scriposale

5. Auktion

für Historische Wertpapiere

5th Scripophily Auction

Auktion
am 20. September 2025
Hotel Rappen,
Rothenburg ob der Tauber

Besichtigung: 9.00 Uhr
Beginn: 11.00 Uhr

Online-Auktion
am 22. September 2025

Beginn: 13.00 Uhr

Auction
on **20 September 2025**
Hotel Rappen,
Rothenburg ob der Tauber

Viewing: 9.00 a.m.
Start: 11.00 a.m.

Online Auction
on **22 September 2025**

Start: 1.00 p.m.

Ablauf der Auktion am Samstag, den 20.09.2025

• Lose 1 - 760
• 9.00 Uhr Besichtigung der Lose
• 11.00 Uhr Auktion
• 18.30 Uhr (voraussichtlich) Ende der Auktion

Veranstaltungsort

Hotel Rappen, Vorm Würzburger Tor 10, 91541 Rothenburg ob der Tauber

Ablauf der Auktion am Montag, den 22.09.2025

• Lose 761 - 1775
• 13.00 Uhr Auktion
• 22.00 Uhr (voraussichtlich) Ende der Auktion

Schriftgebote

Bitte geben Sie Ihre Schriftgebote rechtzeitig ab!
Für die Präsenzauktion (Lose 1 - 760) bis spätestens Freitag, 19.09.2025, 18.00 Uhr
Für die Online-Auktion (Lose 761 - 1775) bis spätestens Montag, 22.09.2025, 12.00 Uhr

Senden Sie uns dazu einfach eine E-Mail an kontakt@scriposale.de oder faxen Sie uns Ihre Gebote
aus dem Inland an 09861 873 86 32
aus dem Ausland an +49 (0) 9861 873 86 32

Damit nichts verloren geht: Die Gebote werden von uns per E-Mail bestätigt!
Sollten Sie also nach ca. 24 Stunden keine Bestätigung erhalten haben, kontaktieren Sie uns bitte ...

Ihr Ansprechpartner

Volker Malik
E-Mail: kontakt@scriposale.de
Tel.: 09861 873 86 31
Mobil: 0171 4877549

Postanschrift

Scripovest AG
Neugasse 32
91541 Rothenburg ob der Tauber
Deutschland / Germany

Abkürzungen / Abbreviations

# = Nummer = number
Abb. = Abbildung = illustration
AG = Aktiengesellschaft = Joint-stock company
DB = Doppelblatt = four pages
Faks. = Faksimile-Unterschrift = printed signature
KB = Kuponbogen = all coupons
KR = Kuponreste = rest of coupons
o. D. = ohne Datum = without date
o. Nr. = ohne Nummer = no serial number
OU = Original-Unterschrift = original signature
RM = Reichsmark (old German Currency)
RB = Reichsbankschatz = Reichsbank hoard

Erhaltungsgrade

EF = extremely fine; außerordentlich fein, fast neuwertig, vorzüglicher Zustand.
EF- = about extremely fine; wie EF, nur mit sehr leichten Gebrauchsspuren.
VF+ = good VF; wie VF, nur überdurchschnittlich gut erhalten, mit sehr geringen Gebrauchsspuren, schwachen Flecken, keinen oder nur minimalen Randeinrissen, unauffälligen Klammerlochungen.
VF = very fine; sehr fein, mit Gebrauchsspuren, Flecken, kleineren Randeinrissen, Klammerlochungen.
VF- = about very fine; wie VF, nur mit stärkeren Flecken, größeren Einrissen, kleineren Fehlstellen.
F = fine; mit stärkeren Gebrauchsspuren, stärkeren Flecken, größeren Rissen sowie größeren Fehlstellen.
G = good; stark gebraucht, mit deutlichen Knicken und Falten, starken Verschmutzungen/Flecken, längeren Rissen und größeren Fehlstellen, insgesamt noch vollständig, aber erheblich lädiert.

Raritäten-Schlüssel

R12 = nur 1 Stück im Markt bekannt
R11 = nur 2 Stücke im Markt bekannt
R10 = 3 – 5 Stücke im Markt bekannt
R9 = 6 – 10 Stücke im Markt bekannt
R8 = 11 – 25 Stücke im Markt bekannt
R7 = 26 – 50 Stücke im Markt bekannt
R6 = 51 – 100 Stücke im Markt bekannt
Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen.

Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt freiwillig im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durch die Scripovest AG, Neugasse 32, 91541 Rothenburg ob der Tauber. Die Scripovest AG tritt in allen Fällen als Verkäuferin auf. Ein Rückgaberecht für Einlieferer besteht nicht.

Die Versteigerungsbedingungen werden durch die Abgabe eines schriftlichen Gebotes anerkannt. Gebote per Telefax, per E-Mail und Online-Gebote sind einem schriftlichen Gebot gleichgestellt. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet eine verbindliche Kaufofferte. Der Bieter haftet für sein Gebot persönlich, auch wenn er für Dritte steigert und deren Namen angibt. Der Ausruf erfolgt zu den im Auktionskatalog angegebenen Preisen. Gebote unterhalb der Ausrufpreise werden nicht angenommen. Die Steigerungsraten werden wie folgt festgesetzt:

5 bis 100 €: 5 €
101 bis 300 €: 10 €
301 bis 1.000 €: 25 €
1.001 bis 2.000 €: 50 €
2.001 bis 5.000 €: 100 €
5.001 bis 10.000 €: 200 €
10.001 bis 25.000 €: 500 €
25.001 bis 50.000 €: 1.000 €
ab 50.001 €: 2.000 €

Gebote, die nicht den Gebotsstufen entsprechen, werden auf die nächste Stufe aufgerundet. Den Zuschlag erhält der Meistbietende, bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Vorzug.

Der Zuschlag verpflichtet den Bieter in jedem Falle zur Abnahme und Zahlung. Unmittelbar mit dem Zuschlag gehen alle Risiken, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des versteigerten Gegenstandes, auf den Erwerber über. Besitz und Eigentum gehen erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über.

Der Käufer hat auf den Zuschlagspreis eine Vergütung von 30% inklusive Umsatzsteuer zu entrichten. Die Umsatzsteuer wird nach der Methode der Differenzbesteuerung ermittelt und nicht separat ausgewiesen.

Der Versteigerer nimmt die Versteigerung auf eigene Rechnung vor. Verträge über den Erwerb der Auktionslose kommen ausschließlich mit der Scripovest AG als Verkäuferin zustande.

Die Fern- und Schriftbieter verpflichten sich, eine Zahlungsfrist von 14 Tagen (im Ausland 30 Tage) einzuhalten, sofern nicht andere Kreditvereinbarungen schriftlich getroffen wurden. Für alle Beträge, die nicht innerhalb von 14 Tagen (aus dem Ausland 30 Tagen) nach der Versteigerung eingegangen sind, werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kosten, die durch die Einschaltung eines Rechtsberaters und/oder Inkassobüros entstehen, dem Schuldner weiterbelastet. Ist der Käufer mit seiner Zahlung im Verzug oder verweigert er die Abnahme der ersteigerten Gegenstände,

so können diese ohne weitere Benachrichtigung in eigenem Namen und für seine Rechnung freihändig verkauft oder nochmalig versteigert werden. Der Schuldner haftet in diesem Falle nach Wahl des Versteigerers für eventuellen Mindererlös oder auf Schadenersatz in Höhe von 30% des Zuschlagspreises; auf einen eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Er wird zu einem neuen Gebot nicht mehr zugelassen.

Die ersteigerte Auktionsware wird erst nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages ausgeliefert. Erfolgt die Auslieferung bereits zu einem früheren Zeitpunkt, so bleibt das Eigentum bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Die Versendung der ersteigerten Auktionsware erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers. Mit der Postabfertigung hat der Absender alles zur Zusendung Erforderliche getan.

Sämtliche zur Versteigerung gelangten Gegenstände sind gebraucht. Vor Ablauf des Stichtages können von den Losen Fotokopien angefordert werden: Schwarzweiß-Kopien können gegen Portoersatz angefordert werden, Farbkopien werden mit EUR 2,50 für DIN A 4 und EUR 4 für DIN A 3 zuzüglich Porto in Rechnung gestellt.

Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die Katalogbeschreibungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, sie stellen jedoch keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne der §§ 459 ff. BGB dar und können nicht Grundlage für Reklamationen oder Ansprüche irgendwelcher Art bilden. Gebrauchsspuren oder kleine Beschädigungen sind bei der Beschreibung im Auktionskatalog nicht unbedingt aufgeführt. Berechtigte Reklamationen müssen spätestens sieben Tage nach Empfang der ersteigerten Gegenstände gemeldet werden. Jede Reklamation ist ausgeschlossen, wenn an den beanstandeten Losen irgendwelche Veränderungen vorgenommen wurden. Nach dem Zuschlag können gegen den Versteigerer Beanstandungen nicht mehr berücksichtigt werden. Der Versteigerer hat das Recht, die festgesetzte Reihenfolge zu ändern, Nummern zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen, den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen oder zurückzuweisen.

Der Versteigerer ist berechtigt, Kaufgelder und Kaufgeldrückstände im eigenen Namen einzuziehen und einzuklagen.

Die vorgenannten Versteigerungsbedingungen gelten sinngemäß auch für alle Geschäfte, die außerhalb der Versteigerung mit Auktionslosen abgeschlossen werden, insbesondere im Nachverkauf. Hier verzichtet der Käufer ausdrücklich auf eine Annahmeerklärung des Auktionshauses gemäß §151 BGB. Teile der Versteigerungsbedingungen können vom Versteigerer aus triftigen Gründen jederzeit ausgesetzt werden, die übrigen bleiben in diesem Fall gleichwohl wirksam.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Ansbach.

Der Versteigerer

Versteigerer:
Scripovest AG, Neugasse 32, 91541 Rothenburg ob der Tauber, Deutschland

Auction Terms and Conditions

These Auction terms and conditions are for your general guidance only. In the event of a dispute, the German version of our full legally binding conditions will prevail (see Versteigerungsbedingungen).

The auction is voluntary and is conducted by Scripovest AG, Neugasse 32, 91541 Rothenburg ob der Tauber, Germany, in its own name and for its own account. Scripovest AG acts in all cases as the seller. Consignors have no right of return.

The auction terms are recognized by the submission of a written bid. Bids via fax, email, and online bids are considered equivalent to a written bid. Submitting a bid constitutes a binding purchase offer. The bidder is personally liable for their bid, even if bidding on behalf of third parties and naming them. The call is made at the prices listed in the auction catalog. Bids below the starting prices are not accepted. The increments are set as follows:

5 to 100 €: 5 €
101 to 300 €: 10 €
301 to 1,000 €: 25 €
1,001 to 2,000 €: 50 €
2,001 to 5,000 €: 100 €
5,001 to 10,000 €: 200 €
10,001 to 25,000 €: 500 €
25,001 to 50,000 €: 1,000 €
Over 50,001 €: 2,000 €

Bids not matching the bid steps will be rounded up to the next step. The highest bidder wins; in the case of multiple equal bids, the first received gets preference.

The award obligates the bidder to accept and pay in every case. Immediately with the award, all risks, especially the risk of accidental loss and accidental deterioration of the auctioned item, transfer to the buyer. Possession and ownership transfer only after full payment of the purchase price.

The buyer must pay a fee of 30% including VAT on the hammer price. The VAT is calculated using the margin scheme and is not listed separately.

The auctioneer conducts the auction for its own account. All contracts for the purchase of auction lots are concluded exclusively with Scripovest AG as the seller.

Remote and absentee bidders undertake to pay within 14 days (30 days internationally), unless other credit arrangements have been made in writing. For all amounts not received within 14 days (30 days for international) after the auction, default interest of 1% per commenced month will be charged. Additionally, all costs incurred through the involvement of a legal advisor and/or collection agency will be charged to the debtor. If the buyer is in default of payment or refuses to accept the auctioned items, they may be sold privately in the auctioneer's name and for their account without further notice or re-auctioned. In this case, the debtor is liable, at the auctioneer's choice, for any shortfall or for damages amounting to 30% of the

hammer price; they have no claim to any excess proceeds. They will not be permitted to bid again.

The auctioned goods will only be delivered after full payment of the invoice amount. If delivery occurs earlier, ownership is reserved until full payment of the purchase price. The shipping of the auctioned goods is at the cost and risk of the buyer. With the postal dispatch, the sender has done everything required for sending.

All items auctioned are used. Before the deadline, photocopies of the lots can be requested: Black-and-white copies are available free of charge upon request; postage will be charged, color copies are charged at EUR 2.50 for DIN A4 and EUR 4 for DIN A3 plus postage.

The auctioneer assumes no liability for defects. Catalog descriptions are made to the best of knowledge and belief but do not constitute guaranteed properties in the sense of §§ 459 ff. BGB and cannot be the basis for claims of any kind. Signs of use or minor damages are not necessarily listed in the auction catalog description. Legitimate complaints must be reported within seven days after receipt of the auctioned items. Any complaint is excluded if any changes have been made to the contested lots. After the award, complaints against the auctioneer will no longer be considered. The auctioneer has the right to change the set order, separate, combine or withdraw numbers, award the bid conditionally or reject it.

The auctioneer is entitled to collect and sue for purchase monies and arrears in their own name.

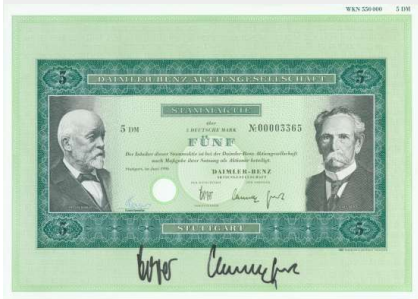
The aforementioned auction terms also apply analogously to all transactions concluded outside of the auction with auction lots, especially in post-sale. Here, the buyer expressly waives the need for a separate declaration of acceptance by the auction house pursuant to §151 BGB. Parts of the auction terms can be suspended by the auctioneer for valid reasons at any time, the remaining parts remain effective in this case.

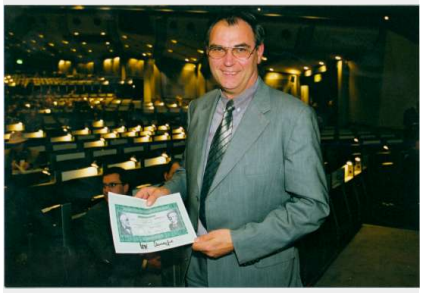
The place of performance and jurisdiction for both parties is Ansbach.

The Auctioneer

Auctioneer:
Scripovest AG, Neugasse 32, 91541 Rothenburg ob der Tauber, Germany

Los 1 EF



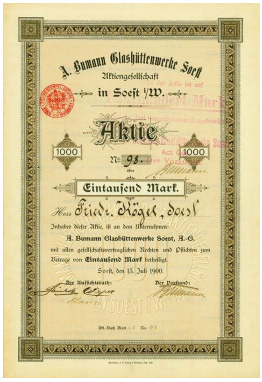


Daimler-Benz AG
Stuttgart, Juni 1996, Stammaktie über 5 DM, #3365, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Hilmar Kopper (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Jürgen Schrempp und Manfred Gentz (als Vorstandsmitglieder) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen der drei genannten Herren! Anbei zudem zwei Farbfotos, die den Sammler Siegfried Wisotzky und diese Aktie nach dem erfolgreichen Einholen der Signaturen zeigen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Hilmar Kopper (1935–2021) war einer der prägenden deutschen Bankmanager der Nachkriegszeit – und ein Mann, der nicht nur die Geschicke der Deutschen Bank, sondern auch die der Industrie mitgestaltete. Nach dem Abitur in Schleswig-Holstein trat Kopper 1954 in die Deutsche Bank ein, wo er sich über Jahrzehnte vom Volontär bis zum Vorstandsvorsitzenden hocharbeitete. In den 1990er-Jahren stand er als CEO an der Spitze des größten deutschen Geldhauses und galt als diskreter, aber äußerst einflussreicher Strippenzieher. Ein besonderes Kapitel seiner Karriere war sein Wirken bei Daimler-Benz. Im Jahr 1990 wurde Kopper in den Aufsichtsrat des Stuttgarter Autokonzerns berufen, wo er bald eine zentrale Rolle spielte. 1993 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats – mitten in einer Phase umfassender Umstrukturierungen und strategischer Weichenstellungen. Unter seiner Aufsicht wurde Daimler-Benz zunehmend globaler ausgerichtet, bereitete sich auf die Megafusion mit Chrysler vor und vollzog den Umbau zum integrierten Technologiekonzern. Jürgen Schrempp (geb. 1944) begann nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1967 seine berufliche Laufbahn bei der Daimler-Benz AG. In den folgenden Jahren übernahm er verschiedene Führungspositionen, unter anderem bei der damaligen Tochtergesellschaft Mercedes-Benz of South Africa. Später leitete er den Bereich Nutzfahrzeuge und war für die Konzernentwicklung verantwortlich. 1995 wurde Schrempp zum Vorstandsvorsitzenden der Daimler-Benz AG berufen. In dieser Funktion trieb er die Umstrukturierung des Konzerns zu einem global agierenden Unternehmen voran. Sein bekanntestes Projekt war die Fusion mit dem US-Autobauer Chrysler im Jahr 1998. Daraus entstand die DaimlerChrysler AG mit dem Ziel, einen international starken Automobilkonzern zu schaffen. Während seiner Amtszeit legte Schrempp Wert auf Internationalisierung und technologische Diversifikation. Neben dem Automobilbereich beschäftigte sich der Konzern unter seiner Führung auch mit Luft- und Raumfahrttechnik (DASA) sowie Finanzdienstleistungen. Schrempp leitete Daimler-Chrysler bis 2005 und war auch nach seinem Ausscheiden in verschiedenen Aufsichtsgremien aktiv. Dr. jur. Manfred Gentz (geb. 1942) zählte in den 1980er- und 1990er-Jahren zu den einflussreichsten Finanzexperten der deutschen Industrie. Nach dem Jurastudium und der Promotion begann er seine Karriere bei der Allianz, wo er sich schnell einen Namen als Finanzfachmann machte. 1983 wechselte Gentz in den Vorstand der Daimler-Benz AG und war dort in verschiedenen Ressorts tätig. Ab 1990 übernahm er die Verantwortung für das Ressort Finanzen, das er auch nach der Fusion mit Chrysler 1998 in der neuen Daimler-Chrysler AG weiterführte. Gentz galt als Architekt einer stringenten Finanzpolitik im Daimler-Konzern. In dieser Funktion war er auch eng mit der Mercedes-Automobil-Holding AG verbunden, der strategischen Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Konzerns. Dort trug er wesentlich zur Koordination von Beteiligungen und zur finanziellen Konsolidierung der Unternehmensgruppe bei. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Vorstand 2004 übernahm Gentz verschiedene Aufsichtsratsmandate, unter anderem bei BASF, Deutsche Börse und Zurich Financial Services.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 2 VF

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.
Nürnberg, 01.01.1921, 4 1/2 % Anteil-Schein über 100 Mark, Gruppe I, Buchstabe C, #435, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Einrisse (ca. 1 und 3 cm), wobei letzterer mit altem, mittlerweile jedoch wieder gebrochenem Klebebank repariert war, Ecken (vermutlich auf Grund einstiger Rahmung) etwas gebräunt, kleine Vignette mit Fußballer, ausgestellt auf Leopold Krakenberger (Teilhaber der Firrna S. Krakenberger & Hopf Söhne, Nürnberg), Auflage nur 280 Stück, R12! Uns ist bislang ein Stück mit Buchstabe A über 1.000 Mark (#33) und von diesem Nominalwert nur dieses eine bekannt.
Als das Papier ausgestellt wurde, war der Nürnberger Traditionsclub bereits zum ersten Mal Deutscher Fußballmeister und konnte den Titel anschließend auch verteidigen. Es war der Beginn der erfolgreichsten Zeit des 1. FCN: 1920, 1921, 1924, 1925 und 1927 ging die Meisterschale nach Nürnberg.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 3 EF



A. Bumann Glashüttenwerke Soest AG
Soest, 13.07.1900, Namens-Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 500 Mark umgestempelt, #98, 34,2 x 23,2 cm, braun, schwarz, roter Steuerstempel, DB, KB, Auflage 500 Stück, nach unseren Recherchen sind seit Jahrzehnten nur drei Exemplare bekannt! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

Die 1900 gegründete Gesellschaft geriet bereits 1902 in Schwierigkeiten und musste ihr Kapital reduzieren. Kurz darauf ging die Firma ein.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 4 — VF

A. Darracq & Company (1905) Limited
17.10.1907, 50 Ordinary Shares of £ 1, #2213, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise etwas angeschmutzt, dekorative Abbildung eines Oldtimers. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1891 begann Alexandre Darracq mit der Produktion von Fahrrädern der Marke Gladiator. Später folgten Automobile dieser Marke. 1896 wurde die Firma an eine britische Investorengruppe verkauft. 1920 fusionierte die Gesellschaft mit Sunbeam und Talbot.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

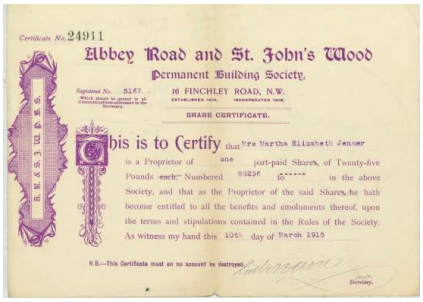
Los 5 — EF-

A. Wernicke Maschinenbau-AG
Halle a. S., 01.11.1898, Gründeraktie über 1.000 Mark, #1441, Stempel, dass das Papier 1906 gültig geblieben ist, DB, Mittelfalte, unten stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, genau dieses Stück wurde unseres Wissens nach zuletzt 1989 angeboten und ist seither ein Einzelstück geblieben, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde 1871 gegründet und spezialisierte sich zunächst auf die Herstellung von Anlagen für Spiritusbrennereien. Später verlagerte sich der Schwerpunkt auf Maschinen für Zuckerfabriken und -raffinerien. Bereits 1875 beschäftigte die Firma rund 500 Mitarbeiter am Standort Merseburger Straße. Unter der Leitung von Adolf Wernicke entwickelte sich der Betrieb zu einem führenden Anbieter in der Zuckerindustrie und meldete zahlreiche Patente für innovative Zuckerfabrikmaschinen an. 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.
Wernicke-Maschinen kamen international zum Einsatz und trugen zur technischen Modernisierung der Rübenzuckerproduktion bei.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 6 — EF-

A. Wernicke Maschinenbau-AG
Halle a. S., 01.07.1906, Aktie über 1.000 Mark, #1559, DB, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde 1871 gegründet und spezialisierte sich zunächst auf die Herstellung von Anlagen für Spiritusbrennereien. Später verlagerte sich der Schwerpunkt auf Maschinen für Zuckerfabriken und -raffinerien. Bereits 1875 beschäftigte die Firma rund 500 Mitarbeiter am Standort Merseburger Straße. Unter der Leitung von Adolf Wernicke entwickelte sich der Betrieb zu einem führenden Anbieter in der Zuckerindustrie und meldete zahlreiche Patente für innovative Zuckerfabrikmaschinen an. 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.
Wernicke-Maschinen kamen international zum Einsatz und trugen zur technischen Modernisierung der Rübenzuckerproduktion bei.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 7 — VF+



Abbey Road and St. John's Wood Permanent Building Society
10.03.1915, 1 Share of £ 25, Zertifikat-#24911, Aktien-#89236, Knickfalten (geviertelt), minimales Fehlstück unten, stellenweise etwas verschmutzt.
Die Abbey Road and St. John's Wood Permanent Building Society wurde 1874 in einem Schulraum der Baptistenkirche an der Abbey Road gegründet. Als klassische britische Bausparkasse nahm sie Spareinlagen ihrer Mitglieder entgegen und vergab daraus Hypothekendarlehen – mit dem Ziel, Menschen aus der Region den Kauf oder Bau eines Eigenheims zu ermöglichen. Die enge Bindung an die Kirchengemeinde und den Stadtteil prägte ihre ersten Jahrzehnte. Schon vor dem Ersten Weltkrieg zählte die Society mehrere tausend Mitglieder. Im Jahr 1944 fusionierte sie mit der National Building Society zur Abbey National Building Society, einem der größten Baufinanzierer des Landes. Die Adresse ihrer Gründung, Abbey Road, erlangte Jahrzehnte später weltweite Berühmtheit, als die Beatles hier 1969 ihr Album Abbey Road in den gleichnamigen Studios aufnahmen. So blieb der Straßenname untrennbar mit zwei sehr unterschiedlichen Erfolgsgeschichten verbunden – einer im Finanzwesen, einer in der Musikgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 8 — EF

Achenseebahn-AG
Jenbach, 14.09.1984, Aktie über 1.000 Schilling, #1768, Dampf-Zahnradbahn im Unterdruck, Entwertung durch Stempel mit Abbildung einer Lok, KB.

Die Gesellschaft betrieb die Dampf-Zahnradbahn Jenbach-Achensee.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 9 — EF

Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg
Magdeburg, 01.04.1872, Gründeraktie über 200 Thaler im 30 Thalerfuß, später auf 400 RM umgestempelt, Serie 1, #621, Stempel, nicht entwertet, hochdekorative Gestaltung, eine der schönsten deutschen Aktien. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brauerei wurde bereits 1841 durch die Herren Albert und Hermann Wernecke gegründet und 1872 in eine AG umgewandelt. Nach mehreren Übernahmen wurde aus der Gesellschaft eine der bedeutendsten mitteldeutschen Brauereien. 1946 kam es schließlich zur Enteignung und später zur Umwandlung in einen VEB. Nach der Wende kam die Brauerei zur Ersten Kulmbacher Aktienbrauerei und später zur Bavaria-St. Pauli Brauerei AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

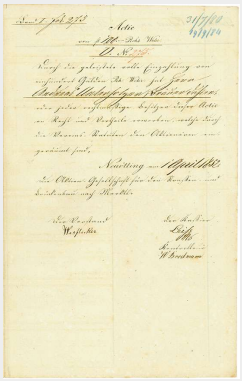
Los 10 — VF+

Actien-Gesellschaft Baumwoll-Spinnerei Kolbermoor
München, 01.01.1862, Gründeraktie über 500 Gulden, später auf 500 Mark und 100 GM umgestempelt, #2127, nicht entwertet, DB, leichte Knickfalte, Einriss (ca. 1 cm) unten, leicht angeschmutzt, sehr dekorative Gestaltung mit einer Fabrikansicht und zwei historischen Produktionsmaschinen in floraler Rahmung. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die AG Baumwoll-Spinnerei Kolbermoor wurde 1862 gegründet und zählt zu den bedeutendsten Textilunternehmen der deutschen Industriegeschichte. Errichtet „auf der grünen Wiese“ im oberbayerischen Kolbermoor, profitierte sie von günstigen Arbeitskräften in der strukturschwachen Region. In den 1920er- und 30er-Jahren wuchs das Unternehmen durch Übernahmen mehrerer Werke – darunter Pfersee, Unterhausen und Kempten – zu einem der größten Textilkonzerne Deutschlands. In den 1980er-Jahren geriet der auf Handstrickgarne spezialisierte Betrieb zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Fusion mit der Tochtergesellschaft Pfersee zur Pfersee-Kolbermoor AG und die millionenteure Modernisierung des Werks blieben erfolglos: Bereits nach einem Jahr wurde der Betrieb stillgelegt. Die Bayerische Vereinsbank verkaufte ihre Anteile an die Wisser-Gruppe, die vor allem am wertvollen Immobilien- und Kraftwerksvermögen interessiert war. Heute besteht das Unternehmen nur noch als Immobilien- und Beteiligungsholding.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 11 — EF-

Actiengesellschaft für Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Varel an der Jade
Varel, 185_, Blankett einer Interims-Quittung über die erste und zweite Einzahlung mit 50 Prozent oder 50 Thaler, o. Nr., 13,3 x 21,7 cm, schwarz, weiß, Knickfalte, sonst EF, rückseitig handschriftliche Vermerke.
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

Los 12 — EF



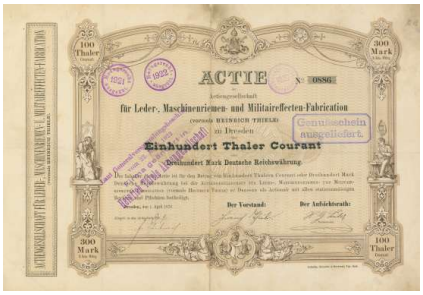
Actien-Gesellschaft für den Straßen- und Brückenbau nach Marktl
Neuötting, 01.04.1852, Gründeremission, Aktie über 100 Gulden, #275, 35 x 21,5 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen „Königreich Bayern“, Erhaltung EF, KR, Original-Signaturen, Auflage nur 420 Stück, Rarität, R10!
Die Gesellschaft wurde im Jahr 1843 von Bürgern der Stadt Neuötting gegründet. Das Grundkapital betrug 42.000 Gulden und war in 420 Aktien zu je 100 Gulden aufgeteilt. Daher wurde sie auch als Aktienstraße bezeichnet. Die Strecke führte von Neuötting über Alzgern (Alzbrücke) nach Marktl, dem Geburtsort von Papst Benedikt XVI. Die Strecke wurde in den Jahren 1851/52 gebaut. Der Verlauf entspricht dem Verlauf der heutigen B12/A94. Mehrere Hochwasser sowie der Bau der Eisenbahn von Mühldorf über Marktl nach Simbach im Jahr 1870 führten dazu, dass die Gesellschaft unrentabel geworden war und aufgelöst wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 13 — EF

Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung zu Fürth
Fürth, 01.10.1858, Aktie über 200 Gulden, #290, DB, KR, sehr dekorative Gestaltung mit verschiedenen Szenen aus dem Leben, bei denen jeweils Licht behilflich ist, Auflage nur 925 Stück, R8.
Die Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung zu Fürth wurde im 19. Jahrhundert gegründet, um die damals noch neue Technologie der Gasbeleuchtung in der fränkischen Stadt einzuführen. Grundlage war ein 33-jähriger Konzessionsvertrag, den die Stadt Fürth zunächst dem Augsburger Unternehmer L. A. Riedinger erteilte. Noch vor der vollständigen Inbetriebnahme der Gasfabrik trat die neu gegründete Aktiengesellschaft in diesen Vertrag ein. Die Stadt selbst beteiligte sich mit 600 Aktien und hielt damit die Mehrheit am Unternehmen. Mit der Fertigstellung der Gasfabrik begann eine neue Ära der städtischen Beleuchtung. Gaslicht ersetzte die bis dahin gebräuchlichen Öllampen, bot helleres und gleichmäßigeres Licht und trug entscheidend zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Lebensqualität bei. Die Gesellschaft war Teil einer breiten Entwicklung in Deutschland, die

in den 1820er-Jahren von England ausging und in den folgenden Jahrzehnten in vielen Städten zur Gründung eigener Gasanstalten führte. Die Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung zu Fürth steht somit beispielhaft für den technischen Fortschritt und die kommunal geprägte Industrialisierung des 19. Jahrhunderts.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 14 — VF+



Actiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- und Militaireffecten-Fabrication (vormals Heinrich Thiele)
Dresden, 01.04.1872, Gründeraktie über 100 Thaler Courant oder 300 Mark, #886, Knickfalten, stellenweise etwas angeschmutzt, an der Mittelfalte kleine Stücke hinterlegt, diverse Stempel über ausgeübte Bezugsrechte sowie über eine Umfirmierung, sehr dekorativ.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Actiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- und Militaireffecten-Fabrication reichen bis ins Jahr 1840 zurück, als Heinrich Thiele seine gleichnamige Fabrik gründete. Über Jahrzehnte hinweg blieb das Produktionsspektrum weitgehend konstant: Hergestellt wurden insbesondere Maschinenriemen für den Antrieb durch Dampf- und Wasserkraft sowie Militäreffekten für das Königlich Sächsische Montierungsdepot. 1872 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, wobei Thiele den Aktionären eine Dividende von 8 % für drei Jahre garantierte. Die Firma erwies sich als erfolgreich und stabil – sowohl in der Leder- als auch in der Militäreffektenbranche. 1922 erfolgte die Umbenennung in Heinrich Thiele AG. Zum Sortiment gehörten Lederwaren, Spinnereileder, Webereibedarf sowie technische Lederprodukte. Die Aktie war an den Börsen Dresden und Leipzig notiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es nicht zu einer Verlagerung des Unternehmens.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 15 — VF+

Actiengesellschaft Komische Oper
Wien, 01.01.1873, Aktie über 100 Gulden Ö. W., #2586, DB, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Eselsohren, auf dem zweiten Blatt kleiner Einriss mit Klebeband repariert, sehr schöne Vignette mit Allegorie, R10.
Im Oktober 1872 erhielt ein aus drei Herren bestehendes Konsortium den Auftrag zum Bau eines Theaters auf dem Schottenring gegenüber der Börse. Zur Beschaffung des notwendigen Kapitals wurde die Actiengesellschaft Komische Oper gegründet. Zu den Aktionären zählte auch Johann Strauß (Sohn), bekannt als der "Walzerkönig". Mit der Planung und Bauausführung wurde Emil von Förster betraut. Die Komische Oper wurde am 17. Januar 1874 unter der Direktion Albin Swobodas mit Rossinis "Der Barbier von Sevilla" eröffnet. Nach finanziellen Problemen musste die Gesellschaft bereits 1878 liquidiert werden, das Haus bestand aber unter dem Namen Ringtheater weiter. Nach einem Brand am 8. Dezember 1881 wurde das Haus abgerissen. An der Stelle des Ringtheaters entstand aus Privatmitteln des Kaisers das so genannte "Sühnhaus", ein Zinshaus, dessen Zinsertrag wohltätigen Zwecken zufloss. Nachdem das Haus im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt worden war, entstand in der Folgezeit an dieser Stelle ein Amtsgebäude, in dem die Landespolizeidirektion Wien untergebracht ist.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 16 — VF+

Actien-Gesellschaft Mechanische Spinnerei & Seilerei Gildehaus vormals De Wed. Cool & Zoon
Gildehaus, 15.07.1893,
Prioritäts-Namensaktie über 2.500 Mark, #20, 25 x 30,6 cm, braun, oliv-grün, orange, rot, Knickfalten längs, KB.
Die Firma wurde 1885 von niederländischen Investoren gegründet. Mit der Bilanzierung nahmen es die Verantwortlichen allerdings nicht ganz so genau. Ab 1892 manipulierten sie die Bilanzen und bereits 1894 kam das ganze Ausmaß des Betrugs in der Insolvenz zum Vorschein. Die Anlagen wurden zwangsversteigert. Die Mannheimer Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff erwarb die Anlagen und veräußerte sie kurz darauf an die Gildehauser Weberei, Färberei und Bleichanstalt Kamping & Co. weiter.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 17 — EF-

Adam Opel AG
Rüsselsheim am Main, 20.08.1941, Aktie über 10.000 RM, #7431, nicht entwertet, minimale Randschäden unten und am linken unteren Eck, sonst EF. Das Stück befindet sich - im Vergleich zu sehr vielen fleckigen und/oder stärker beschädigten Stücken - in einem außerordentlich guten Zustand!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Adam Opel AG wurde 1862 von Adam Opel in Rüsselsheim am Main zunächst als Nähmaschinenfabrik gegründet. Ab 1886 nahm das Unternehmen Fahrräder ins Programm auf und wurde bald einer der größten Fahrradhersteller Europas. Obwohl Adam Opel zunächst skeptisch gegenüber dem Automobil war, zeigte er gegen Ende seines Lebens Interesse an der neuen Technik: Im Februar 1895 – nur wenige Monate vor seinem Tod – erwarb er persönlich einen Benz Phaeton mit 4 PS, der am 14. März ausgeliefert wurde. Nach seinem Tod führten seine Witwe Sophie Opel und die fünf Söhne das Unternehmen weiter. 1899 wagten sie schließlich den Einstieg in die Automobilproduktion – zunächst in Kooperation mit der Firma Lutzmann, später eigenständig. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Opel zu einem der größten deutschen Fahrzeughersteller. 1929 übernahm General Motors das Unternehmen, das bis zum Zweiten Weltkrieg Marktführer in Deutschland blieb. Nach Kriegsende nahm Opel rasch die Produktion

wieder auf und prägte mit Modellen wie dem Kadett, Rekord oder Manta das Straßenbild. 2017 verkaufte GM die Marke an den französischen PSA-Konzern. Heute ist Opel Teil der Stellantis-Gruppe – der Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Herz der Marke.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 18 VF

AETNA Bergbau und Hütten-Gesellschaft
Herdecke, 13.06.1857, Gründeraktie, Namens-Interims-Schein über 300 Thaler, davon 20 Prozent = 60 Thaler einbezahlt, #908, 22 x 29 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, fleckig, kleine Randeinrisse hinterklebt, Erhaltung VF, Originalsignatur von Carl Funke, kleine Vignette mit Abbildung des sizilianischen Vulkans Aetna, seit Jahren sind nur die Nummern 792 und 908 bekannt. R11!
Die Gesellschaft führte eine Reihe von Schürfungen in der Region Herdecke durch. Diese endeten jedoch nach kurzer Zeit ohne Erfolg, da es in der Gegend keine Kohlevorkommen mehr gab. Damit war dem Projekt die Existenzgrundlage entzogen.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 19 EF-

AG für Landwirtschaft u. Handel
Breslau, Februar 1923, Aktie über 2.000 Mark, Serie C, #12136, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Im Januar 1923 wurde die AG für Landwirtschaft und Handel ins Leben gerufen. Die Vision war klar: Den Landwirten, die unter den wirtschaftlichen Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs litten, mit Krediten unter die Arme zu greifen. Darüber hinaus handelte die Firma mit landwirtschaftlichen Artikeln aller Art und betrieb auch bankmäßige Geschäfte. Diese doppelte Ausrichtung – auf Landwirtschaft und Handel – versprach Stabilität und Wachstum. Die AG war zudem eng mit der Büntig, Stannek & Co. in Breslau verbunden, einer Firma, die ebenfalls tief im landwirtschaftlichen Handel verwurzelt war. Gemeinsam sollten sie in der Region die Versorgung der Bauern verbessern und den Handel mit wichtigen Gütern fördern. Doch nur zwei Jahre nach ihrer Gründung änderte sich alles. Im März 1925 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die Gründe für das schnelle Ende bleiben im Detail unklar, aber vermutlich spielten die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen jener Zeit, insbesondere die Hyperinflation und die anhaltende Agrarkrise, eine entscheidende Rolle.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

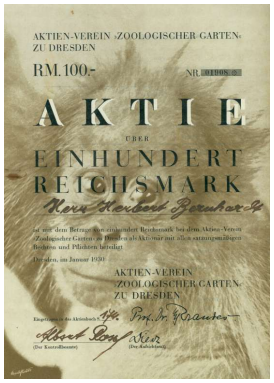
Los 20 EF-

AG vormals F. Martini & Co.
Frauenfeld, 01.07.1897, Namensaktie über 1.000 Franken, #691, Knickfalten, sonst EF, KR, ausgestellt auf und als Präsident in Faksimile unterschrieben von Wilhelm Knoll, rückseitig Übertragungsvermerk mit Originalunterschriften von Max von Martini und Wilhelm Knoll. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die AG vormals F. Martini & Co. geht auf den Konstrukteur Friedrich von Martini zurück, der 1860 in Frauenfeld (Kanton Thurgau) eine Maschinenfabrik gründete. Ab 1869 wurden dort vorrangig Gewehre hergestellt, bevor seine Söhne Adolph und Max von Martini 1897 den Betrieb in eine Aktiengesellschaft umwandelten und den Automobilbau aufnahmen. Die als schnell und zuverlässig geltenden Martini-Autos fanden bald internationale Käufer - selbst bis nach Neuseeland oder Ägypten. 1903 entstand in Saint-Blaise bei Neuchâtel eine neue Fabrik samt Werkssiedlung. Trotz technischer Erfolge und spektakulärer Rekordfahrten geriet das Unternehmen bald in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Nach wechselnden Eigentümern übernahm 1926 Walther Steiger die technische Leitung und präsentierte mit dem "Martini-Six" ein modernes Fahrzeug mit Servobremsen. Doch der wirtschaftliche Erfolg blieb aus. Nach etwa 3.500 produzierten Fahrzeugen stellte die bedeutendste Schweizer Personenwagenfabrik 1934 den Betrieb endgültig ein.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 21 EF

Aktiebolaget Mobil
Helsingborg, 01.09.1907, Aktie über 100 Kronen, #89, Steuermarke, KB, Jugendstil-Design mit Oldtimer. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Aktiebolaget Mobil wurde in den frühen 1900er-Jahren in Schweden gegründet – in einer Zeit, als erste Automobilversuche im Land bereits um 1897 stattgefunden hatten. Mit dem Aufkommen motorisierter Fahrzeuge begannen zahlreiche Unternehmen, mit Konstruktionen und Antriebskonzepten zu experimentieren. Auch Aktiebolaget Mobil war Teil dieser frühen schwedischen Automobilpioniere. Im Gegensatz zu anderen Ländern herrschte in Schweden bereits damals ein starkes Sicherheitsbewusstsein beim Fahrzeugbau, das auch die Entwicklung bei Mobil prägte. Zwar konnte sich die Marke langfristig nicht gegenüber internationalen Wettbewerbern durchsetzen, doch gilt Aktiebolaget Mobil heute als ein Beispiel für die frühe Innovationskraft der skandinavischen Fahrzeugindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 22 EF



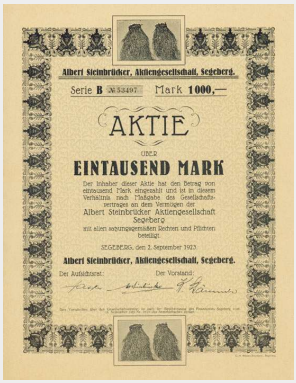
Aktien-Verein "Zoologischer Garten" zu Dresden
Dresden, Januar 1930, Aktie über 100 RM,

#1908, Gestaltung ähnelt dem Foto eines Affen, Schmitz/Metzger 15.4.. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Ende 1855 wurde in Dresden der Verein für Geflügelzucht gegründet. Die von ihm organisierte Geflügelausstellung kam sehr gut an. Raubvögel und auch Säugetiere wurden aufgenommen. Aus dem Geflügelgarten wurde eine Menagerie. Aufgrund der guten Resonanz wurde schon bald die Gründung eines Zoos angeregt. Im April 1861 wurden die Statuten des Actien-Vereins für den Zoologischen Garten zu Dresden gebildet. Schon bald wurde ein Gelände gefunden. Dieses lag in einem zwischen dem Kaitzbach, dem Poetenweg und der Hochsehen Wirtschaft gelegenen Garten. Am 9. Mai 1861 eröffnete der Zoo Dresden erstmals seine Pforten. Die Leitung des damaligen Zoologischen Gartens wurde Albin Schöpf übertragen. Während der Zoo im 19. Jahrhundert schwerpunktmäßig die Raubkatzenzucht und -haltung betrieb, verschaffte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Menschenaffenaufzucht und -forschung der Einrichtung einen internationalen Ruf. Nachdem die Stadt 1934 die weitere finanzielle Unterstützung verweigerte, ging der Aktienverein in Konkurs und die Stadt übernahm die Anlagen. 1945 wurde der Zoologische Garten durch die Bombenangriffe fast völlig zerstört und der Tierbestand stark reduziert. Nach intensiven Aufbauarbeiten konnte der Zoo Pfingsten 1946 wieder eröffnet werden.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 23 VF+

Akzienbierbrauerei Mauth / Akcionárský pivovar v Mýte
Mauth, 29.08.1871, Aktie über 100 Gulden Österreichischer Währung, #198, DB, Knickfalten mit Einrissen (zum Teil repariert), minimales Fehlstück am oberen Rand, KR, zweisprachig: Deutsch, Tschechisch, gigantische Gestaltung, Auflage nur 1.200 Stück, in der Umrandung Firmenname in Langschrift: "Erste Dampf-Bierbrauerei u. Mälzerei in Mauth". R10.
Die Aktienbierbrauerei Mauth entstand im späten 19. Jahrhundert in Mýto (deutsch: Mauth), einer Kleinstadt mit rund 1.500 Einwohnern an der alten Handelsroute von Prag nach Bayern. Nachdem der Ort durch den Eisenbahnbau wirtschaftlich an Bedeutung verloren hatte und verarmte, blieben in der Region nur noch wenige Betriebe – darunter seit 1870 eine Mälzerei und die Aktienbierbrauerei. Letztere wurde bereits 1897 stillgelegt, während die Mälzerei über Jahrzehnte hinweg florierte: In den 1950er-Jahren war sie eine der letzten zwei ihrer Art in ganz Böhmen und exportierte Malz bis nach Venezuela, Schweden, Kuba, Griechenland und in die Sowjetunion, ehe sie 1994 geschlossen wurde. Die Aktienbierbrauerei Mauth steht damit symbolisch für einen kurzlebigen Versuch, dem wirtschaftlichen Niedergang des Ortes im 19. Jahrhundert mit industriellem Unternehmergeist zu begegnen.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 24 VF+



Albert Steinbrücker AG
Segeberg, 02.09.1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, Serie B, #53497, DB, Knickfalte quer, kleiner Randeinriss, Eselsohr, KB, dekorativ, Auflage nur 1.000 Stück, Einzelstück beim Einlieferer, zudem das einzige uns bisher bekannte Stück überhaupt! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck war der An- und Verkauf sowie die Aufzucht von Maiblumenkeimen und sonstigen Gärtnereierzeugnissen. Die Gesellschafterversammlung vom 29.08.1924 sollte bereits über die Liquidation Beschluss fassen.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 25 VF

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt für Ackerbau, Handel und Gewerbe
Leipzig, 01.04.1858, Gründeraktie über 100 Thaler im 14 Thaler-Fusse = £ 15 = 375 Francs, #54130, Bezugsrechtsstempel, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise ganz leicht fleckig, minimale Fehlstücke an der linken und rechten oberen Ecke.
Die am 26 März 1856 gegründete Gesellschaft betrieb Bankgeschäfte aller Art. 1964 wurde der Sitz nach Berlin (West) verlagert, später kam Frankfurt als Zweitsitz hinzu. Von 1980 bis 1992 firmierte das Institut als ADCA-Bank AG Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Seit 1992 lautet die Firmierung Rabobank Deutschland AG.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 26 VF+

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin, 15.10.1910, Aktie der XII. Emission über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #106545, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, KR, Faksimile-Signatur Emil Rathenau, selten, R10. Dieses Stück wurde 1996 katalogisiert und dann wieder 2004 im Rahmen der Hesselmann-Sammlung versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1883 als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität von Emil Rathenau gegründet. Dieser lernte beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia die wegweisenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu

erwerben. 1887 erfolgte die Umfirmierung in Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Zu ihrer Blütezeit war die AEG einer der weltgrößten Elektrokonzerne. 1982 musste die Gesellschaft Insolvenz anmelden. 1985 übernahm Daimler die Gesellschaft und löste sie 1996 auf. Stand AEG früher noch für "Aus Erfahrung Gut", so spottete man nach dem Daimler-Flopp nur noch "Ans Ende Gelangt".
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 27 — VF+

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin, 03.12.1912, Aktie der XIII. Emission über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #139357, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Faksimile-Signatur Dr. Emil Rathenau, R9. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1883 als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität von Emil Rathenau gegründet. Dieser lernte beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia die wegweisenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. 1887 erfolgte die Umfirmierung in Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Zu ihrer Blütezeit war die AEG einer der weltgrößten Elektrokonzerne. 1982 musste die Gesellschaft Insolvenz anmelden. 1985 übernahm Daimler die Gesellschaft und löste sie 1996 auf. Stand AEG früher noch für "Aus Erfahrung Gut", so spottete man nach dem Daimler-Flopp nur noch "Ans Ende Gelangt".
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 28 — VF+

Allianz" Versicherungs-AG
Berlin, 05.02.1890, Gründer-Interims-Schein über 1.000 Mark, später auf 300 GM und 375 RM umgestellt (Stempel), #1081, 24,5 x 36,7 cm, grau, schwarz, diverse Stempel über Namensänderungen und Bezugsrechte, DB, kleine Einrisse hinterklebt, Ecke rechts oben etwas verschmutzt, ausgestellt auf Reichsrath Hugo Ritter von Maffei, überdurchschnittlich gut erhalten, nicht entwertet, R7.
Die Gesellschaft wurde zwar erst recht spät, nämlich 1890, von der Münchener Rück gegründet, doch der Konzern wuchs durch zahlreiche Übernahmen extrem stark. Großaktionär war zunächst das Bankhaus Merck, Finck & Co., das 40 Prozent des Grundkapitals der Allianz Versicherungs-AG zeichnete. Im Laufe der Jahre wurden die Versicherungs-AG Fides (1909), die Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank (1906), der Bayerische Lloyd (1909) und die Kölnische Rückversicherungs-Bank (1920) übernommen. Nach weiteren Übernahmen kam es 1927 zur Fusion mit dem Stuttgarter Verein und zur Umfirmierung in Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG. Diesen Namen trug die Allianz aber nur bis 1940.
Mindestgebot / minimum bid: 600 €

Los 29 — EF

Altmärkische Conserven-Fabrik Gardelegen eGmbH
Gardelegen, 01.02.1902, Namens-Anteilschein über 100 Mark, #115, 25,2 x 36,7 cm, braun, schwarz, DB, KB, ausgestellt auf den Junker Franz Müller in Gardelegen, sehr schöne Gestaltung in der Mitte oben mit Ansicht der Fabrik, rechts und links davon Zierleisten mit zahlreichen Obst- und Gemüsesorten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft füllte Gemüse und Obst in Konserven ab. 1923 ging die Firma in die Erste Altmärkische Konserven-Fabrik AG über. Die Anteilscheine konnten in Aktien der neuen Gesellschaft getauscht werden.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 30 — EF

Amazon Steam Navigation Comp. Limited
Ca. 1873, Blankett einer Aktie über £ 20, #42501, herrliche Schiffsvignette mit Segel- und Dampfschiff auf dem Amazonas.
Die Gesellschaft besaß 38 Schiffe.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 31 — VF

American Express Company
New York, 02.01.1865, 8 Shares of US-$ 500, #1515, etwas wellig, verfärbt, Randeinrisse (teils hinterklebt), Vignette mit Hundekopf (Blick nach links), Grundkapital 6.000 Shares, nach Hielscher Grundtyp II, Nr. 5, Original-Signaturen von William G. Fargo, Henry Wells und Alex Holland.
Im Jahr 1841 unternahm Henry Wells seine erste "Express"-Fahrt abwechselnd mit Bahn und Pferdekutsche von Albany (New York) nach Buffalo. Im Gepäck hatte er unter anderem Gold, Silber, Papiergeld sowie Wertpapiere für die Kaufleute in Buffalo. Neun Jahre später, am 18. März 1850, wurde die American Express Company gegründet. In ihr schlossen Henry Wells, William G. Fargo und andere ihr Postkutschengeschäft zusammen. Die Gesellschaft war allerdings auf eine Dauer von zehn Jahren beschränkt, so dass sie Silvester 1859 auf einen Schlag versteigert wurde. Käufer war eine neue Amexco, deren Eigentümer mit denen der alten Gesellschaft identisch waren. Daher wurden die ab Januar 1860 ausgegebenen Aktien neu gestaltet. Während die ersten Papiere eine Zugvignette enthielten, war auf den neueren Papieren ein Hundekopf abgebildet. 1868 fusionierte die Gesellschaft mit der Merchants Union Express zur American Merchants Union Express. 1873 kam es dann zur Umbenennung der Firma in American Express Company. Anfangs bot American Express keine Finanzdienstleistungen an. Da

aber viele große Banken zu den Kunden gehörten, erkannte die Firma schnell, dass das Transportieren von Aktienzertifikaten, Währungen und anderen Bankgütern rentabler war als der Transport von größerer Fracht. Ab 1882 nahm American Express Postanweisungen in seine Dienstleistungspalette auf. Dies war der Einstieg ins Finanzbusiness. Die ersten Reiseschecks gab die Firma 1891 aus. Erst im Oktober 1958 stieg die Gesellschaft ins Kartengeschäft ein. Nachdem die ersten "Karten" noch aus Papier waren, folgte 1959 die erste Plastikkarte. Die erste Kreditkarte, die Optima Card, bot American Express 1987 an. Heute wird rund ein Viertel aller Kreditkartentransaktionen in den USA mit einer Amex-Karte ausgeführt.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 32 — EF-

American Guano Company
New York, 15.05.1854, 1 Share of US-$ 100, #2014, Knickfalten, sonst EF, dekorative Segelschiff-Vignette, ausgestellt auf Lester R. Rockwell, Original-Signatur Alfred G. Benson als President.
Die American Guano Company wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet, um vom damals boomenden Handel mit Guano – dem stickstoffreichen Vogelkot – zu profitieren, der als hochwirksamer Dünger in der Landwirtschaft genutzt wurde. Nach dem Guano Islands Act von 1856 konnten US-Bürger unbesetzte Inseln beanspruchen, auf denen Guano vorkam. Alfred G. Benson, Geschäftsmann und Präsident der Gesellschaft, gehörte zu den prägenden Figuren in diesem Geschäft. Die Company sicherte sich Förderrechte auf abgelegenen Inseln im Pazifik und Atlantik und lockte Investoren mit hohen Gewinnversprechen. Doch das Geschäft war riskant: Transportkosten, schwierige Abbaubedingungen und politische Konflikte – sowohl mit anderen Nationen als auch zwischen konkurrierenden Guano-Gesellschaften – führten zu Rechtsstreitigkeiten. 1865 berichtete die New York Times über einen spektakulären Prozess, in dem sich Anteilseigner und die Gesellschaft gegenüberstanden. Benson selbst geriet in die Kritik, da einige Anleger sich über mangelnde Transparenz und nicht erfüllte Zusagen beschwerten. Dennoch blieb die American Guano Company ein Beispiel für den Rohstoffboom jener Zeit, der eng mit der Expansion der USA im Pazifikraum und in der Karibik verknüpft war. Lester Ruggles Rockwell (1834–1884) war Bankier in Columbus, Wisconsin, und übernahm nach John Russell Wheeler die Leitung der Union Bank of Columbus, die später als Farmers & Merchants Union Bank firmierte. Unter seiner Führung entwickelte sich das Institut zu einer wichtigen Finanzadresse der Region.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

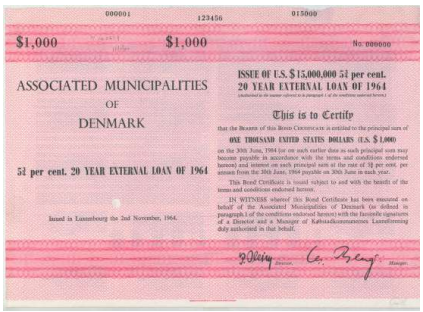
Los 33 — VF

Amsterdamsche Bank Naamlooze Vennootschap
Amsterdam, 01.01.1872, Aandeel aan Toonder groot 250 Gulden, Eerste Serie, #25178, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, stellenweise fleckig, zweisprachig: Niederländisch, Deutsch (auf der Rückseite). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Amsterdamsche Bank wurde im Dezember 1871 von neun Banken gegründet – darunter fünf aus Deutschland, zwei aus Österreich und zwei aus den Niederlanden. Bedeutende Kapitalgeber waren die Darmstädter Bank für Handel und Industrie sowie die Wiener Credit-Anstalt. Ziel war es, nach dem Deutsch-Französischen Krieg (1870–71) deutsche Reparationen sinnvoll zu investieren und den Handel zwischen Deutschland und den Niederlanden zu fördern. Eine öffentliche Aktienemission folgte im Januar 1872. Die Amsterdamsche Bank wurde rasch zu einem wichtigen Akteur im niederländischen Bankwesen, insbesondere im Diamantenhandel und an der Börse. 1964 fusionierte sie mit der Rotterdamsche Bank zur AMRO Bank, die 1990 mit der ABN Bank zur heutigen ABN AMRO Group verschmolz – ein bedeutendes Kapitel niederländischer Bankgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 34 — VF

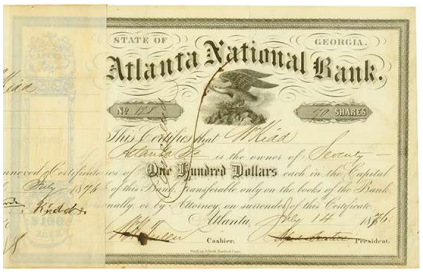
Arminia" Militärdienstkosten-Versicherungs-AG
München, 17.04.1889,
Gründer-Interims-Schein für eine Aktie über 1.000 Mark zu 25 Prozent eingezahlt, später auf 200 GM und 200 RM und Vollzahlung umgestempelt, #578, 24,7 x 37,8 cm, gelb, grün, ocker, schwarz, Knickfalte längs, DB, Randeinrisse teils hinterklebt, Tintenflecken am unteren Rand, Stempel, innen zahlreiche Übertragungsvermerke.
Das Institut wurde 1889 als Arminia Militärdienstkosten-Versicherung gegründet. Ab 1919 wurden auch Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungen sowie Rückversicherungen angeboten. 1922 wurde das Vermögen durch die Allianz Lebensversicherungsbank AG übernommen und der Sitz von München nach Berlin verlegt. 1927 kam es zur Sitzverlegung nach Stuttgart (firmierend als Allianz und Stuttgarter Verein) und elf Jahre später zurück nach Berlin. 1940 firmierte die Gesellschaft in Allianz Lebensversicherungs AG um.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 35 — EF-



Associated Municipalities of Denmark
Luxemburg, 02.11.1964, Specimen eines 5,75 % 20-Year External Loan of 1964 über US-$ 1.000, nullgeziffert, lochentwertet, rückseitig am oberen Rand Klebereste, an einer Stelle entfernt und dadurch etwas dünnes Papier, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 36 VF

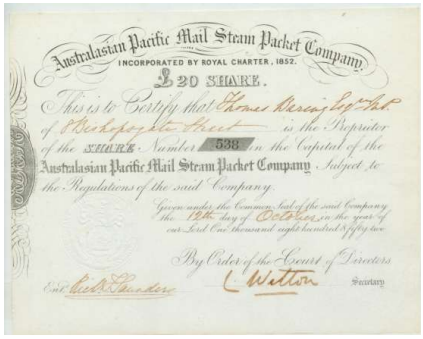


Atlanta National Bank
Atlanta, Georgia, 14.07.1876 (186_), 70 Shares of US-$ 100, #128, zwei Randeinrisse, schnitt- und strichentwertet, Original-Signatur Alfred Austell als President.
Die Atlanta National Bank wurde im September 1865 gegründet und eröffnete bereits im Dezember desselben Jahres ihren Geschäftsbetrieb. Ursprünglich auf der Südseite der Alabama Street – nahe der heutigen Peachtree Street – war ihr geplantes Stammgebäude Teil der Zerstörung durch General Shermans Armee während des Bürgerkriegs. Daher begann die Bank ihren Betrieb zunächst im Privathaus ihres ersten Präsidenten, Alfred Austell. Bereits wenige Monate später konnte sie in das wieder aufgebaute Gebäude auf der Alabama Street umziehen. 1903 erfolgte der Umzug in repräsentativ größere Geschäftsräume. Die Atlanta National Bank gilt als Vorgängerin der späteren First National Bank of Atlanta. Alfred Austell (1814–1881) war ein prominenter Kaufmann, Bankier, Financier und Eisenbahnpionier des post-bürgerkriegszeitlichen Südens. Geboren in Tennessee, ließ er sich 1858 nach Atlanta nieder. Dort kaufte er gemeinsam mit E. W. Holland die Bank of Fulton und initiierte 1865 die Gründung der Atlanta National Bank, deren Präsident er bis zu seinem Tod blieb. Zudem spielte Austell eine zentrale Rolle beim Ausbau regionaler Eisenbahnlinien—seine Verdienste würdigte die Stadt Austell, Georgia, die seinen Namen trägt. Er war auch in der Baumwollbranche tätig, als Teilhaber in Brokerage-Firmen wie Austell & Inman. Sein Andenken bewahrt ein prächtiges Gothic-Revival-Mausoleum im Oakland Cemetery in Atlanta.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 37 VF+

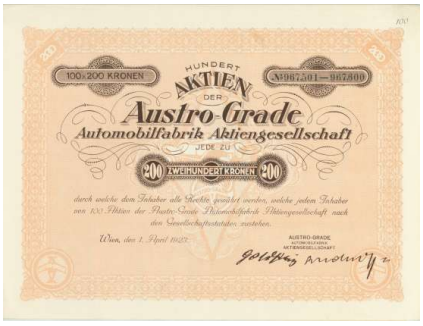
Auburn Automobile Company
21.09.1937, 10 Shares of Common Stock, #115721, nicht entwertet, Knickfalten, teilweise knittrig, Klammerlöcher, dekorative Auto-Vignette, selten. Die Aktie wurde nach dem bereits erfolgten Produktionsstopp und nur kurze Zeit vor der Auflösung der Gesellschaft ausgegeben!
Die Auburn Automobile Company wurde 1902 von den Brüdern Frank und Morris Eckhart als Ableger ihres väterlichen Kutschenbaubetriebs in Auburn, Indiana, gegründet. 1919 übernahm der Kaugummi-Mogul William Wrigley Jr. die Aktienmehrheit, bevor 1924 der Industrielle Errett Lobban Cord die Leitung übernahm. Unter Cord erlebte das Unternehmen eine Renaissance: Mit modernem Design und leistungsstärkeren Motoren wandelte Cord Auburn zur führenden Automarke im Luxussegment. Unter seinem Konzern entstanden auch die Marken Cord und Duesenberg, die das technische und stilistische Niveau weiter anhoben. Trotz dieses Erfolgs stürzte die Firma schließlich der Große Crash und die Wirtschaftskrise in den Abgrund. Am 7. August 1937 musste die Produktion endgültig eingestellt werden und markierte das Ende einer Ära der amerikanischen Automobilkunst. Als offizieller Stilllegungszeitpunkt gilt der Gesellschaft der 11. November 1937.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 38 EF



Australasian Pacific Mail Steam Packet Company
12.10.1852, 1 Share of £ 20, #538, Blindprägesiegel, ausgestellt auf Thomas Baring.
Die Gesellschaft transportierte die Post per Dampfschiff zum Malaischen Archipel, das die zwischen Südost-Asien und Australien gelegene Insellandschaft umfasst.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 39 EF

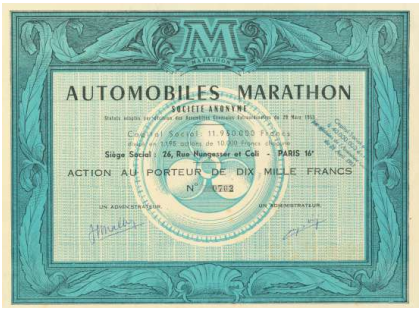


Austro-Grade Automobilfabrik AG
Wien, 01.04.1923, Aktie über 100 x 200 Kronen, #967501-600, DB, KR.
Der deutsche Flugpionier Hans Grade (1879 - 1946) besuchte von 1900 bis 1904 die Technische Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Bereits während des Studiums konstruierte er in Köslin sein erstes Motorrad und übernahm eine Motorradwerkstatt, die er bis 1905 führte. In diesem Jahr gründete er die Grade-Motoren-Werke-GmbH in Magdeburg. Nach Eintritt in das Magdeburger Pionier-Bataillon im Jahr 1907 begann Grade mit dem Bau seines ersten Dreidecker-Flugzeuges. Auf dem Cracauer Anger in Magdeburg startete er 1907 seinen ersten Flug. In rund acht Metern Höhe meisterte er den ersten Motorflug in Deutschland. Der Flug endete mit einer Bruchlandung. 1909 zog Grade mit seiner Werkstatt nach Bork (heute Borkheide). Im Spätsommer 1909 unternahm er dort seinen ersten Flug mit dem von ihm entwickelten Eindecker Libelle. Am 30. September 1909 gewann er den Lanz-Preis der Lüfte in Johannisthal. 1910 errichtete Grade in Bork eine Flugzeugfabrik und gründete die erste Flugschule Deutschlands. Beide waren bis 1914 in Betrieb. 1912 erhielt Grade von Kaiser Wilhelm II. den Kronenorden 4. Klasse. Nach 1914 beschäftigte sich Grade vor allem mit der Reparatur von Kriegsflugzeugen. Zudem entwickelte er einen Traktor und entwarf einen Kleinwagen. 1919 begann Grade mit der Automobilproduktion. Die Grade-Automobil-Werke AG wurde am 17.02.1921 gegründet und firmierte 1925 in Grade-Automobil-AG um. 1922 gründete Grade die Austro-Grade Automobilfabrik AG. Diese wurde allerdings bereits 1926 wieder liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 40 EF-

Automobiles Charron Girardot & Voigt
Puteaux, 29.06.1905, Part Fondateur, #2708, lochentwertet, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR, dekorative Randbordüre im Jugendstil mit Autos, Motorboot und Luftschiff.
Im Jahr 1901 wurde Automobiles Charron, Girardot & Voigt S.A., allgemein bekannt als C.G.V., von den französischen Rennfahrern Fernand Charron, Léonce Girardot und Émile Voigt gegründet. Das Unternehmen wurde für die Herstellung luxuriöser, leistungsstarker Autos bekannt, die auch an prestigeträchtigen Rennen teilnahmen. C.G.V.-Autos zeichneten sich durch innovative Technik und elegantes Design aus. Doch aufgrund steigender Konkurrenz und Veränderungen in der Automobilindustrie stellte das Unternehmen 1906 den Betrieb ein. C.G.V. bleibt jedoch ein bedeutender Name in der frühen Automobilgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 41 VF+



Automobiles Marathon Société Anonyme
Paris, 29.03.1953, Action de 10.000 Francs, #702, stellenwese leicht knittrig, kleiner Einriss oben, KB, Auflage nur 1.195 Stück. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Automobiles Marathon S.A. wurde 1953 in Paris gegründet und ist untrennbar mit dem deutschen Fahrzeugkonstrukteur Hans Trippel (1908–2001) verbunden. Trippel war vor allem für seine Amphibienfahrzeuge bekannt, die er bereits vor und während des Zweiten Weltkriegs für das deutsche Militär entwickelte. Nach dem Krieg wandte er sich dem zivilen Automobilbau zu. In Frankreich gründete er gemeinsam mit einem Spezialisten für Kunststoffkarosserien die Automobiles Marathon und präsentierte noch im selben Jahr das Modell Trippel Corsaire – ein elegantes Coupé mit Zweizylinder-Boxermotor aus dem Panhard Dyna Z. Neben dem Corsaire erschien auch der Roadster Pirate. Als das Unternehmen in finanzielle Schwierigkeiten geriet, zog Trippel nach Stuttgart und entwickelte den Wagen zum Weidner Condor weiter. Trotz innovativer Technik konnte sich das Modell nicht durchsetzen – nach rund 200 Exemplaren wurde die Produktion eingestellt. Automobiles Marathon bleibt ein faszinierendes Kapitel der Nachkriegsmobilität.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 42 VF

Automobilfabrik Komnick AG
Elbing, 15.05.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 GM umgestempelt, #32424, Mittelfalte, am oberen Rand knittrig, Einrisse (hinterklebt). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Automobilfabrik Komnick AG ging aus der 1906 von Franz Komnick in Elbing gegründeten Maschinenfabrik hervor. Ab 1913 produzierte das Unternehmen Lastkraftwagen für das Militär, später auch für den zivilen Markt. 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, notierte sie im Freiverkehr Königsberg. Neben LKW wurden in den 1920er-Jahren auch Pkw und Traktoren gefertigt. Besonders erfolgreich war der 5-Tonner, der nach einer bestandenen "Russsschen Prüfungsfahrt" in die Sowjetunion exportiert wurde. In ihrer Blütezeit beschäftigte Komnick rund 2.000 Mitarbeiter. 1930 führte die Weltwirtschaftskrise zur Insolvenz, nachdem ein zugesagter Staatskredit storniert worden war. Das Werk wurde 1931 von der Büssing-NAG übernommen und als Werk Ost weitergeführt. Dort entstanden fortan vor allem Omnibusse, darunter auch Doppeldecker für deutsche Großstädte. Nach Kriegsende wurde das Werk von sowjetischen Truppen demontiert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 43 EF-

Automobil-Fabrik Orion AG
Zürich, 15.03.1902, Aktie über 500 Franken, #71, DB, etwsa fleckig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der Automobil-Fabrik Orion AG reichen bis ins Jahr 1898 zurück, als die Firma Zürcher & Lüthi in Zürich erste motorisierte Fahrzeuge herstellte. 1900 wurde das Unternehmen in Zürcher & Huber umfirmiert und 1902 schließlich in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Automobil-Fabrik Orion AG überführt. Ab 1903 importierte Orion den amerikanischen Oldsmobile "Curved Dash" - einen beliebten Einzylinderwagen - und begann 1904 auf Basis einer Lizenz mit dem Nachbau dieses Modells unter der Marke "Orion". Damit zählte das Unternehmen zu den Pionieren der Schweizer Automobilindustrie. Nach 1910 verlagerte Orion den Fokus auf stationäre Motoren, Kompressoren und Aggregate. In den 1920er Jahren fungierte die Firma außerdem als Generalimporteur der französischen Automarke "Mathis" in der Schweiz.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 44 VF-

Automobil-Fuhrwesen Kandelhardt AG
Berlin, 09.09.1922, Aktie über 1.000 Mark, #1034, Mittelfalte mit Einrissen (ca. 3 cm) auf beiden Seiten, stellenweise knittrig, weitere kleinere Einrisse, an den beiden rechten Ecken gebräunt, lochentwertet (RB), nur vier

Exemplare lagen im Reichsbankschatz, mindestens zwei davon sind in noch schlechterer Erhaltung (F), zudem sind offensichtlich lediglich drei Stücke (#609, #1023 und #1338) als nicht entwertet bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1906 gegründet, um Automobilfuhrwerke aller Art zu betreiben – darunter Automobildroschken, Luxusfahrzeuge sowie Mietwagen. Daneben übernahm sie Automobilvertretungen, handelte mit Fahrzeugen und betrieb Reparaturwerkstätten. 1926 erfolgte die Umbenennung in Kandelhardt Automobil-AG. Drei Jahre später wurde der Wagenpark verkauft, der Fuhrbetrieb eingestellt und die Börsennotiz in Berlin gestrichen. 1930 eröffnete das Unternehmen ein neues Betriebsgelände zwischen Spreebogen und Landwehrkanal und entwickelte sich zu einem der größten NSU-Händler Deutschlands. Doch die Weltwirtschaftskrise führte in die Insolvenz: 1933 erfolgte die Zwangsversteigerung des alten Firmensitzes in der Gitschiner Straße, im selben Jahr stellte Kandelhardt den Konkursantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 45 — EF-

Aux Galeries Lafayette S.A.
Paris, 15.01.1920, Blankett einer Aktie über 100 Francs, o. Nr., lochentwertet, stellenweise ganz leicht fleckig, sonst EF, KB.
Die Aux Galeries Lafayette S.A. wurde 1893 von den elsässischen Cousins Théophile Bader und Alphonse Kahn in Paris gegründet. Aus einem kleinen 70 m² großen Kurzwarenladen an der Ecke Rue La Fayette und Rue de la Chaussée d'Antin entwickelte sich rasch ein florierendes Unternehmen. Bereits 1896 erwarben die Gründer das gesamte Gebäude in der Rue La Fayette 1 und erweiterten es 1903 um mehrere Immobilien am Boulevard Haussmann und der Rue de la Chaussée d'Antin. Im Jahr 1912 wurde das Hauptgebäude mit einer beeindruckenden Jugendstil-Glaskuppel eingeweiht, die heute als architektonisches Wahrzeichen gilt. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das Unternehmen zu einem der führenden Kaufhäuser Frankreichs. Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen zwangsweise arisiert: Die jüdischen Eigentümer und Mitarbeiter, darunter Théophile Bader, Raoul Meyer und Max Heilbronn, wurden enteignet und durch nicht-jüdische Verwalter ersetzt. Nach der Befreiung Frankreichs im Jahr 1944 kehrten die ursprünglichen Eigentümer zurück und übernahmen die Leitung des Unternehmens erneut. Heute ist die Galeries Lafayette ein Symbol für französischen Einzelhandel und Stil, mit internationalen Filialen und einem vielfältigen Angebot von Mode bis Feinkost. Das Pariser Stammhaus auf dem Boulevard Haussmann zieht jährlich Millionen von Besuchern an und bleibt ein bedeutender Bestandteil der französischen Einzelhandelslandschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 46 — EF-

Bäcker-Kunstmühle München eGmbH
München IX, 01.06.1942,
Geschäfts-Anteilschein über 300 RM, #1422, 29,7 x 21 cm, rosa, braun, Knickfalte quer, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet. R10. Das einzige uns bekannte Wertpapier, das den Besitz an einem Geschäft dokumentiert, das über 1.000 Jahre (!) an Ort und Stelle aktiv war.
Die Bäcker-Kunstmühle war eine Getreidemühle am Auer Mühlbach in Untergiesing. Sie war die älteste schriftlich belegte Mühle im heutigen München. 957 wurde sie erstmalig urkundlich erwähnt. 1837 kaufte der Bankier Arnold von Eichthal, Besitzer einer Lederfabrik in Untergiesing, das Anwesen. 1883 baute der neue Besitzer, die Firma Bavaria-Kunstmühle, den Betrieb zur zweitgrößten Mühle Münchens um. Ab 1894 gehörte der Betrieb dann der Münchner Bäckerinnung und wurde deshalb in Bäcker-Kunstmühle umbenannt. Die Mühle lag am Fuß des Isarhochufers an der Stelle, an der sich oberhalb des Hochufers das Stadion an der Grünwalder Straße befindet. Sie wurde in den 1960er Jahren abgerissen. Heute stehen an dieser Stelle ein Ärztezentrum und das Kraftwerk Bäckermühle.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 47 — EF-

Badische Tabakbau- und Verwertungs-A.G.
Kork (Baden), 01.07.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, Reihe A, #7474, DB, Knickfalte, links unten leicht schmutzig und minimales Fehlstück, hinten auf dem zweiten Blatt etwas stockfleckig, sonst EF, herrliche Gestaltung mit einer Tabakpflanze, Chromolithographie, gedruckt in der Kunstdruckerei L. Geissendörfer, Söhne u. Teufel, Karlsruhe. R9!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde im Juli 1922 von 37 Landwirten und Geschäftsleuten gegründet. Zweck war die Erzeugung, Vergärung und Verwertung sowie der Handel mit Tabak. Im März 1929 wurde das Konkursverfahren eingeleitet.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 48 — EF

BAIC Motor Corporation Limited
Hongkong, 04.07.2018, 1 H Share, #BMC00005557, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die BAIC Motor Corporation ist ein bedeutender chinesischer Automobilhersteller mit Sitz in Peking und Teil der staatlichen Beijing Automotive Industry Holding (BAIC Group). Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1958 zurück, als in China die ersten Nutzfahrzeuge unter dem Namen "Beijing" produziert wurden. BAIC entwickelte sich

rasch zu einem der größten Automobilkonzerne des Landes und arbeitet seit Jahrzehnten mit internationalen Partnern wie Hyundai und Mercedes-Benz zusammen. Die 2010 gegründete BAIC Motor Corporation bündelt die Pkw-Aktivitäten der Gruppe und wurde 2014 an der Hongkonger Börse notiert. Neben eigenen Marken wie Beijing oder Arcfox produziert BAIC auch Fahrzeuge in Joint Ventures, etwa mit Beijing Benz oder Beijing Hyundai. Das Unternehmen spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Elektrofahrzeugen und treibt aktiv Chinas Wandel zur E-Mobilität voran.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

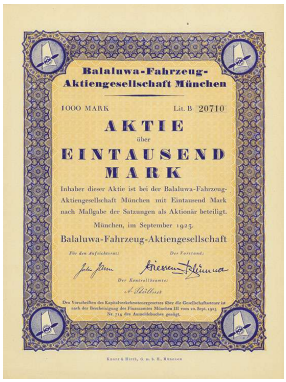
Los 49 — EF

BALAIR AG, Schweizerische Gesellschaft für Bedarfsluftverkehr
Basel, 21.08.1991, Namensaktie über 200 Franken, #29640, 29,7 x 21 cm, blau, schwarz, rot, Knickfalte quer, lochentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde im Januar 1953 gegründet. In den Anfangsjahren konzentrierte sich die Firma auf Flugschulung, Flugzeugunterhalt sowie die Abfertigung von Swissair-Maschinen auf dem Flugplatz Basel-Mulhouse. 1957 fand dann der Einstieg ins Chartergeschäft statt. Die Swissair beteiligte sich 1959 mit 40 Prozent an der Gesellschaft. 1993 fusionierte die Gesellschaft mit der CTA - Compagnie de Transport Aérien mit Sitz in Genf. 1995 wurde der Betrieb eingestellt. Die Kurzstrecken gingen an Crossair, die Langstrecken an Swissair. 1997 wurde das Chartergeschäft wieder ausgelagert und per 1. November 1997 flog die Balair-CTA als Tochtergesellschaft der Swissair.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 50 — EF

BALAIR-CTA AG / BALAIR-CTA SA
Basel, 15.10.1993, Namensaktie über 2 x 100 Franken, #46278, 29,7 x 21 cm, grün, rot, schwarz, lochentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft war eine Tochter der Swissair. Sie entstand 1993 aus der Fusion der beiden Chartertöchter Balair und CTA - Compagnie de Transport Aérien mit Sitz in Genf. 1995 wurde der Betrieb eingestellt. Die Kurzstrecken gingen an Crossair, die Langstrecken an Swissair. 1997 wurde das Chartergeschäft wieder ausgelagert und per 1. November 1997 flog die Balair-CTA als Tochtergesellschaft der Swissair.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 51 — EF



Balaluwa-Fahrzeug-AG
München, September 1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, Lit. B, #20707-12, 24,6 x 18,3 cm, blau, ocker, DB, vier Vignetten mit Segel, Propeller und Steuerrad in den Ecken. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck waren Herstellung und Vertrieb von Land-, Luft- und Wasserfahrzeugen. Nach nur einem Jahr ging die Firma bereits in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 52 — VF+

Bank des Berliner Kassen-Vereins
Berlin, 15.05.1883, Namensaktie über 1.000 Thaler Preussisch Courant, später auf 1.500 RM umgestellt, ausgestellt auf den Königlichen Eisenbahn-Director George Magnus (der Teilhaber von Friedrich Martin von Magnus war), #1266, DB (Blätter jedoch nicht mehr über die ganze Breite hinweg aneinander hängend), Knickfalten, kleiner Einriss, innen Übertragungsvermerke, div. Stempel. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Im Jahr 1850 wurde vom preußischen Finanzminister Hansemann die Genehmigung zur Gründung des Kassen-Vereins erteilt. Zweck war die Durchführung aller mit dem Wertpapiergeschäft zusammenhängenden Tätigkeiten. Später firmierte die Gesellschaft als Berliner Kassen-Verein AG. Die treibenden Kräfte waren die Brüder Mendelsohn - Teilhaber des gleichnamigen Bankhauses - sowie Friedrich Martin von Magnus. Letzterer war Mitbegründer der Deutschen Bank.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 53 — EF-

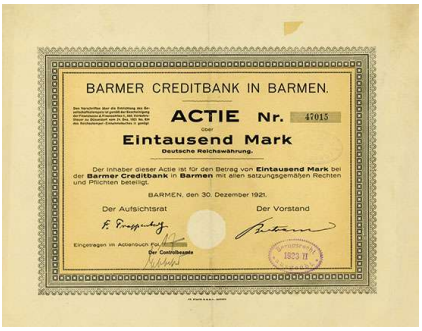
Banque Territoriale
Paris, 1803 (Jahr 12 nach der Revolution), Action hypothecaire de 1.000 Francs, #136, am oberen Rand leicht knittrig, sonst EF, unentwertete Original-Signatur von Pierre Samuel du Pont de Nemours.
Die Banque Territoriale wurde 1798 von Jacques Annibal Ferrieres gegründet um Anleihen auszugeben, die durch Grundbesitz gesichert waren. Nur fünf Jahre später

scheiterte die Gesellschaft bereits, so dass die Bank liquidiert werden musste. Teile des Unternehmens gingen auf die Nachfolgegesellschaft Chavagnac et Comp. über. Du Pont widmete sich nach gründlichen klassischen Studien der Nationalökonomie und wurde Anhänger der Lehre Quesnays, zu deren Verbreitung er außerordentlich viel beigetragen hat. Im Jahr 1814 wurde er zum Sekretär der provisorischen Regierung und dann von Ludwig XVIII. zum Staatsrat ernannt, begab sich aber bei Napoleons Rückkehr wieder nach Amerika. Dort legte sein Sohn Eleuthère Irénée du Pont de Nemours mit der 1802 gegründeten Sprengstofffabrik den Grundstein für den späteren Chemie-Giganten Du Pont.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 54 — VF+

Barkship Grootmeester Nationaal
Dordrecht, Dezember 1857, Bewijs van Aandeel über 500 Gulden, #135, DB, Knickfalten quer mit kleinen Einrissen, stellenweise leicht knittrig, Originalsignaturen, grandiose Gestaltung mit dem Wappen der Niederlande ("Je Maintiendrai"), dem Barkschiff, weiterem Wappen, vielen maritimen Symbolen, Kompass, einige davon in Golddruck. Wohl eine der schönsten Aktien der Niederlande! R10.
Das Barkschiff Grootmeester Nationaal wurde im Auftrag von Mitgliedern der Loge "La Flamboyante" anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Freimaurerei in den Niederlanden in der Werft von Jan Schouten in Dordrecht gebaut. Die Reederei wurde am 11. April 1835 gegründet und bestand bis 1870. Sie war einzigartig, denn die Aktionäre, die Direktoren, die Erbauer der Schiffe und auch die Kapitäne waren Freimaurer. Zu den Aktionären zählte auch der niederländische Prinz Frederik Willem Karel. Die Reederei hat insgesamt fünf Schiffe für Expeditionen nach Ost-Indien gebaut: Fregatte Broedertrouw (1836 gebaut, 1857 verkauft), Fregatte Delta (1838 gebaut, am 30.05.1854 bei Kenn's Rif gesunken), Fregatte Osiris (1839 gebaut, am 04.10.1959 bei Madoera (Indien) gesunken), Barkschiff Jan Schouten (1852 gebaut, 1861 verkauft) sowie das Barkschiff Grootmeester Nationaal. Letzteres wurde 1857 gebaut. Am 23. September 1857 brach das Schiff mit 26 Mann zu einer Reise nach Java auf. Es folgten sieben weitere Reisen nach Java, bevor das Schiff am 4. Juni 1870 nach Deutschland verkauft wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 55 — VF



Barmer Creditbank in Barmen
Barmen, 30.12.1921, Aktie über 1.000 Mark, #47015, 22,7 x 29,6 cm, schwarz, ocker, Knickfalten, KR, uns ist nur ein weiteres Exemplar (#47016) bekannt, das vor Jahren versteigert wurde.
Die Firma wurde 1868 als Genossenschaftsbank gegründet und 1877 in die Barmer Volksbank AG umgewandelt. Ab 1899 lautete die Firma dann Barmer Creditbank. 1931 fusionierte die Bank mit der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz AG.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 56 — EF-

Basler Bandfabrik, vorm. Trüdinger & Cons. AG
Basel, 01.10.1897, Aktie über 1.000 Franken, #1099, Knickfalten, sonst EF, rechter Rand durch Kupontrennung ungleichmäßig, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Peter Sarasin-Alioth (1870-1955, Seidenfabrikant, Kavallerie-Oberst und leitendes Mitglied des Vorstandes der "Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige"), rückseitig zweifache Original-Signatur Philipp Trüdinger, vorderseitig Original-Signatur Johann Rudolf Geigy-Merian als Mitglied des Verwaltunsrates! Ein Schweizer Spitzen-Autograph!
Der aus Nördlingen (Bayern) stammende Philipp Trüdinger trat 1851 in die Basler Bandfabrik von Karl Sarasin-Sauvain ein. 1855 gründete er mit Partnern die Firma Salathé, Trüdinger & Co., die sich rasch zu einem bedeutenden Hersteller von Bändern und Textilien entwickelte. In den 1870er Jahren beteiligte sich Johann Rudolf Geigy-Merian (1830–1917) – einer der späteren Pioniere der Basler Chemieindustrie – am Unternehmen. 1887 erfolgte die Umwandlung in eine Kollektivgesellschaft, am 1. Januar 1879 schließlich die Gründung der Basler Bandfabrik, vorm. Trüdinger & Cons. AG mit einem Grundkapital von 1,5 Millionen Franken, eingeteilt in 1.500 Aktien zu je 1.000 Franken. Produziert wurde nicht nur in Basel und Liestal, sondern auch in Bregenz zur Belieferung des österreichischen und osteuropäischen Marktes. Nach schweren Verlusten in den 1920er Jahren schrumpfte das Unternehmen über Jahrzehnte. Der Nennwert der Aktien sank von 1.000 auf 5 Franken. 1970 begann die Liquidation, die mit der Löschung der Gesellschaft im Handelsregister 1980 endete. Besonderen Wert erhält diese Aktie durch die Originalsignatur von Johann Rudolf Geigy-Merian als Verwaltungsrat. Geigy gilt als Begründer der modernen Chemieproduktion in Basel. Aus seiner Firma J. R. Geigy AG, 1970 mit Ciba zur Ciba-Geigy fusioniert, ging 1996 durch den Zusammenschluss mit Sandoz der heutige Weltkonzern Novartis hervor.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 57 VF+

Baumwolle AG
Berlin, Dezember 1909, Gründeraktie über 1.000 Mark, #316, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, am rechten Rand leicht fleckig, KR, Auflage nur 600 Stück, unseres Wissens nach bisher noch nie in einer Auktion angeboten gewesen, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Baumwolle AG wurde am 7. Dezember 1909 gegründet und am 28. Dezember desselben Jahres eingetragen. Ziel des Unternehmens war der Anbau und Handel mit Baumwolle, insbesondere der Caravonica-Sorte, sowie mit anderen Faserstoffen. Die Gesellschaft konzentrierte sich auf geeignete Standorte, bevorzugt in deutschen Kolonien. Eine zentrale Rolle spielten Vorarbeiten der Baumwoll-Zentrale GmbH, deren Anlagen für 200.000 Mark übernommen wurden. Die Baumwolle AG betrieb unter anderem eine große Plantage bei Morogoro in Deutsch-Ostafrika sowie eine Mutterplantage im Caravonica Park in Nord-Queensland (Australien). In Angola kam es zu Verlusten, in Deutsch-Ostafrika wurde 1910/11 die Pflanzung am Ngerengere-Fluss gestartet. Zwei extreme Wetterereignisse zerstörten jedoch die Ernten weitgehend. Kurz danach befand sich die Gesellschaft bereits in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 58 VF

Bayerische Industrie-Werke A.-G.
München, 01.06.1921, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #3300, Mittelfalte, stellenweise etwas fleckig, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet, uns bisher unbekannte Emission.
Die Bayerische Industrie-Werke Aktiengesellschaft (Biwag) wurde 1918 gegründet. Unternehmenszweck war die Herstellung sämtlicher Erzeugnisse der Metall- und technischen Industrie sowie der Handel mit solchen, einschließlich der Fertigung von Kriegsartikeln aller Art. Diese Ausrichtung entsprach der wirtschaftlichen Situation des späten Ersten Weltkriegs und der unmittelbaren Nachkriegszeit, als Rüstungsbetriebe auf zivile Produktionen umgestellt wurden. In den frühen 1920er Jahren entwickelte sich die Biwag zu einem bedeutenden Metall- und Maschinenbauunternehmen in Bayern. In der Anfangsphase standen Kriegs- und Nachrüstungsaufträge im Vordergrund; später erfolgte die Ausweitung auf zivile Industrieprodukte wie Fahrzeugteile, Werkzeugmaschinen und Präzisionstechnik. 1923 ging die Gesellschaft eine enge Verbindung mit der Vereinigten Landsberger Pflug- und Münchener Eggenfabriken AG in Pasing ein, um bessere Materialbeschaffung und Absatzmöglichkeiten zu sichern. In den folgenden Jahren kam es zu einer teilweisen Stilllegung der ursprünglichen Produktionsstätten, insbesondere im Werk Freimann, dessen nicht mehr benötigte Einrichtungen veräußert wurden. Großaktionär war in den 1930er Jahren die Vereinigte Landsberger Pflug- und Münchener Eggenfabriken AG (Gebr. Stumm-Konzern). Das Unternehmen blieb bis in die Weltwirtschaftskrise aktiv, musste aber aufgrund anhaltender Verluste seine Produktion stark einschränken. 1932 befand sich die Gesellschaft bereits in stiller Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 59 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, 01.02.1922, Muster einer Aktie über 1.000 Mark, o. Nr., DB, Perforation "UNGILTIG", KB, Faksimile-Signatur Joseph Strauß und Franz Josef Popp als Vorstand, R12! Dem Sammlermarkt ist ein Muster einer bildgleichen Aktie aus dem Jahr 1918 (2017 für 21.000 Euro versteigert) sowie dieses aus dem Jahr 1922 bekannt, beide unseres Wissens nach Unikate. Stück einst erworben im Jahr 1998. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 5000 €

Los 60 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Dezember 1943, Sammelurkunde über 1.000 x 1.000 RM, #59001-60000, etwas wellig, sonst EF, lochentwertet (RB), Auflage nur 30 Stück! Gigantischem Nominalwert! - das Zertifikat entsprach rund einem Prozent von BMW! Ein Highlight einer jeden Sammlung! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

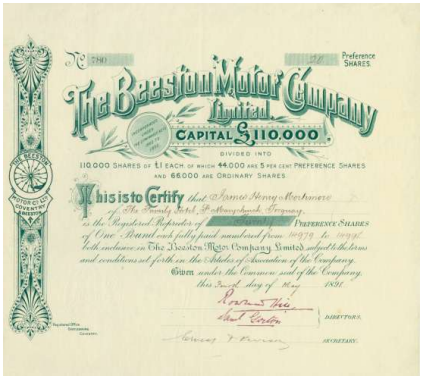
Los 61 VF

Bayerische Telefonfabrik AG
München, 30.04.1925, Aktie über 20 RM, #4115, Mittelfalte, am oberen und rechten Rand knittrig mit Einrissen, zudem leicht angeschmutzt, KB, selten. Stück einst erworben im Jahr 2000. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Telefonfabrik AG wurde 1918 durch die Telefonfabrik AG vorm. J. Berliner (Berlin-Hannover) sowie die Commerz- und Disconto-Bank gegründet – zunächst unter dem Namen Bayerische Schraubenfabrik AG Wasserburg-Günzburg. 1920 verlegte das Unternehmen seinen Sitz nach München und übernahm dort die 1879 gegründete Fabrik für Präzisionsinstrumente und Apparatebau Michael Sendtner. Neben Telefonapparaten und Kopfhörern wurden auch Rundfunkgeräte produziert. 1927 stellte man die Fertigung dieser Geräte ein und nutzte die weitläufigen Fabrikanlagen in der Schumannstraße 9 fortan für Bauzwecke. Eine Börsennotierung bestand im Freiverkehr München, zu den Hauptaktionären zählten später die Allgemeine Baufgesellschaft Lenz & Co. sowie zeitweise die Berliner C. Lorenz AG.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 62 EF-

Bayerische Vereinsbank
München, 01.01.1912, 4 % Unverlosbarer Hypothekenpfandbrief über 200 Mark, Serie 109, Litera D, #169857, DB, Knickfalten, brauner Fleck rechts unten, sonst EF, KR.
1869 wurde die Bayerische Vereinsbank gegründet. Diese übernahm später die Bayerische Staatsbank sowie die Bayerische Notenbank. Bereits vorher, 1835 wurde die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München gegründet. 75 Personen beteiligten sich an der Subscription des Aktienkapitals von 10 Millionen Gulden. Am 18.06.1835 erfolgte die Geschäftseröffnung im Preysing-Palais gegenüber der Residenz in München. Die Hypo-Bank war damit das erste deutsche Kreditinstitut, das als Aktiengesellschaft firmierte. 1936 wurde die Bayerische Disconto- und Wechselbank integriert. 1998 kam es schließlich zur Fusion mit der 1869 gegründeten Bayerischen Vereinsbank. Heute ist die Bank Teil des UniCredit-Konzerns.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 63 EF-



Beeston Motor Company Limited
04.05.1898, 20 Preference Shares of £ 1, Zertifikat-#780, Aktien-#14979-98, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerloch, sonst EF. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Beeston Motor Company wurde 1898 von Harry J. Lawson gegründet, einem der bedeutendsten britischen Pioniere des Automobilbaus. Bereits 1896 hatte Lawson mit der Gründung der Daimler Motor Company den Grundstein für Englands Automobilindustrie gelegt, nachdem er 1893 die britischen Patentrechte von Gottlieb Daimler erworben hatte. Die Beeston Motor Company begann mit dem Bau von Tricycles und Quadricycles und präsentierte 1899 das Modell 3½ HP – einen kompakten Wagen mit einem De Dion-Bouton-Motor. Die Fahrzeuge galten als solide und innovativ, konnten sich aber wirtschaftlich nicht dauerhaft behaupten. Um die Jahrhundertwende wurde die Produktion eingestellt. Der Name „Beeston“ lebte später bei Humber als Modellbezeichnung weiter. Ein Exemplar der Marke ist heute im Museum of Transport in Glasgow ausgestellt – ein frühes Zeugnis britischer Automobilgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 64 VF+

Belsize Motors Limited
03.10.1924, 1.3000 Ordinary Shares of 1 s/-, #1058, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Belsize Motors Ltd. wurde 1901 in Manchester als Nachfolger von Marshall & Co. gegründet, die seit 1897 Automobile in Lizenz von Benz fertigten. 1906 wurde das Unternehmen umbenannt, um seinen gewachsenen Anspruch zu unterstreichen. Belsize baute unter anderem fortschrittliche Sechszylindermodelle mit obenliegender Ventilsteuerung (OHV). Nach dem Ersten Weltkrieg nahm man zusätzlich den Belsize-Bradshaw ins Programm auf – einen Kleinwagen mit einem innovativen, ölgekühlten V2-Motor, entwickelt von Granville Bradshaw. Trotz technischer Qualität und anfänglichem Erfolg konnte das Unternehmen dem zunehmenden Wettbewerbsdruck nicht standhalten und musste 1925 Konkurs anmelden – damit endete die Geschichte eines der frühen und bedeutenden britischen Automobilhersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 65 EF

Benrather Maschinenfabrik AG
Benrath, 19.08.1908, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Stempel über die am 5. Mai 1928 erfolgte Umfirmierung zur Maschinenbau-Unternehmungen AG, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12!
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 66 VF+

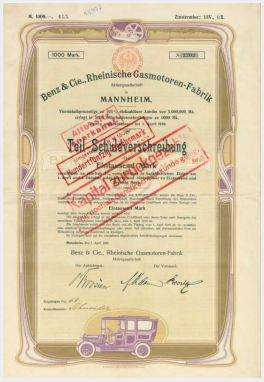
Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik AG
Mannheim, Dezember 1920, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, II. Ausgabe von 1920, #12432, DB, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, stellenweise etwas fleckig, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Gottlieb Daimler erwarb im Jahr 1887 ein Grundstück mit Werksgebäude im Cannstatter Stadtteil Seelberg. 1890 gründete er mit den finanzstarken Partnern Max Duttenhofer und Wilhelm Lorenz die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Ab 1893 wurden Schienentriebwagen sowie Klein- und Straßenbahnen produziert. 1896 produzierte Daimler den ersten von einem Verbrennungsmotor getriebenen Lastkraftwagen der Welt. Gottlieb Daimler starb im Jahr 1900. Im selben Jahr wurde ein 185.000 Quadratmeter großes Gelände für eine neue Motorenfabrik in Untertürkheim gekauft. Mit der 1902 erfolgten Übernahme der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin AG entstand in Berlin eine Zweigniederlassung. Ebenfalls 1902 wurde der Name Mercedes als geschützter Markenname eingetragen. Dieser stammte vom Geschäftsmann Emil Jellinek, der unter dem Pseudonym Mercedes, angelehnt an den Namen seiner Tochter Mercedes Jellinek, an der Rennwoche in Nizza teilnahm. Obwohl nur als Fahrername verwendet, wurde dieser mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft bekannt. Nachdem 1903 alle Maschinen und 93 fertige Fahrzeuge bei einem Brand in Cannstadt zerstört wurden, kam es zum Umzug nach Untertürkheim. Der Mercedes-Stern wurde 1909 vom Künstler Otto Ewald gestaltet und Daimler zur Verfügung gestellt. Zwei Jahre später wurden die Aktien der Daimler-Motoren-Gesellschaft an der Börse in Stuttgart eingeführt. Nachdem während des Ersten Weltkrieges der Bedarf des Militärs an Fahrzeugen, Flugzeugmotoren und Motoren stieg, wurde der Bau eines weiteren Werkes in Sindelfingen beschlossen. Der Sitz der Gesellschaft wurde 1922 von Untertürkheim nach Berlin verlegt. 1871 gründete Carl Benz die Eisengießerei und mechanische Werkstätte, die er später in Fabrik für Maschinen zur Blechbearbeitung umbenannte. 1882 verlangte seine Hausbank die Umwandlung in eine AG, da die Entwicklungsarbeiten sich als sehr kostspielig erwiesen haben. Im Zuge der AG-Gründung kam es zur Umfirmierung in Gasmotoren-Fabrik Mannheim. Der Aufsichtsrat der neu gegründeten AG hatte jedoch wenig Verständnis für die Visionen des Carl Benz. Daher verließ dieser 1883 bereits die Gesellschaft wieder und gründete die Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. Diese war um 1900 die größte Automobilfabrik der Welt. 1903 verließ Benz das Unternehmen um mit seinen Söhnen in Ladenburg die Firma Carl Benz Söhne zu gründen und sich auf den Fahrzeugbau zu spezialisieren. In den 1920er-Jahren kämpften fast alle Autobauer ums Überleben. Da die Deutsche Bank Forderungen an beide Gesellschaften hatte, regte sie einen Zusammenschluss an um dabei auch einen Teil der Forderungen in Aktien zu wandeln. Am 28. Juni 1926 kam es zum Zusammenschluss von Benz & Cie mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zur Daimler-Benz AG. Seit dieser Zeit stellt die Deutsche Bank stets den Aufsichtsratschef bei Daimler-Benz. 1932 war Daimler-Benz hinter der Adam Opel AG und der Auto Union der drittgrößte Autohersteller in Deutschland. Ab Mitte der 1980er-Jahre begann unter dem Vorsitzenden Edzard Reuter eine wilde Expansion: Der Konzern erwarb die Dornier GmbH, die MTU Motoren- und Turbinen-Union, Fokker sowie die AEG. Aus Teilen dieser Firma entstand die Deutsche Aerospace AG

(DASA), neu gegründet wurden die Deutsche Airbus GmbH und die Daimler-Benz Inter Services (debis). Der Konzern bestand fortan aus vier Sparten. Nachdem 1995 Jürgen Schrempp den Vorstandsvorsitz übernahm, räumte dieser mit Reuters Traum vom „integrierten Technologiekonzern“ auf: Fokker, AEG, Adtranz und Dornier wurden verkauft. Die unter AEG firmierende Verkehrstechniksparte wurde mit der von ABB zu ABB Daimler Benz Transportation zusammengeschlossen. Gleichzeitig forcierte Schrempp mit der Fusion mit Chrysler zur Daimler-Chrysler AG die Internationalisierung (siehe auch ab Seite 39) und erlitt ebenfalls Schiffbruch. Seit 2007 firmiert die Gesellschaft als Daimler AG. Zwischen 2006 und 2019 führte Dieter Zetsche die Firma wieder zu neuer Profitabilität zurück, ehe der Schwede Ola Källenius das Amt übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 67 VF+

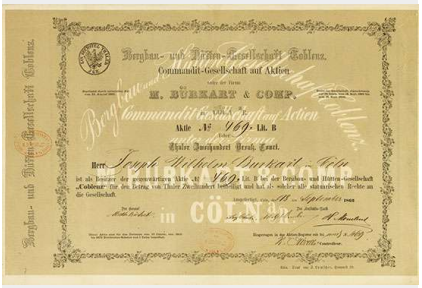
Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik AG
Mannheim, März 1920, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #164, DB, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, KR.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Gottlieb Daimler erwarb im Jahr 1887 ein Grundstück mit Werksgebäude im Cannstatter Stadtteil Seelberg. 1890 gründete er mit den finanzstarken Partnern Max Duttenhofer und Wilhelm Lorenz die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Ab 1893 wurden Schienentriebwagen sowie Klein- und Straßenbahnen produziert. 1896 produzierte Daimler den ersten von einem Verbrennungsmotor getriebenen Lastkraftwagen der Welt. Gottlieb Daimler starb im Jahr 1900. Im selben Jahr wurde ein 185.000 Quadratmeter großes Gelände für eine neue Motorenfabrik in Untertürkheim gekauft. Mit der 1902 erfolgten Übernahme der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin AG entstand in Berlin eine Zweigniederlassung. Ebenfalls 1902 wurde der Name Mercedes als geschützter Markenname eingetragen. Dieser stammte vom Geschäftsmann Emil Jellinek, der unter dem Pseudonym Mercedes, angelehnt an den Namen seiner Tochter Mercedes Jellinek, an der Rennwoche in Nizza teilnahm. Obwohl nur als Fahrername verwendet, wurde dieser mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft bekannt. Nachdem 1903 alle Maschinen und 93 fertige Fahrzeuge bei einem Brand in Cannstadt zerstört wurden, kam es zum Umzug nach Untertürkheim. Der Mercedes-Stern wurde 1909 vom Künstler Otto Ewald gestaltet und Daimler zur Verfügung gestellt. Zwei Jahre später wurden die Aktien der Daimler-Motoren-Gesellschaft an der Börse in Stuttgart eingeführt. Nachdem während des Ersten Weltkrieges der Bedarf des Militärs an Fahrzeugen, Flugzeugmotoren und Motoren stieg, wurde der Bau eines weiteren Werkes in Sindelfingen beschlossen. Der Sitz der Gesellschaft wurde 1922 von Untertürkheim nach Berlin verlegt. 1871 gründete Carl Benz die Eisengießerei und mechanische Werkstätte, die er später in Fabrik für Maschinen zur Blechbearbeitung umbenannte. 1882 verlangte seine Hausbank die Umwandlung in eine AG, da die Entwicklungsarbeiten sich als sehr kostspielig erwiesen haben. Im Zuge der AG-Gründung kam es zur Umfirmierung in Gasmotoren-Fabrik Mannheim. Der Aufsichtsrat der neu gegründeten AG hatte jedoch wenig Verständnis für die Visionen des Carl Benz. Daher verließ dieser 1883 bereits die Gesellschaft wieder und gründete die Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. Diese war um 1900 die größte Automobilfabrik der Welt. 1903 verließ Benz das Unternehmen um mit seinen Söhnen in Ladenburg die Firma Carl Benz Söhne zu gründen und sich auf den Fahrzeugbau zu spezialisieren. In den 1920er-Jahren kämpften fast alle Autobauer ums Überleben. Da die Deutsche Bank Forderungen an beide Gesellschaften hatte, regte sie einen Zusammenschluss an um dabei auch einen Teil der Forderungen in Aktien zu wandeln. Am 28. Juni 1926 kam es zum Zusammenschluss von Benz & Cie mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zur Daimler-Benz AG. Seit dieser Zeit stellt die Deutsche Bank stets den Aufsichtsratschef bei Daimler-Benz. 1932 war Daimler-Benz hinter der Adam Opel AG und der Auto Union der drittgrößte Autohersteller in Deutschland. Ab Mitte der 1980er-Jahre begann unter dem Vorsitzenden Edzard Reuter eine wilde Expansion: Der Konzern erwarb die Dornier GmbH, die MTU Motoren- und Turbinen-Union, Fokker sowie die AEG. Aus Teilen dieser Firma entstand die Deutsche Aerospace AG (DASA), neu gegründet wurden die Deutsche Airbus GmbH und die Daimler-Benz Inter Services (debis). Der Konzern bestand fortan aus vier Sparten. Nachdem 1995 Jürgen Schrempp den Vorstandsvorsitz übernahm, räumte dieser mit Reuters Traum vom „integrierten Technologiekonzern“ auf: Fokker, AEG, Adtranz und Dornier wurden verkauft. Die unter AEG firmierende Verkehrstechniksparte wurde mit der von ABB zu ABB Daimler Benz Transportation zusammengeschlossen. Gleichzeitig forcierte Schrempp mit der Fusion mit Chrysler zur Daimler-Chrysler AG die Internationalisierung (siehe auch ab Seite 39) und erlitt ebenfalls Schiffbruch. Seit 2007 firmiert die Gesellschaft als Daimler AG. Zwischen 2006 und 2019 führte Dieter Zetsche die Firma wieder zu neuer Profitabilität zurück, ehe der Schwede Ola Källenius das Amt übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 68 VF+



Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG
Mannheim, 01.04.1909, 4,5 % zu 103 % zurückzahlbare Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, #2202, stempelentwertet, DB, Knickfalte quer und längs, stellenweise leicht knittrig, dekorative Jugendstil-Gestaltung, in der Umrandung sind ein Gasmotor sowie das Benz-Modell Parzival zu sehen, selten, R9.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1871 gründete Carl Benz die Eisengießerei und mechanische Werkstätte, die er später in Fabrik für Maschinen zur Blechbearbeitung umbenannte. 1882 verlangte seine Hausbank die Umwandlung in eine AG, da die Entwicklungsarbeiten sich als sehr kostspielig erwiesen haben. Im Zuge der AG-Gründung kam es zur Umfirmierung in Gasmotoren-Fabrik Mannheim. Der Aufsichtsrat der neu gegründeten AG hatte jedoch wenig Verständnis für die Visionen des Carl Benz. Daher verließ dieser 1883 bereits die Gesellschaft wieder und gründete die Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. Diese war um 1900 die größte Automobilfabrik der Welt. 1903 verließ Benz das Unternehmen um mit seinen Söhnen in Ladenburg die Firma Carl Benz Söhne zu gründen und sich auf den Fahrzeugbau zu spezialisieren. 1926 kam es zum Zusammenschluss von Benz & Cie mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zur Daimler-Benz AG.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 69 VF+



Bergbau- und Hütten-Gesellschaft Coblenz Commandit-Gesellschaft auf Aktien unter der Firma M. Bürkart & Comp.
Cöln, 18.09.1862, Gründeraktie über 200 Thaler Preußisch Courant, Lit. B, #469, 26,8 x 39,8 cm, khaki, schwarz, Knickfalten längs, 1 cm langer Randeinriss, sonst EF, KB, ausgestellt auf Joseph Wilhelm Bürkart, Original-Signaturen als Garant Mathias Bürkart (Bergwerksunternehmer) sowie von Adolph Duncker als Aufsichtsrat. Adolph Duncker spielte in der Bergwerksfinanzierung der Rheinprovinz und später auch in der Finanzierung des Ruhrbergbaus eine bedeutende Rolle. Rückseitig übertragen auf Carl Brandt und von diesem sowie von Joseph Wilhelm Bürkart signiert. Nach unseren Recherchen sind nur die Nummern 464, 465, 467 und 469 auf Auktionen angeboten worden. Rarität aus einer alten Sammlung, R10!
Das Unternehmen wurde durch notariellen Vertrag vom 24. August 1862 gegründet. Die Gesellschaft war auf eine Dauer von 30 Jahren angelegt. Basis der Firma sollten die bemerkenswerten Eisen-, Blei-, Kupfer- und Zinkerzvorkommen in der Gegend von Koblenz sein. Dieses Gebiet wurde seinerzeit von vielen Gruben erschlossen. Da der Kuponbogen komplett erhalten ist, war dem Unternehmen offensichtlich wenig Erfolg beschieden.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 70 VF-

Bergbau-Aktien-Gesellschaft Medio-Rhein
Duisburg, 01.02.1858, Aktie über 100 Thaler Preussisch Courant, Gründeremission, #2103, 35,6 x 46,2 cm, Knickfalten, Fehlstück und Rand oben hinterklebt, Tintenfraß, ausgestellt auf Franz Haniel, extrem dekorative Gestaltung, eine der schönsten deutschen Aktien! R7!
Die 1856 gegründete Gesellschaft wurde am 16.02.1857 durch königliche Order bestätigt. Die Aktie wurde von Theodor Mintrop (1814-1870) entworfen. Auf ihr ist links die Metallverarbeitung und rechts Vater Rhein symbolisch dargestellt. Zudem ist ein Teil des Firmengeländes in der Rheinebene abgebildet.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 71 EF

Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft
Barmen, März 1925, Aktie über 20 RM, #9482, nicht entwertet, KR, dekorativ.
Die Firma wurde am 17.11.1871 gegründet. Zweck war der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art. Bei Gründung stand vor allem die großflächige Erschließung und Parzellierung des Sedanberges im Vordergrund der Geschäftstätigkeit, in den 1890er Jahren wurde der Bau des Wohnviertels am Zoo finanziert, die Gesellschaft war also anfangs eine Terraingesellschaft. 1928 Übernahme der Hansa AG in Liquidation, Barmen, durch Fusion.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 72 VF+

Bergwerksgesellschaft Königin Elisabeth
Essen, 01.04.1873, Gründeraktie über 200 Thaler im Dreissig-Thaler-Fuss, #12341, 25 x 32,6 cm, türkis, braun, kleine Löcher oben, Knickfalte längs, sonst EF, KR, sehr dekorativ gestaltet mit Bergmanns-Vignetten, R9.
Die Wurzeln des Unternehmens liegen in einer 1844 gegründeten Gewerkschaft alten Rechts. 1850, es war eine 32 Meter starke Mergeldecke durchteuft, wurde am Schacht Wilhelm mit der Förderung begonnen. 1873 wurde die Aktiengesellschaft gegründet. Die schlechte wirtschaftliche Lage zwang die Firma 1877 jedoch bereits zur Rückumwandlung in eine neurechtliche Gewerkschaft, damit die Eigentümer mit Zubußen in die Pflicht genommen werden konnten. Auf den Frillendorfer Schächten Wilhelm, Emil, Hubert I und II sowie Joachim I und II wurde vornehmlich Fettkohle und Esskohle abgebaut. Zudem wurden eine Kokerei und eine Brikettfabrik betrieben. Ab April 1916 gehörte die Gewerkschaft zu den Mannesmannröhren-Werken. Das Steinkohlenbergwerk Königin Elisabeth wurde fortan als Betriebsabteilung von Mannesmann geführt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 73 EF-

Bergwerksgesellschaft Trier m.b.H.
Hamm (Westf.), März 1926, Genußrechtsurkunde über 100 RM, #1876, lochentwertet, leichte Knickfalten, sonst EF, R12! Als Einzelstück einst erworben im Jahr 2007. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bergwerksgesellschaft Trier m.b.H. wurde 1904 mit Sitz in Hamm gegründet und trug ihren Namen zu Ehren ihrer Gründer, bei denen es sich um finanzstarke Geldgeber aus der Stadt Trier handelte. Diese hatten bereits Ende des 19. Jahrhunderts die „Gewerkschaft Trier“ ins Leben gerufen und Grubenfeldbesitz im Raum Dorsten und Bockum-Hövel erworben. 1899 begann man in Dorsten mit dem Abteufen einer Doppelschachtanlage, 1905 wurden alle Felder unter dem Namen „Trier III“ konsolidiert. Die neue Gesellschaft verfolgte den systematischen Ausbau, unter anderem durch die Schachtanlage Radbod. Ein schweres Grubenunglück 1908 mit vielen Todesopfern erschütterte die Entwicklung nachhaltig. 1920 kam es zum Zusammenschluss mit dem Köln-Neuessener-Bergwerksverein, ein Jahr später zur Interessengemeinschaft mit dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch. Inflation und

Weltwirtschaftskrise führten schließlich zur vollständigen Übernahme durch die Hoesch AG.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 74 EF-

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff
Berlin, Dezember 1924, Aktie über 100 RM, #146710, leichte Mittelfalte, sonst EF. Von dieser Emission wurde 1998 ein einziges Muster-Stück als bis dato unbekanntes Einzelstück angeboten. Es existieren zudem 8 lochentwertete Exemplare aus dem Reichsbankschatz, die unseres Wissens nach jedoch noch nicht im Markt angeboten wurden. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.07.1870 in eine AG umgewandelt. Der Geschäftszweck war die Produktion und der Vertrieb von Maschinen und Konstruktionen aller Art, vor allem aber Lokomotiven.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 75 VF+

Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft
Berlin, 01.07.1889, Gründeraktie über 1.000 Mark, #452, 30,5 x 38,5 cm, ocker, schwarz, rot, Knickfalte längs mit kleinem Einriss, Knickfalte quer, Erhaltung VF+, Stempel über die Liquidation, KR, Auflage 7.000 Stück, R9.
Die 1889 gegründete Gesellschaft erschloss und baute entlang der Uhlandstraße. Dort besaß sie ein 45 Hektar großes Terrain, das sich von der Lietzenburger Straße wie ein langes Handtuch bis zur Güntzelstraße erstreckte. Die Gesellschaft legte mehr als ein halbes Dutzend Straßen an, wie beispielsweise die Pfalzburger Straße oder die Holstein-'sche Straße. Der Verkauf der Baugrundstücke und Häuser, insbesondere der Villen, verlief gewinnbringend, da entlang der Uhlandstraße eine Straßenbahnlinie errichtet wurde. 1893 wurde nach erfolgreichem Geschäftsverlauf die Liquidation beschlossen. Diese zog sich bis 1903 hin.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 76 EF

Bielitzer Verkehrsbetriebe AG
Bielitz (Oberschlesien), Juni 1944, Aktie über 100 RM, #978, KB.
Die Gesellschaft entstand 1944 unter Übernahme der Strassenbahn- und Autobus-Gesellschaft Bielitz. Die Wurzeln dieser Gesellschaft gehen bis auf die 1895 gegründete Bielitz-Bialaer Local-Eisenbahngesellschaft zurück. Ab 1945 lautete die Firma Bielska Kolej Elektryczna.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 77 EF

Bodie Bluff Consolidation Mining Co.
Aurora, Californien, 1863, Blankett über Shares á US-$ 100, o. Nr., 13,7 x 26,5 cm, rot, braun, schwarz, weiß, dekorativ, Original-Signatur von Leland Stanford (1824 - 1893), R8.
Die Aktie ist eines der wenigen amerikanischen Wertpapiere aus der Zeit vor 1870, das im Mehrfarbendruck hergestellt worden ist. Leland Standford (1824-1893) stiftete später mit einem Teil seines großen Vermögens die nach ihm benannte Stanford University, die noch heute eine der bedeutendsten Hochschulen der USA ist. Die Bodie Bluff war die erste, allerdings nicht so erfolgreich Investition Stanfords. Die Mine lag am Mono Lake, an der Ostseite der Sierra Nevada. Die Gesellschaft ist später in der Empire Co. of New York aufgegangen. Erst 1878, als Stanford bereits mit seinen Eisenbahnunternehmungen reich geworden war, wurde in der Bodie-Mine eine ertragreiche Erzader entdeckt.
Mindestgebot / minimum bid: 600 €

Los 78 EF-

Brandenburger Stärke- und Syrup-Fabrik AG vormals Dutalis & Co.
Berlin, 01.10.1872, Gründeraktie über 200 Thaler Preuss. Courant, #451, leichte Knickfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR, uns bisher komplett unbekanntes Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brandenburger Stärke- und Syrup-Fabrik AG vormals Dutalis & Co. wurde 1872 mit einem Kapital von 300.000 Talern gegründet und an der Berliner Börse durch Beer & Herzberg eingeführt. Trotz hoher Erwartungen kam es nie zur Dividendenausschüttung. Bereits 1874 wies die Bilanz einen Verlust von rund 200.000 Talern aus, woraufhin im Februar 1876 die Liquidation eingeleitet wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 79 EF

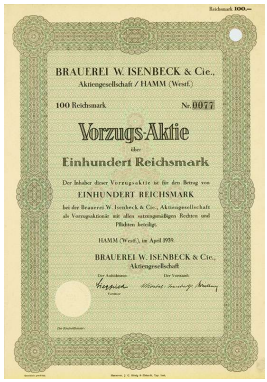
Brauerei- und Mälzerei-Aktiengesellschaft in Brumov / Pivovaru a Sladovny Akciové Spolecnosti v Brumove
Brumov, 01.10.1927, Aktie über 600 Kronen, #3141, DB, KB, dekorativ.
Die Brauerei- und Mälzerei-Aktiengesellschaft in Brumov wurde im Jahr 1924 durch lokale Unternehmer gegründet und übernahm ein traditionsreiches Brauerei-Ensemble, dessen Ursprünge bis ins Jahr 1573 zurückreichen – die erste Erwähnung der Brauerei unter der Burg Brumov stammt aus dieser Zeit. Schon im 19.

Jahrhundert modernisierte das Werk massiv: 1862 wurde ein neuer Lagerkeller errichtet, 1872/73 erfolgte der Übergang zur Untergärung, und 1894 wurde die Brauerei vom renommierten Brauereibesitzer Antonín Dreher übernommen. Auch 1912 kam es zu weiteren Modernisierungen – mit dem Bau eines Elektrizitätswerks und neuem Maschinenpark. Unter der neuen Aktiengesellschaft stieg die Produktion rasch: 1939 wurden 18 270 hl Bier erreicht; während des Zweiten Weltkriegs lag der Ausstoß 1944 sogar bei 21 280 hl, auch dank hoher Auslieferungen in die Slowakei. Mit dem kommunistischen Umbau 1948 erfolgte per Verordnung die Verstaatlichung der Brauerei in Brumov. Damit endete die Ära der Aktiengesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 80 — EF-

Brauerei W. Isenbeck & Cie., AG
Hamm (Westf.), Juli 1983, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 200 RM, #383, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, lochentwertet (RB), nur fünf Exemplare lagen im Reichsbankschatz! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Aktiengesellschaft entstand 1897 aus dem Zusammenschluss der Brauerei W. Isenbeck & Cie. mit der Brauerei Friedr. Pröpsting Nachf. & Co. 1971 wurde die Kloster-Brauerei GmbH in Hamm übernommen. Ab 1980 lautete die Firma Privat-Brauerei Isenbeck AG, ab 1984 Isenbeck-Privat-Brauerei Nies AG und ab 1990 Isenbeck AG. Ein Jahr später erfolgte die Sitzverlegung nach Düsseldorf und die Umfirmierung in Isenbeck Deutsche Immobilien AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 81 — EF



Brauerei W. Isenbeck & Cie., AG
Hamm (Westf.), April 1939, Vorzugsaktie über 100 RM, #77, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Aktiengesellschaft entstand 1897 aus dem Zusammenschluss der Brauerei W. Isenbeck & Cie. mit der Brauerei Friedr. Pröpsting Nachf. & Co. 1971 wurde die Kloster-Brauerei GmbH in Hamm übernommen. Ab 1980 lautete die Firma Privat-Brauerei Isenbeck AG, ab 1984 Isenbeck-Privat-Brauerei Nies AG und ab 1990 Isenbeck AG. Ein Jahr später erfolgte die Sitzverlegung nach Düsseldorf und die Umfirmierung in Isenbeck Deutsche Immobilien AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 82 — EF-

Brauerei zum Gurten A.G.
Wabern, 25.01.1933, Blankett einer Aktie über 500 Franken, o. Nr., lochentwertet, DB, Knickfalten (geviertelt), sonst EF, KB.
Die Brauerei wurde 1864 von Johann Junker aus Bolligen gegründet. 1903 wurde sie in eine AG umgewandelt und 1970 von der Brauerei Feldschlösschen übernommen. Nach der Fusion mit der Feldschlösschen Getränke Holding AG wurde die AG im Jahr 2001 aufgelöst. Die Produktion wurde bereits 1997 nach Rheinfelden im Kanton Aargau verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

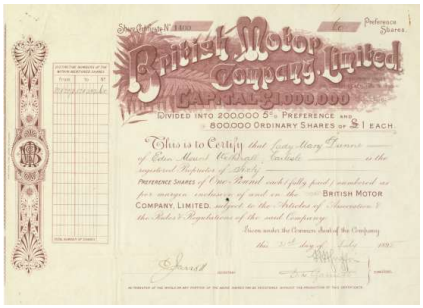
Los 83 — EF

Braugenossenschaft Schleiz eGmbH
Schleiz, ohne Datum, ca. 1898, Muster eines Schuldscheins, o. Nr., 35,2 x 23,8 cm, rosa, schwarz, Perforation, rückseitig entwas verfärbt, Rarität aus einer Sammlungsauflösung.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 84 — EF-

Brau-Gesellschaft zu Saalfeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen
Saalfeld, 16.11.1859, Aktie über 10 Gulden im 52 1/2-Fl..-Fuss, #436, leichte Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brau-Gesellschaft zu Saalfeld wurde im Jahr 1823 von mehreren brauberechtigten Bürgern gegründet. Ziel war die gemeinsame Herstellung von Bier, darunter sogenanntes "ordinäres" Bier und Lagerbier. Auf das beliebte böhmische Hopfenbier verzichtete man ausdrücklich, da man einen möglichen Missbrauch fürchtete. Die Gesellschaft war nicht börsennotiert – sie erscheint weder im Börsenführer von 1861 noch 1865. Dennoch war sie offenbar bis etwa 1876 aktiv und somit Teil der frühen Biergeschichte vor dem Aufstieg großer Braukonzerne.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 85 VF



British Motor Company Limited
21.07.1898, 60 Preference Shares of £ 1, #1400 Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einrisse (hinterklebt), Original-Signaturen Harry Hewitt Griffin als Director und Charles Jarrott als Secretary. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die British Motor Company Ltd. war eine zentrale Firma im frühen britischen Automobilwesen und wurde 1898 unter diesem Namen reorganisiert – ausgehend vom British Motor Syndicate, das Harry J. Lawson bereits 1896 gegründet hatte. Lawson, eine treibende Kraft hinter der Kommerzialisierung von Automobilpatenten in Großbritannien, nutzte die Gesellschaft als Vehikel zur Kontrolle des entstehenden Automobilmarkts. Über die British Motor Company erwarb er unter anderem die Daimler-Patente sowie zahlreiche weitere – teils zu extrem hohen Preisen, wie etwa die später als wertlos erkannten Pennington-Patente. Trotz großer Ambitionen blieb der kommerzielle Erfolg aus. Die Firma wurde mehrfach umstrukturiert, zuletzt 1901 zur British Motor Traction Company, initiiert durch Rennfahrer und Unternehmer S. F. Edge. Lawson verlor damit schrittweise an Einfluss. Die British Motor Company gilt heute dennoch als Schlüsselfirma in der Frühphase der britischen Automobilgeschichte. Harry Hewitt Griffin (1868–1939) war ein britischer Automobilpionier, Journalist und Organisator, der maßgeblich zur frühen Verbreitung des Automobils beitrug. Charles Jarrott (1877–1944) galt als einer der bekanntesten britischen Rennfahrer der Frühzeit und war zudem Unternehmer und Importeur. Beide spielten zentrale Rollen in der Etablierung der britischen Automobilindustrie – als Vordenker, Praktiker und Förderer neuer Technologien.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

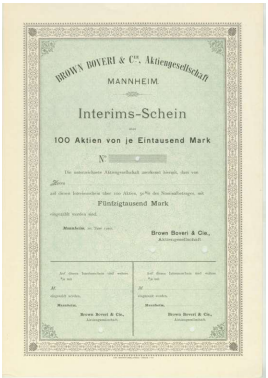
Los 86 VF

British Motor Traction Company
17.01.1901, 40 Preference Shares of £ 1, #2784 Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einrisse (hinterklebt). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die British Motor Traction Company (BMT) wurde um 1900/01 von Selwyn Francis Edge als Ableger der British Electric Traction gegründet, um mit motorisierten Fahrzeugen – v.a. Omnibusse – im Vereinigten Königreich Fuß zu fassen. Edge entwickelte sich zu einem engen Konkurrenten von Harry J. Lawson – einem zentralen Akteur in der frühen britischen Automobilindustrie. BMT beschaffte frühzeitig Daimler-Patente im Streit mit Lawson, insbesondere durch den Erwerb mehrerer seiner Patentrechte bis 1907. Während der spezifische Motorfahrzeugzweig der BMT um 1903 offenbar eingestellt wurde, änderte sich die Firmenstrategie nicht grundlegend: Das übergeordnete Ziel blieb die Förderung motorisierten Transports, insbesondere im öffentlichen Verkehr. Obgleich ihr Engagement im Automobilbau nur von kurzer Dauer war, spielte die British Motor Traction Company eine wichtige Rolle im frühen Machtkampf um die britische Motorindustrie – insbesondere gegen Lawson. Ihre Hauptleistung lag in der Eroberung und Anwendung von Schlüsselpatenten, die den Weg für spätere Entwicklungen im Bus- und Lkw-Bereich ebneten.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 87 VF

Briton Motor Company, Ltd.
14.04.1920, 60 Shares of £ 1, Zertifikat-#622, Aktien-#49920-79, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Abdruck einer rostigen Heftklammer, Klammerlöcher. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Briton Motor Company entstand 1908 in Wolverhampton aus der Star Cycle Co., gegründet von Edward Lisle Jr. Ursprünglich auf Fahrräder spezialisiert, begann das Unternehmen bald mit der Produktion robuster Kleinwagen unter dem Namen Briton. 1912 erfolgte eine Reorganisation zur Briton Motor Co. (1912) Ltd., 1919 wurde das Unternehmen offiziell in Briton Motor Company umbenannt. Es wurden erfolgreich Zwei- und Vierzylinder-Fahrzeuge gefertigt, die sich durch Zuverlässigkeit und solide Verarbeitung auszeichneten. In höheren Preisklassen bot Briton zudem den sogenannten "Star-Benz" an. 1928 verkaufte Edward Lisle die Firma an Guy Motors. Nach mehreren Übernahmen und Umstrukturierungen ging die Marke schließlich 1968 in der British Leyland Motor Corporation auf.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 88 EF



Brown Boveri & Cie. AG
Mannheim, 20.06.1900, Muster eines Interims-Scheins über 100 Aktien zu je 1.000 Mark, o. Nr., lochentwertet, gedruckt bei Art. Institut Orell Füssli, Auflage maximal 60 Stück! 1891 gründeten Charles E. L. Brown und Walter Boveri in Baden (Schweiz) die Kommanditgesellschaft Brown, Boveri & Cie. Einen Meilenstein in der Geschichte des Konzerns bezeichnet das Jahr 1988, als die Konkurrenten ASEA (gegründet 1890) und BBC zur ABB (Asea Brown Boveri) fusionierten, um ihre Kompetenz in der Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Strom sowie im Bereich der Industrie- und Gebäudetechnik zu bündeln. ABB Deutschland galt als der Marktführer im Bereich der Automatisierungs-, Energie- und Umwelttechnik.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 89 VF

Brown, Boveri & Cie. AG
Mannheim, 06.04.1921, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #5460, 33,5 x 23,7 cm, braun, schwarz, DB, Knickfalten (Einrisse hinterklebt), Rand beschnitten, KR, Einzelstück beim Einlieferer, dies ist zudem das einzige uns bekannte Stück aus dieser Emission, R12!
1891 gründeten Charles E. L. Brown und Walter Boveri in Baden (Schweiz) die Kommanditgesellschaft Brown, Boveri & Cie. Einen Meilenstein in der Geschichte des Konzerns bezeichnet das Jahr 1988, als die Konkurrenten ASEA (gegründet 1890) und BBC zur ABB (Asea Brown Boveri) fusionierten, um ihre Kompetenz in der Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Strom sowie im Bereich der Industrie- und Gebäudetechnik zu bündeln. ABB Deutschland galt als der Marktführer im Bereich der Automatisierungs-, Energie- und Umwelttechnik.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

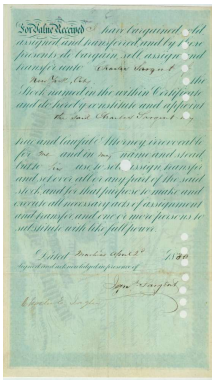
Los 90 EF-

Bürgerliches Brauhaus Breslau AG
Breslau, Dezember 1929, Stamm-Aktie über 100 RM, Lit. A, #9811, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, sonst EF, lochentwertet (RB), nur 16 Exemplare lagen im Reichsbankschatz!
Die Bürgerliches Brauhaus Breslau AG entstand 1923 aus einer zuvor genossenschaftlich geführten Brauerei in der Hubenstraße 44/48 (heute ul. Hubska) in Breslau. Die Ursprünge reichen bis 1894 zurück, als R. Hein die Brauerei im Zuge des rasanten Bevölkerungswachstums der Stadt gründete. In den 1920er-Jahren entwickelte sich das Unternehmen zu einer erfolgreichen Aktiengesellschaft mit rund 100 Beschäftigten. Die Aktien wurden ab 1926 im Freiverkehr der Breslauer Börse gehandelt und galten als äußerst profitabel. Der Brauereibetrieb überstand den Zweiten Weltkrieg nahezu unbeschadet, wurde jedoch erst 1965 unter dem Namen „Browar Mieszczanski“ wieder aufgenommen und 1997 endgültig stillgelegt. Die markante Brauereiarchitektur blieb erhalten und gilt heute als seltenes Zeugnis der Industriearchitektur des frühen 20. Jahrhunderts. Die Aktiengesellschaft wurde in Westdeutschland bis 2005/06 durch einen Notvorstand in Ludwigsburg liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 91 EF-

Bürgerliches Brauhaus Ravensburg AG
Ravensburg, Mai 1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #1503, 37,8 x 26,5 cm, oliv, schwarz, DB, loch- und stempelentwertet, Auflage 1.200 Stück.
Die Brauerei entstand 1903 durch den Zusammenschluss von drei Ravensburger Brauereien. Nach zahlreichen Firmenzukäufen wurde 1972 der Brauereibetrieb der Inselbrauerei Lindau AG übernommen und der Firmenname in Bürgerliches Brauhaus Ravensburg-Lindau AG umbenannt.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 92 VF+

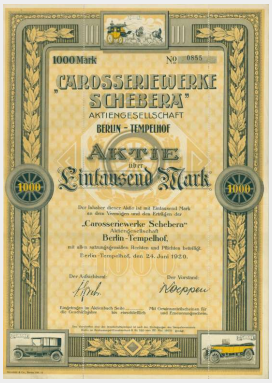


Burlington, Cedar Rapids and Northern Railway Company
01.11.1876, 7 Shares of US-$ 100, #B944, loch- und stanzentwertet, Knickfalten, links gebräunt, ausgestellt auf und rückseitig anzunehmend Original-Signatur Ignatius Sargent, Übertragunsverwerk auf Charles Sprague Sargent.
Ignatius Sargent (1800–1884) war ein bedeutender amerikanischer Kaufmann, Banker, Eisenbahn-Investor und Förderer der Horticulture. Er war Präsident der Globe Bank in Boston und Mitbegründer der Städte Lawrence und Holyoke in Massachusetts. Sein Sohn Charles Sprague Sargent (1841–1927) wurde 1872 der erste Direktor des Arnold-Arboretums der Harvard University und leitete es über mehr als 50 Jahre hinweg. Auf dem familiären Gut "Holm Lea" in Brookline bei Boston entwickelte Charles sein Interesse an Botanik – eine Leidenschaft, die ihn später zur Leitung und Gestaltung des ersten öffentlichen Arboretums Nordamerikas führte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 93 VF

C. H. Knorr AG
Heilbronn a. N., Juli 1910, Aktie über 1.000 Mark, #2739, DB, Knickfalten, stellenweise knittrig, minimaler Einriss, stellenweise etwas angeschmutzt, KR. Es handelt sich hierbei unseren Informationen nach um die mit weitem Abstand zu den RM-Stücken von 1929 älteste bekannte Knorr-Aktie, die zudem unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten wurde, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in einer 1838 gegründeten Handelsfirma für Getreide und Hülsenfrüchte. Ab 1875 wurden auch Nahrungsmittel hergestellt. Im Jahr 1889 wurde die Firma in eine AG umgewandelt. Zweck waren Herstellung und Vertrieb von Nahrungsmitteln aller Art und verwandten Erzeugnissen, insbesondere von Hafernährmitteln, Suppenerzeugnissen, Würze, Fleischbrühwürfeln, Teigwaren, Futtermittel. Ende der Fünfziger Jahre fusionierte Knorr mit der Maizena GmbH, die 1998 in den Bestfoods Konzern umfirmierte. Im Herbst 2000 wurde Bestfoods von der englisch-niederländischen Konsumgüterfirma Unilever übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 94 EF-

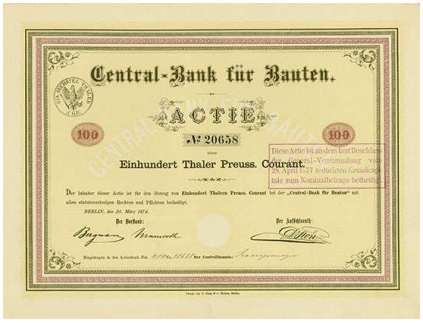


Carosseriewerke Schebera AG
Berlin-Tempelhof, 24.06.1920, Gründeraktie über 1.000 Mark, #855, zwei Perforationen, Knickfalten, sonst EF, KB hängt an, dekorative Gestaltung mit Abbildung einer vierspännigen Pferdekutsche ("Einst") sowie zwei Abbildungen mit Automobilen ("Jetzt"), R11. Uns ist von dieser Emission neben diesem nur ein weiteres Stück bekannt (#837). Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Karosserie Schebera GmbH wurde 1911 als Stellmacherbetrieb in Berlin-Tempelhof gegründet. 1919 trat Jacob Schapiro als Geschäftsführer in das Unternehmen ein und leitete die Expansion der Firma. 1920 erfolgte die Umwandlung in die Carosseriewerke Schebera. Im Jahr darauf übernahm Schebera die Heilbronner Fahrzeugfabrik, die bald unter dem Namen Süddeutsche Karosseriewerke Schebera Heilbronn AG firmierte. Während in Berlin hochwertige Karosserien gefertigt und auch als Verkaufsfilialen für Marken wie Benz und Protos genutzt wurden (u. a. im Autopalast Unter den Linden), begann man in Heilbronn mit dem Bau von Kleinwagen. Basis waren zunächst Fahrgestelle und Motoren der Cyklon Maschinenfabrik GmbH (ebenfalls 1922 übernommen), später auch Komponenten der NSU-Werke. Der wirtschaftliche Erfolg blieb jedoch begrenzt, sodass 1926 das gesamte Vermögen auf NSU überging. Die Karosseriefertigung in Heilbronn gelangte 1930 an die Drauz-Werke.
Mindestgebot / minimum bid: 2000 €

Los 95 EF-

Carosseriewerke Schebera AG
Berlin-Tempelhof, 31.01.1922, Aktie über 1.000 Mark, #13534, zwei Perforationen (am Rand mit minimaler Auftrennung), oben etwas knittrig, sonst EF, KB, dekorative Gestaltung mit Abbildung einer vierspännigen Pferdekutsche ("Einst") sowie zwei Abbildungen mit Automobilen ("Jetzt"), R12! Uns ist - abgesehen von zwei Blankettstücken - von dieser Emission als ausgegebenes Stück nur dieses eine bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Karosserie Schebera GmbH wurde 1911 als Stellmacherbetrieb in Berlin-Tempelhof gegründet. 1919 trat Jacob Schapiro als Geschäftsführer in das Unternehmen ein und leitete die Expansion der Firma. 1920 erfolgte die Umwandlung in die Carosseriewerke Schebera. Im Jahr darauf übernahm Schebera die Heilbronner Fahrzeugfabrik, die bald unter dem Namen Süddeutsche Karosseriewerke Schebera Heilbronn AG firmierte. Während in Berlin hochwertige Karosserien gefertigt und auch als Verkaufsfilialen für Marken wie Benz und Protos genutzt wurden (u. a. im Autopalast Unter den Linden), begann man in Heilbronn mit dem Bau von Kleinwagen. Basis waren zunächst Fahrgestelle und Motoren der Cyklon Maschinenfabrik GmbH (ebenfalls 1922 übernommen), später auch Komponenten der NSU-Werke. Der wirtschaftliche Erfolg blieb jedoch begrenzt, sodass 1926 das gesamte Vermögen auf NSU überging. Die Karosseriefertigung in Heilbronn gelangte 1930 an die Drauz-Werke.
Mindestgebot / minimum bid: 2000 €

Los 96 EF-



Central-Bank für Bauten
Berlin, 25.03.1874, Aktie über 100 Thaler Preuss. Courant, #20658, 24 x 31,7 cm, schwarz, violett, ocker, Knickfalte längs, KR, Stempel. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die im Februar 1972 gegründete Gesellschaft ist ein typisches Unternehmen für den Boom und Schwindel in den Gründerjahren 1870 bis 1873. Der börsenkritische Journalist Otto Glagau schreibt über die Gesellschaft: "Diese ehemalige Villen-Colonie ist inzwischen wieder Schafweide geworden, und es gedeiht hier üppig die Wucherblume, seit dem Krach auch "Gründerblume" genannt." Am 19.04.1881 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Im Oktober wurde das Grundstück, auf dem der Firmensitz war, für 523.000 Mark veräußert. Für die Aktionäre blieb freilich nichts mehr übrig, denn auf dem Grundstück lasteten Hypotheken über 546.850 Mark. Die Aktien der Gesellschaft wurden auf dem Höhepunkt der Spekulation ausgegeben. Die Kurse kletterten auf mehr als 400 Prozent und waren am Ende doch wertlos. Der Neue Markt lässt grüßen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 97 VF+

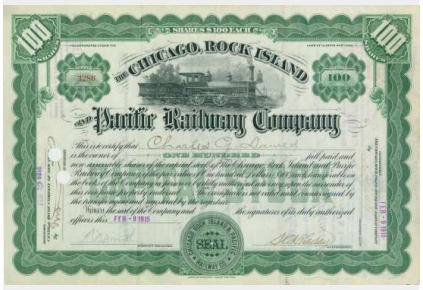
Cessna Aircraft Company
07.01.1970, 10 Shares of Common Stock of US-$ 1, #NO175356, lochentwertet, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

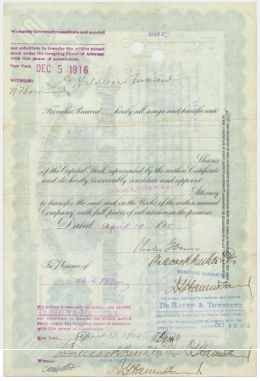
Die Chessna Aircraft Company wurde 1927 von Clyde Vernon Cessna gegründet. Es wurden ein- und zweimotorige kleine Propeller-Turboprop- und Strahlflugzeuge gebaut. Ab 1965 stellte die Firma Geschäftsreiseflugzeuge her. 1985 kam die Gesellschaft zu General Dynamics. Die Produktion von Kleinflugzeugen wurde danach schon bald eingestellt. 1992 kam es zu einem erneuten Verkauf, diesmal an Textron. In der Folge wurde die Produktion wieder aufgenommen. 2014 fusionierte die Gesellschaft mit Hawker Beechcraft zu Textron Aviation. Der Markenname Cessna besteht weiterhin.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 98 VF+

Chemische Fabrik Elz AG
Elz, Kreis Limburg a. Lahn, 24.04.1925, Aktie über 20 RM, #443, nicht entwertet, Mittelfalte, an den Ecken leicht knittrig, Eselsohr, KB.
Die Gesellschaft wurde am 22.04.1920 gegründet. Gegenstand der Firma war die Produktion und der Vertrieb von chemischen und technischen Waren aller Art.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 99 VF+





Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company
09.02.1915, 100 Shares of US-$ 100, #3286, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Charles G. Dawes, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt, R11.
Die Ursprünge der Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company gehen auf das Jahr 1847 zurück, als die Rock Island & La Salle Railroad gegründet wurde. 1851 erfolgte die Umbenennung in Chicago & Rock Island Railroad, die als erste Eisenbahnlinie Chicago mit dem Mississippi River verband. 1866 entstand durch Konsolidierungen die Chicago, Rock Island and Pacific Railroad, später auch "Rock Island Line" genannt. In den folgenden Jahrzehnten expandierte das Unternehmen stark, erschloss den Mittleren Westen, Oklahoma, Texas und Teile des Südens und erreichte zeitweise ein Streckennetz von über 12.000 Kilometern. Die Bahn beförderte sowohl Personen als auch Güter und erlangte durch das Folk- und Blueslied „Rock Island Line“ landesweite Bekanntheit. Wirtschaftliche Probleme führten in den 1970er-Jahren zu wiederholten Insolvenzen; 1980 wurde der Betrieb endgültig eingestellt und die Anlagen an andere Gesellschaften verkauft. Charles Gates Dawes (1865–1951) war ein vielseitiger US-amerikanischer Bankier, Staatsmann und Diplomat, dessen Laufbahn Bereiche wie Recht, Militärdienst, öffentliche Verwaltung und internationale Diplomatie umfasste. Nach seinem Abschluss am Marietta College und der Cincinnati Law School diente er zunächst von 1898 bis 1901 als Comptroller of the Currency, wo er half, das US-Bankwesen nach den Folgen der Finanzkrise von 1893 zu stabilisieren. Im Ersten Weltkrieg diente Dawes als Brigadegeneral und leitete die Beschaffung für die American Expeditionary Forces in Europa. Dafür erhielt er die Distinguished Service Medal sowie Frankreichs Croix de Guerre. 1921 ernannte ihn Präsident Harding zum ersten Direktor des Bureau of the Budget, womit er die Grundlagen moderner Haushaltsführung legte. 1924 stand Dawes der Alliierten Reparationenkommission vor und entwickelte den Dawes-Plan – eine Strategie zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft durch Umstrukturierung der Reparationszahlungen, Einführung wirtschaftlicher Aufsicht und Sicherung internationaler Kredite. Der Plan beendete die Ruhrbesetzung und förderte die wirtschaftliche Erholung. Dafür erhielt er 1925 gemeinsam mit anderen den Friedensnobelpreis. Von 1925 bis 1929 war Dawes der 30. Vizepräsident der Vereinigten Staaten unter Calvin Coolidge – eine Amtszeit, die sowohl für ihre Gesetzgebungsarbeit als auch für gelegentliche Kontroversen in Erinnerung blieb. Danach diente er als US-Botschafter im Vereinigten Königreich (1929–1931) und stand kurzzeitig der Reconstruction Finance Corporation in den ersten Jahren der Weltwirtschaftskrise vor. Seine Karriere beendete Dawes als Vorstandsvorsitzender der City National Bank and Trust Company in Chicago. Dawes starb 1951 und hinterließ ein Vermächtnis, das finanzielle Innovation, militärische Führung und globale Diplomatie vereinte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 100 EF-

Chrysler Corporation
Amsterdam, o. D., Specimen eines Certificaat voor 10 Gewone Aandeelen à US-$ 2,50, o. Nr., Mittelfalte, sonst EF, Perforation, KB.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Chrysler Corporation wurde 1925 von Walter P. Chrysler gegründet und entwickelte sich rasch zu einem der "Big Three" der US-amerikanischen Automobilindustrie – neben Ford und General Motors. Das Unternehmen erwarb in den folgenden Jahrzehnten mehrere Marken wie Dodge, DeSoto und Plymouth und zeichnete sich durch technologische Innovationen und ein breites Modellangebot aus. In den 1970er-Jahren geriet Chrysler in eine schwere Krise, konnte sich jedoch dank staatlicher Kredite und unter der Führung von Lee Iacocca sanieren. Ein Meilenstein der Unternehmensgeschichte war die Fusion mit Daimler-Benz im Jahr 1998 zur DaimlerChrysler AG – ein ambitionierter, aber später als "Fehlallianz" bewerteter Zusammenschluss. 2007 wurde Chrysler an die Private-Equity-Firma Cerberus verkauft, später folgte die Übernahme durch Fiat. Heute ist Chrysler Teil des multinationalen Automobilkonzerns Stellantis.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 101 VF

Colour Photographs (British & Foreign) Limited
22.11.1934, 372 Shares of 4/-, Zertifikat-#1086, Aktien-#158066-437, ausgestellt auf Wilfrid Ralli Robertson Esq., Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise verschmutzt, Klammerlöcher.
Die Colour Photographs (British & Foreign) Limited wurde am 14. August 1928 in London gegründet, um die Geschäfte der im Jahr zuvor registrierten Colour Photographs Ltd. fortzuführen. Das Unternehmen setzte auf das um 1929 von Dr. Douglas A. Spencer (1901-1979) eingeführte Vivex-Verfahren, das hochwertige, standardisierte Farbabzüge aus Farbseparationsnegativen ermöglichte. Technisch baute der Prozess auf einer Kombination von Spencers eigenen Entwicklungen und zuvor patentierten Verfahren – darunter auch Arbeiten von Michele Martinez, die farbempfindliche Schichten und farbige Filter für Mehrschichtfotografien einbezogen. In seiner Fabrik in Willesden, North London, produzierte das Unternehmen Vivex-Abzüge bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939. Spencer, eine Schlüsselfigur der Farbfotografie, wurde 1935 mit nur 34 Jahren zum jüngsten Präsidenten der Royal Photographic Society ernannt, trat 1939 dem Kodak Research Laboratory bei, leitete im Krieg die Forschung zur Luftbildfotografie der Royal Air Force und wurde 1957 Managing Director von Kodak Limited. Trotz technischer Exzellenz konnte die Gesellschaft selbst in den 1930er-Jahren keine nachhaltigen Gewinne erzielen – blieb aber ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der britischen Farbfotografie. Wilfrid Ralli Robertson (1881–1964) war der Sohn von Reverend John Robertson und Maria "Mary" Ralli, einer Angehörigen der einflussreichen griechisch-britischen Kaufmannsfamilie Ralli, die seit dem 19. Jahrhundert im internationalen Handel tätig war. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts machte Robertson selbst Karriere im Fernen Osten: Er war für die bedeutenden britischen Handelshäuser Butterfield & Swire und Jardine Matheson tätig, bevor er sich als unabhängiger Händler in Shanghai etablierte. In zeitgenössischen Quellen wird ein W. R. Robertson als Filialleiter von Shewan, Tomes & Co. in Canton genannt – offensichtlich handelt es sich dabei um Wilfrid Ralli Robertson, was seine Stellung als erfahrener Kaufmann in den wichtigsten Handelszentren Chinas unterstreichen würde. Nach vielen Jahrzehnten im ostasiatischen Handel kehrte Robertson nach Großbritannien zurück und hinterließ das Bild eines international vernetzten Kaufmanns, der in einer Phase tiefgreifender wirtschaftlicher und politischer Umbrüche eine bedeutende Rolle im Handel zwischen Großbritannien und China spielte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

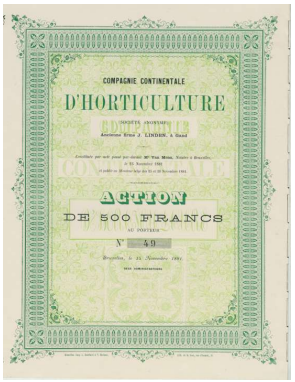
Los 102 VF+

Columbus Zoological Company
Columbus, Ohio, 24.11.1902, 4 Shares of US-$ 5, #827, 21,5 x 28,2 cm, grün, schwarz, goldfarben, Knickfalten, sonst EF, Schmitz-/Metzger 12.1., R9.
Der Zoo wurde am 16. Februar 1895 von Geschäftsmännern aus Columbus gegründet. Es wurde ein 85 Hektar großes Gelände gepachtet. 1902 wurde mit dem Bau begonnen und im September des gleichen Jahres hatte der Zoo die ersten Bären, Vögel und einen Löwen. Offiziell eröffnet wurde der Zoo am 28. Mai 1905. Nachdem der Zoo am 7. Oktober 1905 zahlungsunfähig wurde, musste er geschlossen werden.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 103 VF+

Compagnie Anglo-Francaise des Champs-Élysées
Paris, ohne Datum (ca. 1860), Action de Jouissance, #1236, leichte Knickfalten, minmale Randschäden oben, leichte Bräunung links oben, dekorative Randbordüre mit Blick auf die weltbekannte Straße mit dem Arc de Triomphe sowie andere Stadtansichten, rechts und links Frauen, R8.
Die Gesellschaft war Teil von Baron Georges Haussmanns Konzept zur Urbanisierung von Paris. Der Prachtboulevard Champs-Élysées wurde um 1860 von Engländern und Franzosen in dieser gemeinsamen AG entwickelt.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 104 EF



Compagnie Continentale d'Horticulture Société Anonyme
Brüssel, 15.11.1881, Action de 500 Francs, #49, KB, R12! Einzelstück, da das Papier aus dem Druckereiarchiv Boulard stammt - einem Archiv, in dem keine Duplikate aufbewahrt wurden. Stück einst erworben im Jahr 2007. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Compagnie Continentale d'Horticulture wurde als Nachfolgegesellschaft der florierenden Gärtnerei von Jean Linden (1817-1898) gegründet - dem wohl bedeutendsten belgischen Floristen seiner Zeit. Linden, ursprünglich aus Luxemburg stammend, galt als "Vater der Orchideen": Er führte diese erstmals in Europa ein und reiste im 19. Jahrhundert dreimal für insgesamt zehn Jahre nach Lateinamerika, um neue Pflanzenarten zu entdecken. Dabei brachte er Begonien, Palmen, Kamelien und vor allem Orchideen mit, deren Kultivierung er für den europäischen Markt perfektionierte. Mit spektakulären Gewächshäusern im englischen Stil belieferte seine Firma Königs- und Zarenhäuser mit exklusiven Pflanzen. 1881 - im Alter von 64 Jahren - übergab Linden das operative Geschäft an die neu gegründete Compagnie Continentale d'Horticulture, blieb jedoch Hauptaktionär. Die Firma setzte Lindens Werk fort und war in der Hochzeit der europäischen Orchideen-Begeisterung ein florierendes Unternehmen mit internationaler Strahlkraft.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 105 VF+

Compagnie de la Rivière Yuba - Compagnie en Commandite pour le Lavage de Sables Aurifères dans la Haute Californie / Company "en Commandite" for Gold Washing in Alta California

Paris, London, 15.04.1852, 5 Shares of 25 Francs = 5 Shares of £ 1, Serie A, #2641-45, Knickfalten, stellenweise knittrig, zweisprachig: Französisch, Englisch.

Die Compagnie de la Rivière Yuba war eine französische Gesellschaft, die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Goldsuche in Nordkalifornien gegründet wurde. Ihr Tätigkeitsgebiet lag am Fluss Yuba in der Sierra Nevada, nördlich von Sacramento – einer der wichtigsten Regionen des kalifornischen Goldrauschs. Die Gesellschaft war sowohl in London als auch in Paris ansässig, was ihre internationale Ausrichtung unterstreicht. Ziel des Unternehmens war es, goldhaltigen Sand aus dem Flussbett des Yuba River zu gewinnen und mittels sogenannter "Rocker" – Schüttelkästen zum Auswaschen des Goldes – zu verarbeiten.

Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 106 EF

Compagnie Internationale Pirelli Société Anonyme

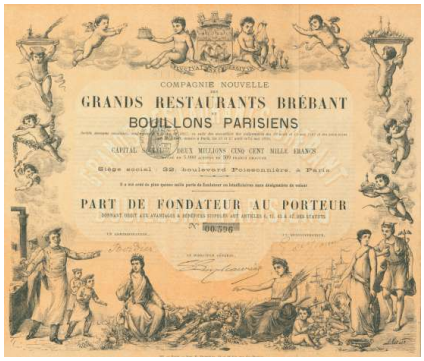
Brüssel, 09.04.1926, 1 Action au Porteur de 500 Francs, #24304, Stempel, rechter Rand durch Kuponabtrennung ungleichmäßig.

Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

Die Compagnie Internationale Pirelli S.A. wurde 1920 in Brüssel gegründet und fungierte als Holdinggesellschaft für die ausländischen Aktivitäten der Pirelli-Gruppe. Die italienischen Aktivitäten verblieben unter der Kontrolle der Società Italiana Pirelli. Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück bis ins Jahr 1872, als Giovanni Battista Pirelli in Mailand eine Kautschukfabrik gründete. Zunächst produzierte man Gummiplatten, -schläuche, -riemen und -matten. Nach seinem Tod führten seine Söhne Alberto und Piero das Unternehmen weiter. Alberto übernahm dabei die Verantwortung für die internationalen Geschäftsbereiche. Der rasante Aufstieg des Automobils führte zu großen Lieferverträgen für Luftschläuche und Antriebsriemen – eine Entwicklung, die Pirelli zu einem der bekanntesten Reifen- und Gummiproduzenten weltweit machte.

Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 107 EF-

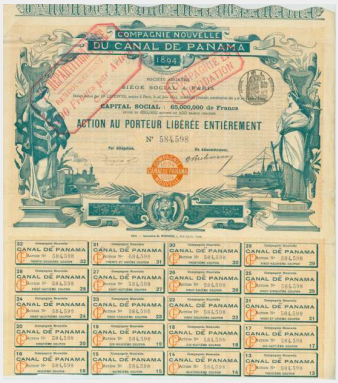


Compagnie Nouvelle des Grands Restaurants Brébant et Bouillons Parisiens

Paris, 26.05.1891, Part de Fondateur, #596, Knickfalte längs, Klammerloch oben, KB, schöne Gestaltung mit Köchen, Küchenjungen, Engelchen, Tabletts mit Getränken, Kuchen, A. Miniot hat in der Platte signiert. Die Gesellschaft betrieb Armen- und Suppenküchen von Paris.

Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 108 VF



Compagnie Nouvelle du Canal de Panama 1894 Société Anonyme

Paris, 20.10.1894, Action de 100 Francs, #584598, Stempel, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerloch, KR, extrem dekorativ, gestaltet von H. Braiser, der auch in der Platte signiert hat.

Graf Ferdinand de Lesseps gründete 1858 die Suezkanal-Gesellschaft. Elf Jahre später wurde der 168 Kilometer lange Kanal eröffnet. Nachdem die Firma bereits 1874 schwarze Zahlen schrieb, stieg ihr Kurs fortan. Doch de Lesseps dachte bereits an den nächsten Coup: Er begann, Pläne für einen zentralamerikanischen Kanal zu entwickeln. 1880 gründete er daher die Compagnie Universell du Canal Interoceanique de Panama. Die auf 600.000 Aktien festgesetzte Emission war, dank der Suez-Hausse, schnell überzeichnet. Der 73 Kilometer lange Kanal sollte in sechs Jahren fertig gestellt werden. Zunächst lief es gut, und die weitere Finanzierung wurde durch die Ausgabe mehrerer Anleihen sichergestellt. Doch 1886 kam die Wahrheit ans Licht: Erst ein Sechstel der Erdmassen war bisher ausgehoben. Die Aktien fielen, und die Anleiheemissionen ließen sich nicht mehr komplett verkaufen. Am 1889 wurde die Liquidation der Firma verfügt. Mehr als 800.000 Franzosen hatten mit Aktien, Anleihen und Genussscheinen Geld im Wert von 1,8 Milliarden Goldfranc verloren. 1894 versuchte sich dann die vorliegende Firma an dem Projekt, doch fünf Jahre später musste auch diese Konkurs anmelden.

Mindestgebot / minimum bid: 700 €

Los 109 VF-

Companhia de Carroagens Omnibus

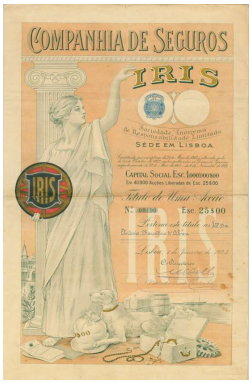
Lissabon, 18.08.1836, Gründeraktie über 100$000 Reis, #288, 36,5 x 25 cm, schwarz, beige, Knickfalten mit kleinen Randeinrissen, teils hinterklebt, obere Hälfte gebräunt, DB (Falz geklebt), innen zahlreiche Übertragungsvermerke, Auflage nur 400 Stück, großformatige Kreidelithografie mit dem Omnibus No. 4 in den Straßen von Lissabon, die früheste Nahverkehrs-Aktie der Welt, R10.

Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

1836 wurde die Lissaboner Kutschen-Omnibus-Gesellschaft gegründet. Sie besaß auf 30 Jahre das Monopol der städtischen

Personenbeförderung in Lissabon und seinen Vororten. Die Kutschen fassten bis zu 15 Personen und anfangs waren zehn Kutschen unterwegs. 1868 fiel die Hälfte der Pferde der Gesellschaft einem Feuer zum Opfer. Nachdem Anfang der 1870er-Jahre die ersten Schienenfahrtzeuge Lissabon erobert hatten, läutete dies das Aus der Kutschen-Omnibusse ein.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 110 VF

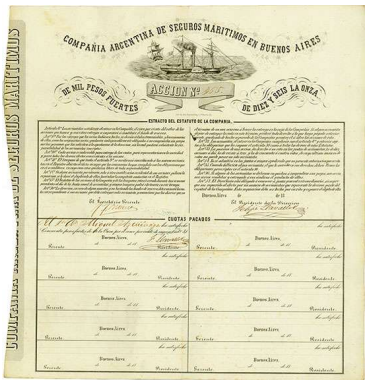


Companhia de Seguros IRIS
Lissabon, 03.01.1923, Aktie über 25$00 Escudos, #190, DB, Mittelfalte mit ca. 5 cm Einriss (hinterklebt), weitere Knickfalten und kleinere Einrisse, stellenweise etwas fleckig, sehr dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Auf der portugiesischen Versicherungsaktie ist die Schutzgöttin Iris vor einer dorischen Säule dargestellt. Zudem ist ein Hund zu sehen, der einen Geldsack bewacht.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 111 VF

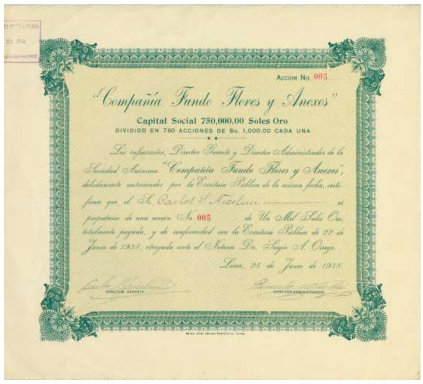
Companhia Real de Toledo unida a la de Extremadura
Toledo, 06.12.1751, Accion de 3.000 Reales Vellon, #2082, am Rand etwas Papierverlust, Eselsohr, sonst grandiose Erhaltung, papiergedecktes Siegel mit Flauschen, Ganzkupferstich auf dünnem Kalbspergament, R8.
Die Gesellschaft entstand 1748 aus dem Zusammenschluss der Compañia de Commercio y Fábrico de Toledo mit der Compañia Real de la Extremadura. Die neuen Aktien wurden ausgegeben um weitere Ländereien zu kaufen und Plantagen anzulegen. Die auf dem Aktienzertifikat abgebildeten Seidenraupen und Maulbeerblätter weisen eindeutig auf den Handelszweck der Gesellschaft hin. Sie kultivierte Maulbeerbaumplantagen und betrieb die Seidenraupenzucht sowie die Herstellung von Seide. Die Französische Revolution wirkte sich katastrophal auf den Handel mit dem Luxusgut Seide aus, so dass die Gesellschaft in der Folgezeit in Konkurs ging.
Mindestgebot / minimum bid: 1200 €

Los 112 VF+



Compañia Argentina de Seguros Maritimos en Buenos Aires
Buenos Aires, ca. 1859 (18__), Accion de 1.000 Pesos, #365, 31 x 29,5 cm, schwarz, beige, Knickfalte längs, grandiose Vignette mit Ansicht eines Schaufelsraddampfers und eines Segelschiffes auf rauer See, R9.
Die Gesellschaft wurde 1859 in Argentinien gegründet. Es war die erste argentinische Gesellschaft für maritime Versicherungen. Vor der Gründung dieser Gesellschaft wurden die Versicherungen in Europa, meist in England, eingedeckt. Im Gegensatz zu vielen anderen in Buenos Aires gegründeten Firmen lagen die Aktien der Compañia Argentina de Seguros Maritimos en Buenos Aires komplett in argentinischen Händen.
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

Los 113 VF



Compañia Fundo Flores y Anexos
Lima, 25.06.1938, Aktie über 1.000 Soles Oro, #5, stellenweise knittrig, Auflage nur 750 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Compañía Fundo Flores y Anexos S.A. wurde 1932 in Lima, Peru, gegründet. Ob sie - entsprechend früherer Annahmen - jemals in der Landwirtschaft oder Blumenzucht tätig war, konnte leider nicht verifiziert werden. Nachweislich spezialisierte sich die Gesellschaft vielmehr auf den Import und Handel mit Kraftfahrzeugen und zählte - offensichtlich bereits ab den 1930er-Jahren - zu den etablierten Autoimporteuren des Landes. Auch Ersatzteil-geschäft und Serviceleistungen gehörten zum Angebot. Das Unternehmen bestand in wechselnden Rechtsformen bis in die späten 1990er-Jahre. Der blumige Firmenname ("Fundo Flores") deutet vermutlich eher auf ein früheres Landgut oder einen geografischen Ursprung hin.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 114 VF+

Compañia Hispano Alemana Mercedes-Benz Vehiculos y Motores, Sociedad Anónima (MEVOSA)
Madrid, 14.04.1977, Resguardo Provisional por 10 Acciones de 1.000 Pesetas, #59, Mittelfalte, Klammerlöcher, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln von Mercedes-Benz España reichen zurück bis ins Jahr 1950, als im baskischen Vitoria das Unternehmen IMOSA (Industrias del Motor S.A.) gegründet wurde. Ab 1954 war das Werk Teil der Auto Union und stellte dort unter anderem DKW-Modelle her. Mit dem zunehmenden Einfluss von Daimler-Benz auf den spanischen Markt entstanden mehrere rechtliche und organisatorische Neustrukturierungen: 1972 wurde die Compañia Hispano Alemana Mercedes-Benz Vehículos y Motores, Sociedad Anónima (MEVOSA) gegründet, in die die Aktivitäten von IMOSA schrittweise integriert wurden. 1981 übernahm Daimler-Benz schließlich die volle Kontrolle über das Werk, das dann in Mercedes-Benz

España, S.A. überführt wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 115 VF

Compañia Real de Granada
Granada, 10.07.1747, Aktie über 3.000 Reales Vellon, #1331, Mittelfalte, wellig, Scherenschnitt-Blindprägesiegel auf Büttenpapier mit nur noch einem Rest der ursprünglich vier Zierlappen, Ganzkupferstich auf dünnem Kalbspergament, an allen Seiten beschnitten, handschriftliche Eintragungen, R7.
Auf der Aktie sind schöne symbolische, allegorische und figurale Zeichnungen zu sehen, die äußerst fein gestochen sind. Oben sind zudem drei Vignetten zu sehen. Die Linke zeigt den Schutzheiligen Josef mit dem Jesuskind und die Rechte zeigt den knienden Heiligen Juan de los Reyes, wie er ein Kreuz in Händen hält. In der Mitte ist das gekrönte Zeichen der Stadt Granada (geöffneter Granatapfel) zu sehen. Darüber ist die Mutter Gottes mit dem Leib Jesu Christi in den Händen zu sehen. Zweck der 1747 gegründeten spanischen Textil- und Handelsgesellschaft war die Errichtung sowie der Betrieb einer Seidenraupenzucht, einer Seidenmanufaktur sowie der Handel mit Westindien und den übrigen spanischen Kolonien in Mittel- und Südamerika. Die Gesellschaft hatte die gleichen Privilegien wie die Real Compañia de San Fernando de Sevilla. Allerdings missbrauchte die Firma ihre Vorzugsstellung und kam daraufhin in Schwierigkeiten. Sie war gezwungen, mit der Compañia Zarza de la Mayor zur Compañia Real de la Extremadura zu fusionieren.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 116 EF-

Consolidated Liquid Air Company
01.10.1903, 4 Shares of US-$ 5, #159, Knickfalten, Einriss (ca. 2 cm), sonst EF, dekorative Vignette.
Ziel der Consolidated Liquid Air Company war die Herstellung und Nutzung von flüssiger Luft für eine Vielzahl technischer und industrieller Zwecke, darunter Kühlung, Antriebstechnik, Schifffahrt, Stahlproduktion, medizinische Anwendungen und andere wissenschaftliche Projekte. Geplant war auch die Fertigung von Fahrzeugen und Maschinen (Schiffe, Lokomotiven, Automobile, Aufzüge und stationäre Motoren), die mit flüssiger Luft betrieben werden sollten. Das Tätigkeitsfeld erstreckte sich dabei auf Amerika und Europa.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 117 VF+

Covent Garden Theatre, Life Tonine
21.01.1795, Tontinen-Zahlungsquittung für eine Halbjahresrente von £ 8/6/6, #74, stellenweise knittrig, stellenweise gebräunt.
Das Covent Garden Theatre wurde 1732 in London eröffnet und entwickelte sich schnell zu einem der führenden Bühnenhäuser der Stadt. Als das Gebäude im Laufe des 18. Jahrhunderts modernisierungsbedürftig wurde, startete das Theater ein besonderes Finanzierungsmodell: eine Tontine. Diese Anleiheform, bei der Investoren lebenslange Erträge erhalten und der Anteil verstorbener Teilnehmer den Überlebenden zufällt, diente dazu, den Wiederaufbau des Zuschauerraums zu finanzieren und die Kapazität zu erweitern. Mit dem Wandel des Publikumsinteresses vom Schauspiel hin zur Oper erlebte das Haus im 19. Jahrhundert eine Neuausrichtung und wurde in The Royal Opera House umbenannt. Heute ist es Sitz der Royal Opera, des Royal Ballet und des Orchestra of the Royal Opera House und zählt zu den bedeutendsten Kulturinstitutionen Großbritanniens.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 118 VF

Cuba Railroad Company
Jersey City, 05.01.1905, 250 Shares of Preferred Capital Stock of US-$ 100, #B436, loch- und stempelentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, kleines Fehlstück am linken Rand, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Sir Thomas G. Shaughnessy (Lord Shaughnessy of Montreal).
Die Cuba Railroad Company wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von der in den USA ansässigen Cuba Company gegründet, um den Eisenbahnverkehr auf der Insel umfassend auszubauen. Die Hauptstrecke führte von Havanna über Santa Clara bis nach Santiago de Cuba und erschloss damit wichtige landwirtschaftliche Regionen, vor allem Zuckerrohranbaugebiete, für den Export über die Seehäfen. Die Gesellschaft modernisierte Bahnanlagen, baute Brücken und Bahnhöfe und schaffte neues Rollmaterial an, um die wirtschaftliche Erschließung der Insel voranzutreiben. Zu den prominenten Aktionären zählte Sir Thomas George Shaughnessy (1853–1923), Präsident der Canadian Pacific Railway (1899–1918) und eine Schlüsselfigur im nordamerikanischen Eisenbahnwesen. Unter seiner Führung baute die Canadian Pacific Railway ihr Schienennetz erheblich aus, modernisierte den Betrieb und trug wesentlich zur Erschließung Kanadas bei. Während des Ersten Weltkriegs stellte Shaughnessy große Teile der Infrastruktur der Canadian Pacific in den Dienst der alliierten Kriegsanstrengungen – sowohl für Truppentransporte als auch für Nachschub. Für seine Verdienste wurde er 1901 als Knight

Commander of the Order of St. Michael and St. George (KCMG) zum "Sir" ernannt. 1916 folgte die Erhebung in den erblichen Adelsstand als Baron Shaughnessy of Montreal, womit er fortan den Titel "Lord" führte und diesen auch beim Verkauf der Aktien im Jahr 1919 verwendete.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

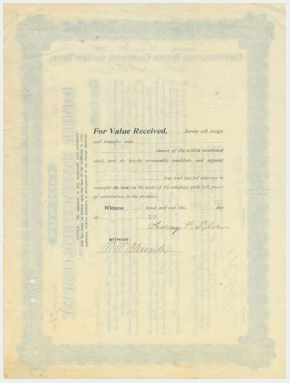
Los 119 VF

Cuba Railroad Company
Jersey City, 21.09.1922, 15 Shares of Preferred Capital Stock of US-$ 100, #B8727, lochentwertet, zudem durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einriss (ca. 1 cm), ausgestellt auf und sowohl vorderseitig als President als auch rückseitig Original-Signatur Herbert C. Lakin. Anbei zudem ein Schreiben der Cuba Railroad Company mit weiterer Original-Signatur Herbert C. Lakin, in dem er die Aufteilung der 15 Aktien auf fünf verschiedene Familienmitglieder verfügt. Signaturen Lakins an sich sind uns bereits von Bonds der Gesellschaft bekannt. Auf ihn ausgestellte und von ihm zudem signierte Aktien sind uns hingegen bislang unbekannt gewesen und auch nicht in der Coxrail-Datenbank verzeichnet! Vor allem aber in dieser Kombination dürfte es sich wohl um eine Rarität handeln, die nicht nur in keiner Kuba-Sammlung fehlen sollte. R12!
Herbert Conrad Lakin (1872–1952) war ein US-amerikanischer Unternehmer und Manager, der vor allem durch seine Tätigkeit bei der Cuba Railroad Company bekannt wurde. Anfang der 1920er Jahre wurde er Präsident des Unternehmens, das eine der wichtigsten Eisenbahnlinien Kubas betrieb – die Strecke von Havanna über Santa Clara nach Santiago de Cuba mit wichtigen Verbindungen in den Zuckerrohranbaugebieten. Unter seiner Führung wurden bestehende Linien modernisiert, das Streckennetz erweitert und die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den landwirtschaftlichen Regionen und den Exporthäfen gestärkt. Lakin war zugleich in leitender Funktion bei der Muttergesellschaft The Cuba Company tätig, die die Cuba Railroad kontrollierte, und setzte sich für Investitionen in Bahninfrastruktur, Rollmaterial und den Anschluss neuer Plantagengebiete ein. Lakin blieb bis Mitte der 1920er Jahre eine prägende Figur im kubanischen Eisenbahnwesen, bevor die Gesellschaft im Zuge einer großen Umstrukturierung in den Consolidated Railroads of Cuba aufging.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 120 VF

Custodian Investment Corporation Limited
31.03.1926, 1.000 Shares of £ 1, Zertifikat-#142, Aktien-#114151-115150, Knickfalten, knittrig, Klammerlöcher, Original-Signatur Sir D. Drummond Fraser als Director.
Die Custodian Investment Corporation, Limited wurde am 29. Mai 1924 als London & Foreign Banking Corporation, Limited gegründet und erhielt am 25. Februar 1926 ihren heutigen Namen. Mit Sitz in London fungierte sie als reine Investmentgesellschaft und orientierte sich klar an Investitionsgeschäft und Beteiligungsverwaltung. Vorsitzender der Gesellschaft war Sir D. Drummond Fraser (1867–1929), ein hochangesehener britischer Banker, der sich nicht nur im Ersten Weltkrieg um die finanzielle Organisation des britischen Kriegsaufwands verdient machte, sondern auch international Beachtung fand. 1920 wurde er zum Knight of the Order of the British Empire ernannt. In der Nachkriegszeit gehörte er zu einer vom Völkerbund eingesetzten dreiköpfigen Kommission, die den sogenannten Ter Meulen-Plan zur Schaffung internationaler Kredite umsetzen sollte. In diesem Auftrag reiste er 1921 in die USA, um Präsident Harding sowie die Minister Mellon und Hoover persönlich zu konsultieren. Fraser war Managing Director der Manchester, Liverpool and District Bank, Fellow und Ratsmitglied der Royal Statistical Society sowie Vizepräsident des Institute of Bankers. Er bekleidete zahlreiche weitere Ehrenämter, darunter Präsident und Treuhänder der Manchester Statistical Society, Präsident des Manchester Bankers' Institute und Vizevorsitzender des Manchester Committee for National Savings. Darüber hinaus war er Direktor mehrerer Handelsgesellschaften und Ehrenlektor für Bankwesen an der Universität Manchester. Nach jahrelanger Krankheit nahm er sich 1929 das Leben.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 121 VF



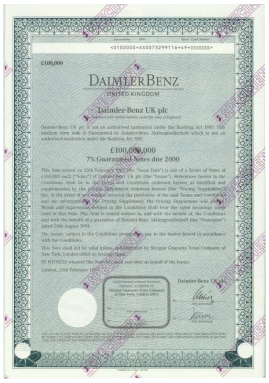
Daimler Manufacturing Company
New York, 07.10.1901, 78 Shares of US-$ 100, #263, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einriss (ca. 2 cm), ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Sidney Frederick Tyler, uns sind soweit keine weiteren Stücke bekannt, mit dabei: ein im Rahmen eines 1910 stattgefundenen Bankruptcy Sales herausgegebenes Booklet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Daimler Manufacturing Company wurde 1888 in Long Island City, New York, gegründet und war eine der ersten US-Tochtergesellschaften eines europäischen Automobilpioniers. Sie entstand aus einer Partnerschaft zwischen der deutschen Daimler-Motoren-Gesellschaft und amerikanischen Investoren. Zunächst wurden Daimler-Motoren für Boote und stationäre Anwendungen importiert und montiert, später auch Automobile gefertigt. Trotz technischer

Innovationen konnte sich das Unternehmen wirtschaftlich nicht behaupten und wurde 1913 aufgelöst. Sie gilt als ein früher Vorläufer der transatlantischen Automobilindustrie. Sidney Frederick Tyler (1850–1935) war ein angesehener Finanzier aus Philadelphia, der sich einen Ruf als verlässlicher und einflussreicher Banker erwarb. Als bekannte Persönlichkeit der gehobenen Gesellschaft der Stadt brach Tyler tragischerweise während einer Vorstandssitzung in einer Bank in Philadelphia zusammen und verstarb.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 122 EF-

Daimler-Benz AG [30 Stück]
Lot aus 30 gleichen Stücken: Stuttgart, April 1943, Sammelurkunde über 1.000 Stammaktien zu je 1.000 RM = 1.000.000 RM; alle lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend EF-. Von dieser Sammelaktie existieren nur 30 Exemplare - und sie befanden sich vollständig im Reichsbankschatz. Siegfried Wisotzky wollte sie alle haben - und er bekam sie alle. Ein durch ein Sammlerlot "verlorenes" Stück wurde 2008 auf einer Auktion angeboten und von ihm zum Preis von 1.061 Euro zzgl. Nebenkosten "eingesammelt". So war der gesamte 30er-Posten wieder vereint - der für ihn stets ein Highlight seiner Sammlung war. Entsprechend möchten wir den Posten soweit bewahren - und bieten ihn nun geschlossen an. Alles oder nichts - "the winner takes it all". Lassen Sie sich diese einmalige Chance nicht entgehen!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 10000 €

Los 123 EF



Daimler-Benz UK plc
London, 25.02.1997, Specimen einer 7 % Guaranteed Note due 2000 über £ 100.000, nullgeziffert, violette Specimen-Stempel, KB, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 124 VF

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim, September 1920, Aktie über 1.000 Mark, später umgestellt auf 60 RM, #73331, Stempel über Änderung des Firmennamens in Daimler-Benz AG, Bezugsrechtsstempel, DB, Knickfalten, stellenweise knittrig, an der Falte zum zweiten Blatt Einrisse (ca. 1 bis 2 cm), sonst kleinere Einrisse, neben diesem ist uns nur ein weiteres Stück dieser Emission bekannt (#73332), R11. Stück einst erworben im Jahr 2022.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

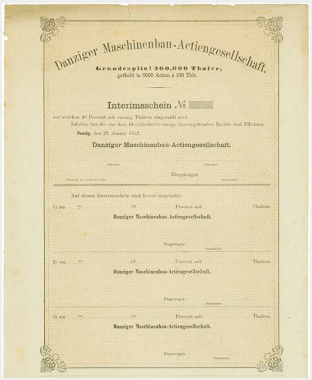
Die Daimler-Motoren-Gesellschaft (DMG) wurde 1890 von Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach in Cannstatt bei Stuttgart gegründet. Ziel war es, den von Daimler entwickelten schnelllaufenden Verbrennungsmotor industriell zu fertigen und in Fahrzeuge einzubauen. Die Firma war maßgeblich an der Entwicklung des modernen Automobils beteiligt und produzierte ab 1895 die ersten Serienautomobile. 1900 entstand auf Wunsch des österreichischen Geschäftspartners Emil Jellinek das erste Fahrzeug mit dem später weltberühmten Namen "Mercedes" - benannt nach Jellineks Tochter. Dieses Modell setzte neue Maßstäbe in Technik und Design und begründete den Mythos der Marke Mercedes. Nach einem Brand im Werk Cannstatt zog die DMG 1903 nach Stuttgart-Untertürkheim um. Die wirtschaftlich schwierigen Nachkriegsjahre führten 1926 schließlich zur Fusion mit der Benz & Cie. zur Daimler-Benz AG. Das neue Unternehmen produzierte seine Fahrzeuge unter dem Markennamen "Mercedes-Benz" – eine Verbindung der beiden Pioniermarken. Die DMG war somit nicht nur Wegbereiterin des Automobils, sondern auch Ursprung einer der renommiertesten Automarken der Welt. Der berühmte Mercedes-Stern, ursprünglich ein Symbol der DMG, wurde gemeinsam mit dem Lorbeerkranz von Benz zum Logo des neuen Konzerns.
Mindestgebot / minimum bid: 5000 €

Los 125 VF

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim, März 1921, Aktie über 1.000 Mark, später umgestellt auf 60 RM, #169828, Bezugsrechtsstempel, DB, Knickfalten (geviertelt), Einrisse (rückseitig repariert), oben etwas fleckig, Einzelstück beim Einlieferer, dies ist zudem das einzige uns bekannte Stück aus dieser Emission, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Daimler-Motoren-Gesellschaft (DMG) wurde 1890 von Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach in Cannstatt bei Stuttgart gegründet. Ziel war es, den von Daimler entwickelten schnelllaufenden Verbrennungsmotor indus-

triell zu fertigen und in Fahrzeuge einzubauen. Die Firma war maßgeblich an der Entwicklung des modernen Automobils beteiligt und produzierte ab 1895 die ersten Serienautomobile. 1900 entstand auf Wunsch des österreichischen Geschäftspartners Emil Jellinek das erste Fahrzeug mit dem später weltberühmten Namen "Mercedes" - benannt nach Jellineks Tochter. Dieses Modell setzte neue Maßstäbe in Technik und Design und begründete den Mythos der Marke Mercedes. Nach einem Brand im Werk Cannstatt zog die DMG 1903 nach Stuttgart-Untertürkheim um. Die wirtschaftlich schwierigen Nachkriegsjahre führten 1926 schließlich zur Fusion mit der Benz & Cie. zur Daimler-Benz AG. Das neue Unternehmen produzierte seine Fahrzeuge unter dem Markennamen "Mercedes-Benz" – eine Verbindung der beiden Pioniermarken. Die DMG war somit nicht nur Wegbereiterin des Automobils, sondern auch Ursprung einer der renommiertesten Automarken der Welt. Der berühmte Mercedes-Stern, ursprünglich ein Symbol der DMG, wurde gemeinsam mit dem Lorbeerkranz von Benz zum Logo des neuen Konzerns.
Mindestgebot / minimum bid: 5000 €

Los 126 — VF



Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft
Danzig, 29.01.1872, Interimsschein für eine Aktie über 100 Thaler, auf die zunächst 40 Thaler eingezahlt worden sind, o. Nr., 35,6 x 22 cm, braun, schwarz, Rand gebräunt, Randeinrisse bis 1,5 cm, auf dem Dividendenschein und auf dem Talon befindet sich die Signatur von Nathanael Georg Wilhelm Baum. Der Danziger Kaufmann war Mitinhaber des Handelshauses Gebrüder Baum, Direktor der Danziger Maschinenbau-AG, Stadtrat von Danzig (1869 - 1883) sowie Konsul von Österreich in Danzig (1883 - 1885). Einzelstück beim Einlieferer. R11.
Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet. Es wurden Maschinen und Dampfkessel hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 127 — EF-

David Söhne AG
Halle an der Saale, 12.02.1907, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 600 GM und dann auf 800 RM umgestempelt, #216, 38 x 27 cm, rot, braun, grün, ocker, grau, Umfirmierung in Mignon Schokoladenwerke AG, leichte Knickfalte, minimale Randeinrisse, DB, Auflage 1.100 Stück, traumhafte Gestaltung. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde bereits 1804 als eine der ersten deutschen Schokoladenfabriken gegründet. 1933 erfolgte die Umbenennung in Mignon Schokoladenwerke AG und 20 Jahre später in Halloren Schokoladenfabrik. 1992 wurde der im Osten gelegene Betrieb schließlich wieder privatisiert. 2007 ging die Firma wieder an die Börse.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 128 — VF+

De Dion Bouton Motor Cab Company, Limited
London, 10.03.1909, Share Warrant to Bearer über 1 Share zu £ 1, Zertifikat-#A2627, Aktien-#3134, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, kleinere Einrisse, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die De Dion Bouton Motor Cab Company wurde am 2. Dezember 1908 in England mit einem Kapital von £ 220.000 gegründet. Ziel der Gesellschaft war es, die beliebten französischen De Dion-Bouton-Fahrzeuge als Taxis auf dem britischen Markt zu etablieren. Initiator war der französische Automobilpionier Graf Albert de Dion, der zusammen mit dem Ingenieur Georges Bouton bereits 1883 eine der innovativsten Automobilfabriken Frankreichs ins Leben gerufen hatte. De Dion-Bouton galt um die Jahrhundertwende als führender Hersteller mit einem breiten Fahrzeugangebot. Doch gerade diese Vielfalt wurde der Firma zum Verhängnis: Während 1932 die Produktion von Personenwagen eingestellt wurde, lief der Omnibusbau noch bis 1950 weiter.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 129 — VF

Decker Electrical Manufacturig Company
04.06.1907, 100 Shares of US-$ 100, #17, lochentwertet, Knickfalten, teilweise knittrig bzw. wellig, dekorative Vignette.
Die Decker Electrical Manufacturing Company spezialisierte sich auf elektrische Antriebstechnik und Batterielösungen. Das Unternehmen entwickelte innovative Systeme, darunter großformatige Primärbatterien und Vorrichtungen zum schnellen Befüllen und Entleeren von Akkus – besonders für den Einsatz in Elektrofahrzeugen. Die Produktpalette richtete sich offensichtlich sowohl an den entstehenden Markt für elektrisch betriebene Automobile als auch an den Bahnverkehr.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 130 — VF

Deutsch-Amerikanische Schmirgelwerke AG
Berlin, Mai 1923, Aktie über 1.000 Mark, #12211, Knickfalten (geviertelt), minimale Eselsohren, stellenweise ganz leicht knittrig, uns sind von dieser Emission nur zwei weitere

Exemplare bekannt (#11699 und #12210), R10.
Die Gesellschaft wurde am 23. November 1921 gegründet. Zweck war die Herstellung aller der Schleif- und Mahlindustrie dienenden Erzeugnisse. Es wurden vor allem zahnärztliche Schleifartikel aus grünem Carborundum produziert. 1928 ging die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

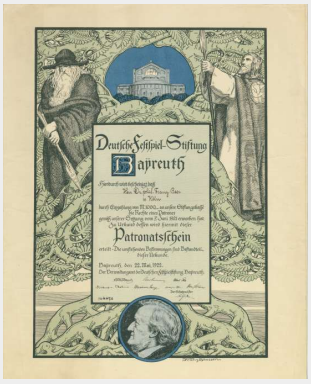
Los 131 EF-

Deutsche Bank AG
Berlin, Januar 1906, Aktie über 1.200 Mark, #209956, Knickfalte, kleine Eselsohren, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, R10. Rarität! Uns sind insgesamt nur 5 Stücke bekannt (#209953 sowie #209956-209959). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Deutsche Bankenprimus wurde am 22.01.1870 gegründet. 1929 übernahm die Gesellschaft die bereits 1856 gegründete und bereits seit 06.06.1851 als gleichnamige Kreditgesellschaft bestehende Direction der Disconto-Gesellschaft K.-G. a. A im Wege der Fusion. Die neue Firmierung lautete Fortan: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. Bereits 1937 wurde der Zusatz aber wieder gestrichen und die Gesellschaft firmierte fortan als Deutsche Bank. 1945 befand sich die Zentrale der Bank im Osten Berlins. Der Sitz der Altbank wurde 1947 nach Düsseldorf verlagert. Die fortgeführte Bank wurde in zehn Teilinstitute aufgespalten. Kurz darauf wurde in Berlin die Berliner Disconto Bank AG als Nachfolgerin der Deutschen Bank errichtet. 1952 wurden die zehn Nachfolge-Institute in drei Aktiengesellschaften - die Norddeutsche Bank AG, die Rheinisch-Westfälische Bank AG und die Süddeutsche Bank AG - zusammengefasst. Diese fusionierten 1957 zur Deutschen Bank AG. 1989 erwarb die Bank die Morgan Grenfell Group und zehn Jahre später Bankers Trust.
Mindestgebot / minimum bid: 5000 €

Los 132 EF-

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft "Hansa" - Asiatische Linie
Bremen, November 1889, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, o. Nr., DB, Mittelfalte, sonst EF, KB, es sind offensichtlich nur 4 Stücke bekannt, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft "Hansa" (DDG Hansa) wurde 1881 in Bremen gegründet und entwickelte sich zu einer der bedeutendsten deutschen Reedereien weltweit. Bereits 1888 entstand als "Unternehmen im Unternehmen" die "Asiatische Linie", um den Handel mit Indien, insbesondere mit Baumwolle, Jute und Reis, auszubauen. Der erste Dampfer "Drachenfels" nahm 1889 den Betrieb auf und begründete eine Schiffsnamen-Tradition, die bis in die 1980er Jahre reichte – alle Schiffe endeten auf "-fels". Trotz harter britischer Konkurrenz wuchs die Linie schnell: Schon 1890 fuhren fünf weitere Schiffe, bis 1914 bediente die DDG Hansa mit 67 Dampfern Fahrtgebiete bis Australien und Niederländisch-Indien. Nach den Weltkriegen folgten jeweils schwere Rückschläge, doch auch beeindruckende Wiederaufstiege. Der Beginn der Containerschifffahrt, geopolitische Konflikte und der Einbruch des Nahost-Geschäfts führten schließlich zur Insolvenz im Jahr 1980 – das Ende einer traditionsreichen Bremer Reederei.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 133 EF-



Deutsche Festspiel-Stiftung Bayreuth
Bayreuth, 22.05.1922, Namens-Patronatsschein über 1.000 Mark, #4470, DB, zwei Knickfalten, am oberen Rand ganz leicht knittrig, sonst EF, gestaltet nach einem Entwurf von Franz Strassen, mit Ansicht des Schauspielhauses und Portrait von Richard Wagner, innenliegend "Auszug aus der Satzung der Deutsche Festspiel-Stiftung Bayreuth", R8.
Mitten im berühmten Börsen- und Gründungsboom der Jahre 1870 bis 1873 gab der Komponist Richard Wagner, inspiriert von einem Gründer, Patronat-Scheine zur Finanzierung seines Traums aus: Festspiele in Bayreuth. Den Finanziers winkte eine besondere "Dividende": Sie erhielten Eintrittskarten für die Uraufführung des Ring des Nibelungen. Richard Wagner signierte den Patronat-Schein persönlich. Bayreuth ist in aller Welt vor allem wegen der alljährlich im Sommer stattfindenden Festspiele bekannt. Die Bayreuther Festspiele sind das Werk Richard Wagners. Doch bis es zu den ersten Festspielen kam, war es ein langer Weg. Bereits im Jahr 1850, also 26 Jahre vor den ersten Festspielen, deutete Wagner die Festspielidee an. Diese waren für Wagner die Voraussetzung für eine Aufführung des Ring des Nibelungen. In den folgenden Jahren wurden sowohl Zürich als auch Weimar als Orte für die Festspiele erwogen. Doch wie sollten die Festspiele finanziert werden? Wieder einmal war das liebe Geld gefragt. Geldsorgen waren aber für Wagner nichts Neues. 1837 verließ er Königsberg in Richtung Riga, wo er eine Dirigentenstellung annahm und sich vor seinen Gläubigern sicher fühlte. Bereits zwei Jahre später verlor er seine Stellung in Riga, überschritt zusammen mit seiner Frau - erneut aus Furcht vor seinen Gläubigern - heimlich die russisch-ostpreußische Grenze und fuhr mit dem Schiff Thetis nach London. Die Finanzierung schien greifbar als ihn 1864 König Ludwig II von Bayern nach München rief. Er träumt von einem Festtheater in München und möchte an der Isar den Ring des Nibelungen uraufführen lassen. Die Pläne Wagners und des Königs ließen sich nicht vereinbaren. Am 16. April 1871 bereiste Wagner erstmals Bayreuth. Es gefällt Wagner so gut, dass er sich niederlässt und hier seine Festspiele plant. Noch vor der Grundsteinlegung am 22. Mai 1872, kümmert er sich um die (Anschub-)Finanzierung seiner Idee. Bereits im Februar legt er Patronat-Scheine auf. Durch Zahlung von 300 Thaler erwarb der Inhaber des Scheins die Rechte eines Patrones der in Bayreuth zu bewerkstelligenden drei vollständigen Aufführungen des Bühnenspieles Der Ring des Nibelungen. Auf dem Patronat-Schein hat auch Friedrich von Feustel signiert. Der Bayreuther war durch Unternehmertum zu

Wohlstand gekommen, er war die Bayreuther Symbolfigur der Gründerzeit. Doch das Geld aus den Patronat-Scheinen reichte nicht. 1874 stand die Idee vor dem Aus. Doch König Ludwig II. sprang erneut ein. Am 13. August 1876 fanden schließlich die ersten Festspiele statt. Über Richard Wagner: Richard Wagner wurde 1813 in Leipzig geboren. Er war das neunte Kind des Polizeiaktuarius Carl Friedrich Wagner und der Bäckerstochter Johanna Rosine Wagner. Ab 1831 studierte er an der Universität Leipzig Musik. Zu seinen Werken zählen der Fliegende Holländer, Tannhäuser, Tristan und Isolde, die Meistersinger von Nürnberg, der Ring des Nibelungen sowie Parsifal. Wagner starb 1883.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 134 — EF

Deutsche Landwirtschaftsbank AG
Berlin, 30.11.1923, Gründeraktie über 10.000 Mark #1735, nicht entwertet, KB, selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Deutsche Landwirtschaftsbank AG wurde mit dem Ziel gegründet, das bestehende Bankgeschäft der Deutschen Landwirtschaftsbank E.G.m.b.H. in Berlin, Friedrichstraße 131d, fortzuführen. Ihr Geschäftszweck umfasste sowohl die Übernahme und Weiterführung der bereits betriebenen Geschäfte als auch allgemein die Durchführung sämtlicher banküblicher Transaktionen. Trotz dieser ambitionierten Ausrichtung konnte sich die Bank am Markt nicht langfristig behaupten: Bereits im Jahr 1926 wurde das Unternehmen in Liquidation versetzt. Über den genauen Verlauf und die Ursachen für das rasche Scheitern ist wenig überliefert. Die Bank zählt zu den zahlreichen Finanzinstituten, die in den wirtschaftlich schwierigen Jahren der Weimarer Republik nur kurzzeitig Bestand hatten.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 135 — EF-

Deutsche Landwirtschafts-Maschinen AG
Berlin, 01.06.1920, Namensaktie über 1.000 Mark, Gründeraktie, #A363, Mittelfalte, sonst EF, KR, extrem dekorative Gestaltung mit Szenen und Produkten aus der Landwirtschaft sowie in zwei ovalen Vignetten und im Unterdruck jeweils die eingetragene Schutzmarke "DeLMA Berlin" in Form einer Korngarbe vor einem Zahnrad, ausgestellt auf Seine Durchlaucht Alois Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die DeLMA ging aus der Maschinen-Handels-Ges. m. b. H. hervor. Diese gründete am 23.01.1920 zusammen mit einigen angesehenen Landwirten die AG. In Folge des Konkurses der GmbH sollte die AG durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis zehn zu eins und einer anschließenden Erhöhung um vier auf fünf Millionen Mark saniert werden. Die Maßnahme schlug fehl. Am 16.02.1922 wurde Konkurs angemeldet.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 136 — VF

Deutsche Last-Automobilfabrik AG
Ratingen, März 1920, Aktie über 1.000 Mark, #5010, Bezugsrechtsstempel, Knickfalten, Fehlstück (ca. 4 x 0,5 cm) am oberen Rand, Einrisse (hinterklebt), Rostflecken, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde 1910 gegründet. Es wurden Lastkraftwagen und Omnibusse produziert. Während der Wirtschaftskrise wechselte der Mehrheitsaktionär: Der Stumm-Konzern verkaufte seine Anteile an die Fried. Krupp AG. Die Produktion wurde kurz darauf gestoppt und die Firma 1931 liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 137 — EF-

Deutsche Levante-Linie Hamburg AG
Hamburg, August 1935, Gründeraktie über 1.000 RM, #16, Knickfalte rechts oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Deutsche Levante-Linie wurde 1889 gegründet. Sie baute regelmäßige Schiffsverbindungen in die Levante (Küsten Kleinasiens, Syriens und Ägyptens) auf. 1935 kam es zur Neugründung der Gesellschaft. Doch schon bald wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt und eine Tochter der Atlas Levante-Linie. 1942 kam die Deutsche Levante-Linie zur Reederei Bock, Godeffroy & Co. 1956 wurde die Gesellschaft dann von der Oetker-Gruppe übernommen. 1967 verschwanden dann die Schornsteinmarke und die Flagge sowie 1970 schließlich der Name Deutsche Levante-Linie.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 138 — EF

Deutsche Luftschiffhallen-Bau-Gesellschaft "System Ermus" m. b. H.
Bremen-Berlin, 06.09.1913, Anteilschein über 1.000 Mark, #355, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg gegründet. Auf Anregung der Luft-

waffe entwickelte die Gesellschaft mobile Luftschiffhallen, die in kürzester Zeit an jedem Ort einsatzfähig waren. Über ein Stahlskelett aus zusammenklappbaren Elementen wurde eine Dachhaut gezogen. Binnen 10 Minuten, so versprach die Werbung, war eine solche Luftschiffhalle aufstellbar.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 139 EF

Deutsche Maschinenfabrik AG
Duisburg, September 1910, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Stempel über die am 5. Mai 1928 erfolgte Umfirmierung zur Maschinenbau-Unternehmungen AG, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12!
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 140 EF

Deutsche Maschinenfabrik AG
Duisburg, Juli 1920, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Stempel über die am 5. Mai 1928 erfolgte Umfirmierung zur Maschinenbau-Unternehmungen AG, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12!
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 141 EF

Deutsche Maschinenfabrik AG
Duisburg, April 1921, Blankett einer 5 % mit 102 % einlösbaren Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, o. Nr., DB, Einzelstück beim Einlieferer, uns sind zudem nur zwei ungelochte Stücke (#23609 und eine weitere) sowie ein einzelnes Stück aus dem Reichsbankschatz (#9954) bekannt.
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 142 EF

Deutsche Maschinenfabrik AG
Duisburg, April 1922, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Stempel über die am 5. Mai 1928 erfolgte Umfirmierung zur Maschinenbau-Unternehmungen AG, KB, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12!
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte

die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 143 — EF

Deutsche Maschinenfabrik AG
Duisburg, April 1923, Blankett einer Stammaktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Stempel über die am 5. Mai 1928 erfolgte Umfirmierung zur Maschinenbau-Unternehmungen AG, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12!
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 144 — EF

Deutsche Pulverfabriken Actien-Gesellschaft zu Rönsahl und Walsrode
Rönsahl, 18.04.1873, Gründeraktie über 200 Thaler = 600 Mark, #254, 26,2 x 33,3 cm, grau, schwarz, KR, leichte Knickfalte längs, sonst EF, Stempel, dekorativer Unterdruck.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in einer im Jahr 1815 von August Wolff in Bomlitz bei Walsrode gegründeten Pulverfabrik. Im nur vier Kilometer entfernten Fallingbostel errichtete die Firma Hesse & Behrmann im Jahr 1864 Pulvermühlen, die zu einer heftigen Konkurrenz erwuchsen. 1872 kam es schließlich zu einem Zusammenschluss der beiden Firmen mit der in Rönsahl in Westfalen ansässigen Pulverfabrik der Gebrüder Heuser. 1876 schied die Rönsahler Pulverfabrik bereits wieder aus. Die Firma August Wolff wurde 1878 in die Wolff & Co. KGaA und 1965 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis 1974 erfolgte die schrittweise Übernahme durch die Bayer AG. Die Firma lautete nun Wolff Walsrode AG. Im Juni 2007 verkaufte die Bayer AG die Wolff Walsrode AG für 540 Millionen € an Dow Deutschland. Wolff Walsrode wurde als eigenständige Aktiengesellschaft aufgelöst und in Form einer neu gegründeten GmbH in die neue Geschäftseinheit Dow Wolff Cellulosics eingegliedert. Die Firma stellt heute Folien und Wursthüllen her.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 145 — EF-

Deutsche Sachversicherung AG
Hamburg, Oktober 1937, Namensaktie über 100.000 RM, #10, zwei leichte Knickfalten, sonst EF, rückseitig Übertragungsvermerke, Auflage nur 30 Stück, Schiefer DSV03, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Assekuranz wurde am 27.05.1925 unter dem Namen ?Selbsthilfe? Feuer- und Sachversicherungs-AG gegründet. Danach kamen Namensänderungen in ?Eigenhilfe? Feuer- und Sachversicherungs-AG, Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-AG und im Dezember 1936 in die o.g. Bezeichnung. 1936 wurden die Deutsche Feuerversicherung AG sowie die Deutsche Ring-Allgemeine Versicherungs AG übernommen. 1968 kam es schließlich zum Namen, der auch heute noch existiert: Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG. Seit 1993 gehört die Volksfürsorge-Gruppe mehrheitlich zum AMB-Generali-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 146 — EF-

Deutsche Verlags-Genossenschaft eGmbH
Berlin, 30.11.1899, Namens-Anteilschein über 500 Mark, #501, 21,5 x 27,8 cm, grün, schwarz, Knickfalten, eingetragen auf Dr. Walter Stechow in Kolmar, Einzelstück aus altem Bestand. R12.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 147 — VF

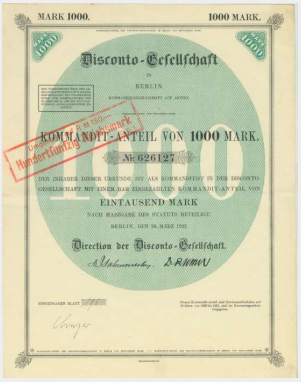
Deutsches Theater-AG
München, 23.12.1931, Muster einer Vorzugsaktie über 100 RM, Lit. B, o. Nr., Perforation "UNGÜLTIG", links oben 1 x 1 cm Papierverlust, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, katalogisiert,

Einzelstück beim Einlieferer, R12! Ein absolutes Highlight der Münchener Kultur- und Theatergeschichte!
Das Deutsche Theater in der Schwanthalerstr. 13 wurde von Alexander Blum, Josef Rank und Karl Stöhr im Stil des Neobarock erbaut und am 26. September 1896 eröffnet. Zunächst wurde es als "Feenpalast" bezeichnet und umfasste einen Theatersaal mit 1.679 Sitzplätzen, einen kleinen Veranstaltungssaal (Silbersaal), Restaurants, ein Café, zahlreiche kleine Geschäfte sowie 30 Wohnungen. Seit der Eröffnung bis heute findet ab Januar bis zum Aschermittwoch die traditionelle Ballsaison mit festlichen Galas und Kostümbällen statt. Darüber hinaus umfasst das Programm Musicals, Tanz, Shows, Operetten und Konzerte internationaler Künstler. In den 1920er Jahren avancierte das Theater zum prächtigsten Ort der Residenzstadt für glitzernde Revuen. Unter Hans Gruß, der ab 1918 das Theater führte, traten die Tiller Girls, Karl Valentin und andere auf, ein Gastspiel von Josephine Baker wurde 1929 aber verboten. Die Deutsches Theater AG wurde im Dezember 1931 von Theater-Direktor Hans Gruß, der Stadtgemeinde München sowie zahlreichen weiteren Firmen gegründet. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten musste Gruß 1935 Paul Wolz weichen. Am 9. März 1943 wurde das Theater durch Bomben zerstört. Nur der neobarocke Silbersaal blieb verschont und ist bis heute als einziger Raum des Originalbaus erhalten geblieben. 1951 wurde das teilweise wieder aufgebaute Gebäude wiedereröffnet. Ab 1965 übernahm Kurt Plapperer als Pächter die Direktion des Deutschen Theaters und finanzierte das Haus bis zu seinem Abschied aus seinen privaten Mitteln. Seit 1982 befindet sich das Theater in städtischer Hand. Von 2008 bis 2014 wurde das Deutsche Theater saniert und am 17. Januar 2014 feierlich wiedereröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 148 EF-

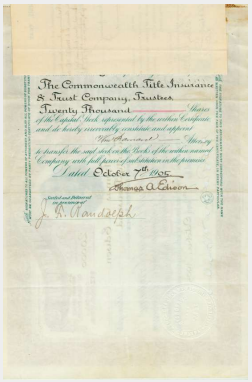
Deutsch-Südamerikanische Export- & Import-AG (Industrie-Konzern)
Mannheim, 18.09.1924, Aktie über 20 RM, Serie A, #22, 20,8 x 29,6 cm, violett, grau, schwarz, Knickfalte längs, sonst EF, KB, uns bisher unbekannte Emission, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde Mitte 1922 von Ludwigshafener und Mannheimer Geschäftsleuten gegründet. Zweck war der Export und Import von Gütern von und nach Südamerika. Es bestanden Niederlassungen in Buenos-Aires und in Rio de Janeiro. 1927 wurde die Gesellschaft von Amts wegen gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 149 VF+



Disconto-Gesellschaft in Berlin
Berlin, 28.03.1922, Kommandit-Anteil über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, #626127, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig und etwas angeschmutzt, selten, R9.
Der ehemalige Finanzminister D. Hansemann errichtete die Credit-Gesellschaft zur Beförderung der Erwerbsthätigkeit, der allerdings seitens der Regierung die Cooperationsrechte verweigert wurden. Daher vereinigten sich 1856 die Initiatoren zu einer neuen Gesellschaft, der Direction der Disconto-Gesellschaft. Nachdem die Bank bereits 1900 eine Zweigniederlassung in London eröffnete, übernahm sie 1901 in Frankfurt am Main den größten Teil der in Liquidation getretenen Firma M. A. von Rothschild & Söhne. 1929 fusionierte die Gesellschaft mit der am 10. März 1870 gegründeten Deutschen Bank. Die neue Firmierung lautete Fortan: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. Bereits 1937 wurde der Zusatz aber wieder gestrichen und die Gesellschaft firmierte fortan als Deutsche Bank. 1945 befand sich die Zentrale der Bank im Osten Berlins. Der Sitz der Altbank wurde 1947 nach Düsseldorf verlagert. Die fortgeführte Bank wurde in zehn Teilinstitute aufgespalten. Kurz darauf wurde in Berlin die Berliner Disconto Bank AG als Nachfolgerin der Deutschen Bank errichtet. 1952 wurden die zehn Nachfolge-Institute in drei Aktiengesellschaften - die Norddeutsche Bank AG, die Rheinisch-Westfälische Bank AG und die Süddeutsche Bank AG - zusammengefasst. Diese fusionierten 1957 zur Deutschen Bank AG. 1989 erwarb die Bank die Morgan Grenfell Group und zehn Jahre später Bankers Trust.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 150 VF



Edison Portland Cement Company
State of New Jersey, 07.10.1905, 20.000 Shares of US-$ 50, #1360, loch- und stempelentwertet, Portraitvignette mit Thomas Alva Edison, Grundkapital handschriftlich von US-$ 11.000.000 auf US-$ 12.000.000 abgeändert. Dieses Zertifikat verbrieft also eine komplette Kapitalerhöhung! Da es nur einen Zeichner gab, hat Edison die Aktie offentsichtlich gleich selbst ausgefüllt - weshalb sich Signaturen und "normale Schrift" sehr ähneln. Die Aktie ist ausgestellt auf und mit rückseitiger Original-Signatur Thomas A. Edison. Angesichts dieser Konstellation durfte - nach handschriftlicher Ergänzung des Titels auf der Aktie rechts unten - für die Firma dann der Vice President unterzeichnen. Das Papier ist in dieser Form definitiv ein Unikat und ein wahres Spitzenstück! R12!
Bereits im Alter von zwölf Jahren musste Thomas Alva Edison Geld verdienen, damit seine Familie über die Runden kam. Mit 15 Jahren brachte er seine eigene Zeitung heraus und ging später als Telegraphist zur Eisenbahn. Zu seinen mehr als 1.500 Erfindungen zählen unter anderem die Glühbirne und das Kraftwerk, aber auch das Fertighaus. Thomas Edison gründete 1899 in New Village (New Jersey) die Edison Portland Cement Company, nachdem seine Erzmahltechnologie große Mengen Sand zur Zementproduktion geliefert hatte. Mit innovativen, bis zu 150 Fuß langen Drehöfen optimierte er die Herstellung von Portlandzement. Die Firma lieferte Beton für das ursprüngliche Yankee-Stadion (1922), geriet

jedoch während der Weltwirtschaftskrise in die Insolvenz.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 151 EF-

Edison Storage Battery Company
West Orange, New Jersey, 27.05.1914, 500 Shares of US-$ 100, #129, Grundkapital handschriftlich auf US-$ 3.500.000 abgeändert, durch Perforation entwertet und lochentwertet, Knickfalten, sonst EF, allegorische weibliche Figur mit Blitzen vor Landkarte Nordamerikas, ausgestellt auf und zweifache Original-Signatur Thomas A. Edison (vorderseitig als President sowie rückseitig). Das Papier ist einer der bedeutendsten Autographen weltweit!
Bereits im Alter von zwölf Jahren musste Thomas Alva Edison Geld verdienen, damit seine Familie über die Runden kam. Mit 15 Jahren brachte er seine eigene Zeitung heraus und ging später als Telegraphist zur Eisenbahn. Zu seinen mehr als 1.500 Erfindungen zählen unter anderem die Glühbirne und das Kraftwerk, aber auch das Fertighaus. Die Edison Storage Battery Company wurde 1901 gegründet. Sie sollte den von Edison erfundenen Akkumulator kommerziell verwerten. Bereits 1904 beschäftigte die Gesellschaft 450 Arbeiter. Es wurden die ersten Akkumulatoren für Elektroautomobile ausgeliefert. Doch die Mängel waren erheblich. Es gab zahlreiche Reklamationen. Als das Kapital der Edison Storage Battery aufgebraucht war, finanzierte Edison die Rückzahlungen aus eigener Tasche. Erst um 1910 präsentierte Edison ein ausgereiftes Produkt: einen Nickel-Eisen-Stromspeicher, der als Flüssigkeit eine Lauge enthielt. Bereits 1890 fusionierten zahlreiche Edison-Gesellschaften zu General Electric (GE). Die Gesellschaft war 1896 einer der ersten zwölf Titel im Dow Jones Index und blieb über ein Jahrhundert lang Mitglied, bevor sie 2018 aus dem Index ausschied.
Mindestgebot / minimum bid: 1800 €

Los 152 EF

Eisenbahn- und Allgemeine Rück-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt
Erfurt, 01.01.1856, Blankett einer Aktie über 1.000 Thaler, o. Nr., DB, lochentwertet, leichte Knickfalte quer, extrem dekorative Gestaltung, Gründeremission, Schiefer TVM02, R8.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherung wurde 1853 gegründet. Sie war in der Feuer-, Lebens-, Unfall- und Transportversicherung engagiert. 1938 kam die Umfirmierung in Thuringia Versicherungen. Später kam es zur Sitzverlegung von Erfurt nach Hannover und dann nach München. Bereits 1921 gab die Assekuranz das Lebensversicherungsgeschäft ab. 1976 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der Aachen Münchener Beteiligung AG abgeschlossen. Damit gehört die Gesellschaft heute zum Generali-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 153 EF

Eisenbahn-Bank
Frankfurt am Main, September 1941, Aktie über 1.000 RM, #6, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Eisenbahn-Bank wurde 1898 gegründet. Ihr Geschäftszweck war die „Erwerbung und Belehnung von Schuldverschreibungen, Obligationen und Prioritäts-Aktien solcher Eisenbahnen, welche in Deutschland oder in der österreichisch-ungarischen Monarchie entweder unter Staatsbetrieb standen oder deren Gesellschaften staatliche Garantien besaßen“. Zur Refinanzierung war die Emission eigener Obligationen erlaubt, deren Volumen jedoch das Achtfache des Grundkapitals nicht überschreiten durfte. Das Konzept schien zunächst solide, da es auf sicheren staatlichen Zinsgarantien beruhte. Die Bank konzentrierte ihre Investments jedoch fast ausschließlich auf ungarische Eisenbahnwerte – mit einer Gesamtlänge der finanzierten Strecken von 1.764 km. Diese Einseitigkeit erwies sich nach dem Ersten Weltkrieg als fatal: Der gesamte Wertpapierbesitz wurde von der deutschen Regierung beschlagnahmt, an die Reparationskommission übergeben und 1924 in Paris versteigert. Damit brach das Finanzierungsmodell zusammen. Erst 1941 konnte für die im Umlauf befindlichen Obligationen wieder ein fester Tilgungsplan veröffentlicht werden.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 154 EF-

Eisenwerk Laufach AG
Laufach in Unterfranken, Mai 1928, Blankett einer Aktie über 1.000 RM, o. Nr., stellenweise minimal knittrig, am oberen rechten Eck fleckig, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde 1897 zum Erwerb und zur Weiterführung des in Laufach bestehenden Eisenwerks der Firma G. Winter Nachfolger & Co. gegründet. Die Wurzeln des Stammwerkes gehen bis 1775 zurück. Es wurden Eisenwerke und Eisengießereien betrieben sowie Artikel für Kanal- und Wasserleitungsbau hergestellt. 1938 wurde der Sitz nach Karlstadt am Main verlegt und der Name in Eisenwerke Laufach und Karlstadt umgeändert. Bereits Seit 1912/13 hat eine Fabrik in Karlstadt bestanden. 1942 firmierte die Gesellschaft in Eisenwerke Fried. Wilh. Düker A.-G. um. Die Gesellschaft existiert noch heute und ist im Bereich der Gießereitechnik aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

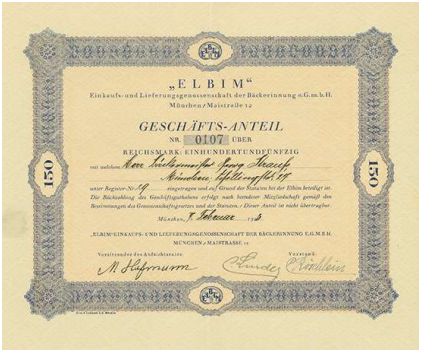
Los 155 EF

Eisenwerke Fried. Wilh. Düker AG
Karlstadt / Mainfranken, August 1942, Blankett einer Namensaktie über 50.000 RM, o. Nr., KB der Aktie mit der #77, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern gelistet, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde 1897 zum Erwerb und zur Weiterführung des in Laufach bestehenden Eisenwerks der Firma G. Winter Nachfolger & Co. gegründet. Die Wurzeln des Stammwerkes gehen bis 1775 zurück. Es wurden Eisenwerke und Eisengießereien betrieben sowie Artikel für Kanal- und Wasserleitungsbau hergestellt. 1938 wurde der Sitz nach Karlstadt am Main verlegt und der Name in Eisenwerke Laufach und Karlstadt umgeändert. Bereits Seit 1912/13 hat eine Fabrik in Karlstadt bestanden. 1942 firmierte die Gesellschaft in Eisenwerke Fried. Wilh. Düker A.-G. um. Die Gesellschaft existiert noch heute und ist im Bereich der Gießereitechnik aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 156 VF+

Elbe" Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft
Hamburg, 01.03.1899, Namens-Gründeraktie über 500 Mark, #511, nicht entwertet, Stempel über Teilrückzahlung, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, sonst gut erhalten, KR, dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 27.02.1899 gegründet. Geschäftszweck war die Schlepp- und Güterschifffahrt auf der Elbe und mit dieser in Verbindung stehenden Wasserstraßen. 1913 wurden die Betriebsmittel an die Deutsch-Oesterreichische Schiffahrts AG (später Neue Deutsch-Böhmische Elbe-Schifffahrt AG) verpachtet. Dieser Vertrag wurde nach neun Jahren wieder aufgehoben. Später wurde der Schiffspark der in Liquidation befindlichen Dampfschiff-Genossenschaft Elbe eGmbH zu Magdeburg übernommen. 1946 wurde der Schiffspark und Umschlaganlagen in Magdeburg enteignet. In Hamburg lief der Betrieb weiter. 1969 trat die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 157 EF-



ELBIM" Einkaufs- und Lieferungs-genossenschaft der Bäckerinnung e.G.m.b.H.
München, 07.02.1923, Geschäfts-Anteil über 150 RM, #107, 21 x 24,8 cm, blau, orange-braun, Knickfalte längs, nicht beim Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern gelistet.
1884 wurde die Bäcker-Innung München gegründet. Sie fusionierte 2014 mit der Bäcker-Innung Landsberg zur Bäcker-Innung München und Landsberg. Auf Initiative von Obermeister Max Bauer liehen nur wenige Tage nach der Währungsreform 64 Prozent der Mitglieder der Innung insgesamt 78.470 DM. Damit stand dem Aufbau des neuen Innungshauses nichts mehr im Wege. Bereits am 27. November 1948 wurde das Haus eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 158 VF+

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
Zittau, 13.09.1923, Aktie über 5.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #19235, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, minimaler Einriss unten, nur 17 Exemplare lagen im Reichsbankschatz, das vorliegende Papier ist unentwertet! Zudem wurde diese Emission unserer Kenntnis nach noch nicht angeboten.
Die Gesellschaft wurde 1921 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung und der Vertrieb aller Gegenstände auf dem Gebiet der Elektrotechnik und der Gesundheitstechnik. 1936 ging die Firma in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 159 VF

Emaillierwerk Pfungstadt
Pfungstadt, Juli 1923, Stamm-Aktie über 1.000 Mark, #2042, 34,2 x 25 cm, grau, Knickfalten, Randeinrisse bis 1,5 cm, KR, uns bisher unbekanntes Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde am 31.03.1922 gegründet. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von emaillierten Haus- und Küchengeräten sowie von verwandten Artikeln.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 160 EF

Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaft der Bäcker Österreichs
Wien, ca. 1934, Anteilschein über 10 Schilling, #3253, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 161 VF

European Asian Bank
Singapur, 11.12.1980, Negotiable Floating Rate Dollar Certificate of Deposit über US-$ 500.000, #FRCD C, 14,7 x 21 cm, weinrot, schwarz, oliv, einmal senkrecht mit Tesa hinterklebt, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Bank wurde 1972 als Europäisch-Asiatische Bank gegründet und später in European Asian Bank umfirmiert. Nachdem es zur Fusion mit der Deutsch-Asiatischen Bank kam, wurde die Bank 1986 in Deutsche Bank (Asia) umfirmiert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 162 VF

F. A. L. Motor Company
Chicago, Illinois, 22.10.1910, 22 Shares of US-$ 10, #1058, Knickfalten mit größeren Einrissen (bis ca. 3 cm), dekorative Oldtimer-Vignette.
Die F.A.L. Motor Company entstand 1909 in Chicago in den Räumlichkeiten der zuvor dort ansässigen Reliable-Dayton Automobile Co. Der Name F.A.L. setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Gründer und leitenden Persönlichkeiten zusammen: T.S. Fauntleroy (Präsident), H.R. Averill (Verkaufsleiter) und E.H. Lowe (General Manager). Das Unternehmen spezialisierte sich auf den Bau von Automobilen in einer Zeit, in der der US-Markt von einer Vielzahl kleiner Hersteller geprägt war. F.A.L. war bekannt für solide, aber bezahlbare Fahrzeuge, konnte sich jedoch im hart umkämpften Markt nicht langfristig behaupten. Bereits 1914 wurde die Firma bei einer Auktion verkauft – ein frühes Opfer der Konsolidierungswelle in der amerikanischen Automobilindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 163 EF-

Fabbrica Automobili Padus
Turin, 01.06.1907, 10 Aktien über je 25 Lire, Zertifikat-#1307, Aktien-#8811-20, Knickfalte, sonst EF, KB. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Fabbrica Automobili Padus wurde 1906 in Italien gegründet und spezialisierte sich auf die Produktion kleiner, leichter Fahrzeuge – sogenannter Voituretten. In den ersten Jahren entstanden Modelle mit 1-Zylinder-Motoren (6 PS) sowie später auch Varianten mit 2-Zylinder-Triebwerken (10 PS). Die Fahrzeuge waren einfach, robust und für den städtischen Einsatz konzipiert – ganz im Stil der frühen Automobilära. Trotz solider Technik und wachsender Nachfrage konnte sich Padus jedoch nicht dauerhaft im Wettbewerb behaupten. Bereits 1908 wurde die Fertigung eingestellt und die Produktionsanlagen von FIAT übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 164 EF-

Falcon-Werke AG
Frankfurt am Main, 03.01.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, #283, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#282), R11. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Falcon-Werke AG wurde 1922 gegründet - unter Beteiligung der Tellus AG und der Gebrüder Röchling - als Nachfolgegesellschaft der bereits bestehenden Falcon Automobilwerke GmbH mit Sitz in Sontheim bei Heilbronn. Zeitgleich erwarb die AG das Gelände und die Anlagen der ehemaligen Deutschen Munitionsfabrik Max Walbinger in Ober-Ramstadt bei Darmstadt und stellte den Betrieb auf Automobilbau um. Zwischen 1922 und 1926 entstanden dort zwei Pkw-Typen, bevor das Werk an die neu gegründete Röhr Auto AG unter dem visionären Konstrukteur Gustav Röhr überging. Dieser entwickelte dort 1928 den sensationellen Röhr Typ R. Später wurde das Werk an die MIAG AG Braunschweig verkauft, die dort mit ihrer Tochtergesellschaft MIAG Fahrzeugbau bis nach dem Zweiten Weltkrieg Gabelstapler fertigte. Die Fabrikanlagen wurden danach von der US-Armee zur Reifenrunderneuerung genutzt.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 165 EF-

Falcon-Werke AG
Frankfurt am Main, März 1923, Aktie über 10.000 Mark, #27169, Knickfalten, sonst EF, KB, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns auch kein weiteres Stück bekannt , R12! Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Falcon-Werke AG wurde 1922 gegründet - unter Beteiligung der Tellus AG und der Gebrüder Röchling - als Nachfolgegesellschaft der bereits bestehenden Falcon Automobilwerke GmbH mit Sitz in Sontheim bei Heilbronn. Zeitgleich erwarb die AG das Gelände und die Anlagen der ehemaligen Deutschen Munitionsfabrik Max Walbinger in Ober-Ramstadt bei Darmstadt und stellte den Betrieb auf Automobilbau um. Zwischen 1922 und 1926 entstanden dort zwei Pkw-Typen, bevor das Werk an die neu gegründete Röhr Auto AG unter dem visionären Konstrukteur Gustav Röhr überging. Dieser entwickelte dort 1928 den sensationellen Röhr Typ R. Später wurde das Werk an die MIAG AG Braunschweig verkauft, die dort mit ihrer Tochtergesellschaft MIAG Fahrzeugbau bis nach dem Zweiten Weltkrieg Gabelstapler

fertigte. Die Fabrikanlagen wurden danach von der US-Armee zur Reifenrunderneuerung genutzt.
Mindestgebot / minimum bid: 800 €

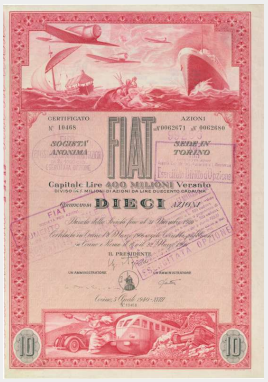
Los 166 EF-

Fernandina and Jacksonville Railroad Company
City of New York, 11.08.1880, 7 % First Mortgage Sinking Fund Bond über US-$ 1.000, #10, Knickfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, Zugvignette, rückseitig Original-Signatur E. H. Harriman als Trustee. Edward Henry Harriman (1848-1909) begann seine Karriere als er die Lake Ontario Southern 1881 reorganisierte. Später war er bei der Baltimore & Ohio, Illinois Central, Union Pacific und Central Pacific aktiv. In der Folgezeit verlor er die Schlacht mit James Hill um die Northern Pacific. Harriman gilt als der letzte große Eisenbahn-Tycoon der US-Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 167 VF

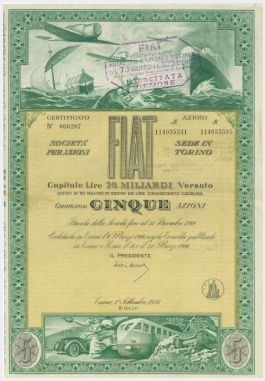
Fiat S.p.A.
Turin, 05.04.1940, 1 Aktie über 200 Lire, Zertifikat-#1057, Aktien-#1057, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, unten kleinere Einrisse, hochdekorative Darstellung der gesamten Produktpalette von FIAT: Automobile, Flugzeuge, Schiffsmotoren, Lokomotiven, Panzer und Traktoren, R10. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 168 VF



Fiat S.p.A.
Turin, 05.04.1940, 10 Aktien über je 200 Lire, Zertifikat-#10468, Aktien-#62671-80, entwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, hochdekorative Darstellung der gesamten Produktpalette von FIAT: Automobile, Flugzeuge, Schiffsmotoren, Lokomotiven, Panzer und Traktoren, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 1250 €

Los 169 VF+



Fiat S.p.A.
Turin, 01.09.1956, 5 Aktien über je 500 Lire, Zertifikat-#666287, Aktien-#114035531-35, Knickfalten, kleinere Einrisse, KR, hochdekorative Darstellung der gesamten Produktpalette von FIAT: Automobile, Flugzeuge, Schiffsmotoren, Lokomotiven, Panzer und Traktoren, R8. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 170 VF+

Fiat S.p.A.
Turin, 01.04.1959, 100 Aktien über je 500 Lire, Zertifikat-#1110212, Aktien-#160113301-400, entwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, hochdekorative Darstellung der gesamten Produktpalette von FIAT: Automobile, Flugzeuge, Schiffsmotoren, Lokomotiven, Panzer und Traktoren, R10. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 1250 €

Los 171 VF+

Fiat S.p.A.
Turin, 10.07.1970, Certificato da 50 Azioni Privilegiate da 500 Lire, #563173, Mittelfalte, stellenweise etwas knittrig, KR, Faksimile-Signatur Giovanni Agnelli, große Ansicht des Fiat-Werkes in Turin. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 172 VF

Fiat Societa Anonima
Turin, 01.01.1920, 5 Aktien über je 200 Lire, Zertifikat-#27792, Aktien-#78956-60, Knickfalten, stellenweise knittrig, kleinere Einrisse, dekorative Gestaltung. Dies ist die älteste im Markt verfügbare FIAT-Aktie in der Variante über 5 Aktien. Sie ist eine der bedeutendsten überhaupt im Markt verfügbaren europäischen Automobil-Aktien. Definitiv eine Rarität, R10 oder sogar seltener. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

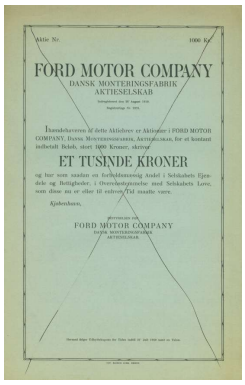
Los 173 VF

Fiat Societa Anonima
Turin, 01.01.1920, 50 Aktien über je 200 Lire, Zertifikat-#63769, Aktien-#688401-50, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise etwas angeschmutzt, KR, dekorative Gestaltung. Dies ist die älteste im Markt verfügbare FIAT-Aktie in der Variante über 50 Aktien. Sie ist eine der bedeutendsten überhaupt im Markt verfügbaren europäischen Automobil-Aktien. Definitiv eine Rarität, R10 oder sogar seltener. Stück einst erworben im Jahr 2002. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20 Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 174 EF-

Flamingo Films, Inc.
15.06.1933, 1 Share of US-$ 100, #11, goldfarbenes Siegel, links oben Rostfleck, sonst EF, Vignette mit Capitol, ausgestellt auf und Original-Signatur Buster Keaton als President, selten, R8.
Buster Keaton (eigentlich Joseph Francis Keaton) wurde 1895 in Piqua (Kansas, USA) geboren. Er zählte neben Charlie Chaplin und Harold Lloyd zu den erfolgreichsten Komikern der Stummfilmzeit. Als Kind begeisterte Keaton vor allem durch sein akrobatisches Talent. Mit 21 Jahren trat er erstmals im Film auf. Drei Jahre später begann er mit seinen eigenen Produktionen. 1924 gelang ihm mit The Navigation der Durchbruch. Nachdem sein aufwendiger Film The General ein finanzieller Misserfolg wurde, kam Keaton 1928 zu MGM. Doch die Zusammenarbeit ging nur fünf Jahre lang gut. 1933 gab es Differenzen mit dem Management und Keaton wurde gekündigt. Er geriet in Vergessenheit. Wieder entdeckt wurde Keaton in den 1950ern. In dieser Zeit erhielten seine technisch innovativen Stummfilmkomödien eine entsprechende Würdigung. Heute werden Keatons Filme zu den bedeutendsten Werken der Filmgeschichte gezählt.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 175 VF+

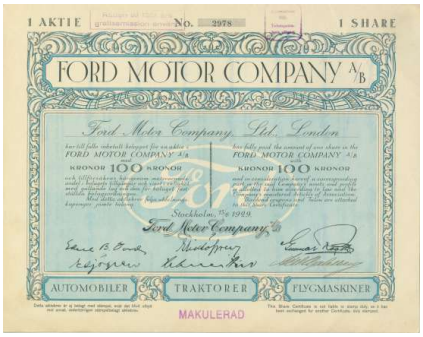


Ford Motor Company - Dansk Monteringsfabrik Aktieselskab
Kopenhagen, 26.08.1919, Blankett einer Aktie über 1.000 Kronen, o. Nr., strichentwertet, DB, an den Rändern gebräunt, KB, mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ein Einzelstück, R12! Stück einst erworben im Jahr 2011. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die dänische Tochtergesellschaft der Ford Motor Company wurde 1919 in Kopenhagen gegründet und trug den Namen Dansk Monteringsfabrik Aktieselskab. Bereits zuvor hatte Ford 1911 in England seine erste Fertigungsstätte außerhalb der USA eröffnet. In Kopenhagen befand sich zunächst eine Montagefabrik in der Heimdalsgade, die später durch ein größeres Werk in Sydhavn ersetzt wurde. Dort wurden von 1924 an Fahrzeuge wie das legendäre Ford Modell T montiert. Die moderne Montagelinie galt als Symbol industriellen Fortschritts und wurde von dänischen Zeitungen als "Tor zum neuen Industriezeitalter" gefeiert. Über Jahrzehnte prägte Ford den Automobilmarkt in Dänemark maßgeblich. Noch 1996 erzielte Ford einen Marktanteil von über 10 % und verkaufte 15.000 Fahrzeuge im Land.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 176 VF+

Ford Motor Company (Belgium) Société Anonyme
Hoboken-lez-Anvers, 06.03.1929, Action de 500 Francs, #58619, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ford Motor Company (Belgium) S.A. wurde 1922 gegründet, um die Automobilproduktion und den Vertrieb der Marke Ford im belgischen Markt zu etablieren. Der Hauptsitz und ein modernes Montagewerk entstanden in Hoboken bei Antwerpen. Dieses Werk – das auch Fahrzeuge für Luxemburg und Teile Frankreichs montierte – wurde zu einem bedeutenden Standort in Fords europäischem Produktionsnetzwerk. Die Rechte umfassten insbesondere den Bau und Verkauf von Ford- und Lincoln-Fahrzeugen. Anfangs zu 31 % im Besitz der amerikanischen Muttergesellschaft, wurde das Werk 1924 eröffnet. Bereits 1929 verlagerte man die Endmontage nach Genk, wo ein neues Werk entstand. Die Produktion in Hoboken wurde 1936 eingestellt. Die Gesellschaft spielte eine zentrale Rolle beim Aufbau der belgischen Automobilindustrie und war ein wichtiges Bindeglied in Fords Strategie zur internationalen Expansion.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 177 EF-



Ford Motor Company A/B
Stockholm, 15.06.1929, 1 Namensaktie über 100 Kronen, ausgestellt auf die Ford Motor Company, Ltd., London, #2978, stempelentwertet, DB, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, zweisprachig: Schwedisch, Englisch, Faksimile-Signatur Edsel Bryant Ford, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ford Motor Company A/B wurde 1924 als schwedische Tochtergesellschaft der amerikanischen Ford Motor Company gegründet. Initiator war Edsel Bryant Ford (1893-1943), Sohn des Firmengründers Henry Ford und damaliger Präsident des Konzerns in Detroit. Ziel der Gründung war es, die internationale Präsenz von Ford zu stärken und die Produktion sowie den Vertrieb in Skandinavien auszubauen. In Schweden wurde die Gesellschaft nicht nur zur Fertigung von Automobilen etabliert, sondern auch als Verkaufsorganisation für Traktoren, Luftschiffe, Flugzeuge und weitere Transportmittel genutzt. Das Unternehmen beschäftigte rund 180 Arbeiter. Die Gründung fiel in eine Phase der Expansion und Umstrukturierung, in der das legendäre Modell T vom neuen Ford Modell A abgelöst wurde – eine Umstellung, die Edsel Ford maßgeblich vorantrieb. Die Ford Motor Company A/B markiert somit einen bedeutenden Schritt in der europäischen Industriegeschichte des Unternehmens.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

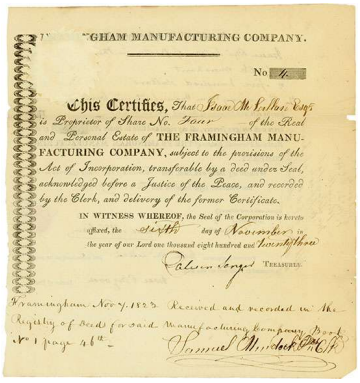
Los 178 EF

Fox-Automobil-Werke AG vorm. Paul Rollmann
Köln-Dellbrück, 24.02.1923, Gründer-Stamm-Aktie über 5.000 Mark, #11087, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Ein Schwindel, wie er zu Zeiten den Neuen Marktes hätte stattfinden können: Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet um die Automobilfabrik von Paul Rollmann zu übernehmen. Doch die existierte leider nicht. 1924 wurde bereits wieder Konkurs angemeldet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 179 VF

Frachtdampfer "Landrat Scheiff"
Blankenese, 31.05.1906, Eigentums-Aktie über 1/480stel Anteil = 1.000 Mark, Namens-Anteil, #70, 22,5 x 30,5 cm, türkis, blau, Knickfalten, 1,5 cm langer sowie weiterer minimaler Randeinriss, sonst gut erhalten, Vignette mit Dampfschiff, schöne Jugendstil-Umrandung, Original-Signatur des Reeders Matthias Struve aus Lübeck. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Schrauben-Dampfschiff wurde im Jahr 1906 in der Werft Henry Koch gebaut und am 31. Mai 1906 übergeben. Das mit der Baunummer 167 errichtete Schiff hatte eine Länge von 27,6 Metern, einen Raumgehalt von 1.640 BRT (1.011 NRT) und wurde mit 950 PS vorangetrieben. Reeder war von 1906 bis 1916 Matthias Struve. 1917 wurde das Schiff in Edwin Reith umbenannt und im gleichen Jahr von Siam beschlagnahmt. 1924 kam es dann nach Japan, wurde mehrfach umbenannt und 1951 als Takakurasan Maru abgebrochen.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 180 VF



Framingham Manufacturing Company
06.11.1823, 1 Share, #4, Knickfalten mit Einrissen, zwei Stellen mit etwas Papierverlust, papiergedecktes Siegel.
Der 1813 gegründete Wollproduzent war eine der ersten Industrien in Framingham. 1837 wurde der Besitz an die New England Worsted Company verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

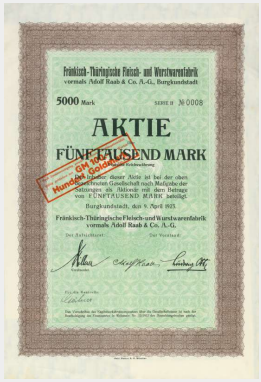
Los 181 VF+

Frankfurter Bank [3 Stück]
Lot aus 3 Stücken: a) Frankfurt am Main, November 1932, Aktie über 100 RM, #15047; b) wie a), nur 1.000 RM, #1507; c) wie a), nur Dezember 1937, #19264; alle lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend VF+, Faksimile-Signaturen Simon Moritz Freiherr von Bethmann (AR-Vorsitzender 1929-1945), Hans Heinrich Hauck (Vorstand 1926-1958) und Herrmann Heinrichs (Vorstand 1932-1944).
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 182 VF+

Fränkisch-Thüringische Fleisch- und Wurstwarenfabrik vorm. Adolf Raab & Co. AG
Burgkundstadt, 01.05.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 GM umgestempelt, #250, DB, stellenweise leicht knittrig, am rechten Rand leicht stockfleckig, KR.
Die Aktiengesellschaft entstand 1922 als das Einzelunternehmen Adolf Raab & Co. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Es wurden Fleisch- und Wurstwaren hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 183 VF+

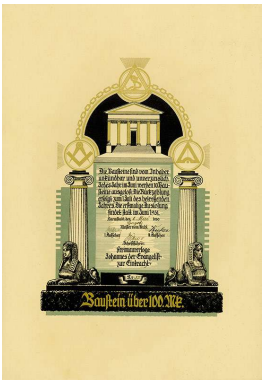


Fränkisch-Thüringische Fleisch- und Wurstwarenfabrik vorm. Adolf Raab & Co. AG
Burgkundstadt, 09.04.1923, Aktie über 5.000 Mark, später auf 100 GM umgestempelt, #8, stellenweise etwas knittrig, KR, unseres Wissens nach bisher noch nie in einer Auktion angeboten gewesen.
Die Aktiengesellschaft entstand 1922 als das Einzelunternehmen Adolf Raab & Co. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Es wurden Fleisch- und Wurstwaren hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 184 EF

Franz Bunge AG
Winsen, Luhe, Oktober 1923, Aktie über 10.000 Mark, Lit. B, #9514, KB, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Die Gesellschaft wurde im Juni 1923 zum Betrieb einer Werkzeugmaschinenfabrik gegründet. Es wurden vor allem Blechbearbeitungsmaschinen hergestellt. Bereits 1925 ging das Unternehmen in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 185 EF



Freimaurerloge Johannes der Evangelist zur Eintracht
Darmstadt, 01.05.1930, Baustein über 100 Mark, #55, 41,8 x 29,1 cm, schwarz, grün, teilweise Golddruck, dekorative Gestaltung mit Freimaurer-Symbolen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

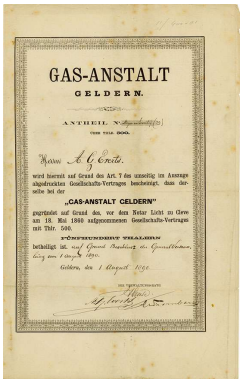
Los 186 EF

Friesentorfwerke AG
Rüstringen, Juli 1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #16063, 22,5 x 28,7 cm, schwarz, türkis, KB, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#21555).
Die Gesellschaft wurde am 11. Juli 1923 gegründet. Zweck war die Gewinnung und der Vertrieb von Torf.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 187 EF/VF

Fürstentum Moldau
Iassi, 1856, Anleihe über 1.000 Lei, Lit. A, #457, 24 x 26 cm, blau, schwarz, kleine Randeinrisse, sonst EF, grandioses Staatswappen, Original-Signaturen, R11!
Um 1354 gründeten Siedler aus Maramuresch im heutigen Siebenbürgen das Fürstentum Moldau. Nachdem das Gebiet zeitweise Ungarn, Polen und schließlich dem Osmanischen Reich unterstand, geriet das Fürstentum in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in die Interessensphären von Russland und Österreich. 1812 trat der osmanische Sultan die Osthälfte des Fürstentums Moldau an Russland ab. Das Gebiet erhielt von der russischen Verwaltung die Bezeichnung Bessarabien und wurde als Gouvernement organisiert. 1859 wurde das Restgebiet des Fürstentums Moldau, das heute ungefähr der rumänischen Region Moldau entspricht, mit dem Fürstentum Walachei zum modernen Staat Rumänien vereinigt. Die gemeinsame Hauptstadt der „Vereinigten Fürstentümer der Walachei und Moldau war bis 1861 Jassy. Der neue Staat Rumänien mit Hauptstadt Bukarest wurde am 24. Dezember 1861 ausgerufen. 1878 erlange Rumänien dann nach vier Jahrhunderten auch die Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 188 VF-



Gas-Anstalt Geldern
Geldern, 01.08.1890, Anteil über 500 Thaler, #79, 36,8 x 22,7 cm, schwarz, grau, DB, Knickfalten mit Einrissen (einer 4 cm lang, sonst unter 1 cm), fleckig, Auflage nur 5 Stück, Rarität aus einer alten Sammlung! R12!
Die am 1. Mai 1860 gegründete Gesellschaft hatte den Zweck, eine Gas-Anstalt in der Stadt Geldern zu errichten. Die Dauer der Firma war auf 37 Jahre festgelegt. Die Gründer der Gesellschaft haben 25.000 Thaler, was 50 Anteilen entsprach, eingebracht. Für die verbleibenden 24 Anteile verpflichteten sich die Gesellschafter binnen Jahresfrist die Gelder unter sich aufzubringen, falls die Anteile nicht von weiteren Anteilseignern gezeichnet würden. Die Gesellschafterversammlung vom 1. August 1890 beschloss die Ausgabe von fünf weiteren Aktien, der Nennwert betrug ab sofort nicht mehr 500 Thaler, sondern 1.500 Mark. Es standen dann 79 Aktien aus.
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

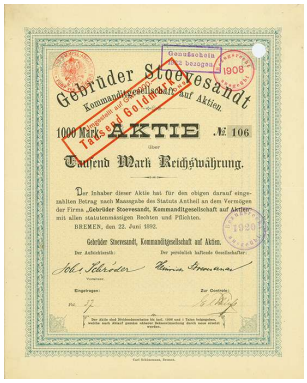
Los 189 EF-

Gasmotoren-Fabrik Mannheim
Mannheim, 01.01.1883, Gründeraktie über 500 Mark, #120, 34,8 x 26,3 cm, grün, schwarz, DB, Knickfalte quer, minimale Randeinrisse, sonst EF, KB. Die Wurzeln des Automobilbaus! Vor rund 15 Jahren wurden lediglich 5 Exemplare (#119-122, #124) gefunden. R10! Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1871 gründete Carl Benz die Eisengießerei und mechanische Werkstätte, die er später in Fabrik für Maschinen zur Blechbearbeitung umbenannte. 1882 verlangte seine Hausbank die Umwandlung in eine AG, da die Entwicklungsarbeiten sich als sehr kostspielig erwiesen haben. Im Zuge der AG-Gründung kam es zur Umfirmierung in Gasmotoren-Fabrik Mannheim. Der Aufsichtsrat der neu gegründeten AG hatte jedoch wenig Verständnis für die Visionen des Carl Benz. Daher verließ dieser 1883 bereits die Gesellschaft wieder und gründete die Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. Diese war um 1900 die größte Automobilfabrik der Welt. 1903 verließ Benz das Unternehmen um mit seinen Söhnen in Ladenburg die Firma Carl Benz Söhne zu gründen und sich auf den Fahrzeugbau zu spezialisieren. 1926 kam es zum Zusammenschluss von Benz & Cie mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zur Daimler-Benz AG.
Mindestgebot / minimum bid: 2800 €

Los 190 EF/VF

Gaswerk Neu-Petershain und Neu-Welzow AG
Bremen, Januar 1909, Aktie über 1.000 Mark, später auf 500 GM umgestempelt, #190, 29,1 x 22,8 cm, grau, ocker, dunkelblau, Knickfalten, etwas fleckig, lochentwertet (RB), nur vier Exemplare lagen im Reichsbankschatz, Auflage nur 25 Stück.
Die Gesellschaft wurde am 20.09.1905 gegründet. Bis zum 24.11.1906 firmierte sie als Gaswerk Hellerthal. Es wurden Gas- und Elektrizitätswerke erworben, gebaut und betrieben. Das Haupterzeugnis war Steinkohlengas.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 191 EF



Gebrüder Stoevesandt KGaA
Bremen, 22.06.1892, Aktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 GM umgestempelt, #106, 27,8 x 22,2 cm, türkis, ocker, schwarz, DB, leichte Knickfalte quer, lochentwertet (RB), nur 8 Stück lagen im Reichsbankschatz.
Die KGaA wurde 1848 in Bremen gegründet. 1876 wurde der Sitz des Holglas-Herstellers nach Rinteln verlegt, da sich dort auch der Betrieb befand. 1978 kam es zur Umwandlung der KGaA in eine AG.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 192 VF

Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG
Worms, 23.05.1931, Schuldschein über US-$ 5.080 (= 21.336 RM), Knickfalten, Einriss (ca. 3 cm) an der Mittelfalte, Steuermarken, in dieser Konstellation ein interessantes Dokument!
Die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG wurde 1922 als Teil der von Robert Gerling gegründeten Versicherungsgruppe in Köln ins Leben gerufen. Sie entwickelte sich zu einem bedeutenden Anbieter von Lebensversicherungen und betrieblicher Altersvorsorge in Deutschland. 2006 wurde das Unternehmen von der Talanx-Gruppe übernommen und 2007 mit der HDI Lebensversicherung AG zur HDI-Gerling Lebensversicherung fusioniert. Seit 2016 firmiert sie unter dem Namen HDI Lebensversicherung AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 193 VF

Gesellschaft der Prager Civil-Schwimm- und Badeanstalten
Prag, 10.01.1883, Aktie über 52 Gulden 50 Kreuzer Österreichischer Währung, #19, 28,2 x 36,7 cm, schwarz, goldfarben, Knickfalte längs restauriert, zahlreiche Stempel über gezahlte Liquidationsraten, grandiose Gestaltung mit Ansicht der Badeanstalt, Allegorien und reichhaltige Verzierung in der Umrandung, Auflage 408 Stück, Originalsignatur Richard Ritter von Dotzauer, R10!
Richard Ritter von Dotzauer war ein bedeutender Prager Großkaufmann und Financier sowie Präsident der Prager Handels- und Gewerbekammer. 1867 wurde er zum Ritter geschlagen. R10.
Die Gesellschaft wurde 1840 mit einem Kapital von 21.420 Gulden gegründet. Dieses war in 2.040 Aktien zu je 10,50 Gulden eingeteilt. Später erfolgte eine Zusammenlegung von fünf alten Aktien zu einer neuen. Neben der Schwimm- und Badeanstalt wurde auch eine Eisenbahn betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

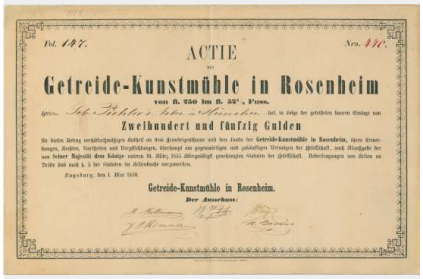
Los 194 VF

Gesellschaft zur Einführung ausgezeichneter Zuchtthiere im Herzogthum Nassau
Wiesbaden, 31.12.1857, Gründeraktie über 10 Gulden, #368, 34,4 x 21,2 cm, schwarz, weiß, DB, Knickfalten, Erhaltung VF, Originalsignaturen, Rarität aus einer alten Sammlung! R11!
Die Gesellschaft wurde 1857 auf Initiative des Generalsekretärs des Vereins nass. Land- und Forstwirte Dr. Dünkelberg gegründet. Ziel war es, ausgezeichnete Zuchttiere nach Nassau einzuführen und mit einheimischen Tieren zu kreuzen. Die Gesellschaft startete mit acht Stieren und zwei Rindern der Original-Durhamrasse aus England. Die Gesellschaft schloss ihre Mitglieder auch zu einem Züchterverband zusammen. Die Besitzer von Aktien hatten ein besonderes Privileg: Sie durften an der Versteigerung ausgewählter Zuchttiere teilnehmen. Besitzer von mindestens fünf Aktien konnten die Zuchttiere auch leihen. Mit nachlassender Nachfrage nach ausländischen Zuchttieren verlor die Gesellschaft an Bedeutung. Sie löste sich 1888 auf.
Mindestgebot / minimum bid: 2000 €

Los 195 VF+

Gesellschaft zur Verwerthung ausländischer Patente "Stauber" GmbH
Berlin, 12.05.1897, Namens-Anteilschein über 1.200 Mark, #24, 20,8 x 28,6 cm, braun, ocker, Kickfalten, ausgestellt auf den Oberstabsarzt Dr. Walter Stechow, Einzelstück aus einem alten Bestand. R12.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 196 VF+



Getreide-Kunstmühle in Rosenheim
Augsburg, 01.05.1859, Aktie über 250 Gulden, #440, Knickfalte mittig, stellenweise leicht knittrig, kleines Löchlein oben mittig, KB, ausgestellt auf Seb. Pichlers Erben in München - ein bedeutendes Handelshaus, welches 1634 in München gegründet und 1897 von der Pfälzischen Bank übernommen wurde, R10.
Die Getreide-Kunstmühle in Rosenheim

wurde 1855 anstelle einer früheren Steinsäge errichtet und war eine der ersten industriellen Mühlen Bayerns. Mit moderner Technik nach amerikanischem Vorbild produzierte sie Roggen- und Weizenmehl sowie Grieß, die über regionale Niederlassungen vertrieben wurden. Nach einem Konkurs 1879 übernahm 1880 die Kunstmühle Rosenheim AG das Unternehmen. Bis 1891 stieg das Aktienkapital auf 400.000 Mark, und die Dividende erreichte 9 %. Ein bedeutender Ausbau erfolgte 1916 mit dem Bau eines 54 Meter hohen Siloturms mit 75 Siloschächten, der zum Wahrzeichen Rosenheims wurde. 1929 fusionierte die Mühle mit der Vereinigten Kunstmühlen AG Landshut, wodurch Bayerns größte Mühle entstand. In den 1970er Jahren wurde die Produktion nach Ergolding verlegt. Nach Jahren des Verfalls wurde die Kunstmühle in den 1990er Jahren denkmalgerecht saniert und beherbergt heute Büros, ein Café sowie den Kunstverein Rosenheim.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 197 VF+

Gewerbe- und Landwirtschafts-Bank Weimar e.G.m.b.H.
Weimar, 13.10.1923, Namens-Geschäftsanteils-Schein über 2 Geschäftsanteile über 100 x 1.000 Mark (handschriftlich geändert von ursprünglich 1.000 Mark), #3449, 26 x 33,8 cm, blau, oliv, schwarz, Stempel, Knickfalten, sonst EF, hochdekorative Gestaltung, genau dieses Stück wurde zuletzt 1997 versteigert und ist seither ein Einzelstück geblieben, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bank würde 1910 gegründet und fusionierte bereits früh mit der Hausbesitzer Bank Thüringen zur Volksbank Weimar, heute ansässig in der Dingelstedtstraße.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 198 VF+

Gewerkschaft "Falke"
Hamm / Westfalen, 18.08.1942, Muster eines Kux-Scheins, ausgestellt auf Max Anton Müller, o. Nr., stellenweise etwas knittrig, gedruckt bei Belserdruck in Stuttgart, kurios: es hängen zwei dieser Musterstücke aneinander, selten, R10. Stück einst erworben im Jahr 2007. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gewerkschaft "Falke" war ein kleiner Bergwerksbetrieb in der Region des südlichen Münsterlandes bzw. westlichen Ruhrgebiets, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet wurde. Ziel war die Förderung von Steinkohle in einem Gebiet, das zwar geologisch vielversprechend schien, aber durch schwierige Bedingungen geprägt war. Wie viele vergleichbare Anlagen in der Umgebung kämpfte auch die Gewerkschaft "Falke" mit technischen und geologischen Problemen. Besonders die Nähe zur Lippe stellte ein erhebliches Risiko dar: Die Schächte liefen mehrfach voll Wasser und machten eine wirtschaftliche Förderung unmöglich. Zudem war die Ausbeute der Grube gering, was den Betrieb unrentabel machte. Bereits nach kurzer Zeit musste die Anlage wieder aufgegeben werden. Heute ist die "Falke" ein Beispiel für die vielen kleineren, teils kaum dokumentierten Förderbetriebe, die im Zuge des frühen Ruhrbergbaus entstanden und ebenso schnell wieder verschwanden.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 199 EF-

Gewerkschaft Brigitta
Spremberg, August 1915, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, Serie A, #683, DB, lochentwertet, Mittelfalte, sonst EF, Talon, R9. Stück einst erworben im Jahr 2004. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gewerkschaft Brigitta förderte im Tagebau ein rund 20 Meter mächtiges, etwa 40 Meter überdecktes Flöz. Mit einer Belegschaft von rund 800 Arbeitern zählte das Unternehmen zu den größeren Förderbetrieben seiner Zeit. Ursprünglich war die Brigitta ein Teil des AEG-Konzerns und somit eng mit der deutschen Elektrifizierungs- und Industrialisierungsgeschichte verbunden. Im Jahr 1921 wurde sie von der Elektrowerke AG übernommen, einem Unternehmen, das sich ebenfalls im Besitz der AEG befand. Die Förderung der Braunkohle diente insbesondere der Energiegewinnung in einem sich rasch entwickelnden industriellen Umfeld. Die Gewerkschaft Brigitta steht exemplarisch für die Verzahnung von Energie-, Bergbau- und Elektrowirtschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 200 EF-

Gewerkschaft Westfalen
Ahlen (Westf.), Januar 1926, Genußrechtsurkunde über 100 RM, #486, nicht entwertet, Mittelfalte, sonst EF, KR. Dieses offensichtliche Einzelstück wurde erstmals 1993 katalogisiert und dann wieder 2004

im Rahmen der Hesselmann-Sammlung versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Es existieren zudem 21 lochentwertete Exemplare aus dem Reichsbankschatz, die unseres Wissens nach jedoch noch nicht im Markt angeboten wurden. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bergwerksgesellschaft wurde 1902 in Essen gegründet. 1910 entstand die Gewerkschaft Westfalen durch Ankauf der Anteile der Gewerkschaft Wildermann zu Müsen. Die Deutsche Continentale Gas-Gesellschaft aus Dessau übernahm 1927 die Mehrheit der Kuxe. 1951 kam es zur Umwandlung in die Steinkohlenbergwerk Westfalen AG. Nach Stationen beim Eschweiler Bergwerks-Verein und bei der Ruhrkohle AG wurde die Zeche am 20.06.2000 stillgelegt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

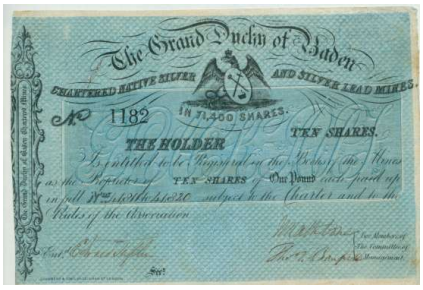
Los 201 EF-

Gewerkschaft Wilhelma, Braunkohlenwerk und Brikettfabrik zu Frechen bei Köln a. Rh.
Frechen bei Köln a. Rh., Oktober 1919, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 15,60 RM umgestempelt, #684, nach der Umstellung neue #3277, lochentwertet, DB, unten etwas gebräunt, sonst EF, unseres Wissens nach gibt es mindestens drei Stücke, entsprechend R10. Stück einst erworben im Jahr 2002.
Über die Gründungsgeschichte ist wenig bekannt; wahrscheinlich entstand die Gewerkschaft zwischen 1905 und 1910 im Zuge der Expansion der rheinischen Braunkohleförderung. In den zeitgenössischen Quellen wird die „Wilhelma“ als moderner, aber noch ausbaufähiger Betrieb beschrieben. Spätestens seit den frühen 1910er Jahren war sie im rheinischen Braunkohlerevier aktiv und gehörte zu den größeren Betrieben in Frechen bei Köln. Der Braunkohletagebau und die Brikettfabrik wurden gemeinschaftlich mit der Gewerkschaft Wildling und der Wachtberg I GmbH betrieben. Ausgebeutet wurde ein Teil des Konzessionsfeldes Clarenberg auf Grundlage eines 1899 geschlossenen Pachtvertrags, der der Gesellschaft bzw. ihrem Vorgängerbetrieb die Nutzung dieses Feldes sicherte, mit Graf Gisbert Egon von Fürstenberg-Stammheim als Vertragspartner. Alleiniger Kuxeninhaber war die Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Leverkusen (später Bayer AG). Die Gesellschaft war Mitglied des Rheinischen Braunkohlensyndikats, beschäftigte rund 1.400 Arbeiter und erreichte eine Brikettproduktion von etwa 600.000 t jährlich. Im Jahr 1915 wurden 5,74 Mio. t Rohbraunkohle gefördert und knapp 131.000 t Briketts hergestellt. Der Abbau erfolgte mechanisch mit modernen Baggeranlagen, die werkseigene Stromversorgung umfasste eine leistungsstarke elektrische Zentrale mit 1.300 kW, später ergänzt durch eine zweite Dampfmaschine mit Generator.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 202 VF

Grade-Automobil-Werke AG
Bork (Brandenburg), 17.02.1921, Aktie über 1.000 Mark, #3585, Abheftlochung, Knickfalte, Einrisse (großflächig hinterklebt), u.a. auch dadurch stellenweise knittrig, KR, Flugzeug- und Auto-Abbildungen in der Randbordüre, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück dieser Emission bekannt (#2181), R11. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der deutsche Flugpionier Hans Grade (1879 - 1946) besuchte von 1900 bis 1904 die Technische Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Bereits während des Studiums konstruierte er in Köslin sein erstes Motorrad und übernahm eine Motorradwerkstatt, die er bis 1905 führte. In diesem Jahr gründete er die Grade-Motoren-Werke-GmbH in Magdeburg. Nach Eintritt in das Magdeburger Pionier-Bataillon im Jahr 1907 begann Grade mit dem Bau seines ersten Dreidecker-Flugzeuges. Auf dem Cracauer Anger in Magdeburg startete er 1907 seinen ersten Flug. In rund acht Metern Höhe meisterte er den ersten Motorflug in Deutschland. Der Flug endete mit einer Bruchlandung. 1909 zieht Grade mit seiner Werkstatt nach Bork (heute Borkheide). Im Spätsommer 1909 unternahm er dort seinen ersten Flug mit dem von ihm entwickelten Eindecker Libelle. Am 30. September gewann er den Lanz-Preis der Lüfte in Johannisthal. 1910 errichtete Grade in Bork eine Flugzeugfabrik und gründete die erste Flugschule Deutschlands. Beide waren bis 1914 in Betrieb. 1912 erhält Grade von Kaiser Wilhelm II. den Kronenorden 4. Klasse. Nach 1914 beschäftigte sich Grade vor allem mit der Reparatur von Kriegsflugzeugen. Zudem entwickelte er einen Traktor und entwarf einen Kleinwagen. 1919 beginnt Grade mit der Automobilproduktion. Die Grade-Automobil-Werke AG wurde am 17.02.1921 gegründet und firmierte 1925 in Grade-Automobil-AG um. Bis 1924 wurden bis zu 1.000 Autos produziert. Im Juli 1924 wurde die Gesellschaft unter Geschäftsaufsicht gestellt. Diese wurde nach einem bestätigten Zwangsvergleich im Dezember wieder aufgehoben.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 203 VF

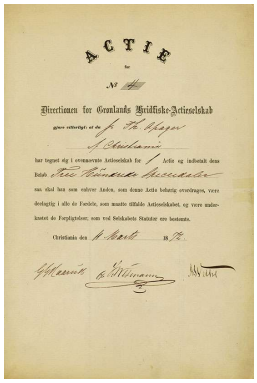


Grand Duchy of Baden Chartered Native Silver and Silver Lead Mines
London, ca. 1852, 10 Shares of £ 1, Zertifikat-#1182, Aktien-#41811-20, Knickfalten, knittrig. Unserer Kenntnis nach wurden in Auktionen bisher immer nur Stücke über 5 Shares angeboten, hier ein Stück über 10 Shares, R10.
Als Mitte der 1840er Jahre im Großherzogtum Baden kein Geld mehr für Minenprojekte aufgebracht werden konnte, versuchte man in Großbritannien Spekulanten zu begeistern. Hierzu wurde 1852 die Konzessionierte Gesellschaft für den Abbau der Silber und Bleiminen im Großherzogtum Baden (Grand Duchy of Baden Chartered Native Silver and Silver-Lead Mines), gemeinhin als Deutsch-Englischer Bergwerksverein bezeichnet, gegründet. Die Firma hatte ihren Sitz in London und Karlsruhe. Das Grundkapital betrug £ 71.400. Nachdem die Lager erschöpft waren, stellte die Gesellschaft in Gruben bei St. Blasien sowie im Münster- und Kinzigtal 1861 den Betrieb ein.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 204 EF

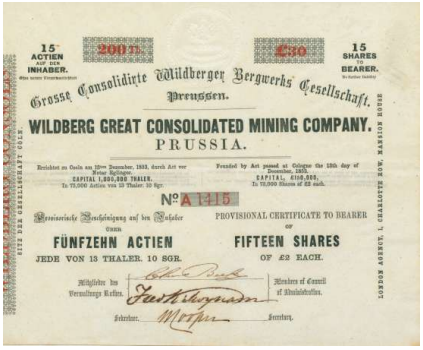
Great Cariboo Gold Company
State of South Dakota, 04.10.1906, 200 Shares of US-$ 1, #1570, 33,9 x 39 cm, grün, schwarz, goldfarben, Knickfalten, grandiose Gestaltung, teilweise Golddruck. R7.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 205 VF



Gronlands Hvidfiske-Actieselskab
Christiania (Oslo), 11.03.1872, eine Aktie, #4, 34,7 x 23,3 cm, schwarz, weiß, DB, innen sind die Statuten abgedruckt, Knickfalten, Einrisse hinterlegt, R12!
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

Los 206 EF-



Grosse Consolidirte Wildberger Bergwerks Gesellschaft / Wildberg Great Consolidated Mining Company
Köln, 13.12.1853, 15 Aktien zu je 13 Thaler 10 Silbergroschen oder je £ 2 = 200 Thaler oder £ 30, #A1435, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Klammerlöcher, zweisprachig: Deutsch, Englisch.
Die Wildberger Grube bei Wildberg in der heutigen Gemeinde Reichshof (Oberbergischer Kreis, Nordrhein-Westfalen) wurde bereits im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt und erlebte im Laufe der Jahrhunderte wechselnde Eigentümer und Produktionsphasen. Am 25. Juni 1853 übernahmen fünf englische Investoren das Bergwerk und führten die Förderung ab dem 13. Dezember 1853 unter dem Namen Grosse Consolidirte Wildberger Bergwerks Gesellschaft, bzw. Great Consolidated Mining Company fort. Trotz anfänglich positiver Ergebnisse wurde der Tiefbaubetrieb bereits 1859 eingestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 207 EF-

Grossherzoglich Hessische Staatsschuldenverwaltung
Darmstadt, 16.06.1899, 4 % Staatsschuldverschreibung über 5.000 Mark, Serie V, #670, DB, Mittelfalte, stellenweise minimal knittrig, sonst Ef, KR, uns bisher unbekanntes Einzelstück beim Einlieferer.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 208 EF

Großkraftwerk Württemberg AG
Heilbronn, Januar 1923, 6 % zu 115 % rückzahlbare Teilschuldverschreibung über 10.000 Mark, 1. Folge, Buchstabe A, #2471, nicht entwertet, DB, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 04.11.1921 durch die Kraftwerk Altwürttemberg AG und das Überlandwerk Hohenlohe-Oehringen gegründet. Zweck waren Bau und Betrieb elektrischer Erzeugungsanlagen, insbesondere eines Dampfkraftwerks in Heilbronn, sowie die Fortleitung und Verteilung des elektrischen Stromes und aller hierfür erforderlichen Einrichtungen und Anlagen. Heute ist die Gesellschaft Teil der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 209 EF

Großkraftwerk Württemberg AG
Heilbronn, Oktober 1930, Aktie über 1.000 RM, Buchstabe B, #783, lochentwertet (RB), nur sechs Exemplare lagen im Reichsbankschatz! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 04.11.1921 durch die Kraftwerk Altwürttemberg AG und das Überlandwerk Hohenlohe-Oehringen gegründet. Zweck waren Bau und Betrieb elektrischer Erzeugungsanlagen, insbesondere eines Dampfkraftwerks in Heilbronn, sowie die Fortleitung und Verteilung des elektrischen Stromes und aller hierfür erforderlichen Einrichtungen und Anlagen. Heute ist die Gesellschaft Teil der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 210 EF-

Groupement National de la Baie du Mont-Saint-Michel Société Anonyme
Paris, 24.08.1927, 6,5 % Obligation über 500 Francs, #1091, Knickfalte, stellenweise leicht

knittrig, sonst EF, KR, extrem dekorative Gestaltung mit verschiedenen Ansichten der Insel Mont-Saint-Michel sowie der Felsenkirche.
Bereits im 6. Jahrhundert wurde die Insel von Mönchen besiedelt. Nach der Erbauung der Basilika im 8. Jahrhundert wurde die Insel bald zur viel besuchten Wallfahrtsstätte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 211 EF-

Guben-Crossener Hutfabrik AG vorm. Hutfabrik Bruno Leusch
Crossen (Oder), 02.01.1923, Aktie über 1.000 Mark, Lit. C, #192, nicht entwertet, Knickfalten (geviertelt), sonst EF, KB, Auflage nur 250 Stück, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#C193)), R11.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Am 23.10.1922 gegründet, firmierte die Gesellschaft zunächst als Guben-Crossener Hutfabrik AG vorm. Hutfabrik Bruno Leusch. Zwei Jahre später, im August 1924, erfolgte eine erneute Umbenennung in Guben-Crossener Haar- und Velour-Hutfabrik AG, was den Fokus auf hochwertige Materialien in der Herstellung von Hutstumpen und modischen Hüten für Damen und Herren betonte. Das Unternehmen war in der traditionsreichen Hutmacherregion Guben und Crossen tätig. Die schwierige wirtschaftliche Lage in der Inflationszeit der frühen 1920er Jahre erschwerte jedoch die Geschäftsentwicklung erheblich. Bereits im August 1925 musste die Gesellschaft Konkurs anmelden. Damit zählt sie zu den vielen Industrieunternehmen der Weimarer Zeit, die den turbulenten Rahmenbedingungen nicht standhalten konnten.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 212 EF-

Guhrauer Stärkefabrik zu Nechlau AG
Nechlau, 25.09.1913, Muster einer Aktie über 1.000 Mark, o. Nr., Perforation, einige Klebepunkte auf der Rückseite, sonst EF, uns bisher komplett unbekanntes Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Guhrauer Stärkefabrik zu Nechlau AG wurde am 26. Juli 1913 zur Übernahme und Weiterführung der Nechlauer Stärkeproduktion gegründet. Ihr Zweck war die Herstellung und Vermarktung von Stärke und stärkehaltigen Produkten aus Kartoffeln. Das Grundkapital betrug 360.000 Mark. Die Gesellschaft mit Sitz in Nechlau (Schlesien) wurde 1920 im Rahmen eines Fusionsvertrags von der Stärke-Zuckerfabrik AG C.A. Koehlmann & Co. in Frankfurt (Oder) übernommen. Letztere wiederum wurde 1938 in die Koehlmann-Werke AG umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 213 EF

Gutehoffnungshütte Aktien-Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb
Sterkrade, 02.01.1873, Gründeraktie über 1.000 Thaler Preussisch Courant, später auf 1.000 Mark und 1.000 RM umgestempelt, #5091, Bezugsrechtsstempel, DB, Originalsignaturen als Aufsichtsrat Moritz Balthasar Haniel und Heinrich Wiesner sowie als Vorstand Carl Lueg. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Gutehoffnungshütte Actien-Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb (GHH) entstand 1873 durch die Umwandlung der bereits 1810 gegründeten "St.-Antony-Hütte", die 1846 mit der "Neuen Essener Hütte" und weiteren Anlagen zur "Gutehoffnungshütte" zusammengeführt wurde. Sitz des Unternehmens war Oberhausen, wo sich die GHH zu einem der bedeutendsten Montankonzerne im Ruhrgebiet entwickelte. Mit Aktivitäten in Bergbau, Eisen- und Stahlproduktion, Maschinenbau und später Fahrzeugbau war die GHH ein zentraler Akteur der deutschen Industriegeschichte. Im 20. Jahrhundert spielte die GHH auch im Lokomotiv- und Nutzfahrzeugbau eine Rolle, u.a. durch Tochtergesellschaften wie Maschinenfabrik Esslingen oder Magirus. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen grundlegend umstrukturiert. In den 1960er- und 1970er-Jahren erfolgte die schrittweise Umwandlung zur MAN AG, in die große Teile der GHH aufgingen. Die GHH blieb noch bis in die 1980er-Jahre als rechtliche Einheit bestehen, bevor sie in der MAN-Gruppe vollständig aufging. Der Name "Gutehoffnungshütte" steht bis heute für den industriellen Aufstieg des Ruhrgebiets und den Wandel vom Hüttenwerk zum Technologiekonzern.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

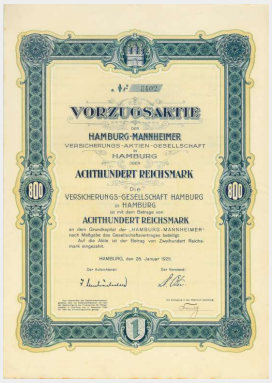
Los 214 EF-

Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb - Gutehoffnungshütte Oberhausen AG
Nürnberg, Oberhausen, Mai 1943, 4 % Sammelschuldverschreibung über 400 x 1.000 RM, #5101-500, 29,7 x 21 cm, fliederfarben, schwarz, lochentwertet (RB), nur 18 Stücke lagen im Reichsbankschatz, Auflage maximal 32 Stück!
Die 1808 gegründete Gewerkschaft wurde 1872 in eine AG umgewandelt. Heute gehört die Gesellschaft zum MAN-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 215 VF+

Gütersloher Margarinewerke AG
Gütersloh, 02.01.1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, Lit. A, #6145, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, kleinere Einrisse, KB, R10. Stück einst erworben im Jahr 2003. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde im Januar 1923 gegründet. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von Margarine jeglicher Art sowie von sonstigen Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 216 EF



Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Hamburg, 28.01.1925, Vorzugsaktie über 800 RM, #3402, DB, sehr dekorative Gestaltung mit dem Hamburger Wappen, Schiefer HMVAH03B, von dieser bislang ältesten bekannten Aktie der Gesellschaft ist uns nur ein weiteres ausgegebenes Stück bekannt (#3404), R11. Stück einst erworben im Jahr 2000. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherung wurde am 29. April 1899 als "VITA" Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Mannheim gegründet. 67,5 Prozent der Aktien lagen bei den Bankhäusern W. H. Ladenburg & Söhne und H. L. Hohenemser & Söhne in Mannheim. 1912 übernahm die Versicherungsgesellschaft Hamburg die Mehrheit. Am 1. April 1912 wurde daher auch der Firmensitz nach Hamburg verlegt und es kam zur Umfirmierung in Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG. Nach mehreren Eigentümerwechseln waren zuletzt die Münchener Rück (Munich Re) mit 80 Prozent und die Allianz mit 20 Prozent beteiligt. Seit 1998 gehört die Gesellschaft zu 100 Prozent zur ERGO Versicherungsgruppe, die wiederum zur Munich Re gehört.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 217 VF+

Hansa" Automobilwerke AG
Varel, Juli 1925, Aktie über 20 RM, #7210, mittels Sternchen lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 2 cm) an Mittelfalte (hinterklebt), Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#7211), R11. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die "Hansa" Automobilwerke AG wurde Anfang 1913 in Varel gegründet und übernahm dabei alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der bereits 1905 entstandenen Hansa-Automobil-GmbH. 1914 erfolgte durch die Übernahme der Norddeutschen Automobil- und Motoren-AG in Bremen die Umfirmierung zur Hansa-Lloyd Werke AG sowie der Umzug nach Bremen. Hansa-Lloyd entwickelte sich zu einer der erfolgreichsten deutschen Automarken der 1920er Jahre, mit Vertrieb in 18 Großstädten über das Gemeinschaftsunternehmen G.D.A. Die Weltwirtschaftskrise führte 1930 zum Konkurs. 1931 übernahm der visionäre Unternehmer Carl F. W. Borgward das Unternehmen. Unter seiner Leitung wurde Hansa neu belebt und 1949 mit dem Borgward Hansa die erste deutsche PKW-Neukonstruktion der Nachkriegszeit vorgestellt. Die 1955 erschienene "Isabella" wurde zur Stilikone. Trotz großer Erfolge endete Borgwards Automobilimperium 1961 nach Zahlungsunfähigkeit; er selbst verstarb 1963, kurz nachdem die demontierten Werke nach Mexiko verschifft wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 218 VF+

Hansa" Automobilwerke AG
Varel, März 1927, Aktie über 100 RM, #3078, mittels Sternchen lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KB. Selten, R12! Dieses offensichtliche Einzelstück wurde 2023 im Rahmen der Schultz-Sammlung, in der es sich seit 1988 befunden hatte, versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die "Hansa" Automobilwerke AG wurde Anfang 1913 in Varel gegründet und übernahm dabei alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der bereits 1905 entstandenen Hansa-Automobil-GmbH. 1914 erfolgte durch die Übernahme der Norddeutschen Automobil- und Motoren-AG in Bremen die Umfirmierung zur Hansa-Lloyd Werke AG sowie der Umzug nach Bremen. Hansa-Lloyd entwickelte sich zu einer der erfolgreichsten deutschen Automarken der 1920er Jahre, mit Vertrieb in 18 Großstädten über das Gemeinschaftsunternehmen G.D.A. Die Weltwirtschaftskrise führte 1930 zum Konkurs. 1931 übernahm der visionäre Unternehmer Carl F. W. Borgward das Unternehmen. Unter seiner Leitung wurde Hansa neu belebt und 1949 mit dem Borgward Hansa die erste deutsche PKW-Neukonstruktion der Nachkriegszeit vorgestellt. Die 1955 erschienene "Isabella" wurde zur Stilikone. Trotz großer Erfolge endete Borgwards Automobilimperium 1961 nach Zahlungsunfähigkeit; er selbst verstarb 1963, kurz nachdem die demontierten Werke nach Mexiko verschifft wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 219 VF

Hansa-Bank in Hamburg AG
Hamburg, 12.01.1922, Aktie über 1.000 Mark, #5780, Bezugsrechtsstempel, Stempel darüber, dass die Aktie gültig geblieben ist, Mittelfalte mit kleinem Einriss, stellenweise knittrig, stellenweise leicht fleckig, KR.
Die Hansa-Bank in Hamburg AG entstand 1922 durch die Fusion zweier traditionsreicher norddeutscher Banken: der 1853 als Genossenschaftsbank gegründeten und 1899 in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Schenefelder Spar- und Leihkasse AG in Schenefeld (Bezirk Kiel) sowie der 1890 ebenfalls zunächst als Genossenschaftsbank gegründeten Hansa-Bank in Hamburg. Ziel der Vereinigung war es, die Kräfte beider Institute zu bündeln und ihre Marktposition im norddeutschen Bankwesen zu stärken. Bereits kurze Zeit nach der Fusion geriet das Institut jedoch in schweres Fahrwasser. Ungedeckte Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates – insbesondere an die Generaldirektoren Martins, zugleich stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, und Bloch sowie deren Firma Martins & Bloch AG – belasteten die Bilanz erheblich. Hinzu kamen problematische Altkredite aus der Zeit der früheren Schenefelder Bank. Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich so weit, dass 1924 die staatliche Geschäftsaufsicht angeordnet wurde. In der Folge musste die Hansa-Bank in Hamburg AG Konkurs anmelden, womit die kurze Lebensdauer des fusionierten Instituts ihr Ende fand.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 220 — VF+

Hansa-Lloyd Werke AG
Bremen, November 1922, Aktie über 1.000 Mark, nicht auf 20 RM umgestempelt (d.h. beim Umtausch offensichtlich vergessen worden), #137374, nicht entwertet, Bezugsrechtsstempel, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Klammerlöcher, KR, R12! Als bis dahin nicht katalogisiertes Einzelstück einst erworben im Jahr 2015. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1913 in Varel als Hansa Automobilwerke AG gegründet. Dabei wurde die 1905 gegründete Hansa-Automobil-Ges. mbH übernommen. 1914 wurde die Norddeutsche Automobil- und Motoren-AG in Bremen übernommen, gleichzeitig kam es zur Umfirmierung in Hansa-Lloyd Werke AG und zur Sitzverlegung nach Bremen. Bis zu ihrem Konkurs im Jahr 1930 war die Gesellschaft eine der erfolgreichsten deutschen Automobilfirmen. Die Marke und die Produktionsanlagen wurden anschließend von Borgward-Goliath übernommen. Bis 1961 wurden noch Autos produziert.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 221 — EF-

Hasseröder Bierbrauerei AG
Wernigerode, 01.12.1929, Aktie über 100 RM, Lit. E, #514, Abheftlochung, darüber hinaus nicht entwertet, Knickfalten, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde am 02.09.1896 als Schreyer'sche Bierbrauerei-AG in Hasserode gegründet. Ab 30.12.1919 firmierte sie als Hasseröder Bierbrauerei AG. Geschäftszweck war die Produktion von hellem und dunklem unter- und obergärigem Bier, ferner von Eis sowie alkoholfreien Getränken. 1950 wurde die Firma in Hasseröder Bierbrauerei KG umbenannt und 1972 ging die Brauerei im VEB Hasseröder Bierbrauerei, und ab 1980 im VEB Getränkekombinat Magdeburg auf. 1990 wurde die Hasseröder Brauerei GmbH durch die Gilde-Gruppe aus Hannover gegründet. Diese wurde 2003 von dem belgischen Interbrew-Konzern gekauft, der sich im Jahr 2004 mit dem brasilianischen Brauunternehmen AmBev zusammenschloss. Es entstand InBev, der größte Braukonzern der Welt. Hasseröder ist ein weltweit beworbenes Bier, Marktführer in Ostdeutschland und viertgrößter Produzent von Premium-Pils in Deutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 222 — VF+

Haupt- und Residenzstadt Darmstadt
Darmstadt, 01.02.1914, 4 % Schuldverschreibung über 2.000 Mark, Buchst. Q, Abtlg. I, #690, DB, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, Erneuerungsschein, Einzelstück beim Einlieferer. Diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher nur ein einziges Mal angeboten (im Jahr 1993), vermutlich handelt es sich um exakt dieses Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 223 — EF

Hawaiian Airlines
11.08.1998, 1 Share of US-$ 0,01, #HA10670, 20,3 x 30,5 cm, rot, schwarz, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Fluglinie wurde am 30.01.1929 als Inter-Island-Airways gegründet. Seit 1941 lautet die Firma Hawaiian Airlines.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 224 — VF

Hessische Automobil-Gesellschaft AG
Darmstadt, 30.12.1922, Aktie über 10 x 1.000 Mark, #30041, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 2 cm), linker Rand hinterklebt, KB. Stück einst erworben im Jahr 2020, uns sind soweit keine weiteren Stücke bekannt, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Hessische Automobil-Gesellschaft wurde am 18. Mai 1921 von Carl Lorsch, Werner Leufgen und Ernst Gräb in Griesheim bei Darmstadt gegründet. Aus der Werkstatt Lorschs, wo zuvor Georg Hoffmann erste Motoren entwickelte, entstand ein Automobilunternehmen, das ab 1922 als Aktiengesellschaft firmierte. Produziert wurde das Modell HAG 4/18 PS, später 5/25 PS, das unter dem Markennamen HAG bzw. zeitweise HAG-Hassia vertrieben wurde. Der Wagen erzielte sportliche Erfolge, u. a. mit Harry Stumpf-Lekisch am Steuer. Nach der Löschung der AG infolge der Goldbilanzverordnung übernahm 1925 die Waggonfabrik Gebrüder Gastell in Mainz die Produktion unter dem Namen HAG-Gastell. 1928 endete die Fertigung endgültig.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 225 — EF

Honda Motor Co., Ltd. (Honda Giken Kogyo Kabushiki Kaisha)
20.06.1995, 1 American Depositary Receipt, #U79116.
Honda Motor Co., Ltd. wurde am 24. September 1948 von Soichiro Honda in Hamamatsu gegründet und startete mit der Entwicklung motorisierter Fahrräder. 1949 folgte mit dem Dream D-Type das erste eigene Motorrad, 1958 der legendäre Super Cub, das meistproduzierte Motorfahrzeug der Welt. Heute ist Honda – neben Toyota – einer der wenigen unabhängigen japanischen Automobil- und Motorradhersteller. Das Unternehmen behauptete seine Selbstständigkeit während der weltweiten Marktumstrukturierungen, ohne Fusionen oder den Einstieg fremder Investoren. Als weltweit größter Motorradproduzent bietet Honda Modelle in allen Klassen und Kategorien an. Zudem ist Honda einer der führenden Motorenhersteller weltweit und produziert Automobile, Motorgeräte, Außenbordmotoren, Flugzeuge und Roboter.

Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 226 — VF

Hudson Tunnel Railway Company
11.04.1889, 6 % First Mortgage Bond über £ 100, #341, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einrisse (bis ca. 2 cm), stellenweise, die Rückseite des Kuponbogens großflächig verschmutzt, KR, Einzelstück beim Einlieferer, es sind uns lediglich drei weitere Stücke (#342, #345 und #346) bekannt.
Die Hudson Tunnel Railway Company wurde 1874 gegründet, um mehrere Eisenbahntunnel zwischen Jersey City (New Jersey) und Greenwich Village (Manhattan) zu errichten. Ingenieur DeWitt Haskins begann unter Einsatz des damals neuen Kompressionsluftverfahrens den Bau, musste jedoch 1874 nach einer Klage der Delaware, Lackawanna & Western Railroad stoppen. 1879 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, doch ein schweres Unglück im Jahr 1880, bei dem rund 20 Arbeiter ums Leben kamen, führte zu einem erneuten Stillstand. In den folgenden Jahren wechselten Investoren und Betreiber mehrfach. Ein britisches Konsortium setzte die Arbeiten ab 1888 fort, doch finanzielle Schwierigkeiten brachten das Projekt 1892 erneut zum Erliegen – trotz zur Hälfte fertiggestellter Tunnel. Es kam zu langwierigen Rechtsstreitigkeiten zwischen amerikanischen und britischen Aktionären über Grundstücke, Tunnelabschnitte und Gleisanlagen. 1902 wurden die Vermögenswerte an die neu gegründete New York & Jersey Railroad verkauft. Unter William Gibbs McAdoo erlebte das Vorhaben einen Neuanfang: Die Tunnel wurden für elektrischen Betrieb konzipiert, 1907 vollendet und 1908 als "Hudson Tubes" in Betrieb genommen – eine bahnbrechende Verbindung zwischen New Jersey und Manhattan.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 227 — VF

Industrie- und Kultur-Verein zu Nürnberg (Fohlenhof)
Nürnberg, 25.11.1832, Actien-Schein über 11 Gulden, #844, ausgestellt auf Seine Königliche Hoheit Herzog Maximilian von Bayern, papiergedecktes Siegel, Knickfalten, oben einige kleine Fehlstellen, Abbildung des Fohlenhofes mit Pferden.
Die Aktien wurden zur Erweiterung der Anstalt zur Beförderung und Begründung eines Fohlenhofes im Retzatkreise begeben. Die Gründung geht auf die Initiative von Dr. Weidenkeller zurück. Mit dem Fohlenhof sollte einem Pferdemangel Abhilfe geschaffen werden. Die Aktien waren mit einer Art Lotterie verbunden. So gab es eine jährliche Ziehung, bei der die Papiere mit 5 % Zinsen getilgt wurden. Zudem konnten Prämien wie Pferde, Fohlen oder Bargeld gewonnen werden. Maximilian Joseph in Bayern wurde am 4. Dezember 1808 in Bamberg geboren. Als Angehöriger der Nebenlinie „Herzog in Bayern“ des Hauses Wittelsbach trug er den Titel Seine Königliche Hoheit Herzog in Bayern. Neben seiner gesellschaftlichen Stellung war er auch ein bedeutender Gutsherr und Verwalter ausgedehnter Ländereien. Sein Besitz umfasste unter anderem das Herzog-Max-Palais in München, Schloss Possenhofen am Starnberger See und große landwirtschaftliche Flächen. Diese Güter wurden verpachtet oder selbst bewirtschaftet, was regelmäßige Einnahmen generierte und Arbeitsplätze für zahlreiche Pächter, Verwalter und Handwerker schuf. Als bedeutender Grundherr investierte er in den Unterhalt und die Modernisierung seiner Anwesen, wovon lokale Bau- und Handwerksbetriebe profitierten. Berühmt wurde Herzog Max als „Zither-Herzog“ – ein leidenschaftlicher Musiker, der den Zitherbau förderte und Instrumentenbauern wie Johann Petzmayer Aufträge verschaffte. Auch dies hatte wirtschaftliche Wirkung: Die von ihm angestoßene Popularität der Zither führte zu einer steigenden Nachfrage nach Instrumenten und Auftritten, wovon eine ganze Branche profitierte. 1838 heiratete er Prinzessin Ludovika von Bayern, Schwester des Königs Ludwig I. Aus der Ehe gingen mehrere Kinder

hervor, darunter Elisabeth, die spätere Kaiserin von Österreich ("Sisi"). Seine Apanage aus königlichen Mitteln setzte er nicht nur für den Hofstaat, sondern auch für Reisen, Repräsentationsbauten und kulturelle Projekte ein – Ausgaben, die wiederum Geld in den Wirtschaftskreislauf brachten. Herzog Max verband adelige Repräsentation mit einer pragmatischen Verwaltung seines Vermögens. Er nutzte seinen Besitz und seine Popularität nicht nur für persönliche Zwecke, sondern trug indirekt auch zur wirtschaftlichen Belebung seiner Heimat bei. Am 15. November 1888 starb er in München – in Erinnerung bleibt er als farbenfroher Wittelsbacher, Musiker und nicht zuletzt als wirtschaftlich einflussreicher Landesherr.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 228 — VF+

Internationale Bank in Luxemburg
Luxemburg, 01.01.1859, Gründeraktie über 250 Francs, Serie I, Lit. A, #38669, 22,8 x 21 cm, grau, rot, links Wellenschnitt, KR, Eselsohren, etwas verknittert, kleine Klammerlöcher, minimaler Randeinriss, sonst EF, Original-Signatur Franz Königs (Schwager von Gustav von Mevissen) sowie Damian Leiden. Leiden war 24 Jahre lang Präsident des Vorstandes, Mitbegründer der Internationalen Bank in Luxemburg, Verwaltungsrat der Rheinischen Eisenbahngesellschaft sowie der Kölner Dampfschifffahrtsgesellschaft.
Die Bank, die noch bis heute besteht, wurde bereits 1859 als eine der ersten Aktienbanken gegründet. Die Gründer waren die deutschen Bankiers Abraham Oppenheim, Heinrich Mevissen und Raphael Erlanger. Die Oppenheims waren auch der größte Aktionär.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 229 — VF+

Isaria-Zählerwerke AG
München, Mai 1922, 5 % Teilschuldverschreibung über 2.000 Mark, Lit. B, #3885, DB, Mittelfalte mit kleinem Einriss, stellenweise leicht knittrig, KR, es sind offensichtlich nur 4 Stücke bekannt (#2212, #3885, #3886 und #3890), R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 26.07.1909 gegründet. Es wurden Patente und Schutzrechte des Elektrizitätszählerbaus gehalten. Im Jahr 1928 wurde in den Münchener Betrieben die Produktion eingestellt. Am 01.10.1928 erwarb die Siemens & Halske AG die Werke und betrieb diese weiter. Nach dem Verkauf der restlichen Beteiligungen fungierte die Gesellschaft als reine Immobiliengesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 230 — VF+

J. von Schwarz AG zu Nürnberg
Nürnberg, 23.02.1921, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, o. Nr., 25,5 x 36 cm, ocker, schwarz, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, sonst gut erhalten, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet, seit Jahren ist nur dieses eine Stück bekannt! R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Johann Christoph David von Schwarz (1802 - 1885) betrieb am Nürnberger Lorenzer Platz 17 - 19 eine florierende Tabakwarenfabrik. Schwarz war sehr bewandert in Naturwissenschaften und war lange mit dem Chemiker Justus von Liebig befreundet. Von ihm erhielt er frühzeitig Hinweise auf die Nutzung des im Fichtelgebirge lagernden Naturspecksteins. Anfangs produzierte Schwarz hieraus in Nürnberg gefärbte Knöpfe, später folgten gedrehte, geschnittene oder gebohrte Figuren, Spielsachen, Rosenkränze, Perlen, Nippsachen und vieles mehr. Ab 1854 beschäftigte von Schwarz sich ausschließlich mit der Speckstein-verarbeitung und gründete die J. von Schwarz-'sche Speckstein-fabrik. Um die Rohstoff-versorgung sicherzustellen, entstand in Göpfersgrün im Fichtelgebirge die J. von Schwarz'sche Zeche. 1862 kamen die Ludwigszeche, Johanneszeche sowie die Benedictzeche hinzu. 1859 erteilte der bayerische König die Concession "zur Errichtung einer Fabrik zur Anfertigung aller Gegenstände für Gasbeleuchtungsanstalten in Nürnberg unter der Firma J. von Schwarz". Wieder war es Justus von Liebig, der von Schwarz wertvolle Hinweise auf die technischen Vorzüge des Specksteins bei der Herstellung von Gasbrennern gab. Ab 1870 wurden auch Kunst- und Gebrauchs-gegenstände aus Terrakotta und Majolika gefertigt. 1862 stiegen die Söhne Benedict und Georg Benedict Ludwig in die Firma ein. In den folgenden Jahrzehnten wurden zahlreiche Produkte aus der Elektrotechnik hergestellt. Die Gesellschaft hatte ab 1918 mit den Folgen des verlorenen Ersten Weltkrieges zu kämpfen. Vor allem aus dem Ausland blieben Aufträge aus. Die Firma wurde zunächst in eine offene Handelsgesellschaft und mit Wirkung zum 1. Januar 1920 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Noch während der Gründungsphase verstarb der Seniorchef Benedict von Schwarz gänzlich unerwartet, was die Sache verkomplizierte. Das Dresdner Bankhaus Gebrüder Arnhold, das an anderen Industriekeramik-Herstellern bereits die Aktienmehrheiten hielt, baute seinen Einfluss aus. Am 13. Juni 1921 wurde schließlich der Zusammenschluss mit anderen Firmen beschlossen. Es entstand die Steatit-Magnesia AG mit Sitz in Nürnberg.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 231 — EF

Jagdfeld-Dreikoch-Werke AG
Berlin, 20.02.1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #64452, KB, dekorativ. Als Einzel-

stück einst erworben im Jahr 2024. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck waren Herstellung und Vertrieb von Margarine, Pflanzenbutter, Speisefetten und Ölen, insbesondere von Waren unter dem patentamtlich geschützten Warenzeichen Dreikoch der Deutsche Pflanzenbutter und Margarinewerke W. Jagdfeld & Co. KGaA, Köln. 1925 ging die Firma bereits wieder in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 232 VF

Jardim Zoologico e d'Acclimacao em Portugal (Zoo Lissabon)
Lissabon, 15.05.1884, Gründeraktie, Primeira Serie Titulo de 5 Acçoes, #1534-8, 35,6 x 31,7 cm, gelb, schwarz, Knickfalten, Randeinrisse (einer bis 2 cm), Erhaltung VF, Schmitz/Metzger 29.2. Rarität! R9.
Die ersten Versuche zur Gründung eines Zoos in Portugal gehen auf den niederländischen Arzt Van Der Laan zurück. 1883 lud ein öffentlicher Gründungsausschuss zu einer konstituierenden Sitzung ein. Dabei sagte König Ludwig I. von Portugal seine Unterstützung zu. Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg wird Ehrenpräsident der Zoologischen Gesellschaft. Am 28.05.1884 wurde der Zoologische Garten bereits eröffnet. Die Aktien aus der zweiten Emission dienten 1904/05 dazu, den Umzug des Gartens in die Quinta das Laranjeiras zu finanzieren. Das Papier wurde von Anselmo Anturne de Carvalho (1860 – 1897), einem der renommiertesten portugiesischen Drucker und Graveure des 19. Jahrhunderts, entworfen.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

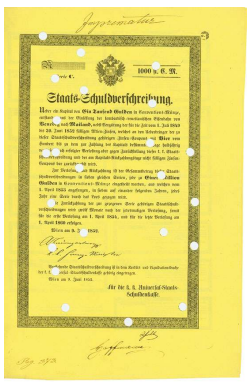
Los 233 VF

k. k. priv. erste Donau-Dampf-Schiffahrtsgesellschaft
Wien, 01.03.1838, Aktie über 500 Gulden, #2309, 25,2 x 40 cm, schwarz, beige, Knickfalten, kleine Einrisse teils hinterklebt, ausgestellt auf Herrn Johann Baptist Graf Bathyányi und rückseitig von ihm signiert, R8!
Die Gesellschaft wurde am 13.03.1829 in Wien gegründet. 1830 verkehrte bereits der Dampfer "Franz I." zwischen Wien und Budapest. In der Folgezeit entwickelte sich die DDSG zur größten Binnenreederei der Welt. 1889 wurden mehr als 1,6 Millionen Personen mit den Passagierschiffen befördert. Die Flotte umfasste zu dieser Zeit mehr als 200 Dampfschiffe und 1.000 Güterkähne. Darüber hinaus verfügte die Gesellschaft über eigene Schiffswerften sowie ein Kohlebergwerk bei Fünfkirchen und Agentien (Niederlassungen) an der Donau. Die beiden Weltkriege führten bei der DDSG zu schweren Verlusten. Die Werften, Kohlenbergwerke sowie ein Großteil der Flotte gingen verloren. In der Besatzungszeit nach 1945 war die DDSG unter sowjetischer Kontrolle. 1991 wurde die Gesellschaft zwecks Privatisierung in die Bereiche Frachtschifffahrt (DDSG-Cargo GmbH) und Fahrgastschifffahrt (DDSG-Donaureisen GmbH) geteilt. DDSG-Cargo wurde 1993 an die Stinnes AG verkauft, die das Unternehmen 1997 an die Gerhard Meier AG weiterveräußerte. 2007 kam die Firma dann zum serbisch-zypriotischen Konsortium East Point Holding Limited. Es erfolgte die Umbenennung in Erste Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft. Für die DDSG-Donaureisen wurde kein Käufer gefunden. Ein Großteil der Fahrgastschiffe wurde von der DDSG Blue Danube Schiffahrt GmbH übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 234 EF-

K. k. priv. Österreichische Nordwestbahn / Société I. R. priv. des Chemins de Fer du Nord-Ouest de l'Autriche
Wien, 01.03.1871, Aktie über 200 Gulden Ö. W. = 500 Francs = 133 1/3 Thaler = 233 1/3 Gulden Südd. Währung, #105348, lochentwertet, DB, leichte Knickfalte längs, am unteren Rand stellenweise etwas knittrig, sowie kleiner Randeinriss, Ecke rechts oben etwas abgegriffen, sonst EF, KR, zweisprachig: Deutsch, Französisch, gigantische Gestaltung mit vier Rundvignetten in den Ecken, die Eisenbahnen zeigen, zwei Landschaftsvignetten am unteren Rand, Wappen oben in der Mitte, R9.
Die k. k. privilegierte Österreichische Nordwestbahn (gegründet 1868, operative Aktiengesellschaft ab 1870) baute und betrieb ein umfangreiches Streckennetz von Wien über Böhmen und Mähren bis zur österreichisch-sächsischen Grenze. Mit über 900 km eigener Strecke, zahlreichen Zweiglinien, eigenem Wagenpark und architektonisch bedeutenden Bauwerken wie dem Nordwestbahnhof und der Donaubrücke war sie ein bedeutender Verkehrsträger. 1908/09 wurde sie verstaatlicht und in die kaiserlich-königlichen Staatsbahnen integriert. Heute sind die ehemaligen Linien Teil des modernen ÖBB- und tschechischen Streckennetzes.
Mindestgebot / minimum bid: 800 €

Los 235 EF



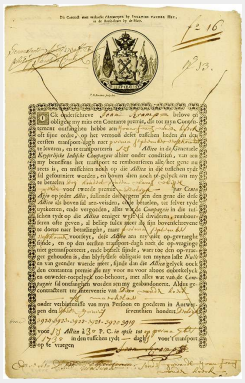
k. k. Universal-Staats-Schuldenkasse / Einlösung der lombardisch-venetianischen Eisenbahn von Venedig nach Mailand

Wien, 09.06.1852, Muster einer 4 % Staats-Schuldverschreibung über 1.000 Gulden Conventions-Münze, Serie C, o. Nr., 39 x 25 cm, schwarz auf gelbem Papier, KB, lochentwertet.
Die lombardisch-venetianische Ferdinands-Bahn ging infolge des am 27. Mai 1852 genehmigten und am 9. Juni 1852 abgeschlossenen Vertrages in den Besitz des Staates über. Für die Linien Venedig-Verona und Treviglio-Mailand musste dieser 17,5 Millionen Gulden Conventions-Münze aufbringen. Der Staat verpflichtete sich, für die noch in Privathänden befindlichen Aktien 4 % Staatschuldverschreibungen im Betrag von sieben Millionen Gulden, eingeteilt in sieben Emissionen zu je einer Million Gulden, zu emittieren. Die beiden Bahnen wurden unter dem Namen lombardisch-venetianische Staatsbahnen zusammengefasst.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 236 VF+

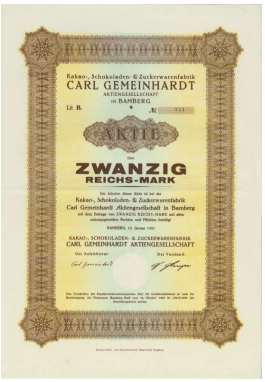
K.k. priv. Prager Eisenbahngesellschaft
Prag, 31.12.1828, Namensaktie über 500 Gulden Conv. Münze, ausgestellt auf Eugen Dominik Rudolf Graf von Wrbna-Freudenthal, #153, zwei vertikale Knickfalten (mit Archivband hinterlegt). Es handelt sich dabei um das älteste bekannte Wertpapier einer kontinentalen Bahn. Uns sind insgesamt nur 5 Stücke bekannt (#153, #271, #272, #278 und #387) - dies ist jedoch das einzige, welches auf den Grafen von Wrbna-Freudenthal ausgestellt ist. In dieser Form R12!
Eugen Dominik Rudolf Graf von Wrbna-Freudenthal (1786–1848) entstammte einem der bedeutendsten böhmisch-mährischen Adelsgeschlechter und war k.k. Kämmerer, Grundherr und engagierter Wirtschaftsförderer. Neben seiner Rolle im höfischen Leben setzte er sich in besonderem Maße für technische und wirtschaftliche Modernisierungen ein – insbesondere für die Verbesserung von Verkehrs- und Transportwegen in den österreichischen Erblanden. Zu seinen bedeutendsten Besitzungen zählte das Eisenwerk Komárov bei Horovice, das unter seiner Leitung zu einem führenden europäischen Zentrum der Gießereitechnik und kunsthandwerklichen Eisenproduktion aufstieg. Bereits in den 1820er-Jahren erkannte Wrbna das Potenzial moderner Transportmittel für Handel und Industrie. In einer Zeit, in der in England die ersten dampfbetriebenen Eisenbahnen Aufsehen erregten, griff er die Idee auf, in Böhmen eine leistungsfähige Verbindung für den Güterverkehr zu schaffen. Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung entstand die k.k. privilegierte Prager Eisenbahngesellschaft, die 1827 das kaiserliche Privileg zum Bau einer Pferdebahn von Prag nach Pilsen erhielt. Das Projekt gehörte zu den frühesten Versuchen, durch eine Bahnverbindung zwischen Moldau und Donau – und damit zwischen Elbe-/Nordsee und dem k.k.-Hafen Triest – eine durchgehende Nordsee–Adria-Transportachse in der Habsburgermonarchie zu schaffen. Die Gesellschaft erhielt 1828 das kaiserliche Privileg zur Errichtung einer Pferdebahn, die als Teil einer größeren Magistrale zwischen Budweis, Prag und Pilsen gedacht war. Ziel war es, die bereits im Bau befindliche Pferdebahn von Budweis nach Linz – zu jener Zeit die älteste kontinentale Eisenbahn – mit dem industriellen Kernland Böhmens zu verbinden. Als Berater fungierte der bedeutende Eisenbahnpionier Franz Anton von Gerstner, der zuvor die Budweis–Linz-Pferdebahn initiiert hatte. 1828 begann man mit dem Bau der Strecke, die zunächst von Prag nach Lana führen sollte. Finanzielle und technische Schwierigkeiten sowie das Ausbleiben der erhofften Kohletransporte verhinderten jedoch die Fertigstellung bis Pilsen. Anfang der 1830er-Jahre kamen die Arbeiten zum Stillstand, und nach einer Zwangsversteigerung ging die Bahn in den Besitz von Fürst Carl Egon von Fürstenberg über, der den Betrieb in bescheidenem Umfang aufrechterhielt. Er nutzte die Strecke bis etwa 1838 für eigene Zwecke und ließ sie um rund fünf Kilometer bis an das Ufer der Klicava verlängern. Im Jahr 1863 erhielt die Buschtehrader Eisenbahn-Gesellschaft die Konzession für die Linie. Sie begann mit dem Umbau der bisherigen Pferdebahn für den Dampfbetrieb, der bis 1867 abgeschlossen war. Damit wurde die Strecke technisch modernisiert und in das wachsende Eisenbahnnetz Böhmens integriert, auch wenn ihr wirtschaftlicher Erfolg weiterhin begrenzt blieb.
Mindestgebot / minimum bid: 6000 €

Los 237 VF



Kaiserlich Indische Compagnie
Antwerpen, Januar 1730, Optionsschein zum Bezug von 17 Aktien, #13, 32,2 x 20,4 cm, schwarz, weiß, Druck auf Büttenpapier, Knickfalten, kleinere Randeinrisse, sonst gut erhalten (VF), Knickfalten, Kupferstichvignette mit dem Wappen der Gesellschaft, OU. Die Geburtsstunde des Derivate-Marktes! R7.
Der erste Optionsschein der Finanzgeschichte! Der Warrant berechtigte in der Zeit bis zum 25.10.1730 zum Bezug von 6 Aktien. Der Optionsschein berechtigte zum Bezug von Aktien der Kaiserlich-Indischen Compagnie zum Kurs von 103 Prozent. Kaiser Karl VI. wollte 1723 eine eigenständige Kolonialpolitik etablieren. Daraufhin errichteten flämische Kaufleute die Kaiserlich-Indische Compagnie. Die Gesellschaft erhielt das Recht, Handel mit Ost- und Westindien zu betreiben. 1729 schließlich wurde erstmals das Recht vergeben, Anteile innerhalb einer gewissen Frist zu einem vorher festgelegten Preis beziehen zu können - die Geburtsstunde des Optionsscheins. Später entwickelte Russell Sage den Optionsgedanken weiter und schaffte mit seinen Ansätzen die Grundlagen für die modernen Derivate.
Mindestgebot / minimum bid: 1200 €

Los 238 EF-



Kakao-, Schokoladen- & Zuckerwarenfabrik Carl Gemeinhardt AG

Bamberg, 12.01.1927, Aktie über 20 RM, Lit. B, #721, Knickfalte, stellenweise minimal knittrig, sonst EF, KB, selten (R10), Einzelstück beim Einlieferer.
Die Kakao-, Schokoladen- & Zuckerwarenfabrik Carl Gemeinhardt AG wurde Anfang der 1920er-Jahre in Bamberg gegründet. Das Unternehmen ging aus einer zuvor bestehenden GmbH hervor und beschäftigte zeitweise über 160 Mitarbeiter. Nach einem Brand im Jahr 1924 und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit musste die Produktion 1931 eingestellt werden. Die Produkte wurden unter der Marke „Losburg“ vertrieben, und das Unternehmen betrieb eigene Verkaufsläden.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 239 EF-

Kakao-, Schokoladen- & Zuckerwarenfabrik Carl Gemeinhardt AG
Bamberg, 12.01.1927, Aktie über 100 RM, Lit. A, #393, Knickfalten (geviertelt), stellenweise minimal knittrig, sonst EF, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet, unseres Wissens nach bisher auch noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Kakao-, Schokoladen- & Zuckerwarenfabrik Carl Gemeinhardt AG wurde Anfang der 1920er-Jahre in Bamberg gegründet. Das Unternehmen ging aus einer zuvor bestehenden GmbH hervor und beschäftigte zeitweise über 160 Mitarbeiter. Nach einem Brand im Jahr 1924 und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit musste die Produktion 1931 eingestellt werden. Die Produkte wurden unter der Marke „Losburg“ vertrieben, und das Unternehmen betrieb eigene Verkaufsläden.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 240 EF-

Karl Mayer & Co. Teigwaren-Fabrik AG
Landshut, 03.09.1923, Aktie über 1.000 Mark, Lit. C, #10165, leichte Knickfalte längs, sonst EF, KB, uns ist von dieser Variante nur ein weiteres Stück bekannt (#10164, versteigert 2016), Einzelstück beim Einlieferer.
Die Firma wurde am 21.07.1923 gegründet. Dabei wurde die bestehende Teigwarenfabrik Karl Mayer & Co. GmbH übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 241 EF-

Karolewska Manufaktura Karol Kröning i S-ka, Spólka Akcyjna / Karolewer Manufaktur Karl Kröning & Co., AG
Lodz, 18.04.1921, Aktie über 1.000 Marek Polskich, später auf 10 x 100 RM umgestempelt, #5984, rechte untere Ecke leicht gebräunt, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Karolewska Manufaktura Karol Kröning i S-ka, Spólka Akcyjna geht auf den Industriellen Karol Kröning zurück und entwickelte sich in der Zwischenkriegszeit zu einem wichtigen Baumwollbetrieb in Lódz. In Karolew, an der ul. Katna 39, entstand ein modernes Werk mit Spinnerei und Weberei - zeitgenössische Angaben nennen 16.956 Spindeln. Neben dem Stammsitz unterhielt die Firma Niederlassungen, unter anderem in Lwów, und belieferte den Binnenmarkt mit Garnen und Geweben. Nach 1945 wurde der Betrieb im Zuge der Verstaatlichung übernommen und in den staatlichen Textilverbund eingegliedert.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 242 EF

Karolewska Manufaktura Karol Kröning i S-ka, Spólka Akcyjna / Karolewer Manufaktur Karl Kröning & Co., AG
Lodz, 18.04.1921, Aktie über 10 x 1.000 Marek Polskich, später auf 10 x 100 RM umgestempelt, #5561-70, KR.
Die Karolewska Manufaktura Karol Kröning i S-ka, Spólka Akcyjna geht auf den Industriellen Karol Kröning zurück und entwickelte sich in der Zwischenkriegszeit zu einem wichtigen Baumwollbetrieb in Lódz. In Karolew, an der ul. Katna 39, entstand ein modernes Werk mit Spinnerei und Weberei - zeitgenössische Angaben nennen 16.956 Spindeln. Neben dem Stammsitz unterhielt die Firma Niederlassungen, unter anderem in Lwów, und belieferte den Binnenmarkt mit Garnen und Geweben. Nach 1945 wurde der Betrieb im Zuge der Verstaatlichung übernommen und in den staatlichen Textilverbund eingegliedert.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 243 EF

Kellner Electro AG
Hamm i. W., 20.03.1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, #654, unentwertet und in dieser guten Erhaltung (die Reichsbankstücke waren alle mit Schimmelbesatz) selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck war die Fabrikation von elektrischen und anderen unter Verwendung von Draht herzustellenden Artikeln, insbesondere Emaille-draht. Ende 1924 wurde die Fabrik von Hamm in Westfalen nach Berlin-Charlottenburg

verlegt. Am 20. Juni 1925 trat die Gesellschaft in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 244 VF+

Kieler Landmaschinen-AG
Kiel, Dezember 1922, Aktie über 1.000 Mark, #5917, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, Rand oben etwas bestoßen.minimales Fehlstück an der rechten oberen Ecke, selten.
Die Kieler Landmaschinen-AG wurde im September 1920 ursprünglich unter dem Namen "Ego" AG gegründet. Im März 1922 erfolgte die Umfirmierung zur Kieler Landmaschinen-AG. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, hatte zuvor aber auch Artikel für Gastwirte im Sortiment. Trotz eines vielversprechenden Starts konnte sich die Firma am Markt nicht dauerhaft behaupten. Im Oktober 1925 beschloss die Hauptversammlung die Liquidation des Unternehmens. Zum Liquidator wurde der Kieler Fabrikant Karl Jörgensen bestellt, der zugleich dem Aufsichtsrat angehörte. Die Gesellschaft ist ein Beispiel für die wirtschaftlich turbulente Zwischenkriegszeit und den schwierigen Strukturwandel in der deutschen Industrie jener Jahre.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 245 EF-

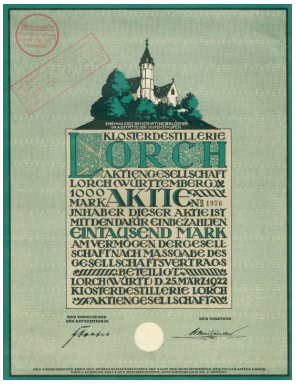
Kinzigthal Mining Association
London, 21.09.1853, 5 Shares of £ 20 or 240 Gulden, Zertifikat-#202, Aktien-#1006-10, am oberen Rand ganz leicht bestoßen, sonst EF, das Zertifikat über 5 Shares ist uns erst vor wenigen Jahren bekannt geworden und dürfte im Vergleich zu dem über 1 Share wohl seltener sein.

Der Badische Bergwerks-Verein, auch Badischer Generalbergwerksverein, geht auf den 1826 gegründeten Kinzigtäler Bergwerksverein zurück. Dieser wurde auf Veranlassung des Bergrates Georgi gegründet. Die Direktion hatte ihren Sitz in Karlsruhe. 1834 wurde dieser mit anderen Gesellschaften zum Badischen Bergwerksverein weiterentwickelt. Ziel war die Wiederbelebung des Bergbaus im Schwarzwald. Neben Gruben im Münstertal bei Staufen nahm der Badische Bergwerks-Verein zunächst vier Gruben im Kinzigtal in Betrieb. Dies waren St. Bernhard in Hauserbach (1826-1840), Maria und Josef im hinteren Einbach (1826-1828), Eintracht in Frohnbach (1827-1831) und David am Silberberg in Wittichen (1826-1830). Daher wurde der Badische Bergwerks-Verein auch als Verein der vier Gruben bezeichnet. 1828 wurde die Grube Maria und Josef aufgegeben. Als Ausgleich dafür nahm man die weiter oben im Schierengrund liegende Grube Erzengel Gabriel in Betrieb (1828-1834 und 1836-1838). An Stelle der 1830 aufgegebenen Grube David am Silberberg nahm man im gleichen Jahr die Grube St. Anton in Heubach mit gutem Erfolg in Betrieb. 1850 wurde allerdings auch dort der Abbau wieder eingestellt. 1834 mutete der Badische Bergwerks-Verein noch kleinere Gruben: vor Heubach, im Trillengrund/Heubach sowie am Kuhberg/Bergzell. In den Jahren 1839 bis 1842 betrieb der Badische Bergwerks-Verein die alte und ehemals reiche Grube Wenzel in Frohnbach/Oberwolfach. Der Erfolg blieb allerdings aus. Ebenso wenig hatte das Unternehmen auf den kleinen Gruben Neu-Wenzel-Stollen (1839) in Frohnbach, Neu-Sophie in Hauserbach (1842) und Benedikt in Dös (1841) bei Rippoldsau Glück. Etwa ab 1850 verfolgte die Kinzigthal-Mining-Association dasselbe Ziel. Die altehrwürdige Sohphia wurde unter dem neuen Namen Wheal Capper aufgenommen. Es wurden noch 983 Pfund gediegenes Silber und 132 Zentner Kobalt gewonnen. Bereits 1856 mussten die Arbeiten aber wieder eingestellt werden. Mit dem Auflassen der Grube Sophia endet die Geschichte des Bergbaus im Gebiet von Wittichen. Im Jahre 1864 stellte auch der Badische Bergwerks-Verein den Betrieb ein, nachdem das vorhandene Kapital aufgebraucht war.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 246 VF+

Kleinautobau-AG
Greiz, 18.04.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, durch Abheftlochung lochentwertet, Knickfalte mit Einriss (ca. 1 cm), stellenweise etwas knittrig, uns sind nur zwei weitere Exemplare bekannt (#4663 und #4681), R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Kleinautobau-AG wurde 1920 von 14 Geschäftsleuten in Greiz gegründet. Bereits im selben Jahr präsentierte das Unternehmen sein erstes Automobil: ein dreirädriger Kleinwagen mit 4-PS-Wanderer-Motor. 1922 erfolgte die Umfirmierung in FREIA-Automobil AG – benannt nach der altgermanischen Göttin des Lichts und der Schönheit. Der elegante FREIA-Kleinwagen war mit 8.500 RM einer der teuersten seiner Zeit, aber auch einer der formschönsten. FREIA baute zudem Rennwagen und nahm erfolgreich an Autorennen teil. In ihrer Blütezeit beschäftigte die Firma 100 Mitarbeiter. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten überstand das Unternehmen Inflation und Weltwirtschaftskrise und wurde 1938 in FREIA AG Steudel umbenannt. Während des Zweiten Weltkriegs war FREIA in der Wehrmachtsfahrzeuginstandsetzung aktiv. Nach Kriegsende wurde das Unternehmen reprivatisiert und firmierte ab 1961 als "SKODA Reparaturwerkstatt Mallon Greiz". Zwischen 1922 und 1927 wurden alle FREIA-Autos unter Leitung von Arthur Schuh produziert, der später als Leiter von AUDI in Zwickau tätig wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 247 EF-



Klosterdestillerie Lorch AG
Lorch (Württ.), 25.03.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #1976, Stempel, leichte Knickfalte quer, stellenweise etwas knittrig, sonst EF, R8. Stück einst erworben im Jahr 2009. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1921 in Lorch gegründet. Zweck war die Anlage von Heil- und Arzneikräuterkulturen, der Handel mit Heil- und Arzneikräutern, die Verwertung zu ätherischen Ölen und Extrakten, der Betrieb einer Likörfabrik und die Herstellung von pharmazeutischen und kosmetischen Präparaten.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

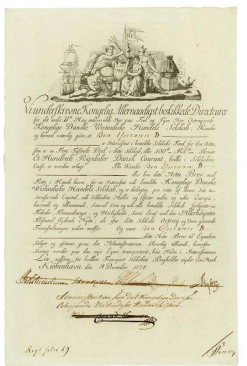
Los 248 EF-

Köln-Ehrenfelder Gummiwerke AG
Köln-Ehrenfeld, 27.08.1907, Gründeraktie über 1.000 Mark, #682, DB, leichte Mittelfalte, sonst EF, KR, dekorativ, Auflage 1.000 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Zweck der 1907 gegründeten Gesellschaft waren Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren aller Art. Stockende Exporte und teure Rohmaterialeinkäufe führten zu Verlusten, die das Kapital binnen drei Jahren verzehrten. Bereits 1909 ging die Gesellschaft in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 249 EF-

Konditoreinkauf-AG
München, 29.12.1924, Vorzugs-Aktie über 100 RM, #42, lochentwertet, Knickfalten, sonst EF, KR, R12! Als Einzelstück einst erworben im Jahr 2004. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Konditoreinkauf-AG wurde 1923 gegründet, um die 1920 ins Leben gerufenen Großhandelsbetrieb "Einkaufs- und Produktivgenossenschaft bayerischer Konditoren eGmbH" fortzuführen. Ziel der Gesellschaft war die effiziente Versorgung des Konditorenhandwerks mit Rohstoffen und Bedarfsartikeln. Durch zentralisierten Einkauf sollten bessere Preise erzielt und die wirtschaftliche Lage der Konditoreien gestärkt werden.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 250 VF+



Kongelige Danske Westindiske Handels Selskab
Kopenhagen, 11.12.1778, Aktie über 100 Reichstaler Dänisch Courant, #2744, 36,7 x 23,6 cm, schwarz, weiß, Druck auf Bütten, schriftentwertet, leichte Knickfalten, minimaler Papierverlust in der Vignette, herrliche Vignette, unter anderem Original-Signaturen von Carl Heinrich Schimmelmann, Ernst Schimmelmann und Chr. L. Stemann.
Die Handelsgesellschaft wurde im Mai 1778 mit einem Kapital von einer halben Million Reichstaler gegründet. Ziel war es, die Kriegskonjunktur, die dem neutralen Dänemark durch den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg entstanden ist, voll auszunutzen. Gegen eine Zahlung von 16.000 Reichstalern pro Jahr wurden der Gesellschaft sämtliche Zolleinnahmen und Hafengebühren auf St. Thomas erlassen und zudem ein staatlicher Speicher bereitgestellt. Gegen jährlich 20.000 Reichstaler wurden zudem der dänische Kaffeezoll an die Gesellschaft überschrieben. Die Geschäfte florierten. Zunächst wurden 4 Prozent Dividenden gezahlt, dann 10, 50 und 40 Prozent und dann noch zwei Mal in Folge 20 Prozent. In diesem Boom erhöhte die Firma das Kapital indem der Nennwert von 100 auf 300 Reichstaler erhöht wurde. Doch die Kriegskonjunktur ließ nach und die Konkurrenz wurde stärker. Als es 1785 zum Kassensturz kam, war die Ernüchterung groß: 308.360 Reichstaler waren bei 1,5 Millionen Grundkapital noch da. Das war das Ende. Der Staat fing die Gesellschaft auf, denn bei einer Liquidation wären nur 60 Reichstaler pro Aktie übrig geblieben. Der Staat erwies sich als generös und zahlte zu den 60 Reichstalern noch weitere 200 Reichstaler an die Aktionäre. Allerdings floss das Geld nicht bar, sondern in 4%igen Schuldverschreibungen. Carl Heinrich Schimmelmann wurde 1724 in Pommern geboren. Zunächst betrieb er in Dresden einen Handel mit Kolonialprodukten wie Zucker, Kaffee und Tabak. Seine Geldgeschäfte wurde wichtiger. Später zog er nach Hamburg und belieferte von dort aus das preußische Heer mit Edelmetallen. 1761 bat ihn der dänische Staat um Rat in wirtschaftlichen Fragen. Der König ernannte ihn zum Generalkommerzintendanten und 1762 zum dänischen Baron. Schimmelmann erkannte bald, dass vor allem im Überseehandel Geld zu verdienen ist und kaufte für den dänischen König vier Plantagen in Dänisch-Westindien ab sowie eine Zuckerfabrik in Kopenhagen. Nach seinem Tod im Jahr 1782 trat sein Sohn Ernst Schimmelmann sein Erbe an. Doch der verschrieb sich eher der Dichtung und Philosophie.
Mindestgebot / minimum bid: 1300 €

Los 251 EF-

Königlich Bayerisch privilegirte Krystallglas-Fabrik Theresienthal
München, 01.04.1841, Prioritäts-Aktie über 100 Gulden im 24 Gulden Fuss, #163, 27,2 x 43 cm, schwarz, grau, DB, KR, Knickfalte längs, sonst EF, Blindprägesiegel, uns ist nur ein weiteres Stück (#164) bekannt, R11. Die Gesellschaft war die erste Aktiengesellschaft Niederbayerns!
Franz und Wilhelm Steigerwald gründeten im Jahr 1836 die Königlich Bayerische privilegirte Krystallglas-Fabrik Theresienthal bei Zwiesel. Bereits im darauffolgenden Jahr wandelten sie die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft um. Es war die erste Aktiengesellschaft Niederbayerns. 1843 ging die Gesellschaft in Konkurs. Sie wurde durch die Nürnberger Bank und 1857 durch die Königliche Bank übernommen. 1861 wurde die Manufaktur von Michael von Poschinger erworben. Dieser heiratete 1863 Henriette, die Tochter von Wilhelm Steigerwald. Die Firma knüpfte schnell an den Glanz der ersten Jahre an. In den Jahren 1869 bis 1886 verschaffte die Bautätigkeit Ludwig II. der Hütte viele Aufträge

und Prestige. Während der Epoche des Jugendstils arbeiteten viele renommierte Künstler für Theresienthal, so zum Beispiel Hans Christiansen. Nach den schwierigen Kriegsjahren erlebte die Manufaktur nach dem Zweiten Weltkrieg einen enormen Aufschwung. Egon von Poschinger, der Sohn von Michael von Poschinger, veräußerte 1973 seine Anteile an Max Gangkoffer und an die Hutschenreuther AG. Diese übernahm 1982 Theresienthal ganz. Theresienthal wurde als handwerklich geprägter Anbieter von Luxusglas positioniert. 2000 musste Hutschenreuther Theresienthal verkaufen, ab 2001 ruhte die Produktion. 2004 kam es mit Unterstützung der Eberhard-von-Kuenheim Stiftung, Stiftung der BMW AG und weiterer Sponsoren zu einem Neustart, bevor 2006 eine Familie aus der Region Theresienthal übernahm. Heute firmiert die Gesellschaft als Kristallglasmanufaktur Theresienthal GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

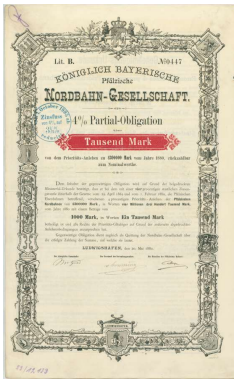
Los 252 EF-

Königlich Bayerische Pfälzische Ludwigsbahn-Gesellschaft
Ludwigshafen am Rhein, 03.03.1896, 3,5 % Partial-Obligation über 2.000 Mark, Lit. LL, #499, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Unter der Leitung von Paul Camille von Denis, dem Erbauer der ersten deutschen Bahnlinie von Nürnberg nach Fürth, wurde von 1845 bis 1849 die Pfälzische Ludwigsbahn gebaut. Die Trasse führte von der Rheinschanze, dem späteren Ludwigshafen, zur bayerisch-preußischen Grenze nach Mittelbexbach. Mit der Bahnlinie war die Absicht verbunden, einen optimalen Anschluss an die Kohlegruben im preußischen Saarrevier herzustellen. Parallel dazu wurde daher auch eine Bahn her von Neunkirchen/Heinitz nach Bexbach angelegt. Weitere Bahnlinien wurden 1857 (Homburg-Zweibrücken), 1867 (St. Ingbert-Zweibrücken), 1879 (Homburg-Saargemünd bzw. Bad Münster am Stein) sowie 1904 (Homburg-Saarbrücken) in Betrieb genommen. Zum 01.01.1870 fusionierten die Ludwigsbahn, die Maximiliansbahn und die Nordbahnen. Sie bildeten eine Betriebs- und Ertragsgemeinschaft, hatten einen Vorstand, einen Aufsichtsrat und eine Generalversammlung. Aber alle drei bestanden als Aktiengesellschaft weiter. Am 01.01.1909 ging die Ludwigsbahn zusammen mit den übrigen zur Pfalzbahn gehörenden Gesellschaften in das Eigentum der Bayerischen Staats-Eisenbahnen über.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 253 EF-

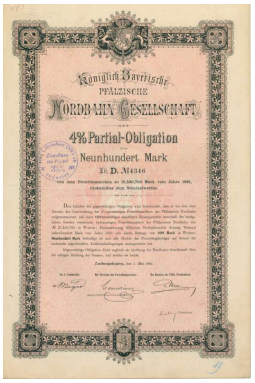
Königlich Bayerische Pfälzische Maximiliansbahn-Gesellschaft
Ludwigshafen am Rhein, 01.05.1881, 4 % Partial-Obligation über 600 Mark, Lit. D, #1323, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die ersten Überlegungen zum Bau der Bahnstrecke gehen bis 1829 zurück. Geplant war eine Magistrale von Strasbourg nach Mainz, die das linksrheinische Gegenstück zu einer Linie von Mannheim bis Basel bilden sollte. Erst am 03.11.1852 gab der bayerische König Maximilian II. grünes Licht für den Bau. Erbaut wurde die Maximiliansbahn von Paul Camille von Denis, der auch die Pfälzische Ludwigsbahn errichtete. Der erste Streckenabschnitt, von Neustadt nach Landau wurde am 18.07.1855 eröffnet. Vier Monate später folgte der Abschnitt Landau-Weißenburg und im März 1864 die Strecken von Winden nach Maximilansau. Am 08.05.1865 wurde die Lücke zwischen Maximiliansau und der badischen Maxaubahn von Karlsruhe nach Maxau geschlossen. Von Beginn an bestand mit der Pfälzischen Ludwigsbahn eine Verwaltungs- und Betriebsgemeinschaft. Am 01.01.1870 gingen beide Firmen in gemeinschaftliche Verwaltung der Vereinigten Pfälzischen Eisenbahnen über. Am 01.01.1909 ging die Maximiliansbahn zusammen mit den übrigen zur Pfalzbahn gehörenden Gesellschaften in das Eigentum der Bayerischen Staats-Eisenbahnen über.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 254 VF+



Königlich Bayerische Pfälzische Nordbahn-Gesellschaft
Ludwigshafen, 20.05.1880, 4 % Partial-Obligation über 1.000 Mark, Lit. B, #447, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 2 cm) links, Talon. Der Erlös aus der Anleihe im Gesamtvolumen von 4,3 Millionen Mark wurde zur Herstellung einer Eisenbahn von Kaiserslautern nach Lauterecken verwendet.
Die Nordbahn wurde am 17.04.1866 als letzte der drei großen Privatbahnen in der bayerischen Pfalz gegründet. Die Verwaltung und Betriebsführung erfolgte von Anfang an durch die Ludwigsbahn. Die Nordbahn betätigte sich im Bereich nördlich der Achse Ludwigshafen–Kaiserslautern–Homburg. Am 22.09.1868 wurde der Betrieb auf der 29 Kilometer langen Glantalbahn Landstuhl-Glan-Münchweiler-Altenglan-Kusel eröffnet. Sie begann ihren Betrieb am 22. September 1868 mit der Eröffnung der 29 km langen Glantalbahn Landstuhl–Glan-Münchweiler–Altenglan–Kusel. Zum 01.01.1870 fusionierten die Ludwigsbahn, die Maximiliansbahn und die Nordbahnen. Sie bildeten eine Betriebs- und Ertragsgemeinschaft, hatten einen Vorstand, einen Aufsichtsrat und eine Generalversammlung. Aber alle drei bestanden als Aktiengesellschaft weiter. Am 01.01.1909 ging die Nordbahn zusammen mit den übrigen zur Pfalzbahn gehörenden Gesellschaften in das Eigentum der Bayerischen Staats-Eisenbahnen über.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 255 EF-



Königlich Bayerische Pfälzische Nordbahn-Gesellschaft
Ludwigshafen, 01.05.1881, 4 % Partial-Obligation über 900 Mark, Lit. D, #4346, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 0,5 cm) rechts, sonst EF, Talon. Die Anleihe wurde zur Umwandlung sämtlicher 4,5 % Prioritätsanlehen der Pfälzischen Nordbahnen in ein 4 % Gesamtanlehen ausgegeben.
Die Nordbahn wurde am 17.04.1866 als letzte der drei großen Privatbahnen in der bayerischen Pfalz gegründet. Die Verwaltung und Betriebsführung erfolgte von Anfang an durch die Ludwigsbahn. Die Nordbahn betätigte sich im Bereich nördlich der Achse Ludwigshafen–Kaiserslautern–Homburg. Am 22.09.1868 wurde der Betrieb auf der 29 Kilometer langen Glantalbahn Landstuhl-Glan-Münchweiler-Altenglan-Kusel eröffnet. Sie begann ihren Betrieb am 22. September 1868 mit der Eröffnung der 29 km langen Glantalbahn Landstuhl–Glan-Münchweiler–Altenglan–Kusel. Zum 01.01.1870 fusionierten die Ludwigsbahn, die Maximiliansbahn und die Nordbahnen. Sie bildeten eine Betriebs- und Ertragsgemeinschaft, hatten einen Vorstand, einen Aufsichtsrat und eine Generalversammlung. Aber alle drei bestanden als Aktiengesellschaft weiter. Am 01.01.1909 ging die Nordbahn zusammen mit den übrigen zur Pfalzbahn gehörenden Gesellschaften in das Eigentum der Bayerischen Staats-Eisenbahnen über.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 256 EF-

Königreich Bayern (Allgemeines Anlehen)
München, 01.10.1896, 3,5 % Allgemeines Anlehen über 200 Mark, Serie 87, #21513, leichte Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, kleines Eselsohr, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 257 EF-

Königreich Bayern (Eisenbahn-Anlehen)
München, 01.10.1918, 3,5 % Eisenbahn-Anlehen über 5.000 Mark, Serie 40393, #403924, DB, leichte Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, der höchste Nominalwert, herrliche Gestaltung.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 258 VF

Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 10.05.1881, Gründeraktie über 500 Mark, #339, Stempel, Abheftlochung oben, Knickfalten, Einrisse (je einer davon mit 3 bzw. 2 cm), teils hinterlegt, links kleine Löchlein, rechts an den Ecken etwas angeschmutzt, R10. Rarität, die nicht mit der geläufigeren Zweiten Emission vom 10.11.1881 verwechselt werden sollte! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Bahn wurde 1881 gegründet um Straßenbahnen und Omnibuslinien in Königsberg und Umgebung zu bauen und zu betreiben. Ab 1901 lautete die Firma Königsberger Straßenbahn AG. Im gleichen Jahr übernahm die Stadt Königsberg die innerstädtischen Linien, da die Bahn nur eine Konzession für 20 Jahre hatte. 1909 wurde der Rest der Firma für eine Million Mark in Stadtanleihen an die Stadt Königsberg verkauft. Die Gesellschaft selbst wurde liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 2000 €

Los 259 EF-

Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 25.09.1898, Vorzugsaktie über 1.000 Mark, Serie B, #719, Stempel, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, R9. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Bahn wurde 1881 gegründet um Straßenbahnen und Omnibuslinien in Königsberg und Umgebung zu bauen und zu betreiben. Ab 1901 lautete die Firma Königsberger Straßenbahn AG. Im gleichen Jahr übernahm die Stadt Königsberg die innerstädtischen Linien, da die Bahn nur eine Konzession für 20 Jahre hatte. 1909 wurde der Rest der Firma für eine Million Mark in Stadtanleihen an die Stadt Königsberg verkauft. Die Gesellschaft selbst wurde liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

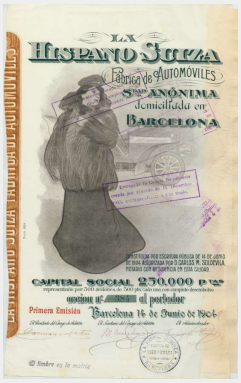
Los 260 — EF

Koninklijke Luchtvaart Maatschappij N. V. (KLM)
Amstelveen, 10.10.1984, Specimen eines Bewijs van een gewoon Aandeel groot 20 Gulden, o. Nr., 29,7 x 21 cm, rot-orange, schwarz, grau, stempelentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
KLM Royal Dutch Airlines ist die größte niederländische Fluggesellschaft und zudem die älteste noch existierende Fluggesellschaft der Welt. Zusammen mit Air France bildet sie das Dachunternehmen Air France-KLM und betreibt ein Drehkreuz auf dem Flughafen Amsterdam Schiphol.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 261 — EF/VF

Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Gesellschaft
Oberrahmede, 15.09.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 100 GM umgestempelt, #541, 33,7 x 24,1 cm, schwarz, beige-grau, alt-rosa, DB, Knickfalte quer mit kleinem Einriss, professionell restauriert, Auflage nur 880 Stück, nicht entwertet, in dieser Form nur 3 Exemplare bekannt, R10! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1886 gegründet. Die Hauptstrecke ging von Altena nach Lüdenscheid und von Lüdenscheid über Augustenthal nach Werdohl. Später firmierte die Gesellschaft als Kreis Altenaer Eisenbahn-AG. Ab 1976 hieß die Firma Märkische Eisenbahngesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 262 — EF-

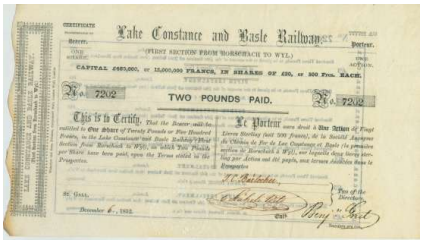


La Hispano Suiza Fábrica de Automóviles Sociedad Anónima
Barcelona, 14.06.1904, Gründeraktie über 500 Pesetas, #384, links Wellenschnitt, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, rechts Papierstreifen vom Kuponbogen, Stempel, dekorative Gestaltung von Ramon Casas mit Teresa Mariani und im Hintergrund Automobil, erste Emission, Auflage nur 500 Stück! R8.
In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gehörten die vom Schweizer Ingenieur Marc Birkigt entwickelten Hochleistungsluxuswagen zu begehrten Statussymbolen. Während des Krieges baute die Firma Flugmotoren für die Alliierten. Der Zweite Weltkrieg führte dazu, dass Hispano-Suiza die Produktion komplett auf Waffen umstellte. 1938 verließ der letzte Luxuswagen die Fabrikhallen. Die Firma gehörte später zum Oerlikon-Bührle-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 263 — VF+

La Toison d'Or, Cie. des Placers de la Californie
Paris, 12.07.1850, Action de 500 Francs, #5409(?), Mittelfalte, kleines Eselsohr, stellenweise leicht angeschmutzt, dekorative Vignette mit Minenarbeitern, die ein Flussbett nach Gold absuchen.
Die Gesellschaft wurde 1850 gegründet, um Goldlagerstätten in Kalifornien auszubeuten und zu vermarkten. Die Aktionäre sollten 80 Prozent der Nettogewinne erhalten, aber wie so oft sahen sie keinen Cent.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 264 — EF-

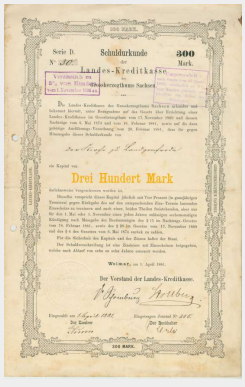


Lake Constance and Basle Railway (First Section from Rorschach to Wyl)
St. Gallen, 06.12.1852, Share of £ 20 = 500 Francs, #7202, stellenweise leicht knittrig, leichte Bräunung am linken Rand, sonst EF, zweisprachig: Englisch, Französisch.
Die Eisenbahn wurde mit englischem Kapital finanziert. In einem ersten Bauabschnitt wurde die Strecke von Rorschach nach Wyl errichtet. Zunächst mussten hierfür nur zehn Prozent des Nominalwertes eingezahlt werden. Es sollten dann sechs weitere Raten zu je 3 Pfund folgen. Eintragungen sucht man hierfür auf der Rückseite jedoch vergeblich.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 265 — EF-

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG
Halle a. S., 21.02.1923, Aktie über 10.000 Mark, #195279, zwei Knickfalten längs, sonst EF, KB, dieser Nominalwert wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Das Institut wurde 1922 gegründet und hatte Filialen in Stendal, Heiligenstadt, Beetzendorf, Magdeburg, Salzwedel und Eisleben.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 266 — VF



Landes-Kreditkasse des Grossherzogthums Sachsen
Weimar, 01.04.1881, 4 % Schuldurkunde über 300 Mark, später auf 3,75 % erhöht und wieder auf 3,5 % herabgesetzt, Serie D, #30, Abheftlochung, DB, Knickfalten, stellenweise knittrig, teils etwas fleckig bzw. angeschmutzt, Einzelstück beim Einlieferer, unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, R12!
Die Landes-Kreditkasse des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach wurde 1869 durch ein entsprechendes Landesgesetz gegründet. Sie nahm ihre Tätigkeit mit der Ausgabe von Schuldurkunden auf, die zahlenmäßig erfasst und in Serien als Namens- oder Inhaber-Obligationen strukturiert waren. 1894 wurde ihr per Gesetz erlaubt, Wertbehältnisse im eigenen Geschäftshaus zur Aufbewahrung von Wertsachen mietweise zur Verfügung zu stellen – ausdrücklich ohne Haftung für den Inhalt. 1893/94 entstand das zugehörige, heute denkmalgeschützte Bankgebäude in der Steubenstraße 15 in Weimar, ein neoromanischer Bau nach Entwurf von Weichardt & Eelbo. Nach der politischen Neuordnung in der Weimarer Republik ging die Kasse 1923 in der Thüringischen Staatsbank auf. Das Gebäude wurde zwischen 1925 und 1932 zur Thüringischen Notenbank ausgebaut – mit Art-Déco-Elementen, originalem Aufzug von 1926 und markanter Fassade mit Rundbogenarkaden.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 267 VF

Les Fils de Peugeot Frères
Valentigney, 01.07.1931, 5 % Obligation de 1.000 Francs, #12570, Knickfalten, Einrisse Rostflecken, KR, R12! Als Einzelstück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der Firma Les Fils de Peugeot Frères gehen auf das frühe 19. Jahrhundert zurück, als Jean-Pierre und Jean-Frédéric Peugeot 1810 ihre Mühle in eine Stahlgießerei umwandelten. Die Firma entwickelte sich unter ihren Söhnen weiter und wurde 1858 als Marke mit dem bekannten Löwen-Emblem eingetragen. Zunächst stellte Peugeot Produkte wie Sägeblätter, Federn, Kaffeemühlen und Haushaltsgeräte her. In den 1880er Jahren begann das Unternehmen mit der Produktion von Fahrrädern, 1889 folgte das erste dampfbetriebene Dreirad. Les Fils de Peugeot Frères spielte damit eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der französischen Fahrrad- und Automobilindustrie. 1896 erfolgte die Abspaltung der Automobilsparte unter Armand Peugeot in eine eigene Firma, die später zur Automobiles Peugeot wurde. Dennoch blieb Les Fils de Peugeot Frères über Jahrzehnte hinweg ein bedeutender Hersteller technischer Produkte – von Werkzeugen bis hin zu Fahrzeugkomponenten - und prägte die industrielle Entwicklung Frankreichs maßgeblich.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 268 VF

Les Petits-Fils de Fois de Wendel & Cie.
Hayingen (Lothringen), Juli 1908, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #7594, DB, Knickfalte quer, zweisprachig: Französisch, Deutsch, nur zwei ungelochte Papiere (#7593 und #7594) wurden 2007 gefunden! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Familie de Wendel ist eine vermögende Großindustriellenfamilie aus Lothringen, deren Besitz und Unternehmertum sich auf drei Jahrhunderte verteilt. 1704 erwarb der Offizierssohn John-Martin de Wendel die Signorie von Hayange. Dort errichtete die Familie ihr Schloss und entwickelte über Generationen hinweg bemerkenswerte Aktivitäten in der Stahlindustrie. Während des Zweiten Weltkrieges zählten die Werke zu den profitabelsten weltweit. Doch die Stahlkrise setzte auch den Wendels zu. Die Werke wurden in Sollac und Sidelor zusammengefasst. Diese gingen später in Usinor auf, der 2002 wiederum von Arcelor erworben wurde. Heute ist die Familie mit Wendel Investissements im Investmentgeschäft tätig. Sie ist unter anderem an der Group Lagadère (hält Anteile an EADS) sowie an Editis (Musik- und Verlagsgeschäft) beteiligt. Die Eisengesellschaft Les Petits Fils de Fracois de Wendel & Cie. erwarb 1899 zur Sicherung ihrer Kohleversorgung mehrere zusammenhängende Steinkohlenfelder in Hamm in Westfalen. 1901 wurde begonnen die Schächte 1 (Heinrich) und 2 (Weterschacht Robert) abzuteufen. Der Bau der Tagesanlagen auf den zuvor unter dem Namen de Wendel konsolidierten Grubenfeldern erfolgte zwischen 1903 und 1907. 1914 wurde mit dem Bau eines eigenen Hafens am Datteln-Hamm-Kanal begonnen. 1923 und 1927 wurden Schacht 3 (Franz) und Schacht 4 (Humbert) abgeteuft. Nach der Weltwirtschaftskrise gingen die Anlagen an die Steinkohlenbergwerk Heinrich Robert AG in Herringen bei Hamm über. Als Sicherheit für die vorliegende Anleihe diese die Steinkohlengrube Klein-Rosseln (Lothringen). Heute bildet der Fluß Rossel die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, aber Petite-Rosselle (Klein-Rosseln) und Großrosseln sind Partnergemeinden.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 269 EF-

L'Horticole Coloniale Société Anonyme
Brüssel, 24./25.04.1899, Part de Fondateur, #894, Knickfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, schöne Gestaltung mit zartem Orchideenunterdruck und dekorativen Randvignetten mit blühenden Orchideen und orchideenbewachsenen Bäumen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die L'Horticole Coloniale S.A. wurde 1899 von Lucien Linden, dem Sohn des berühmten Pflanzenforschers und Orchideenspezialisten Jean Linden (1817–1898), gegründet. Sie entstand in Fortsetzung des floristischen Familienwerks, das Jean Linden mit seiner Compagnie Continentale d'Horticulture zur Blüte gebracht hatte. Lucien Linden gründete das neue Unternehmen mit dem Ziel, tropische Pflanzen insbesondere aus Afrika zu importieren und zu vermarkten. In Zusammenarbeit mit dem État Indépendant du Congo schloss er Verträge, um dort neue Arten zu entdecken und wirtschaftlich nutzbar zu machen. Jean Linden hatte zuvor als "Vater der Orchideen" gegolten und war durch Expeditionen nach Lateinamerika zur Leitfigur der europäischen Orchideenbegeisterung geworden. L'Horticole Coloniale

knüpfte an diesen Ruf an, setzte aber einen kolonialwirtschaftlichen Fokus und kombinierte botanische Forschung mit unternehmerischer Expansion.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 270 VF

Lübecker Hochseefischerei-AG
Lübeck, September 1920, Gründeraktie über 1.000 Mark, #924, 32 x 24,7 cm, grün, rot, schwarz, nicht entwertet, Knickfalte quer, minimale Randeinrisse, Brandflecken, sonst gut erhalten, Schiff im Unterdruck.
Die 1920 gegründete Firma betrieb die Hochseefischerei. Dabei wurden vor allem Motorfischkutter verwendet. Bereits 1922 trat die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 271 VF+

Lucca AG
Heilbronn am Neckar, 01.12.1940, Aktie über 100 RM, #549, Knickfalten (geviertelt), stellenweise etwas knittrig, lochentwertet (RB), nur zwei Exemplare lagen im Reichsbankschatz! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1869 gegründet und 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis zum 19. Juli 1940 firmierte das Unternehmen als Steigerwald AG, anschließend als Lucca AG. Das Produktions- und Handelsprogramm umfasste alkoholische Getränke, Erzeugnisse für die alkoholfreie Industrie, Nahrungs- und Genussmittelfarben, Likör- und Zuckerwarenessenzen, Fruchtsäfte, chemisch-pharmazeutische Präparate, eine Wermutwein-Kellerei sowie den Import und Handel mit Südweinen. Eigentümer war der jüdische Unternehmer Julius Steigerwald, der 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde. Nach 1945 ist die Gesellschaft nicht mehr nachweisbar.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 272 VF

Luen Tsui Investment Co. Ltd.
Hongkong, 01.07.1932, Sammelaktie über 3 x 500 Yuan Hongkong-Währung, Zertifikat-#43, Aktien-#47-49, Stub rechts angeklebt, Knickfalten, unten leicht bestoßen, teils etwas verschmutzt, Zertifikat-#64 wurde bereits als Blankett gefunden.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

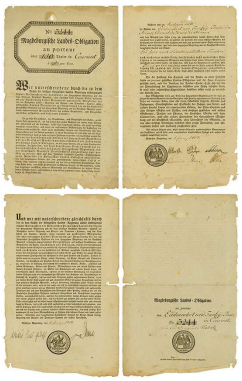
Los 273 VF+

Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet AG (Lurag)
Essen (Ruhr), Januar 1926, Gründeraktie über 1.000 RM, später auf 500 RM umgestempelt, #1800, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm) links, Propeller-Flugzeug im Unterdruck.
Die Gesellschaft wurde von großen Städten und IHK's des Ruhrgebietes sowie von RWE durch dessen Tochter Süddeutsche Eisenbahngesellschaft gegründet. Die Lurag war die größte regionale Flugverkehrsgesellschaft. Sie brachte später ihre Flugzeugflotte in die Luft-Hansa (heute Deutsche Lufthansa) ein.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 274 EF-

Magdeburg-Coethen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft
Magdeburg, 02.01.1867, Stammaktie Littr. B über 100 Thaler Preuss. Courant, #73085, etwas wellig, am oberen Rand rückseitig Streifen, sonst EF, dekorativ, rückseitig Stempel "AUSSER KURS GESETZT", R9. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Im April 1838 wurde mit dem Bau der Eisenbahnstrecke begonnen. Das erste Streckenstück von Magdeburg-Schönebeck bis zur Saale wurde im Juni 1839 eröffnet. Ende des Jahres 1839 wurde das Schienennetz bis Coethen fertig gestellt. Im Juni 1840 erfolgte dann der Anschluss nach Halle. Bereits am 18.08.1840 wurde der vorläufige Endpunkt Leipzig erreicht und die doppelgleisige Hauptbahn eröffnet. In Magdeburg hatte die Gesellschaft mit der Magdeburg-Halberstädter und der Berlin-Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn einen gemeinsamen Bahnhof. 1876 fusionierte die Bahn mit der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft und ging in dieser auf. Nur drei Jahre später wurde die Gesellschaft dann verstaatlicht. Die Aktien der Lit. B wurden in 4,5 %ige Staatsanleihen umgetauscht.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 275 F



Magdeburgische Landes-Obligation
Magdeburg, 01.06.1807, 5 %
Magdeburgische Landes-Obligation über 150

Thaler in Courant, #3244, 32,8 x 20,3 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Randschäden, DB (getrennt), Rarität aus einer alten Sammlung.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 276 VF

Magyar Automobil Reszvénytársaság Westinghouse Rendszer
Arad, 01.12.1909, Aktie über 400 Kronen, #1273, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einrisse (teils hinterklebt), KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Magyar Automobil Részvénytársaság Westinghouse Rendszer wurde 1909 in Arad gegründet und war der erste speziell für die Automobilproduktion errichtete Betrieb Ungarns. Das Unternehmen produzierte Busse, Lastwagen und Pkw nach Lizenz des Westinghouse-Systems. 1912 wurde es von Austro-Daimler übernommen, 1915 folgte Benz, und 1921 ging es in Astra auf – damit endete die eigenständige Geschichte der Firma.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 277 VF+

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik AG
Mannheim, Juli 1929, Aktie über 100 RM, #2598, nicht entwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, rückseitig etwas verschmutzt, KB, Einzelstück beim Einlieferer, unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, R12!
Die Gesellschaft wurde 1864 gegründet. Bis 1931 lautete die Firma Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik AG, danach Mannheimer Gummifabrik AG. Zweck waren Gewinnung, Herstellung und Verarbeitung von Gummi und allen Hilfsartikeln, sowie der Handel damit. 1931 wurde ein Vergleichsverfahren durchgeführt und die Asbestfabrik der Gesellschaft verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 278 EF

Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun Spólka Akcyjna
Lodz, 20.07.1926, Aktie über 1.000 Zloty, #359, KR, Faksimile-Signaturen Cezary Eisenbraun und Gustav Eisenbraun.
Die Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A. geht auf den 1822 in Stadecken geborenen und somit aus dem südwestdeutschen Raum stammenden Unternehmer Fryderyk (Friedrich August) Eisenbraun zurück, der um 1860 ins Königreich Polen übersiedelte und zunächst in Bechcice eine kleine Handweberei betrieb. 1865 verlegte er den Betrieb nach Lódz (ul. Zachodnia), später an die Piotrkowska 68. 1894 entstand an der ul. Widzewska (heute ul. Kilinskiego 228) eine moderne Baumwollmanufaktur mit Spinnerei (ca. 23.000 Spindeln), Weberei (506 Webstühle), Rauherei, Färberei und Bleiche – mit insgesamt rund 1.000 Beschäftigten. Nach seinem Tod (1902) führten die Söhne Cezary und Gustaw, später Enkel Artur, das Unternehmen weiter. 1924 wurde zur Sanierung der kriegsbeschädigten Anlagen die Familien-AG "Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A." gegründet. Während der Besatzungszeit ist der Betrieb bis 1944 nachweisbar - nach 1945 erfolgten Verstaatlichung und Weiterbetrieb als Panstwowe Zaklady Bawelniane "Lenta".
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 279 EF

Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun Spólka Akcyjna
Lodz, 20.07.1926, Aktie über 5 x 1.000 Zloty, #1586-90, KR, Faksimile-Signaturen Cezary Eisenbraun und Gustav Eisenbraun.
Die Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A. geht auf den 1822 in Stadecken geborenen und somit aus dem südwestdeutschen Raum stammenden Unternehmer Fryderyk (Friedrich August) Eisenbraun zurück, der um 1860 ins Königreich Polen übersiedelte und zunächst in Bechcice eine kleine Handweberei betrieb. 1865 verlegte er den Betrieb nach Lódz (ul. Zachodnia), später an die Piotrkowska 68. 1894 entstand an der ul. Widzewska (heute ul. Kilinskiego 228) eine moderne Baumwollmanufaktur mit Spinnerei (ca. 23.000 Spindeln), Weberei (506 Webstühle), Rauherei, Färberei und Bleiche – mit insgesamt rund 1.000 Beschäftigten. Nach seinem Tod (1902) führten die Söhne Cezary und Gustaw, später Enkel Artur, das Unternehmen weiter. 1924 wurde zur Sanierung der kriegsbeschädigten Anlagen die Familien-AG "Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A." gegründet. Während der Besatzungszeit ist der Betrieb bis 1944 nachweisbar - nach 1945 erfolgten Verstaatlichung und Weiterbetrieb als Panstwowe Zaklady Bawelniane "Lenta".
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 280 EF

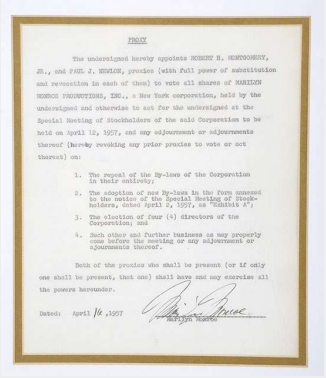
Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun

Spólka Akcyjna
Lodz, 10.12.1927, Aktie der II. Emission über 5 x 1.000 Zloty, #3576-80, KR, Faksimile-Signaturen Gustaw Eisenbraun und Cezary Eisenbraun.
Die Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A. geht auf den 1822 in Stadecken geborenen und somit aus dem südwestdeutschen Raum stammenden Unternehmer Fryderyk (Friedrich August) Eisenbraun zurück, der um 1860 ins Königreich Polen übersiedelte und zunächst in Bechcice eine kleine Handweberei betrieb. 1865 verlegte er den Betrieb nach Lódz (ul. Zachodnia), später an die Piotrkowska 68. 1894 entstand an der ul. Widzewska (heute ul. Kilinskiego 228) eine moderne Baumwollmanufaktur mit Spinnerei (ca. 23.000 Spindeln), Weberei (506 Webstühle), Rauherei, Färberei und Bleiche – mit insgesamt rund 1.000 Beschäftigten. Nach seinem Tod (1902) führten die Söhne Cezary und Gustaw, später Enkel Artur, das Unternehmen weiter. 1924 wurde zur Sanierung der kriegsbeschädigten Anlagen die Familien-AG "Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A." gegründet. Während der Besatzungszeit ist der Betrieb bis 1944 nachweisbar - nach 1945 erfolgten Verstaatlichung und Weiterbetrieb als Panstwowe Zaklady Bawelniane "Lenta".
Mindestgebot / minimum bid: 220 €

Los 281 EF

Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun Spólka Akcyjna
Lodz, 14.12.1928, Aktie der III. Emission über 5 x 1.000 Zloty, #3816-20, KR, Faksimile-Signaturen Gustaw Eisenbraun und Cezary Eisenbraun.
Die Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A. geht auf den 1822 in Stadecken geborenen und somit aus dem südwestdeutschen Raum stammenden Unternehmer Fryderyk (Friedrich August) Eisenbraun zurück, der um 1860 ins Königreich Polen übersiedelte und zunächst in Bechcice eine kleine Handweberei betrieb. 1865 verlegte er den Betrieb nach Lódz (ul. Zachodnia), später an die Piotrkowska 68. 1894 entstand an der ul. Widzewska (heute ul. Kilinskiego 228) eine moderne Baumwollmanufaktur mit Spinnerei (ca. 23.000 Spindeln), Weberei (506 Webstühle), Rauherei, Färberei und Bleiche – mit insgesamt rund 1.000 Beschäftigten. Nach seinem Tod (1902) führten die Söhne Cezary und Gustaw, später Enkel Artur, das Unternehmen weiter. 1924 wurde zur Sanierung der kriegsbeschädigten Anlagen die Familien-AG "Manufaktura Bawelniana F. Eisenbraun S.A." gegründet. Während der Besatzungszeit ist der Betrieb bis 1944 nachweisbar - nach 1945 erfolgten Verstaatlichung und Weiterbetrieb als Panstwowe Zaklady Bawelniane "Lenta".
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 282 EF


PROXY

The undersigned hereby appoints ROBERT H. MONTGOMERY, JR., and PAUL J. NEWLOW, proxies (with full power of substitution and revocation in each of them) to vote all shares of MARILYN MONROE PRODUCTIONS, INC., a New York corporation, held by the undersigned and otherwise to act for the undersigned at the Special Meeting of Stockholders of the said Corporation to be held on April 12, 1957, and any adjournment or adjournments thereof (hereby revoking any prior proxies to vote or act thereat) on:

1. The repeal of the By-laws of the Corporation in their entirety;
2. The adoption of new By-laws in the form annexed to the notice of the Special Meeting of Stockholders, dated April 2, 1957, as "Exhibit A";
3. The election of four (4) directors of the Corporation; and
4. Such other and further business as may properly come before the meeting or any adjournment or adjournments thereof.

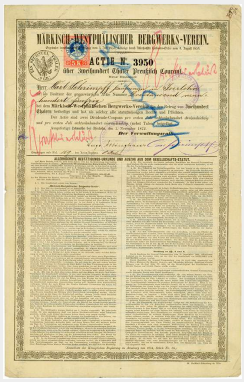
Both of the proxies who shall be present (or if only one shall be present, that one) shall have and may exercise all the powers hereunder.

Dated: April 10, 1957

Marilyn Monroe

Marilyn Monroe Productions Inc.
10.04.1957, Durchschlag einer maschinenschriftlichen Vertretungsvollmacht mittels derer Robert H. Montgomery und Paul J. Newlow befähigt wurden, Marilyn Monroe in der Eigenschaft als Aktionärin der Marilyn Monroe Productions auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. April 1957 zu vertreten, ohne Nummer, 22,8 x 19,3 cm, gerahmt, der Rahmen misst 81 x 44,5 cm, Original-Signatur Marilyn Monroe, Aktienzertifikate oder Dokumente im Zusammenhang mit Aktien, die von Marilyn Monroe signiert wurden, waren uns bisher unbekannt, R12!
Marilyn Monroe gründete die Gesellschaft im Dezember 1954, nachdem sie den Film „Das verflixte siebte Jahr“ fertiggestellt hatte, zusammen mit dem Fotografen Milton Greene. Insgesamt standen 101 Aktien aus. Marilyn besaß 51 Aktien, Greene behielt die verbleibenden 50. Die Aufgabe von Marilyn war es, die Hauptrolle in von der Gesellschaft ausgewählten Filmen zu spielen, während Greene die Geschäftsführung übernahm und sich um die Begleichung der Ausgaben zu kümmern hatte. Die Beziehung zwischen Monroe und Greene verschlechterte sich nach und nach, da Monroes Ehemann Arthur Miller mehr und mehr Einfluss auf die professionellen Geschäfte von Monroe nahm. Im April 1957, als „Der Prinz und die Tänzerin“ erschien und auch die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft abgehalten wurde, behauptete Monroe, Greene würde die Gesellschaft schlecht führen. Sie ersetzte die Firmenjuristen durch Millers persönlichen Rechtsberater Robert H. Montgomery. Marilyn Monroe (1926 – 1962), deren eigentlicher Name Norma Jeane Mortenson lautete, brachte es als Filmschauspielerin und Sängerin, Fotomodell und Filmproduzentin zu Weltruhm. Sie wurde in den 1950er Jahren zum Weltstar, ist heute eine Filmikone und gilt als archetypisches Sexsymbol des 20. Jahrhunderts. Sie wurde 1944 als Fotomodell entdeckt, bekam 1946 ihren ersten Filmvertrag und 1952 mit „Versuchung auf 809“ ihre erste Hauptrolle. Marilyn Monroe war zu ihrer Zeit die bekannteste und meistfotografierte Frau der Welt. Marilyn Monroe starb in der Nacht vom 4. auf den 5. August 1962 im Alter von nur 36 Jahren. Über die Todesursache gibt es zahlreiche Spekulationen.
Mindestgebot / minimum bid: 6000 €

Los 283 VF



Märkisch-Westphälischer Bergwerks-Verein
Lethmathe bei Iserlohn, 01.11.1872, Aktie über 200 Thaler Preußisch Courant, #3950, 35,2 x 22,5 cm, schwarz, beige, Knickfalten, kleine Randeinrisse, Steuermarke, handschriftliche Vermerke, Auflage 500 Stück, R10.
Die Wurzeln der 1854 konzessionierten Bergwerksgesellschaft gehen auf eine 1749 gegründete Gewerkschaft zurück.

Ursprünglich betrieb diese die Zinkblende-, Schwefelkies und Bleierzgruben Hövel, Calle, Krug v. Nidda und Westig in der Nähe von Iserlohn zusammen mit einer Zinkhütte in Lethmate. Im Jahr 1874 wurde eine Schwefelsäurefabrik angeschlossen. In den 1890er-Jahren waren die Gruben im Raum Iserlohn erschöpft. Der Verein verfügte in den 1920er-Jahren neben der Hütte in Lethmate auch über Zink- und Bleierzfelder im Siegelland sowie Erzberechtsamen im Schwarzwald, im Sauerland und im Bergischen Land. 1923 wurde die Gesellschaft mit der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 284 VF

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG
Augsburg, Dezember 1920, 5 % Teil-Schuldverschreibung über 1.000 Mark, #46036, 38 x 26,5 cm, braun, schwarz, Randeinrisse. Diese Ausgabe ist eine absolute Rarität!
MAN entstand 1898 durch die Fusion der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und der Maschinenbaugesellschaft Nürnberg. Ab 1908 trug die Firma den neuen Namen Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 285 VF+

Maschinenfabrik Esterer AG
Altötting, Januar 1900, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #565, DB, Knickfalten (geviertelt), etwas verschmutzt, Auflage 1.000 Stück, sehr schöne blumige Jugendstil-Gestaltung, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Hersteller von Maschinen und Einrichtungen für Mahl- und Sägemühlen, Dampfkesseln, Dampfmaschinen, Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen wurde 1900 gegründet. Inzwischen firmiert die Gesellschaft als Esterer AG und ist noch heute an der Börse notiert.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 286 VF+

Max Mayer Aktiengesellschaft für Metalle und Hüttenprodukte
Nürnberg, 07.08.1923, Aktie über 1.000 Mark, #40041, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Einriss (ca. 1 cm) unten links, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 27.04.1922 gegründet. Geschäftszweck war der An- und Verkauf sowie die Bearbeitung von Metallen und Hüttenprodukten.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

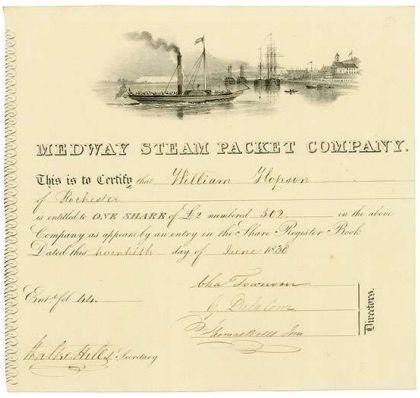
Los 287 EF

McLAREN AUTOMOTIVE GROUP, INC.
20.10.1999, 1 Share of Common Stock á US-$ 0,00001, #MAG0211, nicht entwertet, 4 hellgelbe Flecken auf der Rückseite. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der erfolgreiche Autorennstall wurde 1963 von Bruce McLaren gegründet. Drei Jahre später startete er in der Formel 1. 1970 kam Bruce McLaren bei einem Unfall ums Leben. Von 1992 bis 1998 produzierte die Gesellschaft den F1 in Kleinserie (106 Stück) und von 2003 bis 2009 wurde in Kooperation mit Mercedes-Benz der SLR McLaren hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 288 VF

Mechanische Baumwoll-Spinnerei & Weberei Kaufbeuren
Kaufbeuren, 01.01.1858, Gründeraktie über 1.000 Gulden im 24,5 Gulden Fuss, später auf 2.000 Mark, dann auf 200 GM und dann auf 100 RM umgestempelt, #149, 23,2 x 39,5 cm, schwarz, weiß, Knickfalte längs, Randeinrisse hinterklebt, nicht entwertet, Auflage nur 900 Stück, Original-Signatur des Firmengründers Ch. Fr. Heinzelmann d. Ältere. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Aktiengesellschaft wurde 1858 gegründet, die Fabrik bestand allerdings bereits seit 1838. Während des Ersten Weltkrieges wurden in der Fabrik Artikel für Heereszwecke hergestellt. 1919 wurde die Baumwollverarbeitung wieder aufgenommen. 1951 kam es zur Verschmelzung mit und Namensänderung in Th. Momm & Co. Baumwollspinnerei und Weberei AG. Als Teil des Pfersee-Kolbermoor-Konzerns war die Gesellschaft später dessen größte Ertragsquelle. In den 1990er Jahren wurde sie in eine KG umgewandelt. 2005 kam dann die Insolvenz.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 289 EF



Medway Steam Packet Company
20.06.1838, 1 Share of £ 2, #502, 23 x 24,3 cm, schwarz, beige, leichte Knickfalte quer, sonst EF, grandiose Vignette mit Dampfschiff.
Die Dampfschiffsgesellschaft wurde 1837 gegründet. Sie verkehrte zwischen Chatham am Fluss Medway in Kent und Sheerness auf der Insel Sheppey an der nördlichen Küste

von Kent. Die Geschäfte florierten bis 1860, als die Insel Sheppey über eine Brücke und eine Eisenbahn mit dem Festland verbunden wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 290 EF-

Mercedes Company, Limited
London, 23.06.1904, 5 Shares zu je £ 1, Zertifikat-#223, Aktien-#251118-22, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, sonst EF, KB, herrliche Vignette mit einem frühen Mercedes, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1900 gegründete englische Firma fungierte als Verkaufsgesellschaft für Mercedes. Sie war die erste, welche die Autos in England und auch im sonstigen Ausland vertreiben und auch mit dem Namen Mercedes firmieren durfte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

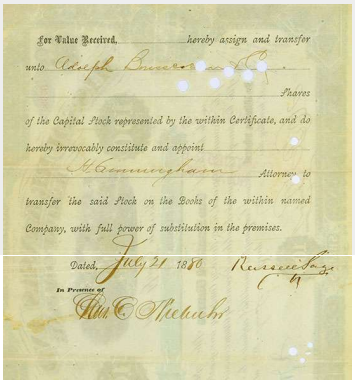
Los 291 EF

Mercedes" Diamant-Syndikat Ges.m.b.H.
Lüderitzbucht, 1909, Gründer-Namens-Anteilschein über 500 Mark, #244, Auflage nur 250 Stück, selten! Stück einst erworben im Jahr 2013. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 19.08.1909 vom Gastwirt Karl Schmidt und vom Kaufman Wilhelm Christian Dierks gegründet. Sie besaß Schürf-Konzessionen in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 292 VF+

Mercedes-Benz España, Sociedad Anónima
Madrid, 07.11.1984, Resguardo Provisional por 6 Acciones de 1.000 Pesetas, #569, Mittelfalte mit Einriss (hinterklebt), Klammerlöcher, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch nur ein weiteres Stück mit niedrigerem Grundkapital aus dem Jahr 1981 bekannt, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln von Mercedes-Benz España reichen zurück bis ins Jahr 1950, als im baskischen Vitoria das Unternehmen IMOSA (Industrias del Motor S.A.) gegründet wurde. Ab 1954 war das Werk Teil der Auto Union und stellte dort unter anderem DKW-Modelle her. Mit dem zunehmenden Einfluss von Daimler-Benz auf den spanischen Markt entstanden mehrere rechtliche und organisatorische Neustrukturierungen: 1972 wurde die Compañia Hispano Alemana Mercedes-Benz Vehículos y Motores, Sociedad Anónima (MEVOSA) gegründet, in die die Aktivitäten von IMOSA schrittweise integriert wurden. 1981 übernahm Daimler-Benz schließlich die volle Kontrolle über das Werk, das dann in Mercedes-Benz España, S.A. überführt wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 293 VF



Missouri, Kansas and Texas Railway Company
City of New York, 27.01.1880, 100 Shares á US-$ 100, #B7995, 20 x 29,5 cm, grün, schwarz, weiß, Knickfalten, lochentwertet, kleine Klammerlöcher, stempelentwertet, Vignette mit Viehherde, rechts und links oben kleine Putti, Original-Signatur Jay Gould als President, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Russell Sage. In dieser Konstellation sind in der Coxrail-Datenbank nur zwei weitere Nummern gelistet!
Der ?Mephisto von Wall Street? und Sohn eines armen Farmers erlangte in New York schnell den Ruf eines gerissenen Geschäftsmannes. Zusammen mit James Fisk und Daniel Drew lieferte er sich zahlreiche Schlachten um die Vorherrschaft bei verschiedenen Firmen, vor allem Eisenbahnlinien. In die Geschichte ging vor allem der Kampf um die Erie Railroad ein. Für seine Finanzoperationen benötigte Gould meist größere Beträge. Da er ständig knapp bei Kasse war, arrangierte er meist die Finanzierung über Russell Sage.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 294 VF

Monte Redimibile Secondo della Città di Firenze
Florenz, 09.08.1730, Anleihe über 2 Luoghi im Wert von je 100 Dukaten, o. Nr., Knickfalten, gedruckt auf Tierhaut, papiergedecktes Siegel, Monti Nr. 16 nach Hielscher. R8.
Alle italienischen Vorgründerstaaten (das heutige Italien entstand erst 1861 und 1870) und hier vor allem die Kirche, hatten großen Finanzbedarf. Dabei machte die Toskana mit ihrer Hauptstadt Florenz keine Ausnahme. Die Anleihe ist neben dem geschichtlichen Hintergrund und dem Alter auch aufgrund ihrer Gestaltung interessant. Im mittleren Teil des Zertifikates ist das Wappen der Medici zu sehen. Die Medici waren durch Bankgeschäfte reich geworden und erlangten 1434, zunächst ohne Fürstentitel, die Herrschaft über Florenz. 1531 wurden sie Herzöge von Florenz und 1569 Großherzöge der Toskana. So wurden sie schließlich zur reichsten und politisch bedeutendsten florentinischen Familie. Der Name Medici

wurde zu einem Synonym für ungeheuren Reichtum. Lesen Sie hierzu auch: "Die florentinischen Monti" von Prof. Dr. Udo Hielscher, erschienen im Verlag der HWPH AG.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 295 — EF

Morgan-Auto-AG
Berlin, 15.02.1924, Gründeraktie über 10.000 Mark, #366235, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde Anfang 1924 gegründet. Der Morgan-Wagen wurde nur bis 1925 produziert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 296 — VF

Motor Traction Company 1905 Limited
26.04.1906, 42 Ordinary Shares of £ 1, #312, Knickfalten, Rand etwas gestaucht, dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Motor Traction Company 1905, Limited, wurde gegründet, um Teile der Motor Traction Company, Limited, zu übernehmen. Darüber hinaus sollte sie das Motorbus- und Transportgewerbe (u. a. mit Dampfschiffen) weiterführen - sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr. Es wird berichtet, dass die Firma Daimler-Patente der Motor Traction Company übernahm. Die MTC war eine der wichtigen Gesellschaften in Harry J. Lawsons berüchtigtem British Motor Syndicate. Sie hielt einige britische Daimler-Patente, doch kurz nach ihrer Gründung im Jahr 1901 wurde sie bereits von der (British) Daimler Motor Company verklagt. Streitgegenstand: die Benutzung des Namens "Daimler". Sehr wahrscheinlich hat sie den Prozess verloren - zumindest wurde die Motor Traction Company im Jahr 1903 vom Obersten Gerichtshof dazu verurteilt, die Patente zu verkaufen. Irgendwie scheint man die Patente dann aber doch behalten zu haben und schaffte es, sie in die neu gegründete Motor Traction Company 1905, Limited, zu übernehmen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

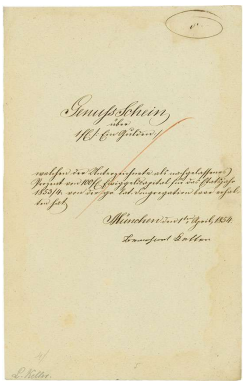
Los 297 — VF+

Motorenfabrik Deutz AG
Köln-Deutz, 01.05.1922, 5 % Teilschuldverschreibung über 2.000 Mark, #12895, DB, Mittelfalte, stellenweise etwas knittrig, R12! Ein für die deutsche Wirtschaftsgeschichte definitiv sehr bedeutendes Papier, als Einzelstück einst erworben im Jahr 2006. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Motorenfabrik Deutz wurde 1872 unter dem Namen Gasmotoren-Fabrik Deutz AG in Köln gegründet und war eines der ersten Unternehmen weltweit, das sich auf die Herstellung von Verbrennungskraftmaschinen spezialisierte. Unter maßgeblicher Mitwirkung von Nikolaus August Otto, dem Erfinder des Viertakt-Ottomotors, entwickelte sich Deutz zu einem Pionier der Motorentechnik. Produziert wurden zunächst Motoren für gasförmige Brennstoffe, später auch für flüssige Brennstoffe und Dieselmotoren, ebenso wie Motor-Lokomobilen und landwirtschaftliche Traktoren (Trecker). Das Unternehmen expandierte rasch und unterhielt ein weitverzweigtes Netz an Niederlassungen im In- und Ausland, u.a. in Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Wien, Budapest, Prag, Agram, Barcelona, Buenos Aires, Rosario und Rio de Janeiro. Die zunehmende Internationalisierung unterstrich die technologische Bedeutung von Deutz auf dem Weltmarkt. Später kam es zur Fusion mit der Humboldt-Deutzmotoren AG und der Maschinenfabrik Klöckner zur Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD). In den Folgejahrzehnten wechselte die Unternehmensstruktur mehrfach: KHD wurde Teil von Rheinstahl Henschel, dann Thyssen Henschel, später ABB Henschel und schließlich Adtranz DaimlerChrysler, heute Bombardier Transportation. Die heutige DEUTZ AG ist wieder eigenständig und gilt als einer der bedeutendsten unabhängigen Motorenhersteller Europas.
Mindestgebot / minimum bid: 1250 €

Los 298 — VF

Motorfahrzeugbau AG
Leipzig, August 1923, Aktie über 1.000 Mark, #2948, Mittelfalte, stellenweise knittrig, mehrere Einrisse (der größte davon ca. 2 cm), stellenweise verschmutzt, lochentwertet (RB), Einzelstück aus dem Reichsbankschatz, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck waren Herstellung und Ausführung von Reparaturen sowie Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art. Ab 1934 befand sich die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 299 — EF



München: Größere lateinische Kongregation
München, 01.04.1854, Genußschein über 1 Gulden, #5, 33,3 x 21,2 cm, schwarz, beige, handschriftlich, Papier mit Wasserzeichen, Wasserflecken, Originalsignaturen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 300 EF-

München-Pasinger Terraingesellschaft AG
München, 01.12.1929, Aktie über 100 RM, #810, 21 x 29,7 cm, braun, beige, Knickfalte längs, KB, Lieferbarkeitsbescheinigung, zwei Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Gültigkeits-Stempel, Auflage 1.000 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 23.04.1906 gegründet, dabei brachte die München-Pasinger Terrain GmbH ihre Immobilien und Hypothekenforderungen ein. Zudem legten weitere Firmen ihre Grundstücke in die gemeinsame Gesellschaft ein. Geschäftszweck war die Durchführung aller Arten von geschäftlichen Unternehmungen in Immobilien und Hypotheken für eigene und fremde Rechnung. 1906 beteiligte sich die Firma an der Starnberger Villenterrain GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

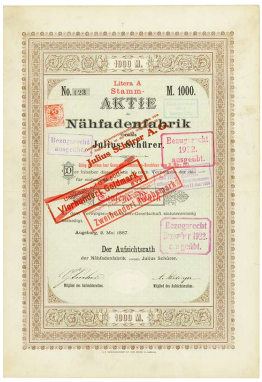
Los 301 VF

N.V. Nederlandsche Ford Automobiel Fabriek
Rotterdam, 31.05.1929, Bewijs van Aandeel groot 100 Gulden, #14760, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einrisse (hinterklebt), KR. Das Stück wurde im Jahr 1996 auf einer Auktion als vorher unbekanntes Einzelstück versteigert und gelangte dann offensichtlich in die Sammlung. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Nederlandsche Ford Automobiel Fabriek wurde 1929 in Rotterdam gegründet, um die Montage und Produktion von Ford-Fahrzeugen in den Niederlanden voranzutreiben. Sie ging aus der 1924 gegründeten Ford Motor Company of Holland hervor, die zunächst nur den Vertrieb von Ford-Produkten organisierte. Für die Fertigung wurde ein Grundstück am Marconiplein in Rotterdam erworben, auf dem auch ein Montagewerk errichtet wurde. Das Werk wurde jedoch nie in Betrieb genommen. Stattdessen entschied man sich für einen alternativen Standort in Hembrug bei Amsterdam. Dort entstand ein neues Werk, das 1933 den Betrieb aufnahm – feierlich eröffnet von Henry und Edsel Ford. Die Gesellschaft blieb ein bedeutender Baustein in Fords europäischer Expansionsstrategie, auch wenn das ursprüngliche Werk in Rotterdam ungenutzt blieb.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 302 EF-

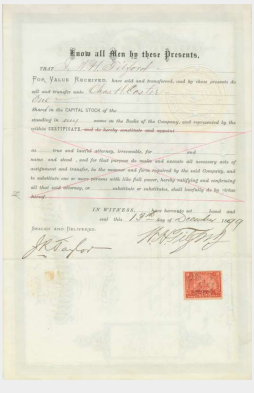
Naab-, Kalk- und Schotterwerke AG
Nürnberg, 01.09.1923, Aktie über 1.000 Mark, #6796, Mittelfalte, an zwei Ecken minimal knittrig, sonst EF, KR, lediglich fünf Stücke wurden in unentwertetem Zustand gefunden. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Naab-, Kalk- und Schotterwerke AG wurde 1923 gegründet und im selben Jahr ins Handelsregister eingetragen. Ziel des Unternehmens war die Erzeugung von Kalk und verwandten Baustoffen sowie der Abbau und die Verwertung von Schottervorkommen im Naabtal und dessen Umgebung. Hauptbetrieb war ein Dolomit-Schotterwerk in Ebenwies, heute Teil der Gemeinde Pettendorf. Zu den Gründern zählten unter anderem die Genossenschaftsbank Nürnberg eGmbH, der Mühlenbesitzer August Schweiger, der Steinbruchbesitzer Xaver Hofmeister sowie Karl und Josef Dirnberger. Der ursprüngliche Sitz der Gesellschaft befand sich in Nürnberg, wurde aber im März 1925 nach Regensburg verlegt. Kurz darauf wurde die Gesellschaft liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 303 VF+



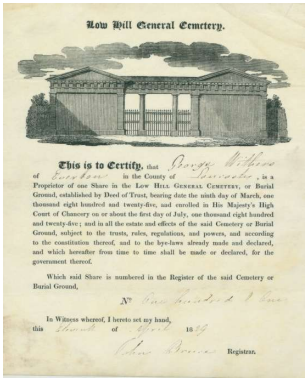
Nähfadenfabrik vormals Julius Schürer
Augsburg, 02.05.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf eine Stammaktie Litera A und auf 400 GM und dann auf 200 RM umgestempelt, #123, 37,7 x 25,8 cm, braun, grau, schwarz, DB, Knickfalte quer, 0,5 cm Randeinriss, etwas verschmutzt, sonst EF, nicht entwertet, Original-Signatur als Aufsichtsrat A. Riedinger. August Riedinger gründete 1865 eine Weberei (ab 1880 Buntweberei vormals L. A. Riedinger AG) sowie 1883 die Aktiengesellschaft Vereinigte Gaswerke in Augsburg.
Im Jahr 1887 wurde die 1858 gegründete Gesellschaft in eine AG umgewandelt. Später kam es zum Zusammenschluss mit dem Großaktionär, der Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen. Ende des letzten Jahrhunderts kam es zur Umfirmierung in Ackermann-Göggingen AG und zum Verkauf des Textilgeschäfts. Danach kam es zu einer weiteren Umfirmierung in Anterra Vermögensverwaltung AG.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 304 VF



National Storage Company
State of New Jersey, 22.05.1894 (Vordruck 186_), 1 Share of US-$ 100, #162, loch- und schriftentwertet, Knickfalten, Einriss (ca. 1 cm), Stub etwas verschmutzt, ausgestellt auf und sowohl auf dem Stub als auch rückseitig Original-Signatur Wesley H. Tilford, selten. Die Gesellschaft war innerhalb des Standard Oil-Trusts für die Lagerung der Ölvorräte verantwortlich. Nachdem die National Storage zunächst eine Tochter der National Transit war, wurde sie später von der Anglo American Oil (heute BP) übernommen. Wesley Hunt Tilford (1850–1909) begann seine berufliche Laufbahn mit einem Studium am Columbia College, das er jedoch früh zugunsten geschäftlicher Aktivitäten abbrach. Sein Name ist eng mit der Standard Oil Company verbunden, in der er über drei Jahrzehnte lang als treibende Kraft in der Führung fungierte. Immers eng mit der Unternehmensstruktur verknüpft, war Tilford ein maßgeblicher Akteur im Standard Oil Trust. Tilford war ein typischer Vertreter der industriellen Elite des späten 19. Jahrhunderts: strategisch vernetzt, administrativ versiert und Teil einer Führungsriege, die Standard Oil zu einem der größten Konzerne der Zeit machte. Seine Karriere illustriert den Wandel von Unternehmertum zu konzernbasierter Großindustrie in Amerika.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 305 VF



Necropolis or Low Hill General Cemetery
11.04.1829, 1 Share, #101, auf Pergament gedruckt, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise etwas verschmutzt, grandiose Gestaltung mit monumentalem Friedhofsportal.
Der Low Hill General Cemetery wurde 1825 in Liverpool gegründet und war einer der ersten überkonfessionellen Friedhöfe der Stadt. Träger war ein eigens gebildeter Trust, dessen Satzung Beisetzungen unabhängig von Konfession und Ritual zuließ. Die Anlage, entworfen von John Foster Jr., verfügte über ein repräsentatives Eingangsportal im Stil der griechischen Antike. In den ersten Jahrzehnten firmierte das Unternehmen ausschließlich unter dem Namen Low Hill General Cemetery. Erst im Verlauf der viktorianischen Epoche setzte sich zunehmend die Bezeichnung Liverpool Necropolis bzw. Necropolis Burial Ground durch – ein zu jener Zeit modischer Begriff, der dem Friedhof ein monumentaleres, städtischeres Image verlieh. Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurden hier rund 80.000 Menschen beigesetzt. 1898 erfolgte wegen Überbelegung und hygienischer Bedenken die Schließung. Das Gelände ging in städtischen Besitz über und wurde in den 1910er Jahren vollständig umgestaltet. Grabsteine und Denkmäler wurden entfernt oder eingeebnet, die Fläche begrünt und als öffentliche Parkanlage neu eröffnet. Am 22. April 1914 erhielt der Park den Namen Grant Gardens – zu Ehren von Alderman J. R. Grant, dem Vorsitzenden des städtischen Parks-&-Gärten-Ausschusses. Heute erinnert an der Oberfläche nichts mehr an die ursprüngliche Nutzung. Unter dem Rasen ruhen jedoch weiterhin die sterblichen Überreste zehntausender Menschen, und gelegentliche Erdsenkungen zeugen vom verborgenen Erbe des Ortes.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

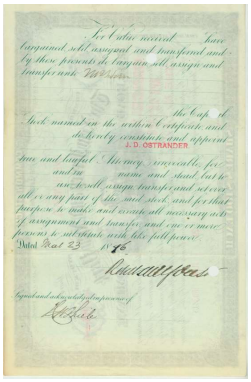
Los 306 VF+

Neue Zoologische Gesellschaft
Frankfurt am Main, 31.10.1872, Aktie über 250 Gulden Süddeutscher Währung, später durch statutengemäße Zuzahlung von 21,43 Mark auf 450 Mark umgestempelt, #265, DB, Mittelfalte mit kleinen Einrissen (rückseitig geklebt), KR, hochdekorativ mit verschiedenen Tierabbildungen, Schmitz-/Metzger #19.1. R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Idee eines Frankfurter Zoos stammt ursprünglich von dem Philosophen Arthur Schopenhauer, der ein ausgesprochener Tierfreund war. Zusammen mit einflussreichen Tierfreunden wie Phillip Bernhard Andreae-Winckler, Louis Bretano, Louis Jaeger, Hermann Mumm, Dr. med. F. Kellner, Dr. jur. Rudolph Pfefferkorn, Georg Seufferheld und Georg Varrentrapp gelang es ihm, dass die Stadtverwaltung 6 ha bewaldetes Land im Zentrum der Stadt für die Einrichtung eines Zoos zur Verfügung stellte. Mit dem Beschluss des Hohen Senats erfolgte am 8. Oktober 1857 die offizielle Genehmigung zur Errichtung des Gartens. Nach dem Berliner Vorbild wurde schließlich 1857 die Zoologische Gesellschaft als Trägergesellschaft ins Leben gerufen. Noch im gleichen Jahr forderte die Gesellschaft die Frankfurter zur Zeichnung der 200 Aktien zum Nennwert von 250 Gulden auf, was ein Grundkapital von 50.000 Gulden bedeutete. Viele hochrangige Persönlichkeiten der Frankfurter Gesellschaft wie beispielsweise die Rothschilds unterstützten durch den Kauf der Aktien die Einrichtung des Zoos. Es wurden mehr als 80.000 Gulden eingenommen, bevor der Tiergarten eröffnet wurde. Eine kleine Gruppe von drei Personen wurde nach Antwerpen geschickt, um sich Tierhaltung und Bauten anzusehen. Zwischenzeitlich trafen zahlreiche Tiere aus verschiedenen Quellen in Frankfurt am Main ein. Einige wurden gekauft, andere dem Zoo geschenkt. Unter den Gönnern war auch der König von Württemberg. Der am 8. August 1858 eröffnete Zoologische Garten war eine große Attraktion. Eine gute Lage innerhalb der Stadt, ausreichende finanzielle Mittel, eine gute Sammlung von Tieren und eine sehr gute Unterstützung durch die Frankfurter Bürger waren die besten Voraussetzungen für einen Erfolg. So wurden bereits im ersten Jahr 70.000 Besucher gezählt. Als erster Direktor wurde ein Herr Leven ernannt, der nach Differenzen mit dem Vorstand schon 1859 von Dr. Max Schmidt abgelöst wurde. Dessen Hauptaufgabe war die Beschaffung eines ständigen Standorts für die Einrichtung, da der Besitz des Grunds, auf dem der Zoo lag, nicht mehr gepachtet werden konnte und außerdem zu klein wurde. Die Pfingstweide, zu diesem Zeitpunkt noch außerhalb der Stadt gelegen, war der geeignete Standort, der von der Stadt auf der Basis eines Pachtvertrags zur Verfügung gestellt wurde. Da neue finanzielle Mittel benötigt wurden, musste eine neue Gesellschaft gegründet werden. Die Neue Zoologische Gesellschaft konstituierte sich in der Generalversammlung am 31. Oktober 1872. Ihre Statuten lehnten sich an die der alten Gesellschaft an. Das Grundkapital bestand aus 1.400 Aktien, die Aktienausgabe wurde später auf 2.800 Aktien erhöht. Die neuen Aktien hatten einen Nennwert von 250 Gulden süddeutscher Währung und wurden später durch eine statutenmäßige Zuzahlung von 21,43 Mark auf 450 Mark umgestellt. Aktionäre, die von dem freien Eintritt keinen Gebrauch machten, sollten eine Dividende von höchstens 4 % erhalten. Die Statuten der Neuen Zoologischen Gesellschaft wurden schließlich am 12. Dezember 1872 genehmigt. "Die erste und zweite Aktienemission umfasste die Aktien 1 - 2.000, die Altaktionäre erhielten im

Umtausch die Aktien 2.001- 2.400, und 1875 erfolgte die 3. Emission mit den Nr. 2.401 - 2.800, von der nur 137 Stück nicht gezeichnet wurden. Zum Jahresende waren es nur noch 24. Die alte Gesellschaft wurde aufgelöst und der Zoologische Garten von den Herren Andreae-Winckler, Kahn-Speyer und Dr. Getz den Vertretern der „Neuen Gesellschaft“ Dr. Stiebel, Dr. Getz und Adam Wolff am 02.01.1873 förmlich übergeben." Der Gesellschaft gelang es, mit der Stadt einen Pachtvertrag über 99 Jahre für das Gelände an der Pfingstweide zu schließen. Die Eröffnung nach ca. zweijähriger Bauzeit erfolgte am 29. März 1874. Der Zoo wurde bis 1915 als Aktiengesellschaft geführt, und die Stadt übernahm ihn anschließend als öffentliche Einrichtung. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt wurde zum Förderverein des Zoos. Der Zweite Weltkrieg führte fast zur vollständigen Zerstörung der Anlagen. Aufgrund der Mithilfe der Frankfurter Bürger konnte der Garten bereits kurz nach dem Krieg wieder geöffnet werden. Der Aufbau wurde mehr als von jedem anderen von dem damaligen Direktor Bernhard Grzimek, einem Veterinärmediziner, betrieben. Seine vorrangige Aufgabe bestand darin, die Schließung der zoologischen Einrichtung durch die Stadt zu verhindern, für die es nach dem Krieg notwendiger war, den Aufbau anderer städtischer oder sozialer Einrichtungen zu fördern. Nachdem Grzimek die Zerstörungen des Zoos feststellen und notdürftig ausbessern ließ (10 % des ursprünglichen Tierbestands hatten die Folgen des Krieges überlebt), überredete er die amerikanische Militärverwaltung, den Zoo wieder öffnen zu dürfen. Im Juli 1945, gut zwei Monate nach Beendigung des Krieges, konnten die Besucher den Tiergarten wieder besuchen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. In Ermangelung anderer Freizeitmöglichkeiten konnten in den ersten sechs Monaten nach Eröffnung mehr Besucher gezählt werden als in irgendeiner anderen Periode der 30er Jahre. Um die Attraktion zu steigern, ließ Grzimek Schauspieler und Varietekünstler, Balletttänzer und Musiker in den Ruinen des Zoo-Gesellschaftshauses auftreten. 1946 hatte der Zoo bereits 2 Millionen Besucher. In den folgenden Jahren stieg die Besucherzahl noch, so dass genug Geld verdient werden konnte, um die notwendigen Erneuerungsarbeiten durchführen zu können. Eine finanzielle Stabilisierung trat ein, als die Stadtverwaltung regelmäßige Zuschüsse garantierte. Weitere Gelder kamen von der Gesellschaft der Freunde des Zoos, die später in die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 umbenannt wurde. Bei seinem 100-jährigen Bestehen 1958 waren die meisten Gebäude instand gesetzt, und neue Ideen konnten verwirklicht werden. Der Zoo hatte 1858 mit einer vergleichsweise großen Zahl von ca. 1.000 verschiedenen Tieren aus 350 Arten gestartet; bei Beginn des Zweiten Weltkriegs war er mit mehr als 3.000 Tieren der größten deutsche Zoologische Garten, der nur noch von Berlin übertroffen wurde. Heute kann die Einrichtung wieder mit ca. 3.500 Tieren aus 650 Arten aufwarten. (Quelle: Schmitz/Metzger, Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften)

Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 307 VF+



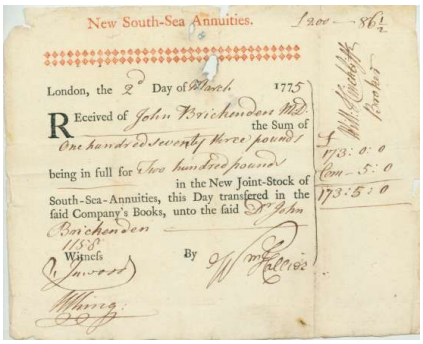
New Jersey and New York Rail Road Company

Jersey City, 29.06.1893, Aktie über 100 x US-$ 100, #63, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, am oberen Rand etwas angeschmutzt, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Robert W. DeForest.

Robert W. DeForest (1848–1931) war ein bedeutender amerikanischer Anwalt, Finanzier und Philanthrop. Geboren in New York City, spielte er als Vorsitzender der New York State Tenement House Commission eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der öffentlichen Wohnpolitik, was lettlich zur Verabschiedung des Tenement House Law von 1901 führte. DeForest war auch maßgeblich an der Gründung der Provident Loan Society of New York im Jahr 1894 beteiligt, die armen Menschen niedrig verzinste Kredite als Alternative zu Wucherkrediten anbot. Er diente als Treuhänder und später als Präsident des Metropolitan Museum of Art, wo er bedeutende Beiträge zum Wachstum der Institution leistete. DeForests Vermächtnis in der Philanthropie und im öffentlichen Dienst bleibt besonders im zivilen und kulturellen Bereich New Yorks einflussreich.

Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 308 VF-



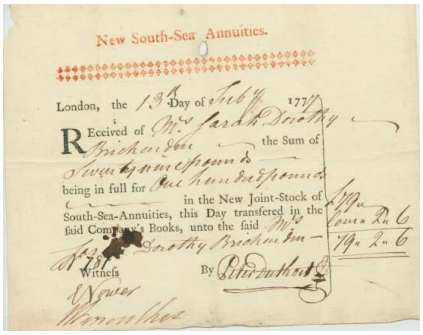
New South-Sea Annuities

London, 02.03.1775, New South-Sea Annuities über £ 200 at 86 1/2, Knickfalten, stellenweise Papierverlust.

Im August 1711 wurde die South Sea Company gegründet. Das Gründungskapital schoss die Gesellschaft dem englischen Staat als Kredit vor und erhielt im Gegenzug zahlreiche Privilegien für den Handel mit Südamerika. Dort war bisher Spanien die vorherrschende Macht. In den ersten beiden Jahren nahm die South Sea Company allerdings nur sechs Prozent Zins vom Staat ein. 1713 erwarb die Firma dann die von Frankreich im Frieden von Utrecht gewährte Asiento vom englischen Staat. So durfte die South Sea Company jährlich 4.800 Sklaven in die spanischen Kolonien Südamerikas liefern. Das Geschäft und der Aktienkurs kamen dadurch langsam in Fahrt. Der Kurs bewegte sich zuvor lange Zeit bei 75 bis 80 Prozent. Zur richtigen Hausse setzten die Aktienkurse allerdings erst Anfang 1720 an, als bekannt wurde, dass die South Sea Company weitere Staatsschulden übernimmt. Gleichzeitig ließ sie sich das Recht einräumen, das Kapital so oft zu erhöhen, wie sie wollte. Zudem war sie bei der Wahl des Ausgabepreises frei. Der Kurs zog in den folgenden Monaten auf mehr als 300 Prozent an. Es folgten weitere, sehr erfolgreiche Aktienemissionen. Anfang Juli 1720 kletterte der Kurs auf 800 Prozent. Noch im gleichen Monat wurde eine Mega-Emission von fünf Millionen zum sagenhaften Kurs von 1.000 Prozent durchgeführt. Das London Journal schrieb damals: "Das Getümmel unserer Schaumschläger an der Börse ist diese Woche so groß gewesen, dass es alle bisher gekannten Ausmaße übertraf. Es war nur noch ein Rennen von einem Kaffeehaus zum anderen, von einer Taverne zur nächsten, um Aktien zu zeichnen, zu unterschreiben, ohne die Prospekte zu prüfen. Der allgemeine Ruf lautete: Lasst uns um Gottes Willen zeichnen und unterschreiben, es ist ja gleichgültig, was"! Im Windschatten der Südsee-Gesellschaft wurden weitere Untern-

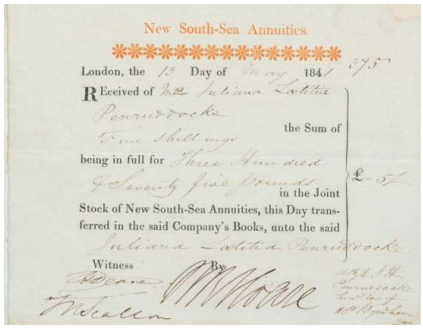
ehmen gegründet. Max Wirth hat in seinem 1874 erschienenen Buch ?Die Geschichte der Handelskrisen? insgesamt 202 Gründungen ausgemacht. Doch zurück zur South Sea Company: Bei Kursen um 1.100 Prozent wurde im Juli 1720 die Luft dünn. Die ersten Verkäufer traten auf den Plan. Bereits einen Monat nach dem Top hatte das Papier ein Drittel an Wert verloren. Zwei Monate später stand es gar bei nur noch einem Zehntel seines Rekordstandes. Mit Krediten arbeitende Spekulanten wurden unter ihren Schulden begraben, diverse Banken stellten ihre Zahlungen ein, und selbst die Bank von England geriet in Schwierigkeiten. Es war das erste Mal - und wie der Neue Markt erneut unter Beweis gestellt hat, auch nicht das letzte Mal in der Geschichte -, dass große Teile der Bevölkerung Hab und Gut im Spekulationsrausch verloren. Die Südsee-Gesellschaft überlebte dank Sanierungsmaßnahmen die Spekulationsblase noch bis 1853.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 309 VF



New South-Sea Annuities
London, 13.02.1777, New South-Sea Annuities über £ 100 at 79, Knickfalten, stellenweise Papierverlust.
Im August 1711 wurde die South Sea Company gegründet. Das Gründungskapital schoss die Gesellschaft dem englischen Staat als Kredit vor und erhielt im Gegenzug zahlreiche Privilegien für den Handel mit Südamerika. Dort war bisher Spanien die vorherrschende Macht. In den ersten beiden Jahren nahm die South Sea Company allerdings nur sechs Prozent Zins vom Staat ein. 1713 erwarb die Firma dann die von Frankreich im Frieden von Utrecht gewährte Asiento vom englischen Staat. So durfte die South Sea Company jährlich 4.800 Sklaven in die spanischen Kolonien Südamerikas liefern. Das Geschäft und der Aktienkurs kamen dadurch langsam in Fahrt. Der Kurs bewegte sich zuvor lange Zeit bei 75 bis 80 Prozent. Zur richtigen Hausse setzten die Aktienkurse allerdings erst Anfang 1720 an, als bekannt wurde, dass die South Sea Company weitere Staatsschulden übernimmt. Gleichzeitig ließ sie sich das Recht einräumen, das Kapital so oft zu erhöhen, wie sie wollte. Zudem war sie bei der Wahl des Ausgabepreises frei. Der Kurs zog in den folgenden Monaten auf mehr als 300 Prozent an. Es folgten weitere, sehr erfolgreiche Aktienemissionen. Anfang Juli 1720 kletterte der Kurs auf 800 Prozent. Noch im gleichen Monat wurde eine Mega-Emission von fünf Millionen zum sagenhaften Kurs von 1.000 Prozent durchgeführt. Das London Journal schrieb damals: "Das Getümmel unserer Schaumschläger an der Börse ist diese Woche so groß gewesen, dass es alle bisher gekannten Ausmaße übertraf. Es war nur noch ein Rennen von einem Kaffeehaus zum anderen, von einer Taverne zur nächsten, um Aktien zu zeichnen, zu unterschreiben, ohne die Prospekte zu prüfen. Der allgemeine Ruf lautete: Lasst uns um Gottes Willen zeichnen und unterschreiben, es ist ja gleichgültig, was"! Im Windschatten der Südsee-Gesellschaft wurden weitere Unternehmen gegründet. Max Wirth hat in seinem 1874 erschienenen Buch ?Die Geschichte der Handelskrisen? insgesamt 202 Gründungen ausgemacht. Doch zurück zur South Sea Company: Bei Kursen um 1.100 Prozent wurde im Juli 1720 die Luft dünn. Die ersten Verkäufer traten auf den Plan. Bereits einen Monat nach dem Top hatte das Papier ein Drittel an Wert verloren. Zwei Monate später stand es gar bei nur noch einem Zehntel seines Rekordstandes. Mit Krediten arbeitende Spekulanten wurden unter ihren Schulden begraben, diverse Banken stellten ihre Zahlungen ein, und selbst die Bank von England geriet in Schwierigkeiten. Es war das erste Mal - und wie der Neue Markt erneut unter Beweis gestellt hat, auch nicht das letzte Mal in der Geschichte -, dass große Teile der Bevölkerung Hab und Gut im Spekulationsrausch verloren. Die Südsee-Gesellschaft überlebte dank Sanierungsmaßnahmen die Spekulationsblase noch bis 1853.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 310 VF+



New South-Sea Annuities
London, 13.05.1841, New South-Sea Annuities über £ 375, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, am oberen rechten Eck restauriert.
Im August 1711 wurde die South Sea Company gegründet. Das Gründungskapital schoss die Gesellschaft dem englischen Staat als Kredit vor und erhielt im Gegenzug zahlreiche Privilegien für den Handel mit Südamerika. Dort war bisher Spanien die vorherrschende Macht. In den ersten beiden Jahren nahm die South Sea Company allerdings nur sechs Prozent Zins vom Staat ein. 1713 erwarb die Firma dann die von Frankreich im Frieden von Utrecht gewährte Asiento vom englischen Staat. So durfte die South Sea Company jährlich 4.800 Sklaven in die spanischen Kolonien Südamerikas liefern. Das Geschäft und der Aktienkurs kamen dadurch langsam in Fahrt. Der Kurs bewegte sich zuvor lange Zeit bei 75 bis 80 Prozent. Zur richtigen Hausse setzten die Aktienkurse allerdings erst Anfang 1720 an, als bekannt wurde, dass die South Sea Company weitere Staatsschulden übernimmt. Gleichzeitig ließ sie sich das Recht einräumen, das Kapital so oft zu erhöhen, wie sie wollte. Zudem war sie bei der Wahl des Ausgabepreises frei. Der Kurs zog in den folgenden Monaten auf mehr als 300 Prozent an. Es folgten weitere, sehr erfolgreiche Aktienemissionen. Anfang Juli 1720 kletterte der Kurs auf 800 Prozent. Noch im gleichen Monat wurde eine Mega-Emission von fünf Millionen zum sagenhaften Kurs von 1.000 Prozent durchgeführt. Das London Journal schrieb damals: "Das Getümmel unserer Schaumschläger an der Börse ist diese Woche so groß gewesen, dass es alle bisher gekannten Ausmaße übertraf. Es war nur noch ein Rennen von einem Kaffeehaus zum anderen, von einer Taverne zur nächsten, um Aktien zu zeichnen, zu unterschreiben, ohne die Prospekte zu prüfen. Der allgemeine Ruf lautete: Lasst uns um Gottes Willen zeichnen und unterschreiben, es ist ja gleichgültig, was"! Im Windschatten der Südsee-Gesellschaft wurden weitere Unternehmen gegründet. Max Wirth hat in seinem 1874 erschienenen Buch ?Die Geschichte der Handelskrisen? insgesamt 202 Gründungen ausgemacht. Doch zurück zur South Sea Company: Bei Kursen um 1.100 Prozent wurde im Juli 1720 die Luft dünn. Die ersten Verkäufer traten auf den Plan. Bereits einen Monat nach dem Top hatte das Papier ein Drittel an Wert verloren. Zwei Monate später stand es gar bei nur noch einem Zehntel seines Rekordstandes. Mit Krediten arbeitende Spekulanten wurden unter ihren Schulden begraben, diverse Banken stellten ihre Zahlungen ein, und selbst die Bank von England geriet in Schwierigkeiten. Es war das erste Mal - und wie der Neue Markt erneut unter Beweis gestellt hat, auch nicht das letzte Mal in der Geschichte -, dass große Teile der Bevölkerung Hab und Gut im Spekulationsrausch verloren. Die Südsee-Gesellschaft überlebte dank Sanierungsmaßnahmen die Spekulationsblase noch bis 1853.

Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 311 VF

Niederlausitzer Automobil-AG
Cottbus, 07.12.1922, 6 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #302, DB, Mittelfalte mit zwei Einrissen (ca. 0,5 cm und 2 cm), stellenweise etwas knittrig, lochentwertet (RB), nur drei Exemplare lagen im Reichsbankschatz, zudem ist ein weiteres ungelochtes Einzelstück bekannt, R10.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Niederlausitzer Automobil-AG (NAAG) wurde 1922 mit dem Ziel gegründet, Kraftfahrzeuge aller Art sowie Motorpflüge herzustellen, zu erwerben und zu vertreiben. Ihr Sitz befand sich in der Bismarckstraße 89-92, wo neben dem Hauptbetrieb auch eine Spezialabteilung für Motorräder sowie eine eigene Fahrschule eingerichtet waren. Die NAAG entwickelte sich rasch zum bedeutendsten Automobilhändler der gesamten Niederlausitz und vertrat renommierte Marken wie Maybach, Steyr, FIAT, Presto, Dux, VOMAG und C.D. Magirus. In der Region war sie nahezu konkurrenzlos, lediglich die Fritz Troschke AG für Kraftfahrzeuge – Vertreterin der fusionierten Marken Daimler und Benz – konnte ihr vorübergehend Paroli bieten.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 312 VF+

Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank
Wien, 28.10.1914, Namens-Gründeraktie über 1.000 Kronen, #120, ausgestellt auf Vereinigte Band-Fabriken AG in Wien, DB, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, KR.
Die Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank wurde am 28. Oktober 1914 auf Initiative der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer gegründet, um den durch den Ersten Weltkrieg stark gestiegenen Kreditbedarf von Industrie, Handel und Gewerbe in Niederösterreich zu decken. Sie war zum Eskompte von Wechseln und zur Gewährung von Akzeptkrediten berechtigt; Einlagengeschäft, Börsengeschäfte und Emissionsgeschäfte waren ausgeschlossen. 1919 erfolgte die Umfirmierung in Niederösterreichische Gewerbe- und Handelsbank, die in enger Verbindung zum Handwerker-Wirtschaftsverband für Wien und Niederdonau arbeitete. Am 30. Juni 1939 nahm sie den Namen Gewerbe- und Handelsbank AG an. In den 1980er-Jahren spezialisierte sich das Institut auf die Betreuung der Ärzte- und Zahnärzteschaft sowie anderer Freier Berufe. 1981/82 wurde der Name in Bank für Wirtschaft und Freie Berufe AG (WIF-Bank) geändert. 2003 folgte die erneute Umfirmierung zur Bank für Ärzte und Freie Berufe AG (Die Ärztebank). Im Jahr 2017 fusionierte die Bank schließlich mit der Österreichischen Apothekerbank AG zur Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG (apobank), die heute als Spezialinstitut für die medizinischen Heilberufe in Österreich tätig ist.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 313 VF+

Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank
Wien, 28.10.1914, Namens-Gründeraktie über 5 x 1.000 Kronen, #311-15, ausgestellt auf Josef Leinkauf, k.u.k. Hof-Spediteur aus Wien, DB, Knickfalten (geviertelt), Einrisse an der Falte zum zweiten Blatt, Talon.
Die Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank wurde am 28. Oktober 1914 auf Initiative der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer gegründet, um den durch den Ersten Weltkrieg stark gestiegenen Kreditbedarf von Industrie, Handel und Gewerbe in Niederösterreich zu decken. Sie war zum Eskompte von Wechseln und zur Gewährung von Akzeptkrediten berechtigt; Einlagengeschäft, Börsengeschäfte und Emissionsgeschäfte waren ausgeschlossen. 1919 erfolgte die Umfirmierung in Niederösterreichische Gewerbe- und Handelsbank, die in enger Verbindung zum Handwerker-Wirtschaftsverband für Wien und Niederdonau arbeitete. Am 30. Juni 1939 nahm sie den Namen Gewerbe- und Handelsbank AG an. In den 1980er-Jahren spezialisierte sich das Institut auf die Betreuung der Ärzte- und Zahnärzteschaft sowie anderer Freier Berufe. 1981/82 wurde der Name in Bank für Wirtschaft und Freie Berufe AG (WIF-Bank) geändert. 2003 folgte die erneute Umfirmierung zur Bank für Ärzte und Freie Berufe AG (Die Ärztebank). Im Jahr 2017 fusionierte die Bank schließlich mit der Österreichischen Apothekerbank AG zur Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG (apobank), die heute als Spezialinstitut für die medizinischen Heilberufe in Österreich tätig ist.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 314 EF-

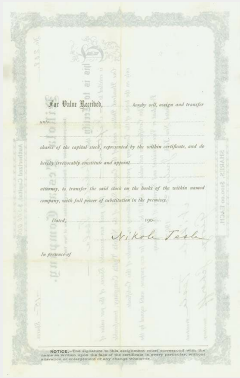
Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank
Wien, 28.10.1914, Namens-Gründeraktie über 10 x 1.000 Kronen, #1791-1800, ausgestellt auf Wiener Creditgesellschaft für Industrie und Handel Reg.Gen.m.b.H. in Wien, DB, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Niederösterreichische Kriegs-Kredit-Bank wurde am 28. Oktober 1914 auf Initiative der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer gegründet, um den durch den Ersten Weltkrieg stark gestiegenen Kreditbedarf von Industrie, Handel und Gewerbe in Niederösterreich zu decken. Sie war zum Eskompte von Wechseln und zur Gewährung von Akzeptkrediten berechtigt; Einlagengeschäft, Börsengeschäfte und Emissionsgeschäfte waren ausgeschlossen. 1919 erfolgte die Umfirmierung in Niederösterreichische Gewerbe- und Handelsbank, die in enger Verbindung zum Handwerker-Wirtschaftsverband für Wien und Niederdonau arbeitete. Am 30. Juni 1939 nahm sie den Namen Gewerbe- und Handelsbank AG an. In den 1980er-Jahren spezialisierte sich das Institut auf die Betreuung der Ärzte- und Zahnärzteschaft sowie anderer Freier Berufe. 1981/82 wurde der Name in Bank für Wirtschaft und Freie Berufe AG (WIF-Bank) geändert. 2003 folgte die erneute Umfirmierung zur Bank für Ärzte und Freie Berufe AG (Die Ärztebank). Im Jahr 2017 fusionierte die Bank schließlich mit der Österreichischen Apothekerbank AG zur Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank

AG (apobank), die heute als Spezialinstitut für die medizinischen Heilberufe in Österreich tätig ist.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 315 EF-

Niederschlesischer Kassenverein Friedr. Förster jun. & Co. Commandit-Gesellschaft auf Aktien
Grünberg, 18.03.1871, Gründer-Namensaktie über 200 Thaler, #1349, DB, Mittelfalte, rechts oben leicht angeschmutzt, sonst EF, KR, ausgestellt auf Herrn Sig. Foerster in Grünberg, dekorativ, nur vier Exemplare (#1347 bis #1349, #3630) wurden gefunden, R10.
Der Niederschlesische Kassenverein Friedr. Förster jun. & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien wurde am 1. Juli 1868 in Grünberg gegründet. Das Grundkapital betrug eine Million Thaler, eingeteilt in 5.000 Anteile zu je 200 Thalern. Initiator war der aus einer angesehenen Tuchmacherfamilie stammende Commerzienrat Friedrich Förster jun., der neben dem traditionellen Familienbetrieb und einer eigenen Tuchfabrik eine Vielzahl weiterer Unternehmen ins Leben rief – darunter den Kassenverein, aber auch eine Brauerei, einen Actienbauverein, eine Omnibusgesellschaft sowie mehrere konkurrierende Textilfabriken. Förster verfolgte ambitionierte Pläne, Grünberg zu einem bedeutenden Industriezentrum zu entwickeln. Der Kassenverein war dabei häufig finanziell in seine weiteren Unternehmungen eingebunden. Die Finanzierung erfolgte vielfach über riskante Wechselgeschäfte, die die Bilanz künstlich aufblähten. Zwar wurden bis 1873 ordentliche Dividenden ausgeschüttet – mutmaßlich, wie damals oft üblich, aus dem eingezahlten Kapital der Aktionäre und nicht aus erwirtschafteten Gewinnen – doch türmten sich die Verbindlichkeiten stetig auf. Als die Aufsichtsräte Förster und sein weit verzweigtes Firmengeflecht nicht mehr stützen wollten, brach das System 1875 zusammen und der Kassenverein wurde liquidiert. Viele Bürger und Handwerker Grünbergs verloren ihre Ersparnisse, und die lokale Wirtschaft erlitt einen schweren Einbruch. Förster verstand es jedoch, sich als Opfer von Neidern darzustellen, blieb populär und wurde nach dem Zusammenbruch sogar noch in den Vorstand der Handelskammer gewählt.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 316 VF+



Nikola Tesla Company
New York, 01.07.1907, 15 Shares of Capital Stock á US-$ 100, #208, 16,7 x 26,8 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, die Aktie repräsentierte 3 Prozent des Grundkapitals, Originalsignatur George Scherff als Secretary, ausgestellt auf Nikola Tesla und von ihm sowohl als President als auch rückseitig signiert. Absolute Rarität! Insgesamt sind uns drei von Nikola Tesla signierte Zertifikate bekannt, aber nur dieses eine ist auf ihn ausgestellt und zweifach von ihm signiert, R12! Provenienz: Familie Hawkins. Wichtiger Hinweis: Für Käufer innerhalb der Europäischen Union werden 19 % Umsatzsteuer auf Warenwert und Provision berechnet. Die Steuer wird separat ausgewiesen und ist für in Deutschland zum Vorsteuerabzug berechtigte Käufer erstattungsfähig, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Klärung der für den Käufer geltenden Steuer- und Zollbestimmungen obliegt diesem selbst.
Nikola Tesla wurde als Kind serbischstämmiger Eltern am 10. Juli 1856 in Smiljan, das damals zum österreichischen Kaiserreich gehörte, und heute Teil von Kroatien ist, geboren. 1875 nahm er ein Studium Generale an der Kaiserlich-Königlichen Technischen Hochschule in Graz auf und belegte dort überdurchschnittlich viele Vorlesungen. Im darauffolgenden Jahr erhielt er die Zulassung zum Hauptstudium in Maschinenbau. Im zweiten und dritten Studienjahr nahmen seine Aktivitäten ab und 1877/78 wurde er schließlich exmatrikuliert, nachdem er das Unterrichtsgeld nicht bezahlt hatte. Nach einigen Zwischenstationen fand Nikola Tesla 1882 in Budapest eine Anstellung als Telegraphenamtstechniker bei Tivadar Puskás, der zu jener Zeit Repräsentant der Firmen von Thomas Alva Edison in Europa war. Von November 1883 bis Februar 1884 arbeitete Tesla in Paris bei Charles Batchelor, der eine der führenden Edison-Firmen in Frankreich betrieb, an der neu installierten elektrischen Beleuchtung am Gare de l'Est. 1884 wanderte Tesla in die USA aus und erhielt die amerikanische Staatsbürgerschaft. Für kurze Zeit arbeitete er für Edison Machine Works in New York City. Nach einer zeitweisen Arbeitslosigkeit lernte er den Superintendenten der Western Union Alfred S. Brown und den Anwalt Charles F. Peck kennen. Er überzeugte die beiden von seinen Ideen, die schließlich heute als Zweiphasenwechselstrom bekannt sind. Der von ihm entwickelte Drehstrom-Asynchronmotor und verwandte Drehstrompatente brachten ihm aufgrund einer Lizenzierung an Westinghouse Electric ab 1888 beträchtliche finanzielle Mittel und wurden zu einem Eckpfeiler des Mehrphasensystems, das Westinghouse vermarktete. Tesla arbeitete auch gemeinsam mit den Technikern von Westinghouse und aus dieser Zeit stammen mehrere Patente, unter anderem zur Konvertierung von Gleichstrom in Wechselstrom. In den 1890er Jahren verfolgte Tesla in seinen Hochspannungs- und Hochfrequenz-Experimenten in New York und Colorado Springs seine Ideen für drahtlose Beleuchtung und weltweite drahtlose Stromverteilung. Im Jahr 1893 äußerte er sich über die Möglichkeit der drahtlosen Kommunikation mit seinen Geräten. Tesla versuchte, diese Ideen in seinem unvollendeten Wardenclyffe-Tower-Projekt, einem interkontinentalen drahtlosen Kommunikations- und Energiesender, in die Praxis umzusetzen, aber ihm gingen die Mittel aus, bevor er es fertigstellen konnte. Am 20. März 1900 erhielt Tesla sein erstes Patent über die drahtlose Energieübertragung, das heute als erstes Patent der Funktechnik gilt, obwohl er damit Energie zur Beleuchtung übertragen wollte. Guglielmo Marconi reichte sein Patent zur drahtlosen Telegraphie, mit dem ihm die erste drahtlose transatlantische Funkverbindung zwischen Nordamerika und Europa gelang, erst einen Monat später ein. Nach 1900 wurden die Arbeiten von Tesla zunehmend skurriler, mit einem Hang zum Transzendentalismus und Bereichen der Metaphysik. Nachdem sich Teslas finanzielle Situation Ende 1900 wieder verschlechterte – sein bisheriger Investor, der Hotelier Astor hatte keine Lust mehr auf Teslas Eskapaden – gelang es Tesla im Februar 1901 den Bankier J. P. Morgen als neuen Investor zu gewinnen. Doch auch diese Geschäftsbeziehung hielt nur bis 1904. Um 1930 konnte

Tesla infolge der Weltwirtschaftskrise kaum noch für seinen Lebensunterhalt aufkommen. 1933 erklärte sich Westinghouse bereit, ihm einen monatlichen Betrag für beratende Tätigkeiten zu bezahlen. Insgesamt erhielt Tesla zwölf Ehrendoktorwürden und meldete in 26 Ländern mehr als 280 Patente an, davon 112 in den USA. Seine Erfindungen haben Grundlagen für zahlreiche Produkte unseres täglichen Lebens gelegt. Im Jahr 1895 half Edward Dean Adams bei der Gründung der Nikola Tesla Company. Diese sollte eine Vielzahl von Teslas früheren sowie neuen Patenten und Erfindungen finanzieren, entwickeln und vermarkten. Sie fand nur wenige Investoren, da die Mitte der 1890er Jahre eine finanziell schwierige Zeit war. Das Unternehmen verwaltete Teslas Patente für die nächsten Jahrzehnte.
Mindestgebot / minimum bid: 30000 €

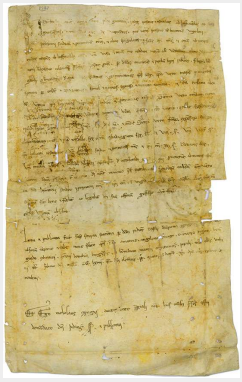
Los 317 — EF-

Norddeutsche Union-Werke Werft, Maschinen- & Waggonbau-AG
Hamburg, 28.12.1922, Aktie über 1.000 Mark, #49649, ganz leichte Knickfalte quer, sonst EF, KR, gigantische Gestaltung mit Segelschiff- und Werftbau-Lithographie.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1890 gegründeten Firma Schömer & Jensen Maschinenfabrik, Eisengießerei, Schiffswerft und Kesselschmiede. Diese firmierte 1904 in Eiderwerft AG Schiffswerft, Kesselschmiede und Gießerei um. Von 1909 bis 1914 war der Betrieb auf Grund der Werftenkrise eingestellt. 1915 kam es zur Wiederaufnahme des Betriebs als Tönninger Schiffswerft und Maschinenfabrik, diese firmierte ab 1916 als Schiffswerft und Maschinenfabrik "Hansa" AG, die von 1921 bis 1924 als Norddeutsche Union-Werke firmierte. 1924 wurde die Werft abgerissen und 1933 auf dem Gelände ein Seefliegerhorst errichtet.
Mindestgebot / minimum bid: 270 €

Los 318 — EF

Norddeutsche Zement und Gipswaren AG
Altona, 26.07.1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #4567, KB, extrem ungewöhnliche Gestaltung! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 19.07.1923 gegründet. Es wurden Zement und Gipswaren aller Art hergestellt. Im Februar 1924 ging das Unternehmen bereits wieder in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 319 — F



Notariatsurkunde aus Siena
Siena, 28.12.1267, Notariatsurkunde bezüglich einer gemeindlichen Zwangsanleihe über Einnahmen in Höhe von 1.647 Pfund und 8 Schilling und Ausgaben über 1.646 Pfund und 8 Schilling, 36 x 22 cm, lateinische Handschrift in Sepia-Kanzleischrift auf Pergament, mit Federwerk-Initiale „I“, verknittert mit kleinen Löchern, Randein- und Ausrissen, teils abgeschabt, nur wenig Textverlust. Eines der frühesten uns bekannten Dokumente dieser Art. Rarität, R12! Interessantes Dokument über die Finanzen und die Verwaltung eines norditalienischen Stadtstaates, höchstwahrscheinlich von Siena - der Ort ist in dem Dokument nicht genannt, aber der Ausdruck „in consilio de campana“ ist für den Rat von Siena typisch. In feiner, kalligraphischer Kanzleischrift auf honiggelbem Pergament bestätigt der Notar Nikolaus Magnus den Beschluss des Stadtrats, der durch die Rathausglocken herbeigerufen wurde, den Steuereintreiber Ventura de Tortorio erst dann von seinen Pflichten zu entbinden, wenn die vollständige Summe in der Stadtkasse eingegangen ist. Das Dokument war zwischenzeitlich im Besitz des Paläographen Johan Peter Gumbert (1936 - 2016). Eine handschriftliche Übersetzung beziehungsweise Interpretation des Textes von einem Archivar mit Namen „R. Hipper“: „Rechnungsablage des aus seinem Amte scheidenden Steuereintreibers („Colector“) Ventura de Tortorio, Sohn Rainers d. T., vor dem „mit Glocken“ zusammengerufenen Rat („in consilio de pampana congregato“) der Kommune durch den Richter Jacobus Guirardi und den Syndikus und Prokurator Ugolini Peliparii über eine von den Schätzern („estimatores“) Amatore und Jacobus Bicci, Filippus Benegnoli und Bonaventura de Arezzo eingeleitete gemeindliche Zwangsanleihe („prestantia“). Die Einnahmen („introhitus“) betragen 1.647 Pfund 8 Schilling, die Ausgaben („expensae“), die durch den Betrag bezahlt werden, 1.646 Pfund 8 Schilling, so dass Ventura de Tortorio der Gemeinde noch 21 Schilling herauszuzahlen hat. Daraufhin erfolgt Entlastung. Die Verkündigung des Rechtsgeschäftes findet im Rathaus („in palatio communis“) statt nach der üblichen Weise unter Glockengeläute und Trompetenschall („ad sonum campane et tube“) in Gegenwart von Amatore Angilerio, Ranerio Rigitti, Beningrado Conbatuti, Beneviduto Marini, Bürgern und Stadtknechten statt, gezeichnet von Nicolaus Magni, Notar: „Ego Nicholaus Magni auctoritate“.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 320 — EF-

Nürnberger Hercules-Werke AG
Nürnberg, Februar 1928, Aktie über 100 RM, #4444, Mittelfalte, leichter Bug rechts oben, sonst EF, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 15.02.1887 unter Übernahme der am 01.04.1886 gegründeten Nürnberger Velocipedfabrik Carl Marschütz & Co. als Nürnberger Velociped-Fabrik "Hercules" vormals Carl Marschütz & Co. gegründet. Am 18.06.1900 kam es zur Umfirmierung in Nürnberger Hercules-Werke

AG. Geschäftszweck war die Herstellung und der Vertrieb von Fahrzeugen aller Art. Es wurden Motorräder, Fahrräder und Motorfahrräder hergestellt. 1963 übernahm Fichtel und Sachs die Hercules-Werke AG. Im Jahr 2000 übernahmen Mitarbeiter im Rahmen eines Management-Buy-Out die Überreste der Traditionsfirma in der ehemaligen deutschen Motorradhochburg Nürnberg. Die Firma SACHS Fahrzeug- u. Motorentechnik GmbH mit ihrer Marke SACHS Bikes, wie sich das neue Unternehmen jetzt nannte, setzte von nun an mehr auf Handelswaren und eine kleinere Motorradfertigung in Nürnberg. 2006 wurde das Unternehmen von einem asiatischen Investor übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

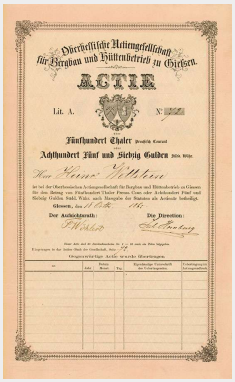
Los 321 — VF

Nürnberger Theater
Nürnberg, 01.05.1835, Namensaktie über 25 Gulden, #14, 12,9 x 20,7 cm, schwarz, beige, kleinere Randschäden, rechts oben kleines Fehlstück, Auflage nur 48 Stück, signiert von Joseph Lutz, seit Jahren ist nur dieses eine Exemplar bekannt, R12!
Bereits seit dem 17. Jahrhundert gab es in Nürnberg das Tagkomödienhaus (1628) und das Nachtkomödienhaus (1668). Am 17. September 1800 musste das Nachtkomödienhaus, von der Bevölkerung längst als „Opennhaus“ bezeichnet, wegen Baufälligkeit schließen. Der Gastwirt Georg Leonhard Auernheimer errichtete daraufhin auf eigene Kosten ein neues Theatergebäude, das Auernheimersche Nationaltheater. Es wurde am 6. April 1801 eröffnet. 1808 musste Auernheimer das Theater infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten verkaufen. Bereits 1827 wurde das Theatergebäude wegen Baufälligkeit geschlossen. Zwischen 1827 und 1834 gab es ein Interimstheater auf der Insel Schütt. Der Grundstein eines neuen Stadttheaters (ab 1905 Altes Stadttheater) wurde am 30. April 1832 an der Stelle des ehemaligen Auernheimerschen Nationaltheaters am Lorenzer Platz gelegt. Die Eröffnung erfolgte am 1. Oktober 1833. Am 1. Februar 1835 übernahm der österreichische Schauspieler Joseph Lutz (1789 - 1872) die Leitung des Nürnberger Theaters. Er brachte neue Finanzierungsideen mit und gründete eine Aktiengesellschaft, die 1.200 Gulden in die Theaterkassen spülte. Pro Monat sollten zwei Aktien zu je 25 Gulden getilgt werden. Doch das funktionierte gerade mal zwei Monate lang. Nur vier der 48 Aktien wurden getilgt. Lutz verschwand (vermutlich nach Karlsbad) und das Nürnberger Theater wurde am 31. August 1835 geschlossen. Am 5. Oktober 1835 wurde es unter der Leitung von Carl Hahn wieder eröffnet. Diesmal wurde eine Finanzierung über eine Lotterie angestrebt: 1.000 Lose zu je 10 Gulden. Bereits 1839 war allerdings wieder Ebbe in der Kasse und Hahn seinen Job los. Die letzte Aufführung im Alten Stadttheater fand am 10. Mai 1905 statt. In der Zeit von 1924 bis zur Zerstörung am 2. Januar 1945 war das Theater die Heimat des Nürnberger Sprechtheaters. 1905 wurde das Neue Stadttheater am Ring eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 322 — VF

Obereichsfelder Kleinbahn-AG
Hüpstedt, 08.03.1913, Gründer-Namens-Kollektiv-Stamm-Aktie über 380 x 1.000 Mark = 380.000 Mark, später handschritlich (im Verhältnis 10:7) auf 266.000 RM umgestellt, #381-760, ausgestellt auf den Provinzialverband der Provinz Sachsen, nicht entwertet, stellenweise wellig (vermutlich durch Feuchtigkeitseinwirkung - siehe auch die etwas unscharfe rote Handschrift), unten links fleckig. Das Grundkapital der Gesellschaft war in insgesamt 1.140 Aktien zu je 1.000 Mark eingeteilt. Gründer waren der Preußische Staat, der Provinzialverband der Provinz Sachsen, die Gemeinden Hüpstedt, Beberstedt, Zaunröden sowie die Gewerkschaften Hüpstedt und Felsenfest in Hüpstedt. Da alle uns bisher bekannten Einzelaktien von 1913 Nummern größer als 890 haben, ist es naheliegend, dass es genau zwei dieser Aktien über 380.000 RM für die beiden anzunehmenden Großaktionäre gibt: Die Nummer 1-380 wird also wohl eine auf den Preußischen Staat ausgestellte sein und die Nummer 381-760 dann entsprechend auf den Provinzialverband der Provinz Sachsen. Alles ab Nummer 761 dürften dann Einzelaktien sein. Als Namensaktie in der Form dann natürlich ein Unikat, R12!
Die Gesellschaft wurde am 4 Dezember 1912 zum Bau und Betrieb einer normalspurigen, nebenbahnähnlichen Kleinbahn von Silberhausen nach Hüpstedt gegründet. Nach der Eintragung am 8. März 1913 erfolgte im gleichen Jahr der Ankauf der Grubenbahnen der Gewerkschaften Hüpstedt und Felsenfest in Hüpstedt.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 323 — EF/VF



Oberhessische Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Gießen
Gießen, 18.10.1865, Gründeraktie über 500 Thaler, Lit. A, #72, 34,3 x 20,8 cm, rosa, schwarz, Knickfalten, kleinere Randeinrisse, Erhaltung EF/VF, KR, OU, Auflage nur 580 Stück, Original-Signatur als Aufsichtsrat: F. Wöhlert, nur drei Exemplare bekannt, Rarität aus einer alten Sammlung! R10!
Die Bergbau-Unternehmung wurde 1865 mit einem Kapital von zwei Millionen Thaler Preußisch Courant gegründet. In den Jahren 1873/74 errichtete die Gesellschaft die Lahnhütte, deren Hochofen 1875 angeblasen worden war. Doch der große Erfolg blieb aus. Zwischenzeitlich kam die Hütte gar zum Erliegen. 1880 übernahm die Firma Gebrüder Buderus - noch vier Jahre vor Gründung der Buderus’schen Eisenwerke - die Hütte. Buderus nannte die Hütte fortan Margarethenhütte. 1898 entschloss sich Buderus, den Hochofen auszublasen und die Hüttenanlage stillzulegen. Friedrich Wöhlert arbeitete bis 1836 bei der Neuen Berliner Eisengießerei und trat anschließend in die von August Borsig gegründete Firma ein. Hier war er bis 1841 am Bau der ersten Lokomotive beteiligt, wechselte jedoch kurz darauf zur Preußischen Seehandlung, um schließlich 1843 sein eigenes Werk in der Chausseestraße unter dem Namen Maschinenfabrik und Eisengießerei F. Wöhlert zu gründen. Hier baute man Dampfmaschinen, Krane, Achsen, Eisenkonstruktionen und schwere Werkzeugmaschinen. 1848 lieferte er die erste Lokomotive ab. Der Lokbau blieb aber nur ein Nebenerwerb, der zum Teil nicht kostendeckend war und immer in Konkurrenz zu Borsig und der Berliner Maschinenbau-AG

BMAG, vormals L. Schwartzkopf stand. Der Schwerpunkt der Produktion lag im Werkzeugmaschinenbau und bei Eisenkonstruktionen. 1872 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und die Umbenennung in F. Wöhlert'sche Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei AG. Die renommierte Lokfabrik überlebte die auf den Gründerboom folgende Wirtschaftskrise Ende der 1870er Jahre nicht. Zwar übernahm die Gesellschaft 1880 noch die bereits 1875 in Konkurs gegangene Elbinger AG für Fabrikation von Eisenbahnmaterial, am 25.06.1883 wurde jedoch die Liquidation beschlossen. Die Gesellschaft war eine der faulsten Gründungen aus der Zeit des Börsen- und Gründungsschwindels von 1870 bis 1873. Bereits zur Emission wurden Unregelmäßigkeiten bekannt, und so wurden die nicht platzierten Aktien wie Sauerbier angeboten. Der Journalist Otto Glagau weiß von einem „Eingesandt" an Saling's Börsenblatt. Glagau schreibt: „Auch wurde bemerkt, dass die Verwaltung einen recht starken Frost und Schneefall herbeisehne, weil dann die Aufnahme der Inventur über das im Freien herumliegende Material unmöglich sei."
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 324 — VF

Oberlausitzer Bank zu Zittau
Zittau, 01.01.1873, Blankett einer Aktie der II. Emission über 200 Thaler, o. Nr., Knickfalten, stellenweise knittrig, Einrisse (bis max. 2 cm), rechts fleckig, Klammerloch, KR, Original-Signaturen Otto Seitz als Direktor sowie Guido Meister als Aufsichtsrat, , uns bisher unbekannte Rarität, R12!
Die Oberlausitzer Bank zu Zittau wurde am 16. Oktober 1871 als Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1.000.000 Mark gegründet, eingeteilt in 5.000 Aktien zu je 200 Mark. Geleitet wurde sie von Direktor Otto Seitz und dem stellvertretenden Direktor Eduard Emmerich. Im Aufsichtsrat saßen führende Persönlichkeiten der Region, darunter Guido Meister (1818–1891), einer der bedeutendsten Bankiers und Kapitalgeber der Oberlausitz. Die Bank unterhielt zunächst Filialen, unter anderem in Bautzen, die jedoch zum 1. September 1874 wieder geschlossen wurden. Für den kurzen Geschäftsjahresabschnitt vom 16. Oktober bis 31. Dezember 1871 wurde bereits eine Dividende von 10,25 % p.a. ausgeschüttet. Bemerkenswert ist die Währungssituation in den ersten Jahren: Obwohl die Bank in ihren Statuten von Anfang an Kapital in Mark ausweist, wurden Aktien – wie etwa diese hier aus dem Jahr 1873 – teils noch in Talern ausgegeben. Hintergrund war die Übergangsphase nach Einführung der Mark im Jahr 1871, in der der Taler zunächst parallel zur neuen Reichswährung zirkulierte - ehe die Mark ab 1876 dann einziges gesetzliches Zahlungsmittel wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

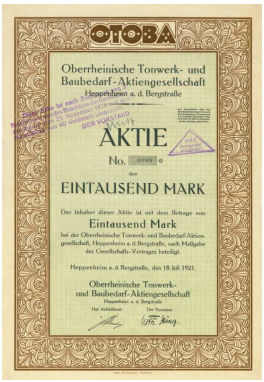
Los 325 — EF-

Oberpfälzischer Bankverein Hotz & Cie. KGaA
Weiden i. Oberpf., 13.07.1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, Lit. A, #577, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet.
Die Bank wurde am 13. Juli 1923 gegründet. Mitgründer war der Bankier Heinrich Hotz, welcher sein bisher als Oberpfälzischer Bankverein von Hotz, Danzer & Cie. in Weiden betriebenes Bankgeschäft einbrachte. Die Aktiengesellschaft zahlte ihm hierfür 65 Millionen Mark. Zudem hat er für 30 Millionen Mark das Anwesen Nr. 43 in Weiden an die AG verkauft - so kurz vor dem Höhepunkt der Hyperinflation ein nicht unbedingt kluger Schachzug. Am 25. August 1924 meldete die Gesellschaft, dass die Hälfte des Grundkapitals verloren sei. Es wurde die Liquidation beschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 326 — EF-

Oberpfälzischer Bankverein Hotz & Cie. KGaA
Weiden i. Oberpf., 13.07.1923, Gründeraktie über 5.000 Mark, Lit. B, #620, Mittelfalte, sonst EF, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet.
Die Bank wurde am 13. Juli 1923 gegründet. Mitgründer war der Bankier Heinrich Hotz, welcher sein bisher als Oberpfälzischer Bankverein von Hotz, Danzer & Cie. in Weiden betriebenes Bankgeschäft einbrachte. Die Aktiengesellschaft zahlte ihm hierfür 65 Millionen Mark. Zudem hat er für 30 Millionen Mark das Anwesen Nr. 43 in Weiden an die AG verkauft - so kurz vor dem Höhepunkt der Hyperinflation ein nicht unbedingt kluger Schachzug. Am 25. August 1924 meldete die Gesellschaft, dass die Hälfte des Grundkapitals verloren sei. Es wurde die Liquidation beschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

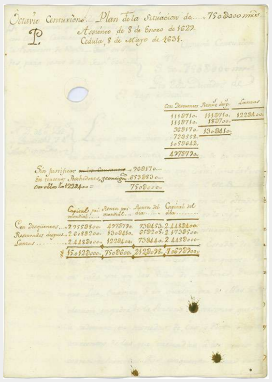
Los 327 — VF+



Oberrheinische Tonwerk- und Baubedarf-AG
Heppenheim an der Bergstraße, 18.07.1921, Aktie über 1.000 Mark, später auf 40 GM umgestempelt, #89, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, kleine Einrisse (meist hinterklebt), uns bisher unbekannte Rarität, R12!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 17. Juni 1921 gegründet. Zweck war der Betrieb von Ton- und Ziegelwerken sowie von Fabriken zur Herstellung

von Baubedarfsartikeln aller Art.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 328 — EF/VF



Octavio Centurion - Royal Loan Report regarding the war in Flanders
08.05.1634, offizielles, handgeschriebenes 20-seitiges Notardokument des Bankers Octavio Centurion an König Philipp IV. von Spanien bezüglich der 750.000 Dukaten, die den in Flandern stationierten spanischen Truppen 1629 als Darlehen zur Verfügung gestellt worden waren, o. Nr., 29,7 x 20,6 cm, schwarz, beige, gelocht, Erhaltung EF/VF, handschriftlich, geschichtlich interessante Rarität, R12!
Centurion Octavio (1589? - 1653) war ein in Genua ansässiger Banker. In finanziellen Angelegenheiten war er der wichtigste Verbündete der spanischen Könige Philip III. und Phillip IV. Bereits seit der Zeit der Katholischen Könige, Isabella I. von Kastilien und Ferdinand II. von Aragón, denen 1496 der Herrschertitel vom Papst Alexander VI. verliehen wurde, unterstützte Genua die spanische Krone. Octavio Centurio finanzierte mit mehreren Millionen Dukaten die Eroberungspläne der spanischen Könige.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 329 — VF

Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft
Wien, März 1922, Aktie über 25 x 300 Kronen, #1004701-25, 24,7 x 35,1 cm, braun, oliv, rot, DB, 2 cm langer Randeinriss geklebt, etwas verschmutzt, Stempel, dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1869 unter Übernahme der Werke der Firma J. u. F. Werndl & Comp. gegründet. 1972 kaufte sie die Frühwirt'schen und Brenz'schen Waffenfabriken in Wien und Freiland. Ende der 1880er Jahre profitierte die Gesellschaft vom Durchbruch des Repetiergewehrs. Nach hohen Investitionen wurde der monatliche Ausstoß auf rund 60.000 Gewehre gesteigert. Ab 1891 stellte die Firma auch Revolver und Pistolen für rauchschwaches Pulver her. 1894 erfolgte der Einstieg in die Fahrradproduktion. Bemerkenswert ist dabei der Name des Fahrrads: Waffenrad. Kurz nach der Jahrhundertwende begann die Firma dann mit der Herstellung von Jagdwaffen, automatischen Repetierpistolen und Maschinengewehren. Im Jahr 1918 stieg die Gesellschaft zudem in die Produktion von Automobilen ein. Ab 1923 firmierte die Gesellschaft dann als Steyr-Werke AG. Diese fusionierte 1934 mit der Austro-Daimler-Puchwerke AG zur Steyr-Daimler-Puch AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 330 — VF+

Officine Meccaniche già Miani Silvestri e C. - A. Grondona Comi e C.
Mailand, 12.03.1929, 5 Aktien über je 100 Lire, Zertifikat-#19420, Aktien-#65096-100, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Einriss oben (hinterklebt), kleines Fehlstück rechts oben, KB. Selten! Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Officine Meccaniche già Miani Silvestri e C. – A. Grondona Comi e C. (OM) entstand 1899 durch den Zusammenschluss zweier Mailänder Maschinenfabriken. Zunächst wurden Dampflokomotiven gefertigt, später auch Dieseltriebwagen und Straßenbahnen. 1917 übernahm OM das Automobilwerk von Züst in Brescia und begann 1918 mit der eigenen Automobilproduktion. Besondere Erfolge feierte OM mit sportlichen Modellen, etwa bei der ersten Mille Miglia 1927 mit einem Dreifachsieg. Ab 1925 kamen auch Busse, Lkw und Traktoren hinzu, später sogar Gabelstapler. 1933 wurde OM von FIAT übernommen, die 1934 die Pkw-Produktion einstellte. Der Nutzfahrzeugbereich blieb und ging später in der IVECO-Gruppe auf.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

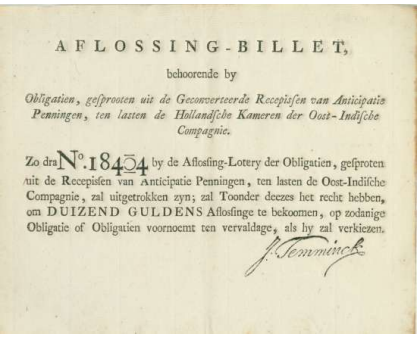
Los 331 — VF

Officine Türkheimer per Automobili e Velocipedi Società Anonima
Mailand, 01.07.1907, 1 Azione da 100 Lire, Zertifikat-#984, Aktien-#7544, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise gebräunt, KB, wunderschöne Gestaltung mit Engel, Allegorie, Werkzeugen, Löwe vor Speichenrad und Oldtimer, uns sind von dieser 1er-Aktie nur drei weitere Exemplare (#1060, #1086 und #1108) sowie ein weiteres (#1737) der 25er-Aktie bekannt, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Officine Türkheimer per Automobili e Velocipedi S.A. wurde 1905 in Mailand vom aus Deutschland stammenden Moses Max Türkheimer (1860–1936) gegründet, der bereits seit 1888 Fahrräder baute und ab 1902 eigene Motorräder herstellte – unter anderem das Modell "Moto Astra". Mit der Aufnahme der Automobilproduktion wandelte Türkheimer sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um. Unter dem Markennamen OTAV (Officine Türkheimer per Automobili e Velocipedi) produzierte er ab 1905 eine Voiturette mit 5-PS-Motor, die besonders in England erfolgreich war. 1907 fusionierte OTAV mit der Junior Fabbrica Torinese Automobili, stellte jedoch schon 1908 die Automobilproduktion ein. Türkheimer konzentrierte sich anschließend auf die Motorradherstellung, u.a. unter der Marke Stella. Auch nach 1927 war er weiter in der Branche tätig, z.B. als Generalimporteur für die englische Marke Ariel. Zeitweise leitete er zudem den italienischen Automobilclub ACI (Automobile Club d'Italia) in Mailand und blieb bis ins hohe Alter eine prägende Figur der italienischen Motorradszene.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 332 EF-

Ohligser Ziegelei AG
Ohligs, 01.05.1895, Gründeraktie über 1.000 Mark, #293, Stempel, leichte Knickfalten, sonst EF, sehr dekorativ, rückseitig drei Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Auflage nur 328 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1895 gegründete Gesellschaft betrieb bei der zu Ohligs gehörenden Ortslage Schleifersberg eine Dampfziegelei. Zu Beginn erfolgreich, musste diese jedoch bald nach der Jahrhundertwende wegen Auftragsmangels stillgelegt werden. Die Gesellschaft wurde schließlich 1921 liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 333 EF-



Oost-Indische Compagnie (V.O.C.)
Ca. 1790. Aflossing-Billet über 1.000 Gulden, #18404, Mittelfalte, sonst EF.
Vasco da Gama erreichte am 20.05.1498 die Malabarküste. Als erster europäischer Seefahrer gelang er auf dem Seeweg um Afrika herum nach Indien. Diese Pionierleistung begründete die koloniale Vorherrschaft Portugals im Indischen Ozean. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts entwickelte sich jedoch die niederländische Kartographie zur führenden in Europa. 1595 brach die erste niederländische Flotte unter Führung von Cornelis de Houtman nach Asien auf. Hierfür war die Compagnie van Verre gegründet worden. Die Expedition war wirtschaftlich sehr erfolgreich. Daher starteten 1598 fünf Expeditionen verschiedener Ostindischer Kompanien von unterschiedlichen niederländischen Hafenstädten. In den folgenden drei Jahren folgten neun weitere. Die Kompanien, die diese Expeditionen finanzierten, wurden nur für die Einzelreisen gegründet und nach Beendigung der Reise wurde der gesamte Gewinn realisiert. Eine Gründung von Handelsstationen oder ein kontinuierlicher Aufbau von Handelsbeziehungen fand durch diese Vorkompanien nicht statt. Bald kamen Forderungen nach einem Zusammenschluss der bisher konkurrierenden Gesellschaften auf. Vereinigungen einzelner Kompanien gab es bereits ab 1598 und bereits 1600 gründete man in Amsterdam die Eerste Vereinigde Compagnie op Oost-Indie, die bereits mit einem Handelsmonopol ausgestattet war, das sich aber noch auf städtischer Ebene bewegte. Dieses Monopol nahm die späteren V.O.C.-Privilegien weitgehend vorweg. Die Zeeländischen Compagnien schlossen sich diesem Unternehmen an, sodass am 20.03.1602 die föderal strukturierte Vereenigde Oostindische Compagnie (V.O.C.) begründet werden konnte. Die V.O.C. erhielt ein auf 21 Jahre befristetes Handelsmonopol für den Warenverkehr zwischen den Niederlanden und dem Gebiet östlich des Kaps der Guten Hoffnung und westlich der Magellan-Straße. Die V.O.C. besaß damit das Privileg als einzige Privat- oder Rechtsperson des Landes mit Ostindien Handel treiben zu dürfen. Für dieses Privileg zahlte die V.O.C. im Jahr 1602 nur 25.000 Gulden. Da die V.O.C. auch Souveränitätsrechte besaß, durfte sie Gouverneure ernennen sowie Armeen und Flotten aufstellen. In Asien konnte die V.O.C. daher wie ein souveräner Staat agieren. Jede der ursprünglichen sechs Kompanien, die in der V.O.C. zusammengeführt worden waren, erhielt eine regionale Verwaltung, die als Kammer bezeichnet wurde. Die Direktoren der in der V.O.C. zusammengeführten Gesellschaften wurden die Vorstände der V.O.C. Die Direktoren der V.O.C. beschlossen die historisch erstmalige Finanzierung der Gesellschaft durch die Ausgabe von Aktien. Die Aktionäre blieben zehn Jahre lang an ihre Aktien gebunden. Nachdem 1612 die Rückzahlung samt Zinsen erfolgte, konnten die Aktionäre für weitere zehn Jahre zeichnen. Zwar kamen fortan Dividendenzahlungen hinzu, allerdings hatten die Aktionäre noch keine Mitspracherechte. Im 17. Jahrhundert erlebte die V.O.C. einen beispiellosen Aufschwung. 1641 eroberte sie Malakka (heute Malaysia), das zuvor in portugiesischer Hand war. 1652 errichtete sie eine eigene Schiffstation am Kap der guten Hoffnung. 1659 wurde Palembang in Südsumatra erobert. 1667 wurde Makassar erobert. Damit fiel der letzte Hafen, von dem aus außerhalb der V.O.C. Handel aus Asien mit Europa geführt wurde. Als einzige Handelsgesellschaft erzielte die V.O.C. zwischen 1635 und 1690 mit dem Überseehandel Gewinne. Anschließend wurde der innerasiatische Handel zunehmend zur Einkommensquelle der Gesellschaft. Nachdem die Gesellschaft drei Englisch-Niederländische Kriege gut überstanden hatte, litt sie im vierten Krieg (1780-1784) deutlich. Die Rückkehrer aus Asien konnten die europäischen Heimathäfen nicht mehr anlaufen. Erlöse blieben aus. Hierdurch verlor die V.O.C. auch ihre Kreditwürdigkeit. Endgültig besiegelt wurde das Schicksal der V. O. C. mit dem Einmarsch der Franzosen in den Niederlanden. Vier Jahre vor ihrem 200jährigen Bestehen wurde die Gesellschaft am 17.03.1798 aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 334 EF-

Oststeirische Kohlen-Gewerkschaft
Graz, 20.09.1924, 1 Kux (1/128), #70, DB, brauner Fleck am rechten Rand, sonst EF, Auflage nur 128 Stück, ausgegeben vom Revierbergamt in Graz, ausgestellt auf Herrn Hans Paetz in Baden bei Wien, grandiose Gestaltung mit Szenen aus dem Leben eines Bergmanns: Der Weg des Bergmanns zu seiner Grube im Winter, das Gebet vor der Einfahrt, der Bergmannsabschied von angstvoller Frau mit Kind und den ausfahrenden Grubenhunt aus dem Stollen.
Die Oststeirische Kohlen-Gewerkschaft hat sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Revier Köflach betätigt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 335 VF+

Palmengarten-Gesellschaft

Frankfurt am Main, 01.08.1910, 4 % Hypothekarische Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM und dann auf einen Genußschein umgestempelt, Lit. C, #585, DB, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Abbildung des Palmengartens, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Palmen-Garten-Gesellschaft wurde 1868 gegründet um einen Lust- und Ziergarten in Frankfurt am Main anzulegen. Darüber hinaus sollten die vom Unternehmen erworbenen und nach Frankfurt verlegten Biebricher Weingärten erhalten werden. Die Anlage wurde als Versammlungs- und Vergnügungsort zur Abhaltung von Festen sowie für Blumen- und andere Ausstellungen genutzt. 1931 übernahm die Stadt Frankfurt am Main die AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 336 — VF+

Panama Rail Road Company
05.02.1903, Specimen eines 6 % Sinking Fund Subsidy Bonds über US-$ 1.000, nullgeziffert, lochentwertet, Knickfalten mit zwei Einrissen (ca. 1 cm) unten, stellenweise leicht gebräunt, KB. Der Bond ist zwar in der Coxrail-Datenbank verzeichnet, war uns bisher jedoch unbekannt. Selten!
Die Panama Rail Road Company wurde 1849 in den USA gegründet, um eine Bahnverbindung zwischen dem Atlantik und dem Pazifik über die Landenge von Panama zu schaffen. Der Bau begann im selben Jahr und war eine enorme technische und logistische Herausforderung – tropisches Klima, schwieriges Gelände und Krankheiten wie Malaria und Gelbfieber forderten tausende Arbeiterleben. 1855 wurde die 77 Kilometer lange Strecke zwischen Colón und Panama-Stadt eröffnet und verkürzte die Reisezeit zwischen den Ozeanen drastisch, lange bevor der Panama-Kanal existierte. Die Bahn spielte eine Schlüsselrolle beim Bau des Kanals und blieb bis ins 20. Jahrhundert eine wichtige Transportader. Heute wird sie als Panama Canal Railway betrieben und dient sowohl dem Güter- als auch dem Passagierverkehr entlang der historischen Route.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 337 — VF

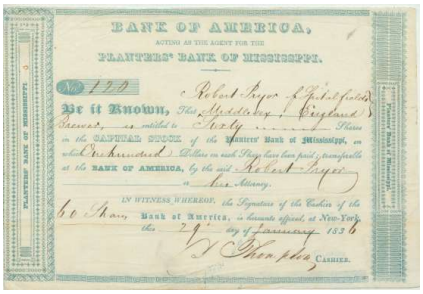
Personal Airways Limited [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) 24.06.1936, 1 Share of £ 1, #1, ausgestellt auf und Original-Signatur Hon. Peter Randolph Louis Beatty als Director, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, am unteren Rand etwas gebräunt, am oberen sowie am unteren Rand beschnitten; b) wie a), nur 02.05.1938, 10.000 "B" Shares of £ 1, #1-10000, ausgestellt auf Lady Congleton; Das Zertifikat von 1936 weist ein Grundkapital von £ 10.000 aus, das von 1938 eines von £ 20.000 - verbunden mit der handschriftlichen Ergänzung, dass dieses nicht nur in die "10.000 Shares of £ 1 each" eingeteilt ist, sondern nun auch in "10.000 "B" Shares of £ 1 each". Letzteres Zertifikat deckt also eine komplette Kapitalerhöhung an "B" Shares ab. Eine einzigartige Kombination!
Personal Airways Limited wurde 1936 in London gegründet und bot vom Flughafen Croydon aus exklusive Charter- und Air-Taxi-Flüge an. Das Unternehmen positionierte sich im gehobenen Segment und bediente wohlhabende Privatkunden, Geschäftsreisende und Besucher gesellschaftlicher Großereignisse. Besonders beliebt waren Flüge zu Pferderennen, Yachtrennen und anderen hochkarätigen Veranstaltungen im In- und Ausland. Direktor und einer der frühen Anteilseigner war Hon. Peter Randolph Louis "Lucky" Beatty (1910–1949), Sohn des 1. Earl Beatty und eine bekannte Persönlichkeit im britischen Pferderennsport. Seine Beteiligung unterstrich den mondänen Anspruch der Gesellschaft. Die Flotte bestand überwiegend aus zweimotorigen de Havilland DH.89 "Dragon Rapide"-Maschinen, die als modern, zuverlässig und komfortabel galten. Mit ihnen konnten auch kleinere Flugplätze angeflogen werden, was flexible und schnelle Verbindungen ermöglichte. Die Kapitalerhöhung von 1938 diente offenbar dem Ausbau der Flotte und der Deckung der Betriebskosten für die bevorstehende Gesellschaftssaison. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wurden mehrere Flugzeuge im Rahmen des "National Air Communications"-Programms vom Staat übernommen. Die Zeichnerin der kompletten Kapitalerhöhung war Edith Mary Palmer Howard, Witwe des 6. Baron Congleton (John Brooke Molesworth Parnell, gestorben 1932). Seitdem führte sie den Titel Dowager Lady Congleton und gehörte zu den festen Größen der Londoner Oberschicht. Ihre Londoner Adresse befand sich in der exklusiven Avenue Road am Regent's Park, daneben nutzte sie den Familiensitz Minstead Lodge in Hampshire. Lady Congleton war regelmäßig bei gesellschaftlichen Ereignissen wie Bällen, Jagden und Regatten präsent. Ihre Investition in Personal Airways Limited steht beispielhaft für das Interesse wohlhabender Persönlichkeiten dieser Zeit an modernen Verkehrsmitteln und neuen Technologien. Für ihre Verdienste während des Zweiten Weltkriegs wurde Lady Congleton 1941 mit dem Order of the British Empire (MBE) ausgezeichnet. Sie blieb bis zu ihrem Tod 1979 eine bekannte Figur des britischen Hochadels.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 338 — EF-

Pirelli Società per Azioni
Frankfurt am Main, Juli 1960, Muster eines Zertifikats für 1 Aktie im Nennbetrag von 1.000 Lire, o. Nr., ausgegeben von der Dresdner Bank, lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Eselsohr links unten, kleiner Einriss rechts, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Pirelli & C. S.p.A. wurde 1872 von Giovanni Battista Pirelli in Mailand gegründet und entwickelte sich von einer kleinen Gummiwarenfabrik zu einem der weltweit führenden Reifenhersteller. Ursprünglich auf Telegraphenkabel und Fahrradreifen spezialisiert, begann das Unternehmen 1901 mit der Produktion von Autoreifen. Heute ist Pirelli vor allem für Hochleistungsreifen im Motorsport bekannt und seit 2011 exklusiver Reifenlieferant der Formel 1. In Deutschland reicht die Geschichte bis ins Jahr 1903 zurück, als die traditionsreichen Veith-Werke in Breuberg gegründet wurden – heute Pirellis zentrales Entwicklungs- und Produktionszentrum für Ultra-High-Performance-Reifen. Nach Übernahmen von Metzeler und Armstrong in den 1980er-Jahren sowie einem gescheiterten Übernahmeversuch der Continental AG wurde Pirelli 2015 vom chinesischen Staatskonzern ChemChina übernommen. Pirelli ist in über 160 Ländern aktiv, produziert weltweit in 19 Werken und

gibt seit 1964 den renommierten Pirelli-Kalender heraus – ein Symbol für exklusives Markenimage und kreative Markenkommunikation.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 339 VF

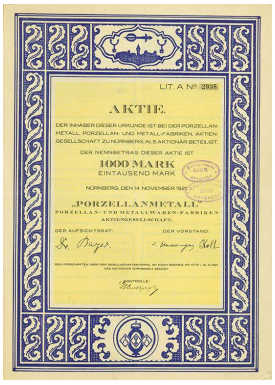


Planters' Bank of Mississippi (Bank of America)
New York, 29.01.1836, 60 Shares of US-$ 100, #120, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerloch.
Die Planters' Bank of Mississippi wurde 1830 mit staatlicher Beteiligung gegründet und entwickelte sich rasch zu einer der bedeutendsten Finanzinstitutionen des jungen Bundesstaates. Ihr Kapital stammte teils aus öffentlichen Mitteln, teils aus dem Verkauf von Aktien und Anleihen, die gezielt auch außerhalb Mississippis angeboten wurden. Um Investoren in den Finanzzentren des Nordostens und in Europa zu erreichen, setzte die Bank auf Agenten – darunter die Bank of America in New York, die auch als Zeichnungs- und Zahlstelle für Aktien fungierte. Sie nahm Einlagen entgegen, leitete Zahlungen weiter und wickelte Dividenden- bzw. Zinszahlungen an auswärtige Investoren ab. Die Planters' Bank finanzierte Infrastruktur- und Handelsprojekte, geriet jedoch infolge der Wirtschaftskrise von 1837 in Schwierigkeiten und wurde 1842 geschlossen. Die Anleiheschulden blieben ein politischer Streitpunkt bis weit ins 19. Jahrhundert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 340 VF

Portland Cementwerke "Union"
Ennigerloh i. W., 15.09.1905, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #77, DB, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, Selten, R12! Dieses offensichtliche Einzelstück wurde erstmals 1992 katalogisiert und dann wieder 2004 im Rahmen der Hesselmann-Sammlung versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Portland Cementwerke "Union" wurden im Jahr 1889 gegründet. Ihr Unternehmenszweck umfasste die Errichtung und den Betrieb von Zement- und Kalkwerken sowie die Verarbeitung und den Handel mit allen Erzeugnissen der Zement- und Kalkfabrikation. Darüber hinaus produzierte man auch Fässer. Das Unternehmne war ein typischer Vertreter der industriellen Expansion im späten 19. Jahrhundert, als Baustoffe wie Zement und Kalk in wachsender Menge für Infrastruktur, Wohnungsbau und Industrieanlagen benötigt wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 341 VF+



Porzellanmetall" Porzellan- und Metallwarenfabriken AG
Nürnberg, 14.11.1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, Lit. A, #2928, Bezugsrechtsstempel, DB, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde im Januar 1922 mit Wirkung ab 11.10.1921 gegründet. Gründer waren unter anderem die KG Metallwarenfabrik Elektro Kolb & Schmidt aus Nürnberg, Margareta Flessa, Fritz Flessa, Dr. Karl Flessa sowie Kurt Flessa. Die KG Metallwarenfabrik Elektro Kolb & Schmidt brachte bei der Gründung ihr Geschäft in die Firma ein. Andere Gründer brachten wiederum Grundstücke mit in die Firma ein. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von Porzellan- und Metallwaren sowie ähnlichen Gegenständen für elektrische und andere Zwecke.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 342 EF

Prinz Rupprecht Erholungs- und Genesungsheim des Bayer. Verkehrs-Vereins
München, 01.09.1904, 3 % Schuldschein über 20 Mark, #2881, schöne Jugendstilumrandung, beiliegend 8-seitige bebilderte Broschüre über das "Prinz Rupprecht Heim". Die Schuldscheine wurden zum Bau des Erholungs- und Genesungsheimes in Brückenau ausgegeben.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 343 VF+

Prinzregentenplatz AG
München, 06.04.1900, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 500 RM und auf eine Vorzugs-Aktie umgestempelt, #343, 25 x 38,2 cm, ocker, schwarz, grün, DB, Knickfalte längs, etwas gebräunt, rückseitig an zwei Stellen Kleberückstände, traumhaft gestaltet mit Abbildung des Friedensengels an der Prinzregentenstraße. Nach diversen Kapitalumstellungen betrug die Auflage (Ursprungsauflage 3.000 Stück) der Vorzugsaktie nur 415 Stück! R9.
Die Prinzregentenplatz AG wurde 1900 gegründet. Sie erwarb, parzellierte, bebaute

und veräußerte Grundstücke in der Umgebung des Prinzregentenplatzes in München. Dieser liegt im Nobel-Stadtteil Bogenhausen. Daneben gewährte sie auch Baudarlehen. Bei der Gründung wurden 3.000 Aktien zu je 1.000 Mark ausgegeben. Nachdem die Gesellschaft in Schwierigkeiten geriet, wurden am 16.12.1916 die Aktien fünf zu eins zusammengelegt. Gegen Zuzahlung von 1.000 Mark wurde das vorliegende Papier in eine Vorzugsaktie umgewandelt. 1922 wurde dann die Liquidation der Gesellschaft beschlossen: Zunächst wurden 30 Prozent, dann 20 Prozent und kurz darauf noch einmal 50 Prozent des Nominalwertes zurückgezahlt.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 344 — EF-

Puchwerke-AG
Graz, 01.03.1920, Muster einer Aktie über 300 Kronen, später auf 2.000 Kronen umgestempelt, #27047, loch- und stempelentwertet, Bezugsrechtsstempel(!), DB, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR, wir haben nur Kenntnis von einem weiteren Stück (#27046). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Puchwerke-AG wurden 1899 unter dem Namen Johann Puch, Erste Steiermärkische Fahrradfabriks-AG in Graz gegründet. Das Unternehmen spezialisierte sich zunächst auf die Herstellung von Fahrrädern, erweiterte jedoch bald sein Sortiment um Motorräder und Karosserien. 1921 ging die Firma eine Interessengemeinschaft mit den Daimlerwerken und den Fiatwerken ein, was ihre Bedeutung in der österreichischen Fahrzeugindustrie weiter stärkte. In der Folge firmierte das Unternehmen unter dem Namen Austro-Daimler Puchwerke AG. 1934 kam es zur Fusion mit den traditionsreichen Steyr-Werken zur Steyr-Daimler-Puch AG. Dieses Unternehmen wurde in den folgenden Jahrzehnten zu einem bedeutenden österreichischen Hersteller von Fahrzeugen aller Art. Die Nachfolgefirmen bestehen bis heute fort – insbesondere in der Komponentenfertigung, etwa für BMW.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 345 — EF-

Rasselsteiner Eisenwerks-Gesellschaft
Rasselstein, 15.07.1873, Gründeraktie über 1.000 Thaler Preussisch Courant = 3.000 Mark, später auf 2.000 Mark umgestempelt, #331, DB, kleiner schwarzer Fleck rechts unten, sonst EF, ausgestellt auf Albert Remy, Original-Signatur Friedrich Remy, sowie weitere Remy- und Neizert-Signatur. R9.
Die Wurzeln der Gesellschaft reichen bis in das Jahr 1647. Seinerzeit entstand an der Stelle des heutigen Werkes ein Eisenhammer des Grafen zu Wied. Die Familie Remy erwarb diesen und baute ihn aus. Später führte sie als erste die englische Erfindung ein, Bleche im Walzverfahren herzustellen. 1739 gründete der Graf zu Wied das Werk Rasselstein und veräußerte dieses 1760 an Heinrich Wilhelm Remy. Im Jahr 1873 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sie stand 1916 der Firma Otto Wolf in Köln nahe. Otto Wolf wurde später alleiniger Inhaber der Rasselsteiner Eisenwerks-Gesellschaft. Zur Werksgruppe der Firma Wolf gehörten Rasselstein, Bochum und Thale. 1940 entstanden durch Fusion die Eisen- und Hüttenwerke AG, Köln. Im Zuge der alliierten Konzernentflechtung entstand im November 1951 die Einheitsgesellschaft Stahl- und Walzwerke Rasselstein-Andernach AG. Sie übernahm die Werksgruppe Rasselsteiner Eisen- und Hüttenwerke AG, Köln. 1961 kam es zur Umfirmierung in Rasselstein AG. Heute firmiert die Gesellschaft als Rasselstein GmbH und gehört zur Thyssen-Krupp AG. Sie ist der einzige deutsche Weißblechhersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 346 — VF

Real Compania de San Fernando de Sevilla
Sevilla, 23.08.1748, Aktie über 250 Pesos, #144, 29,8 x 41 cm, schwarz, weiß, Ganzkupferstich mit Blindprägesiegel, Papiersiegel (zu 3/4 erhalten), Rand beschnitten. Abgebildet sind unter anderem der Heilige Josef mit dem Jesuskind, San Leandro (der Schutzheilige der Stadt Sevilla) sowie die Mutter Gottes mit dem Jesuskind im Strahlenkranz. Original-Signaturen der vier Direktoren, Autograph des Kassiers. Die angebotene Nummer 144 ist niedriger als alle Nummern, die bei Kipfer aufgeführt sind! R6.
Die zweitgrößte spanische Handelsgesellschaft wurde 1747 gegründet und sollte den Handel mit Südamerika betreiben. Von dort erhielt Spanien vor allem wertvolle Edelmetalle. Diese sollten die Staatskasse wieder füllen. Das Unternehmen besaß das Recht zum Handel mit den Kolonien, ausgenommen waren nur Caracas und Havanna. 1770 wurden Korruption und unseriöse Handelspraktiken aufgedeckt, die zum Niedergang und letztendlich zur Auflösung der Gesellschaft in den 1780er Jahren führten.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 347 — VF

Real Compañia Guipuzcoana de Caracas
Madrid, 01.06.1766, 500 Escudos zu 15 Reales de Vellon, #4109, 20,7 x 30,6 cm, schwarz, weiß, rechtes unteres Eck stark gebräunt, papiergedecktes Siegel, OU, Ganzkupferstich, der Blumen, Tiere und Früchte zeigt, Rundvignette, die im äußeren Ring den Namenszug der Firma trägt, innen Wappenschild. R8.
Die Real Compañia Guipuzcoana de Caracas war die spanische Antwort auf die englischen

und holländischen Handelsgesellschaften, welche ständig vollbeladene Schiffe mit Waren - auch aus der spanischen Provinz Venezuela - nach Hause brachten. Eine Gruppe von Aristokraten aus Guipuzcoa schlug dem spanischen König Philipp V. die Schaffung einer Schifffahrtsgesellschaft vor. Die angedachte Gesellschaft soll ?von Nordkantabrien und dem Hafen von San Sebastian aus spanische Produkte nach Venezuela transportieren und auf den Rückweg sollen auch Sevilla und Cádiz angelaufen werden, um die beiden Städte mit Produkten aus Venezuela, vor allem mit Kakao, zu versorgen. Mit königlichem Dekret vom 25.09.1728 wird der Provinz Guipúzcoa das Handelsrecht verliehen, Produkte des Königreichs zu exportieren und Kakao zu importieren. Die Geburtsstunde der Real Compañia Guipuzcoana de Caracas. Sie war die erste größere Handelsgesellschaft Spaniens, die als Aktiengesellschaft firmierte. Die Aktienzeichnung verlief schleppend, lediglich eine halbe Million Pesos wurden platziert. Doch bald konnte das Kapital auf 2,25 Millionen Reales aufgestockt werden. 1752 kam es zur Erhöhung auf drei Millionen Reales de Vellón. 1776 wurde das Kapital weiter auf 4,5 Millionen Reales de Vellón erhöht. 1730 expandierte die Gesellschaft nach Venezuela und zwei Jahre später erhielt sie das Handelsmonopol für den Handel von Caracas nach Spanien. Als die Firma 1742 das exklusive Handelsprivileg erhielt, verlegte sie ihren Sitz von San Sebastian nach Madrid. Die Geschäfte florierten, bis im Jahr 1776 der Krieg mit England ausbrach und die im Anschluss erfolgte Erklärung des freien Handels der Gesellschaft gewaltig zusetzte. 1785 kam es zur Übernahme durch die Real Compañia de Filipinas.
Mindestgebot / minimum bid: 1800 €

Los 348 VF

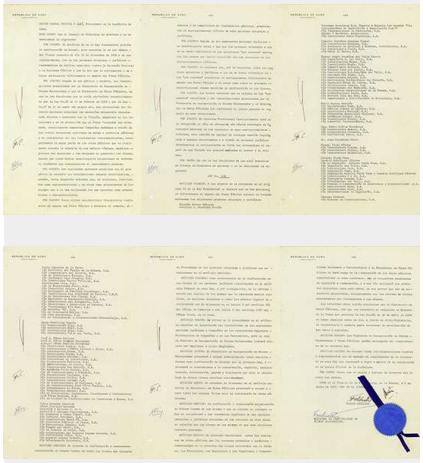
Real Consulado de Cadiz
Cadiz, 29.06.1805, Blankett eine Accion de 2.000 Reales, o. Nr., Einriss (restauriert), Kupferstich auf Büttenpapier mit Wasserzeichen, dekoratives Stadtwappen und Allegorien, R11.

Die Real Consulado de Cádiz (Königliches Handelskonsulat von Cádiz) war eine einflussreiche wirtschaftliche Institution der spanischen Krone mit Sitz in Cádiz, dem wichtigsten Hafen für den Überseehandel mit den spanischen Kolonien. Gegründet im späten 18. Jahrhundert, diente das Konsulat als Bindeglied zwischen Staat und Handel: Es übernahm Aufgaben der Handelsregulierung, der Streitbeilegung, der Infrastrukturentwicklung (z.B. Hafenausbau) sowie der Kapitalbeschaffung für staatlich initiierte Unternehmungen. Besonders in der Zeit nach der Zerstörung großer Teile Cádiz' durch die britische Belagerung 1797 und den wirtschaftlichen Krisen während der Napoleonischen Kriege spielte das Konsulat eine wichtige Rolle. Es organisierte öffentliche Darlehen und gab teils aktienähnliche Schuldpapiere aus, um Projekte der Krone zu finanzieren. Das „Real Consulado" war damit nicht nur eine Handelskammer im modernen Sinn, sondern auch eine frühmoderne Finanz- und Wirtschaftsinstitution, die sowohl lokale als auch koloniale Interessen Spaniens vertrat.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 349 VF+

Republica de Cuba
Havanna, 24.08.1960, Interims-Zertifikat (Certificado Provisional) für 4 % Bonds (1960-1980) über 2.250.000 Pesos, #M-010-N-1, lochentwertet, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, rückseitg Reste von Klebstreifen, mit denen das Stück an einem Passepartout befestigt war, Original-Signatur Che?Guevara in seiner Funktion als President der Banco Nacional de Cuba, selten, R10. Ernesto "Che" Guevara Serna wurde am 14.06.1928 in Rosario (Argentinien) geboren. Später studierte er Medizin in Buenos Aires. Nach seiner Promotion zum Dr. med. verließ er Argentinien, um in einer bolivianischen Lepra-Station zu arbeiten. Hierdurch entzog er sich dem Militärdienst unter dem von ihm gehassten Staatspräsidenten Juan Domingo Perón. 1954 versuchte er vergeblich, den Widerstand gegen den Präsidenten Guatemalas zu organisieren. Kurz darauf traf er in Mexiko auf Fidel Castro und dessen Anhänger, die medizinische Hilfe benötigten. Er schloss sich der Gruppe an und erhielt den Beinamen "Che", was eigentlich kein Vorname ist, sondern in Argentinien als Redewendung im Sinne von "hör mal" oder "pass auf" verwendet wird. Ende der 1950er-Jahre schiffte sich Guevara als einer von 80 Revolutionären auf der "Granma" von Mexiko nach Kuba ein, um das Land zu erobern. Er gehörte zu den wenigen Überlebenden der Aktion und organisierte einen jahrelangen Guerillakrieg in der Sierra Maestra. Im November 1959 wurde Che als Wirtschaftsberater und eigentlicher Ideologe der neuen Regierung zum Leiter der Nationalbank von Kuba ernannt. Ab 1961 fungierte er als Industrieminister der kubanischen Regierung. In dieser Zeit löste er die Wirtschaft Kubas aus der Verflechtung mit westlichen Ländern und versuchte gleichzeitig, eine stärkere Einbindung in den Ostblock zu erreichen. Zudem war Che Guevara für die Nationalisierung, Beschlagnahmung und Enteignung des gesamten nordamerikanischen Eigentums auf der Insel verantwortlich. 1962 verhandelte er mit der UdSSR über Waffenlieferungen und Hilfsleistungen. Die Stationierung sowjetischer Raketenabschussrampen führte im Herbst 1962 zur Kuba-Krise. Mitte der 1960er-Jahre unternahm Che eine Reise durch afrikanische und asiatische Staaten. Während seiner Abwesenheit verlas Fidel Castro einen angeblichen Abschiedsbrief Ches. In diesem Brief verzichtete er angeblich auf alle seine kubanischen Staatsämter, um sich wieder dem Kampf gegen den Kapitalismus zu widmen. In den folgenden Jahren begann er in Bolivien ein Guerillalager aufzubauen. 1967 wurde Ernesto "Che" Guevara Serna bei einem Gefecht mit der bolivianischen Armee verwundet und gefangen genommen. Kurz darauf wurde er erschossen.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

Los 350 EF/VF



Republica de Cuba - Fidel Castro
Havanna, 07.07.1959, Maschinenschriftlich verfasster Erlass über die Enteignung des

gestürzten Diktators Fulgencio Batista bzw. seiner Anhänger, die sich während seiner Herrschaft unrechtmäßig bereichert hatten, 6 Seiten inklusive detaillierter Auflistung der entsprechenden Namen und betroffenen Gesellschaften, 34,5 x 22,7 cm, links Klammerlöcher, Abheftlochung, blaues papiergedecktes Siegel über blauen Seidenbändern, Original-Signaturen "Fidel Castro R" von Fidel Castro als Premierminister (Primer Ministro) und Faustino Pérez Hernández als Minister für die Rückgewinnung veruntreuter Güter (Ministro de Recuperación de Bienes Malversados), zudem je 5 weitere Signaturen "F. C." und "F. Péz" am Rand von 5 Seiten. R12! Wichtiger Hinweis: Für Käufer innerhalb der Europäischen Union werden 19 % Umsatzsteuer auf Warenwert und Provision berechnet. Die Steuer wird separat ausgewiesen und ist für in Deutschland zum Vorsteuerabzug berechtigte Käufer erstattungsfähig, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Klärung der für den Käufer geltenden Steuer- und Zollbestimmungen obliegt diesem selbst.
Die ehemals spanische Kolonie erlangte zwar kurze Zeit nach dem Spanisch-Amerikanischen Krieg im Jahr 1902 ihre formale Unabhängigkeit - ihre Souveränität aber blieb durch das Platt Amendment, das den USA bei Beeinträchtigung ihrer Interessen ein Interventionsrecht in Kuba gab, lange eingeschränkt. Diese Interessen betrafen auch die Innenpolitik Kubas, auf die man Einfluss hatte und auch nahm. Amerikanische Großunternehmer wie Rockefeller, Guggenheim und Morgan verhalfen General Gerardo Machado y Morales 1925 ins Präsidialamt. Machado war ein nationalistischer Diktator, der vom ersten Tag seiner Präsidentschaft an politische Gegner verfolgte, sie ermorden ließ oder ins Exil trieb. 1933 kam es zum Generalstreik und zum Sturz Machados. In Folge verständigten sich die führenden politischen Parteien unter maßgeblicher Vermittlung des US-Sondergesandten Sumner Welles auf eine Präsidentschaft von Carlos Manuel de Céspedes y Quesada - der den revolutionären Vorgängen im Land jedoch nichts entgegenzusetzen hatte. Der Sergeant Fulgencio Batista y Zaldívar ergriff seine Chance und stürzte noch im selben Jahr die Interimsregierung durch den sogenannten „Aufstand der Sergeanten“. Batista galt damit als „Führer der Revolution“ und wurde von 1933 bis 1939 zum Oberbefehlshaber der Armee. Aufgrund der immer präsenten Interventionsdrohung der USA setzte er zunächst verschiedene Marionettenpräsidenten ein, ehe er 1940 mit großer Mehrheit selbst zum Präsidenten gewählt wurde. Bereits zuvor hatte er maßgeblichen Einfluss auf die Verabschiedung der Kubanischen Verfassung von 1940. Sie sprach sich dabei für Landreform, Allgemeine Schulpflicht, Mindestlohn und weitere linke Ideen aus - und war weithin als eine der progressivsten Verfassungen der damaligen Zeit anerkannt. Batista fand jedoch schnell auch Gefallen am Kapitalismus, weshalb er 1944 bei den Präsidentschaftswahlen nicht mehr selbst antrat und sich in Florida niederließ. 1948 kehrte er in die kubanische Politik zurück, indem er zwar in Abwesenheit zum Senator gewählt wurde, aber letztlich wenig politischen Einfluss hatte. Als Lobbyist und verlängerter Arm amerikanischer Mafiosi, der Batista zwischenzeitlich geworden war, lebte er trotzdem ganz gut. Im Vorfeld der Wahlen 1952 gründete der wieder nach der Macht strebende Batista eine eigene Partei, auch wenn die Siegeschancen gering waren. Drei Monate vor den Wahlen unternahm er erfolgreich einen Militärputsch und errichtete ein autoritäres Regime, unter dem es zur teilweisen Außerkraftsetzung der Verfassung von 1940 und zur Unterdrückung der Opposition kam. Dies rief auf Seiten der politischen Gegner den jungen Rechtsanwalt Fidel Alejandro Castro Ruz auf den Plan. Dessen Klage gegen den Militärputsch wurde vom Obersten Gerichtshof abgewiesen, woraufhin Castro das in der Verfassung verankerte Widerstandsrecht in Kraft getreten sah und den gewaltsamen Sturz Batistas vorbereitete. Ein am 26. Juli 1953 erfolgter Angriff einer von Castro angeführten Guerillatruppe auf die Moncada-Kaserne von Santiago schlug fehl - woraufhin Castro zunächst zwei Jahre ins Gefängnis musste. Nach seiner Begnadigung ging er 1955 zunächst ins Exil. Sein Weg führte ihn in die USA und später nach Mexiko, von wo aus er im Dezember 1956 mit 82 Guerilla-Kämpfern zurückkehrte. Mitglied dieser „Bewegung des 26. Juli“ war unter anderem der argentinische Arzt Che Guevara. In den Folgejahren entstanden überall auf Kuba Widerstandsgruppen und die Bewegung gegen Batista erfasste zunehmend alle Gesellschaftsschichten. Nachdem Revolutionäre am 31. Dezember 1958 die Stadt Santa Clara einnahmen, floh Batista am 1. Januar 1959 mit einigen Gefolgsleuten und rund 40 Millionen Dollar in bar im Gepäck in die Dominikanische Republik. Erster Präsident der Revolutionsregierung wurde am 3. Januar 1959 mit Manuel Urrutia Lleó ein Vertreter des bürgerlichen Lagers. Urrutia hatte ebenfalls am Widerstand gegen Machado und Batista teilgenommen und bereits 1957 in seiner Funktion als Richter in der östlichen Provinz Oriente 150 angeklagte Revolutionäre freigelassen. Castro hingegen hatte noch vor der Revolution behauptet, er strebe nicht nach persönlicher Macht und wolle sich nach dem Sturz des alten Regimes ins Privatleben zurückziehen. Da er jedoch in Massenversammlungen und Fernsehansprachen die Politik der Revolutionsführung vorgab, wurde er de facto der neue Regierungschef Kubas. Am 16. Februar 1959 übernahm er dann auch formal das Amt des Ministerpräsidenten. Nach und nach entfernte er die bürgerlich-liberalen Anhänger innerhalb der Anti-Batista-Bewegung und ersetzte sie durch prokommunistische Gefolgsleute. Letztlich drängte er auch Manuel Urrutia zum Rücktritt, indem er ihn in einer viel beachteten Fernsehansprache zur Begründung seines eigenen zwischenzeitlichen Rücktritts vom Posten des Premierministers am 17. Juli 1959 Taten bezichtigte, „die an Hochverrat grenzten“. So habe er die Regierungsgeschäfte dadurch behindert, dass er die Regierung „ohne jeden Beweis“ des Kommunismus verdächtigt habe - dabei sei weder die revolutionäre Bewegung kommunistisch noch Castro selbst ein Kommunist. Zehn Tage zuvor unterzeichnete Castro jedoch diesen Erlass, der den gestürzten Diktator Fulgencio Batista und seine Anhänger, die sich während seiner Herrschaft unrechtmäßig bereichert hatten, von den veruntreuten Gütern enteignen sollte. Mitverantwortlich war der Leiter des mit dem Amtsantritt von Präsident Manuel Urrutia Lleó am 3. Januar 1959 gegründeten Ministeriums für die Rückgewinnung veruntreuter Güter (Ministerio de Recuperación de Bienes Malversados), der Befehlshaber der Rebellenarmee Faustino Pérez Hernández. Allein 1959 beschlagnahmte das Ministerium Wertsachen im Gegenwert von 400 Millionen Pesos. Nachdem im weiteren Verlauf Eigentum von Bürgern und Unternehmen der Vereinigten Staaten im Umfang von rund einer Milliarde US-Dollar enteignet worden war, verhängte US-Präsident Dwight D. Eisenhower 1960 ein Embargo gegen Kuba - heute das am längsten andauernde Handelsembargo in der modernen Geschichte. Nichtsdestotrotz oder gerade deshalb prägte Fidel Castro als Staats- und Regierungschef 49 Jahre lang die Entwicklung seines Landes - und wurde damit zum Helden der internationalen Linken sowie zum Sinnbild des Widerstands gegen den Kapitalismus des Westens.

Mindestgebot / minimum bid: 13000 €

Los 351 **VF+**

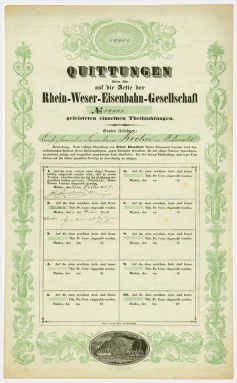
Restaurants Paillard & Maire Reunis

Société Anonyme
Paris, 31.03.1899, Action de 100 Francs, #2026, stellenweise etwas knittrig, stellenweise etwas gebräunt, KR, dekoratives Jugendstil-Design mit Darstellungen von Restaurants und jungen Frauen, in der Platte signiert von E. Duvoye.
Die Restaurants Paillard & Maire Réunis S.A. entstanden aus dem Zusammenschluss zweier traditionsreicher Pariser Gastronomiebetriebe. Das Maison Paillard, bereits 1825 gegründet, war zunächst in der Rue de la Chaussée d'Antin und am Boulevard des Italiens ansässig. 1898 eröffnete das Unternehmen zusätzlich den glanzvollen Pavillon Paillard auf den Champs-Élysées, der später als "Pavillon de l'Élysée" bzw. "Carré Marigny" bekannt wurde. Das zweite Standbein bildete das Maison Maire, 1830 eröffnet am Boulevard Saint-Denis und Boulevard de Strasbourg. Dieses galt im 19. Jahrhundert als eine der ersten Adressen für Pariser Feinschmecker und war für seine erlesenen Fisch- und Austernspeisen berühmt. Unter dem Dach der Paillard & Maire Réunis S.A. wurden diese Häuser gemeinsam betrieben und prägten über Jahrzehnte das gastronomische Leben der französischen Hauptstadt. Mit ihren eleganten Restaurants verband man Luxus, kulinarische Qualität und Pariser Lebensart – ein Stück Belle Époque, das weit über die Grenzen Frankreichs hinausstrahlte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 352 EF

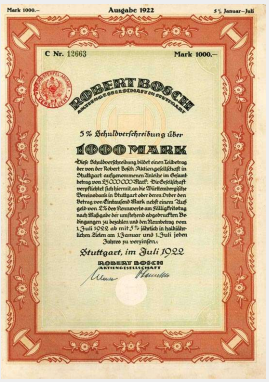
Rheinische Automobilbau AG Deutsche Gesellschaft für die Licenz E. Bugatti (Rabag)
Düsseldorf, 09.06.1923, Aktie über 1.000 Mark, #50514, KB.
Der Automobilhersteller wurde 1921 als Automobilbau Aktiengesellschaft Deutsche Gesellschaft für die Licenz E. Bugatti gegründet. Dabei brachte die Düsseldorfer Funke AG ihre Automobilbau-Abteilung ein. Die Firma fungierte als deutsche Gesellschaft für die Lizenz von Bugatti. Besonders der in Molsheim bei Straßburg hergestellte Kleinwagen Bugatti Typ 23 und 24 wurde gebaut. Ab 1923 firmierte die Gesellschaft nach Fusion mit der Schwestergesellschaft Rheinische Automobilbau AG als Rheinische Automobilbau-AG Deutsche Gesellschaft für die Licenz E. Bugatti (Rabag). 1925 kam es zur Fusion mit der AG für Automobilbau (Aga) in Berlin-Lichtenberg.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 353 VF+



Rhein-Weser-Eisenbahn-Gesellschaft
Minden, 31.10.1837, Gründer-Interimsschein über eine Namensaktie über 200 Thaler Preussisch Courant, zwei Raten zu je 10 Thaler Preussisch Courant wurden geleistet und quittiert, #19901, 35,3 x 21,5 cm, grün, schwarz, Rand gebräunt, Knickfalten, wunderschöne Eisenbahnvignette, uns ist seit Jahren nur dieses eine Exemplar bekannt, R12!
Bereits 1825 warb der Unternehmer und Politiker Friedrich Harkort für den Bau einer Bahnstrecke von Köln durchs Ruhrgebiet nach Minden. 1833 war diese Linie dann wieder in Friedrich Lists gedrucktem Konzept eines Eisenbahnnetzes für Deutschland zu finden. Die Linie von Köln nach Minden sollte den westlichen Teil einer Bahnlinie von Berlin an den Rhein darstellen. Hierzu wurde am 21. August 1837 die Rhein-Weser-Eisenbahn konzessioniert. Die Eisenbahnlinie sollte von Minden über Bielefeld – Gütersloh – Lippstadt – Soest – Unna – Hörde – Hagen – Elberfeld nach Köln führen. Der preußische Staat zeigte jedoch kein Interesse, sich finanziell zu beteiligen, und das Projekt scheiterte schließlich mangels Kapital. Daher löste sich die Gesellschaft 1838 wieder auf. Der Bau der Strecke wurde ab 1843 dann von der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft umgesetzt.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 354 EF-

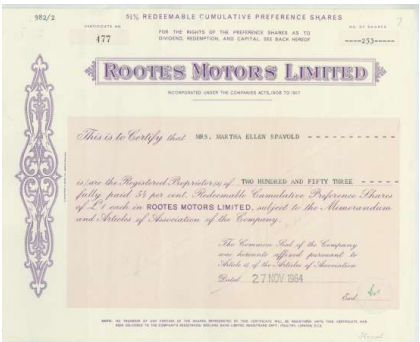


Robert Bosch AG
Stuttgart, Juli 1922, 5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, #C12663, DB, Knickfalten, sonst EF, KR, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#C12664), R11. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der heutigen Robert Bosch GmbH reichen zurück bis ins Jahr 1886, als Robert Bosch in Stuttgart die "Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik" gründete. Das Unternehmen entwickelte sich rasch zu einem der führenden Zulieferer der Automobilindustrie. Einen Meilenstein stellte die Erfindung des Magnetzünders dar, der Bosch weltweit den Durchbruch brachte. Im Jahr 1917 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und firmierte fortan als Robert Bosch AG. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte 1964 die Umwandlung in eine GmbH. Heute ist Bosch eines der größten Industrieunternehmen Deutschlands und zählt mit weltweit über 400.000 Mitarbeitern zu den bedeutendsten Zulieferern der Automobiltechnik. Neben der Fahrzeugtechnik engagiert sich das Unternehmen in den Bereichen Industrietechnik, Konsumgüter (z. B. Elektrowerkzeuge und Haushaltsgeräte) sowie Energie- und Gebäudetechnik. Besonderes Merkmal: Die Robert Bosch GmbH ist mehrheitlich im Besitz der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung, die über 90 % der Anteile hält. Die Stiftung verwendet die Dividenden zur Förderung gemeinwohlorientierter Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Völkerverständigung. Bosch steht heute für technische Innovation, soziale Verantwortung und weltweite Präsenz mit über 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern.
Mindestgebot / minimum bid: 1200 €

Los 355 VF+

Rolls-Royce of America, Inc.
25.05.1920, 15 Shares of Preferred Stock of Stock of US-$ 100, #O604, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher, R10. Wir haben Kenntnis von insgesamt 5 Stücken aus verschiedenen Jahrgängen, dieses Stück aus dem Gründungsjahr ist dabei das älteste uns bekannte Stück! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Rolls-Royce of America, Inc. wurde 1920 gegründet, um den US-Markt mit in den Vereinigten Staaten gefertigten Luxusautomobilen zu bedienen. Im Zuge dessen entstand ein Werk in Springfield, Massachusetts, für das rund 50 hochqualifizierte Fachkräfte aus England samt Familien in die USA übersiedelten. Zwischen 1921 und 1931 wurden dort rund 2.600 Exemplare der Modelle Silver Ghost und New Phantom produziert. Die Weltwirtschaftskrise erschwerte ab 1931 die Fertigung – doch bis 1933 entstanden aus vorhandenen Teilen weitere 350 Fahrzeuge. 1934 wurde Rolls-Royce of America aufgelöst. Das Unternehmen bleibt ein eindrucksvolles Beispiel britischer Automobilbaukunst auf amerikanischem Boden.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 356 VF+



Rootes Motors Limited
27.11.1964, 253 5,5 % Redeemable Cumulative Preference Shares of £ 1, #477, Knickfalten, Klammerlöcher.
Die Gesellschaft war ein britischer Automobilhersteller sowie ein größerer Lieferant und Händler von Motoren. Die Gruppe kontrollierte dabei bekannte britische Motorenhersteller wie Hillman, Humber, Singer, Sunbeam, Talbot, Commer und Karrier. Der Höhepunkt war 1960 erreicht, als man Produktionsstätten im ganzen Vereinigten Königreich wie auch in neun anderen Ländern hatte. Leider hatte das Unternehmen aber mit einer Unterkapitalisierung zu kämpfen und schaffte es dadurch nicht, diverse Probleme und vor allem die Verluste aus der Einführung des mit einem neuen Aluminium-Motor ausgestatteten Kleinwagens "Hillman Imp" zu stemmen. Im gegenseitigen Einvernehmen wurde Rootes Motors ab Mitte 1964 nach und nach von der Chrysler Corporation übernommen. Nachdem diese 1967 die Kontrolle über die Firma hatte, wurden verschiedene Teile davon bis ins Jahr 1978 hinein an Peugeot und Renault verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

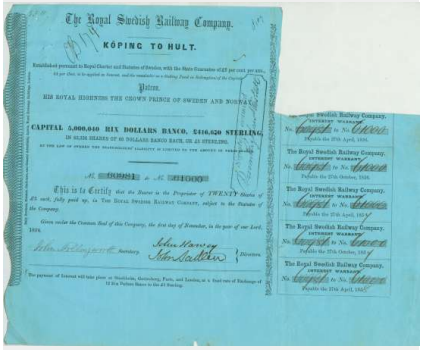
Los 357 VF

Rover Company Limited
18.08.1919, 35 Shares of £ 1, # 1385, Knickfalten, stellenweise knittrig, Unseres Wissens nach die älteste bekannte Rover-Aktie sowie eine der seltensten frühen Auto-Aktien mit großem Namen! Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Rover Company hat ihren Ursprung im Jahr 1878, als John Kemp Starley – Neffe des Fahrradpioniers James Starley – gemeinsam mit William Sutton das Unternehmen Starley & Sutton Co. in Coventry gründete. 1885 revolutionierte Starley mit dem „Rover Safety Bicycle“ das Fahrradwesen – ein Meilenstein, der ihm den Titel "Vater des modernen Fahrrads" einbrachte. Aus dem Fahrradbau entwickelte sich in den 1890er-Jahren die Produktion motorisierter Fahrzeuge. 1904 entstand das erste Automobil unter dem Markennamen Rover. Die Firma etablierte sich rasch als Hersteller hochwertiger Pkw der Mittel- und Oberklasse. Technische Qualität, britische Eleganz und Innovation prägten das Markenbild. Ein Wendepunkt war 1948 die Einführung des Land Rover, der als Geländewagen weltweit Berühmtheit erlangte. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchlief Rover zahlreiche Eigentümerwechsel – darunter British Leyland, BAe, BMW und die MG Rover Group. Trotz vielversprechender Modelle wie dem Rover 75 verlor die Marke zunehmend an Marktanteilen. 2005 endete die Produktion. Die Markenrechte liegen heute bei Jaguar Land Rover, einem Tochterunternehmen von Tata Motors. Fahrzeuge unter dem Namen Rover werden heute nicht mehr produziert – die Marke gilt jedoch als fester Bestandteil britischer Automobilgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 358 VF+

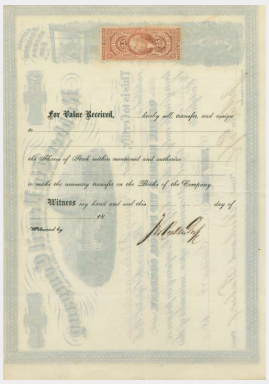
Royal Italian Opera Covent Garden Limited
19.10.1882, 10 Ordinary Shares of £ 10, Zertifikat-#101, Aktien-#19311-20, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, dekorative Vignette mit drei Musen.
Die Royal Italian Opera Covent Garden Limited entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als der Dirigent Michael Costa 1846 mit seiner Opernkompanie ins Theatre Royal am Covent Garden wechselte. Nach einer umfassenden Umgestaltung des Innenraums durch Benedetto Albano wurde das Haus als Royal Italian Opera mit Gioachino Rossinis "Semiramide" feierlich wiedereröffnet. 1856 zerstörte ein verheerendes Feuer das Gebäude vollständig. Nach finanziellen Verzögerungen konnte es am 15. Mai 1858 neu eröffnet werden. Unter diesem Namen etablierte sich das Haus als führende Spielstätte für italienische Opernaufführungen in London, bevor es 1892 offiziell zum Royal Opera House wurde. Die Royal Italian Opera Covent Garden Limited war damit ein entscheidendes Kapitel in der Entwicklung des heutigen Opernhauses und prägte das musikalische Leben der britischen Hauptstadt nachhaltig.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 359 VF



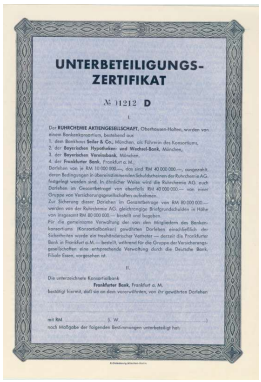
Royal Swedish Railway Company, Köping to Hult / Kongl Svenska Aktie-bolaget för Jernväg mellan Köping och Hult
01.11.1854, 20 Shares zu je £ 5 = 20 x 60 Riks Daler Banko, #60981-61000, Knickfalten, stellenweise knittrig, etwas verschmutzt, Klammerlöcher, minimales Fehlstück am unteren Rand, Text auf einer Seite in Englisch, auf einer in Schwedisch, Nummern auf den Kuponresten handschriftlich, Uns sind zwei Einzelstück eanderer Varianten bekannt - in dieser Variante R10. Die älteste schwedischen Eisenbahn-Aktie! Der schwedische Graf Adolf Eugene von Rosen erhielt 1845 die Genehmigung zum Bau von Eisenbahnen in Schweden. Die erste Eisenbahn wurde zwischen der Stadt Köping und Hult, einem kleinen Hafen am Vänernsee, gebaut. Sie sollte die Stadt mit den Dampfschiffen auf den Seen Mälaren und Vänern verbinden und eine motorisierte Verbindung zwischen Göteborg und Stockholm schaffen. Um dieses Projekt zu finanzieren, überzeugte von Rosen britische Investoren. Als der Gesellschaft in den 1850er Jahren das Geld ausging, beschloss das schwedische Parlament, dass die schwedischen Fernverkehrsverbindungen (stambanorna) vom Staat gebaut und betrieben werden sollten. Die erste fertiggestellte Eisenbahn in Schweden war die Frykstadbanan zwischen Frykstad und Klara Älvs in der Provinz Värmland, die 1849 eröffnet wurde. Die Züge wurden mit Pferden gezogen. Dampflokomotiven wurden erstmals 1856 eingesetzt. Die Bahnstrecke von Arboga nach Köping, die den ersten Teil der Strecke von Köping nach Hult bildete, wurde 1857 fertiggestellt. Die Bahnstrecke nach Hult wurde nie fertiggestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 360 VF+



Rubber Tip Pencil Company
New York, 07.10.1869, 10 Shares of US-$ 50, #43, Knickfalten, linker Rand etwas ausgefranst und gebräunt, sonst EF, dekorativ, ausgestellt auf und sowohl als Treasurer als auch rückseitig Original-Signatur Joseph Reckendorfer, zudem Original-Signatur Eberhard Faber als President.
Die Rubber Tip Pencil Company wurde in den späten 1860er-Jahren in New York gegründet, um den "Bleistift mit angesetztem Radiergummi" industriell zu vermarkten – eine damals neuartige Kombination, die ursprünglich auf ein 1858 erteiltes US-Patent von Hymen Lipman zurückging. Dieses Patent war 1862 für 100.000 US-Dollar an den New Yorker Unternehmer Joseph Reckendorfer übergegangen. Reckendorfer brachte die exklusiven Rechte an der Erfindung in die neue Gesellschaft ein. Zum Präsidenten der Rubber Tip Pencil Company wurde Eberhard Faber gewählt, einer der bekanntesten Bleistifthersteller in den Vereinigten Staaten. Faber stammte aus der traditionsreichen fränkischen Familie Faber in Stein bei Nürnberg. In den 1840er-Jahren war er nach New York gegangen, um den US-Markt für die Produkte der Familienfirma A.W. Faber zu erschließen. Ab 1849 leitete er zunächst die dortige Niederlassung, trennte sich später unternehmerisch und gründete seine eigene Eberhard Faber Pencil Company. Die Rubber Tip Pencil Company vereinte somit Fabers Produktions- und Markterfahrung mit Reckendorfers Patentrechten. Beide kooperierten zunächst eng in der Vermarktung der neuen Bleistiftform. Später kam es jedoch zum Bruch: Faber produzierte in seiner eigenen Firma Bleistifte mit Radiergummi, was Reckendorfer als Patentverletzung wertete. Der daraus resultierende Rechtsstreit (Reckendorfer v. Faber) endete 1876 vor dem US-Supreme Court – mit der Feststellung, dass die bloße Kombination zweier bekannter Elemente nicht patentfähig sei.
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

Los 361 EF



Ruhrchemie AG (Frankfurter Bank)
Frankfurt am Main, 1948, Blankett eines Unterbeteiligungszertifikates, #1212D, lochentwertet, DB. Hintergrund ist ein von der Ruhrchemie AG aufgenommenes Darlehensteil mit einer Gesamthöhe von 40.000.000 RM, welches von einem Bankenkonsortium ausgezahlt wurde, das aus folgenden Mitgliedern bestand: Bankhaus Seiler & Co. (München), Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank (München), Bayerische Vereinsbank (München) und Frankfurter Bank (Frankfurt am Main). Diese Konsortialbanken übernahmen dabei je 10.000.000 RM, die sie mittels dieser Unterbeteiligungszertifikate in Teilbeträgen weiterreichen konnten. Die Zertifikate unterscheiden sich demnach mittels Buchstaben von A bis D (anzunehmend in der Reihenfolge der Nennung der Konsortialbanken auf dem Zertifikat). Neben drei Blankettstücken mit dem Buchstaben D (Frankfurter Bank) sind uns nur zwei weitere ausgegebene Stücke mit dem Buchstaben B (Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank) bekannt (#184B und #187B).
Die Gesellschaft wurde am 28.10.1927 als Kohle-Chemie AG in Essen gegründet. Bereits im April 1928 firmierte sie in Ruhrchemie AG um. Geschäftszweck war die chemische Verwertung von Koksofengas. Es wurde hauptsächlich Stickstoff hergestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg landete die Gesellschaft bei Hoechst und später bei Celanese.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 362 VF+

Sächsische Bankgesellschaft
Dresden, 20.06.1881, Blankett einer Aktie über 500 Mark, o. Nr., 26 x 34,5 cm, grau, braun, schwarz, Knickfalten.
Die Gesellschaft wurde 1881 gegründet und eröffnete am 01. Juli des Jahres ihr Geschäft. Das Grundkapital betrug drei Millionen Mark und war in 6.000 Aktien zu je 500 Mark eingeteilt. Per Ende 1881 waren 2.000 Aktien voll und 4.000 Aktien zu 40 % eingezahlt. Die Dauer der AG war zunächst auf 50 Jahre begrenzt. Die Gründer waren E. Quellmalz und Th. H. Adler, beide haben als Vorstände im Original signiert. Zudem betrieben die beiden die Firma Quellmalz und Adler in Dresden, sie bestand als Tochter der Sächsischen Bankgesellschaft weiter. Die Gesellschaft betrieb Bankgeschäfte aller Art. Die Aktien waren an der Berliner Börse gehandelt worden. Per ultimo 1881 stand der Kurs bei 107 Prozent. Mit der Emission der Aktien der Österreichischen Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft sicherte sich die Bank gleich im ersten Jahr ihres Bestehens einen Großauftrag.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 363 VF-

Sächsische Maschinenbau-Compagnie
Leipzig, 20.10.1837, Interims-Aktie über 25 Thaler im 21 Guldenfuß, #3345, Knickfalten, knittrig, verschmutzt, am linken Rand rükseitig Klebereste, uns bisher unbekannte Rarität, R12! Trotz des unschönen Erhaltungszustands ist dieses Stück de facto das älteste unseres Wissens nach im Markt verfügbare finanzhistorische Belegstück der Entwicklung der Eisenbahn in Deutschland!
Die Wurzeln der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie reichen zurück auf Carl Gottlieb Haubold (1786–1856), einen bedeutenden Chemnitzer Unternehmer und Maschinenbauer. 1810 gründete Haubold eine kleine Maschinenbauwerkstatt zur Herstellung mechanischer Spinnmaschinen. Daraus entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten ein leistungsstarker Industriebetrieb, der neben Textilmaschinen auch Dampfmaschinen und andere Anlagen für verschiedene Branchen fertigte. 1836 geriet Haubold jedoch in finanzielle Schwierigkeiten, da Kreditzahlungen ausstanden. Sein Werk wurde an eine neu gegründete Aktiengesellschaft verkauft, die fortan unter dem Namen Sächsische Maschinenbau-Compagnie firmierte. Diese übernahm das Fabrikgelände und weitete den Betrieb deutlich aus. Von Beginn an auf den Bau von Maschinen für Industrie und Verkehr spezialisiert, wurde sie somit zur Keimzelle des industriellen sächsischen Maschinenbaus. Bereits 1839 verließ mit der "Pegasus" eine der ersten in Deutschland gebauten Lokomotiven die Werkhallen – eine Tenderlok für die Leipzig–Dresden Eisenbahn-Compagnie. Sie war nicht nur die erste und auch älteste noch erhaltene Lokomotive aus sächsischer Produktion - sie war zudem Wegbereiterin des Lokomotivbaus in Deutschland. In den folgenden Jahren baute die Compagnie ihre Kapazitäten kontinuierlich aus. Ab 1848 begann eine nahezu ununterbrochene Serienproduktion von Dampflokomotiven, vor allem für die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, aber auch für andere deutsche und internationale Kunden. Neben Lokomotiven stellte die Compagnie weitere Maschinen und Anlagen her und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Industrialisierung der Region. Finanzielle Schwierigkeiten führten 1849 zum Bankrott; 1852 wurde die Gesellschaft liquidiert. Der Betrieb ging jedoch an Richard Hartmann über, der die Produktion zunächst unter seinem eigenen Namen fortführte. Ab 1870 firmierte das Unternehmen als Sächsische Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann AG, die den Lokomotivbau in Chemnitz über Jahrzehnte fortsetzte. Bei der Gründung der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie im Jahr 1836 wurde das Grundkapital auf 10.000 Aktien zu je 100 Talern festgelegt. Von diesen wurden 820 Stück sofort vollständig eingezahlt und als endgültige, vollwertige Aktien ausgegeben. Sie verkörperten bereits bei Gründung den vollen Anteil am Gesellschaftsvermögen und alle damit verbundenen Rechte. Die übrigen 9.180 Aktien wurden zunächst nur mit einer Mindesteinzahlung von 5 Talern pro Stück gezeichnet. Für diese Teilsummen erhielten die Aktionäre keine endgültige Aktie, sondern eine sogenannte Interimsaktie. Diese fungierte als vorläufiges Wertpapier, das den bereits eingezahlten Kapitalanteil dokumentierte und dem Inhaber bis zur vollständigen Einzahlung sämtliche Rechte eines Aktionärs einräumte – mit Ausnahme der endgültigen Urkunde. Mit jeder weiteren Rate wurde die bisherige Interimsaktie gegen eine neue, den höheren eingezahlten Betrag ausweisende Interimsaktie umgetauscht. Erst wenn der volle Nennwert von 100 Talern erreicht war, wurde die Interimsaktie eingezogen und durch eine endgültige Aktie ersetzt. Die Interimsaktie war somit sowohl Quittung über bereits geleistete Zahlungen als auch Rechtsnachweis für den entsprechenden Teilanteil am Unternehmen, bis dieser vollständig eingezahlt war.
Mindestgebot / minimum bid: 5000 €

Los 364 EF-

SAirGroup
Zürich, 20.11.1998, Namensaktie über 69 Franken, #508784, 29,7 x 21 cm, grau, schwarz, rot, leichte Knickfalte quer, dreisprachig: Deutsch, Englisch, Französisch. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Kurz nach den Terror-Anschlägen vom 11. September meldete die Schweizer Fluggesellschaft Swissair Konkurs an.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 365 VF-

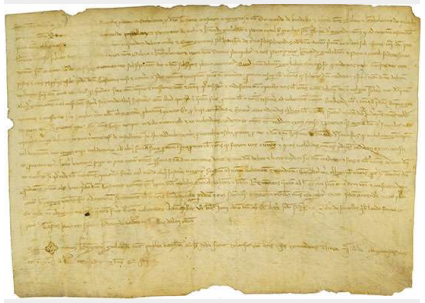
Salem National Bank of Salem
Salem, 25.05.1871, 5 Shares of US-$ 100, #445, 16,2 x 25 cm, schwarz, beige, lochentwertet, Knickfalten mit Einrissen, Gebäudevignette, Original-Signatur William C. Endicott als President.
Die bereits im Jahr 1803 gegründete Salem Bank war eine der ältesten Finanzinstitutionen in Salem, Massachusetts. Sie spielte über ein Jahrhundert lang eine zentrale Rolle in der regionalen Geld- und Kredit-

versorgung. Es wird angenommen, dass sie im Zuge des National Banking Acts von 1863/1864 in die Salem National Bank umgewandelt wurde. Die Bank existierte unter diesem Namen bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1909. Zu den bedeutendsten Persönlichkeiten in ihrer Geschichte zählt William Crowninshield Endicott, der von 1857 bis 1873 als Präsident der Bank fungierte. Endicott war nicht nur Jurist und Bankier, sondern auch Reeder, Richter am Massachusetts Supreme Court und später (1885–1889) US-Kriegsminister unter Präsident Grover Cleveland. Als Leiter des Endicott Boards prägte er die Neuorganisation der US-Küstenverteidigung.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 366 EF-

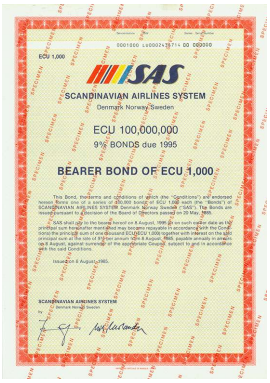
Saline Ludwigshalle AG
Wimpfen am Neckar, 01.06.1896, Namensaktie über 1.000 Mark, später auf eine Inhaberaktie und auf 20 RM umgestempelt, #905, 34 x 21,4 cm, gelb, grün, braun, schwarz, DB, KR, Knickfalte quer mit kleinem Einriss, Ecken etwas berieben, sonst EF, diverse Stempel, Original-Unterschriften, Auflage nur 1.000 Stück.
Die Gesellschaft wurde bereits am 17.11.1817 gegründet und 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis 1921 war das Unternehmen eine reine Saline (Gewinnung und Verwertung von Sole und Salz sowie daraus hergestellter Erzeugnisse), in diesem Jahr erfolgte auch die Gründung der Abteilung Chemische Fabrik. Heute gehört das Unternehmen zur Kali-Chemie.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 367 VF/F



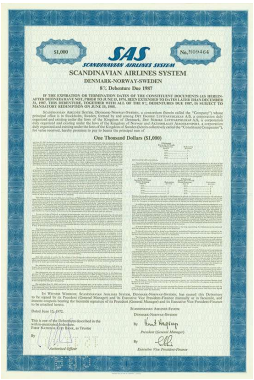
Santa Perpètua de Mogoda: Gilbertus de Sencelles
Santa Perpètua de Mogoda (Barcelona), 25.05.1272, Schuldverschreibung des Gilbertus de Sencelles, Sta. Perpétua de Mogoda (Barcelona) über 1.500 Solidi, o. Nr., 19,5 x 27,5 cm, kleinere Randschäden, etwas verschmutzt, lateinische Handschrift auf Pergament. Eine der frühesten uns bekannten Schuldverschreibungen. Rarität, R12!
Gilbertus de Sencelles garantierte dem Raimundus de Buadella die Rückzahlung der 1.500 Solidi innerhalb eines Jahres. Die Schuldverschreibung wurde vom Notar Berenguer Guilabert aus Barcelona ausgefertigt und trägt dessen Notariatssignet.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 368 EF



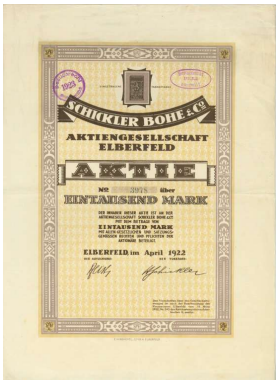
Scandinavian Airlines Systems Denmark Norway Sweden (SAS)
08.08.1985, 9 % Bond über 1.000 ECU, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, rot, blau, blau-schwarz, gelb, KB, Specimen-Überdruck. Eine der ganz wenigen Anleihen, die auf ECU (European Currency Unit), dem Vorläufer des Euro, lauten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen im Jahr 1946, als sich die dänische Det Danske Luftfartselskab (DDL), die schwedische Svensk Interkontinental Lufttrafik und die norwegische Det Norske Luftfartselskap zusammenschlossen um eine starke Fluggesellschaft zu gründen. Heute ist SAS Mitglied in der Star Alliance.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 369 EF



Scandinavian Airlines Systems Denmark-Norway-Sweden (SAS)
15.06.1972, 8 % Debenture due 1987 for US-$ 1.000, #M9464, 36,2 x 24,2 cm, blau, schwarz, Perforation, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen im Jahr 1946, als sich die dänische Det Danske Luftfartselskab (DDL), die schwedische Svensk Interkontinental Lufttrafik und die norwegische Det Norske Luftfartselskap zusammenschlossen um eine starke Fluggesellschaft zu gründen. Heute ist SAS Mitglied in der Star Alliance.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 370 VF+



Schickler, Bohe & Co. AG
Elberfeld, April 1922, Aktie über 1.000 Mark, #3978, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, entgegen der bekannten Ausgaben von 1926 war uns diese Ausgabe von 1922 bisher unbekannt, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Schickler, Bohe & Co. AG wurde 1922 in Elberfeld (heute ein Stadtteil von Wuppertal) gegründet. Das Unternehmen stellte Drahtmatratzen, Schonerdecken und Polstermatratzen her. Bereits 1928 wurde die Aktiengesellschaft wieder liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

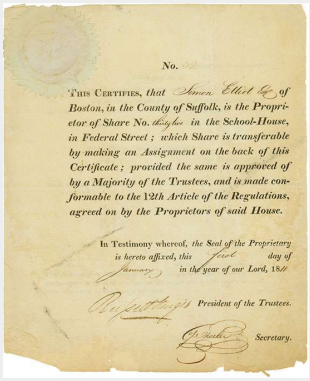
Los 371 VF+

Schiffseigner-Genossenschaft für Binnenschiffahrtsbetrieb e. Gen. m. b. H.
Hamburg, 11.05.1929, Namens-Anteilschein über 60 x 10 Mark, #2, Knickfalten, selten, R10.
Die Schiffseigner-Genossenschaft für Binnenschiffahrtsbetrieb e. G. m. b. H. wurde am 19. März 1919 in Hamburg gegründet. Sitz der Genossenschaft war Hamburg 11, Gerckenstwiete 2 im Gebäude "Gerckenshof". Sie diente als Zusammenschluss von Schiffseignern zur wirtschaftlichen und organisatorischen Bündelung ihrer Interessen im Binnenschifffahrtssektor und war eng mit der "Elbe" Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft, Hamburg, verbunden. Ziel war die Koordination und Durchführung des Güterverkehrs auf den Wasserstraßen – insbesondere Elbe, Moldau, Mittellandkanal und angrenzende Gewässer. Die Genossenschaft unterhielt ein dichtes Netz von Geschäftsstellen und Vertretungen in zahlreichen Hafen- und Binnenstädten, darunter Magdeburg, Dresden, Lübeck, Wittenberge, Tangermünde, Aken, Stettin, Frankfurt am Main, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Rotterdam und Antwerpen. Über ihre Rhein- und Kanalstationen war sie auch mit dem westdeutschen und internationalen Schiffsverkehr verknüpft. Der Betrieb erfolgte in enger Kooperation mit der "Elbe" Dampfschiffahrts-AG. Gemeinsam wurde ein regelmäßiger Güterverkehr auf der Moldau und Elbe bis nach Sachsen, Mitteldeutschland, Hamburg und zu den märkischen Wasserstraßen organisiert. Die Genossenschaft verfügte über eigene und gepachtete Schuppenanlagen sowie über Lösch- und Ladeplätze in Hamburg und Dresden. Das technische Equipment umfasste Kräne, Schwimmkräne mit 5 t Tragfähigkeit, Motor-Schlepper mit 250 PS sowie Motorschlepper mit 400 PS. 1930 waren 139 Fahrzeuge mit insgesamt 99.165 t Tragfähigkeit angeschlossen, darunter 13 Motorschiffe mit 3.010 PS und 6.531 t Tragkraft. Ein bedeutender Teil der Tätigkeit bestand in der Organisation von Frachtdiensten, die regelmäßig zwischen den Mitgliedshäfen verkehrten. In den 1930er Jahren war die Genossenschaft Teil der Elbe-Reedereien-Vereinigung (gegründet 1934), einem Zusammenschluss mehrerer Binnenschifffahrtsunternehmen zur Koordination des Verkehrs und der Frachtraten. Die Schiffseigner-Genossenschaft für Binnenschiffahrtsbetrieb e. G. m. b. H. spielte in der Zwischenkriegszeit eine zentrale Rolle bei der Organisation und Modernisierung der Elbe-Binnenschifffahrt und trug wesentlich zur Integration regionaler Schifffahrtsunternehmen in ein überregionales Transportnetz bei.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 372 VF+

Schokoladen-Konfitüren AG / “Hametta” Schokoladen-Kakao-Werke AG
Berlin, Juni 1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #4909, Knickfalten, Einriss (ca. 1 cm), hinen stellenweise gebräunt, KB, nicht zu verwechseln mit der häufigeren Ausgabe vom März 1922, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Schokoladen-Konfitüren AG wurde im Jahr 1922 gegründet und unterhielt Produktionsstätten in Berlin sowie in Hamm-/Westfalen. Noch im selben Jahr der Gründung erfolgte eine Umfirmierung in "Hametta" Schokoladen-Kakao-Werke AG Hamm-Berlin, was auf eine Spezialisierung im Bereich Kakao- und Schokoladenerzeugnisse hindeutet. Die Gesellschaft verfolgte ambitionierte Pläne, konnte sich jedoch wirtschaftlich nicht dauerhaft etablieren. Bereits 1929 wurde die Firma offiziell gelöscht. Heute ist sie ein weitgehend vergessenes Beispiel für die Vielzahl kleinerer Süßwarenhersteller der Weimarer Zeit.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 373 VF-



School-House, in Federal Street
Boston, County of Suffolk, 01.01.1811, 1 Share, #32, Knickfalten, Randeinrisse, Papierverlust am Rand, DB, papiergedecktes Siegel, Original-Signatur Russell Sturgis als President of the Trustees, Einzelstück beim Einlieferer, dies ist zudem das einzige uns bekannte Stück, R12!
Die Proprietors of the School-House in Federal Street waren eine frühe Form privater Bildungsfinanzierung im Boston des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Solche Gesellschaften – vergleichbar mit Bau- oder Infrastruktur-Genossenschaften – wurden von wohlhabenden Bürgern gegründet, um öffentliche oder halböffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kirchen oder Versammlungsgebäude zu errichten und zu unterhalten. Anteilsscheine („Shares“) stellten einen finanziellen Beitrag zur Errichtung des Gebäudes dar und konnten unter bestimmten Bedingungen übertragen werden. Das Schulhaus in der Federal Street war ein zentrales Bildungsgebäude im damaligen Boston und lag in unmittelbarer Nähe zur renommierten Federal Street Church. Präsident des Trustee-Boards der Gesellschaft war zur Zeit der Ausstellung dieses Zertifikats Russell Sturgis (1750–1826), eine der prägenden Persönlichkeiten Bostons. Aus einer angesehenen Familie in Barnstable stammend, begann er als Hutmacher und Pelzhändler, bevor er in den Überseehandel einstieg. Über seine Heirat mit Elizabeth Perkins war er eng mit der bedeutenden Kaufmannsfamilie Perkins verbunden, die im Nordwestküsten- und China-Handel große Erfolge erzielte. Sturgis beteiligte sich an Handelsunternehmen wie dem berühmten Schiff Grand Turk und war Mitinhaber einer Niederlassung in Canton (China). Neben seiner wirtschaftlichen Tätigkeit war Sturgis tief im öffentlichen Leben Bostons verwurzelt: Er diente in der Miliz während der Amerikanischen Revolution, war mehrfach Selectman der Stadt, Mitglied des Massachusetts State Senate und in zahlreichen Komitees tätig – unter anderem zur Gesundheitsvorsorge und Brandbekämpfung. Sein gesellschaftliches

Engagement umfasste auch Kultur- und Bildungsprojekte, wie seine Rolle als Trustee des Federal Street School-House und als Mitbegründer des Federal Street Theatre. Sturgis' Prominenz spiegelt sich auch in der Kunstgeschichte wider: Er saß mehrfach dem Maler Gilbert Stuart Modell, dessen Porträts von Sturgis heute in bedeutenden Museen hängen. Ein Anteilsschein dieser Gesellschaft ist also nicht nur ein seltenes Zeugnis früher, privat organisierter Schulfinanzierung in den Vereinigten Staaten, sondern gewinnt durch die Originalsignatur von Russell Sturgis erheblich an historischem Wert. Er verbindet die Geschichte Bostons, des transatlantischen Handels und der amerikanischen Bildungsentwicklung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einem eindrucksvollen Dokument.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

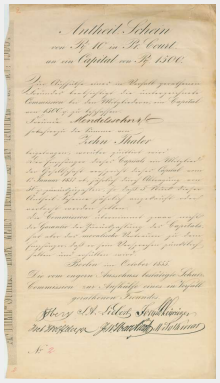
Los 374 — VF

Schuchmann'sche Brauerei AG
Heilbronn, Böckingen, 01.10.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #832, 36 x 21,5 cm, grün, rosa, schwarz, rot, DB, Knickfalten, 0,5 cm langer Randeinriss, Auflage nur 1.000 Stück. Die Brauerei wurde 1899 gegründet. Der Bierausstoß stagnierte lange Jahre bei rund 35.000 hl, und es wurden über Jahre keine Dividenden bezahlt. 1925 kam es dann zu einer kuriosen Neuausrichtung. Die AG legte die Brauerei still und wandte sich der Metallbearbeitung zu. Gleichzeitig firmierte sie in Schuchmann-Werke AG um. 1951 wurde die Firma dann aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 375 €

Los 375 — EF/VF

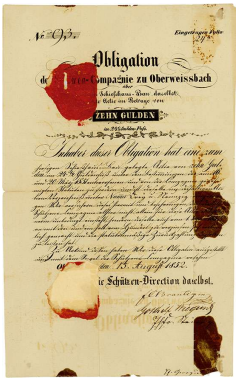
Schultheiss-Patzenhofer Brauerei-AG
Berlin, August 1921, Muster einer 5 % Teilschuldverschreibung über 5.000 Mark, Lit. B, o. Nr., DB, KR, Knickfalte längs am linken Rand, brauner Klebstreifen hinten auf dem zweiten Blatt, Auflage 2.000 Stück, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde am 27.05.1871 unter Übernahme der seit 1843 bestehenden Ad. Roesickeschen Lagerbier-Brauerei als Schultheiss' Brauerei AG gegründet. Den Namen Schultheiss-Patzenhofer Brauerei-AG erhielt die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.07.1920 bei der Vereinigung mit der Patzenhofer Brauerei AG. Ab 27.01.1938 lautete die Firma nur noch Schultheiss-Brauerei AG. Produziert wurden die Markenbiere Schultheiss Hell, Schultheiss Dunkel, Schultheiss Deutsches Pilsner, Schultheiss Urbock, Schultheiss Weißer Bock, Schultheiss Malzbier (alkoholarm, für Blutarme und Genesende). Außer diesem Malzbier wurden in der Berliner Monopol-Brauerei GmbH Monopol-Porter, Monopol-Rauchbier (nach Grätzer Art) hergestellt. 1943 bestanden unter anderem Beteiligungen an der Breslauer Actien-Malzfabrik, der Eberswalder Brauerei AG sowie der Haase-Brauerei GmbH (Breslau). Die Gesellschaft hat im Laufe der Jahre viele andere Brauereien übernommen, unter anderem die Berliner Brauereigesellschaft Tivoli, Brauerei Borussia von Otto Hewald in Niederschöneweide, Brauerei Pfeifferhof Carl Scholtz in Breslau, Berliner Unions-Brauerei in Berlin, Spandauer Berg-Brauerei AG Westend, Brauerei Pfefferberg vormals Schneider & Hillig AG in Berlin. Im Jahr 1972 fusionierte die Firma mit der Dortmunder Union zur Dortmunder Union Schultheiss Brauerei AG (Dortmund). Seit 1988 lautet die Firma Brau und Brunnen AG. Diese ist seit 2004 Teil der Radeberger-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 376 — VF



Schutz-Commission zur Aushülfe eines in Verfall gerathenen Freundes - Mendelssohn & Co.
Berlin, Oktober 1855, Antheil-Schein über 10 Thaler Preuss. Courant, #2, Knickfalten (teils hinterlegt), stellenweise knittrig, oben etwas angeschmutzt, stellenweise etwas ausgedünntes Papier, rückseitig Kleberreste, unserer Recherche zufolge ein Einzelstück, R12!
Das Dokument gehört zu einer Serie von insgesamt 150 Anteilsscheinen, mit denen eine bürgerliche Schutzkommission ein Kapital von 1.500 Talern aufbringen wollte. Zweck war die finanzielle Unterstützung eines "in Verfall geratenen Freundes" – also einer Person in akuter wirtschaftlicher Notlage. Die Anteilsscheine wurden öffentlich angeboten; der Erlös floss in einen Hilfsfonds. Die Verwaltung der Aktion erfolgte mit organisatorischer Unterstützung des renommierten Berliner Bankhauses Mendelssohn & Co., das der Maßnahme Seriosität und Vertrauen verlieh. Zeichner sollten über mehrere Jahre hinweg Zinszahlungen erhalten. Eine rechtliche Rückzahlungsgarantie wurde nicht gegeben – die Kommission berief sich stattdessen ausdrücklich auf das "moralische Vertrauen" in den Empfänger. Dieses Dokument ist also ein frühes Beispiel für eine bürgerlich organisierte Mikrofinanzierung im 19. Jahrhundert – eine Mischung aus sozialer Verantwortung, finanzieller Beteiligung und persönlichem Vertrauen. Es zeigt, wie im Berlin der 1850er Jahre private Netzwerke, Bankhäuser und individuelle Hilfsbereitschaft ineinandergriffen, um unbürokratisch, aber strukturiert in Notlagen zu helfen.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 377 VF/F



Schützen-Compagnie zu Oberweissbach
Oberweissbach, 15.08.1852, Obligation über 10 Gulden, #93, 34,5 x 21,2 cm, schwarz, beige, Knickfalten, rotes Wachssiegel, Einrisse und Ausrisse aufgrund des Siegels hinterklebt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Obligation wurde zum Bau eines Schießhauses ausgegeben.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 378 EF-

Schwäbische Möbelindustrie AG
Stuttgart, September 1924, Aktie über 20 GM, #1814, 25,6 x 18,7 cm, braun, beige, KB, Knickfalte längs, Wappen, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde am 29. März 1906 als Vereinigte Farbwerke A.-G. in Cassel gegründet. Mit Rücksicht auf den Erwerb von Grundstücken in Murrhardt zum Zweck des Betriebs einer Möbelfabrik wurde der Sitz nach Murrhardt verlegt und die Firma in Schwäbische Möbelindustrie AG umfirmiert. Die Betriebe in Kassel, Frielendorf, Spiesskappel und Burbach (Westfalen) wurden an den Fabrikanten Wilh. Urban aus Kassel verkauft. Die Gesellschaft stellte Möbel aller Art her.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 379 EF

SEGA Schweizerische Effekten-Giro AG - Dai-Ichi Kangyo Bank, Limited
Basel, 14.06.1989, Inhaber-Depotzertifikat über 10.000 Namensstammaktien von je 50 Yen, o. Nr., lochentwertet.
Die Dai-Ichi Kangyo Bank (DKB) entstand 1971 durch die Fusion zweier bedeutender japanischer Banken - der Dai-Ichi Bank (gegründet 1873) und der Nippon Kangyo Bank (gegründet 1897). Durch diesen Zusammenschluss entstand damals die größte Bank Japans – gemessen an Vermögenswerten und Marktanteil bei Einlagen. Die Dai-Ichi Bank, Japans erste Nationalbank, wurde vom Industriellen Eiichi Shibusawa gegründet und spielte eine zentrale Rolle bei der Modernisierung des Landes. Die Nippon Kangyo Bank war eine staatliche Finanzinstitution, die langfristige Kredite an Landwirtschaft und Industrie vergab. Die DKB wurde zur zentralen Institution der DKB Group, eines Keiretsu (Unternehmensverbunds), dem unter anderem Kawasaki Heavy Industries und Furukawa Electric angehörten. Die Bank expandierte international und eröffnete Niederlassungen in über 30 Ländern. Im Jahr 2000 fusionierte die DKB mit der Fuji Bank und der Industrial Bank of Japan zur Mizuho Financial Group, einem der größten Finanzkonzerne weltweit. Diese Fusion war ein bedeutender Schritt zur Konsolidierung des japanischen Bankensektors und sollte die globale Wettbewerbsfähigkeit stärken.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 380 EF

SEGA Schweizerische Effekten-Giro AG - Mitsui Bank, Limited
Basel, 19.09.1989, Inhaber-Depotzertifikat über 1.000 Namensstammaktien von je 50 Yen, o. Nr., lochentwertet.
Die Mitsui Bank wurde im Juli 1876 als erste Privatbank Japans gegründet und ging aus dem Geldwechselgeschäft der Familie Mitsui hervor, das bis ins Jahr 1683 zurückreicht. Sie wurde zum finanziellen Kern des Mitsui-Zaibatsu und unterstützte die Expansion der Unternehmensgruppe in verschiedene Industriezweige. Im Jahr 1943, während des Zweiten Weltkriegs, fusionierte die Mitsui Bank mit der Dai-Ichi Bank zur Teikoku Bank. Aufgrund unterschiedlicher Unternehmenskulturen und operativer Schwierigkeiten wurde diese Fusion jedoch 1948 rückgängig gemacht, und die Mitsui Bank wurde wieder eigenständig. Nach dem Krieg weitete die Bank ihre Aktivitäten aus – auch international – und spielte eine bedeutende Rolle beim wirtschaftlichen Wiederaufbau Japans. 1990 fusionierte sie mit der Taiyo Kobe Bank zur Mitsui Taiyo Kobe Bank, die 1992 in Sakura Bank umbenannt wurde. Im Jahr 2001 ging die Sakura Bank schließlich mit der Sumitomo Bank zur Sumitomo Mitsui Banking Corporation (SMBC) zusammen – heute eine der führenden Finanzinstitutionen Japans.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 381 VF+

Selve-Automobilwerke AG
Hameln, 01.11.1928, Aktie über 1.000 RM, #6, nicht entwertet, Knickfalten, stellen-

weise leicht knittrig, selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Selve-Automobilwerke AG wurde 1921 gegründet und ging aus der zuvor bestehenden Selve-Automobilwerke GmbH hervor. Bereits 1919 hatte Selve die Sperber-Werke in Hameln übernommen, die nach dem Ersten Weltkrieg zum Verkauf standen. In der Folge entwickelte sich das Unternehmen unter der technischen Leitung der Konstrukteure Lehmann, Slevogt und Henze zu einem Hersteller hochwertiger Automobile. Die eleganten Fahrzeuge der Marke Selve erfreuten sich insbesondere bei Prominenten großer Beliebtheit. Trotz technischer Raffinesse und einem guten Ruf musste die Produktion 1929 infolge der Weltwirtschaftskrise eingestellt werden. Die Marke Selve gilt heute als bedeutender Vertreter der deutschen Automobilgeschichte der Zwischenkriegszeit.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 382 — EF

Shanghai Volkswagen
1985, überstempelt mit 1988, 5,4 bis 10,5 % Anleihe über 100 Yuan, #219, 12,8 x 18,2 cm, rosa, blau, braun, Abbildung eines VW Santana, Text nur in Chinesisch. Die Anleihe von Shanghai Volkswagen steht wie kein zweites Wertpapier für den Aufschwung Chinas zur wirtschaftlichen Weltmacht durch Kooperation und Know-How-Transfer! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Der Automobilhersteller wurde 1984 als eigenständiges Unternehmen von der Shanghai Automotive Industry Corporation gegründet. 1988 entwickelte sich das Unternehmen dann zu einem offiziellen Joint-Venture mit den beiden Firmen Volkswagen AG und Volkswagen (China) Investment Co., Ltd. Heute produziert das Unternehmen pro Jahr 500.000 bis 700.000 Fahrzeuge der Marken VW und Škoda. VW hält heute noch 40 Prozent der Anteile, 50 Prozent liegen bei SAIC Motor (ehemals Shanghai Automotive Industry Corporation) und 10 Prozent bei Volkswagen (China) Invest.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 383 — VF

Sieg-Rheinischer Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein
Köln, 30.06.1858, Gründeraktie über 200 Thaler Preuss. Courant, #61, 22,1 x 24,5 cm, rot, schwarz, beige, leichte Knickfalte längs, rechts beschnitten, sonst EF, KR, Original-Signatur Franz Wilhelm Königs (1819 - 1882). R8.
Die Wurzeln der Gesellschaft gehen bis auf das Jahr 1825 zurück, als Johann Wilhelm Windgassen die amtliche Genehmigung zum Bau einer Eisenhütte an der Sieg erhielt. 1843 erwarb Johann Jacob Langen die Eisenhütte. Durch notariellen Vertrag vom 12.06.1856 entstand hieraus eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von einer Million Thaler. Nach einigen Jahren der Blüte wurde das Werk 1875 teilweise stillgelegt. 1897 wurde in Troisdorf die Sieg-Rheinische Hütten-AG neu gegründet. Nach einigen Verschmelzungen entstand hieraus 1923 die Klöckner-Mannstaedt-Werke AG. Seit 1990 gehört das Werk zu British-Steel und seit 2000 firmiert die Gesellschaft als Mannstaedt-Corus GmbH. Franz Wilhelm Königs absolvierte eine kaufmännische Lehre in der Zwirnfabrik seines Onkels Gerhard Mevisen. Daneben beteiligte er sich schon bald an Bergbauspekulationen. Königs wurde Präsident der Handelskammer Gladbach. 1877 folgte er dann Mevissen als Präsident der Internationalen Bank in Luxembourg.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 384 — VF+

Siemens-Schuckertwerke GmbH
Berlin, Juli 1911, 4,5 % mit 103 % einlösbare Teilschuldverschreibung über 500 Mark, Lit. F, #53389, DB, Knickfalte quer, stellenweise etwas knittrig, kleiner Randeinriss, dekorativ mit Generator und Glühlampe, KR. Selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Werner von Siemens verbesserte die von Morse und Wheatstone erfundenen Telegraphen und gründete 1847 gemeinsam mit dem Uhrmacher und Maschinenbauer Johann Georg Halske eine offene Handelsgesellschaft. Das Kapital des ersten elektrotechnischen Unternehmens bestand aus 6.843 Thalern, die allesamt von Siemens Onkel Georg geliehen waren. Dieser wurde hierdurch zum stillen Teilhaber. In den darauf folgenden Jahren blühte die Firma richtig auf. Siemens beschränkte seine Tätigkeit weitestgehend auf den Bereich der Schwachstromtechnik und vernachlässigte die Starkstromtechnik. Bereits vor seinem Tod 1892 hatte sein Bruder Karl das Unternehmen geleitet. Sein Vetter Georg drängte Karl dazu, das Unternehmen 1897 endlich in eine Aktiengesellschaft umwandeln zu lassen. Heute ist die Gesellschaft einer der größten Elektrokonzerne der Welt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 385 — VF+

SIMCA Société Industrielle de Mécanique et Carrosserie Automobile
Paris, ohne Datum, Action de 5.000 Francs, #1162620, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
SIMCA wurde 1934 von Henri Théodore Pigozzi gegründet, um ab 1935 in Nanterre bei Paris Fiat-Fahrzeuge in Lizenz zu produzieren. Anfangs basierten die Modelle entsprechend auf Fiat-Konstruktionen, etwa der Simca-Fiat 6CV. In den 1950er- und 60er-Jahren etablierte sich SIMCA als einer der größten französischen Automobilhersteller mit Erfolgsmodellen wie dem Aronde und dem 1000. 1958 übernahm Chrysler eine Mehrheitsbeteiligung an SIMCA, was zur Integration in den US-Autokonzern führte. In den 1970er-Jahren wurden die Fahrzeuge zeitweise unter dem Namen

Chrysler-SIMCA vertrieben. Nach der Übernahme der europäischen Chrysler-Aktivitäten durch PSA (Peugeot) 1978 wurde die Marke SIMCA allmählich durch Talbot ersetzt und verschwand Anfang der 1980er-Jahre vom Markt. SIMCA gilt heute als wichtiger Teil der französischen Automobilgeschichte mit starken Verbindungen zur internationalen Industrie.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 386 — EF

Sociedad. General de Coches Automoviles y Tracción Eléctrica
Madrid, 01.08.1899, Accíon de 500 Pesetas, #347, leichte Knickfalte, KR, sehr dekorative Gestaltung mit Abbildung des einer Kutsche ähnelnden ersten Elektroauto "La Cuadra" sowie einer elektrischen Straßenbahn. Stück einst erworben im Jahr 2023. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Sociedad General de Coches Automóviles y Tracción Eléctrica wurde im Juli 1899 gegründet und gilt laut F. Torrente bzw. dessen Buch "Historia de la Bolsa de Madrid" als der erste Automobilkonstrukteur Spaniens. Gründer war der Ingenieur Emilio de la Cuadra, der zunächst einen elektrisch betriebenen Omnibus entwickelte. Ab 1900 folgten erste Personenkraftwagen mit Verbrennungsmotor – die frühesten Fahrzeuge, an deren Entwicklung Marc Birkigt beteiligt war, der später mit Hispano-Suiza Automobilgeschichte schrieb. Die Gesellschaft war somit ein wegweisender Vorläufer der spanischen Automobilindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 387 — VF+

Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo & C.
Mailand, 07.02.1929, 5 Aktien über je 100 Lire, Zertifikat-#1119, Aktien-#596591-95, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, minimaler Einriss, KR, mit Firmenlogo von Alfa Romeo. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1911 vom italienischen Ingenieur Nicola Romeo gegründet und spezialisierte sich zunächst auf Maschinen und Ausrüstungen für den Bergbau. Im Zuge seiner unternehmerischen Expansion übernahm Romeo 1915 die Mehrheitsanteile am jungen Mailänder Automobilhersteller A.L.F.A. (Anonima Lombarda Fabbrica Automobili) und besaß ab 1918 die vollständige Kontrolle. Die Firma wurde daraufhin in Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo umbenannt. Der Markenname wechselte zu Alfa Romeo – eine Verbindung aus dem Ursprungsnamen und dem des neuen Eigentümers. Nach dem Ersten Weltkrieg verlagerte sich der Schwerpunkt vollständig auf den Automobilbau. Aus dem Bergbauausrüster entstand eine weltweit anerkannte Sportwagenmarke. Alfa Romeo gehört heute zu Stellantis (ehemals Fiat Chrysler Automobiles) und steht für technische Finesse, italienisches Design und Motorsporttradition.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 388 — VF+

Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo & C.
Mailand, 07.02.1929, 1 Aktie über 100 Lire, Zertifikat-#2158, Aktien-#599958, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, KR, mit Firmenlogo von Alfa Romeo. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1911 vom italienischen Ingenieur Nicola Romeo gegründet und spezialisierte sich zunächst auf Maschinen und Ausrüstungen für den Bergbau. Im Zuge seiner unternehmerischen Expansion übernahm Romeo 1915 die Mehrheitsanteile am jungen Mailänder Automobilhersteller A.L.F.A. (Anonima Lombarda Fabbrica Automobili) und besaß ab 1918 die vollständige Kontrolle. Die Firma wurde daraufhin in Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo umbenannt. Der Markenname wechselte zu Alfa Romeo – eine Verbindung aus dem Ursprungsnamen und dem des neuen Eigentümers. Nach dem Ersten Weltkrieg verlagerte sich der Schwerpunkt vollständig auf den Automobilbau. Aus dem Bergbauausrüster entstand eine weltweit anerkannte Sportwagenmarke. Alfa Romeo gehört heute zu Stellantis (ehemals Fiat Chrysler Automobiles) und steht für technische Finesse, italienisches Design und Motorsporttradition.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 389 — VF

Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo & C.
Mailand, 07.02.1929, 50 Aktien über je 100 Lire, Zertifikat-#549, Aktien-#582401-50, Knickfalten, stellenweise knittrig, Farbe teilweise ausgeblichen, KR, mit Firmenlogo von Alfa Romeo. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1911 vom italienischen Ingenieur Nicola Romeo gegründet und spezialisierte sich zunächst auf Maschinen und Ausrüstungen für den Bergbau. Im Zuge seiner unternehmerischen Expansion übernahm Romeo 1915 die Mehrheitsanteile am jungen Mailänder Automobilhersteller A.L.F.A. (Anonima Lombarda Fabbrica Automobili) und besaß ab 1918

die vollständige Kontrolle. Die Firma wurde daraufhin in Società Anonima Italiana Ing. Nicola Romeo umbenannt. Der Markenname wechselte zu Alfa Romeo – eine Verbindung aus dem Ursprungsnamen und dem des neuen Eigentümers. Nach dem Ersten Weltkrieg verlagerte sich der Schwerpunkt vollständig auf den Automobilbau. Aus dem Bergbauausrüster entstand eine weltweit anerkannte Sportwagenmarke. Alfa Romeo gehört heute zu Stellantis (ehemals Fiat Chrysler Automobiles) und steht für technische Finesse, italienisches Design und Motorsporttradition.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 390 VF+

Società Anonima Italiana per la Fabbricazione di Automobili Peugeot-Croizat
Turin, 09.05.1906, 10 Aktien über je 25 Lire, Zertifikat-#4844, Aktien-#38431-40, Knickfalten, kleiner Einriss, stellenweise etwas fleckig, dekorative Gestaltung mit Vignette eine Familie bei einer Ausflugsfahrt in ihrem Peugeot-Croizat. Stück einst erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die S.A. Brevetti Automobili Peugeot wurde 1905 in Italien gegründet, um Fahrzeuge nach Peugeot-Lizenzen herzustellen. Treibende Kraft war Vittorio Croizat, der in Turin eine Werkstatt betrieb und bereits zuvor Fahrräder der Marke Rambler sowie Automobile von Oldsmobile und ab 1904 auch Peugeot-Fahrzeuge vertrieb. 1906 wurde die Firma in Società Anonima Italiana per la Fabbricazione di Automobili Peugeot-Croizat umbenannt. Das Unternehmen baute Fahrzeuge mit Peugeot-Technik, darunter frühe Modelle mit Einzylindermotor und Kettenantrieb. Bereits 1907 wurde es jedoch wieder liquidiert, woraufhin Officine Meccaniche Torinese die Produktion übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 391 EF-

Società Anonima Officine de Luca Daimler per Costruzioni Meccaniche ed Automobili
Neapel, 02.01.1908, 1 Azione da 25 Lire, Seconda Emissione, Zertifikat-#16514, Aktien-#90814, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, dekorative Vignette mit Darstellung einer weiblichen Figur in wallendem Kleid, die ein Auto fährt. Die Abbildung stammt von einem zeitgenössischen Werbeplakat des Illustrators und Malers Mario Borgoni (1869-1936), dessen Grafiken vom Jugendstil inspiriert waren. R12! Neben diesem Stück ist uns nur ein Einzelstück der 1. Emission aus dem Jahr 1907 bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Officine De Luca Daimler geht zurück auf die Società Anonima Carmine De Luca, die - je nach Quelle - entweder 1850 oder 1870 von Carmine De Luca in Neapel gegründet wurde. Das Unternehmen war ursprünglich in der Rüstungsproduktion tätig und stellte unter anderem Kanonen und Torpedos her. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahm die Zahl der Automobilhersteller in Italien stark zu - allein 1906 existierten bereits rund 30 Fabriken. Carmine De Luca erkannte frühzeitig das wirtschaftliche Potenzial der Branche und entschied sich für eine Ausweitung des Unternehmens auf die Automobilproduktion. Um die hohen Entwicklungskosten eigener Konstruktionen zu vermeiden, setzte man auf die Montage bestehender Modelle und lizenzierte Fahrzeuge der britischen Daimler Motor Company, einem angesehenen Hersteller von Luxusautomobilen. Im Frühjahr 1906 wurde die Società Anonima De Luca-Daimler gegründet - das bis dahin südlichste Automobilwerk Italiens. Hauptaktionäre waren die Söhne Salvatore, Vincenzo und Raffaele De Luca, Präsident war Roberto De Sanna, Geschäftsführer weiterhin Carmine De Luca. Die Produktion erfolgte in einer 60.000 m² großen Fabrik in Neapel mit rund 800 bis 1.000 Beschäftigten. Zwischen 1906 und 1910 entstanden mehrere Modelle (z.B. 16/24 PS, 28/40 PS, 42/65 PS), darunter 1908 auch ein früher Hybridprototyp namens Auto Mista mit Benzin- und Elektroantrieb. 1907 nahm das Unternehmen mit einem eigenen Fahrzeug an der Targa Florio teil. Trotz des technisch ambitionierten Programms blieben die Absatzzahlen hinter den Erwartungen zurück. Ab 1909 kamen wirtschaftliche Belastungen hinzu: steigende Rohstoffpreise, eine allgemeine Absatzkrise sowie die Einschränkung des Exports durch Daimler. 1910 wurde die Produktion eingestellt; die letzten Modelle liefen unter dem Markennamen Daimler Italiana.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 392 EF-

Societá Italiana Automobili "Darracq"
Neapel, 15.05.1906, 1 Azione da 25 Lire, Zertifikat-#879, Aktien-#879, Stempel, leichte Knickfalten, sonst EF, KB, zweisprachig: Italienisch, Französisch, grandiose Gestaltung mit einem an der Bucht von Neapel fahrenden Automobil und dem Vesuv im Hintergrund. R9. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1891 begann Alexandre Darracq mit der Produktion von Fahrrädern der Marke Gladiator. Später folgten Automobile dieser Marke. Mit der obigen Gesellschaft wollte das Unternehmen den italienischen Markt erobern. Sie errichtete ein Montagewerk in Neapel. Die dort montierten Modelle waren aber wenig erfolgreich, und so wurde das Werk nach Mailand verlegt und 1910 an lombardische Investoren verkauft. Die Firma wurde in Anonima Lombarda Fabbrica Automobili umbenannt, kurz ALFA. 1915 setzte der Großaktionär Banca di Sconto den Ingenieur Nicola Romeo als neuen Werksleiter ein. Sein Name floss in den späteren Firmennamen ALFA-ROMEO ein.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 393 EF-

Société Anonyme des "Engrenages Citroën" "Chesternia Citroën"
St. Petersburg, 1912, Gründeraktie über 100 Rubel, #5356, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, sonst EF, KB, zweisprachig: Russisch, Französisch. Faksimile-Signatur André Citroën, Goryanov 3.74.1, R3, entspricht R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die russische Parallelgründung des Autoherstellers Citroën wurde am 12.02.1912 gegründet. Die russische Gesellschaft wurde damit noch sieben Jahre vor der Citroën-Gesellschaft in Frankreich gegründet. André Citroën (1878-1935), Sohn eines polnischen Einwanderers, gründete 1919 seine Automobilgesellschaft in Paris, nachdem er zuvor für Mors gearbeitet hatte. Die kleinen, wirtschaftlichen Vierzylinder revolutionierten den französischen Automarkt. Citroën setzte neue Maßstäbe in der Fließbandfertigung, im Verkaufs- und Kundendienst, im sozialen Bereich und in der Absatzförderung. Als erster mietete er den Eifelturm, um ihn mit Leuchtreklame für seine Autos zu versehen. Während der Weltwirtschaftskrise wurde Citroën gezwungen, die Aktienmehrheit an seiner Firma an den Hauptgläubiger Michelin abzutreten. Später kam Citroën zur Peugeot-Gruppe, die heute als PSA Peugeot Citroën firmiert.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

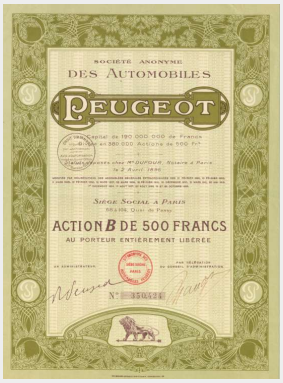
Los 394 EF-

Société Anonyme des Anciens Établissements Panhard & Levassor [9 Stück]
Lot aus 9 Stücken; a) Paris, Action de 5.000 Francs, #274877; b) Action de 2.500 Francs (Capital de 350.000.000 Francs), #39013; c) Action de 2.500 Francs (Capital de 700.000.000 Francs), #255971; d) Certificat Nominatif de 70.000 Actions de 5.000 Francs, #251; e) Recu über 6.500 Francs; f) bis i) Postkarte sowie drei Zeitungsausschnitte; Erhaltung überwiegend EF-. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Société Anonyme des Anciens Établissements Panhard & Levassor wurde 1897 gegründet und ging aus einem Betrieb hervor, der ursprünglich Holzbearbeitungsmaschinen fertigte. Bereits 1886 hatten René Panhard und Émile Levassor gemeinsam mit Edouard Sarazin die Firma "Périn & Cie" übernommen und in Panhard & Levassor umgewandelt. Gleichzeitig entstand bei Panhard & Levassor das erste Automobil Frankreichs. 1891 setzte das Modell P2D mit Frontmotor und Hinterradantrieb den Standard des später sogenannten "Système Panhard". Das Unternehmen erlangte besondere Beachtung durch den Einsatz von Knight-Schiebermotoren ("Moteur sans soupapes") und die Erfindung des Panhardstabes, der noch heute im Fahrzeugbau Verwendung findet. Nach den 1930er-Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt zunehmend auf leichte Nutzfahrzeuge und nach dem Zweiten Weltkrieg auf kompakte Personenwagen wie den Dyna X oder den PL 17. In den 1960er-Jahren geriet Panhard unter die Kontrolle von Citroën und stellte 1967 die Pkw-Produktion ein, konzentrierte sich jedoch weiterhin auf den Bau von Militärfahrzeugen – ein Bereich, in dem der Name Panhard bis ins 21. Jahrhundert hinein Bestand hatte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 395 VF+

Société Anonyme des Automobiles Peugeot
Paris, 16.01.1929, 1/10 de Part Bénéficiaire, #5845, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, minimales Fehlstück oben, KR, Abbildung eines Löwen, selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma ging 1896 aus der Peugeot Fréres hervor und produzierte zunächst Fahrräder. Nach Panhard & Levassor begann Armand Peugeot 1889 als zweiter in Frankreich mit dem Bau von Automobilen nach Daimler-Lizenz. 1899 produzierte das Unternehmen die für die damalige Zeit riesige Stückzahl von 300 Autos pro Jahr. Auftrieb erfuhr die Gesellschaft durch die Mitarbeit von Ettore Bugatti. 1974 erfolgte die Übernahme von Citroën über deren Hauptaktionär Michelin.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 396 VF+

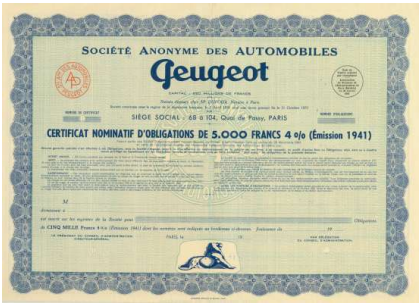


Société Anonyme des Automobiles Peugeot
Paris, 30.10.1928, Action B de 500 Francs, #350424, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, KR, Abbildung eines Löwen, extrem selten, wir finden in unseren Aufzeichnungen nur ein weiteres Exemplar! Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma ging 1896 aus der Peugeot Fréres hervor und produzierte zunächst Fahrräder. Nach Panhard & Levassor begann Armand Peugeot 1889 als zweiter in Frankreich mit dem Bau von Automobilen nach Daimler-Lizenz. 1899 produzierte das Unternehmen die für die damalige Zeit riesige Stückzahl von 300 Autos pro Jahr. Auftrieb erfuhr die Gesellschaft durch die Mitarbeit von Ettore Bugatti. 1974 erfolgte die Übernahme von Citroën über deren Hauptaktionär Michelin.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 397 EF-

Société Anonyme des Automobiles Peugeot
Paris, ca. 1926, Blankett eines 8 % Bon de 500 Francs, o. Nr., loch- und stempelentwertet, Knickfalten, sonst EF, KB, Löwe im Unterdruck. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma ging 1896 aus der Peugeot Fréres hervor und produzierte zunächst Fahrräder. Nach Panhard & Levassor begann Armand Peugeot 1889 als zweiter in Frankreich mit dem Bau von Automobilen nach Daimler-Lizenz. 1899 produzierte das Unternehmen die für die damalige Zeit riesige Stückzahl von 300 Autos pro Jahr. Auftrieb erfuhr die Gesellschaft durch die Mitarbeit von Ettore Bugatti. 1974 erfolgte die Übernahme von Citroën über deren Hauptaktionär Michelin.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 398 VF+



Société Anonyme des Automobiles Peugeot
Paris, ca. 1941, Blankett einer 4 % Obligation de 5.000 Francs, o. Nr., lochentwertet, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm), Löwen-Vignette, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Uns ist bislang nur ein ähnlich, jedoch im Hochformat gestaltetes Stück einer Obligation aus dem Jahr 1942 bekannt - nicht jedoch dieses aus dem Jahr 1941. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma ging 1896 aus der Peugeot Fréres hervor und produzierte zunächst Fahrräder. Nach Panhard & Levassor begann Armand Peugeot 1889 als zweiter in Frankreich mit dem Bau von Automobilen nach Daimler-Lizenz. 1899 produzierte das Unternehmen die für die damalige Zeit riesige Stückzahl von 300 Autos pro Jahr. Auftrieb erfuhr die Gesellschaft durch die Mitarbeit von Ettore Bugatti. 1974 erfolgte die Übernahme von Citroën über deren Hauptaktionär Michelin.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

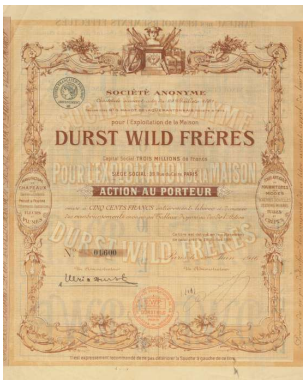
Los 399 EF

Société Anonyme des Automobiles Peugeot
Paris, 1955, Action de 7.500 Francs, #376372, KR, Abbildung eines Löwen. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma ging 1896 aus der Peugeot Fréres hervor und produzierte zunächst Fahrräder. Nach Panhard & Levassor begann Armand Peugeot 1889 als zweiter in Frankreich mit dem Bau von Automobilen nach Daimler-Lizenz. 1899 produzierte das Unternehmen die für die damalige Zeit riesige Stückzahl von 300 Autos pro Jahr. Auftrieb erfuhr die Gesellschaft durch die Mitarbeit von Ettore Bugatti. 1974 erfolgte die Übernahme von Citroën über deren Hauptaktionär Michelin.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 400 EF-

Société Anonyme des Usines Renault
Billancourt, 31.03.1941, Certificat Nominatif d'Actions Privilègiées de 500 Francs, 231.490 Actions, Zertifikat-#301, Aktien-#1-231490, Knickfalten, sonst EF, R12! Das Zertifikat ist auf den Firmengründer Louis Renault ausgestellt und repräsentierte ganze 48,23 Prozent des 1940 auf 240.000.000 Francs erhöhten Grundkapitals! Es ist in dieser Form ein Unikat und damit eine der bedeutendsten überhaupt im Markt verfügbaren europäischen Automobil-Aktien. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde 1899 ursprünglich unter dem Namen Société Renault Frères von Louis Renault und seinen Brüdern Marcel und Fernand gegründet. Louis hatte bereits 1898 sein erstes Fahrzeug, die Voiturette, gebaut, das großes öffentliches Interesse weckte. Zunächst als Familiengesellschaft geführt, entwickelte sich die Firma schnell zu einer bedeutenden Größe der französischen Automobilindustrie. Im Jahr 1909, nach dem Tod seiner Brüder, wandelte Louis Renault das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um – fortan unter dem Namen S.A. des Usines Renault. Renault weitete seine Produktion über Automobile hinaus aus und stellte auch Lastwagen, Busse, Traktoren und Flugmotoren her. Im Ersten Weltkrieg spielte Renault eine bedeutende Rolle, unter anderem mit dem Bau des innovativen FT-Panzers. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen wegen der mutmaßlichen Kollaboration Louis Renaults mit den deutschen Besatzern verstaatlicht und in Régie Nationale des Usines Renault umbenannt. In den folgenden Jahrzehnten brachte Renault viele ikonische Modelle wie den 4CV, R4 und R16 auf den Markt und wurde zu einem festen Bestandteil der französischen Automobilgeschichte. Heute ist Renault als Teil der Renault-Nissan-Mitsubishi-Allianz ein global bedeutender Hersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 1500 €

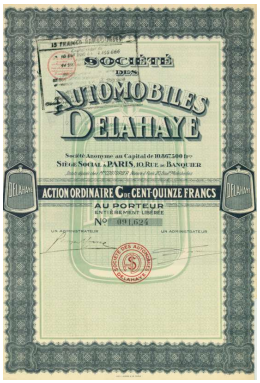
Los 401 VF



Société Anonyme pour l'Exploitation de la Maison Durst Wild Frères
Paris, 01.06.1916, Action au Porteur de 500 Francs, #1600, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, dekorativ, Original-Signatur Ulric Durst. Stück einst erworben im Jahr 2008. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

Die 1881 gegründete Société Anonyme pour l'Exploitation de la Maison Durst-Wild Frères war ein renommiertes Modeunternehmen mit Sitz in Paris, das sich auf die Herstellung hochwertiger Hüte und Strohwaren spezialisierte. Die Ursprünge der Firma gehen auf Jean-Ulrich Durst und seine Frau Catherine Wild zurück, deren Nachkommen das Geschäft unter dem Namen Durst-Wild Frères weiterführten. Die Produktionsstätte befand sich in der Rue du Caire, einem historischen Zentrum der Pariser Modeindustrie. Ulric Durst, ein Angehöriger der Gründerfamilie, war als Verwaltungsrat in die Leitung des Unternehmens eingebunden. Die Durst-Wild Frères galten im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert als angesehene Hersteller im gehobenen Modesegment und belieferten Kunden in ganz Europa mit modischen Kopfbedeckungen, insbesondere während des Hype um Pariser Hutmode.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 402 — EF-



Société des Automobiles Delahaye
Paris, 27.01.1928, Action Ordinaire C de 115 Francs, #91624, leichte Knickfalte, sonst EF, KR. Von dieser und anderen Emissionen sind einige Blankettstücke bekannt, bezüglich der ausgegebenen Variante dieser Emission wissen wir von insgesamt drei Stücken. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Société des Automobiles Delahaye wurde 1894 von Émile Delahaye im französischen Tours gegründet. Zunächst auf stationäre Maschinen und Rennwagen spezialisiert, verlagerte das Unternehmen 1898 seinen Sitz nach Paris und entwickelte sich zu einem angesehenen Hersteller von Automobilen. Ab den 1930er-Jahren wurde Delahaye für luxuriöse Sport- und Repräsentationsfahrzeuge mit eleganter Karosseriegestaltung bekannt. Modelle wie der Delahaye 135 erlangten internationalen Ruhm – sowohl durch Designikonen wie Figoni & Falaschi als auch durch Rennerfolge bei Langstreckenrennen wie der Mille Miglia. Während des Zweiten Weltkriegs musste die Produktion stark eingeschränkt werden. Nach dem Krieg gelang kein wirtschaftlicher Durchbruch mehr, und 1954 wurde Delahaye von Hotchkiss übernommen. Die Marke verschwand kurz darauf vom Markt, lebt jedoch in der Geschichte französischer Automobilkunst fort.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 403 — VF+

Société des Moteurs Lenoir
Paris, 1859, Action de 500 Francs, #1102, Knickfalten, stellenweise knittrig, KB, dekorative Gestaltung mit Abbildung eines Motors, einer Werkbank und einer Druckerpresse, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Société des Moteurs Lenoir wurde 1859 vom Erfinder Jean-Joseph Étienne Lenoir (1822–1900) gegründet, um den von ihm entwickelten stationären Gasmotor in Serie zu produzieren und zu vertreiben. Lenoir hatte bereits zahlreiche Patente in verschiedenen technischen Bereichen angemeldet, bevor ihm 1858 mit dem sogenannten "Moteur Lenoir" der große Durchbruch gelang: ein funktionsfähiger Zweitakt-Gasmotor, der ohne Verdichtung auskam und mit einem Luft-Gas-Gemisch betrieben wurde. Der Motor wurde 1859 zum Patent angemeldet und ab 1860 von der neu gegründeten Société des Moteurs Lenoir kommerziell hergestellt. Bis 1865 wurden rund 330 Exemplare gebaut – für damalige Verhältnisse ein beachtlicher Erfolg. Der Motor fand vor allem als stationäre Antriebsquelle Anwendung, wurde aber auch für mobile Zwecke erprobt: Bereits 1860 installierte Lenoir einen Motor in ein Fahrzeug, das 1863 erfolgreich eine 18 km lange Strecke zurücklegte – ein technisches Pionierstück der Automobilgeschichte. Auch in der Schifffahrt und sogar in der Luftfahrt fand der Motor Verwendung, etwa 1872 im Luftschiff "Aeolus" des deutschen Ingenieurs Paul Haenlein. Die Société des Moteurs Lenoir war damit eines der frühesten Unternehmen weltweit, das sich der Serienproduktion von Verbrennungsmotoren widmete. Der Verkauf der Patente an die Compagnie Parisienne du Gaz im Jahr 1863 markierte den Beginn eines schrittweisen Rückzugs Lenoirs aus der kommerziellen Verwertung seiner Erfindung. Dennoch gilt sein Unternehmen als Urzelle der europäischen Motorenindustrie – und der "Moteur Lenoir" als Schlüsselimpuls für spätere Entwicklungen von Persönlichkeiten wie Nicolaus August Otto.
Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 404 — VF

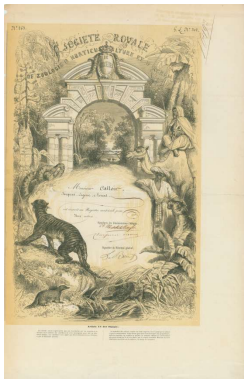
Société Établie pour l'Exploitation de L'ancienne Manufacture Royale Draps Fins d'Abbeville
Abbeville, 02.01.1855, Blankett einer Action de 500 Francs, #3901, 35 x 54 cm, ocker, schwarz, leichte Knickfalten, Ecke links oben professionell restauriert, gigantische Gestaltung: oben links König Ludwig XIV., oben rechts sein Finanzminister Jean Baptiste Colbert, rechts unten van Rabis und links unten J. Randoing. Absolute Rarität! Als Blankett R12, inklusive der gelaufenen Stücke unseres Wissens nach R10!
Die Königliche Textilmanufaktur von Abbeville zählt zu den ältesten Textilfabriken der Welt. Bereits am 13.10.1665 erteilte König Ludwig XIV. seinem Finanzminister Jean Baptiste Colbert die Order zur Errichtung der Textilmanufaktur. Colbert beauftragte den Holländer van Rabais die Textilmanufaktur in Abbeville zu errichten. Hierzu legte van Rabais viele kleine Betriebe zusammen. 184 Jahre später übernahm dann der Textilindustrielle J. Randoing die Textilmanufaktur und wandelte diese 1854/55 in eine Aktiengesellschaft um. Die Gründeraktie wurde von J. A. Beauce entworfen und von O. Brux gestochen. Sie ist als Holzstich ausgeführt.
Mindestgebot / minimum bid: 2200 €

Los 405 — EF

Société Générale des Automobiles Porthos
Paris, 22.11.1905, Gründeraktie über 100 Francs, #589, KB, sehr dekorativ. Stück einst

erworben im Jahr 2020. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1905 gegründete Gesellschaft baute vor allem Vier- und Sechszylinder-Autos. 1907 sorgte die Gesellschaft beim französischen Grand Prix mit einem Achtzylinder für Aufmerksamkeit. Während des Ersten Weltkrieges ging die Firma in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 406 VF



Société Royale de Zoologie d' Horticulture et d' Agrement (Zoo Brüssel)
24.04.1873, 1 Aktie der 1. Emission, #263/#302, Knickfalten (da die Aktie als Eintrittskarte diente), Einrisse (hinterklebt), teils minimale Randschäden, Lithographie mit ganzflächige Abbildung mit Pforte und Tieren.
Der Zoo wurde 1851 auf Veranlassung des belgischen Königs Leopold I. als Konkurrenz zum Antwerpener Zoo gegründet. 1878 übernahm die Stadt den Zoo. Die Aktien wurden in 3 % Anleihen der Stadt umgewandelt. Dies ist rückseitig dokumentiert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 407 VF

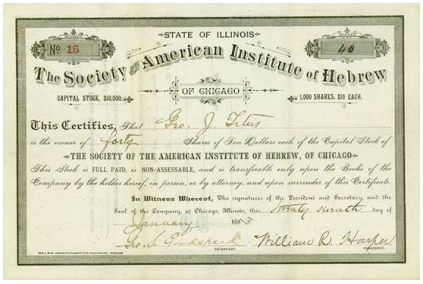
Société Royale de Zoologie d'Anvers
Antwerpen, 01.05.1847, Action de 100 Francs, #1080, Knickfalten und Einrisse (rückseitig hinterklebt), stellenweise etwas fleckig, sehr dekorativ mit Tieren gestaltet: Bär, Löwe, Affe, Vögel, Schlange usw., Schmitz/Metzger #3.1. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

Der 1843 gegründete Zoo von Antwerpen ist einer der ältesten in Europa. Nur in London, Paris und Amsterdam gab es bereits zuvor einen Tierpark. Die Gründung des Zoos geht auf den Naturwissenschaftler Jacques Kets (1785-1865) zurück. Er hatte bereits mehrere Tiere in seinem Haus in der Kloosterstraat. Zudem besaß Kets außerhalb der Stadt ein Grundstück, auf dem der Zoo später errichtet wurde. J. Francois Loos, der spätere Bürgermeister von Antwerpen, rief zusammen mit Kets im Jahr 1843 ein Komitee ins Leben, das eine permanente Ausstellung von exotischen Tieren und Pflanzen gründen sollte. Am 21. Juli des gleichen Jahres wurde die Société de Zoologie d'Anvers zunächst als private Vereinigung gegründet. 1844 erhielt sie das königliche Dekret und durfte sich fortan als Königliche Gesellschaft bezeichnen. Unter der Leitung von Kets und seinem Neffen entwickelte sich der Zoo zum wichtigsten Zoologischen Garten Europas.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 408 VF

Society Kneses Israel
Port Chester, New York, 28.03.1892, 1 Share of Capital Stock á US-$ 10, #129, 18,8 x 28,3 cm, schwarz, beige, grün, rotes Siegel, Knickfalten mit Einrissen, kleine Randschäden (brüchiges Papier).
Die Society Kneses Israel wurde im Jahr 1887 in Port Chester, New York, gegründet – als eine der ersten organisierten jüdischen Gemeinden in der Region Westchester County. Die Gründung erfolgte anlässlich des jüdischen Neujahrsfestes "Rosch ha-Schana" im Wohnhaus eines Gemeindemitglieds im damaligen East Port Chester. Damit war die Gemeinde Teil der wachsenden jüdischen Einwanderungsgeschichte im Nordosten der USA, die sich vor allem durch deutsche und osteuropäische Zuwanderer formierte. Die Ausgabe von Aktien diente dabei nicht primär der Gewinnerzielung, sondern der Finanzierung des Gemeindelebens – etwa den Bau und Unterhalt eines Gebetshauses, die Anstellung eines Rabbiners oder die Errichtung eines Friedhofs. Die Society Kneses Israel war somit Ausdruck eines eigenständigen, strukturierten jüdischen Gemeindewesens im späten 19. Jahrhundert. Im Jahr 1903 spaltete sich eine Gruppe osteuropäischer Zuwanderer aufgrund kultureller Unterschiede ab und gründete die Tifereth Israel Congregation. Beide Gemeinden existierten über zwei Jahrzehnte parallel – ehe sie sich im Jahr 1927 zur heutigen Congregation Kneses Tifereth Israel (KTI) zusammenschlossen. Diese besteht bis heute in Port Chester fort und hat sich seither zu einem modernen jüdischen Zentrum mit liberaler Ausrichtung entwickelt.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 409 VF



Society of the American Institute of Hebrew of Chicago
Chicago, 27.01.1883, 40 Shares of Capital Stock of US-$ 10, #16, 17 x 25,5 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, Original-Signatur William R. Harper als President, R12!
William Rainey Harper (1856–1906) begründete im Dezember 1880 am Morgan Park Theological Seminary eine der ersten Fernschulen, die Correspondence School of Hebrew. Bereits im Februar 1881 zählten rund 300 Teilnehmende – überwiegend Geistliche und Lehrende – zu den Schülern dieser Schule. Ab 1883 firmierte die Einrichtung unter dem Namen American Institute of Hebrew. 1891 wurde Harper zum ersten Präsidenten der University of Chicago ernannt, ein Amt, das er bis zu seinem Tod 1906 innehatte. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Universität zu einem der führenden Forschungszentren des Landes. Harper war ein Pionier der akademischen Innovation: er führte das Quartalssystem ein, begründete das University Extension–Programm für Fernstudien und legte mit einem Zwei-Jahre-Modell den Grundstein für das amerikanische community college-System.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 410 EF

Soester Spar- und Creditbank
Soest, 01.07.1897, Namensaktie über 1.000 Mark, #76, 33,8 x 22,7 cm, grau, schwarz, Steuerstempel, DB, KR, leichte Knickfalte quer, Auflage nur 300 Stück, R10!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1892 von Mittelständlern gegründete Gesellschaft betrieb Bank- und Handelsgeschäfte. Schon kurz nach der Jahrhundertwende ging die Gesellschaft ein.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 411 VF+

Spar- & Bankverein eGmbH
Frankfurt am Main, 22.12.1911, Geschäftsanteil über 500 Mark, #362, Knickfalten (geviertelt) mit Einrissen, rückseitig kleinere Rostflecken, es sind offensichtlich nur 2 Stücke bekannt, R11. Stück einst erworben im Jahr 2000. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Spar- & Bankverein eGmbH war eine genossenschaftlich organisierte Bank in Frankfurt am Main und gilt als ein historischer Vorgänger der heutigen Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, deren Ursprünge bis ins Jahr 1862 zurückreichen. Damals wurde der Frankfurter Vorschuss-Verein als erste Genossenschaftsbank Frankfurts gegründet. In den folgenden Jahrzehnten kam es zu zahlreichen Zusammenschlüssen und Umfirmierungen regionaler Kreditgenossenschaften – darunter auch die Integration der Spar- & Bankverein eGmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 412 EF-

Speedway Park Association
Chicago, Illinois, 10.03.1915, 25 Shares of US-$ 10, #396, einige Büge, sonst EF, große Vignette mit Ansicht der Rennstrecke und der Zuschauertribünen aus der Vogelperspektive. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Speedway Park Association wurde 1915 in Maywood bei Chicago gegründet und eröffnete dort die erste permanente Autorennstrecke der Stadt. Auf einem zwei Meilen langen Ovalkurs mit Holzplanken-Fahrbahn wurden bis 1918 regelmäßig Rennen im Stil von Indianapolis veranstaltet. Die Anlage verfügte über große Zuschauertribünen entlang der Längsseiten und wurde schnell zu einem Publikumsmagneten – nicht zuletzt aufgrund der bereits bestehenden Rennsportbegeisterung in der Region: Bereits 1895 hatte in Chicago das erste Autorennen der USA stattgefunden. Die Speedway Park Association markierte somit einen Meilenstein in der Motorsportgeschichte der Stadt und war Vorreiter für zahlreiche weitere Rennstrecken in der Metropolregion Chicago.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

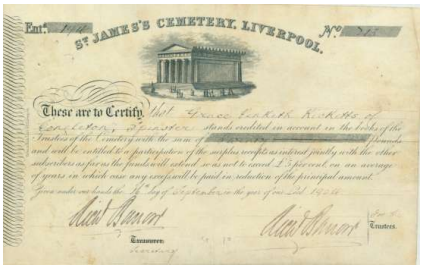
Los 413 VF

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld
Hüttenheim im Elsass, Oktober 1882, Gründeraktie über 500 Mark, #506/491, 35,7 x 24,2 cm, grün, schwarz, rot, Knickfalten, Erhaltung VF, KR, 0,5 bis 1,5 cm lange Randeinrisse, Stempel vom 8. November 1912, dass die Aktie gültig geblieben ist, Faksimile-Signatur von Baron Ludwig von Erlanger als Vorsitzender des Aufsichtsrats, Auflage ursprünglich 5.000, nach Zusammenlegung im November 1912 noch 1.010 Stück, Rarität aus einer alten Sammlung, R10!
Das Unternehmen wurde am 29. September 1882 gegründet. Die Zeichner erhielten neben einer Aktie im Nominalwert von 500 Mark auch einen Genussschein. Bei der Gründung wurde eine bereits bestehende Spinnerei und Weberei zum Preis von rund zwei Millionen Mark übernommen. Es wurde eine mechanische Baumwollspinnerei und Weberei mit 45.000 Spindeln und 800 Webstühlen betrieben. Daneben wurden auch eine Färberei, eine Bleicherei sowie eine Appretur betrieben. Das Fabrikgelände lag direkt an der Eisenbahnlinie von Straßburg nach Mülhausen und hatte einen Bahnanschluss. 1912/13 kam es zu einer finanziellen Rekonstruktion. Das Aktienkapital wurde von 2,5 Millionen auf 1,25 Millionen Mark reduziert und anschließend durch Ausgabe von Vorzugsaktien wieder auf 2,5 Millionen Mark erhöht.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 414 EF-

Spolecna Tovarna na cukr v Dolenim-Cetne / Zuckerfabriks-Actiengesellschaft Unter-Cetno
Unter Cetno (v Dolenim-Cetne), 11.01.1870, Namensaktie über 400 Gulden, #106, 36,2 x 24,7 cm, ocker, grau, schwarz, DB, Erhaltung EF-, zahlreiche Stempel, darunter ein geschichtlich hochinteressanter Stempel vom 24.04.1941: „Richtigstellung. Alle Angaben im Texte dieser Urkunde, die an frühere staatsrechtliche Verhältnisse erinnern, gelten einstweilen als berichtigt. Erlass des Ministeriums des Inneren vom 24. April 1941. Z 11-881-41.“, R11.
Die 1868 gegründete Firma erzeugte Rohzucker.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 415 VF

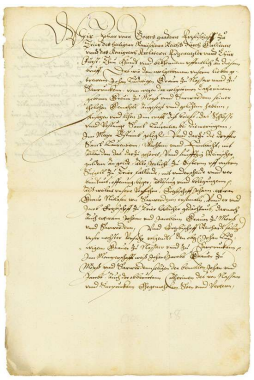


St. James's Cemetery, Liverpool
16.09.1904, Anteilschein über £ 20, #213, auf Pergament gedruckt, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise etwas verschmutzt, dekorative Vignette mit Abbildung des Oratory.
Der St. James's Cemetery in Liverpool entstand zwischen 1827 und 1829 auf dem Gelände des ehemaligen Sandsteinbruchs von Sion Hill – einer tiefen Grube, aus der ein Großteil des Steins für die frühen Gebäude Liverpools gewonnen wurde. Nachdem der Steinbruch erschöpft war, bot die eindrucksvolle, geschützte Senke einen idealen Ort für einen landschaftlich gestalteten Friedhof. Zur Finanzierung gründete die anglikanische Gemeinde Liverpools eine Aktiengesellschaft und sammelte rund 20.000 £, um das Areal in einen Gartenfriedhof nach dem Vorbild des Pariser Père Lachaise zu verwandeln. Architekt John Foster Jr. entwarf das monumentale Eingangsportal, das Wärterhaus, geschwungene Kutschenrampen, Katakomben sowie das klassizistische Oratory – eine kleine, aber harmonisch proportionierte Kapelle aus lokalem Stein, bestimmt für Trauerfeiern und private Andachten. Der Gartengestalter John Shepherd legte Wege, Terrassen und Bepflanzungen an, um die steilen Steinbruchwände zu mildern. Im Januar 1829 geweiht, verzeichnete der Friedhof bis zu seiner Schließung 1936 über 57.700 Beisetzungen. Heute ist er, im Schatten der Liverpool Cathedral, ein als Grade I gelisteter historischer Park und öffentlicher Garten.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 416 EF-

St. Joh. Loge "zur heissen Quelle" i. O. Hirschberg
O. Hirschberg in Schlesien, 24.02.1869, Aktie über 5 Thaler Pr. Cour., #80, Mittelfalte, extrem dekorative Gestaltung, lithografiert von E. Siegemund in Hirschberg, es sind Wesen aus der griechischen Mythologie, Sonne mit Halbmond und Sternen, umrankte Säulen mit einer Maurerkelle, Lineal, Hammer und Globus zu sehen, absolute Rarität! Nach unseren Aufzeichnungen sind seit mehr als zehn Jahren nur zwei Exemplare (#80, #81) bekannt. R11.
Am 28. Oktober des Maurerjahres 5858 (=1858) feierte die St. Johannes-Loge "Zur heissen Quelle" im Oriente Warmbrunn (heute Cieplice Slaskie-Zdrój, Stadtteil von Jelenia Góra) ihr Stiftungsfest. Warmbrunn lag nur wenige Kilometer von Hirschberg entfernt, das als nächstgrößere Stadt häufig als Bezugsort genannt wurde. Im Jahr 1965 wurde die Loge an die Große National-Mutterloge "Zu den Drei Weltkugeln" restituiert.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 417 VF

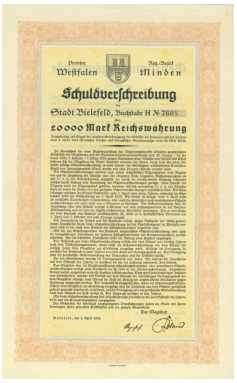


St. Wendel: Johann von Metzenhausen
St. Wendel, Saarland, 15.10.1532, Pachtbrief, 32,7 x 21,5 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, kleine Randeinrisse, OU, Transkription liegt bei.
Pachtbrief von Johann von Metzenhausen, als Johann III. von 1531 bis 1540 Kurfürst und Erzbischof von Trier. Johann Ludwig I., von 1472 bis 1545 Graf zu Nassau-Saarbrücken erhält gegen eine jeweils an Ostern fällige jährliche Zahlung von 50 Rheinischen Gold-Gulden sowohl Schloss und Festung Lorenzen (bei Diemeringen im Elsass) als auch einige Dörfer – so u. a. Lorenzen (Lorentzen) und Limbach (heute Ortsteil von Kirkel im Saarpfalz-Kreis).
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 418 VF+

Stadt Ahlen
Ahlen, Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster, 01.01.1923, 5 % Anleihe über 50.000 Mark, Buchstabe A, #31, Mittelfalte, stellenweise etwas knittrig, KB, zweisprachig: Deutsch, Englisch (auf der Rückseite), hochdekorativ mit drei Foto-Vignetten, R12! Dieses offensichtliche Einzelstück wurde erstmals 1994 katalogisiert und dann wieder 2004 im Rahmen der Hesselmann-Sammlung versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 419 EF



Stadt Bielefeld
Bielefeld, 01.04.1923, 10 % Schuldverschreibung über 20.000 Mark, Buchstabe H, #7608, KB, selten, Einzelstück beim Einlieferer.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 420 EF

Stadt Bielefeld
Bielefeld, 01.04.1923, 10 % Schuldverschreibung über 100.000 Mark, Buchstabe H, #529, ganz leichte Mittelfalte, KB, uns bisher unbekanntes Einzelstück beim Einlieferer.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 421 EF

Stadt Hamm (Westf.)
Hamm (Westf.), 10 % Schuldverschreibung über 20.000 Mark, Buchstabe C, #1892, 36,2 x 26,7 cm, blau, schwarz, braun, Knickfalte quer, KB, Einzelstück aus einer alten Sammlung! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 422 EF-

Stadt Kulmbach
Kulmbach, 01.07.1892, 4 % Anlehen über 500 Mark, #147, 35,2 x 23 cm, braun, oliv, schwarz, KR, strichentwertet, lochentwertet, links Kleberückstände und unebener Rand, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

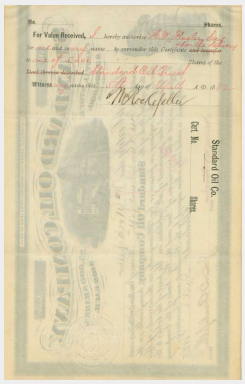
Los 423 EF

Stadt Landshut
Landshut, 20.10.1897, Blankett eines 3,5 % Anlehens über 500 Mark, Lit. C, o. Nr., 39,5 x 26 cm, DB, gelb, schwarz, braun, nur wenige Stücke dieses Nominalwerts sind seit Jahren bekannt!
Das Anlehen in Höhe von 1,2 Millionen Mark wurde aufgelegt, um die weiteren Kosten der Kanalisation zu decken sowie für weitere Gemeindebedürfnisse. Extrem dekorative Gestaltung unter anderem mit Abbildung der Martinskirche.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 424 VF+

Stadt Schleswig
Schleswig, 26.06.1923, 8-24 % Schuldverschreibung über 1.000.000 Mark, o. Nr., mit Schreibmaschine verfasst, sechs dekorative Steuermarken, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, Stadtanleihe aus der Hochphase der Hyperinflation, Geldgeber war der Tuchfabrikant Richard Eichmann, Einzelstück beim Einlieferer.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

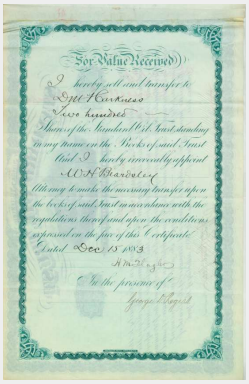
Los 425 EF-



Standard Oil Company
Cleveland, Ohio, 03.04.1875, 250 Shares of US-$ 100, #21, Knickfalten, sonst EF, Vignette mit Capitol, Original-Signatur Henry M. Flagler als Secretary und John D. Rockefeller als President, ausgestellt auf William A. Rockefeller und sowohl vorderseitig als auch rückseitig von Rockefeller signiert. In dieser Kombination selten und ein Highlight für jede Sammlung Historischer Wertpapiere!
Während seiner Ausbildung sparte sich der 1839 geborene John D. Rockefeller ein für damalige Verhältnisse kleines Vermögen von 1.000 Dollar zusammen. 1859 borgte er sich dann noch einmal die gleiche Summe von seinem Vater und eröffnete gemeinsam mit Maurice B. Clark eine Maklerfirma. Schon bald erhielten sie auch Aufträge für Ölbohrungen in Pennsylvania. 1863 nahmen sie mit Samuel Andrews einen neuen Teilhaber auf und firmierten fortan unter Andrews, Clark & Co. Sie hatten es dabei weniger auf neues Kapital, sondern vielmehr auf Andrews Patente zur Raffinierung von Rohöl zu Benzin abgesehen. Nachdem die Firma weitere Teilhaber aufnahm, kam es 1865 zu einem Streit über die weitere Unternehmensführung, woraufhin die Firma an den Meistbietenden versteigert wurde. Rockefeller bekam für die riesige Summe von 72.500 Dollar den Zuschlag. Anschließend machte er Andrews wieder zu seinem Partner. Sie kauften ein Jahr später zwei Raffinerien in Cleveland. Durch die erhaltenen Patente waren sie nun die einzige Raffinerie, die reinstes Benzin, Heizöl und Petroleum herstellen konnte. 1870 gründete Rockefeller zusammen mit seinem Bruder William, Henry M. Flagler und einigen anderen dann die Standard Oil Company. Diese verleibte sich - teilweise auch über Drittfirmen - den größten Teil der Konkurrenten ein. Bereits Ende der 1870er Jahre

kontrollierte die Standard Oil 90 Prozent der amerikanischen Ölförderung. Später wurden die Aktien der 37 Anteilseigner in die Standard Oil Trust gebracht, die neun Trustees hatte - angeführt von John D. Rockefeller. 1890 erließ der Bundesstaat Ohio den "Sherman Act" gegen die Firma, welcher die Zerschlagung zur Folge hatte. Da in New Jersey eine andere Rechtsprechung galt, verlegte Rockefeller den Sitz der Firma dorthin. Fortan hieß das Unternehmen "Standard Oil Company of New Jersey". 1911 zog sich Rockefeller von der Unternehmensführung zurück. Im gleichen Jahr ordnete der oberste Gerichtshof allerdings die Zerschlagung in 38 eigenständige Firmen an. Zu ihnen zählten unter anderem Exxon und Mobil. Paradoxerweise erlaubte die Kartellbehörde erst vor einigen Jahren wieder die Fusion dieser beiden Unternehmen zu Exxon-Mobil. Mit einem cleveren Trick erschloss Rockefeller der Standard Oil den riesigen Markt in China: Er schenkte den Chinesen Kerosinlampen, genannt Mei Foo. Sie sollten die alten Lampen ersetzen, die man mit pflanzlichem Öl betreiben konnte. Das nötige Kerosin mussten die Chinesen dann bei der Standard Oil einkaufen. John Davison Rockefeller starb am 23. Mai 1937 im Alter von 97 Jahren. Sein Vermögen wurde zu dieser Zeit auf rund zehn Milliarden Dollar geschätzt. Henry M. Flagler zog sich bereits 1883 langsam aus dem Ölgeschäft zurück und engagierte sich nun in Florida, das zur damaligen Zeit noch fast unbewohnt war. Er ließ prachtvolle Hotels und Vergnügungsparks bauen und plante auch die notwendige Infrastruktur. Die von Flagler gebaute legendäre Florida East Coast Railway war die erste Bahnlinie, welche die größeren Orte der Ostküste des Sonnenstaates miteinander verband. Erst durch diese Aktivitäten wurde Florida für den Tourismus erschlossen. Flagler starb hochverehrt als "Founder of Florida" in West Palm Beach, wo sein palastähnliches Wohnhaus heute als Museum zu seinen Ehren dient. William A. Rockefeller Jr. (1841–1922), jüngerer Bruder von John D. Rockefeller, war ein bedeutender amerikanischer Industrieller und Finanzier, der maßgeblich zur Entwicklung der frühen Ölindustrie beitrug. Geboren in Richford, New York, begann er seine Karriere als Buchhalter und wechselte anschließend in den landwirtschaftlichen Kommissionshandel, bevor er Mitte der 1860er-Jahre in das Unternehmen seines Bruders eintrat. 1867 erhielt er die Einladung, die Exportgeschäfte von Standard Oil in New York City zu leiten – eine Aufgabe, die zentral für das Wachstum des Unternehmens war. William Rockefeller war 1870 Mitbegründer von Standard Oil und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer führenden Persönlichkeit im Unternehmen. Er leitete die Niederlassungen in New York und New Jersey bis zur erzwungenen Auflösung durch den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahr 1911. Neben dem Ölgeschäft war er 1899 Mitbegründer der Amalgamated Copper Mining Company gemeinsam mit Henry H. Rogers und Marcus Daly, was ihn zu einer bedeutenden Figur in der Kupferindustrie machte. Nach der Zerschlagung von Standard Oil zog sich William schrittweise aus der aktiven Unternehmensführung zurück und investierte seine Erträge in Immobilien, Eisenbahnen und Finanzinstitute – insbesondere in die National City Bank, einen Vorläufer der heutigen Citibank. Er beendete seine Karriere mit breit gestreuten Beteiligungen in verschiedenen Branchen. William Rockefellers Weg vom Buchhalter zu einem einflussreichen Industriekapitän spiegelt sowohl den Aufstieg von Standard Oil als auch das Wachstum des amerikanischen Industriekapitalismus im späten 19. Jahrhundert wider.
Mindestgebot / minimum bid: 7500 €

Los 426 VF+



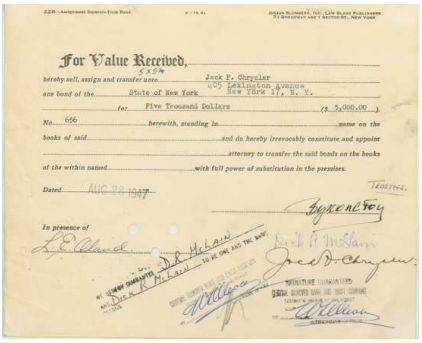
Standard Oil Trust
New York, 10.12.1883, 200 Shares of US-$ 100, #786, schriftentwertet, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Unterschriften gerastert, Vignette mit Capitol, ausgestellt auf und sowohl als Secretary als auch auf dem Stub und rückseitig Original-Signatur Henry M. Flagler, Original-Signatur John D. Rockefeller als President und J. A. Bostwick als Treasurer, in dieser Kombination (Flagler-Triple) selten!
Während seiner Ausbildung sparte sich der 1839 geborene John D. Rockefeller ein für damalige Verhältnisse kleines Vermögen von 1.000 Dollar zusammen. 1859 borgte er sich dann noch einmal die gleiche Summe von seinem Vater und eröffnete gemeinsam mit Maurice B. Clark eine Maklerfirma. Schon bald erhielten sie auch Aufträge für Ölbohrungen in Pennsylvania. 1863 nahmen sie mit Samuel Andrews einen neuen Teilhaber auf und firmierten fortan unter Andrews, Clark & Co. Sie hatten es dabei weniger auf neues Kapital, sondern vielmehr auf Andrews Patente zur Raffinierung von Rohöl zu Benzin abgesehen. Nachdem die Firma weitere Teilhaber aufnahm, kam es 1865 zu einem Streit über die weitere Unternehmensführung, woraufhin die Firma an den Meistbietenden versteigert wurde. Rockefeller bekam für die riesige Summe von 72.500 Dollar den Zuschlag. Anschließend machte er Andrews wieder zu seinem Partner. Sie kauften ein Jahr später zwei Raffinerien in Cleveland. Durch die erhaltenen Patente waren sie nun die einzige Raffinerie, die reinstes Benzin, Heizöl und Petroleum herstellen konnte. 1870 gründete Rockefeller zusammen mit seinem Bruder William, Henry M. Flagler und einigen anderen dann die Standard Oil Company. Diese verleibte sich - teilweise auch über Drittfirmen - den größten Teil der Konkurrenten ein. Bereits Ende der 1870er Jahre kontrollierte die Standard Oil 90 Prozent der amerikanischen Ölförderung. Später wurden die Aktien der 37 Anteilseigner in die Standard Oil Trust gebracht, die neun Trustees hatte - angeführt von John D. Rockefeller. 1890 erließ der Bundesstaat Ohio den "Sherman Act" gegen die Firma, welcher die Zerschlagung zur Folge hatte. Da in New Jersey eine andere Rechtsprechung galt, verlegte Rockefeller den Sitz der Firma dorthin. Fortan hieß das Unternehmen "Standard Oil Company of New Jersey". 1911 zog sich Rockefeller von der Unternehmensführung zurück. Im gleichen Jahr ordnete der oberste Gerichtshof allerdings die Zerschlagung in 38 eigenständige Firmen an. Zu ihnen zählten unter anderem Exxon und Mobil. Paradoxerweise erlaubte die Kartellbehörde erst vor einigen Jahren wieder die Fusion dieser beiden Unternehmen zu Exxon-Mobil. Mit einem cleveren Trick erschloss Rockefeller der Standard Oil den riesigen Markt in China: Er schenkte den Chinesen Kerosinlampen, genannt Mei Foo. Sie sollten die alten Lampen ersetzen, die man mit pflanzlichem Öl betreiben konnte. Das nötige Kerosin mussten die Chinesen dann bei der Standard Oil einkaufen. John Davison Rockefeller starb am 23. Mai 1937 im Alter von 97 Jahren. Sein Vermögen wurde zu dieser Zeit auf rund zehn Milliarden Dollar geschätzt. Henry M. Flagler zog sich bereits 1883 langsam aus dem Ölgeschäft zurück und engagierte sich nun in Florida, das zur damaligen Zeit noch fast unbewohnt war. Er ließ prachtvolle Hotels und Vergnügungsparks bauen und plante auch die notwendige Infrastruktur. Die von Flagler gebaute legendäre Florida East Coast Railway war die erste Bahnlinie, welche die größeren Orte der Ostküste

des Sonnenstaates miteinander verband. Erst durch diese Aktivitäten wurde Florida für den Tourismus erschlossen. Flagler starb hochverehrt als "Founder of Florida" in West Palm Beach, wo sein palastähnliches Wohnhaus heute als Museum zu seinen Ehren dient.
Jabez A. Bostwick (1830–1892) begann seine Karriere im Eisenwaren- und Baumwollhandel, bevor er 1866 in New York die Firma Tilford & Bostwick gründete. Nach dem Aufkauf seines Partners stieg er 1878 in eine Partnerschaft mit Henry Flagler und den Gebrüdern Rockefeller ein. In dieser Funktion wurde er Secretary-Treasurer des Standard Oil Trust. Darüber hinaus war Bostwick Präsident der New York and New England Railroad, Hauptaktionär der Housatonic Railroad, Mitglied der New York Cotton Exchange und saß in den Vorständen mehrerer weiterer Unternehmen.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 427 VF/F

Staßfurt
Staßfurt, Mittwoch nach Ostern 1534, Pergamenturkunde über Darlehen von 848 und 350 Gulden, 34,7 x 58 cm, braun, weiß, Knickfalten, zwei Einschnitte von 13 und 17 cm, OU, Flecken.
Pergamenturkunde über Darlehen von 848 und 350 Gulden, welche Lorenz von Medingen zu Staßfurth dem Grafen Gebhard VII. von Mansfeld „creditiert“.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 428 VF+



State of New York, Loan for Highway Improvement
Albany, 16.03.1945, 4,25 % Registered Bond über US-$ 5.000, Issue of March 1915, #656, ausgestellt auf Trustees for Jack F. Chrysler, auf einem dem Bond zugehörigen Dokument Original-Signatur Jack F. Chrysler, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Jack F. Chrysler (1912–1958), Sohn des Automobilpioniers Walter P. Chrysler, machte sich nicht in der Autoindustrie, sondern im Finanzsektor einen Namen. Als Broker und Mitglied sowohl der New York Stock Exchange als auch der American Stock Exchange spezialisierte er sich auf Wertpapierhandel und Investments. Er führte mehrere bedeutende Kundenportfolios, war in Treuhandstrukturen für Familien- und Unternehmensvermögen eingebunden und galt als versierter Kenner der Kapitalmärkte. Seine Arbeit brachte ihn in den Kreis einflussreicher Investoren im New Yorker Finanzmilieu der 1940er- und 1950er-Jahre. Chrysler starb 1958 im Alter von nur 46 Jahren – sein plötzlicher Tod führte zu komplexen Nachlass- und Steuerverfahren, die noch Jahre später gerichtlich verhandelt wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 429 VF+

Steinkohlenbergwerk Gewerkschaft Wilhelmine Mevissen
Bergheim, Oktober 1914, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, Lit. A, #2446, 34,6 x 25 cm, weinrot, grün, schwarz, DB, Knickfalten, links doppelte Abheftlochung, schriftentwertet, Originalsignaturen des Grubenvorstands und der Verwaltung (verm. Bergassessor Dr. Otto Krupp), seit 2005 sind nur zwei Exemplare bekannt, R11!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Bereits im Jahr 1855 wurden auf dem Bergwerksfeld Wilhelmine Mevissen in Duisburg erste Schürfversuche unternommen. Die Verleihung erfolgte dann 1857. Im Jahr 1874 kam es zur Aufteilung in drei Felder. Das östliche Feld ging an Diergardt, das westliche Feld (Fritz) an Krupp und das mittlere Feld erhielt den Namen Wilhelmine Mevissen. 1903 wurde dann von den Erben der Konzessionseigentümer die Gewerkschaft Wilhelmine Mevissen gegründet. 1973 wurde der Betrieb auf der Zeche Mevissen eingestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 430 EF-

Stockton & Darlington Railway Company
24.09.1858, Class A Preferential 5 % Share über £ 25, #15396, leichte Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, große Abbildung mit einem Zug, der auf einem Viadukt über einen Kanal fährt, zudem ist Darlington im Hintergrund zu sehen.
Die Stockton & Darlington Railway Company wurde 1825 gegründet. Sie war die erste öffentliche Eisenbahn, mit der Personen befördert wurden. Ihre 26 Meilen (40 Kilometer) lange Strecke lag im Nord-Osten Englands und verband die Ortschaften Bishop Auckland, Shildon, Darlington, Stockton-on-Tees und Port Darlington, das heutige Middlesbrough. Für die Eisenbahngeschichte ist die Stockton & Darlington auch von besonderer Bedeutung, da ihre Gleisspurweite von 1435 mm in der Folgezeit weltweit als Normalspur bei den meisten Bahnen Verwendung fand. Einer Legende nach soll die Spurweite auf dem Abstand der Spurrillen der bis nach England führenden Fernwege des Römischen Reiches basieren. Am 23.07.1858 übernahm die Stockton & Darlington Railway Company die erst 1846 gegründete Middlesbrough and Redcar Railway. Die Stockton & Darlington Railway Company bestand bis 1863 als eigene Gesellschaft als sie sich mit der North Eastern Railway zusammenschloss. Diese firmierte ab 1923 als London and North Eastern Railway und ging 1948 in der British Railway auf. Die Strecke von Bishop Auckland über Darlington und Stockton-on-Tees nach Middlesbrough und weiter nach Saltburn wird auch heute noch als Teil des öffentlichen Verkehrssystems genutzt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 431 VF+

Südamerikanische Colonisations-Gesellschaft

Leipzig, 12.02.1884, Gründeraktie über 500 Mark, #275, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, kleine Klammerlöcher, Talon, Auflage nur 400 Stück, absolute Rarität, R12! Neben diesem Stück sind uns nur noch zwei Stücke über 1.000 Mark bekannt (#505 und #506). Stück einst erworben im Jahr 1999. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Paraguays Bevölkerung hatte schwer unter dem Tripel-Allianz-Krieg von 1864-1870 zu leiden. Hier kämpfte Paraguay gegen einen Dreierbund aus Brasilien, Argentinien und Uruguay. Die Regierung setzte in der Folgezeit auf Einwanderung und bemühte sich dabei vor allem um Deutsche. Hieraus resultiert 1884 die Gründung der Südamerikanischen Colonisations-Gesellschaft. Nach einigen Vorerkundungen entstand 1887 mit der Nueva Germania die erste Privatkolonie in Paraguay und die erste für Deutsche zugelassene Siedlung. Die Südamerikanische Colonisations-Gesellschaft erwarb in Paraguay 46.850 Hektar Grund. Der Viehbestand setzte sich aus 4.026 Rindern, 501 Kälbern und 82 Pferden zusammen. Durch abnorme Witterungsverhältnisse im Jahre 1899 beklagte die Gesellschaft einen hohen Verlust. 1.715 Stück Rindvieh gingen verloren, worauf im Jahr 1900 die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde. Die Nueva Germania existiert hingegen heute noch.
Mindestgebot / minimum bid: 3000 €

Los 432 VF+

Südamerikanische Colonisations-Gesellschaft

Leipzig, 12.02.1884/26.07.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, #505, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, kleine Klammerlöcher, minimales Fehlstück links oben, teilweise etwas gebräunt, Auflage nur 300 Stück, Rarität, R11. Neben diesem Stück sind uns nur noch ein Stück über 500 Mark (#275) sowie ein weiteres Stück über 1.000 Mark bekannt (#506). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Paraguays Bevölkerung hatte schwer unter dem Tripel-Allianz-Krieg von 1864-1870 zu leiden. Hier kämpfte Paraguay gegen einen Dreierbund aus Brasilien, Argentinien und Uruguay. Die Regierung setzte in der Folgezeit auf Einwanderung und bemühte sich dabei vor allem um Deutsche. Hieraus resultiert 1884 die Gründung der Südamerikanischen Colonisations-Gesellschaft. Nach einigen Vorerkundungen entstand 1887 mit der Nueva Germania die erste Privatkolonie in Paraguay und die erste für Deutsche zugelassene Siedlung. Die Südamerikanische Colonisations-Gesellschaft erwarb in Paraguay 46.850 Hektar Grund. Der Viehbestand setzte sich aus 4.026 Rindern, 501 Kälbern und 82 Pferden zusammen. Durch abnorme Witterungsverhältnisse im Jahre 1899 beklagte die Gesellschaft einen hohen Verlust. 1.715 Stück Rindvieh gingen verloren, worauf im Jahr 1900 die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde. Die Nueva Germania existiert hingegen heute noch.
Mindestgebot / minimum bid: 2000 €

Los 433 EF-

Süddeutsche Carrosseriewerke Schebera AG

Heilbronn am Neckar, Januar 1925, Aktie über 100 RM, #1043, Stempel, dass das Papier 1929 gültig geblieben ist, leichte Knickfalte längs, Eselsohren, sonst EF, Faksimile-Signatur für den Aufsichtsrat: Jakob Schapiro, lochentwertet (RB), nur drei Exemplare lagen im Reichsbankschatz, R10! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 18.03.1921 unter Fortführung des unter der Firma Süddeutsche Carrosseriewerke Schebera GmbH zu Heilbronn betriebenen Unternehmens gegründet. Gründer waren unter anderem die Handels-AB Urania in Stockholm sowie Leon Schapiro. Geschäftszweck war die Herstellung von Automobilkarosserien, Omnibus- und Pritschenaufbauen, Lastwagenanhängern und Fahrzeugen aller Art. Ende 1929 kam es zur Umfirmierung in Süddeutsche Carrosseriewerke AG. Am 18.09.1930 wurde das Vergleichsverfahren eröffnet. Bereits am 18.10.1930 wurde der Vergleich bestätigt und die Gesellschaft aufgelöst. Jakob Schapiro war einer der großen Profiteure der Inflation Anfang der 1920er Jahre: Er kaufte große Mengen von Benz-Automobilen für seine Karosseriewerke, die Schebera AG in Berlin-Tempelhof, bezahlte diese mit Wechseln und ließ diese so lange prolongieren, bis er nur noch Pfennige zurückzahlen musste. Gleichzeitig kaufte er Aktien von Benz und bis zum Jahr 1924 gehörte ihm die Benz & Cie. AG zu 45 Prozent. An der Daimler-Motorengesellschaft war Jakob Schapiro ebenfalls zu 25 Prozent beteiligt. Den Kauf der Aktien finanzierte er zum Teil über die Firmen, an denen er beteiligt war. (Lehrt man jetzt Schapiro?s Methoden in US-Investmentbanken?). Nach dem Ende der rasanten Geldentwertung klappte jedoch das Spielchen nicht mehr, da die Kurs der Aktien in dem Maße abnahmen, wie Jakob Schapiro an ihnen beteiligt war. Schnell wurde aus dem großen Vermögen des Jakob Schapiro wieder ein kleines. Wilhelm Kissel, Generaldirektor bei Benz, suchte nach einer Möglichkeit, sein Unternehmen aus dem Würgegriff von Jakob Schapiro zu befreien. Als einzige Lösung bot sich ihm die Fusion mit einer anderen, etwa gleich großen Firma an. So kam es 1924 zu einer Interessen- und Verkaufsgemeinschaft mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft und am 01.07.1925 schließlich zur Fusion zur Daimler-Benz AG.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

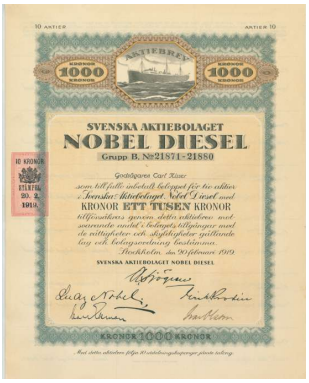
Los 434 EF

Süddeutsche Holzindustrie AG

München, 01.08.1928, Aktie über 100 RM, #32772, 21 x 29,7 cm, violett, türkis, KR.
Die Gesellschaft wurde am 26. Februar 1912 in Tettnang als Parkettfabrik Langenargen A.-G. gegründet. Vom 29. Dezember 1913 bis 1. Juli 1920 lautete die Firma Parkettfabriken Rosenheim-Langenargen A.-G., danach Süddeutsche Holzindustrie AG. Zweck waren die Bearbeitung und

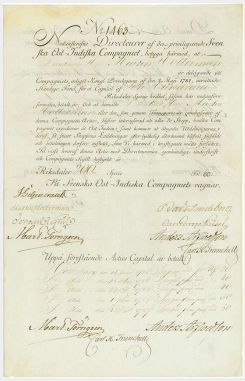
Verarbeitung von Holz aller Art und der Handel damit.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 435 — EF



Svenska Aktiebolaget Nobel Diesel
Stockholm, 20.02.1919, 10 Aktien zu je 100 Kronen, Gruppe B, #21871-80, DB, Steuermarke, Schiffsvignette.
Die Svenska AB Nobel Diesel geht auf die einflussreiche Unternehmensdynastie Nobel zurück, die bereits im 19. Jahrhundert maßgeblich an der Erschließung der Erdölvorkommen um Baku beteiligt war. Die Zusammenarbeit zwischen Rudolf Diesel und der Familie Nobel begann 1898, als Emanuel Nobel die Rechte an Diesels neu entwickeltem Motor erwarb. In den folgenden Jahren entwickelte das schwedische Unternehmen, damals unter dem Namen Sveriges Metallverken tätig, eine neue Version des Dieselmotors. Der schwedische Ingenieur Anton Carlsund, angestellt in Ludvig Nobels Werkstatt, modifizierte den Motor entscheidend. Die Tests erfolgten erfolgreich in Russland bei der Mechanical Factory Ludwig Nobel, wo die Maschine durch niedrigen Brennstoffverbrauch und zuverlässigen Betrieb überzeugte. AB Nobel Diesel spielte eine zentrale Rolle bei der Produktion und Weiterentwicklung dieser Motoren, die ab 1903 zunehmend die bisherigen Dampfmaschinen in der großen Nobel-Handelsflotte ersetzten. Damit leistete das Unternehmen einen bedeutenden Beitrag zur Modernisierung der Schifffahrt und zur Durchsetzung des Dieselmotors als wirtschaftliche und leistungsfähige Alternative im Transportwesen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 436 — VF



Svenska Ost-Indiska Compagniet / Schwedisch-Ostindische Compagnie
02.05.1782, Aktie über 200 Reichsthaler, #1463, 36,4 x 23,2 cm, schwarz, weiß, DB, Knickfalten, Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen, OU von allen Direktoren, R8.
Das größte und bedeutendste schwedische Handelsunternehmen des 18. Jahrhunderts wurde 1731 gegründet. Zweck war der Handel nach Indien und in den Fernen Osten. Die Gesellschaft wurde neben der V. O. C. und der East India Company zu einer der größten und erfolgreichsten Ostindien-Gesellschaften. Insgesamt wurden unter der Regie der Schwedisch-Ostindischen 132 Handelsexpeditionen gestartet, von denen 128 in die Hafenstadt Kanton führten, die sich als einzige chinesische Stadt dem Handel mit Europa geöffnet hatte. Haupteinnahmequelle der Gesellschaft war der Teehandel. Die Kontinentalsperre Napoleons sowie die Seekriege des ausgehenden 18. Jahrhunderts beeinträchtigten den Überseehandel stark. Daher wurde die Gesellschaft – wie viele andere Kolonialgesellschaften auch – zu Anfang des 19. Jahrhunderts (1806) aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 437 — EF

Swissair Schweizerische Luftverkehr-AG
Zürich, 15.01.1968, Blankett einer 5,5 % Obligation über 1.000 Franken, o. Nr., 21 x 29,7 cm, oliv, schwarz, lochentwertet, KR, dreisprachig: Deutsch, Französisch, Italienisch. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Kurz nach den Terror-Anschlägen vom 11. September meldete die Schweizer Fluggesellschaft Swissair Konkurs an.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 438 — VF-

Synagoge in Malin
Malin, Oktober 1858, Actie für die zu erbauende Synagoge in Malin über 5 Gulden Conv. Münze, #211, extrem dünnes Papier, kleine Randschäden, Text in Deutsch, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Malin, auch Malyn geschrieben, ist eine Stadt im Osten der ukrainischen Oblast Schytomyr. Ende des 19. Jahrhunderts hatte die Stadt eine Synagoge, zwei jüdische Gebetshäuser sowie ein jüdisches Krankenhaus.
Mindestgebot / minimum bid: 800 €

Los 439 — VF+

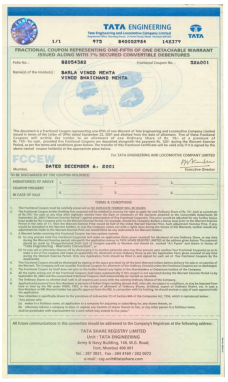
Szawe Automobil- und Karosserie-Fabrik AG
Berlin, 01.01.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, #3030, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, stellenweise knittrig, Einriss (ca. 1 cm) mittig, Faksimile-Signaturen Karl Szabo und Erich Wechselmann als Vorstand sowie Gerson Wechselmann als Aufsichtsratsvorsitzender. Selten, R12! Dieses offensichtliche Einzelstück wurde 2023 im Rahmen der Schultz-Sammlung, in der es sich seit 1987 befunden hatte, versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar!
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Szawe Automobil- und Karosserie-Fabrik AG wurde 1921 in Berlin-Reinickendorf von Karl Szabo und den drei Brüdern Wechselmann gegründet – der Name "Szawe" leitet sich aus ihren Nachnamen ab. Ziel war die Fertigung exklusiver Automobile im Luxussegment. In der Werkstatt am Spandauer Weg 1–2 entstanden hochwertige Karosserien, zunächst auf Fahrgestellen von NAG, später auch auf denen der Heinrich Ehrhardt AG aus Zella-Mehlis. Die Fahrzeuge waren

handwerklich auf höchstem Niveau und wurden individuell nach Kundenwunsch gebaut. 1924 geriet die Firma jedoch in finanzielle Schwierigkeiten. Nachdem bekannt wurde, dass der Vorstand Erich Wechselmann mehrfach dieselben Sicherheiten für verschiedene Darlehen verpfändet hatte, kam es zur Insolvenz. Wechselmann nahm sich das Leben, und das Unternehmen wurde von der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken (NAG, Hansa-Lloyd, Brennabor) übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 440 — VF

Taiwan Stock Exchange (Taiwanische Wertpapierbörse)
28.12.1920, 10 Aktien der B-Serie über je 50 Yen, #728, Knickfalten, stellenweise etwas angeschmutzt, minimales Fehlstück am unteren Rand, Aktie einer nie eröffneten Börse, die zudem unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten wurde, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Taiwanische Wertpapierbörse wurde während der japanischen Kolonialzeit als erste Wertpapierbörse Taiwans gegründet. Sie sollte den Aktienhandel in der damaligen Kolonie institutionalisieren, wurde jedoch noch vor der offiziellen Eröffnung von der "Reaktionspanik" des Jahres 1920 getroffen. Diese schwere Wirtschaftskrise war eine direkte Gegenbewegung zu dem wirtschaftlichen Boom während des Ersten Weltkriegs: Auf die jahrelange Hochkonjunktur mit steigenden Exporten, Spekulationen und stark steigenden Kursen folgte nach Kriegsende ein abruptes Abkühlen der Wirtschaft, ein starker Preis- und Börsenkursverfall sowie eine Welle von Firmen- und Bankenpleiten. Für die Taiwanische Wertpapierbörse bedeutete dies den Verlust wesentlicher Kapitalgeber – die Gesellschaft musste liquidiert werden, bevor der Handel überhaupt aufgenommen werden konnte. Somit handelt es sich um eine Aktie einer nie eröffneten Börse – ein seltenes Zeitdokument aus der Wirtschafts- und Kolonialgeschichte Taiwans.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 441 — EF-



Tata Engineering and Locomotive Company Limited
Mumbai, 06.12.2001, Fractional Coupon representing 1/5 of 1 Detachable Warrant issued along with 7 % Secured Convertible Debentures, #526001, Mittelfalte, Klammerlöcher, sonst EF, Hologrammsiegel. Stück einst erworben im Jahr 2022. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Tata Engineering and Locomotive Company wurde 1907 von Jamsetji Nusserwanji Tata gegründet, als er ein Metallwerk in Sakchi errichtete – an der Mündung der Flüsse Subarnarekha und Kharkai. Bereits 1910 erwarb das Unternehmen erste Minen und Steinbrüche, 1912 wurde der erste Stahlblock gewalzt. Tata war das erste Unternehmen in Indien mit einer vollmechanisierten Eisenerzmine. Während der Weltwirtschaftskrise deckte Tata rund drei Viertel des indischen Stahlbedarfs. Schon in den 1940er-Jahren waren die Stahlpreise des Unternehmens niedriger als die britischer Konkurrenz. Heute ist die Tata-Gruppe eines der größten privaten Industrieunternehmen Indiens, mit Sitz in Mumbai und Geschäftsbereichen unter anderem in Werkstoffen, Kommunikation, IT, Energie und Chemie.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 442 — VF+

Tesoro Reale del Regno di Napoli / Königliches Schatzamt des Königreichs Neapel
Neapel, 03.02.1810, Obbligazione über 1.825 Dukaten, #269, Knickfalten, an einer Stelle etwas Tintenfraß.
Im Zuge der napoleonischen Reformen des Königreichs Neapel – insbesondere unter Joseph Bonaparte und später Gioacchino Murat – wurden massive staatliche Umschichtungen vorgenommen. Darunter die Enteignung kirchlicher und feudaler Besitzungen zur Finanzierung des Staates und zur Integration protestantischer Strukturen ins staatliche Eigentum. Diese Enteignung und Umstrukturierung wurden gesetzlich durch spezielle Erlasse und Gesetze geregelt – auf eben diese sich die im Dokument enthaltene Formulierung "LEGGE de 11 Agosto 1809" bezieht. Dieses Gesetz legte den rechtlichen Rahmen für die sogenannten "vendita dei beni nazionali" (Verkäufe von Nationalgütern) fest. Dabei handelte es sich vor allem um ehemals kirchliche Ländereien, Klöster und Immobilien, die zugunsten der Staatskasse verkauft wurden. Käufer waren oft wohlhabende Bürger, Investoren oder Adelige, die von den günstigen Gelegenheiten profitierten. Das vorliegende Dokument ist eine "Obbligazione" (Zahlunsverpflichtung) für den Kauf von Immobilien in der Straße "alla Monraglia" in Neapel. Es bestätigt den endgültigen Zuschlag ("aggiudicazione definitiva") zum Gesamtpreis von 14.000 neapolitanischen Dukaten, zahlbar in staatlichen "Cedole" (Zahlunsscheinen). Der Käufer verpflichtet sich darin zur Zahlung der ersten Rate über 1.825 Dukaten an das Königliche Schatzamt. Unterzeichnet von mehreren Beamten, dokumentiert dieses Stück eindrucksvoll die praktische Umsetzung der napoleonischen Reformpolitik im Königreich Neapel.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 443 — VF

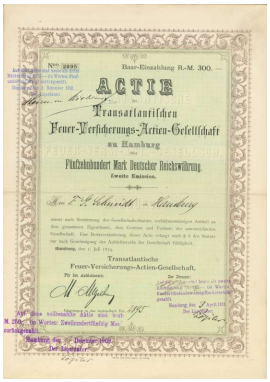
Theatre Royal Drury Lane
27.08.1812, 1 Share, #974, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, papiergedecktes Siegel, große Abbildung des Theater-Grundrisses.
Das Theatre Royal, Drury Lane, im Londoner West End geht auf das Jahr 1663 zurück, als an dieser Stelle das erste Theater von Thomas Killigrews Schauspieltruppe unter einem nach der Restauration verliehenen königlichen Patent eröffnet wurde. Das

heutige Gebäude wurde 1812 eingeweiht. In den 1830er-Jahren erlangte es Bekanntheit für Tiershows, darunter die berühmten Raubkatzenvorführungen des französischen Kunstreiters und Tierdompteurs Henri Martin im Jahr 1833. Die heutige offizielle Adresse lautet Catherine Street, eine Parallelstraße zur Drury Lane. Seit Mitte der 1980er-Jahre beherbergt das Theater große Musical-produktionen wie 42nd Street, Miss Saigon und My Fair Lady.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 444 — VF

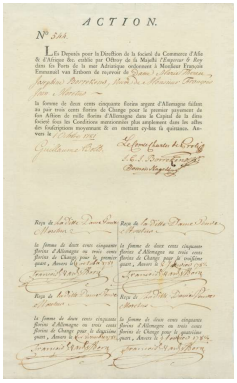
Tiergarten Nürnberg AG
Nürnberg, 30.06.1911, Gründeraktie über 500 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #131, lochentwertet, DB, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, extrem dekorative Gestaltung mit vielen Tieren und Wappen, Auflage nur 750 Stück, R8. Nachdem zahlreiche deutsche Großstädte bereits Ende des 19. Jahrhunderts einen Tiergarten hatten, wurde auch in Nürnberg der Wusch nach einem Zoo immer größer. Konkrete Pläne für einen öffentlichen Zoo - denn ein kleiner privater Tiergarten mit einheimischen Tieren existierte bereits - gab es allerdings erst 1909. Mit einer Bürgerinitiative "Tiergarten Nürnberg" des Rechtsrates Wilhelm Weigel und des Kommerzienrats Karl Friedrich Zahn gelang es, Geldgeber zu begeistern. Die Aktiengesellschaft nahm durch Ausgabe von Aktien 375.000 Mark und durch Schuldverschreibungen weitere 150.000 Mark ein. Dies reichte für den Bau der Anlagen und für den Kauf der Tiere. Von der Stadtgemeinde Nürnberg wurde ein Gelände gestellt, das zwischen der Bayernstraße und dem Dutzendteich lag. Nachdem die Wertpapiere von den Nationalsozialisten zurückgekauft worden waren, wurde der Zoo 1939 geschlossen und an einen anderen Ort verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 445 — EF-



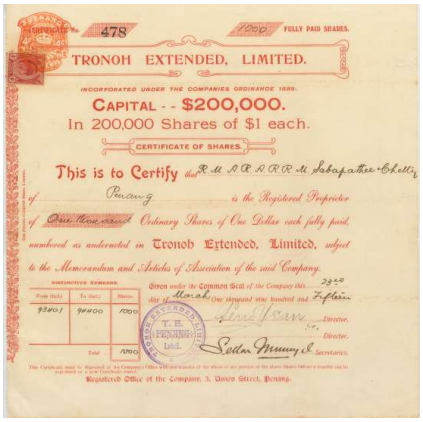
Transatlantische Feuer-Versicherungs-AG
Hamburg, 01.07.1874, Aktie über 1.500 Mark, davon 300 Mark eingezahlt, später voll eingezahlt, durch Stempel dokumentiert, 2. Emission, #2895, DB, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR, ausgestellt auf F. G. Schmidt in Hamburg (Hamburger Reeder und Schiffsmakler der 1870er und 1880er Jahre, der als Eigentümer oder Betreiber mehrerer Dampfschiffe im internationalen Seeverkehr tätig war), Schiefer TFVH02, R9. Bei der Gründung im Jahr 1872 mussten die Aktien lediglich zu 20 Prozent eingezahlt werden. 1906 wurden nach umfangreichen Verlusten in Folge des Erdbebens in San Francisco die restlichen 80 Prozent eingefordert. Das reichte nicht, so dass die Aktivitäten der Gesellschaft von der Albinga übernommen wurden. 1908 wurde die Firma liquidiert. Immerhin bekamen die Anteilseigner noch ein Liquidationserlös von 450 Mark pro Stück ausgezahlt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 446 — EF



Triester Handels-Compagnie (Société du Commerce d'Asie & d'Afrique &c.)
Antwerpen, 01.10.1781, Aktie über 1.000 Gulden, #544, Büttenpapier, Original-Signaturen Charles de Proli und Guilleaume Bolts. Es gibt bei en Aktien der Triester Handels-Compagnie mindestens vier verschiedene Varianten an Wasserzeichen. Bei diesem Stück ist dies ein Wappen. Triest hatte, nachdem es zusammen mit Fiume vom Kaiser Karl VI. zum Freihafen erklärt wurde, eine große Bedeutung für den Handel der Habsburger. Da diesen der Zugang zu den Meeren über die Österreichischen Niederlande versagt blieb, sollte Triest zum Stützpunkt für den Ostindienhandel werden. 1775 erhielt Guilleaume Bolts von Kaiserin Marie Theresia die Erlaubnis, in Triest eine ostindische Handelskompagnie zu gründen. 1781 gab man mit großem Erfolg die ersten Aktien aus. Direktor wurde der berühmte Antwerpener Kaufmann Charles de Proli (Sohn des Gründers der Kaiserlich Indischen Compagnie), der auch an der Assekuranz von Antwerpen beteiligt war. Das Unternehmen scheiterte aber schließlich am Widerstand der Franzosen und Engländer sowie der missglückten China-Expedition, welche die Gesellschaft in die Zahlungsunfähigkeit stürzte. Die Triester Handels-Compagnie ist als letzte große Kolonialgesellschaft der Habsburger in die Geschichte eingegangen. Die auf Büttenpapier gedruckte Aktie ist im Original vom Grafen Charles de Proli sowie zusätzlich von Guilleaume Bolts signiert worden. Es handelt sich um eines der historisch bedeutendsten Wertpapiere des 18. Jahrhunderts.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

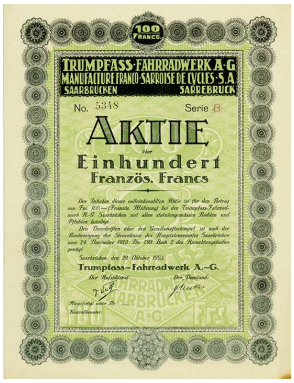
Los 447 — VF+



Tronoh Extended, Limited
23.03.1915, 1.000 Ordinary Shares of $ 1, #478, stellenweise etwas knittrig, Einriss (ca. 1 cm rechts), aufgeklebte Straits-Settlements-Steuermarke sowie roter geprägter Penang-Steuerstempel, gedruckt von der Pinang Gazette Press, Limited. Tronoh Extended, Limited war eine Bergbaugesellschaft im Zinnrevier von Tronoh (Teronoh) im Kinta-Distrikt von Perak, Malaya. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte die Region einen rasanten Aufschwung durch die Zinnförderung. Tronoh Extended Ltd. gehörte zu einer Reihe von Minengesellschaften – darunter auch Teronoh South Ltd., Phin Tak Mine und Lee Yeoh Mine – die zwischen 1912

und 1921 von Tronoh Mines Ltd. übernommen wurden. Leitfigur dieser Expansion war Foo Choo Choon (1860-1921), ein aus der Hakka-Gemeinschaft stammender Zinnmagnat, Steuereinnehmer und Geschäftsmann aus Penang und Perak. In seiner Zeit galt er als der reichste Chinese der Welt. Er wurde als "Tin King" und "Carnegie of the Orient" bezeichnet – Ehrentitel, die seinen Reichtum, seinen Geschäftssinn und sein philanthropisches Engagement widerspiegelten. Foo spielte eine Schlüsselrolle bei der Konsolidierung und Modernisierung des Zinnbergbaus in Perak, investierte in modernste Fördertechnik und erweiterte systematisch seine Unternehmensbeteiligungen. Sein Einfluss reichte weit über den Bergbau hinaus: Foo Choo Choon saß im Vorstand der Eastern Shipping Company, Ltd., engagierte sich in der kommunalen Selbstverwaltung und unterstützte zahlreiche soziale Projekte in Malaya und China. Unter seiner Führung wurde das Tronoh-Revier zu einem der profitabelsten Zinnfördergebiete der Welt. Die Eingliederung der Tronoh Extended, Limited in sein Unternehmensimperium markierte einen wichtigen Schritt in der Entwicklung der Region und trug wesentlich dazu bei, Tronoh als Synonym für hochwertigen Zinnbergbau zu etablieren.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 448 — EF-



Trumpfass-Fahrradwerk A.-G. / Manufacture Franco-Sarroise de Cycles S. A.
Saarbrücken, 29.10.1923, Aktie über 100 Französische Francs, Serie B, #5348 leichte Mittelfalte, brauner Fleck im rechten unteren Eck, sonst EF, KB, dekorativer Unterdruck, nur drei Stücke wurden 2015 gefunden, R10.
Die Trumpf-Fahrradwerk AG wurde am 22. Februar 1922 in Saarbrücken gegründet. Zu den Gründern zählten Fritz Merkel (Saarbrücken), Dr. Charles Cotar (Vichy), Syndikus Francois Christin, Rechtsanwalt Dr. jur. Hugo Abraham (Saarbrücken) sowie Hugo Schulze (Düsseldorf). Unternehmenszweck war die Herstellung und der Vertrieb von Fahrrädern und anderen Metallgegenständen. Zwischen 1925 und 1931 erweiterte das Unternehmen seine Produktion um Motorräder, die unter der Markenbezeichnung TAS (Trumpf-Auto- und Motorrad-Spezialfabrik) vertrieben wurden. Die Modellpalette umfasste Maschinen mit MAG- und Gnome-&-Rhône-Motoren in den Hubraumklassen 350 ccm und 500 ccm.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 449 — VF+

Tsani Rogozherov & Söhne A.D.
Ruse, 1944, Aktie über 10.000 Leva, #511, stellenweise leicht knittrig, kleinere Einrisse, KB (interessanterweise ohne Nummer), diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Firma Tsani Rogozherov & Söhne wurde 1914 von Tsani Rogozherov und seinen Söhnen Dimitar, Encho und Marin in Ruse gegründet. Das Unternehmen handelte mit Kolonialwaren und Produkten der Standard Oil Company. Zudem war die Familie an der Cognacfabrik der Brüder Bozduganov beteiligt. Die Firma zählte zu den angesehenen Handelsunternehmen der Stadt in der Vorkriegszeit.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 450 — EF

Turnverein Nidda 1859 e.V.
Nidda, 15.09.1925, Anteilschein über 20 RM, #580, unseres Wissens nach erstmals angeboten.
Der Turnverein Nidda 1859 e.V. zählt zu den ältesten Sportvereinen Hessens. 1859 als bürgerliche Turngemeinschaft gegründet, entstand er in einer Zeit, in der Turnen nicht nur sportliche, sondern auch gesellschaftspolitische Bedeutung hatte. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich der Verein trotz mehrerer Umbrüche – darunter die Kriegszeiten – stetig weiter. In den 1970er-Jahren erfolgte der Aufbau eines breiten sportlichen Angebots, das weit über das klassische Gerätturnen hinausgeht. Heute ist der TV Nidda ein moderner Mehrspartenverein mit über 1.000 Mitgliedern und vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen. Mit seiner langen Geschichte, ehrenamtlichem Engagement und gelebtem Gemeinschaftssinn ist der Verein ein fester Bestandteil des sozialen und sportlichen Lebens in Nidda.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 451 — VF+

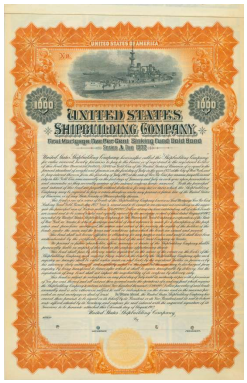
Uetersener Eisenbahn-Gesellschaft
Uetersen, 01.01.1874, Gründer-Stamm-Aktie über 300 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, #77, nicht entwertet, Knickfalten mit minimalen Einrissen, Auflage nur 280 Stück.
Die 1873 gegründete Gesellschaft baute und betrieb eine 4,4 Kilometer lange normalspurige Bahn von Tornesch nach Uetersen. Bis 1908 wurde die Linie mit Pferden betrieben, bevor sie auf Dampfbetrieb umgestellt wurde. 1965 wurde der Personenverkehr eingestellt. Für den Güterverkehr ist die Strecke noch im Betrieb.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 452 — VF+

United States and Porto Rico Navigation

Company
01.03.1901, Specimen eines 5 % First Mortgage Gold Bonds über US-$ 1.000, nullgeziffert, lochentwertet, Knickfalten mit Einrissen (ca. 1 cm) links und rechts, stellenweise leicht gebräunt, KB, grandiose Schiffsvignette! Selten!
Zur United States and Porto Rico Navigation Company sind nur wenige Informationen zu finden. Vermutlich handelte es sich um eine geplante US-amerikanische Reederei im Schiffsverkehr zwischen dem Festland der Vereinigten Staaten und Puerto Rico. Ob sie tatsächlich operativ tätig wurde, ist unklar. Möglich ist, dass es sich um eine nur kurzlebige Vorgängergesellschaft oder auch gar nicht erst in Betrieb gegangene Gesellschaft handelte, die im Umfeld der zeitgenössischen Puerto-Rico-Linien – wie der New York & Porto Rico Steamship Co. – stand.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 453 EF-



United States Shipbuilding Company
11.08.1902, Specimen eines 5 % First Mortgage Sinking Fund Gold Bonds über US-$ 1.000, o. Nr., lochentwertet, an den Knickfalten rückseitig leicht angeschmutzt, sonst EF, KB, grandiose Schiffsvignette! Selten!
1902 übernahm die Gesellschaft die Union Iron Works und sieben weitere, große US-Werften. Kurz nach den Übernahmen ging die Firma in Konkurs und Charles Schwab (United States Steel, später Bethlehem Steel) kaufte die Assets. Schwab wurde vorgeworfen, den Zusammenbruch inszeniert zu haben um günstig an die Vermögensteile der Gesellschaft zu kommen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

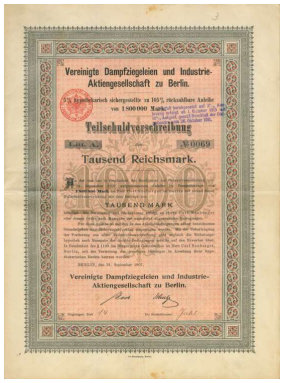
Los 454 EF-

Vaterland" Rückversicherungs-AG
Berlin, 26.07.1916, Namens-Gründeraktie über 1.000 Mark, zunächst mit 25 Prozent, später voll eingezahlt, Lit. A, #2129, Knickfalten (geviertelt), sonst EF, Schiefer VRVB01, uns sind nur zwei weitere Exemplare bekannt (#2131 und #2132), R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherungsgesellschaft wurde 1916 gegründet. Sie bot Rückversicherung in allen ihren Zweigen an. In der Transportsparte wurden auch Erstversicherungen angeboten. 1925 fusionierte die Assekuranz mit der in Köln ansässigen Hohenzollern Versicherung AG.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 455 EF-

Verbände-Bank AG München
München, 07.09.1923, Gründer-Namensaktie über 5.000 Mark. Lit. A, #39264, nicht entwertet, DB, Mittelfalte, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde 1923 zwecks Ausführung der von ihr durch die Verbands-Giro-Ges.m.b.H. in München übertragenen Bankgeschäfte aller Art gegründet. Bereits Ende 1924 wurde jedoch schon wieder ihre Liquidation beschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 456 VF



Vereinigte Dampfziegeleien und Industrie-Aktiengesellschaft zu Berlin
Berlin, 21.09.1907, 5 % zu 105 % rückzahlbare Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 3 % herabgesetzt, Lit. A, #69, DB, Knickfalten, stellenweise knittrig, teils etwas fleckig bzw. angeschmutzt, Einzelstück beim Einlieferer, neben diesem ist uns bisher nur ein weiteres Stück bekannt, R11.
Die Vereinigte Dampfziegeleien und Industrie-AG zu Berlin wurde 1889 unter dem Namen "Vereinigte Halber Dampfziegeleien AG" gegründet, mit direktem Gleisanschluss an die Berlin-Görlitzer Bahn. 1903 erfolgte die Expansion durch den Erwerb der AG Meissener Thonwaren- und Kunststeinfabriken. Rückläufige Preise infolge der schwachen Baukonjunktur sowie gescheiterte Neuentwicklungen führten 1911 und 1913 zu erfolglosen Sanierungsversuchen. Schließlich mussten die Werke 1919 zwangsversteigert werden – ein früher Beleg für die strukturellen Umbrüche der deutschen Bau- und Ziegelindustrie im 20. Jahrhundert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

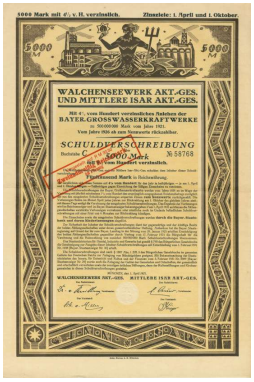
Los 457 VF+

Vereinigte Thüringische Kupferbergbau-Gewerkschaft
Eisenach, 08.05.1899, 1 Kux (1/1.000), #68, 40,2 x 25,7 cm, türkis, braun, schwarz, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 458 — VF

Victoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-AG
Berlin, Oktober 1913, Namens-Aktie über 1.000 Mark, später auf 500 RM umgestempelt, Ersatzaktie für eine am 2. Januar 1854 ausgegebene Aktie, #2556, Knickfalte längs, kleine Klammerlöcher, kleine Einrisse, lochentwertet (RB), Schiefer VHB02. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Assekuranz wurde am 08.08.1853 als Allg. Eisenbahn-Versich.-Ges. gegründet und firmierte am 01.07.1876 in Victoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft um. Sie betätigte sich in den Bereichen Lebens-, Renten-, Unfall- und der Haftpflichtversicherung. Daneben wurden Kranken-, Sterbe-, Aussteuer-, Pensions-, Spar- und Versorgungskassen errichtet und verwaltet. Heute gehört die Gesellschaft zur Ergo-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 459 — VF+



Walchenseewerk AG und Mittlere Isar AG
München, 01.04.1921, 4,5 % Schuldverschreibung über 5.000 Mark, später auf 32 RM umgestempelt, Buchstabe C, #58768, Knickfalte quer, stellenweise ganz leicht knittrig, KR.
Die Anleihe wurde zur Finanzierung des Pumpspeicherkraftwerks zwischen Walchensee und Kochelsee ausgegeben. Heute gehört das Kraftwerk zu E.ON.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 460 — EF-

Walter Baker & Company, Limited
Boston, 07.10.1925, 100 Shares of Capital Stock, #4463, loch- und stempelentwertet, leichte Knickfalten, sonst EF, dekorative Vignette mit Kakaobohnen zwischen Engeln sowie Abbildung des bekannten "Schokoladenmädchens" des Malers Jean-Étienne Liotard. Die Geschichte der Walter Baker & Company begann im Jahr 1765, als Dr. James Baker in Dorchester (Boston) den irischen Chocolatier John Hannon unterstützte - und damit Amerikas erste Schokoladenfabrik ins Leben rief. Nach Hannons Verschwinden 1779 übernahm Baker 1780 das Geschäft und benannte es in Baker Chocolate Company um. Sein Enkel Walter sicherte später Marke und Namen als Walter Baker & Company rechtlich. Unter der Führung von Henry Lillie Pierce (1854–1896) expandierte das Unternehmen enorm: neue Produktionsanlagen, weltweite Auszeichnungen (u.a. Wien 1873), aggressive Werbung und die Einführung des Logos "La Belle Chocolatière" ("Schokoladenmädchen") machten die Marke zu einem US-Schokoladenklassiker. 1896 ging das Unternehmen an die Forbes Syndicate, 1927 an Postum Cereal (später General Foods). 1995 wurde es Teil von Kraft Foods, heute gehört die Marke Baker's Chocolate zur Kraft Heinz-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 461 — VF+

Weißmainkraftwerk Röhrenhof AG
Berneck im Fichtelgebirge, November 1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, #21932, 35,6 x 23,8 cm, blau, grau, zwei Einrisse hinterklebt, sonst EF, schöne Art-Deco-Vignetten in den Ecken, extrem selten.
Die Firma wurde 1922 unter Übernahme des vom Bezirk Berneck gebauten Weissmainkraftwerkes gegründet. Noch heute liefert das Kraftwerk Strom.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 462 — VF

Wells Fargo Mining Co.
San Francisco, 20.01.1879, 100 Shares of US-$ 100, #7980, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, große Vignette mit einer von vier Pferden gezogenen Kutsche, R9.
Die 1875 gegründete Wells Fargo Mining Company hatte ihren Verwaltungssitz in San Francisco, Kalifornien. Ihre Bergbauaktivitäten konzentrierten sich jedoch auf den Virginia District im Storey County, Nevada – eine der wohlhabendsten Regionen des Comstock Lode.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 463 — VF

Weser- & Kanalschiffahrts-AG
Minden i. W., 01.04.1923, Aktie über 5.000 Mark, #1921, Knickfalten, stellenweise knittrig, zwei Einrisse (ca. 1 cm), einer davon notdürftig hinterklebt, KB, Einzelstück beim Einlieferer, dies ist zudem das einzige uns bekannte Stück aus dieser Emission, R12!
Die Weser- & Kanalschiffahrts-AG wurde 1922 in Bremen gegründet, um Binnenschifffahrt auf der Weser und norddeutschen Kanälen zu betreiben. Bereits 1925 wurde das Unternehmen wieder liquidiert, vermutlich aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten der frühen Nachkriegszeit. Damit endete die kurze Geschichte der Gesellschaft noch vor den großen Krisen der späten 1920er- und

1930er-Jahre.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

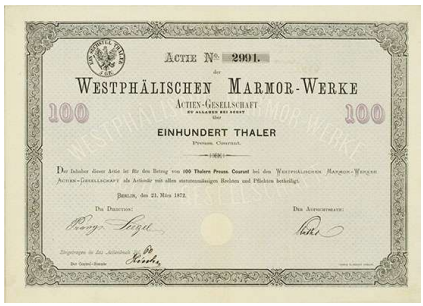
Los 464 VF+

Westfälische Transport-AG
Dortmund, 01.06.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, #1433, nicht entwertet, diverse Stempel, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, minimaler Einriss, Faksimile-Signatur Carl Lehnkering (1851-1906, deutscher Binnenschifffahrtsunternehmer). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1899 gegründete Gesellschaft betrieb die Binnenschifffahrt auf sämtlichen westdeutschen Wasserstraßen sowie die Lagerhaltung und Spedition. Zunächst war das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat Großaktionär, später die Vereinigten Stahlwerke und Hoesch. 1984 ging die Firma in der Rhenus AG auf und gehört nun zum Stinnes-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 465 EF-

Westfälischer Zoologischer Garten zu Münster
Münster, 01.02.1874, Gründeraktie über 10 Thaler Pr. Crt., #42, leichte Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, hochdekorativ mit zahlreichen Tieren in der Umrandung, Schmitz/Metzger #36.1, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der 1871 von Prof. Dr. Hermann Landois gegründete Westfälische Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht sowie die Zoologische Sektion für Westfalen und Lippe setzten sich als erste für die Gründung eines Zoos ein. Am 01.02.1874 wurde dann die obige Gesellschaft ins Leben gerufen. Das Grundkapital betrug 30.000 Thaler und war eingeteilt in 3.000 Aktien zu je 10 Thaler. Im Juni 1875 eröffnete der 6 Hektar große Zoo. 1965 plante die Westdeutsche Landesbank ein neues Bankgebäude in der Stadt und bot im Gegenzug ein 30 Hektar großes Areal auf der Sentruper Höhe an. Der Allwetterzoo wurde ziemlich genau 100 Jahre nach der Zoogründung für die Öffentlichkeit zugänglich.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 466 EF-

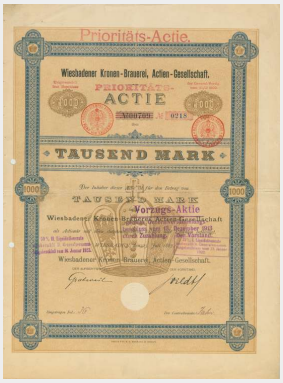


Westphälische Marmor-Werke Actien-Gesellschaft zu Allagen bei Soest
Berlin, 21.03.1872, Gründeraktie über 100 Thaler Preuss. Courant, #2991, 23,4 x 32,6 cm, schwarz, grau, Knickfalte längs, leichte Bräunung in der Mitte, KR anhängend, OU, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft war typisch für die Gründerzeit: Mit großen Versprechungen wurden Aktien platziert, doch schon nach kurzer Zeit notierte der Kurs nahe Null.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 467 EF

Wiener Obst- und Gemüse-AG
Wien, 01.07.1927, Aktie über 10 Schilling, #6524, DB, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wiener Obst- und Gemüse-Aktiengesellschaft wurde im Jahr 1923 gegründet. Sie übernahm durch eine Fusion die Wiener Gemüse- und Obstübernahme- und Verteilungsstelle gemeinnützige GmbH. Ziel des Unternehmens war die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln. Die Gesellschaft betrieb dazu mehrere Verkaufsstände in der Markthalle, wo Obst und Gemüse zentral angeboten und verteilt wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 468 VF



Wiesbadener Kronen-Brauerei AG
Wiesbaden, 23.07.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, später in eine Prioritäts-Actie sowie in eine Vorzugs-Aktie umgewandelt, #709, später #218, Krone im Unterdruck, Abheftlochung und Klammelöcher links, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einrisse (teils hinterlegt), KR, Auflage in dieser Form zuletzt 369 Stück, R10. Dieses Stück wurde erstmals 1977 auf der legendären Auktion der Disconto-Gesellschaft und dann wieder 2002 im Rahmen der Jess-Sammlung versteigert. Nun wird es aus Sammlungsauflösung wieder verfügbar! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1887 zur Übernahme der Brauerei und Mälzerei von Louis Gratweil gegeründet. Nachdem die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts wenig erfolgreich waren, wurde der Brauereibetrieb 1918 an die Schöfferhofbrauerei in Mainz-Frankfurt übertragen. Fortan verwaltete die Kronen-Brauerei nur noch ihre Immobilien. Ab 1920 trat die Firma in Liquidation, 1923 wurde sie aus dem Handelsregister gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 800 €

Los 469 EF-

William R. Trigg Company
01.06.1901, Specimen eines 5 % First Mortgage Gold Bonds über US-$ 1.000, nullgeziffert, lochentwertet, an den Knickfalten rückseitig leicht angeschmutzt, sonst EF, KB, grandiose Schiffsvignette! Selten! Die William R. Trigg Company (auch Trigg Shipbuilding Company) war eine Werft in Richmond, Virginia, die um 1899/1900 von William R. Trigg, dem Inhaber der Richmond Locomotive Works, gegründet wurde. Die Werft lag am James River und produzierte für die US Navy unter anderem Torpedoboote wie Shubrick, Stockton und Thornton, Zerstörer wie Dale und Decatur sowie den Kreuzer Galveston. Nach anfänglichem Erfolg geriet das Unternehmen 1903, unmittelbar nach dem Tod von Trigg, in finanzielle Schwierigkeiten, musste Insolvenz anmelden und den Betrieb einstellen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 470 F

Wittener Bade-Gesellschaft
Witten, 18.03.1883, Namens-Aktie ohne Namenseintrag über 150 Mark, #105, 24,8 x 30,6 cm, türkis, ocker, schwarz, Steuermarke, drei Stempel, Knickfalte quer, stark fleckig, rückseitig handschriftlicher Vermerk von 1892, Original-Signatur August Auffermann als Vorstand. Uns bisher unbekanntes Stück aus einer alten Sammlung. R12.
Die Gesellschaft wurde am 26.07.1871 als Verein gegründet. Es wurde eine Badeanstalt nebst Schwimmschule in Witten an der Ruhr errichtet. 1876 eröffnete die Gesellschaft die Ruhr-Badeanstalt zwischen Wetter- und Uferstraße in Witten. Am 27.08.1884 entstand in Witten dann der Schwimm-Club 1884. Er war hiermit die 5. Vereinigung seiner Art in Deutschland nach den Städten Berlin, Hamburg, Leipzig und Elberfeld. Der Verein besteht heute noch als Schwimmvereinigung Witten 1884 / 1909 e. V.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 471 EF-

Wittener Bergbau AG
Berlin, 19.12.1922, Aktie über 1.000 Mark, #72878, Mittelfalte, rechts ganz leicht knittrig, sonst EF, nur sieben Exemplare lagen im Reichsbankschatz, das vorliegende Papier ist unentwertet! Zudem wurde diese Emission unserer Kenntnis nach noch nicht angeboten.
Die Wittener Bergbau AG wurde 1918 zunächst als GmbH gegründet und 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Ausgangspunkt war die Übernahme der Zeche Bergmann mit acht Grubenfeldern in Annen und Witten von der Gewerkschaft „Wittener Steinkohlenbergwerk“. 1919 nahm das Unternehmen die Förderung auf der Schachtanlage Donatus und Borbeck mit drei Schächten wieder auf. Ende 1920 erwarb die Gesellschaft zudem die traditionsreiche Zeche Alte Steinkuhle, deren Belehnungsurkunden von 1739 und 1757 stammen. Sie war im 18. Jahrhundert eine der bedeutendsten Steinkohlenzechen des Ruhrgebiets, lag jedoch ab Ende des 18. Jahrhunderts über 100 Jahre still. Erst 1910 erfolgte ein neuer Versuchsschacht, und 1912–13 sowie ab 1919 wurde wieder in kleinem Umfang gefördert. Neben dem Bergbaubetrieb betrieb die Wittener Bergbau AG später eine Brikettfabrik bei Frankfurt am Main und hielt die Mehrheitsbeteiligung an der Chemische Fabrik Dr. Max Pusch GmbH in Hamburg.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 472 VF

Zena Fabbrica di Automobili Società Anonima
Genua, Dezember 1906, Certificato Provvisorio N. per 100 Azioni al Portatore dal 25 Lire, Zertifikat-#222, Aktien-#9601-700, Knickfalten, stellenweise knittrig, rückseitig etwas verschmutzt, Original-Signatur Garibaldi Contelletti. Stück einst erworben im Jahr 2010. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Zena Fabbrica di Automobili S.A. wurde am 7. Juli 1906 von Garibaldi Contelletti gegründet. Ziel war es, am aufstrebenden Markt für Automobile teilzunehmen. Bereits 1907 stellte das junge Unternehmen seine ersten Fahrzeuge auf dem renommierten Turiner Autosalon vor – unter dem Markennamen "Zena", was im genuesischen und ligurischen Dialekt der Name der Stadt Genua ist. Die Präsentation sorgte für Aufmerksamkeit, konnte aber offenbar keine ausreichende wirtschaftliche Basis schaffen. Schon im darauffolgenden Jahr, 1908, wurde die Gesellschaft liquidiert. Trotz ihrer extrem kurzen Existenz gilt Zena heute als ein interessantes Kapitel der frühen italienischen Automobilgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 473 VF+

Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim
Hattersheim, 01.09.1884, Gründeraktie über 300 Mark, Lit. A, Nr. 1345 (zuvor 1509), Knickfalte quer, stellenweise fleckig, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1884 durch ortsansässige Bauern und Frankfurter Kaufläute gegründete Gesellschaft arbeitete nie so richtig rentabel. Im Jahr 1922 erwarb die Otto & Quantz GmbH, die Lebensmittel und Schokolade vertrieb, die Fabrik. 1929 wurde sie von der Schokoladenfabrik Sarotti übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 474 EF-

Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Verein
Zwickau und Leipzig, 08.01.1857, Dritter Interims-Schein über eine Aktie von 40 Thalern, #12168, 17,8 x 23,4 cm, schwarz auf grünem Papier, Knickfalte längs, sonst EF. Der Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Verein wurde Mitte des 19. Jahrhunderts mit einem Kapital von 600.000 Talern gegründet, maßgeblich getragen von Investoren aus Leipzig. Ziel war der systematische Abbau der reichen Steinkohlenlager im Zwickauer Revier. Bereits 1855 erstellte der deutsche Geologe Hanns Bruno Geinitz ein Gutachten über die Grubenfelder des Vereins. Am 6. September 1858 wurde das erste, rund 5 Fuß mächtige Pechkohlenflöz aufgeschlossen – ein bedeutender Fortschritt für die geplante Förderung. Die Gesellschaft verband die Kapitalstärke der Handelsstadt Leipzig mit der Rohstoffnähe Zwickaus und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der sächsischen Montanindustrie im Zeitalter der Industrialisierung.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 475 VF

Zwierzina'sche Steinkohlen-Gewerkschaft
Olmütz, Mährisch-Ostrau, 18.01.1894, 1 Kux (1/126), #122, 31,2 x 39,2 cm, braun, beige, Knickfalte längs (hinterklebt) mit Einrissen, DB (Falz mit Einrissen), kleine Randeinrisse, goldfarbener Namenszug, hochdekorativ, Steuermarken. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1878 gegründet um Bergwerke zu betreiben und auszubeuten. Die Übertragungsvermerke, des auf den noch minderjährigen Emil Zwierzina ausgestellten Kux, reichen bis in das Jahr 1944.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 476 VF-

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 01.01.1873, Gründeraktie über 500 Thaler, später auf 1.000 GM umgestempelt, #324, Bezugsrechtsstempel, DB, Knickfalten (geviertelt), an der Mittelfalte beidseitig Einrisse (ca. 2 cm und ca. 7 cm), an der Falte zum zweiten Blatt ebenfalls Einrisse (ca. 1 cm und ca. 5 cm), stellenweise leicht angeschmutzt, lochentwertet (RB), nur drei Exemplare lagen im Reichsbankschatz, zudem snd uns lediglich zwei weitere Stücke (#452 und eine weitere) als nicht entwertet bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 477 VF

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 18.10.1888, Aktie über 500 Thaler = 1.500 Mark, später auf 1.000 GM umgestempelt, #602, Bezugsrechtsstempel, DB, Mittelfalte mit Einrissen (ca. 2 cm und ca. 1 cm), stellenweise leicht knittrig, stellenweise leicht angeschmutzt, lochentwertet (RB), nur zwei Exemplare lagen im Reichsbankschatz, zudem sind uns lediglich zwei weitere Stücke (#876 und #878) als nicht entwertet bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 750 €

Los 478 EF-

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 15.11.1911, Aktie über 500 Thaler = 1.500 Mark, später auf 1.000 GM umgestempelt, #1090, Bezugsrechtss-

tempel, DB, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, lochentwertet (RB). Die wohl letzte Aktie, die noch Thaler als Nominalwert hatte! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 479 EF-

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 28.04.1921, Aktie über 1.500 Mark, später auf 1.000 GM umgestempelt, #4494, Bezugsrechtsstempel, DB, Knickfalten (geviertelt), sonst EF, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 480 EF-

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 27.03.1920, Aktie über 1.500 Mark, später auf 1.000 GM umgestempelt, #1633, Bezugsrechtsstempel, DB, Mittelfalte, sonst EF, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 481 EF-

Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen
Augsburg, 14.03.1927, Aktie über 1.000 RM, #4494, Bezugsrechtsstempel, DB, Mittelfalte, sonst EF, lochentwertet (RB). Man blieb dem gewohnten Hochformat treu - und ging auch bei dieser Emission nicht zum DIN-Format über. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 482 EF-

Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen
Augsburg, März 1931, Muster eines Zwischenscheins über 300 RM, o. Nr., in der oberen Hälfte knittrig, sonst EF, selten, außer diesem haben wir noch kein weiteres Stück auf Auktionen angeboten gesehen. Stück einst erworben im Jahr 2012. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 01.01.1855 als Euseb. Schiffmacher & Cie. in Augsburg gegründet. Am 15.04.1872 kam es zur Umwandlung in eine AG. 1933 wurde der Sitz von Göggingen nach Augsburg verlegt. Die Gesellschaft betrieb eine Nähfadenfabrik. Es wurden Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseide-Nähfäden hergestellt. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei Ackermann AG in Sontheim zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 483 EF-

Allgemeine Feuerlöscher AG i.L.
Frankfurt am Main, Juli 1954, Liquidations-Anteilschein über 100 RM, #3787, rechts etwas fleckig, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Allgemeine Feuerlöscher AG wurde 1922 gegründet und ging aus der bereits 1901 ins Leben gerufenen Excelsior-Feuerlöschergesellschaft mbH Berlin hervor. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Herstellung von Handfeuerlöschern, Großlöschgeräten sowie stationären Schaum- und Kohlensäurelöschanlagen. Mit diesem breiten Produktspektrum leistete die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Brandschutztechnik in Industrie und öffentlicher Infrastruktur. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlegte das Unternehmen seinen Sitz 1948 nach Frankfurt am Main und schließlich 1955 weiter nach Stuttgart.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

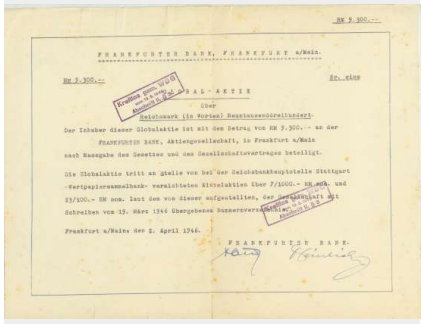
Los 484 EF

Bundesrepublik Deutschland - Deutsche Äussere Anleihe 1924
Bad Homburg v. d. H., 04.01.1960, Bezugsschein über Fundierungsschuldverschreibungen im Nominalwert von £ 40 bzw. £ 15, #A25791, dreisprachig: Deutsch, Englisch, Französisch. Dieses Stück wurde mittels eine rückseitig maschinenschriftlich angebrachten und auf den 01.09.1969 datierten Vermerks auf einen Nominalwert von £ 15 gekürzt und trägt darunter die Original-Signatur von Otto Ernst (1909-1993, von 1952 bis 1968 Vizepräsident und von 1968 bis 1974 Präsident der Bundesschuldenverwaltung).
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 485 EF

F. W. Otto, Malzfabrik Hildesheim, AG
Hildesheim, 16.05.1911, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM und 1.000 DM umgestempelt, #62, zwei kleine Klammerlöcher am oberen Rand, eine der wenigen Aktien, die von Mark bis auf DM umgestempelt worden sind.
1876 schlossen sich Otto & Wrede in Coethen und F. W. Otto, Peine zur F. W. Otto Malz-Fabrik zusammen. 1911 wurde die Gesellschaft in eine AG umfirmiert. Das Kapital war in 500 Aktien zu 1.000 Mark eingeteilt. Am 7. Februar 1925 wurde es eins zu eins auf Reichsmark umgestellt. 1930 erwarb die Firma die Brauerei in Erding, aus der heute das berühmte Erdinger Weißbier stammt, und setzte Franz Brombach als Geschäftsführer ein. Fünf Jahre später übernahm Brombach dann die Erdinger Brauerei von der Malzfabrik F. W. Otto.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 486 VF



Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, 02.04.1946, Global-Aktie über 9.300 RM, Nummer 1, stempelentwertet, Knickfalten, mehrere Einrisse (bis ca. 1 cm), oben drei Abdrücke von Büroklammern, stellenweise fleckig, KR. Die Globalaktie trat an Stelle von bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart vernichteten 7 Einzelaktien zu 1.000 RM und 93 Einzelaktien zu 100 RM. Das entsprechende Nummernverzeichnis liegt bei, ebenso ein Schreiben des Treuhänders für das Vermögen der Deutschen Reichsbank. Dies alles uns bisher völlig unbekannt - eine interessante Rarität aus der Nachkriegszeit, R12!
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 487 VF

Frankfurter Bank [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Frankfurt am Main, 15.05.1951 (1950 überstempelt), Sammelurkunde über 1.712 x 1.000 RM + 9.063 x 100

RM = 2.618.300 RM, o. Nr., stempelentwertet, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Abdruck einer Büroklammer; b) Frankfurt am Main, 07.12.1953 (1950 überstempelt), mit Schreibmaschine ergänzt: "1. Berichtigung zur" Sammelurkunde über 5 x 1.000 RM = 5.000 RM, "Die Sammelurkunde einschließlich 1. Berichtigung beläuft sich nunmehr auf 2.623.300 RM", o. Nr., stempelentwertet, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Abdruck einer Büroklammer, zwei Klammerlöcher links unten. Dies alles uns bisher völlig unbekannt - eine interessante Rarität aus der Nachkriegszeit, R12!
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 488 EF

Goebel AG
Darmstadt, August 1946, Muster einer Aktie über 100 RM, o. Nr., MUSTER-Perforation, KB, uns bisher unbekannte Emission, selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der späteren Goebel AG reichen bis ins Jahr 1851 zurück, als Carl Berthold Goebel in Darmstadt eine Werkstatt für lithographische Pressen gründete. Ab 1864 firmierte das Unternehmen unter dem Namen Gandenberger'sche Maschinen-Fabrik Georg Goebel, benannt nach dem damaligen Teilhaber und späteren Alleininhaber. Schon früh spezialisierte sich die Firma auf Maschinen zur Papierverarbeitung und entwickelte sich rasch zu einem der bedeutendsten Maschinenbauer der Branche. Besondere Bedeutung erlangte das Unternehmen in der Kaiserzeit durch seine innovativen Lösungen für die Herstellung von Zigarettenpapier, Verpackungen und Folien. Ein weniger bekannter, aber historisch interessanter Abschnitt war die Entwicklung eines Flugzeug-Umlaufmotors während des Ersten Weltkriegs – ein Projekt, das 1918 mit Kriegsende eingestellt wurde. 1927 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und firmierte fortan als Goebel AG. In den Jahrzehnten danach wurde der Standort in Darmstadt kontinuierlich ausgebaut und modernisiert – bis hin zur Produktion hochpräziser Rollenschneid- und Wickelmaschinen, die weltweit zum Einsatz kamen. Die Goebel AG blieb über Jahrzehnte ein führender Name im internationalen Maschinenbau. Nach mehreren Eigentümerwechseln – darunter eine Phase als Tochter der Körber-Gruppe – ging das Unternehmen schließlich in der Goebel IMS auf, die auch heute noch weltweit tätig ist. Der traditionsreiche Standort Darmstadt wurde dabei zwar reduziert, der Name Goebel steht jedoch weiterhin für höchste Präzision in der Verarbeitung bahnförmiger Materialien.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 489 EF

Goebel AG
Darmstadt, August 1946, Muster einer Aktie über 1.000 RM, o. Nr., MUSTER-Perforation, dieser Nominalwert wurde unserer Kenntnis nach bisher nur ein einziges Mal angeboten (im Jahr 1998), selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der späteren Goebel AG reichen bis ins Jahr 1851 zurück, als Carl Berthold Goebel in Darmstadt eine Werkstatt für lithographische Pressen gründete. Ab 1864 firmierte das Unternehmen unter dem Namen Gandenberger'sche Maschinen-Fabrik Georg Goebel, benannt nach dem damaligen Teilhaber und späteren Alleininhaber. Schon früh spezialisierte sich die Firma auf Maschinen zur Papierverarbeitung und entwickelte sich rasch zu einem der bedeutendsten Maschinenbauer der Branche. Besondere Bedeutung erlangte das Unternehmen in der Kaiserzeit durch seine innovativen Lösungen für die Herstellung von Zigarettenpapier, Verpackungen und Folien. Ein weniger bekannter, aber historisch interessanter Abschnitt war die Entwicklung eines Flugzeug-Umlaufmotors während des Ersten Weltkriegs – ein Projekt, das 1918 mit Kriegsende eingestellt wurde. 1927 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und firmierte fortan als Goebel AG. In den Jahrzehnten danach wurde der Standort in Darmstadt kontinuierlich ausgebaut und modernisiert – bis hin zur Produktion hochpräziser Rollenschneid- und Wickelmaschinen, die weltweit zum Einsatz kamen. Die Goebel AG blieb über Jahrzehnte ein führender Name im internationalen Maschinenbau. Nach mehreren Eigentümerwechseln – darunter eine Phase als Tochter der Körber-Gruppe – ging das Unternehmen schließlich in der Goebel IMS auf, die auch heute noch weltweit tätig ist. Der traditionsreiche Standort Darmstadt wurde dabei zwar reduziert, der Name Goebel steht jedoch weiterhin für höchste Präzision in der Verarbeitung bahnförmiger Materialien.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 490 EF

Schwarzwälder Im- und Export AG
Villingen im Schwarzwald, 03.04.1947, Gründeraktie über 1.000 RM, #3325, Auflage 500 Stück.
Die Gesellschaft ist eine der wenigen Firmen, die erst nach dem Zweiten Weltkrieg, aber noch vor Einführung der D-Mark gegründet worden sind. Das Grundkapital betrug gerade einmal 500.000 RM. Bereits 1950 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 491 EF

A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA
Frankfurt am Main, April 1957, Aktie über 1.000 DM, #2620, lochentwertet.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1874 gegründeten Rechtsvorgängerin. In den Jahren 1874 bis 1876 wurde das Hotel Frankfurter Hof erbaut. Nachdem das Hotel im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, erfolgte in den Jahren 1947 bis 1953 abschnittsweise der Wiederaufbau. Ende 1951 wurde die Umwandlung der Gesellschaft in die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA beschlossen. Neben dem Frankfurter Hof gehörten zur Gesellschaft auch der Europäische Hof in Baden-Baden, das Parkhotel in Düsseldorf sowie der Mannheimer Hof in Mannheim.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 492 EF

A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA
Frankfurt am Main, Juli 1965, Aktie über 100 DM, #343, lochentwertet.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1874 gegründeten Rechtsvorgängerin. In den Jahren 1874 bis 1876 wurde das Hotel Frankfurter Hof erbaut. Nachdem das Hotel im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, erfolgte in den Jahren 1947 bis 1953 abschnittsweise der Wiederaufbau. Ende 1951 wurde die Umwandlung der Gesellschaft in die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA beschlossen. Neben dem Frankfurter Hof gehörten zur Gesellschaft auch der Europäische Hof in Baden-Baden, das Parkhotel in Düsseldorf sowie der Mannheimer Hof in Mannheim.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 493 EF

A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA
Frankfurt am Main, Juli 1965, Aktie über 1.000 DM, #3818, lochentwertet.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1874 gegründeten Rechtsvorgängerin. In den Jahren 1874 bis 1876 wurde das Hotel Frankfurter Hof erbaut. Nachdem das Hotel im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, erfolgte in den Jahren 1947 bis 1953 abschnittsweise der Wiederaufbau. Ende 1951 wurde die Umwandlung der Gesellschaft in die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA beschlossen. Neben dem Frankfurter Hof gehörten zur Gesellschaft auch der Europäische Hof in Baden-Baden, das Parkhotel in Düsseldorf sowie der Mannheimer Hof in Mannheim.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 494 EF

A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA
Frankfurt am Main, Dezember 1954, Aktie über 1.000 DM, #1102, lochentwertet.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1874 gegründeten Rechtsvorgängerin. In den Jahren 1874 bis 1876 wurde das Hotel Frankfurter Hof erbaut. Nachdem das Hotel im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, erfolgte in den Jahren 1947 bis 1953 abschnittsweise der Wiederaufbau. Ende 1951 wurde die Umwandlung der Gesellschaft in die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA beschlossen. Neben dem Frankfurter Hof gehörten zur Gesellschaft auch der Europäische Hof in Baden-Baden, das Parkhotel in Düsseldorf sowie der Mannheimer Hof in Mannheim.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 495 EF

ABN AMRO Holding (Deutschland) AG
Köln, Januar 1992, Aktie über 100 DM, #2606, lochentwertet, kleiner Bug rechts oben. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die ABN AMRO Holding Deutschland AG wurde 1992 gegründet und ist die deutsche Tochter der niederländischen Großbank ABN AMRO Bank N.V.. Ursprünglich aus der "Bank für Landwirtschaft AG" hervorgegangen, übernahm sie als Holding zentrale Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen für die deutschen Aktivitäten des Konzerns. Unter ihrem Dach sind verschiedene Bereiche gebündelt, darunter die renommierte Bethmann Bank, die heute den Schwerpunkt im Private Banking bildet. Neben Vermögensverwaltung betreut ABN AMRO in Deutschland auch Firmenkunden und bietet Investment- sowie Finanzierungslösungen an. Die Bank agiert heute mit einem klaren Fokus auf nachhaltiges und digitales Banking. Als Teil des internationalen Netzwerks von ABN AMRO mit Hauptsitz in Amsterdam steht die deutsche Einheit für langfristige Kundenbeziehungen, Stabilität und spezialisierte Finanzdienstleistungen im gehobenen Marktsegment.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 496 EF

Ackermann-Göggingen AG
Augsburg, Juli 1969, Aktie über 50 DM, #3487, nicht entwertet, KR. Stück einst erworben im Jahr 2014. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1882 gegründet. Die Firma lautete bis 1919 Mechanische Zwirnerei Heilbronn vorm. C. Ackermann & Cie, danach

Zwirnerei Ackermann AG. Zweck waren Herstellung und Vertrieb von Nähfaden und verwandten Erzeugnissen. Fabrikation von Näh-, Häkel- und Stopfgarnen. Nach 1945 kam es zum Zusammenschluss mit der Zwirnerei & Nähfaden-Fabrik Göggingen zur Ackermann Göggingen AG. Nach der 1984 erfolgten Übernahme durch die Amann & Söhne GmbH & Co. KG aus Bönnigheim firmiert die Gesellschaft heute als Ackermann Nähgarne GmbH & Co. KG.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

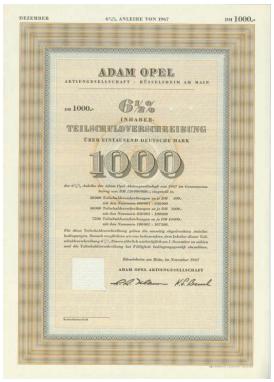
Los 497 EF-

Adam Opel AG
Rüsselsheim am Main, Juni 1964, Muster einer Namensaktie über 1.000.000 DM, ausgestellt auf die General Motors Corporation, o. Nr., Abheftlochung, durch Perforation entwertet, Knickfalten (geviertelt), stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Adam Opel AG wurde 1862 von Adam Opel in Rüsselsheim am Main zunächst als Nähmaschinenfabrik gegründet. Ab 1886 nahm das Unternehmen Fahrräder ins Programm auf und wurde bald einer der größten Fahrradhersteller Europas. Obwohl Adam Opel zunächst skeptisch gegenüber dem Automobil war, zeigte er gegen Ende seines Lebens Interesse an der neuen Technik: Im Februar 1895 – nur wenige Monate vor seinem Tod – erwarb er persönlich einen Benz Phaeton mit 4 PS, der am 14. März ausgeliefert wurde. Nach seinem Tod führten seine Witwe Sophie Opel und die fünf Söhne das Unternehmen weiter. 1899 wagten sie schließlich den Einstieg in die Automobilproduktion – zunächst in Kooperation mit der Firma Lutzmann, später eigenständig. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Opel zu einem der größten deutschen Fahrzeughersteller. 1929 übernahm General Motors das Unternehmen, das bis zum Zweiten Weltkrieg Marktführer in Deutschland blieb. Nach Kriegsende nahm Opel rasch die Produktion wieder auf und prägte mit Modellen wie dem Kadett, Rekord oder Manta das Straßenbild. 2017 verkaufte GM die Marke an den französischen PSA-Konzern. Heute ist Opel Teil der Stellantis-Gruppe – der Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Herz der Marke.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 498 EF

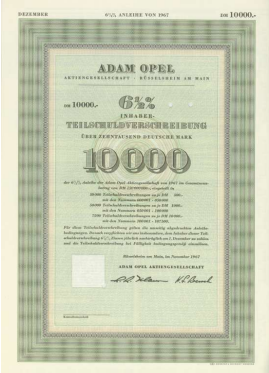
Adam Opel AG
Rüsselsheim, Dezember 2000, Muster einer Namens-Vorzugsaktie über 1.000.000 DM, o. Nr., lochentwertet, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Adam Opel AG wurde 1862 von Adam Opel in Rüsselsheim am Main zunächst als Nähmaschinenfabrik gegründet. Ab 1886 nahm das Unternehmen Fahrräder ins Programm auf und wurde bald einer der größten Fahrradhersteller Europas. Obwohl Adam Opel zunächst skeptisch gegenüber dem Automobil war, zeigte er gegen Ende seines Lebens Interesse an der neuen Technik: Im Februar 1895 – nur wenige Monate vor seinem Tod – erwarb er persönlich einen Benz Phaeton mit 4 PS, der am 14. März ausgeliefert wurde. Nach seinem Tod führten seine Witwe Sophie Opel und die fünf Söhne das Unternehmen weiter. 1899 wagten sie schließlich den Einstieg in die Automobilproduktion – zunächst in Kooperation mit der Firma Lutzmann, später eigenständig. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Opel zu einem der größten deutschen Fahrzeughersteller. 1929 übernahm General Motors das Unternehmen, das bis zum Zweiten Weltkrieg Marktführer in Deutschland blieb. Nach Kriegsende nahm Opel rasch die Produktion wieder auf und prägte mit Modellen wie dem Kadett, Rekord oder Manta das Straßenbild. 2017 verkaufte GM die Marke an den französischen PSA-Konzern. Heute ist Opel Teil der Stellantis-Gruppe – der Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Herz der Marke.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 499 EF



Adam Opel AG
Rüsselsheim am Main, November 1967, Muster einer 6,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Adam Opel AG wurde 1862 von Adam Opel in Rüsselsheim am Main zunächst als Nähmaschinenfabrik gegründet. Ab 1886 nahm das Unternehmen Fahrräder ins Programm auf und wurde bald einer der größten Fahrradhersteller Europas. Obwohl Adam Opel zunächst skeptisch gegenüber dem Automobil war, zeigte er gegen Ende seines Lebens Interesse an der neuen Technik: Im Februar 1895 – nur wenige Monate vor seinem Tod – erwarb er persönlich einen Benz Phaeton mit 4 PS, der am 14. März ausgeliefert wurde. Nach seinem Tod führten seine Witwe Sophie Opel und die fünf Söhne das Unternehmen weiter. 1899 wagten sie schließlich den Einstieg in die Automobilproduktion – zunächst in Kooperation mit der Firma Lutzmann, später eigenständig. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Opel zu einem der größten deutschen Fahrzeughersteller. 1929 übernahm General Motors das Unternehmen, das bis zum Zweiten Weltkrieg Marktführer in Deutschland blieb. Nach Kriegsende nahm Opel rasch die Produktion wieder auf und prägte mit Modellen wie dem Kadett, Rekord oder Manta das Straßenbild. 2017 verkaufte GM die Marke an den französischen PSA-Konzern. Heute ist Opel Teil der Stellantis-Gruppe – der Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Herz der Marke.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 500 EF



Adam Opel AG
Rüsselsheim am Main, November 1967, Muster einer 6,5 % Teilschuldverschreibung über 10.000 DM, o. Nr., lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Adam Opel AG wurde 1862 von Adam Opel in Rüsselsheim am Main zunächst als Nähmaschinenfabrik gegründet. Ab 1886 nahm das Unternehmen Fahrräder ins Programm auf und wurde bald einer der größten Fahrradhersteller Europas. Obwohl Adam Opel zunächst skeptisch gegenüber dem Automobil war, zeigte er gegen Ende seines Lebens Interesse an der neuen Technik: Im Februar 1895 – nur wenige Monate vor seinem Tod – erwarb er persönlich einen Benz Phaeton mit 4 PS, der am 14. März ausgeliefert wurde. Nach seinem Tod führten seine Witwe Sophie Opel und die fünf Söhne das Unternehmen weiter. 1899 wagten sie schließlich den Einstieg in die Automobilproduktion – zunächst in Kooperation mit der Firma Lutzmann, später eigenständig. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Opel zu einem der größten deutschen Fahrzeughersteller. 1929 übernahm General Motors das Unternehmen, das bis zum Zweiten Weltkrieg Marktführer in Deutschland blieb. Nach Kriegsende nahm Opel rasch die Produktion wieder auf und prägte mit Modellen wie dem Kadett, Rekord oder Manta das Straßenbild. 2017 verkaufte GM die Marke an den französischen PSA-Konzern. Heute ist Opel Teil der Stellantis-Gruppe – der Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Herz der Marke.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 501 EF-

AG für Verkehrswesen
Hamburg, Februar 1951, Aktie über 300 DM, Lit. A, #17492, lochentwertet, leichter Bug, sonst EF.
Unter Initiative der Berliner Handels-Gesellschaft (BHG) sowie mehrerer weiterer Privatbanken wurde die AG für Verkehrswesen am 4. Juni 1901 in Berlin gegründet. Ziel war es, die Beteiligungen zahlreicher Kleinbahngesellschaften (gebaut und betrieben von Lenz & Co.) unter einem Dach zusammenzufassen und damit attraktiver für Anleger zu machen. Durch den Erwerb der Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe (1916) und weiterer fusionierter Bahngesellschaften wuchs das Unternehmen rasant. Zwischen 1927 und 1929 übernahm die AGV die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft (DEAG). Um 1931 kontrollierte AGV rund 100 Kleinbahnen mit über 4.000 km Strecke – etwa 28 % des privaten deutschen Nebenbahnnetzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die AGV einen großen Teil ihrer östlichen Vermögenswerte. In den Westzonen wurde 1945 die Verkehrswesen West GmbH als Treuhänder gegründet. Ab 1951 verlagerte sich das Engagement auf Bau- und Maschinenbeteiligungen wie Wayss & Freytag und Carl Schenck. Am 1. Januar 1974 fusionierte die AGV mit der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG (ALOKA) – einem früher bedeutenden Energie- und Transportbeteiligungskonzern – und formierte sich zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV). In den 1990er Jahren strich man die Verkehrs- und Bauaktivitäten und konzentrierte sich auf Maschinenbau und Messtechnik, u.a. durch Verkäufe wie Wayss & Freytag (1996) und Bayerische Zugspitzbahn (1997). Ab 2000 wandelte sich die AGIV zum Immobilienunternehmen. Die BHF-Bank verkaufte 2001 ihren Anteil – das Unternehmen verschmolz 2002 mit der HBAG Real Estate AG und firmierte fortan als AGIV Real Estate AG. Trotz dieses Relaunches endete die Firmengeschichte im Dezember 2004 mit dem Insolvenzantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 502 EF-

AG für Verkehrswesen
Hamburg, Februar 1951, Aktie über 500 DM, Lit. B, #19402, lochentwertet, leichter Bug, sonst EF.
Unter Initiative der Berliner Handels-Gesellschaft (BHG) sowie mehrerer weiterer Privatbanken wurde die AG für Verkehrswesen am 4. Juni 1901 in Berlin gegründet. Ziel war es, die Beteiligungen zahlreicher Kleinbahngesellschaften (gebaut und betrieben von Lenz & Co.) unter einem Dach zusammenzufassen und damit attraktiver für Anleger zu machen. Durch den Erwerb der Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe (1916) und weiterer fusionierter Bahngesellschaften wuchs das Unternehmen rasant. Zwischen 1927 und 1929 übernahm die AGV die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft (DEAG). Um 1931 kontrollierte AGV rund 100 Kleinbahnen mit über 4.000 km Strecke – etwa 28 % des privaten deutschen Nebenbahnnetzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die AGV einen großen Teil ihrer östlichen Vermögenswerte. In den Westzonen wurde 1945 die Verkehrswesen West GmbH als Treuhänder gegründet. Ab 1951 verlagerte sich das Engagement auf Bau- und Maschinenbeteiligungen wie Wayss & Freytag und Carl Schenck. Am 1. Januar 1974 fusionierte die AGV mit der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG (ALOKA) – einem früher bedeutenden Energie- und Transportbeteiligungskonzern – und formierte sich zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV). In den 1990er Jahren strich man die Verkehrs- und Bauaktivitäten und konzentrierte sich auf Maschinenbau und Messtechnik, u.a. durch Verkäufe wie Wayss & Freytag (1996) und Bayerische Zugspitzbahn (1997). Ab 2000 wandelte sich die AGIV zum Immobilienunternehmen. Die BHF-Bank verkaufte 2001 ihren Anteil – das Unternehmen verschmolz 2002 mit der HBAG Real Estate AG und firmierte fortan als AGIV Real Estate AG. Trotz dieses Relaunches endete die Firmengeschichte im Dezember 2004 mit dem Insolvenzantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

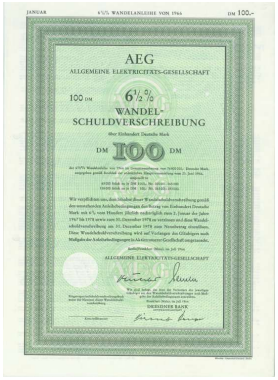
Los 503 EF-

AG für Verkehrswesen und Industrie
Frankfurt am Main, Juli 1960, Aktie über 100 DM, Lit. D, #61002, lochentwertet, leichte Büge an den Ecken, sonst EF.
Unter Initiative der Berliner Handels-Gesellschaft (BHG) sowie mehrerer weiterer Privatbanken wurde die AG für Verkehrswesen am 4. Juni 1901 in Berlin gegründet. Ziel war es, die Beteiligungen zahlreicher Kleinbahngesellschaften (gebaut und betrieben von Lenz & Co.) unter einem Dach zusammenzufassen und damit attraktiver für Anleger zu machen. Durch den Erwerb der Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe (1916) und weiterer fusionierter Bahngesellschaften wuchs das Unternehmen rasant. Zwischen 1927 und 1929 übernahm die AGV die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft (DEAG). Um 1931 kontrollierte AGV rund 100 Kleinbahnen mit über 4.000 km Strecke – etwa 28 % des privaten deutschen Nebenbahnnetzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die AGV einen großen Teil ihrer östlichen Vermögenswerte. In den Westzonen wurde 1945 die Verkehrswesen West GmbH als Treuhänder gegründet. Ab 1951 verlagerte sich das Engagement auf Bau- und Maschinenbeteiligungen wie Wayss & Freytag und Carl Schenck. Am 1. Januar 1974 fusionierte die AGV mit der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG (ALOKA) – einem früher bedeutenden Energie- und Transportbeteiligungskonzern – und formierte sich zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV). In den 1990er Jahren strich man die Verkehrs- und Bauaktivitäten und konzentrierte sich auf Maschinenbau und Messtechnik, u.a. durch Verkäufe wie Wayss & Freytag (1996) und Bayerische Zugspitzbahn (1997). Ab 2000 wandelte sich die AGIV zum Immobilienunternehmen. Die BHF-Bank verkaufte 2001 ihren Anteil – das Unternehmen verschmolz 2002 mit der HBAG Real Estate AG und firmierte fortan als AGIV Real Estate AG. Trotz dieses Relaunches endete die Firmengeschichte im Dezember 2004 mit dem Insolvenzantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 504 EF

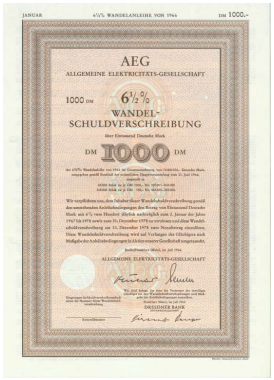
AG für Verkehrswesen und Industrie
Frankfurt am Main, Juli 1960, Aktie über 1.000 DM, Lit. C, #49092, lochentwertet.
Unter Initiative der Berliner Handels-Gesellschaft (BHG) sowie mehrerer weiterer Privatbanken wurde die AG für Verkehrswesen am 4. Juni 1901 in Berlin gegründet. Ziel war es, die Beteiligungen zahlreicher Kleinbahngesellschaften (gebaut und betrieben von Lenz & Co.) unter einem Dach zusammenzufassen und damit attraktiver für Anleger zu machen. Durch den Erwerb der Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe (1916) und weiterer fusionierter Bahngesellschaften wuchs das Unternehmen rasant. Zwischen 1927 und 1929 übernahm die AGV die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft (DEAG). Um 1931 kontrollierte AGV rund 100 Kleinbahnen mit über 4.000 km Strecke – etwa 28 % des privaten deutschen Nebenbahnnetzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die AGV einen großen Teil ihrer östlichen Vermögenswerte. In den Westzonen wurde 1945 die Verkehrswesen West GmbH als Treuhänder gegründet. Ab 1951 verlagerte sich das Engagement auf Bau- und Maschinenbeteiligungen wie Wayss & Freytag und Carl Schenck. Am 1. Januar 1974 fusionierte die AGV mit der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG (ALOKA) – einem früher bedeutenden Energie- und Transportbeteiligungskonzern – und formierte sich zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV). In den 1990er Jahren strich man die Verkehrs- und Bauaktivitäten und konzentrierte sich auf Maschinenbau und Messtechnik, u.a. durch Verkäufe wie Wayss & Freytag (1996) und Bayerische Zugspitzbahn (1997). Ab 2000 wandelte sich die AGIV zum Immobilienunternehmen. Die BHF-Bank verkaufte 2001 ihren Anteil – das Unternehmen verschmolz 2002 mit der HBAG Real Estate AG und firmierte fortan als AGIV Real Estate AG. Trotz dieses Relaunches endete die Firmengeschichte im Dezember 2004 mit dem Insolvenzantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 505 EF



Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin, Frankfurt am Main, Juli 1966, Specimen einer 6,5 % Wandelschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., lochentwertet, Abheftlochung, KB.
Die Gesellschaft wurde 1883 als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität von Emil Rathenau gegründet. Dieser lernte beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia die wegweisenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. 1887 erfolgte die Umfirmierung in Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Zu ihrer Blütezeit war die AEG einer der weltgrößten Elektrokonzerne. 1982 musste die Gesellschaft Insolvenz anmelden. 1985 übernahm Daimler die Gesellschaft und löste sie 1996 auf. Stand AEG früher noch für "Aus Erfahrung Gut", so spottete man nach dem Daimler-Flopp nur noch "Ans Ende Gelangt".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 506 EF



Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin, Frankfurt am Main, Juli 1966, Specimen einer 6,5 % Wandelschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Abheftlochung, KB.
Die Gesellschaft wurde 1883 als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität von Emil Rathenau gegründet. Dieser lernte beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia die wegweisenden

Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. 1887 erfolgte die Umfirmierung in Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Zu ihrer Blütezeit war die AEG einer der weltgrößten Elektrokonzerne. 1982 musste die Gesellschaft Insolvenz anmelden. 1985 übernahm Daimler die Gesellschaft und löste sie 1996 auf. Stand AEG früher noch für "Aus Erfahrung Gut", so spottete man nach dem Daimler-Flopp nur noch "Ans Ende Gelangt".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 507 — EF

Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Essen-Altenessen, September 1953, Muster einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung, dekorativ, Abbildung eines Bergmannes beim Kohleabbau sowie eines Kohlebergwerks, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Im Zuge der Entflechtungsmaßnahmen der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Altenessener Bergwerks-AG 1952 als eine der drei Nachfolgegesellschaften der Hoesch AG i. L., Dortmund, gegründet. Zu den Vermögenswerten, die auf die neue Gesellschaft übergingen, gehörten die Schachtanlagen Emil-Emscher und Fritz-Heinrich in Essen-Altenessen mit der Zentralkokerei Emil, die Schachtanlage Radbod in Bockum-Hövel bei Hamm (Westfalen) mit der Kokerei Radbod sowie die mit diesen Zechen verbundenen Weiterverarbeitungs- und sonstigen Betriebe, die Reservefelder 1 und 2, die 100-%ige Beteiligung an der Georg Reitz Kohlenhandels-GmbH einschließlich des Schiffsparks der Hoesch AG, die Berlin-Stettiner Kohlenhandelsgesellschaft mbH und verschiedene Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Ruhrkohlenbergbaus. 1956 kam es zur Wiedereingliederung der Altenessener Bergwerks-AG an den Hoesch-Konzern, der 1968 seinen Besitz in die Ruhrkohle AG einbrachte.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 508 — EF-

Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Essen-Altenessen, September 1953, Muster einer Globalaktie über 10 x 100 DM, o. Nr., leichte Knickfalte rechts oben, rückseitig an den Ecken leichte Klebereste, sonst EF, dekorativ, Abbildung eines Bergmannes beim Kohleabbau sowie eines Kohlebergwerks. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Im Zuge der Entflechtungsmaßnahmen der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Altenessener Bergwerks-AG 1952 als eine der drei Nachfolgegesellschaften der Hoesch AG i. L., Dortmund, gegründet. Zu den Vermögenswerten, die auf die neue Gesellschaft übergingen, gehörten die Schachtanlagen Emil-Emscher und Fritz-Heinrich in Essen-Altenessen mit der Zentralkokerei Emil, die Schachtanlage Radbod in Bockum-Hövel bei Hamm (Westfalen) mit der Kokerei Radbod sowie die mit diesen Zechen verbundenen Weiterverarbeitungs- und sonstigen Betriebe, die Reservefelder 1 und 2, die 100-%ige Beteiligung an der Georg Reitz Kohlenhandels-GmbH einschließlich des Schiffsparks der Hoesch AG, die Berlin-Stettiner Kohlenhandelsgesellschaft mbH und verschiedene Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Ruhrkohlenbergbaus. 1956 kam es zur Wiedereingliederung der Altenessener Bergwerks-AG an den Hoesch-Konzern, der 1968 seinen Besitz in die Ruhrkohle AG einbrachte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 509 — EF-

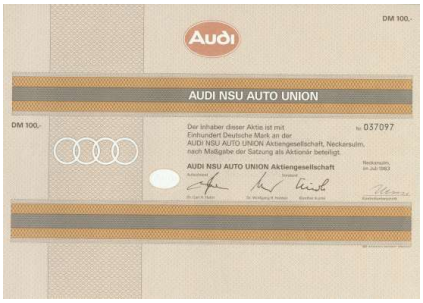
Anneliese Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG
Ennigerloh i. W., Dezember 1953, Specimen einer Aktie über 1.400 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, stellenweise leicht knittrig, Abdruck einer Büroklammer, sonst EF. Stück offensichtlich einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Anneliese Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG wurde am 26. Juli 1909 gegründet und spezialisierte sich auf die Herstellung von Zement, Wasserkalk und verwandten Baumaterialien. Hauptprodukt war hochwertiger Portlandzement, der im Bauwesen breite Anwendung fand. In den 1920er- und 1930er-Jahren expandierte das Unternehmen durch die Übernahme zahlreicher Konkurrenten. Dazu zählten unter anderem die Norddeutsche Portland-Zement- und Kalkwerke GmbH in Bad Rothenfelde sowie die Paderborner Portland-Zementwerke Atlas GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 510 — EF

Audi Finance N.V.
Amsterdam, Januar 1984, Specimen einer 7,375 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, KR. Stück einst erworben im Jahr 2014. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Finanzierungsgesellschaft des Audi-Konzerns. Die Wurzeln der Audi AG liegen bei der Auto Union AG. Diese geht auf vier Marken zurück: Wanderer, Horch, DKW und Audi. Die vier Audi-Ringe sind die Symbole für diese vier Marken. August Horch (1868-1951) gründete am 14.11.1899 die A. Horch & Cie. Bereits Anfang 1901 präsentierte er sein erstes Automobil. Im Jahr darauf verlegte er den Firmensitz von Köln-Ehrenfeld nach Reichenbach in Sachsen. Am 10.05.1904 wandelte er seine Gesellschaft in die A. Horch & Cie. Motorenwagen-Werke AG um und verlegte den Sitz nach Zwickau. Diese wurden später in Horchwerke AG umbenannt. Doch Horch verließ die von ihm gegründete Gesellschaft und gründete am 16.07.1908 die August Horch Automobilwerke GmbH. Da die Namensrechte jedoch bei der alten Gesellschaft lagen, kam es zum Rechtsstreit, den August Horch verlor. Er benannte seine Gesellschaft daher in Audi Werke GmbH (später Audiwerke AG) mit Sitz

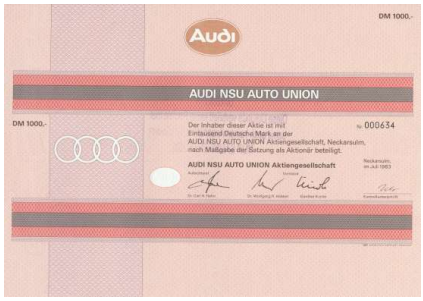
in Zwickau um - wobei Audi aus dem Lateinischen kommt und "Horch!" heißt. 1906 gründete Jörgen Skafte Rasmussen die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen. Diese Gesellschaft wurde 1923 in eine AG umgewandelt. Bereits während des Ersten Weltkrieges arbeitete Rasmussen an einem Dampfkraftwagen, woher die drei Buchstaben DKW rühren. 1922 wurde die eigene Fertigung von Motorrädern aufgenommen. Sechs Jahre später fertigte Rasmussen das erste DKW-Automobil. Im August 1928 übernahm Rasmussen die Aktienmehrheit an der Audiwerke AG. Die Wanderer Werke AG wurden bereits am 26.02.1885 als Chemnitzer-Velociped-Depot Winklhofer & Jaenicke gegründet. 1905 gab es erste Automobilversuche, und 1913 wurde mit der Fertigung von Wanderer Automobilen begonnen. Am 29.06.1932 schlossen sich dann die vier sächsischen Kraftfahrzeughersteller Audi, DKW, Horchwerke und Wanderer zur Auto Union AG mit Sitz in Chemnitz zusammen. Die neue Firma war auf Anhieb der zweitgrößte Kraftfahrzeughersteller in Deutschland. Als Folge des Zweiten Weltkrieges wurde das Gesamtvermögen des Unternehmens 1945 entschädigungslos enteignet. Am 17.08.1948 erfolgte schließlich die Löschung der Auto Union AG aus dem Handelsregister. Durch Zusammenlegung wurden kurz darauf die im Westen gelegenen Betriebsteile reaktiviert. Die Auto Union AG wurde wiederbelebt. In Ingolstadt entstand durch die Hilfe des bayerischen Staates sowie durch Hilfe aus dem Marschall-Plan die Auto Union GmbH. An ihr hielt die Auto Union AG direkt und indirekt rund 13 Prozent. Auf Vermittlung des Großindustriellen Friedrich Karl Flick übernahm die Daimler-Benz AG am 24.04.1958 rund 87,8 Prozent an der Auo Union GmbH, darunter auch die 13 Prozent, die durch die Auto Union AG gehalten wurden. 1964 spielte Flick erneut Vermittler. Diesmal arrangierte er, dass VW die Mehrheit an Audi bekam. Die Auto Union GmbH wurde 1969 dann mit der in Neckarsulm ansässigen NSU Motorenwerke AG zur Audi NSU Auto Union AG (Neckarsulm) verschmolzen. Diese wurde 1985 zur Audi AG mit Sitz in Ingolstadt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 511 — EF



AUDI NSU Auto Union AG
Neckarsulm, Juni 1983, Aktie über 100 DM, #37097, stempelentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Auto Union GmbH wurde 1969 mit der in Neckarsulm ansässigen NSU Motorenwerke AG zur Audi NSU Auto Union AG (Neckarsulm) verschmolzen. Diese wurde 1985 zur Audi AG mit Sitz in Ingolstadt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 512 — EF



AUDI NSU Auto Union AG
Neckarsulm, Juni 1983, Aktie über 1.000 DM, #634, stempelentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Auto Union GmbH wurde 1969 mit der in Neckarsulm ansässigen NSU Motorenwerke AG zur Audi NSU Auto Union AG (Neckarsulm) verschmolzen. Diese wurde 1985 zur Audi AG mit Sitz in Ingolstadt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 513 — VF+

Auto Union AG
Ingolstadt, Januar 1959, Aktie über 100 DM, #25036, zwei Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Abbildung der vier Audi-Ringe. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Auto Union AG geht auf vier Marken zurück: Wanderer, Horch, DKW und Audi. Die vier Audi-Ringe sind die Symbole für diese vier Marken. August Horch (1868-1951) gründete am 14.11.1899 die A. Horch & Cie. Bereits Anfang 1901 präsentierte er sein erstes Automobil. Im Jahr darauf verlegte er den Firmensitz von Köln-Ehrenfeld nach Reichenbach in Sachsen. Am 10.05.1904 wandelte er seine Gesellschaft in die A. Horch & Cie. Motorenwagen-Werke AG um und verlegte den Sitz nach Zwickau. Diese wurden später in Horchwerke AG umbenannt. Doch Horch verließ die von ihm gegründete Gesellschaft und gründete am 16.07.1908 die August Horch Automobilwerke GmbH. Da die Namensrechte jedoch bei der alten Gesellschaft lagen, kam es zum Rechtsstreit, den August Horch verlor. Er benannte seine Gesellschaft daher in Audi Werke GmbH (später Audiwerke AG) mit Sitz in Zwickau um - wobei Audi aus dem Lateinischen kommt und "Horch!" heißt. 1906 gründete Jörgen Skafte Rasmussen die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen. Diese Gesellschaft wurde 1923 in eine AG umgewandelt. Bereits während des Ersten Weltkrieges arbeitete Rasmussen an einem Dampfkraftwagen, woher die drei Buchstaben DKW rühren. 1922 wurde die eigene Fertigung von Motorrädern aufgenommen. Sechs Jahre später fertigte Rasmussen das erste DKW-Automobil. Im August 1928 übernahm Rasmussen die Aktienmehrheit an der Audiwerke AG. Die Wanderer Werke AG wurden bereits am 26.02.1885 als Chemnitzer-Velociped-Depot Winklhofer & Jaenicke gegründet. 1905 gab es erste Automobilversuche, und 1913 wurde mit der Fertigung von Wanderer Automobilen begonnen. Am 29.06.1932 schlossen sich dann die vier sächsischen Kraftfahrzeughersteller Audi, DKW, Horchwerke und Wanderer zur Auto Union AG mit Sitz in Chemnitz zusammen. Die neue Firma war auf Anhieb der zweitgrößte Kraftfahrzeughersteller in Deutschland. Als Folge des Zweiten Weltkrieges wurde das Gesamtvermögen des Unternehmens 1945 entschädigungslos enteignet. Am 17.08.1948 erfolgte schließlich die Löschung der Auto Union AG aus dem Handelsregister. Durch Zusammenlegung wurden kurz darauf die im Westen gelegenen Betriebsteile reaktiviert. Die Auto Union AG wurde wiederbelebt. In Ingolstadt entstand durch die Hilfe des bayerischen Staates sowie durch Hilfe aus dem Marschall-Plan die Auto Union GmbH. An ihr hielt die Auto Union AG direkt und indirekt rund 13 Prozent. Auf Vermittlung des Großindustriellen Friedrich Karl Flick übernahm die Daimler-Benz AG am 24.04.1958 rund 87,8 Prozent an der Auo Union GmbH, darunter auch die 13 Prozent, die durch die Auto Union AG gehalten wurden. 1964 spielte Flick erneut Vermittler. Diesmal arrangierte er, dass VW die Mehrheit an Audi bekam. Die Auto Union GmbH wurde 1969 dann mit der in Neckarsulm ansässigen NSU Motorenwerke AG zur Audi NSU Auto Union AG (Neckarsulm) verschmolzen. Diese wurde 1985 zur Audi AG mit Sitz in Ingolstadt. Die Auto Union AG veräußerte hingegen 1979 die Namensrechte an die Audi-NSU Autounion AG. Sie änderte daraufhin den Firmennamen in Autania Verwaltungs- und Beteiligungs-

gesellschaft AG (Essen). Diese Firma verlegte 1990 den Sitz nach Frankfurt und nannte sich in Autania Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen um. Seither ist die Firma im Maschinenbau tätig und umfasst Beteiligungen an der Bad Düben Profilwalzmaschinen GmbH (Bad Düben), Elb-Schliff Werkzeugmaschinen GmbH (Babenhausen), der WFL Millturn Technologies GmbH & Co. KG (Linz/Österreich) sowie der Wirth ET Gurffat S.A. (Pringy Cedex/Frankreich).
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 514 — EF-

Badische Bank
Karlsruhe, Juni 1972, Aktie über 50 DM, #47701, lochentwertet, zwei leichte Büge, sonst EF. Stück einst erworben im Jahr 2013. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Am 25.03.1870 erhielt die Badische Bank ihre Konzession. Die ersten Aktien der AG wurden schließlich am 01.10.1871 ausgegeben. Die Bank, deren Mehrheitsaktionär der Badische Staat war, erhielt neben dem Stammsitz Mannheim zunächst nur eine Filiale in Karlsruhe. Später folgten Niederlassungen in Pforzheim und Freiburg. 1932 wurde der Sitz von Mannheim nach Karlsruhe verlegt. 1977 fusionierte das Kreditinstitut dann mit der Handelsbank Heilbronn unter dem Dach der Württembergischen Bank zur Baden-Württembergischen Bank AG (BW Bank) mit Sitz in Stuttgart.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 515 — VF+

BAU AG Gesellschaft zur Durchführung allgemeiner Bauinvestitionen
Leinfelden-Echterdingen, Dezember 1981, Blankett einer Aktie über 200 DM, o. Nr., Knickfalte längs, stellenweise etwas fleckig, Druck auf dickerem Papier ohne Angabe der Druckerei, Blindprägesiegel fehlt, nur ein weiteres Exemplar in etwas besserem Zustand wurde gefunden (und bereits 2023 versteigert), R11.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 516 — EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Oktober 1952, Muster einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", mit BMW-Emblem, selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 517 — EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Januar 1961, Ersatzurkunde für die Aktie über 1.000 DM, #62413, entsprechender roter Aufruck "Ersatzurkunde" sowie maschinenschriftlicher Passus links oben, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im

Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 518 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Januar 1961, Aktie über 100 DM, #10437, loch- und stempelentwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 519 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Januar 1961, Aktie über 1.000 DM, #51328, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 520 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1970, Aktie über 50 DM, #12124, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.

Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 521 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1970, Aktie über 1.000 DM, #110816, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 522 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Januar 1971, Specimen einer Aktie über 50 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 523 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1978, Aktie über 50 DM, #115175, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 524 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1978, Specimen einer Sammelaktie über 10.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, mit BMW-Emblem, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 525 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1978, Specimen einer Sammelaktie über 20.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, leichte Knickfalte am rechten oberen Eck, sonst EF, mit BMW-Emblem, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 526 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1977, Specimen einer Aktie über 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

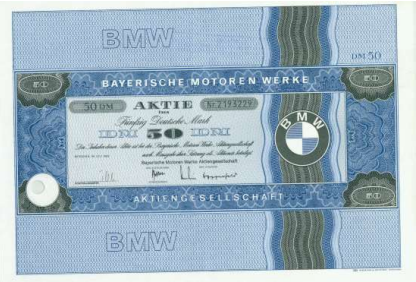
Los 527 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1977, Specimen einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, nicht entwertet, roter "Muster"-Aufdruck, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 528 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1977, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, nicht entwertet, roter "Muster"-Aufdruck, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 529 EF-



Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1982, Aktie über 50 DM, #2193229, loch- und stempelentwertet, Einriss rechts (ca. 1 cm, hinterklebt), minimaler Einriss oben, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 530 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1982, Specimen einer Sammelaktie über 20 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 531 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1986, Aktie über 50 DM, #7176854, loch- und stempelentwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 532 EF-

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1989, Vorzugsaktie über 50 DM, #2821, loch- und stempelentwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 533 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Juli 1989, Sammel-Vorzugsaktie über 20 x 50 DM, #69, loch- und stempelentwertet, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 534 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Dezember 1996, Specimen einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, nicht entwertet, roter "Muster"-Aufdruck, KB, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 535 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Dezember 1996, Specimen einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, nicht entwertet, roter "Muster"-Aufdruck, KB, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 536 EF

Bayerische Motoren Werke AG
München, Dezember 1996, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, nicht entwertet, roter "Muster"-Aufdruck, KB, mit BMW-Emblem. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bayerische Motoren Werke AG (BMW) entstand 1917 aus der Rapp Motorenwerke GmbH, die seit 1913 in München Flugmotoren herstellte. Nach dem Ausscheiden von Karl Rapp wurde das Unternehmen in BMW GmbH umbenannt und 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine zentrale Rolle bei der Gründung und strategischen Ausrichtung von BMW spielte Franz Josef Popp. Er war ursprünglich als Vertreter der Österreichischen Heeresverwaltung zu Rapp Motorenwerke entsandt worden, um die Qualität der Flugmotorenproduktion für das Militär zu überwachen. Angesichts technischer und organisatorischer Mängel erkannte Popp früh den Reformbedarf im Unternehmen. Er setzte sich für strukturelle und personelle Veränderungen ein und wurde schließlich selbst technischer Direktor – mit dem Ziel, eine leistungsfähige Motorenproduktion für das Militär sicherzustellen. Im Zuge der Umstrukturierung übernahm er eine führende Rolle im Vorstand der neu gegründeten BMW. Im Jahr 1922 wurde das Unternehmen durch die Übernahme der Anlagen der Bayerischen Flugzeugwerke AG neu aufgestellt. Popp und Joseph Strauß, beide zu dieser Zeit Mitglieder des Vorstands, sicherten mit Unterstützung des Investors Camillo Castiglioni die Markenrechte und führten BMW auf einen neuen Wachstumskurs. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich BMW von einem Flugmotorenhersteller zu einem Produzenten von Motorrädern und Automobilen. Nach massiven Einschnitten im Zweiten Weltkrieg und einer existenziellen Krise in den 1950er-Jahren wurde BMW 1959 durch den Einstieg von Herbert Quandt gerettet. Heute zählt BMW zu den weltweit führenden Anbietern im Premiumsegment der Automobil- und Motorradbranche.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 537 EF

Bedburger Wollindustrie AG
Bedburg-Erft, 01.07.1948, Blankett einer Aktie über 1.000 RM, o. Nr., KR, uns bis vor Kurzem komplett unbekannt gewesene Emission. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1875 als Bedburger Wollspinnerei KG A. Silverberg & Cie. gegründet. Bereits ab 1891 firmierte sie als Aktiengesellschaft. Es wurden Streichgarne, Lieferungstuch, Herren- und Damen-Oberbekleidungsstoffe sowie Autopolsterstoffe produziert. Der Betrieb wurde 1966 stillgelegt. 1970 verlegte die Gesellschaft ihren Sitz nach Aachen. Es bestanden zu diesem Zeitpunkt noch zahlreiche Beteiligungen unter anderem an der Wollmanufaktur Aachen GmbH & Co. KG, Stolberg-Buschmühle. 1974 ging die Firma durch Verschmelzung in der Stöhr & Co. AG auf.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 538 EF

Bergwerke Königsborn-Werne AG
Unna-Königsborn, Juli 1953, Blankett einer Global-Namensaktie über 10 x 100 DM, o. Nr., 21 x 29,7 cm, grün, oliv. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Im Rahmen der Entflechtung der deutschen Montanindustrie wurden 1951 die Zechen Königsborn und Werne aus dem Vermögen der ehemaligen Klöckner-Werke ausgegliedert und in die 1951 gegründete selbstständige Bergwerksgesellschaft Bergwerke Königsborn-Werne AG eingebracht. Diese verfügte über die Zechen Königsborn 1/2/5, die Zeche Königsborn 3/4 und die Zeche Werne. 1952 wurde die Aktienmehrheit von der Klöckner-Werke AG übernommen und 1955 der Name in Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG geändert. Zwischen 1964 und 1981 wurden die Zechen stillgelegt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 539 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Frankfurt am Main, Berlin, Juni 1969, Globalurkunde über 100 Aktien zu je 1.000 DM, #42901-43000, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Einzelstück beim Einlieferer, in dieser Form selten.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 540 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Frankfurt am Main, Berlin, Juni 1969, Globalurkunde über 2.000 Aktien zu je 50 DM, #218001-220000, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Einzelstück beim Einlieferer, in dieser Form selten.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der

Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 541 EF

Berliner Pfandbrief-Bank
Berlin, 21.02.1973, Specimen eines 8 % Pfandbriefs über 5.000 DM, Reihe 51, Buchstabe D, o. Nr., lochentwertet, dekorative Gestaltung mit Berliner Wappen im Unterdruck.
Die Berliner Pfandbrief-Bank geht auf das 1868 gegründete Berliner Pfandbriefinstitut zurück, das sich zu einem bedeutenden Finanzierer von Hypotheken- und Kommunalkrediten in Berlin und darüber hinaus entwickelte. 1973 entstand unter dem Namen Berliner Pfandbrief-Bank ein neues Institut aus dem Zusammenschluss mehrerer traditionsreicher Vorgänger, darunter die Stadtschaft der Mark Brandenburg und der Berliner Hypothekenbank-Verein. Das Kerngeschäft umfasste die Emission von Pfandbriefen sowie die langfristige Finanzierung von Immobilien- und Infrastrukturprojekten. In den 1990er-Jahren erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und die Expansion durch Fusionen, darunter 1996 mit der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank. Dadurch erweiterte sich das Geschäft auf das gesamte Bundesgebiet. Die Tradition und Expertise der Berliner Pfandbrief-Bank werden heute in der Berlin Hyp AG fortgeführt – einem führenden Anbieter gewerblicher Immobilienfinanzierungen in Deutschland und ausgewählten europäischen Märkten.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 542 EF-

Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG
Bochum, Juli 1957, Aktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Mittelfalte, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde am 06.12.1842 unter der Firma Mayer & Kühne gegründet und firmierte ab 1854 als Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Geschäftszweck war die Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Stahl sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte aller Art. Zu den Hauptererzeugnissen zählten: Roheisen, Rohstahl, Halbzeug, Oberbaumaterial, Stabeisen, Weichen, Federn, rollendes Eisenbahn- und Straßenbahnmaterial, Federstahl, Freiform- und Gesenkschmiedestücke aller Art, Stahlformgußstücke, Glocken, Bandeisen, kaltgewalzter Bandstahl und gezogene Stähle. Grundstücke und Werksanlagen kamen 1926 zu den Vereinigten Stahlwerken. Als die Vereinigten Stahlwerke 1951 zerschlagen worden sind, wurde der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG neu gegründet. 1965 fusionierte sie mit der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG zur Fried. Krupp Hüttenwerke AG. 1980 wurde diese vollständig in die Krupp Stahl AG integriert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 543 EF-

Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG
Bochum, Juli 1957, Aktie über 1.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Mittelfalte, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde am 06.12.1842 unter der Firma Mayer & Kühne gegründet und firmierte ab 1854 als Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Geschäftszweck war die Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Stahl sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte aller Art. Zu den Hauptererzeugnissen zählten: Roheisen, Rohstahl, Halbzeug, Oberbaumaterial, Stabeisen, Weichen, Federn, rollendes Eisenbahn- und Straßenbahnmaterial, Federstahl, Freiform- und Gesenkschmiedestücke aller Art, Stahlformgußstücke, Glocken, Bandeisen, kaltgewalzter Bandstahl und gezogene Stähle. Grundstücke und Werksanlagen kamen 1926 zu den Vereinigten Stahlwerken. Als die Vereinigten Stahlwerke 1951 zerschlagen worden sind, wurde der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG neu gegründet. 1965 fusionierte sie mit der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG zur Fried. Krupp Hüttenwerke AG. 1980 wurde diese vollständig in die Krupp Stahl AG integriert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 544 EF

Brauerei Durlacher Hof AG
Mannheim, März 1963, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., lochentwertet, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist bisher nur ein Muster-Stück bekannt, in dieser Form R12!
Die Brauerei Durlacher Hof AG geht auf die 1880 von Heinrich Philipp Hagen gegründete Hagen'sche Brauerei in Mannheim zurück, die 1894 zusammen mit dem traditionsreichen Gasthaus "Durlacher Hof" in eine Aktiengesellschaft überführt wurde. Bereits früh expandierte das Unternehmen: 1919/20 erwarb man die Kontingente und Liegenschaften der Brauerei H. J. Rau in Mannheim. Neben Bier stellte die Gesellschaft auch Mineralwässer und Limonaden her. Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Brauerei schwere Schäden, 1945 wurde der Betrieb durch die amerikanische Besatzungsmacht beschlagnahmt und konnte erst 1948 mit rund 120 Mitarbeitern wieder aufgenommen werden. 1951 erfolgte die Umbenennung in "Brauerei Durlacher Hof AG". Die Aktien waren zunächst in Mannheim, später auch in Frankfurt notiert. Hauptaktionär war über Jahre das Bankhaus Anton Hafner in Augsburg. 1973 endete die eigenständige

Geschichte des Unternehmens: Die Brauerei Durlacher Hof AG wurde auf die Eichbaum-Brauereien AG in Worms verschmolzen und ging damit in einem der größten Braukonzerne der Region auf.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 545 EF

Brauerei Durlacher Hof AG
Mannheim, März 1963, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist bisher kein weiteres-Stück bekannt, R12!
Die Brauerei Durlacher Hof AG geht auf die 1880 von Heinrich Philipp Hagen gegründete Hagen'sche Brauerei in Mannheim zurück, die 1894 zusammen mit dem traditionsreichen Gasthaus "Durlacher Hof" in eine Aktiengesellschaft überführt wurde. Bereits früh expandierte das Unternehmen: 1919/20 erwarb man die Kontingente und Liegenschaften der Brauerei H. J. Rau in Mannheim. Neben Bier stellte die Gesellschaft auch Mineralwässer und Limonaden her. Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Brauerei schwere Schäden, 1945 wurde der Betrieb durch die amerikanische Besatzungsmacht beschlagnahmt und konnte erst 1948 mit rund 120 Mitarbeitern wieder aufgenommen werden. 1951 erfolgte die Umbenennung in "Brauerei Durlacher Hof AG". Die Aktien waren zunächst in Mannheim, später auch in Frankfurt notiert. Hauptaktionär war über Jahre das Bankhaus Anton Hafner in Augsburg. 1973 endete die eigenständige Geschichte des Unternehmens: Die Brauerei Durlacher Hof AG wurde auf die Eichbaum-Brauereien AG in Worms verschmolzen und ging damit in einem der größten Braukonzerne der Region auf.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

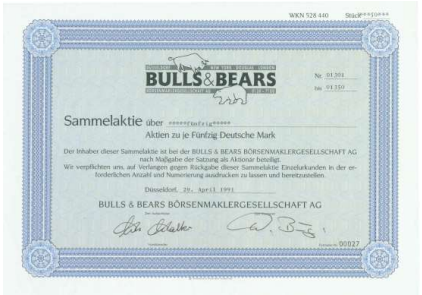
Los 546 EF

Brauerei Durlacher Hof AG
Mannheim, Februar 1964, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., lochentwertet, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist bisher nur ein Muster-Stück bekannt, in dieser Form R12!
Die Brauerei Durlacher Hof AG geht auf die 1880 von Heinrich Philipp Hagen gegründete Hagen'sche Brauerei in Mannheim zurück, die 1894 zusammen mit dem traditionsreichen Gasthaus "Durlacher Hof" in eine Aktiengesellschaft überführt wurde. Bereits früh expandierte das Unternehmen: 1919/20 erwarb man die Kontingente und Liegenschaften der Brauerei H. J. Rau in Mannheim. Neben Bier stellte die Gesellschaft auch Mineralwässer und Limonaden her. Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Brauerei schwere Schäden, 1945 wurde der Betrieb durch die amerikanische Besatzungsmacht beschlagnahmt und konnte erst 1948 mit rund 120 Mitarbeitern wieder aufgenommen werden. 1951 erfolgte die Umbenennung in "Brauerei Durlacher Hof AG". Die Aktien waren zunächst in Mannheim, später auch in Frankfurt notiert. Hauptaktionär war über Jahre das Bankhaus Anton Hafner in Augsburg. 1973 endete die eigenständige Geschichte des Unternehmens: Die Brauerei Durlacher Hof AG wurde auf die Eichbaum-Brauereien AG in Worms verschmolzen und ging damit in einem der größten Braukonzerne der Region auf.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 547 EF-

Brauerei Durlacher Hof AG
Mannheim, Februar 1964, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist bisher nur ein Muster-Stück bekannt, in dieser Form R12!
Die Brauerei Durlacher Hof AG geht auf die 1880 von Heinrich Philipp Hagen gegründete Hagen'sche Brauerei in Mannheim zurück, die 1894 zusammen mit dem traditionsreichen Gasthaus "Durlacher Hof" in eine Aktiengesellschaft überführt wurde. Bereits früh expandierte das Unternehmen: 1919/20 erwarb man die Kontingente und Liegenschaften der Brauerei H. J. Rau in Mannheim. Neben Bier stellte die Gesellschaft auch Mineralwässer und Limonaden her. Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Brauerei schwere Schäden, 1945 wurde der Betrieb durch die amerikanische Besatzungsmacht beschlagnahmt und konnte erst 1948 mit rund 120 Mitarbeitern wieder aufgenommen werden. 1951 erfolgte die Umbenennung in "Brauerei Durlacher Hof AG". Die Aktien waren zunächst in Mannheim, später auch in Frankfurt notiert. Hauptaktionär war über Jahre das Bankhaus Anton Hafner in Augsburg. 1973 endete die eigenständige Geschichte des Unternehmens: Die Brauerei Durlacher Hof AG wurde auf die Eichbaum-Brauereien AG in Worms verschmolzen und ging damit in einem der größten Braukonzerne der Region auf.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 548 EF-



Bulls & Bears Börsenmaklergesellschaft AG
Düsseldorf, 29.04.1991, Sammelaktie über 50 x 50 DM, #1301-50, nicht entwertet, zwei leichte Büge, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bulls & Bears Börsenmaklergesellschaft AG wurde im Jahr 1989 gegründet und war im Bereich des Börsenhandels tätig. Die Gesellschaft positionierte sich als agiler Akteur im Finanzsektor, doch bereits wenige Jahre nach ihrer Gründung geriet sie in wirtschaftliche Schwierigkeiten. 1993 wurde sie infolge eines konkursabweisenden Beschlusses gemäß § 107 der Konkursordnung (KO) von Gesetzes wegen aufgelöst. Damit endete ihre Geschäftstätigkeit nach nur vier Jahren. Die kurze Existenz der Gesellschaft spiegelt die volatilen Rahmenbedingungen der Finanzbranche in dieser Zeit wider.

Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 549 EF-

Collet & Engelhard Maschinenfabrik AG
Offenbach am Main, Januar 1955, Muster einer Aktie über 100 DM, Lit. B, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", stellenweise leicht wellig, sonst EF, KB.
Die Firma wurde 1862 als oHG gegründet, 1895 in eine GmbH und am 07.06.1913 in eine AG umgewandelt. Es wurden Werkzeugmaschinen hergestellt und eine Eisengießerei betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 550 EF-

Collet & Engelhard Maschinenfabrik AG
Offenbach am Main, Januar 1955, Muster einer Aktie über 1.000 DM, Lit. A, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", stellenweise leicht wellig, sonst EF, KB.
Die Firma wurde 1862 als oHG gegründet, 1895 in eine GmbH und am 07.06.1913 in eine AG umgewandelt. Es wurden Werkzeugmaschinen hergestellt und eine Eisengießerei betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

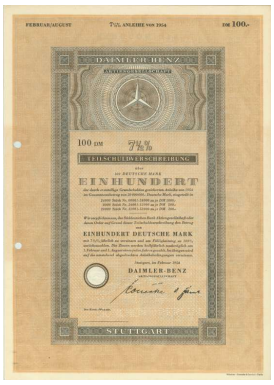
Los 551 EF

Continental AG
Hannover, August 1995, Aktie über 5 DM, #904, nicht entwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1871 wurde in Hannover die Continental-Caoutchouc- & Gutta-Perch Compagnie als AG gegründet. Elf Jahre später wurde das springende Pferd als Warenzeichen angemeldet und 1904 entwickelte Continental als erste Firma der Welt Profilreifen für Automobile.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 552 EF

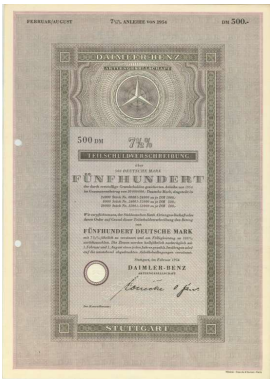
Credit AG für Ford-Fahrzeuge
Köln-Niehl, April 1954, Muster einer Globalaktie über 2.000 Aktien zu je 1.000 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", lochentwertet, stellenweise minimla fleckig, kleiner Aufkleber rechts unten, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der heutigen Ford Bank reichen zurück bis zum 22. Februar 1926, als in Berlin die Ford Credit Company AG gegründet wurde – die erste hersteller-eigene Autobank in Deutschland. Ziel war es, einer breiten Bevölkerungsschicht den Kauf eines Fahrzeugs zu ermöglichen. Zu dieser Zeit galten Autos für die meisten Konsumenten noch als unerschwinglicher Luxus, und klassische Banken lehnten Autofinanzierungen häufig ab. Mit der Gründung dieser Bank erfolgte erstmals eine systematische Trennung zwischen Warenproduktion und Absatzfinanzierung – ein bis dahin neuartiges Konzept, das später Schule machte. 1930 wurde die Gesellschaft in Credit AG für Ford-Fahrzeuge umbenannt. Bereits ein Jahr zuvor hatte Ford ein neues Werk in Köln-Niehl errichtet, wo ab 1931 das Modell A vom Band lief. 1932 folgte dann auch der Sitzwechsel der Bank nach Köln, womit sie sich räumlich dem Produktionsstandort annäherte. Die Bank entwickelte sich zu einem festen Bestandteil der Vertriebsstrategie von Ford in Deutschland. Sie bot sowohl Privat- als auch Geschäftskunden passgenaue Finanzierungslösungen an und wurde damit zum Vorbild für viele weitere Autobanken.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 553 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Februar 1954, Muster einer 7,5 % Namens-Teilschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Abheftlochung, DB, KB, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 554 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Februar 1954, Muster einer 7,5 % Namens-Teilschuldverschreibung über 500 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Abheftlochung, DB, KB, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 555 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, Februar 1954, Muster einer 7,5 % Namens-Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Abheftlochung, DB, KB, diese Emission wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

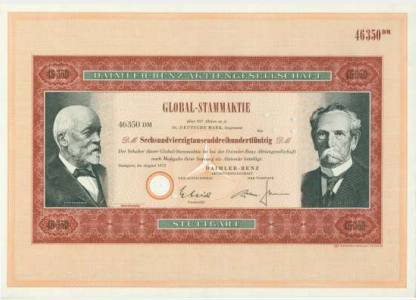
Los 556 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1969, Specimen einer Global-Stammaktie über 2.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 557 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1969, Specimen einer Global-Stammaktie über 100 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 558 EF

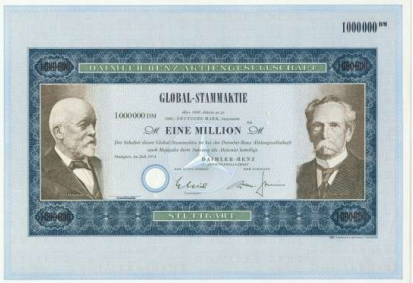


Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1972, Specimen einer Global-Stammaktie über 927 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 559 EF

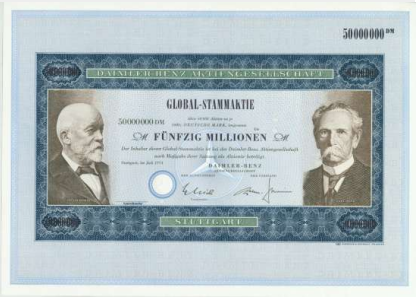
Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1972, Specimen einer Global-Stammaktie über 2.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KB, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 560 EF



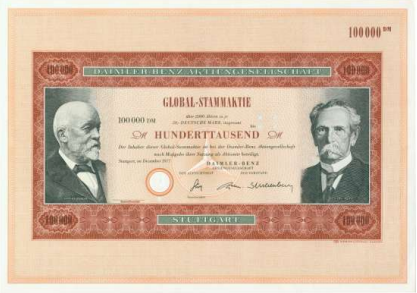
Daimler-Benz AG
Stuttgart, Juli 1974, Specimen einer Global-Stammaktie über 1.000 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 700 €

Los 561 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Juli 1974, Specimen einer Global-Stammaktie über 50.000 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 562 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1977, Specimen einer Global-Stammaktie über 2.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 563 EF

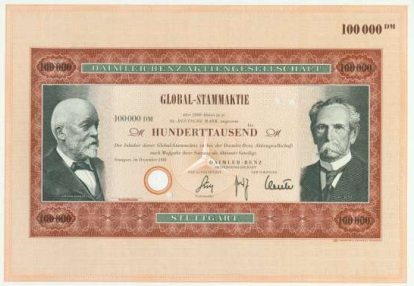
Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1981, Specimen einer Global-Stammaktie über 1.390 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 564 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1981, Specimen einer Global-Stammaktie über 100 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik.

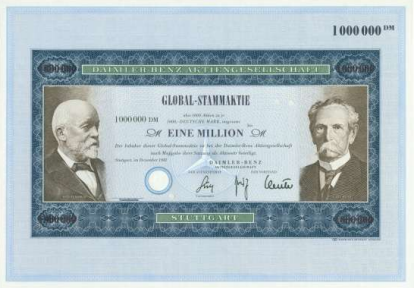
1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 565 EF



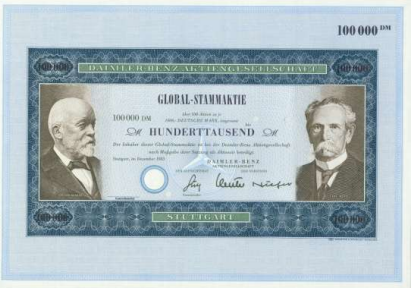
Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1981, Specimen einer Global-Stammaktie über 2.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 566 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1981, Specimen einer Global-Stammaktie über 1.000 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 700 €

Los 567 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Dezember 1983, Specimen einer Global-Stammaktie über 100 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

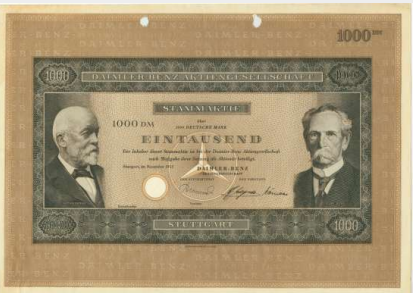
Los 568 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, Januar 1987, Specimen einer Global-Stammaktie über 1.062 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 569 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, Januar 1987, Specimen einer Global-Stammaktie über 2.000 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 570 EF-



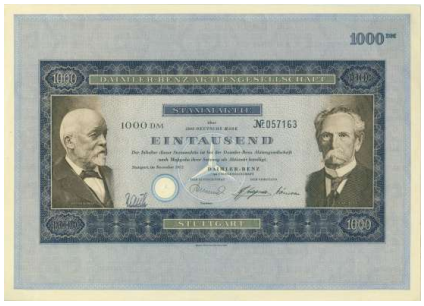
Daimler-Benz AG
Stuttgart, November 1952, Muster einer Stammaktie über 1.000 DM, o. Nr, Abheftlochung, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR (diese nullgeziffert), Portraits

von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Diese Emission ist üblicherweise in blauem Farbton bekannt. Offensichtlich handelt es sich bei dieser braunen Variante um eine Art Fehldruck!? Unserer Recherche zufolge ein Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 571 — EF-

Daimler-Benz AG
Stuttgart, November 1952, Stammaktie über 100 DM, #64689, loch- und stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 572 — EF-

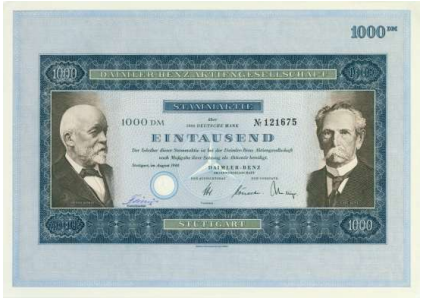


Daimler-Benz AG
Stuttgart, November 1952, Stammaktie über 1.000 DM, #57163, stempelentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 573 — EF-

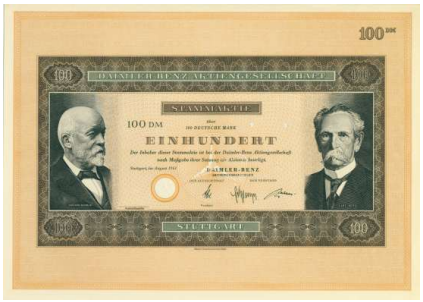
Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1960, Stammaktie über 100 DM, #157249, stempelentwertet, zwei leichte Knickfalten rechts oben, sonst EF, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 574 — EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1960, Stammaktie über 1.000 DM, #121675, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

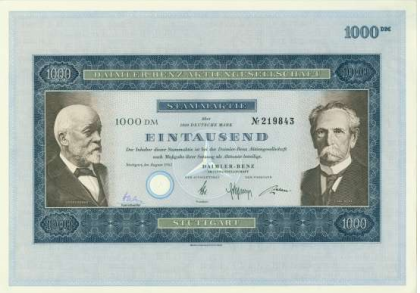
Los 575 — EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1961, Muster einer Stammaktie über 100 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten

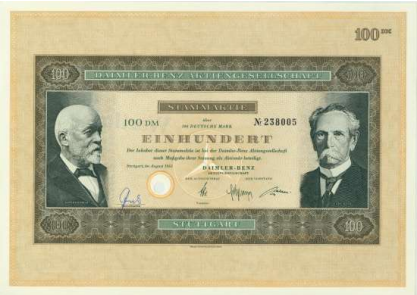
Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 576 EF



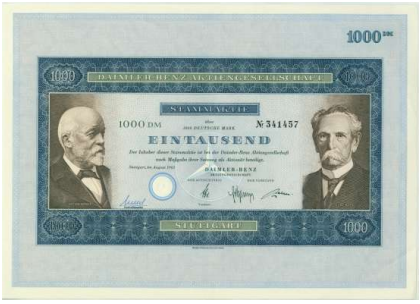
Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1961, Stammaktie über 1.000 DM, #219843, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 577 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1963, Stammaktie über 100 DM, #238005, loch- und stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 578 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1963, Stammaktie über 1.000 DM, #341457, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 579 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1965, Stammaktie über 1.000 DM, #380950, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 580 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1968, Stammaktie über 50 DM, #27218, stempelentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 581 EF

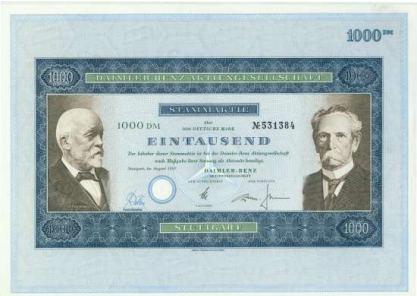
Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1969, Stammaktie über 50 DM, #52249, nicht entwertet, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre

davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 582 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1969, Specimen einer Stammaktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung, lochentwertet, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz, selten, unserer Kenntnis nach existieren auch keine gelaufenen Stücke. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 583 EF

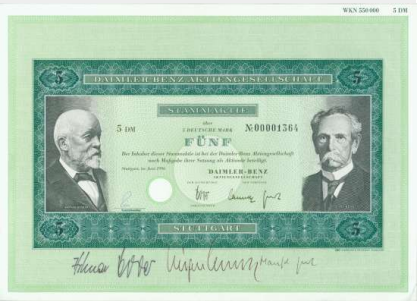


Daimler-Benz AG
Stuttgart, August 1969, Stammaktie über 1.000 DM, #531384, stempelentwertet, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 584 EF

Daimler-Benz AG
Stuttgart, ohne Datum, Stammaktie über 50 DM, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", lochentwertet, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

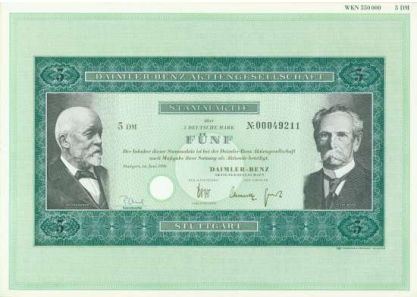
Los 585 EF



Daimler-Benz AG
Stuttgart, Juni 1996, Stammaktie über 5 DM, #1364, nicht entwertet, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Hilmar Kopper (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Jürgen Schrempp und Manfred Gentz (als Vorstandsmitglieder) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen der drei genannten Herren (mit Vor- und Nachnamen)! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Hilmar Kopper (1935–2021) war einer der prägenden deutschen Bankmanager der Nachkriegszeit – und ein Mann, der nicht nur die Geschicke der Deutschen Bank, sondern auch die der Industrie mitgestaltete. Nach dem Abitur in Schleswig-Holstein trat Kopper 1954 in die Deutsche Bank ein, wo er sich über Jahrzehnte vom Volontär bis zum Vorstandsvorsitzenden hocharbeitete. In den 1990er-Jahren stand er als CEO an der Spitze des größten deutschen Geldhauses und galt als diskreter, aber äußerst einflussreicher Strippenzieher. Ein besonderes Kapitel seiner Karriere war sein Wirken bei Daimler-Benz. Im Jahr 1990 wurde Kopper in den Aufsichtsrat des Stuttgarter Autokonzerns berufen, wo er bald eine zentrale Rolle spielte. 1993 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats – mitten in einer Phase umfassender Umstrukturierungen und strategischer Weichenstellungen. Unter seiner Aufsicht wurde Daimler-Benz zunehmend globaler ausgerichtet, bereitete sich auf die Megafusion mit Chrysler vor und vollzog den Umbau zum integrierten Technologiekonzern. Jürgen Schrempp (geb. 1944) begann nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1967 seine berufliche Laufbahn bei der Daimler-Benz AG. In den folgenden Jahren übernahm er verschiedene Führungspositionen, unter anderem bei der damaligen Tochtergesellschaft Mercedes-Benz of South Africa. Später leitete er den Bereich Nutzfahrzeuge und war für die Konzernentwicklung verantwortlich. 1995 wurde Schrempp zum Vorstandsvorsitzenden der Daimler-Benz AG berufen. In dieser Funktion trieb er die Umstrukturierung des Konzerns zu einem global agierenden Unternehmen voran. Sein bekanntestes Projekt war die Fusion mit dem US-Autobauer Chrysler im Jahr 1998. Daraus entstand die DaimlerChrysler AG mit dem Ziel, einen international starken Automobilkonzern zu schaffen. Während seiner Amtszeit legte Schrempp Wert auf Internationalisierung und technologische Diversifikation. Neben dem Automobilbereich beschäftigte sich der Konzern unter seiner Führung auch mit Luft- und Raumfahrttechnik (DASA) sowie Finanzdienstleistungen. Schrempp leitete Daimler-Chrysler bis 2005 und war auch nach seinem Ausscheiden in verschiedenen Aufsichtsgremien aktiv. Dr. jur. Manfred Gentz (geb. 1942) zählte in den 1980er- und 1990er-Jahren zu den einflussreichsten Finanz-

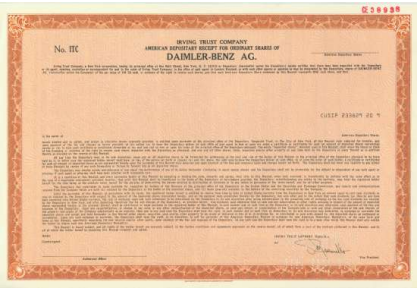
experten der deutschen Industrie. Nach dem Jurastudium und der Promotion begann er seine Karriere bei der Allianz, wo er sich schnell einen Namen als Finanzfachmann machte. 1983 wechselte Gentz in den Vorstand der Daimler-Benz AG und war dort in verschiedenen Ressorts tätig. Ab 1990 übernahm er die Verantwortung für das Ressort Finanzen, das er auch nach der Fusion mit Chrysler 1998 in der neuen Daimler-Chrysler AG weiterführte. Gentz galt als Architekt einer stringenten Finanzpolitik im Daimler-Konzern. In dieser Funktion war er auch eng mit der Mercedes-Automobil-Holding AG verbunden, der strategischen Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Konzerns. Dort trug er wesentlich zur Koordination von Beteiligungen und zur finanziellen Konsolidierung der Unternehmensgruppe bei. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Vorstand 2004 übernahm Gentz verschiedene Aufsichtsratsmandate, unter anderem bei BASF, Deutsche Börse und Zurich Financial Services.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 586 EF



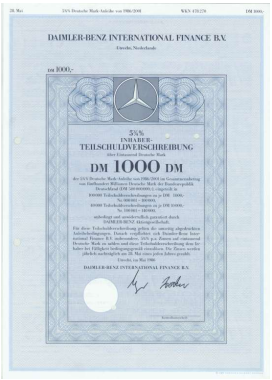
Daimler-Benz AG
Stuttgart, Juni 1996, Stammaktie über 5 DM, #49211, nicht entwertet, KR, Portraits von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 587 EF



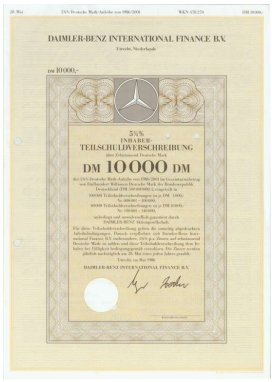
Daimler-Benz AG
Ohne Datum, ca. 1986, Specimen eines American Depositary Receipt for Ordinary Shares, o. Nr., Perforation, Archivstück der Columbian Banknote Company. Stück einst erworben im Jahr 2007. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 588 EF



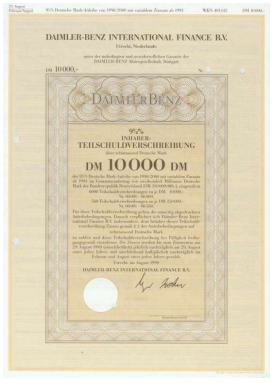
Daimler-Benz International Finance B.V.
Utrecht, Mai 1986, Specimen einer 5,75 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Finanzierungsgesellschaft des Daimler-Benz-Konzerns. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur Daimler-Chrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 589 EF



Daimler-Benz International Finance B.V.
Utrecht, Mai 1986, Specimen einer 5,75 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 10.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Finanzierungsgesellschaft des Daimler-Benz-Konzerns. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur Daimler-Chrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

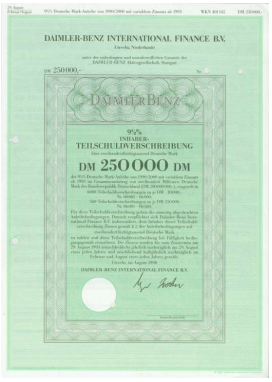
Los 590 EF



Daimler-Benz International Finance B.V.
Utrecht, August 1990, Specimen einer 9,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 10.000

DM, o. Nr., Abheftlochung, lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Finanzierungsgesellschaft des Daimler-Benz-Konzerns. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 591 — EF



Daimler-Benz International Finance B.V.
Utrecht, August 1990, Specimen einer 9,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 250.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, lochentwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Finanzierungsgesellschaft des Daimler-Benz-Konzerns. 1882 errichtete Gottlieb Daimler in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt. Bereits im darauf folgenden Jahr erhielt er das Patent für den ersten schnell laufenden Verbrennungsmotor. 1890 gründete er dann die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Bereits sieben Jahre davor gründete Carl Benz in Mannheim die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik. 1926 schlossen sich die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt zur Daimler-Benz AG zusammen. 1999 kam dann die Fusion mit Chrysler zur DaimlerChrysler AG. Und inzwischen ist Chrysler wieder Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 592 — EF-

DaimlerChrysler AG
26.03.1999, Namensaktie über 1 Share, #10029472, rückseitig Kleberrückstände, sonst EF, Hologrammsiegel, Portraits von Gottlieb Daimler, Carl Benz und Walter P. Chrysler. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Hilmar Kopper (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Jürgen Schrempp und Robert J. Eaton (als Vorstandsmitglieder) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen der drei genannten Herren! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Hilmar Kopper (1935–2021) war einer der prägenden deutschen Bankmanager der Nachkriegszeit – und ein Mann, der nicht nur die Geschicke der Deutschen Bank, sondern auch die der Industrie mitgestaltete. Nach dem Abitur in Schleswig-Holstein trat Kopper 1954 in die Deutsche Bank ein, wo er sich über Jahrzehnte vom Volontär bis zum Vorstandsvorsitzenden hocharbeitete. In den 1990er-Jahren stand er als CEO an der Spitze des größten deutschen Geldhauses und galt als diskreter, aber äußerst einflussreicher Strippenzieher. Ein besonderes Kapitel seiner Karriere war sein Wirken bei Daimler-Benz. Im Jahr 1990 wurde Kopper in den Aufsichtsrat des Stuttgarter Autokonzerns berufen, wo er bald eine zentrale Rolle spielte. 1993 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats – mitten in einer Phase umfassender Umstrukturierungen und strategischer Weichenstellungen. Unter seiner Aufsicht wurde Daimler-Benz zunehmend globaler ausgerichtet, bereitete sich auf die Megafusion mit Chrysler vor und vollzog den Umbau zum integrierten Technologiekonzern. Jürgen Schrempp (geb. 1944) begann nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1967 seine berufliche Laufbahn bei der Daimler-Benz AG. In den folgenden Jahren übernahm er verschiedene Führungspositionen, unter anderem bei der damaligen Tochtergesellschaft Mercedes-Benz of South Africa. Später leitete er den Bereich Nutzfahrzeuge und war für die Konzernentwicklung verantwortlich. 1995 wurde Schrempp zum Vorstandsvorsitzenden der Daimler-Benz AG berufen. In dieser Funktion trieb er die Umstrukturierung des Konzerns zu einem global agierenden Unternehmen voran. Sein bekanntestes Projekt war die Fusion mit dem US-Autobauer Chrysler im Jahr 1998. Daraus entstand die DaimlerChrysler AG mit dem Ziel, einen international starken Automobilkonzern zu schaffen. Während seiner Amtszeit legte Schrempp Wert auf Internationalisierung und technologische Diversifikation. Neben dem Automobilbereich beschäftigte sich der Konzern unter seiner Führung auch mit Luft- und Raumfahrttechnik (DASA) sowie Finanzdienstleistungen. Schrempp leitete DaimlerChrysler bis 2005 und war auch nach seinem Ausscheiden in verschiedenen Aufsichtsgremien aktiv. Robert J. Eaton (geb. 1940) ist ein US-amerikanischer Automobilmanager, der vor allem als letzter CEO der Chrysler Corporation vor der Fusion mit Daimler-Benz bekannt wurde. Nach einem Maschinenbaustudium begann er seine Karriere bei General Motors, wo er über zwei Jahrzehnte hinweg in verschiedenen leitenden Funktionen tätig war. 1992 wechselte er zu Chrysler und übernahm dort ein Jahr später die Position des Vorstandsvorsitzenden. Unter seiner Führung wurde Chrysler finanziell stabilisiert und strategisch neu ausgerichtet. Eaton spielte eine entscheidende Rolle bei den Fusionsverhandlungen mit Daimler-Benz, die 1998 zur Bildung der DaimlerChrysler AG führten. Nach der Fusion war er bis März 2000 Co-Vorstandsvorsitzender des deutsch-amerikanischen Automobilkonzerns. Anschließend zog er sich aus dem aktiven Management zurück. Eaton war eine Schlüsselfigur bei der Integration zweier traditionsreicher Autohersteller in einen global agierenden Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 593 — EF

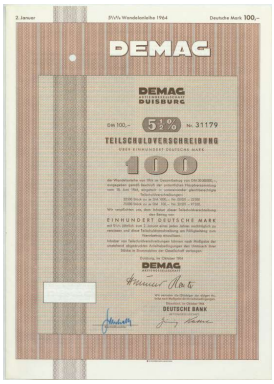
DaimlerChrysler AG
19.04.2000, Namensaktie über 1 Share, #2645, Hologrammsiegel, Portraits von Gottlieb Daimler, Carl Benz und Walter P. Chrysler. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Hilmar Kopper (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Jürgen Schrempp und Robert J. Eaton (als Vorstandsmitglieder) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen von Hilmar Kopper und

Jürgen Schrempp! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Hilmar Kopper (1935–2021) war einer der prägenden deutschen Bankmanager der Nachkriegszeit – und ein Mann, der nicht nur die Geschicke der Deutschen Bank, sondern auch die der Industrie mitgestaltete. Nach dem Abitur in Schleswig-Holstein trat Kopper 1954 in die Deutsche Bank ein, wo er sich über Jahrzehnte vom Volontär bis zum Vorstandsvorsitzenden hocharbeitete. In den 1990er-Jahren stand er als CEO an der Spitze des größten deutschen Geldhauses und galt als diskreter, aber äußerst einflussreicher Strippenzieher. Ein besonderes Kapitel seiner Karriere war sein Wirken bei Daimler-Benz. Im Jahr 1990 wurde Kopper in den Aufsichtsrat des Stuttgarter Autokonzerns berufen, wo er bald eine zentrale Rolle spielte. 1993 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats – mitten in einer Phase umfassender Umstrukturierungen und strategischer Weichenstellungen. Unter seiner Aufsicht wurde Daimler-Benz zunehmend globaler ausgerichtet, bereitete sich auf die Megafusion mit Chrysler vor und vollzog den Umbau zum integrierten Technologiekonzern. Jürgen Schrempp (geb. 1944) begann nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1967 seine berufliche Laufbahn bei der Daimler-Benz AG. In den folgenden Jahren übernahm er verschiedene Führungspositionen, unter anderem bei der damaligen Tochtergesellschaft Mercedes-Benz of South Africa. Später leitete er den Bereich Nutzfahrzeuge und war für die Konzernentwicklung verantwortlich. 1995 wurde Schrempp zum Vorstandsvorsitzenden der Daimler-Benz AG berufen. In dieser Funktion trieb er die Umstrukturierung des Konzerns zu einem global agierenden Unternehmen voran. Sein bekanntestes Projekt war die Fusion mit dem US-Autobauer Chrysler im Jahr 1998. Daraus entstand die DaimlerChrysler AG mit dem Ziel, einen international starken Automobilkonzern zu schaffen. Während seiner Amtszeit legte Schrempp Wert auf Internationalisierung und technologische Diversifikation. Neben dem Automobilbereich beschäftigte sich der Konzern unter seiner Führung auch mit Luft- und Raumfahrttechnik (DASA) sowie Finanzdienstleistungen. Schrempp leitete Daimler-Chrysler bis 2005 und war auch nach seinem Ausscheiden in verschiedenen Aufsichtsgremien aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 594 EF

DaimlerChrysler AG
30.10.2002, Namensaktie über 1 Share, #10062827, Hologrammsiegel, Portraits von Gottlieb Daimler, Carl Benz und Walter P. Chrysler. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
DaimlerChrysler AG entstand 1998 aus der spektakulären Fusion der deutschen Daimler-Benz AG mit der US-amerikanischen Chrysler Corporation. Ziel war die Schaffung eines globalen Automobilkonzerns mit starker Präsenz in Europa und Nordamerika. Der Konzern vereinte renommierte Marken wie Mercedes-Benz, Jeep und Dodge unter einem Dach. Anfangs als "Fusion unter Gleichen" vermarktet, zeigten sich bald kulturelle und strategische Differenzen zwischen den Unternehmen. Trotz großer Investitionen blieb der erhoffte langfristige Synergieeffekt aus. 2007 verkaufte Daimler schließlich die Mehrheit an Chrysler an den Finanzinvestor Cerberus – die DaimlerChrysler AG wurde zur Daimler AG. Die Episode gilt bis heute als mahnendes Beispiel für die Herausforderungen transatlantischer Großfusionen. Mit dem Rückzug aus der Allianz konzentrierte sich Daimler wieder verstärkt auf seine Premium-Marke Mercedes-Benz und baute diese zum globalen Kern des Konzerns aus.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 595 EF



Demag AG
Duisburg, Oktober 1964, 5,5 % Teilschuldverschreibung über 100 DM der Wandelanleihe von 1964, #31179, lochentwertet, DB.
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinenfabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 596 EF-

Demag AG
Duisburg, Oktober 1964, 5,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM der Wandelanleihe von 1964, #533, Abheftlochung oben und unten, lochentwertet, DB, Mittelfalte, sonst EF.
Die Benrather Maschinenfabrik AG wurde 1896 von Wilhelm de Fries in Benrath, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, gegründet. Zunächst spezialisierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung moderner elektrischer Überkrane und Hafenkräne und etablierte sich rasch als wichtiger Anbieter im wachsenden Kranbau. Bereits 1898 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1910 ging aus einer bereits ein Jahr zuvor gegründeten Interessengemeinschaft die Deutsche Maschinenfabrik AG (Demag) hervor – ein Zusammenschluss der Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman, der Benrather Maschinenfabrik sowie der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz. Der Sitz wurde in Duisburg etabliert. Die Benrather Maschinen-

fabrik gilt damit als wesentlicher Vorläufer der Demag, die später Teil des Mannesmann-Konzerns wurde und zu einem der führenden deutschen Kran- und Maschinenbauunternehmen avancierte.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

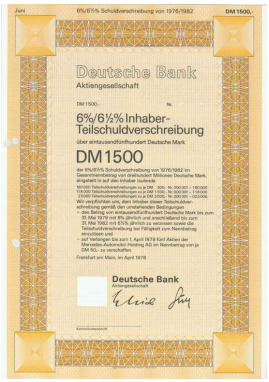
Los 597 — EF

Deutsche Bank / Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, April 1976, Blankett einer 6 %/6,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung mit Wandelrecht über 3.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Rarität, R12! Stück einst erworben im Jahr 2011. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Friedrich Karl Flick erbte von seinem Vater Friedrich Flick einen Anteil von rund 29 Prozent an der Daimler-Benz AG. 1975 hatte er vor, diesen an den Iran zu verkaufen. Um dies zu verhindern, übernahm die Deutsche Bank den Anteil an Daimler-Benz und brachte ihn in die Mercedes-Automobil-Holding AG ein. Um diese Transaktion zu finanzieren legte die Deutsche Bank die vorliegende Wandelanleihe auf. Der Inhaber der Wandelobligation hatte das Recht, bis zum 01.04.1979 für jeweils 3.000 DM Nominalwert zehn Aktien der Mercedes-Automobil-Holding AG im Nennbetrag von je 50 DM zu beziehen. 1993 wurde die Mercedes-Automobil-Holding AG schließlich auf die Daimler-Benz AG verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 598 — EF-

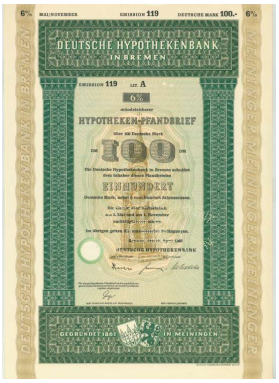
Deutsche Bank / Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, April 1976, Blankett einer 6 %/6,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung mit Wandelrecht über 300 DM, o. Nr., lochentwertet, zweifache Abheftlochung, leichter Abdruck einer Büroklammer am linken Rand, sonst EF, KR, Rarität, R12! Stück einst erworben im Jahr 2013. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Friedrich Karl Flick erbte von seinem Vater Friedrich Flick einen Anteil von rund 29 Prozent an der Daimler-Benz AG. 1975 hatte er vor, diesen an den Iran zu verkaufen. Um dies zu verhindern, übernahm die Deutsche Bank den Anteil an Daimler-Benz und brachte ihn in die Mercedes-Automobil-Holding AG ein. Um diese Transaktion zu finanzieren legte die Deutsche Bank die vorliegende Wandelanleihe auf. Der Inhaber der Wandelobligation hatte das Recht, bis zum 01.04.1979 für jeweils 3.000 DM Nominalwert zehn Aktien der Mercedes-Automobil-Holding AG im Nennbetrag von je 50 DM zu beziehen. 1993 wurde die Mercedes-Automobil-Holding AG schließlich auf die Daimler-Benz AG verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 599 — EF-



Deutsche Bank / Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, April 1976, Blankett einer 6 %/6,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung mit Wandelrecht über 1.500 DM, o. Nr., lochentwertet, zweifache Abheftlochung, leichter Abdruck einer Büroklammer am linken Rand, sonst EF, KR, Rarität, R12! Stück einst erworben im Jahr 2013. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Friedrich Karl Flick erbte von seinem Vater Friedrich Flick einen Anteil von rund 29 Prozent an der Daimler-Benz AG. 1975 hatte er vor, diesen an den Iran zu verkaufen. Um dies zu verhindern, übernahm die Deutsche Bank den Anteil an Daimler-Benz und brachte ihn in die Mercedes-Automobil-Holding AG ein. Um diese Transaktion zu finanzieren legte die Deutsche Bank die vorliegende Wandelanleihe auf. Der Inhaber der Wandelobligation hatte das Recht, bis zum 01.04.1979 für jeweils 3.000 DM Nominalwert zehn Aktien der Mercedes-Automobil-Holding AG im Nennbetrag von je 50 DM zu beziehen. 1993 wurde die Mercedes-Automobil-Holding AG schließlich auf die Daimler-Benz AG verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 600 — EF



Deutsche Hypothekenbank in Bremen
Bremen, 22.04.1965, Specimen eines 6 % mündelsicheren Hypotheken-Pfandbriefs über 100 DM, Emission 119, Lit. A, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", KB, dekorative Gestaltung mit Bremer Roland im Unterdruck.
Die Bank wurde 1862 gegründet. 1921 wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag mit der Preußischen Boden-Credit-Bank abgeschlossen. Diese Interessensgruppe wurde später Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken genannt. In den Folgejahren traten weitere Hypothekenbanken bei. 1938 wurde der Sitz von Meiningen nach Weimar verlegt. 1948 erfolgte eine weitere Sitzverlegung nach Bremen. Nach einigen Übernahmen kam es 1980 zur Umfirmierung in Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Bremen AG und 1989 in Deutsche Hypothekenbank Frankfurt AG mit Sitz in Frankfurt am Main.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 601 — EF

Dinglerwerke AG
Zweibrücken, März 1954, Muster einer Aktie über 100 DM, Lit. B, nullgeziffert, Abheftlochung, KR.
Die AG entstand 1897 durch Umwandlung der

seit 1827 bestehenden Gesellschaft. Zu den Haupterzeugnissen zählten Baumaschinen, Kanalbaumaschinen, Hochofenanlagen und andere Produkte aus der Anlagentechnik.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 602 EF

Dinglerwerke AG
Zweibrücken, März 1954, Muster einer Aktie über 1.000 DM, Lit. A, nullgeziffert, Abheftlochung, KR.
Die AG entstand 1897 durch Umwandlung der seit 1827 bestehenden Gesellschaft. Zu den Haupterzeugnissen zählten Baumaschinen, Kanalbaumaschinen, Hochofenanlagen und andere Produkte aus der Anlagentechnik.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

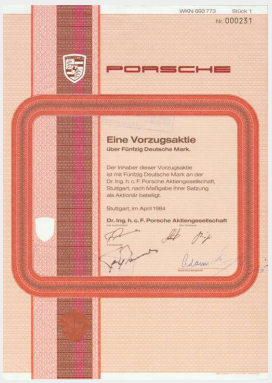
Los 603 EF-

Dinkelacker Wulle Brauerei AG
Stuttgart, Mai 1971, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., 21 x 29,7 cm, rot-braun, nur acht Stücke dieser Ausgabe wurden gefunden.
Im Jahr 1888 gründete Carl Dinkelacker die schwäbische Brauerei. Diese übernahm im Jahr 1971 die Stuttgarter Brauerei Wulle AG. Fortan firmierte die Gesellschaft als Dinkelacker Wulle AG. 1977 erwirbt die Gesellschaft die Brauerei Sanwald und 1982 die Brauerei Cluss in Heilbronn. 1988 fusionieren die beiden zu Dinkelacker gehörenden Brauereien Wulle und Cluss zur Cluss-Wulle AG. 1990 erwirbt die Gesellschaft die seit 1859 bestehenden Mauritius-Brauerei aus Zwickau. 1996 schlossen sich dann Dinkelacker und Schwabenbräu zur Dinkelacker-Schwabenbräu AG zusammen. Mehrheitseigner war die Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH. Als die Biersparte dieser Gesellschaft 2003 von InBev übernommen wurde, kam auch Dinkelacker-Schwabenbräu zu InBev. Allerdings operierte die Gesellschaft nur vom 01.10.2004 bis 31.12.2006 unter dem Dach von InBev. Seit 2007 firmiert die Gesellschaft als Dinkelacker-Schwabenbräu GmbH & Co. KG und ist in Familienbesitz.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 604 EF

Dortmunder Hansa-Brauerei AG
Dortmund, April 1968, Muster einer Aktie über 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Brauereigebäude im Unterdruck, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brauerei entstand 1901 als Nachfolger der zusammengebrochenen Borussiabrauerei. Während der großen Weltwirtschaftskrise erwarb die Brauerei 75 Prozent der Sinalco-Aktien. 1969 übernahm die Dortmunder Actien-Brauerei (DAB) die Mehrheit an der Hansa-Brauerei.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 605 EF



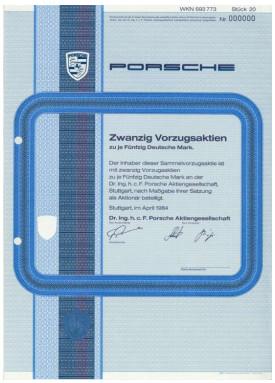
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Vorzugsaktie über 50 DM, #231, stempelentwertet. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Ferry Porsche (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Peter W. Schutz und Heinz Branitzki (als Vorstandsmitglieder) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen von Ferry Porsche und Heinz Branitzki! Laut beigefügter Korrespondenz aus dem Jahr 2000 war geplant, auch die Original-Signatur von Peter W. Schutz einzuholen – dies scheint letztlich jedoch nicht mehr erfolgt zu sein.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Ferdinand "Ferry" Anton Ernst Porsche (1909–1998) war ein deutsch-österreichischer Ingenieur und Unternehmer. Er trat 1931 in das von seinem Vater gegründete Konstruktionsbüro ein, war maßgeblich am Volkswagen-KdF-Wagen beteiligt und übernahm ab 1944 die Leitung des Unternehmens. Während der Haft Ferdinand Porsches 1945–1947 führte Ferry die Firma und entwarf den ersten Porsche 356 Nr. 1 Roadster – das erste Automobil, das eindeutig die Marke Porsche trug. 1947 gründete er mit seiner Schwester Louise Piëch in Gmünd die Porsche Konstruktionen GmbH, wo ab 1948 der Porsche 356 produziert wurde. Ab 1950 verlagerte er die Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen. Ferry Porsche war bis zum Rückzug der Familie aus der operativen Leitung im Jahr 1972 Geschäftsführer der Dr. Ing. h. c. F. Porsche KG. In der Unternehmensführung kam es im Laufe der Jahre immer wieder zu Spannungen zwischen verschiedenen Familienmitgliedern. Wegen zunehmender Kompetenzstreitigkeiten innerhalb der nachfolgenden Generation – insbesondere unter seinen Söhnen und Neffen – entschieden Ferry Porsche und Louise Piëch 1972, dass künftig keine Familienmitglieder mehr operative Funktionen übernehmen sollten. In der Folge verließen u.a. Ferdinand Piëch, Hans-Peter Porsche und Ferdinand Alexander Porsche das Unternehmen. Im selben Jahr wurde die Familien-KG in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Großen Bundesverdienstkreuz und mehreren Ehrendoktorwürden. Peter Werner Schutz (1930–2017) war ein deutsch-amerikanischer Maschinenbauingenieur und Manager, der als Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG von 1981 bis 1987 maßgeblich zur Neuausrichtung des Unternehmens beitrug. 1930 in Berlin geboren, emigrierte er 1939 mit seiner Familie vor dem NS-Regime in die USA. Nach dem Studium des Maschinenbaus begann er seine Karriere in der amerikanischen Automobil- und Zulieferindustrie, unter anderem bei Cummins und später bei der Kolbenschmidt-Tochter Clark Equipment. 1981 wurde Schutz als Nachfolger von Ernst Fuhrmann an die Spitze von Porsche berufen – als erster Vorstandschef, der nicht aus der Gründerfamilie stammte. In einer wirtschaftlich schwierigen Phase brachte er frischen Wind in das Unternehmen und stellte unter anderem das vorläufige Produktionsende des Porsche 911 infrage. Unter seiner Führung wurde der Klassiker weiterentwickelt und blieb als Herzstück der Marke im Programm – eine

Entscheidung, die Porsche langfristig prägte. Schutz förderte auch die Weiterentwicklung der Typen 944 und 928 und trieb die Internationalisierung des Vertriebs voran. 1987 legte er sein Amt nieder. Danach war er als Unternehmensberater tätig und veröffentlichte später ein Buch über seine Zeit bei Porsche. Bis zu seinem Tod blieb er mit der Marke eng verbunden. Schutz gilt bis heute als Retter des Porsche 911 und als Impulsgeber für eine neue Ära des Sportwagenbauers. Heinz Branitzki (1929-2016) war ein deutscher Industriemanager und langjähriger Mitarbeiter der Porsche-Gruppe. Nach seinem Eintritt bei Porsche im Jahr 1965 übernahm er 1972 die Position des Finanzvorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Nach dem Rücktritt von Peter Schutz im Dezember 1987 wurde Branitzki Anfang 1988 dessen Nachfolger als Vorstandsvorsitzender bis März 1990. Unter seiner Führung fiel der Start der Porsche 911-Generation Typ 964, inklusive der erstmaligen Allrad-Carrera-Variante. Er galt als bodenständiger Manager, der das Unternehmen wieder stabilisierte. Nach seinem Ausscheiden bei Porsche war Heinz Branitzki Leiter der IFA Personenkraftwagen AG in Chemnitz.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 606 EF-

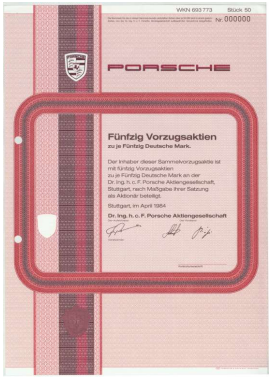
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Specimen einer Vorzugsaktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, kleine Klammerlöcher links oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 607 EF-



Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Specimen einer Vorzugsaktie über 20 x 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, kleine Klammerlöcher links oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 608 EF-



Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Specimen einer Vorzugsaktie über 50 x 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, kleine Klammerlöcher links oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 609 EF-

Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Specimen einer Stammaktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, Knickfalte, kleine Klammerlöcher rechts oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 610 EF-

Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, April 1984, Specimen einer Stammaktie über 50 x 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, stellenweise leicht knittrig, kleine Klammerlöcher rechts oben, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen

Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

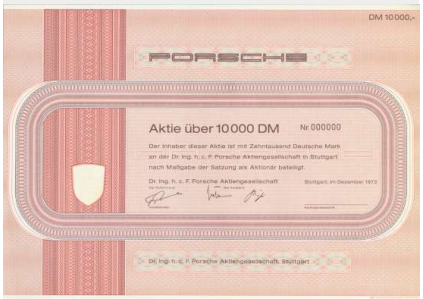
Los 611 EF

Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, September 2001, Muster einer Stammaktie über 20 Stück, o. Nr., lochentwertet, KB, dekorative Gestaltung, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 612 EF

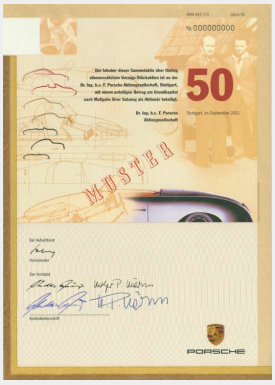
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, September 2001, Muster einer Stammaktie über 50 Stück, o. Nr., lochentwertet, KB, dekorative Gestaltung, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 613 EF



Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart, Dezember 1973, Muster einer Aktie über 10.000 DM, nullgeziffert, selten, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Wurzeln der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 614 EF



Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Stuttgart, September 2001, Muster einer Vorzugsaktie über 1 Stück, nullgeziffert, nicht entwertet, KB, dekorative Gestaltung; b) wie a), nur 50 Stück. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Prof. Dr. Helmut Sihler (als Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter (als Vorstandsmitglieder) tragen diese beiden Stücke jeweils zusätzlich die Original-Signaturen von Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter! Laut beigefügter Korrespondenz aus dem Juni 2007 war geplant, auch die Original-Signatur von Prof. Dr. Helmut Sihler einzuholen – was jedoch auf Grund der Tatsache, dass dieser zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Aufsichtsrat war, nicht mehr erfolgt ist. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Helmut Sihler (geb. 1930) ist ein deutscher Manager und Wirtschaftswissenschaftler, der über Jahrzehnte hinweg zu den prägenden Persönlichkeiten der deutschen Unternehmenslandschaft zählte. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt und der Promotion 1958 begann er seine Karriere bei Procter & Gamble, wo er in verschiedenen internationalen Führungspositionen tätig war. 1972 wechselte Sihler zur Henkel KGaA in Düsseldorf, wo er zunächst als stellvertretendes Vorstandsmitglied einstieg und ab 1980 den Vorstandsvorsitz übernahm. Unter seiner Führung entwickelte sich Henkel zu einem international agierenden Markenartikel- und Chemiekonzern. Sihler setzte auf nachhaltiges Wachstum, klare Markenführung und internationale Expansion. 1992 wechselte er in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Besondere Bekanntheit erlangte Helmut Sihler auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. In den 1990er- und frühen 2000er-Jahren begleitete er den erfolgreichen Wiederaufstieg von Porsche unter CEO Wendelin Wiedeking. Wendelin Wiedeking (geb. 1952) ist ein deutscher Maschinenbauingenieur und Manager, der vor allem als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG bekannt wurde. Nach dem Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen begann er seine Karriere 1983 bei Porsche. Nach einer kurzen Unterbrechung kehrte er 1991 als Produktionsvorstand zurück und wurde 1993 in einer Krisenzeit zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Unter seiner Führung gelang es, Porsche vom Sanierungsfall zum profitabelsten Automobilhersteller der Welt zu machen. Wiedeking verschlankte die Modellpalette, baute eine effiziente Fertigung nach dem Toyota-Prinzip auf und brachte neue Modelle wie den Boxster und den Cayenne auf den Markt. Seine strategischen Entscheidungen führten zu Rekordgewinnen und einem weltweiten Markenaufstieg. In den 2000er-Jahren versuchte Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Das Vorhaben scheiterte jedoch, und 2009 trat er im Zuge der Rückabwicklung zurück. Wolfgang Heinz Porsche (geb. 1943) ist ein österreichisch-deutscher Unternehmer, Gesellschafter der Porsche SE und Aufsichtsratsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG sowie der Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE). Er ist der jüngste Sohn von Ferry Porsche und Enkel des Unternehmensgründers Ferdinand Porsche. Nach einer Ausbildung zum Werkzeugmacher bei Bosch studierte Wolfgang Porsche Betriebswirtschaft in Wien und trat 1976 in die Porsche KG ein. Zunächst war er im Bereich Vertrieb und Export tätig, später wechselte er in die Leitungsgremien. Seit 2007 ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Porsche Automobil Holding SE, seit 2010 bekleidet er dieselbe Position bei der Porsche AG. Wolfgang Porsche spielte eine zentrale Rolle in der Neuausrichtung der

Porsche-Gruppe nach der gescheiterten Übernahme der Volkswagen AG und der anschließenden Eingliederung von Porsche in den VW-Konzern. Als Repräsentant der Gründerfamilie Porsche-Piëch gilt er bis heute als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der deutschen Automobilindustrie. Holger P. Härter (geb. 1960) ist ein deutscher Bankkaufmann, Finanzmanager und ehemaliger Vorstand der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Er war eine zentrale Figur im Finanzmanagement des Unternehmens in den 2000er-Jahren – insbesondere im Zusammenhang mit dem ambitionierten Versuch, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen. Härter begann seine Karriere im Bankensektor, unter anderem bei der Bayerischen Vereinsbank und der Deutschen Bank. 1996 wechselte er zur Porsche AG, wo er zunächst den Bereich Finanzen und Controlling leitete. Im Jahr 2001 wurde er stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand des Unternehmens. Als Architekt der komplexen Finanzierungsmodelle, mit denen Porsche schrittweise eine Mehrheit der VW-Stammaktien übernahm, galt Härter als analytischer Stratege mit großem Einfluss auf die damalige Unternehmenspolitik. Der spektakuläre Übernahmeversuch scheiterte jedoch im Zuge der Finanzkrise, und Härter verließ das Unternehmen im Jahr 2010.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 615 — EF-

Dürrwerke AG
Ratingen-Ost, 31.10.1950, Aktie über 100 DM, #44, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1883 gegründet. Sie fusionierte 1972 mit der Maschinenbau-AG Balcke zur Balcke-Dürr AG. Das Produktspektrum umfasste Windkraftanlagen, Industriekessel, Gasturbinenanlagen, Rohrleitungssysteme sowie Anlagen für die Oberflächentechnik. 2001 kam es zur Fusion mit der Muttergesellschaft zur Babcock Borsig AG. Ein Jahr darauf folgte die Pleite.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 616 — EF-

Dürrwerke AG
Ratingen-Ost, 31.10.1950, Aktie über 1.000 DM, #345, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1883 gegründet. Sie fusionierte 1972 mit der Maschinenbau-AG Balcke zur Balcke-Dürr AG. Das Produktspektrum umfasste Windkraftanlagen, Industriekessel, Gasturbinenanlagen, Rohrleitungssysteme sowie Anlagen für die Oberflächentechnik. 2001 kam es zur Fusion mit der Muttergesellschaft zur Babcock Borsig AG. Ein Jahr darauf folgte die Pleite.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

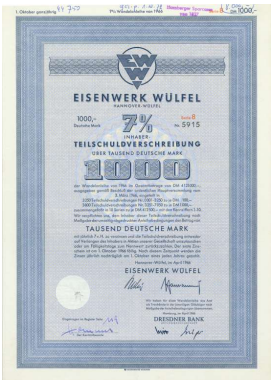
Los 617 — EF

Dürrwerke AG
Ratingen, April 1967, Aktie über 50 DM, #345, lochentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1883 gegründet. Sie fusionierte 1972 mit der Maschinenbau-AG Balcke zur Balcke-Dürr AG. Das Produktspektrum umfasste Windkraftanlagen, Industriekessel, Gasturbinenanlagen, Rohrleitungssysteme sowie Anlagen für die Oberflächentechnik. 2001 kam es zur Fusion mit der Muttergesellschaft zur Babcock Borsig AG. Ein Jahr darauf folgte die Pleite.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 618 — EF

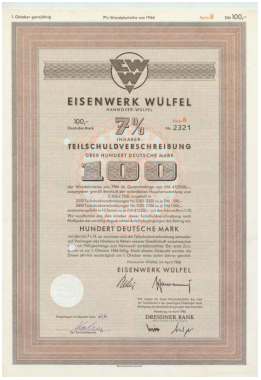
Eisen-Rieg AG
Darmstadt, 15.11.1955, Blankett einer Aktie über 3.400 DM, o. Nr., KB, Rarität.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft existiert heute noch als Fachgroßhandel für Bau- und Industriebedarf.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 619 — EF



Eisenwerk Wülfel
Hannover-Wülfel, April 1966, 7 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, Serie 8, #5915, lochentwertet, DB.
Die Gesellschaft wurde 1882 als Hannoversche Messing- und Eisenwerke gegründet. Ab 1893 lautete die Firma dann Eisenwerk Wülfel. Es wurden vor allem Transmissionsanlagen produziert. Später kamen unter anderem Gleitlager, Kupplungen, Zahnradgetriebe, Erdölfeld-Einrichtungen, Gießereien sowie Schleif- und Poliermaschinen hinzu. 1977 ging die Gesellschaft in Konkurs. Teile der Produktionsbetriebe wurden von der Zahnräderfabrik Renk AG und der Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 620 EF

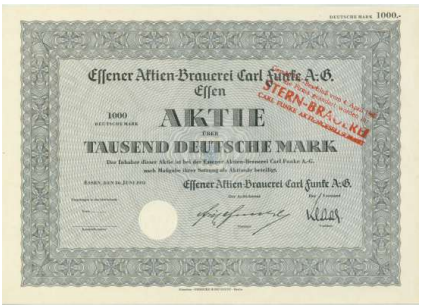


Eisenwerk Wülfel
Hannover-Wülfel, April 1966, 7 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, Serie 8, #2321, lochentwertet, DB.
Die Gesellschaft wurde 1882 als Hannoversche Messing- und Eisenwerke gegründet. Ab 1893 lautete die Firma dann Eisenwerk Wülfel. Es wurden vor allem Transmissionsanlagen produziert. Später kamen unter anderem Gleitlager, Kupplungen, Zahnradgetriebe, Erdölfeld-Einrichtungen, Gießereien sowie Schleif- und Poliermaschinen hinzu. 1977 ging die Gesellschaft in Konkurs. Teile der Produktionsbetriebe wurden von der Zahnräderfabrik Renk AG und der Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 621 EF-

Ernst Heinkel AG
Stuttgart-Zuffenhausen, Dezember 1959, Muster einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, Abdruck einer Büroklammer, sonst EF, KR, R10. Stück einst erworben im Jahr 2015. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1922 gründete der Chefkonstrukteur der Hansa-Brandenburgischen Flugzeugwerke in der Seestadt Rostock seine eigene Firma. Sie hatte im Flugzeugbau großen Erfolg. Er baute die He 178 - das erste flugtaugliche Düsenflugzeug. Die Nationalsozialisten wandelten seine Firma 1943 in eine AG um. Zwei Jahre später wurden die Werke von den Alliierten beschlagnahmt. Erst 1950 wurde das Werk in Stuttgart-Zuffenhausen zurückgegeben. Zum Produktspektrum zählten fortan Motoren, Motorroller sowie Motoren- und Getriebeteile. Später besaß Daimler-Benz die Aktienmehrheit. Sie machte aus Heinkel einen Zulieferer für die Fahrzeug-, Luft- und Raumfahrtindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 622 EF



Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG
Essen, 30.06.1951, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., Stempel über Umfirmierung in Stern-Brauerei Carl Funke AG. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brauerei wurde 1872 unter der Firma Actienbrauerei in Essen an der Ruhr gegründet. 1902 wurde das später so beliebte Bitterbier eingeführt, das ab 1923 unter dem Namen Stern-Pils angeboten wurde. 1939 kam es anlässlich des Einstiegs bei der Dom-Brauerei Carl Funke und bei der Hitdorfer Brauerei AG zur Änderung des Firmennamens in Essener Aktien-Brauerei Carl Funke. Dieser Name wurde bis 1963 behalten, als die Gesellschaft in Stern-Brauerei Carl Funke umfirmierte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 623 EF

Essener Steinkohlenbergwerk AG
Essen, August 1954, Blankett einer 4 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., DB.
Die Gesellschaft wurde am 29.11.1933 unter Übernahme der Bergwerksanlagen nebst den dazugehörigen Grubenfeldern, Grundstücken usw. der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen gegründet. Zweck waren Steinkohlenbergbau sowie Weiterverarbeitung und Vertrieb. 1959 kam es zum Übergang auf die Mannesmann AG.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 624 EF

Farbwerke Hoechst AG vormals Meister Lucius & Brüning
Frankfurt am Main, Juli 1955, Aktie über 100 DM, #1009665, durch Perforation und stempelentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Stammwerk Hoechst wurde bereits 1863 unter der Firmierung Meister Lucius & Co. gegründet. Vier Jahre später kam es zur Namensänderung in Meister Lucius & Brüning. 1880 schließlich wurde die Firmierung in o. g. Namen geändert. 1925 erfolgte dann der Zusammenschluss zur IG Farben. Im Zuge deren Entflechtung entstand 1951 die neue Farbenwerke Hoechst AG vormals Meister Lucius & Brüning. 1999 fusionierte die Gesellschaft mit Rhône-Poulenc zu Aventis.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 625 VF+

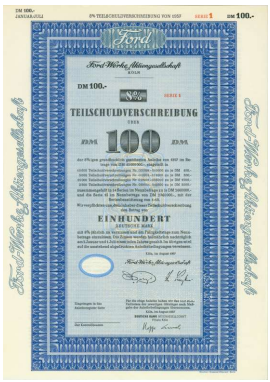
Fiat Società per Azioni
Frankfurt am Main, Oktober 1960, Zertifikat über 5 Namens-Stammaktien von je 500 Lire, #2759, Mittelfalte, stellenweise etwas knittrig, sonst EF, KR, Faksimile-Signatur Hermann Josef Abs. Die Zertifikate waren notwendig, damit die Fiat-Aktie in Frankfurt gehandelt werden konnte. Inhaber der Zertifikate konnte diese bei der Deutschen Bank oder der Dresdner Bank in Fiat-Papiere tauschen.
1899 entstand unter Führung von Giovanni Agnelli senior die Fabbrica Italiana Automobili Torino (FIAT). Vom ersten Modell, dem Fiat 3,5 HP wurden 1899 und 1900 rund 20

Exemplare hergestellt. Während Anfangs vor allem Autos und andere Fahrzeuge produziert wurden, wandelte sich Fiat in den 1960er-Jahren zum Mischkonzern. Nun wurden auch industrielle Investitionsgüter wie Züge, Flugzeuge und Flugzeugmotoren, Landmaschinen, Schiffsmotoren und Kraftwerke gebaut. Zudem stieg Fiat in die Versicherungs- und Bankenbranche ein. Mitte der 1970er-Jahre war Fiat nach Volkswagen der größte Automobilhersteller in Europa. Eine falsche Produktpalette führte dazu, dass Fiat in den 1980er-Jahren in Turbulenzen geriet. Die Schuld hierfür wurde vor allem Giovanni Agnelli zur Last gelegt. 2011 wurde der Konzern aufgespalten. Große Teile kamen zu Fiat Industrial S.p.A., während das Automobilgeschäft in der neuen Fiat S.p.A. gebündelt wurde. Ende 2014 fusionierte Fiat S.p.A. mit der Chrysler Group zu Fiat Chrysler Automobiles N. V. Fiat Industrial fusionierte später mit CNH Global zu CNH Industrial, deren Großaktionär Exor N.V., die Investmentgesellschaft der Familie Agnelli, ist.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 626 EF

Ford-Werke AG
Köln, August 1957, Muster einer 8 % Teilschuldverschreibung über 5.000 DM, Serie 1, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", DB, KB, selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Nachdem 1925 die die im Jahr 1920 erlassene Einfuhrsperre für ausländische Automobile im Deutschen Reich aufgehoben wurde, erfolgte umgehend die Gründung der Ford Motor Company. Anfangs in Berlin ansässig, zog das Unternehmen 1930 nach Köln, wo ein modernes Montagewerk errichtet wurde – das damals größte außerhalb der USA. Dort lief 1931 das erste Modell "Ford A" vom Band. 1939 erfolgte die Umfirmierung in Ford-Werke AG. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Ford zu einem der führenden Automobilhersteller Deutschlands. Besonders erfolgreich waren Modelle wie der Ford Taunus, der Ford Capri oder später der Ford Fiesta. Während des Zweiten Weltkriegs produzierte das Werk auch Rüstungsgüter, was die Nachkriegsgeschichte mitprägte. Ab den 1960er-Jahren kooperierten die deutschen Ford-Werke eng mit dem britischen Ford-Ableger, was 1967 zur Gründung der Ford of Europe führte. Heute gehören die Kölner Werke zu den bedeutendsten Entwicklungs- und Produktionsstandorten von Ford weltweit – inklusive globaler Verantwortung für Elektromobilität in Europa.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 627 EF

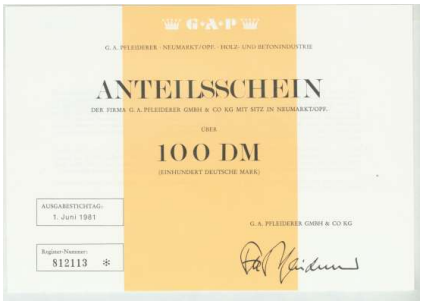


Ford-Werke AG
Köln, August 1957, Muster einer 8 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, Serie 1, o. Nr., Perforation "Giesecke & Devrient Muster", DB, selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Nachdem 1925 die die im Jahr 1920 erlassene Einfuhrsperre für ausländische Automobile im Deutschen Reich aufgehoben wurde, erfolgte umgehend die Gründung der Ford Motor Company. Anfangs in Berlin ansässig, zog das Unternehmen 1930 nach Köln, wo ein modernes Montagewerk errichtet wurde – das damals größte außerhalb der USA. Dort lief 1931 das erste Modell "Ford A" vom Band. 1939 erfolgte die Umfirmierung in Ford-Werke AG. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Ford zu einem der führenden Automobilhersteller Deutschlands. Besonders erfolgreich waren Modelle wie der Ford Taunus, der Ford Capri oder später der Ford Fiesta. Während des Zweiten Weltkriegs produzierte das Werk auch Rüstungsgüter, was die Nachkriegsgeschichte mitprägte. Ab den 1960er-Jahren kooperierten die deutschen Ford-Werke eng mit dem britischen Ford-Ableger, was 1967 zur Gründung der Ford of Europe führte. Heute gehören die Kölner Werke zu den bedeutendsten Entwicklungs- und Produktionsstandorten von Ford weltweit – inklusive globaler Verantwortung für Elektromobilität in Europa.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 628 EF

G. A. Pfleiderer GmbH & Co. KG
Neumarkt/Opf., 01.06.1977, Anteilschein über die stille Beteiligung in Höhe von 1.000 DM, #770011, DB, uns sind insgesamt nur 4 Stücke bekannt, R10.
Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis 1894 zurück, als Gustav Adolf Pfleiderer in Heilbronn die Holzhandlung G. A. Pfleiderer gründete. Nach seinem Tod führten seine Söhne Adolf und Paul Otto das Geschäft fort und erweiterten es nach dem Ersten Weltkrieg durch den Erwerb eines Sägewerks in Neumarkt sowie weiterer Betriebe wie eine Papierfabrik in Teisnach. Der Firmensitz wurde 1931 nach Neumarkt in der Oberpfalz verlegt, wo Georg Pfleiderer das Werk plante und als Betriebsleiter maßgeblich prägte. Unter Herbert Pfleiderer (ab 1949) wuchs der Konzern zum größten deutschen Holzwerk heran. Ab den 1960er Jahren setzte man auf Spanplattenproduktion, Infrastrukturtechnik und Laminatböden. Die Holdingstruktur unter dem Namen Pfleiderer AG ermöglichte zahlreiche Expansionen, Börsengang in den 1990er Jahren und später Übernahmen – bis es im Zuge der Finanzkrise 2012 zur Insolvenz kam.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 629 EF



G. A. Pfleiderer GmbH & Co. KG
Neumarkt/Opf., 01.06.1981, Junger Anteilschein über die stille Beteiligung in Höhe von 100 DM, hervorgegangen aus der Umwandlung von Rücklagen aus dem Kapitalkonto II eines Hauptanteilscheines über 1.000 DM, #812113, uns sind insgesamt nur 3

Stücke bekannt, R10.
Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis 1894 zurück, als Gustav Adolf Pfleiderer in Heilbronn die Holzhandlung G. A. Pfleiderer gründete. Nach seinem Tod führten seine Söhne Adolf und Paul Otto das Geschäft fort und erweiterten es nach dem Ersten Weltkrieg durch den Erwerb eines Sägewerks in Neumarkt sowie weiterer Betriebe wie eine Papierfabrik in Teisnach. Der Firmensitz wurde 1931 nach Neumarkt in der Oberpfalz verlegt, wo Georg Pfleiderer das Werk plante und als Betriebsleiter maßgeblich prägte. Unter Herbert Pfleiderer (ab 1949) wuchs der Konzern zum größten deutschen Holzwerk heran. Ab den 1960er Jahren setzte man auf Spanplattenproduktion, Infrastrukturtechnik und Laminatböden. Die Holdingstruktur unter dem Namen Pfleiderer AG ermöglichte zahlreiche Expansionen, Börsengang in den 1990er Jahren und später Übernahmen – bis es im Zuge der Finanzkrise 2012 zur Insolvenz kam.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 630 EF

G. A. Pfleiderer GmbH & Co. KG
Neumarkt/Opf., 01.06.1983, Junger Anteilschein über die stille Beteiligung in Höhe von 100 DM, hervorgegangen aus der Umwandlung von Rücklagen aus dem Kapitalkonto II eines Hauptanteilscheines über 1.000 DM, #832144, uns sind insgesamt nur 3 Stücke bekannt, R10.
Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis 1894 zurück, als Gustav Adolf Pfleiderer in Heilbronn die Holzhandlung G. A. Pfleiderer gründete. Nach seinem Tod führten seine Söhne Adolf und Paul Otto das Geschäft fort und erweiterten es nach dem Ersten Weltkrieg durch den Erwerb eines Sägewerks in Neumarkt sowie weiterer Betriebe wie eine Papierfabrik in Teisnach. Der Firmensitz wurde 1931 nach Neumarkt in der Oberpfalz verlegt, wo Georg Pfleiderer das Werk plante und als Betriebsleiter maßgeblich prägte. Unter Herbert Pfleiderer (ab 1949) wuchs der Konzern zum größten deutschen Holzwerk heran. Ab den 1960er Jahren setzte man auf Spanplattenproduktion, Infrastrukturtechnik und Laminatböden. Die Holdingstruktur unter dem Namen Pfleiderer AG ermöglichte zahlreiche Expansionen, Börsengang in den 1990er Jahren und später Übernahmen – bis es im Zuge der Finanzkrise 2012 zur Insolvenz kam.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 631 EF

Gewerkschaft Siegfried I zu Vogelsbeck
Vogelbeck, März 1954, 1 Kux (1/1.000), #124, lochentwertet. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Am 23.01.1898 wurde die Gewerkschaft Siegfried I gegründet. Sie ging aus der Kalibohrgesellschaft Concordia hervor. Bis 1926, als das Kalibergwerk Siegfried geschlossen wurde, waren die weithin sichtbaren Fördertürme der Gewerkschaft Siegfried das Wahrzeichen Vogelbecks. Ab 1928 wurde auf dem Zechengelände der Gewerkschaft Siegfried I eine Zementfabrik aufgebaut.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 632 EF

Glashütte Heilbronnn AG
Heilbronn, März 1954, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet. Zweck waren Herstellung und Verarbeitung von Glasfabrikaten aller Art. Die Gesellschaft stand in engen Beziehungen zur Salzwerke Heilbronn AG.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 633 EF

Glashütte Heilbronnn AG
Heilbronn, März 1954, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet. Zweck waren Herstellung und Verarbeitung von Glasfabrikaten aller Art. Die Gesellschaft stand in engen Beziehungen zur Salzwerke Heilbronn AG.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 634 EF

Harpener Bergbau AG
Dortmund, Mai 1953, Global-Namensaktie über 10 x 100 DM, #221-30, durch Ausschnitt entwertet, ausgestellt auf auf "die Herren Hermann J. Abs, Dr. Ferdinand Marx und Dr. Robert Pferdmenges, Treuhönder für Rechnung der Verwaltungsgemeinschaft für Steinkohlenbergbau und Hüttenbetrieb m.b.H., Düsseldorf.", eingetragen im Aktienbuch auf Seite 1, uns bisher unbekanntes Einzelstück beim Einlieferer, Rarität! R12!
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern SIDÉCHAR (Société Internationale de Sidérurgie et Charbonnage) und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute befindet sich die Gesellschaft unter dem Namen Harpen Immobilien GmbH im Besitz der Familie Knauf und ist im Bereich gewerblicher Immobilienentwicklung und -verwaltung tätig. Nach dem Zweiten Weltkrieg unterlag die Harpener Bergbau AG – wie große Teile der Ruhrkohle- und Stahlindustrie – der alliierten Entflechtungs-

politik. Diese beruhte auf dem Gesetz Nr. 27 der Alliierten Hohen Kommission, das Machtkonzentrationen im Montanbereich auflösen und den Einfluss einzelner Großunternehmer, insbesondere Friedrich Flick, dauerhaft beschränken sollte. Der von Flick seit den 1930er Jahren aufgebaute Mehrheitsanteil an Harpen wurde beschlagnahmt und der "Verwaltungsgemeinschaft für Steinkohlenbergbau und Hüttenbetrieb mbH" übertragen. Diese staatlich kontrollierte Gesellschaft bestellte die Bankiers Hermann Josef Abs, Dr. Ferdinand Marx und Dr. Robert Pferdmenges als Treuhänder, die das Paket im Auftrag hielten und die Aktionärsrechte ausübten. Mit dem Verkauf des Treuhandbestands an das französische Montankonsortium SIDÉCHAR im Jahr 1954 endete diese Übergangsphase.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 635 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, März 1954, Blankett einer 6,5 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 636 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, März 1954, Blankett einer 6,5 % Teilschuldverschreibung über 500 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 637 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, März 1954, Blankett einer 6,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 638 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, Juni 1954, Blankett einer 4 % Teilschuldverschreibung über 50 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, KB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 639 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, Juni 1954, Blankett einer 4 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, KB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG.

Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 640 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, Juni 1954, Blankett einer 4 % Teilschuldverschreibung über 500 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, KB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 641 EF

Harpener Bergbau-AG
Dortmund, Juni 1954, Blankett einer 4 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, DB, KB, nicht katalogisierte Emission.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 642 EF-

Harpener Bergbau-AG (Bank Litzmannstädter Industrieller eGmbH)
Dortmund, Mai 1953, Namensaktie über 100 DM, #2012174, augestellt auf die Bank Litzmannstädter Industrieller eGmbH, lochentwertet, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1856 unter Übernahme von zwölf Kohlefeldern in der Nähe von Harpen gegründet. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen großen Anteil. Später wurde der französische Stahlkonzern Sidechar und danach VEW Großaktionär. 1970 kam es zur Umfirmierung in Harpen AG. Heute ist RWE Großaktionär der Gesellschaft. Diese ist im Energieversorgungsbereich tätig und verwaltet ihr eigenes Immobilienvermögen. Die Bank Litzmannstädter Industrieller eGmbH war eine während der deutschen Besatzungszeit in Litzmannstadt (Lódz) tätige Genossenschaftsbank. Zeitgenössische Quellen belegen, dass die Bank über Spareinlagen, laufende Konten und Wertpapierbestände in Millionenhöhe verfügte und Gewinne an ihre Mitglieder ausschüttete. Damit war sie Teil der wirtschaftlichen Infrastruktur im "Warthegau" und stand in engem Zusammenhang mit den industriellen Betrieben vor Ort. Angesichts der zentralen Rolle des Ghettos Litzmannstadt als Zwangsarbeits- und Ausbeutungsstandort ist davon auszugehen, dass die Bank auch in die finanziellen Abläufe der NS-Wirtschaft eingebunden war. Die Gesellschaft bestand nach dem Krieg offensichtlich als eGmbH weiter, was auf eine rechtliche Fortführung oder eine Nachfolgegesellschaft in der frühen Bundesrepublik hindeutet. Zu den bekannten Aufsichtsratsmitgliedern gehörte Franz Cygan, möglicherweise ein Lodzer Industrieller oder Bankier, der bereits vor dem Krieg in der lokalen Wirtschaft aktiv war. Seine wiederholte Nennung in zeitgenössischen Quellen (u. a. Generalversammlungen 1942/43) deutet auf eine zentrale Rolle innerhalb des Aufsichtsrates der Bank hin.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 643 EF

Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg, Juli 1970, Muster einer Aktie über 1.000 DM, #33011, etwas festeres Papier als die gelaufenen Stücke, im Unterschied zu diesen befindet sich links auch noch ein silbernes, geprägtes Heidelberg-Logo.
1850 gründete Andreas Hamm die Maschinenfabrik. Diese wurde 1899 in die Schnellpressenfabrik A. Hamm AG umgewandelt und firmierte 1967 in Heidelberger Druckmaschinen AG um. Die Gesellschaft ist der bedeutendste Druckmaschinenhersteller der Welt und gehört heute zum Teil zum RWE-Konzern. Seit 1998 gehört Linotype-Hell zu Heidelberger Druck.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 644 EF-

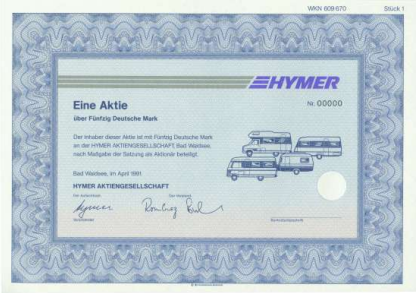
Himmelwerk AG
Tübingen, September 1950, Aktie über 1.000 DM, Nummer 1, unentwertet, am oberen Rand leicht knittrig, rechts kleiner Einriss (ca. 0,5 cm), sonst EF.
Die Wurzeln der Himmelwerk AG in Tübingen reichen bis ins Jahr 1879 zurück, als der Tübinger Handwerksmeister Gottlob Himmel eine mechanische und optische Werkstatt gründete. Dort produzierte er erstmals serienmäßig Beleuchtungsanlagen, darunter Gaslampen für Operationssäle in Kliniken, die für eine blendend helle Beleuchtung sorgten. Später widmete er sich der innovativen Fernzündung von Straßenlaternen, wobei er sämtliche Laternen im Stadtgebiet mithilfe spezieller Druckwellen in den Gasleitungen

ferngesteuert aus- und einschaltbar machte. Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs und dem Siegeszug der Elektrizität wurde Gasbeleuchtung zunehmend unmodern. Himmel reagierte darauf flexibel und stieg erfolgreich in die Herstellung von Elektromotoren um. Dieses Fundament führte schließlich 1921 zur Gründung der Himmelwerk AG. Später gehörte die AG zum Bauknecht-Konzern, weshalb Himmelwerk-Motoren in zahlreichen Bauknecht-Geräten zum Einsatz kamen. Später wurde das Unternehmen von der Flender AG aus Bocholt übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 645 EF

Hohenlimburger Kleinbahn AG
Hohenlimburg, Dezember 1955, Namensaktie über 1.000 DM, #146, ausgestellt auf die Firma C. D. Wälzholz (heute: C.D. Wälzholz GmbH & Co. KG - ein 1829 gegründetes, familiengeführtes Technologieunternehmen mit Sitz in Hagen, das sich auf die Herstellung von kaltgewalzten und wärmebehandelten Stahlbändern spezialisiert hat), stempelentwertet, KB, Auflage nur 195 Stück!
Die Gesellschaft wurde 1898 gegründet. Zweck war der Betrieb einer nebenbahnähnlichen Kleinbahn für Güterbeförderung, gemäß der Genehmigungsurkunde vom 31. Mai 1899, und Lastkraftwagenverkehre einschließlich der damit zusammenhängenden Speditionen. Es fand nur Güterbeförderung statt. Die Firma lautete bis 17. Juni 1938 Hohenlimburger Kleinbahn-Gesellschaft, danach Hohenlimburger Kleinbahn-AG. 1983 musste der Betrieb der Bahn wegen Straßenbauarbeiten und der Strukturkrise der Stahlindustrie eingestellt werden.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 646 EF

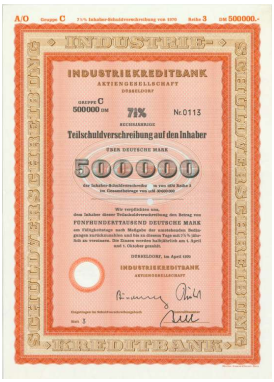


HYMER AG
Bad Waldsee, April 1991, Muster einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, Perforation, Abbildung von Wohnmobilen und Wohnwägen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in einer ab 1923 von Alfons Hymer in Bad Waldsee betriebenen Reparaturwerkstatt. In den 1950er-Jahren wurde mit der Herstellung von gummibereiften Anhängern für Traktoren begonnen. Erich Bachem gab 1956 einen von ihm entwickelten Wohnwagen aus Sperrholz bei Hymer in Auftrag. Fünf Jahre später wurde das erste Wohnmobil von Hymer, der Caravano, am Markt eingeführt. Basis war ein Borgward Transporter B611. Allerdings wurden nur drei Caravano gebaut, da Borgward Insolvenz anmelden musste. 1971 erfolgte ein erneuter Anlauf um Reisemobile zu produzieren. Die Basis für das Hymermobil lieferte diesmal Mercedes-Benz. Heute ist die Gesellschaft, die inzwischen zu Thor Industries gehört, einer der größten Wohnmobilhersteller der Welt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 647 EF

Industriekreditbank AG
Düsseldorf, Juli 1971, 6,5 % Kassenobligation über 1.000.000 DM, Reihe C, Serie 45, #93, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 648 EF



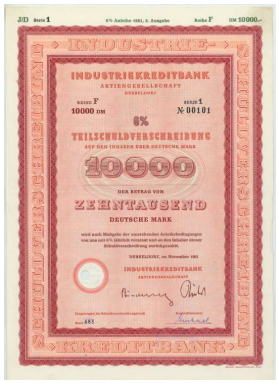
Industriekreditbank AG
Düsseldorf, April 1970, 6-jährige 7,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 500.000 DM, Gruppe C, Reihe 3, #113, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 649 EF

Industriekreditbank AG
Düsseldorf, April 1970, 6-jährige 7,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 100.000 DM, Gruppe B, Reihe 3, #113, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur

Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 650 EF



Industriekreditbank AG
Düsseldorf, November 1961, 6 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 10.000 DM, Reihe F, Serie 1, #101, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 651 EF

Isenbeck AG
Düsseldorf, Mai 1991, Sammelaktie über 50 x 50 DM, #300559, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Aktiengesellschaft entstand 1897 aus dem Zusammenschluss der Brauerei W. Isenbeck & Cie. mit der Brauerei Friedr. Pröpsting Nachf. & Co. 1971 wurde die Kloster-Brauerei GmbH in Hamm übernommen. Ab 1980 lautete die Firma Privat-Brauerei Isenbeck AG, ab 1984 Isenbeck-Privat-Brauerei Nies AG und ab 1990 Isenbeck AG. Ein Jahr später erfolgte die Sitzverlegung nach Düsseldorf und die Umfirmierung in Isenbeck Deutsche Immobilien AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 652 EF

Kraichgau Sanatorium-AG
Karlsruhe, Oktober 1961, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., stempelentwertet, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Kraichgau-Klinik AG wurde als Aktiengesellschaft in Bad Rappenau betrieben und entwickelte sich aus dem bereits 1961 gegründeten Kraichgau-Sanatorium. Ursprünglich auf Atemwegserkrankungen und rheumatische Beschwerden ausgerichtet, wandelte sich die Einrichtung im Laufe der Jahrzehnte zu einer modernen Fachklinik für onkologische Rehabilitation. Die Behandlung von Krebspatientinnen und -patienten nach Operation, Chemo- oder Strahlentherapie bildete fortan den medizinischen Schwerpunkt. Im Jahr 2007 übernahm die börsennotierte MediClin AG 75% der Aktienanteile von der bisherigen Mehrheitseignerin Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Seither gehört die Klinik zur MediClin-Gruppe und firmiert heute als MediClin Kraichgau-Klinik. Sie zählt zu den wichtigsten onkologischen Reha-Einrichtungen im Raum Heilbronn und ist Teil des renommierten Gesundheitsstandorts Bad Rappenau.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 653 EF

Kraichgau-Klinik AG
Bad Rappenau, Dezember 1994, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Kraichgau-Klinik AG wurde als Aktiengesellschaft in Bad Rappenau betrieben und entwickelte sich aus dem bereits 1961 gegründeten Kraichgau-Sanatorium. Ursprünglich auf Atemwegserkrankungen und rheumatische Beschwerden ausgerichtet, wandelte sich die Einrichtung im Laufe der Jahrzehnte zu einer modernen Fachklinik für onkologische Rehabilitation. Die Behandlung von Krebspatientinnen und -patienten nach Operation, Chemo- oder Strahlentherapie bildete fortan den medizinischen Schwerpunkt. Im Jahr 2007 übernahm die börsennotierte MediClin AG 75% der Aktienanteile von der bisherigen Mehrheitseignerin Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Seither gehört die Klinik zur MediClin-Gruppe und firmiert heute als MediClin Kraichgau-Klinik. Sie zählt zu den wichtigsten onkologischen Reha-Einrichtungen im Raum Heilbronn und ist Teil des renommierten Gesundheitsstandorts Bad Rappenau.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 654 EF

Kreditanstalt für Wiederaufbau
Frankfurt am Main, Februar 1975, Specimen einer 4-jährigen 8,5 % Schuldverschreibung über 1.000.000 DM, Serie A, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen".
Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurde am 18. November 1948 als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet, um den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg zu fördern – insbesondere im Rahmen des Marshall-Plans. Ihre Fördertätigkeit begann am 2. Januar 1949, finanziert aus dem ERP-Sondervermögen, das von den USA bereitgestellt wurde. In den 1950er Jahren weitete die KfW ihr Engagement aus: Neben der Finanzierung des Wohnungsbaus und der Mittelstandsförderung wurden Export- und Projektfinanzierungen zu zentralen Geschäftsfeldern. 1961 erhielt sie zusätzlich den Auftrag, die finanzielle Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern zu übernehmen. Heute ist die KfW eine der größten Förderbanken der Welt. Über ihre

Tochtergesellschaften KfW IPEX-Bank und DEG ist sie international aktiv. Sie befindet sich zu 80 % im Besitz des Bundes und zu 20 % der Bundesländer und verfügt über ein erstklassiges Rating. Ihre Schwerpunkte liegen auf nachhaltiger Entwicklung, Mittelstandsfinanzierung, Infrastrukturprojekten, Wohnungsbau, Umweltmaßnahmen und Bildungsförderung.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 655 — EF

Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe, April 1987, Muster einer 5 % Inhaber-Schuldverschreibung über 5.000 DM, Ausgabe 8, nullgeziffert, KR.
Die Kreissparkasse Stormarn, ursprünglich als "Sparkasse des Kreises Stormarn" gegründet, nahm am 2. Januar 1913 in Wandsbek – damals Sitz der Kreisverwaltung und wirtschaftliches Zentrum des Kreises Stormarn - ihren Geschäftsbetrieb auf. Mit dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 verlor das Institut rund 12 % seines Geschäftsgebiets. Während des Zweiten Weltkriegs führten die Zerstörungen in Wandsbek 1942 zunächst zum Umzug nach Ahrensburg und 1944 weiter nach Bad Oldesloe. 1972 fusionierte die Kreissparkasse Stormarn mit der Stadtsparkasse Bad Oldesloe zur Kreis- und Stadtsparkasse Stormarn. Dieses vereinte Institut bildete einen zentralen Vorläufer der heutigen Sparkasse Holstein, die später aus weiteren Zusammenschlüssen mit benachbarten Sparkassen hervorging und ihre regionale Präsenz damit deutlich erweiterte.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 656 — EF

Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe, April 1987, Muster einer 5 % Inhaber-Schuldverschreibung über 10.000 DM, Ausgabe 8, nullgeziffert, KR.
Die Kreissparkasse Stormarn, ursprünglich als "Sparkasse des Kreises Stormarn" gegründet, nahm am 2. Januar 1913 in Wandsbek – damals Sitz der Kreisverwaltung und wirtschaftliches Zentrum des Kreises Stormarn - ihren Geschäftsbetrieb auf. Mit dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 verlor das Institut rund 12 % seines Geschäftsgebiets. Während des Zweiten Weltkriegs führten die Zerstörungen in Wandsbek 1942 zunächst zum Umzug nach Ahrensburg und 1944 weiter nach Bad Oldesloe. 1972 fusionierte die Kreissparkasse Stormarn mit der Stadtsparkasse Bad Oldesloe zur Kreis- und Stadtsparkasse Stormarn. Dieses vereinte Institut bildete einen zentralen Vorläufer der heutigen Sparkasse Holstein, die später aus weiteren Zusammenschlüssen mit benachbarten Sparkassen hervorging und ihre regionale Präsenz damit deutlich erweiterte.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 657 — VF+

Kur-Aktiengesellschaft Bad Dürkheim
Bad Dürkheim, November 1954, Aktie über 100 DM, #563, nicht entwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, KB, Einzelstück beim Einlieferer, als gelaufenes Stück unseres Wissens nach erstmals angeboten.
Die Gesellschaft wurde 1872 als Aktiengesellschaft Bad- und Salinenverein Dürkheim gegründet. Diesen Namen trug sie bis 1953, als sie in Kur-Aktiengesellschaft Bad Dürkheim umfirmierte. 1951 wurde das Kapital auf 500.000 DM umgestellt und drei Jahre später auf 800.000 DM erhöht, wobei es zu einem Neudruck der Aktien kam. Bereits von 1822 bis 1826 wurde das alte Kurhaus von Bad Dürkheim, ein klassizistisches Gebäude am Kurpark, errichtet. Zunächst fungierte es als Rathaus und Schulgebäude, bevor es 1936 zum Kurhaus wurde. Heute befindet sich neben dem Kurparkhotel auch die Bad Dürkheimer Spielbank darin, die eine Filiale der Spielbank Bad Neuenahr ist. Großaktionäre waren in den 1950er-Jahren das Land Rheinland-Pfalz (61 Prozent), der Bezirksverband Pfalz (25 Prozent) sowie die Stadt Bad Dürkheim (11 Prozent).
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 658 — EF

Kurklinik Bad Rappenau AG
Bad Rappenau, Dezember 1972, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Kurklinik Bad Rappenau AG wurde im Jahr 1972 gegründet, um den wachsenden Bedarf an stationären Rehabilitations- und Kurangeboten im traditionsreichen Heilbad Bad Rappenau zu decken. Später wurde die Gesellschaft in die Kurklinik Bad Rappenau GmbH umgewandelt, blieb jedoch als eigenständiger Rechtsträger erhalten. Im Jahr 2014 wurde der Sitz der Gesellschaft an die Salinenstraße 30 verlegt - in die unmittelbare Nachbarschaft zu weiteren Kliniken der städtischen Kur- und Klinikverwaltung. Im Juli 2018 wurde die vollständige Verschmelzung mit der Schwärzberg Klinik GmbH beschlossen - und die Kurklinik Bad Rappenau GmbH erlosch als eigenständige Gesellschaft. Ihre Vermögenswerte, Aufgaben und Rechtsverhältnisse gingen vollständig auf die Schwärzberg Klinik GmbH über, die seither die Nachfolgeorganisation bildet. Diese wiederum ist Teil der Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH, welche bis heute mehrere Fachkliniken unter einem organisatorischen Dach vereint.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 659 EF

Landesbank und Girozentrale Saar
Saarbrücken, August 1974, Specimen einer 9,5 % Kommunal-Schatzanweisung über 50.000 DM, Ausgabe T, Buchstabe F, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", KR.
Die Landesbank Saar (kurz SaarLB) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken. Sie ist das größte Kredit- und Pfandbriefinstitut im Saarland.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

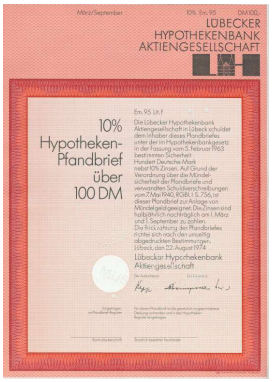
Los 660 EF

Landeskreditbank Baden-Württemberg
Karlsruhe, November 1972, Specimen eines 8 % mündelsicheren Hypotheken-Pfandbriefs über 100 DM, Reihe 1, Buchstabe A, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", KR.
Die Landeskreditbank Baden-Württemberg wurde am 1. Januar 1972 durch die Vereinigung der Württembergischen Wohnungskreditanstalt (1924 gegründet) aus Stuttgart und der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau (seit 1935, Karlsruhe) gegründet. Sie führte die Förderung des Wohnungsbaus, der Landwirtschaft und der Infrastruktur fort und erhielt 1973 die zusätzliche Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Mit Wirkung zum 1. Dezember 1998 wurde der Förderbereich auf die neu geschaffene L-Bank (Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank –) übertragen, während der Marktbereich mit der Südwest LB und der Landesgirokasse Stuttgart zur Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) fusionierte. Heute steht die L-Bank als Förderbank des Landes Baden-Württemberg für Wirtschaftsförderung, Wohnungsbau, Infrastrukturprojekte sowie Familien- und Bildungsmaßnahmen. Sie agiert als öffentlich-rechtliche Institution mit Sitz in Karlsruhe und Zweigstelle in Stuttgart, besitzt eine hervorragende Bonität und fungiert als zentrale Ansprechpartnerin in der Entwicklung des Landes.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 661 EF

Landessparkasse zu Oldenburg [3 Stück]
Lot aus 3 Stücken: a) Oldenburg, April 1987, Specimen einer 5 % Inhaber-Schuldverschreibung über 1.000 DM, Serie 50, o. Nr., lochentwertet, KR, Vignette mit der Schlosswache in Oldenburg um 1860; b) wie a), nur 5.000 DM; c) wie a), nur 10.000 DM.
Die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) wurde am 1. August 1786 als "Ersparungscasse für das Herzogthum Oldenburg" durch Herzog Peter Friedrich Ludwig gegründet, um wirtschaftlich Schwächeren sichere Sparmöglichkeiten zu bieten. Seit dem 1. Januar 1913 firmiert sie unter ihrem heutigen Namen und gehört seit 1916 dem Sparkassen-Finanzverbund an. Im Jahr 1937 wurde der Sparkassenzweckverband Oldenburg gegründet, dem neben Oldenburg auch Delmenhorst und die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch angehörten. Die LzO zählt zu den ältesten, durchgehend operierenden Sparkassen weltweit und hat sich seither zu einem modernen Finanzinstitut mit großer regionaler Bedeutung entwickelt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 662 EF



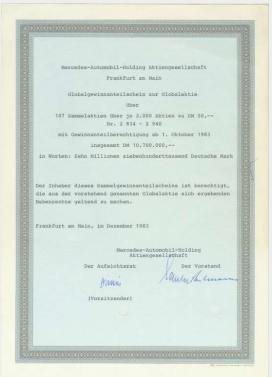
Lübecker Hypothekenbank AG
Lübeck, 22.08.1974, Specimen eines 10 % Hypotheken-Pfandbriefs über 100 DM, Emission 95, Lit. F, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", KR.
Die Lübecker Hypothekenbank AG wurde 1927 gegründet und entwickelte sich zu einem regional bedeutenden Institut für die Vergabe von Hypotheken- und Grundkrediten. Zu den letzten Aktionären zählten mit 75 % die unter "Handelsbank in Lübeck" firmierende Lübecker Niederlassung der Deutschen Bank sowie mit 25 % die Schleswig-Holsteinische Westbank, die später in der Vereins- und Westbank aufging. 1998 erfolgte der Zusammenschluss mit der Frankfurter Hypothekenbank Centralboden AG, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bank. Vier Jahre später, 2002, ging diese in einer groß angelegten Fusion mit den Hypothekenbanken der Dresdner Bank und der Commerzbank auf – es entstand die Eurohypo AG mit Sitz in Frankfurt am Main.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 663 EF

Maschinenfabrik Esslingen
Esslingen am Neckar, Juli 1957, Blankett einer Sammelurkunde über 3.000 Aktien zu je 1.000 DM, o. Nr., KR, nicht im DM-Suppes gelistet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 13.03.1846 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung von Lokomotiven, Triebwagen, Eisenbahnwagen, Eisenbahnsicherungen,

elektrischen Gleisfahrzeugen, Elektro-Fahrzeugen, Kolbenverdichtern für Luft und für alle technischen Gase, vollständigen Gastankanlagen, Kältemaschinen, Kohlensäure- und Trockeneiserzeugungsanlagen, Pumpen, Kesselanlagen, Stahlbrücken- und Stahlhochbauten sowie von Grauguss. Großaktionär war in den 1940er Jahren die Gutehoffnungshütte. In den 1960er Jahren wurde der Bau von Schienenfahrzeugen aufgegeben. 1965 kam die Gesellschaft dann zu Daimler-Benz, um die Werksanlagen fortan für ihre Produktion zu nutzen. Die Maschinenfabrik Esslingen AG besteht auch heute noch, allerdings lediglich als Grundstücks- und Verpachtungsgesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 664 EF



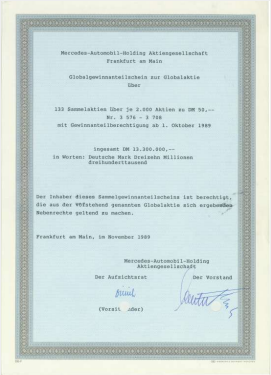
Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, Dezember 1983, Globalgewinnanteilschein zur Globalaktie über 107 Sammelaktien zu je 2.000 Aktien zu 50 DM = 10.700.000 DM, #2834-940, mit Schreibmaschine verfasst, lochentwertet, Original-Signaturen des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Marcus Bierich sowie der Vorstände Dr. Johannes Semler und Prof. Dr. jur. Gunther Hartmann. Insgesamt existieren nach unseren Recherchen vier ähnliche solcher Papiere (diese jedoch mit wechselnden Signaturen): Eines über 15,3 Millionen DM vom Juli 1986, ein Stück über 13,3 Millionen DM vom November 1989, ein weiteres Papier mit unbekanntem Nominalwert-/Datum sowie das hier angebotene Stück. In dieser Form also anzunehmend ein Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Dr. Marcus Bierich (1926–2000) war ein bedeutender deutscher Industriemanager und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Mercedes-Automobil-Holding AG – einer Schlüsselgesellschaft im Daimler-Benz-Konzern. Er absolvierte zunächst ein Studium der Volkswirtschaftslehre und promovierte in Tübingen. Seine Karriere begann im Bankwesen, doch bald übernahm er führende Rollen in der Industrie. 1977 trat Bierich in den Vorstand der Allianz-Versicherung ein und wurde dort 1980 zum Vorstandsvorsitzenden berufen – eine Position, die er bis 1991 innehatte. Parallel dazu übernahm er auch zunehmend Verantwortung in der deutschen Wirtschaft insgesamt, unter anderem im Aufsichtsrat von Daimler-Benz. Ab 1983 war Dr. Marcus Bierich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mercedes-Automobil-Holding AG, die als strategische Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Konzerns fungierte. In dieser Rolle begleitete er den tiefgreifenden strukturellen Wandel des Unternehmens in den 1980er- und 1990er-Jahren und unterstützte die langfristige Ausrichtung auf internationale Märkte. Dr. Johannes Semler (1935-2017) war ein deutscher Jurist und Manager mit tiefer Verankerung sowohl in der freien Wirtschaft als auch in der Familienunternehmerlandschaft. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften promovierte er 1964 an der Universität München. In den Folgejahren arbeitete er in verschiedenen Industrieunternehmen und entwickelte sich zu einem angesehenen Finanzexperten. Eine bedeutende Station seiner Karriere war seine Tätigkeit bei der Mercedes-Automobil-Holding AG. In den 1980er-Jahren war er dort als Vorstandsmitglied tätig. Neben seiner Industrietätigkeit engagierte sich Semler auch stark in der mittelständischen Wirtschaft und war Präsident des Verbands "Die Familienunternehmer – ASU". Prof. Dr. jur. Gunther Hartmann war ab Ende der 1970er- bis Anfang der 1980er-Jahre Vorstandsmitglied der Mercedes-Automobil-Holding AG, der strategischen Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Konzerns. Zeitgleich agierte Hartmann auch als Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler-Benz AG, was der damals üblichen Konzernstruktur entsprach: Inhalte der Beteiligungsstrategie einerseits und Kontrolle der operativen Gesellschaft andererseits waren eng miteinander verknüpft.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 665 EF

Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, Juli 1986, Globalgewinnanteilschein zur Globalaktie über 153 Sammelaktien zu je 2.000 Aktien zu 50 DM = 15.300.000 DM, #3048-200, mit Schreibmaschine verfasst, lochentwertet, Original-Signaturen des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Marcus Bierich sowie der Vorstände Dr. Hans-Joachim Fonk und Dr. Johannes Semler. Insgesamt existieren nach unseren Recherchen vier ähnliche solcher Papiere (diese jedoch mit wechselnden Signaturen): Eines über 10,7 Millionen DM vom Dezember 1983, ein Stück über 13,3 Millionen DM vom November 1989, ein weiteres Papier mit unbekanntem Nominalwert-/Datum sowie das hier angebotene Stück. In dieser Form also anzunehmend ein Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Dr. Marcus Bierich (1926–2000) war ein bedeutender deutscher Industriemanager und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Mercedes-Automobil-Holding AG – einer Schlüsselgesellschaft im Daimler-Benz-Konzern. Er absolvierte zunächst ein Studium der Volkswirtschaftslehre und promovierte in Tübingen. Seine Karriere begann im Bankwesen, doch bald übernahm er führende Rollen in der Industrie. 1977 trat Bierich in den Vorstand der Allianz-Versicherung ein und wurde dort 1980 zum Vorstandsvorsitzenden berufen – eine Position, die er bis 1991 innehatte. Parallel dazu übernahm er auch zunehmend Verantwortung in der deutschen Wirtschaft insgesamt, unter anderem im Aufsichtsrat von Daimler-Benz. Ab 1983 war Dr. Marcus Bierich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mercedes-Automobil-Holding AG, die als strategische Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Konzerns fungierte. In dieser Rolle begleitete er den tiefgreifenden strukturellen Wandel des Unternehmens in den 1980er- und 1990er-Jahren und unterstützte die langfristige Ausrichtung auf internationale Märkte. Dr. Hans-Joachim Fonk war ein deutscher Wirtschaftsjurist und Manager, der in den 1980er-Jahren eine zentrale Rolle im Daimler-Benz-Konzern spielte. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften promovierte Fonk zum Dr. jur. und spezialisierte sich früh auf Unternehmens- und Finanzrecht. Seine Karriere führte ihn zunächst in verschiedene Industrieunternehmen, bevor er in leitende Positionen im Daimler-Konzern aufstieg. Ein bedeutendes Kapitel seiner Laufbahn war seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Mercedes-Automobil-Holding AG, der strategischen Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Benz-Konzerns. Dort war er gemeinsam mit Kollegen an der Koordination konzerninterner Beteiligungen und Finanzstrukturen beteiligt. Dr. Johannes Semler (1935-2017) war ein deutscher Jurist und

Manager mit tiefer Verankerung sowohl in der freien Wirtschaft als auch in der Familienunternehmerlandschaft. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften promovierte er 1964 an der Universität München. In den Folgejahren arbeitete er in verschiedenen Industrieunternehmen und entwickelte sich zu einem angesehenen Finanzexperten. Eine bedeutende Station seiner Karriere war seine Tätigkeit bei der Mercedes-Automobil-Holding AG. In den 1980er-Jahren war er dort als Vorstandsmitglied tätig. Neben seiner Industrietätigkeit engagierte sich Semler auch stark in der mittelständischen Wirtschaft und war Präsident des Verbands "Die Familienunternehmer – ASU".
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 666 EF



Mercedes-Automobil-Holding AG
Frankfurt am Main, November 1989, Globalgewinnanteilschein zur Globalaktie über 133 Sammelaktien zu je 2.000 Aktien zu 50 DM = 13.300.000 DM, #3576-708, mit Schreibmaschine verfasst, lochentwertet, Original-Signaturen des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Marcus Bierich sowie der Vorstände Dr. Johannes Semler und Dr. Hans-Joachim Fonk. Insgesamt existieren nach unseren Recherchen vier ähnliche solcher Papiere (diese jedoch mit wechselnden Signaturen): Eines über 10,7 Millionen DM vom Dezember 1983, ein Stück über 15,3 Millionen DM vom Juli 1986, ein weiteres Papier mit unbekanntem Nominalwert-/Datum sowie das hier angebotene Stück. In dieser Form also anzunehmend ein Einzelstück, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Dr. Marcus Bierich (1926–2000) war ein bedeutender deutscher Industriemanager und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Mercedes-Automobil-Holding AG – einer Schlüsselgesellschaft im Daimler-Benz-Konzern. Er absolvierte zunächst ein Studium der Volkswirtschaftslehre und promovierte in Tübingen. Seine Karriere begann im Bankwesen, doch bald übernahm er führende Rollen in der Industrie. 1977 trat Bierich in den Vorstand der Allianz-Versicherung ein und wurde dort 1980 zum Vorstandsvorsitzenden berufen – eine Position, die er bis 1991 innehatte. Parallel dazu übernahm er auch zunehmend Verantwortung in der deutschen Wirtschaft insgesamt, unter anderem im Aufsichtsrat von Daimler-Benz. Ab 1983 war Dr. Marcus Bierich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mercedes-Automobil-Holding AG, die als strategische Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Konzerns fungierte. In dieser Rolle begleitete er den tiefgreifenden strukturellen Wandel des Unternehmens in den 1980er- und 1990er-Jahren und unterstützte die langfristige Ausrichtung auf internationale Märkte. Dr. Johannes Semler (1935-2017) war ein deutscher Jurist und Manager mit tiefer Verankerung sowohl in der freien Wirtschaft als auch in der Familienunternehmerlandschaft. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften promovierte er 1964 an der Universität München. In den Folgejahren arbeitete er in verschiedenen Industrieunternehmen und entwickelte sich zu einem angesehenen Finanzexperten. Eine bedeutende Station seiner Karriere war seine Tätigkeit bei der Mercedes-Automobil-Holding AG. In den 1980er-Jahren war er dort als Vorstandsmitglied tätig. Neben seiner Industrietätigkeit engagierte sich Semler auch stark in der mittelständischen Wirtschaft und war Präsident des Verbands "Die Familienunternehmer – ASU". Dr. Hans-Joachim Fonk war ein deutscher Wirtschaftsjurist und Manager, der in den 1980er-Jahren eine zentrale Rolle im Daimler-Benz-Konzern spielte. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften promovierte Fonk zum Dr. jur. und spezialisierte sich früh auf Unternehmens- und Finanzrecht. Seine Karriere führte ihn zunächst in verschiedene Industrieunternehmen, bevor er in leitende Positionen im Daimler-Konzern aufstieg. Ein bedeutendes Kapitel seiner Laufbahn war seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Mercedes-Automobil-Holding AG, der strategischen Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Daimler-Benz-Konzerns. Dort war er gemeinsam mit Kollegen an der Koordination konzerninterner Beteiligungen und Finanzstrukturen beteiligt.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 667 EF

Messing- und Leichtmetallwerk Unna AG
Unna (Westf.), April 1973, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, , o. Nr., 21 x 29,7 cm, braun, türkis. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1914 als Messingwerk Unna AG gegründet. 1969 kam es zur Umfirmierung in Messing- und Leichtmetallwerk Unna AG und 1979 in Aluminiumwerk Unna AG. Seit Anfang der 1970er Jahre stellt die Firma ausschließlich Erzeugnisse aus Aluminium her. Zu den Kunden zählen Firmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Luftfahrt und Automobilbau.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 668 EF

Messingwerk Unna AG
Unna (Westf.), August 1951, #2894, selten! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1914 als Messingwerk Unna AG gegründet. 1969 kam es zur Umfirmierung in Messing- und Leichtmetallwerk Unna AG und 1979 in Aluminiumwerk Unna AG. Seit Anfang der 1970er Jahre stellt die Firma ausschließlich Erzeugnisse aus Aluminium her. Zu den Kunden zählen Firmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Luftfahrt und Automobilbau.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 669 EF

Neolith Edelputz-Werk AG
Hannover, September 1969, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., KB.
Die Neolith Edelputz-Werk AG wurde am 9. Januar 1969 gegründet und war nur kurze Zeit am Markt aktiv. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Edelputz sowie den Handel mit Baustoffen. Trotz dieses klaren Branchen-

schwerpunkts gelang es der Gesellschaft nicht, sich nachhaltig zu etablieren. Bereits im Jahr 1971 musste sie Konkurs anmelden, womit die Unternehmensgeschichte nach nur gut zwei Jahren endete.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 670 — EF

Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank (vormals Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank)
Hamburg, Januar 1970, Specimen einer 6,5 % Kommunalschuldverschreibung Aktie über 5.000 DM, Emission 50, Lit. D, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen", KR.
Die Bank wurde 1871 als Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank gegründet. Ab 1921 beschränkte sie sich auf das Realkredit-Geschäft. Nachdem der Sitz zunächst in Schwerin war, wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg nach Lübeck verlagert. Die Firma wurde 1964 in Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank (vormals Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank) umbenannt. Ein Jahr später wurde der Sitz nach Hamburg verlegt. Die Firma lautete ab 1980 Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank. Diese ging 2002 in der Eurohypo AG auf, welche seit dem 1. September 2012 als Hypothekenbank Frankfurt AG firmiert und eine Tochtergesellschaft der Commerzbank ist.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 671 — EF

NSU Motorenwerke AG
Neckarsulm, Juni 1969, Muster einer Sammelurkunde über 128.000 Aktien zu je 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung erfolgte 1884 als Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik AG. 1897 firmierte die Gesellschaft in Neckarsulmer Fahrradwerke AG, 1913 in Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG, 1932 in NSU - D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG und 1938 in NSU Werke AG um. 1969 vereinigte sich die Firma mit der Autounion GmbH zur NSU Autounion AG, aus der 1985 Audi hervorging.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 672 — EF

NSU Motorenwerke AG
Neckarsulm, Oktober 1968, Muster einer Sammelurkunde über 2.000 Aktien zu je 50 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung erfolgte 1884 als Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik AG. 1897 firmierte die Gesellschaft in Neckarsulmer Fahrradwerke AG, 1913 in Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG, 1932 in NSU - D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG und 1938 in NSU Werke AG um. 1969 vereinigte sich die Firma mit der Autounion GmbH zur NSU Autounion AG, aus der 1985 Audi hervorging.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 673 — EF

Oberhessische Bank AG
Friedberg (Hessen), November 1954, Aktie über 100 DM, #262, KR.
Die Bank wurde 1929 mit einem Kapital von nur 200.000 Reichsmark gegründet. Neben Bankgeschäften wurden auch Handelsgeschäfte getätigt, vor allem im Metallbereich.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

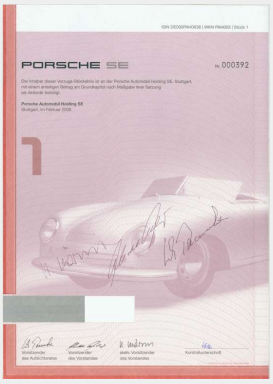
Los 674 — EF

Oberhessische Bank AG
Friedberg (Hessen), Juni 1967, Aktie über 1.000 DM, #557, KR.
Die Bank wurde 1929 mit einem Kapital von nur 200.000 Reichsmark gegründet. Neben Bankgeschäften wurden auch Handelsgeschäfte getätigt, vor allem im Metallbereich.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 675 — EF-

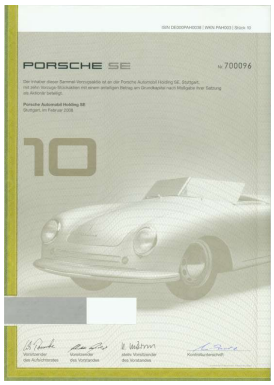
Osnabrücker Aktien-Bierbrauerei
Osnabrück, September 1950, Specimen einer Aktie über 900 DM, nullgeziffert, Perforation, Ecken rechts hinterklebt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1860 gegründete Gesellschaft wurde 1870 in eine AG umgewandelt. Nach dem Krieg erwarb Rudolf August Oetker die Aktienmehrheit und übertrug den Geschäftsbetrieb 1983 auf die zu seinem Imperium gehörende Dortmunder Actien-Brauerei. Zehn Jahre später übernahm die Steucon Grundbesitz- und Beteiligungs-AG den Mantel und änderte den Namen in OAB Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 676 EF



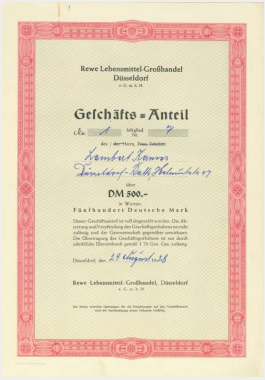
Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE)
Stuttgart, Februar 2008, 1 Vorzugs-Stückaktie, #392, nicht entwertet, KB, Abbildung eines offenen Roadsters. Neben den üblichen Faksimile-Signaturen von Dr. Wolfgang Porsche (als Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Wendelin Wiedeking (als Vorstandsvorsitzender) sowie Holger P. Härter (als stellv. Vorstandsvorsitzender) trägt dieses Stück zusätzlich die Original-Signaturen der drei genannten Herren! Es existiert ein weiteres Stück dieser Art (#393), welches sich "im erweiterten Verwandten- und Bekanntenkreis von Siegfried Wisotzky befindet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Wendelin Wiedeking (geb. 1952) ist ein deutscher Maschinenbauingenieur und Manager, der vor allem als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG bekannt wurde. Nach dem Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen begann er seine Karriere 1983 bei Porsche. Nach einer kurzen Unterbrechung kehrte er 1991 als Produktionsvorstand zurück und wurde 1993 in einer Krisenzeit zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Unter seiner Führung gelang es, Porsche vom Sanierungsfall zum profitabelsten Automobilhersteller der Welt zu machen. Wiedeking verschlankte die Modellpalette, baute eine effiziente Fertigung nach dem Toyota-Prinzip auf und brachte neue Modelle wie den Boxster und den Cayenne auf den Markt. Seine strategischen Entscheidungen führten zu Rekordgewinnen und einem weltweiten Markenaufstieg. In den 2000er-Jahren versuchte Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Das Vorhaben scheiterte jedoch, und 2009 trat er im Zuge der Rückabwicklung zurück. Wolfgang Heinz Porsche (geb. 1943) ist ein österreichisch-deutscher Unternehmer, Gesellschafter der Porsche SE und Aufsichtsratsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG sowie der Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE). Er ist der jüngste Sohn von Ferry Porsche und Enkel des Unternehmensgründers Ferdinand Porsche. Nach einer Ausbildung zum Werkzeugmacher bei Bosch studierte Wolfgang Porsche Betriebswirtschaft in Wien und trat 1976 in die Porsche KG ein. Zunächst war er im Bereich Vertrieb und Export tätig, später wechselte er in die Leitungsgremien. Seit 2007 ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Porsche Automobil Holding SE, seit 2010 bekleidet er dieselbe Position bei der Porsche AG. Wolfgang Porsche spielte eine zentrale Rolle in der Neuausrichtung der Porsche-Gruppe nach der gescheiterten Übernahme der Volkswagen AG und der anschließenden Eingliederung von Porsche in den VW-Konzern. Als Repräsentant der Gründerfamilie Porsche-Piëch gilt er bis heute als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der deutschen Automobilindustrie. Holger P. Härter (geb. 1960) ist ein deutscher Bankkaufmann, Finanzmanager und ehemaliger Vorstand der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Er war eine zentrale Figur im Finanzmanagement des Unternehmens in den 2000er-Jahren – insbesondere im Zusammenhang mit dem ambitionierten Versuch, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen. Härter begann seine Karriere im Bankensektor, unter anderem bei der Bayerischen Vereinsbank und der Deutschen Bank. 1996 wechselte er zur Porsche AG, wo er zunächst den Bereich Finanzen und Controlling leitete. Im Jahr 2001 wurde er stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand des Unternehmens. Als Architekt der komplexen Finanzierungsmodelle, mit denen Porsche schrittweise eine Mehrheit der VW-Stammaktien übernahm, galt Härter als analytischer Stratege mit großem Einfluss auf die damalige Unternehmenspolitik. Der spektakuläre Übernahmeversuch scheiterte jedoch im Zuge der Finanzkrise, und Härter verließ das Unternehmen im Jahr 2010.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 677 EF



Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE)
Stuttgart, Februar 2008, 10 Vorzugs-Stückaktien, #700096, nicht entwertet, KB, Abbildung eines offenen Roadsters. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) reichen zurück ins Jahr 1931, als Ferdinand Porsche in Stuttgart ein unabhängiges Konstruktionsbüro gründete. Dort entstanden richtungsweisende Entwicklungen wie der Elektrowagen "Lohner-Porsche" und später der Volkswagen Käfer, der unter Porsches technischer Leitung zur automobilen Ikone wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Ferdinand "Ferry" Porsche die Leitung des Unternehmens und entwickelte 1948 den ersten Sportwagen unter eigenem Namen – den Porsche 356. Mit der Verlagerung der Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen begann 1950 die Geschichte der Porsche-Fahrzeugproduktion, wie sie bis heute besteht. Bis 1972 wurde Porsche als KG unter Führung der Gründerfamilie betrieben. Nach internen Auseinandersetzungen beschloss die Gründerfamilie, sich aus der operativen Führung zurückzuziehen. Die Gesellschaft wurde in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. In den 2000er-Jahren versuchte Porsche unter der Leitung von Wendelin Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Industriegeschichte. Über einen komplexen Mix aus Aktienkäufen und Finanzderivaten sicherte sich Porsche bis 2008 die Kontrolle über mehr als 70% der VW-Stammaktien. Der Versuch, Volkswagen zum Tochterunternehmen von Porsche zu machen, scheiterte jedoch infolge finanzieller Überdehnung und der weltweiten Finanzkrise. In der Folge wurde die Unternehmensstruktur neu geordnet: Aus der bisherigen Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG entstand die Porsche Automobil Holding SE (Porsche SE) als Beteiligungsgesellschaft der Familien Porsche und Piëch. Das operative Automobilgeschäft wurde ausgegliedert und firmiert seither eigenständig als Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Am 29. September 2022 erfolgte der erneute Börsengang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG. Dabei wurden ausschließlich Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse platziert. Die Gesellschaft ist seitdem eigenständig börsennotiert, wird jedoch weiterhin mehrheitlich von der Volkswagen AG kontrolliert. Die Porsche SE hält 25% plus 1 Stammaktie der Porsche AG und bleibt zugleich der größte Einzelaktionär der Volkswagen-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 678 EF-

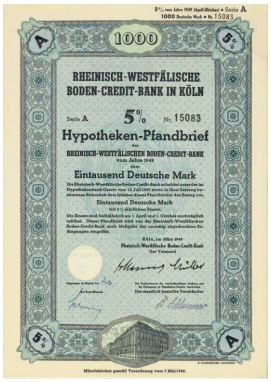


Rewe Lebensmittel-Großhandel Düsseldorf eGmbH
Düsseldorf, 29.08.1928 bzw. ca. 1956, Namens-Geschäftsanteil über 500 DM, Nummer 1, Abdruck einer rostigen Büroklammer, unten leichter Fleck, sonst EF. Ein Kuriosum! Während auf Reichsmark lautende und nach 1945 emittierte Stücke weder besonders ungewöhnlich noch unlogisch erscheinen, wirkt ein auf Deutsche Mark lautendes Stück von 1928 doch eher überraschend. Unser Erklärungsansatz: Die 1926 gegründete Gesellschaft hatte vermutlich zunächst nur eine überschaubare Zahl an Beteiligten – und die im Jahr 1956 ausgegebenen DM-Anteile wurden schlicht auf den Tag rückdatiert, an dem die jeweilige Beteiligung ursprünglich eingegangen war. Ende 1926 beschlossen 17 Einkaufsgenossenschaften die Gründung der Rewe. Der Name leitet sich von Revisionsverband der Westkauf-Genossenschaften ab. Das REWE-Partnerschaftsmodell förderte den selbständigen Einzelhandel auf einer verbesserten wirtschaftlichen Basis. Später hat sich die Zentrale auch an den einzelnen Gesellschaften beteiligt. Heute ist der Einzelhandelskonzern in 14 Ländern Europas vertreten, beschäftigt rund 260.000 Mitarbeiter und setzt pro Jahr mehr als 40 Milliarden Euro um. Zu Rewe gehören auch die Penny-Märkte.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 679 EF

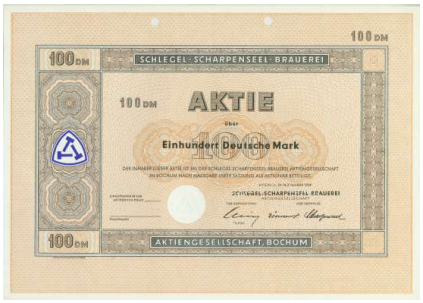
Rheinboden Hypothekenbank AG
Köln, April 1990, 8 % Hypotheken-Pfandbrief über 1.000 DM, Serie 168, #368, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet. Gegründet im Jahr 1894 durch Banken und Industrielle unter Federführung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, hatte die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank ihren Sitz in Köln. Ursprünglich zur Förderung des Bodenkredits in Rheinland und Westfalen tätig, dehnte die Bank nach dem 20. Jahrhundert ihr Geschäft deutschlandweit aus und eröffnete eine Zweigniederlassung in Berlin. Über Jahrzehnte übte das Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. erheblichen Einfluss aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Dr. h. c. Robert Pferdmenges, der "Bankier Adenauers", den Vorsitz des Aufsichtsrats. 1989 erfolgte die Umfirmierung in Rheinboden Hypothekenbank AG. 1999/2000 ging die Mehrheit an die Allgemeine Hypothekenbank AG, beide Institute wurden zur Allgemeine Hypothekenbank Rheinboden (AHBR) verschmolzen. Nach hohen Verlusten durch Zinsspekulationen folgte 2005 der Verkauf an den US-Investor Lone Star. 2007 folgte die Umfirmierung in Corealcredit Bank AG, die sich fortan auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung spezialisierte. 2015 übernahm die Aareal Bank Gruppe die Gesellschaft vollständig, die seither als deren rechtlich eigenständige Tochtergesellschaft geführt wird.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 680 EF-



Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Köln, März 1949, 5 % Hypotheken-Pfandbrief über 1.000 DM, Serie A, #15083, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet und auf Colonia Versicherung AG umgeschrieben, leichte Knickfalte links unten, leichter Bug rechts oben, sonst EF.
Gegründet im Jahr 1894 durch Banken und Industrielle unter Federführung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, hatte die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank ihren Sitz in Köln. Ursprünglich zur Förderung des Bodenkredits in Rheinland und Westfalen tätig, dehnte die Bank nach dem 20. Jahrhundert ihr Geschäft deutschlandweit aus und eröffnete eine Zweigniederlassung in Berlin. Über Jahrzehnte übte das Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. erheblichen Einfluss aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Dr. h. c. Robert Pferdmenges, der "Bankier Adenauers", den Vorsitz des Aufsichtsrats. 1989 erfolgte die Umfirmierung in Rheinboden Hypothekenbank AG. 1999/2000 ging die Mehrheit an die Allgemeine Hypothekenbank AG, beide Institute wurden zur Allgemeine Hypothekenbank Rheinboden (AHBR) verschmolzen. Nach hohen Verlusten durch Zinsspekulationen folgte 2005 der Verkauf an den US-Investor Lone Star. 2007 folgte die Umfirmierung in Corealcredit Bank AG, die sich fortan auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung spezialisierte. 2015 übernahm die Aareal Bank Gruppe die Gesellschaft vollständig, die seither als deren rechtlich eigenständige Tochtergesellschaft geführt wird.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 681 EF-



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG
Bochum, November 1959, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", leicht Mittelfalte, sonst EF, KR, selten.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Bereits 1854 gründete Joachim Schlegel eine Brauerei. Aus ihr entstand 1899 die Schlegel-Brauerei AG. Diese wurde 1918 mit der Bochumer Bierbrauerei Moritz Scharpenseel AG verschmolzen. In den Folgejahren wurden weitere Brauereien angegliedert. 1971 wurde die Firma als eine der Betriebsführungsgesellschaften der Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 682 EF-

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG
Bochum, November 1959, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", leicht Mittelfalte, sonst EF, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Bereits 1854 gründete Joachim Schlegel eine Brauerei. Aus ihr entstand 1899 die Schlegel-Brauerei AG. Diese wurde 1918 mit der Bochumer Bierbrauerei Moritz Scharpenseel AG verschmolzen. In den Folgejahren wurden weitere Brauereien angegliedert. 1971 wurde die Firma als eine der Betriebsführungsgesellschaften der Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 683 EF

Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG
Heilbronn a. Neckar, September 1950, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., farbige Reederei-Flagge im Rahmen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG wurde im Jahr 1877 gegründet und besaß zunächst die alleinige Konzession für die Kettenschifffahrt auf dem Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn – einer 112 Kilometer langen Strecke, die vor der Kanalisierung des Flusses nur so befahrbar war. Ab 1935 wurde der Betrieb auf moderne Dieselmotorschlepper umgestellt. Die Gesellschaft war an der Börse in Stuttgart notiert; zu den Hauptaktionären zählten das Land Baden-Württemberg (36,8%) sowie die Reedereien Schwaben GmbH und Braunkohle GmbH Köln-Wesseling (je 25,2%). Das Grundkapital betrug 1950 lediglich 350.000 DM und war in 600 Aktien zu je 100 DM sowie nur 290 Aktien zu je 1.000 DM eingeteilt. Im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung wurde das Unternehmen im Jahr 1968 in eine GmbH umgewandelt. Die Schleppschiffahrt spielte eine zentrale Rolle im Güterverkehr des Neckarraums und war über Jahrzehnte hinweg ein bedeutender Akteur der Binnenschifffahrt in Südwestdeutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 684 EF

Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG
Heilbronn a. Neckar, September 1950, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., farbige Reederei-Flagge im Rahmen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG wurde im Jahr 1877 gegründet und besaß zunächst die alleinige Konzession für die Kettenschifffahrt auf dem Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn – einer 112 Kilometer langen Strecke, die vor der Kanalisierung des Flusses nur so befahrbar war. Ab 1935 wurde der Betrieb auf moderne Dieselmotorschlepper umgestellt. Die Gesellschaft war an der Börse in Stuttgart notiert; zu den Hauptaktionären zählten das Land Baden-Württemberg (36,8%) sowie die Reedereien Schwaben GmbH und Braunkohle GmbH Köln-Wesseling (je 25,2%). Das Grundkapital betrug 1950 lediglich 350.000 DM und war in 600 Aktien zu je 100 DM sowie nur 290 Aktien zu je 1.000 DM eingeteilt. Im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung wurde das Unternehmen im Jahr 1968 in eine GmbH umgewandelt. Die Schleppschiffahrt spielte eine zentrale Rolle im Güterverkehr des Neckarraums und war über Jahrzehnte hinweg ein bedeutender Akteur der Binnenschifffahrt in Südwestdeutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 685 EF

Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG
Heilbronn a. Neckar, Juni 1955, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., KR, farbige Reederei-Flagge im Rahmen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG wurde im Jahr 1877 gegründet und besaß zunächst die alleinige Konzession für die Kettenschifffahrt auf dem Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn – einer 112 Kilometer langen Strecke, die vor der Kanalisierung des Flusses nur so befahrbar war. Ab 1935 wurde der Betrieb auf moderne Dieselmotorschlepper umgestellt. Die Gesellschaft war an der Börse in Stuttgart notiert; zu den Hauptaktionären zählten das Land Baden-Württemberg (36,8%) sowie die Reedereien Schwaben GmbH und Braunkohle GmbH Köln-Wesseling (je 25,2%). Das Grundkapital betrug 1950 lediglich 350.000 DM und war in 600 Aktien zu je 100 DM sowie nur 290 Aktien zu je 1.000 DM eingeteilt. Im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung wurde das Unternehmen im Jahr 1968 in eine GmbH umgewandelt. Die Schleppschiffahrt spielte eine zentrale Rolle im Güterverkehr des Neckarraums und war über Jahrzehnte hinweg ein bedeutender Akteur der Binnenschifffahrt in Südwestdeutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 686 EF

Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG
Heilbronn a. Neckar, Juni 1955, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., KR, farbige Reederei-Flagge im Rahmen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG wurde im Jahr 1877 gegründet und besaß

zunächst die alleinige Konzession für die Kettenschifffahrt auf dem Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn – einer 112 Kilometer langen Strecke, die vor der Kanalisierung des Flusses nur so befahrbar war. Ab 1935 wurde der Betrieb auf moderne Dieselmotorschlepper umgestellt. Die Gesellschaft war an der Börse in Stuttgart notiert; zu den Hauptaktionären zählten das Land Baden-Württemberg (36,8%) sowie die Reedereien Schwaben GmbH und Braunkohle GmbH Köln-Wesseling (je 25,2%). Das Grundkapital betrug 1950 lediglich 350.000 DM und war in 600 Aktien zu je 100 DM sowie nur 290 Aktien zu je 1.000 DM eingeteilt. Im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung wurde das Unternehmen im Jahr 1968 in eine GmbH umgewandelt. Die Schleppschiffahrt spielte eine zentrale Rolle im Güterverkehr des Neckarraums und war über Jahrzehnte hinweg ein bedeutender Akteur der Binnenschifffahrt in Südwestdeutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 687 EF

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen
Bremen, 30.01.1975, Specimen einer 9,5 % Kommunal-Obligation über 1.000 DM, Serie 34, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster Specimen".
Die Wurzeln der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg-Bremen reichen bis 1883 zurück, als im Herzogtum Oldenburg die Bodenkreditanstalt zur Förderung des Realkredits gegründet wurde. 1906 erfolgte die Umbenennung in Staatliche Kreditanstalt für das Herzogtum Oldenburg, 1922 in Staatliche Kreditanstalt Oldenburg – nun mit erweitertem Geschäftsgebiet, das auch die Landesteile Lübeck und Birkenfeld umfasste. 1932 wurden die Aufgaben auf die einer echten Staatsbank ausgeweitet, einschließlich Einlagen- und Privatkreditgeschäft. 1937 kam es zur Fusion der Staatsbanken in Oldenburg und Bremen zur Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg-Bremen mit Sitz in Bremen; in Oldenburg blieb eine Zweigniederlassung. Dieses Institut konzentrierte sich auf das langfristige Kreditgeschäft, während für das kurzfristige Geschäft 1938 die in Personalunion geführte Bremer Landesbank neu gegründet wurde. Mit einem Staatsvertrag zwischen Bremen und Niedersachsen wurden 1983 beide Institute wieder vereint – zur Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, womit die eigenständige Geschichte der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg-Bremen endete.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 688 EF

Süddeutsche Bodencreditbank AG
München, Juni 1990, 8,5 % mündelsicherer Hypotheken-Pfandbrief über 100 DM, Buchstabe B, #13, nicht entwertet, Abbildung von Schloss Neuschwanstein, kompletter Kuponbogen mit Abbildung der Johannisburg in Aschaffenburg, der Veste Coburg, der Marienburg in Würzburg, der Plassenburg in Kulmbach, Nürnberg, Neuburg an der Donau, Landshut-Trausnitz, Linderhof, Herrenchiemsee, Burghausen sowie Nymphenburg.
Die 1871 gegründete Bank fusionierte mit der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt (1934) sowie später mit der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg (1937). Großaktionär war die HypoVereinsbank. Im Jahr 2001 fusionierte die Gesellschaft mit der Bayerischen Handelsbank und der Nürnberger Hypothekenbank zur Hypo Real Estate Bank. Die Aktien wurden anschließend an die Aktionäre der HypoVereinsbank ausgekehrt. Der Rest des Dramas ist hinlänglich bekannt - oder wie sagt der Volksmund: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 689 EF

Süddeutsche Zucker-AG
Mannheim, Januar 1960, Blankett einer Sammelaktie über 1.000 x 100 DM, o. Nr., stempelentwertet, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Geschichte der Südzucker AG beginnt mit der Gründung der ersten Zuckergesellschaft in Waghäusel. Durch den Zusammenschluss von fünf Zuckergesellschaften entstand schließlich 1926 die Süddeutsche Zucker AG mit Sitz in Mannheim. Dabei fungierte die bereits 1873 gegründete Zuckerfabrik Frankenthal als aufnehmende Gesellschaft. 1951 wurde in Ochsenfurt die Zuckerfabrik Franken GmbH gegründet. Diese fusionierte 1988 mit der Süddeutschen Zucker AG zur Südzucker AG. Neben dem Zuckergeschäft produzierte die Firma auch Eis. Die Schöller Holding wurde 2001 verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 690 EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1980, Specimen einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt,

Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 691 EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1980, Specimen einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 692 EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1980, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 693 EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1986, Specimen einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 694 EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1986, Specimen einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch

Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 695 — EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1986, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 696 — UNC/EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1988, Specimen einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, 21 x 29,7 cm, blau, grau, KR, Abheftlochung oben, nicht im DM-Suppes gelistet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 697 — UNC/EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1988, Specimen einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, 21 x 29,7 cm, braun, hellgrün, KR, Abheftlochung oben, nicht im DM-Suppes gelistet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn) sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichesten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 698 — UNC/EF

Südwestdeutsche Salzwerke AG
Heilbronn, Juli 1988, Specimen einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, 21 x 29,7 cm, oliv, braun, KR, Abheftlochung oben, nicht im DM-Suppes gelistet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Südwestdeutsche Salzwerke AG entstand 1971 durch einen Zusammenschluss ? Verschmelzung durch Neugründung ? der Salzwerk Heilbronn AG mit der Südwestdeutsche Salz-AG, Bad Friedrichshall. Das Salzwerk Heilbronn wurde 1883 gegründet. Die Südwestdeutsche Salz AG ging aus dem Zusammenschluss der Südwestdeutschen Salinen GmbH mit der Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG hervor. Die Wurzeln reichen bis in das 12. Jahrhundert zurück. Heute hält die Gesellschaft Beteiligungen an der Südsalz GmbH (München), UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH (Heilbronn), der SWS-Alpensalz GmbH (Heilbronn), der Agrosal GmbH (Heilbronn)

sowie an der Reederei Schwaben GmbH (Stuttgart). Eines der bekanntesten Produkte der Gesellschaft ist das ?Bad Reichenhaller?. Daneben wird aber auch Nitritpökelsalz für die Fleischverarbeitung, Regeneriersalz für Wasserenthärtungsanlagen, Auftausalze, Industriesalze sowie Salz für die unterschiedlichsten Lebensbereiche hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 699 — EF

Union und Rhein Versicherungs-AG
Berlin, München, März 1957, Namensaktie über 100 DM, zunächst mit 75 DM, später voll eingezahlt, #21555, ausgestellt auf Herrn Arbeitsgerichtsrat Ernst Drumm (den Vater von Ulrich Drumm), lochentwertet, nicht bei Klaus Schiefer gelistet, fünf Exemplare sind bekannt.
Die Versicherung wurde am 19.03.1873 als Union Allg. Versicherung AG zu Berlin gegründet. 1928 kam es zur Verschmelzung mit der Rhein-Versicherungs-AG in Köln am Rhein. Fortan firmierte die Gesellschaft als Union und Rhein Versicherungs-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 700 — EF-

Veith-Pirelli AG
Sandbach bei Höchst im Odenwald, Januar 1968, Globalaktie über 1.000 x 1.000 DM, #19365-20364, lochentwertet, Mittelfalte, sonst EF, uns ist bisher nur ein weiteres Stück (#18365-19364) sowie ein Muster-Stück bekannt, in dieser Form R11.
Die Wurzeln der Veith-Pirelli AG gehen auf den hessischen Erfinder Friedrich Veith (1860–1908) zurück, der in Sandbach im Odenwald die Veith-Werke gründete und dort Gummireifen nach eigenen Patenten fertigte. Schon bald entwickelte sich das Unternehmen zum bedeutenden deutschen Hersteller von Fahrrad-, Motorrad- und Autoreifen. Ab etwa 1964 übernahm der italienische Reifenkonzern Pirelli die Mehrheit an den Veith-Gummiwerken und wandelte die Firma in die Veith-Pirelli AG um. Seit 1987 firmiert das Unternehmen als Pirelli Deutschland AG mit Sitz in Breuberg/Odenwald.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 701 — EF-

Veith-Pirelli AG
Sandbach bei Höchst im Odenwald, Januar 1968, Globalaktie über 100 x 1.000 DM, #21165-264, lochentwertet, leichte Mittelfalte, sonst EF, uns ist bisher nur ein weiteres Stück (#21065-164) sowie ein Muster-Stück bekannt, in dieser Form R11.
Die Wurzeln der Veith-Pirelli AG gehen auf den hessischen Erfinder Friedrich Veith (1860–1908) zurück, der in Sandbach im Odenwald die Veith-Werke gründete und dort Gummireifen nach eigenen Patenten fertigte. Schon bald entwickelte sich das Unternehmen zum bedeutenden deutschen Hersteller von Fahrrad-, Motorrad- und Autoreifen. Ab etwa 1964 übernahm der italienische Reifenkonzern Pirelli die Mehrheit an den Veith-Gummiwerken und wandelte die Firma in die Veith-Pirelli AG um. Seit 1987 firmiert das Unternehmen als Pirelli Deutschland AG mit Sitz in Breuberg/Odenwald.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 702 — EF

Veith-Pirelli AG
Sandbach bei Höchst im Odenwald, Januar 1965, Aktie über 1.000 DM, #13840, lochentwertet, Stück ist ohne Eckabschnitt.
Die Wurzeln der Veith-Pirelli AG gehen auf den hessischen Erfinder Friedrich Veith (1860–1908) zurück, der in Sandbach im Odenwald die Veith-Werke gründete und dort Gummireifen nach eigenen Patenten fertigte. Schon bald entwickelte sich das Unternehmen zum bedeutenden deutschen Hersteller von Fahrrad-, Motorrad- und Autoreifen. Ab etwa 1964 übernahm der italienische Reifenkonzern Pirelli die Mehrheit an den Veith-Gummiwerken und wandelte die Firma in die Veith-Pirelli AG um. Seit 1987 firmiert das Unternehmen als Pirelli Deutschland AG mit Sitz in Breuberg/Odenwald.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 703 — EF

Vereinigte Aachen-Berlinische Versicherung AG
Berlin, München, Dezember 1980, Namensaktie über 100 DM, #N148108, ausgestellt auf Frau Carola Drumm (die Tante von Ulrich Drumm), lochentwertet, Schiefer VVM02B.
Die Wurzeln der Gesellschaft gehen bis ins Jahr 1812 zurück, als Friedrich Wilhelm III. die Genehmigungsurkunde für eine Feuerversicherungsgesellschaft auf Aktien unterzeichnete. 1974 schloss sich die Gesellschaft dann mit anderen Firmen zur Vereinigten Versicherungsgruppe zusammen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 704 — EF-

Volksbank Ennigerloh-Neubeckum eG
Ennigerloh, 14.12.1981, Namens-Geschäftsnateilschein über 3 x 300 DM, ausgestellt auf Siegfried Wisotzky, o. Nr., zwei Knickfalten, sonst EF. Provenienz: Sammlung

Siegfried Wisotzky.
Die Volksbank Ennigerloh-Neubeckum eG war eine genossenschaftliche Regionalbank im Münsterland, entstanden durch den Zusammenschluss der Volksbanken in Ennigerloh und Neubeckum. Ihre Ursprünge reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück, als in beiden Orten eigenständige Genossenschaftsbanken gegründet wurden, um Handwerkern, Landwirten und kleinen Gewerbetreibenden den Zugang zu Krediten zu ermöglichen. Später wurde sie Teil der Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG, die sich zum 1. Januar 2015 mit der Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf eG zur Volksbank eG mit Sitz in Warendorf zusammenschloss. Diese wiederum begann 2021 eine strategische Kooperation mit der Volksbank im Münsterland eG, die im Juni 2024 in eine Fusion mündete.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

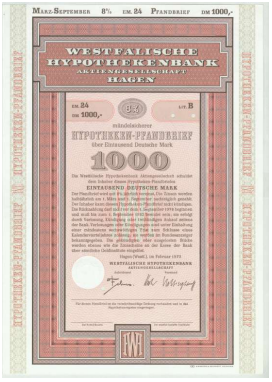
Los 705 — EF-

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG
Ennigerloh, 11.06.1986, Namens-Geschäftsnateilschein über 4 x 300 DM, ausgestellt auf Siegfried Wisotzky, o. Nr., Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Volksbank Ennigerloh-Neubeckum eG war eine genossenschaftliche Regionalbank im Münsterland, entstanden durch den Zusammenschluss der Volksbanken in Ennigerloh und Neubeckum. Ihre Ursprünge reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück, als in beiden Orten eigenständige Genossenschaftsbanken gegründet wurden, um Handwerkern, Landwirten und kleinen Gewerbetreibenden den Zugang zu Krediten zu ermöglichen. Später wurde sie Teil der Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG, die sich zum 1. Januar 2015 mit der Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf eG zur Volksbank eG mit Sitz in Warendorf zusammenschloss. Diese wiederum begann 2021 eine strategische Kooperation mit der Volksbank im Münsterland eG, die im Juni 2024 in eine Fusion mündete.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 706 — EF-

Westfälische Drahtindustrie
Hamm (Westf.), Dezember 1956, Blankett einer Globalaktie C über 100 x 100 DM, o. Nr., leichter Bug links unten, sonst EF, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 12.12.1872 unter Übernahme der seit 1856 bestehenden Firma Hobrecker, Witte & Herbers gegründet. Bis 22.10.1890 lautete die Firma Westfälischer Drahtindustrie-Verein in Hamm, danach Westfälische Drahtindustrie. Am 31.01.1911 wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma Fried. Krupp AG abgeschlossen. Die Fried. Krupp AG in Essen war 1943 mit rund 71 Prozent der Stammaktien und 100 Prozent der Vorzugsaktien Großaktionär. Nachdem die Gesellschaft zeitweise als Klöckner Draht firmierte, ist die Gesellschaft seit 01.10.1987 wieder unter der Firmierung Westfälische Drahtindustrie GmbH am Markt aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 707 — EF-



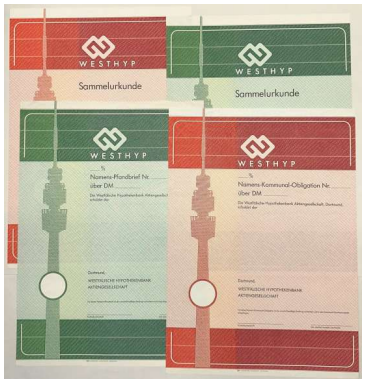
Westfälische Hypothekenbank AG
Hagen, Februar 1973, Specimen eines 8 % Hypotheken-Pfandbriefs über 1.000 DM, Emission 24, Lit. B, o. Nr., lochentwertet. Leichte Knickfalte rechts oben, sonst EF.
Die Westfälische Hypothekenbank wurde 1961 gegründet – ein Gemeinschaftsprojekt der Westfalenbank AG in Bochum und der Thüringischen Landes-Hypothekenbank AG, die im selben Jahr nach Hagen verlegt wurde. Als eine der größten privaten Hypothekenbanken Deutschlands verfügte die Westhyp über mehrere Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet. In den letzten Jahrzehnten ihrer Eigenständigkeit lag die Mehrheitsbeteiligung bei der HypoVereinsbank (75 %), während die Gruppe Deutscher Herold 25 % des Aktienkapitals hielt. 2003 kam es zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung: Große Teile des Immobilienfinanzierungsgeschäfts wurden in die Hypo Real Estate Holding AG (HRE) integriert, die auch die Geschäfte der Westhyp übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 708 — EF

Westfälische Hypothekenbank AG [3 Stück]
Lot aus 3 Stücken: a) Dortmund, November 1989, Specimen eines 7,5 % Hypothekenpfandbriefs über 100 DM, Emission 700, nullgeziffert, Mantel nicht entwertet, kompletter Kuponbogen stempelentwertet; b) wie a), nur 500 DM; c) wie a), nur 1.000 DM; alle Erhaltung EF. Auf dem Mantel ist Dortmund um 1860 zu sehen. Die Kupons werden von nachfolgenden Abbildungen geziert: Zeche Zollern 2/4, Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop, Zeche Hannover 1/2/5, Zeche Dahlbusch, Zeche Zollverein, Hochöfen bei Hörde, Eisenwerk Carl Ruetz Dortmund, Hermannsmühle Hörde, Zeche Neu Düsseldorf, Gussstahlfabrik von Mayer & Kühne in Bochum sowie Ansicht der Zeche Zollern 2/4.
Die Westfälische Hypothekenbank wurde 1961 gegründet – ein Gemeinschaftsprojekt der Westfalenbank AG in Bochum und der Thüringischen Landes-Hypothekenbank AG, die im selben Jahr nach Hagen verlegt wurde. Als eine der größten privaten Hypothekenbanken Deutschlands verfügte die Westhyp über mehrere Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet. In den letzten Jahrzehnten ihrer Eigenständigkeit lag die Mehrheitsbeteiligung bei der HypoVereinsbank (75 %), während die Gruppe Deutscher Herold 25 % des Aktienkapitals hielt. 2003 kam es zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung: Große Teile des Immobilienfinanzierungsgeschäfts wurden in die Hypo Real Estate Holding AG (HRE)

integriert, die auch die Geschäfte der Westhyp übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 709 EF



Westfälische Hypothekenbank AG [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: Dortmund, ohne Datum, Druckmuster oder Gestaltungsproben zu Sammelurkunde (2x), Namens-Pfandbrief und Namens-Kommunal-Obligation, vollständiger Unterdruck, jedoch ohne Text und Nominal- bzw. Datumsangaben.; alle Erhaltung überwiegend EF.
Die Westfälische Hypothekenbank wurde 1961 gegründet – ein Gemeinschaftsprojekt der Westfalenbank AG in Bochum und der Thüringischen Landes-Hypothekenbank AG, die im selben Jahr nach Hagen verlegt wurde. Als eine der größten privaten Hypothekenbanken Deutschlands verfügte die Westhyp über mehrere Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet. In den letzten Jahrzehnten ihrer Eigenständigkeit lag die Mehrheitsbeteiligung bei der HypoVereinsbank (75 %), während die Gruppe Deutscher Herold 25 % des Aktienkapitals hielt. 2003 kam es zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung: Große Teile des Immobilienfinanzierungsgeschäfts wurden in die Hypo Real Estate Holding AG (HRE) integriert, die auch die Geschäfte der Westhyp übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

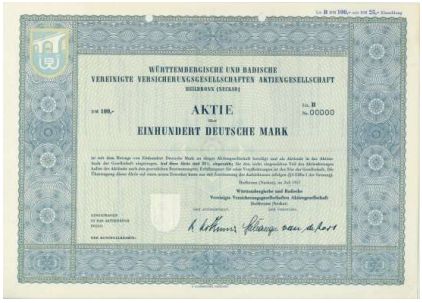
Los 710 EF-

Wolko Schuhfabrik AG
Heilbronn (Neckar)-Sontheim, November 1959, Muster einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, Abheftlochung oben und unten, Knickfalte längs, oben rechts leicht knittrig, sonst EF, uns bisher unbekannte Emission. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1889 gegründet und 1959 in eine AG umgewandelt. Es wurden Lederschuhe für Damen und Herren hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 711 EF

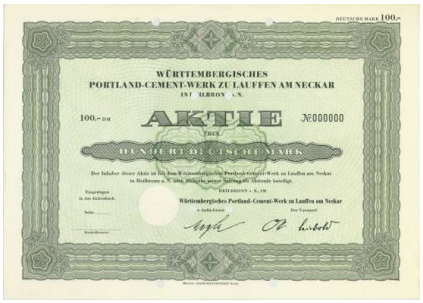
Württembergische Bank
Stuttgart, Mai 1974, Muster einer Aktie über 50 DM, o. Nr., durch Perforation entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln des Instituts liegen in der 1871 gegründeten Württembergischen Notenbank. 1935 kam es zur Umfirmierung in Württembergische Bank. 1977 fusionierte diese mit der 1870 gegründeten Badischen Bank und der Handels- und Gewerbebank Heilbronn zur Baden-Württembergischen Bank. 2001 wurde die BW-Bank durch die LBBW übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 712 EF



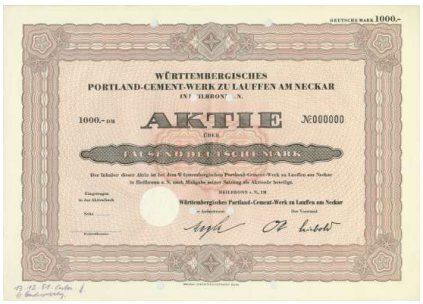
Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften AG
Heilbronn (Neckar), Juli 1957, Blankett einer Namensaktie über 100 DM, davon 25 Prozent eingezahlt, Lit. B, o. Nr., Abheftlochung, KR, Schiefer WBVGH08, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1837 als Württembergische Schiffahrtsassekuranz zu Heilbronn am Neckar gegründet. Gleich die erste versicherte Ladung wurde ein Schadensfall. Doch die Gründer machten weiter. Ab 1852 firmierte die Gesellschaft als Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft. 1886 Neugründung. 1939 kam es zur Fusion mit der Badischen Assecuranz-Gesellschaft sowie der Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft zur heute noch bestehenden Württembergischen und Badischen Vereinigten Versicherungsgesellschaft AG. 1972 wurde das ?Vereinigte" aus dem Namen gestrichen.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 713 EF-



Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., ohne Datum, Muster einer Aktie über 100 DM, nullgeziffert, vierfache Abheftlochung, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

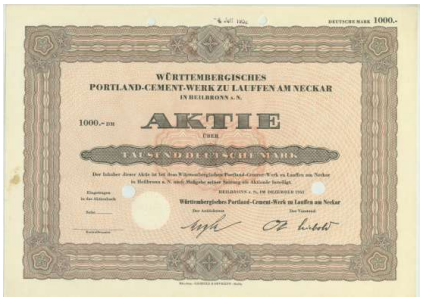
Los 714 EF-



Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am

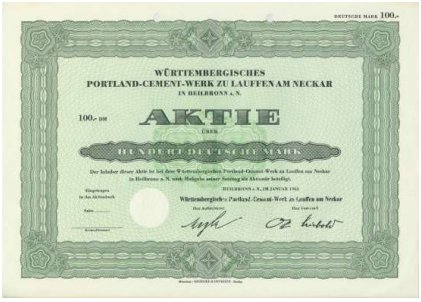
Neckar
Heilbronn a. N., ohne Datum, Muster einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, vierfache Abheftlochung, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 715 — EF-



Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., Dezember 1951, Muster einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Abheftlochung, stellenweise leicht knittrig, brauner Fleck links, sonst EF, KB, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 716 — EF-



Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., Januar 1961, Muster einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", Knickfalte, sonst EF, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 717 — EF

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., Januar 1961, Muster einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., Abheftlochung, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 718 — EF

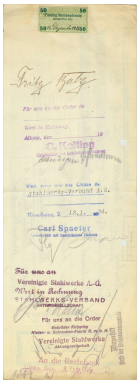
ZEAG Zementwerk Lauffen - Elektrizitätswerk Heilbronn AG
Heilbronn, Juli 1985, Specimen einer Global-Aktie über 5 x 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 719 — EF

ZEAG Zementwerk Lauffen - Elektrizitäts-

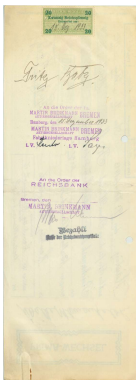
werk Heilbronn AG
Heilbronn, Juli 1985, Specimen einer Global-Aktie über 50 x 100 DM, o. Nr., lochentwertet, KR, selten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 720 — VF+



Adalbert Klement & Sohn - Wechsel Hamburg / Wandsbek / Altona / Altena
Hamburg, 16.12.1933, Prima-Wechsel über 500 RM, Abheftlochung, Knickfalte, stellenweise etwas knittrig. Bezogener war ursprünglich die in Wandsbek ansässige Firma Adalbert Klement & Soh, rückseitig indossiert auf die C. Kelting GmbH (Altona), die Carl Spaeter GmbH (Hamburg), die Vereinigte Stahlwerke AG bzw. Stahlwerks-Verband AG, die Gebrüder Knipping Nieten- und Schraubenfabrik GmbH (Altena) bzw. Vereinigte Stahlwerke AG sowie die Reichsbankhauptstelle. Dieser Wechsel wurde nicht vom ersten Empfänger eingelöst, sondern mehrfach im deutschen Industrienetzwerk weitergegeben – als Zahlungsmittel oder zur Begleichung von Rechnungen. Solche indossierbaren Wechsel waren ein gängiges Finanzinstrument der Zwischenkriegszeit.
Adalbert Klement & Sohn wurde 1869 gegründet und entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem führenden Hersteller von gepressten Stahltüren, Feuerschutztüren, Sicherheitskonstruktionen und Eisenmöbeln für Industrie- und Behördenbauten. Das Werk mit Sitz in Hamburg-Wandsbek war vor allem für seine Markenprodukte wie die "Herkules"-Stahltüren bekannt, die in großer Stückzahl in ganz Deutschland zum Einsatz kamen. Durch rationelle Fertigung, hohe Stabilität und günstige Preise etablierte sich das Unternehmen als bedeutender Anbieter im Bereich funktionaler Eisenkonstruktionen. Neben dem Hauptsitz bestanden Zweigniederlassungen u.a. in Berlin und Frankfurt am Main. Auch internationale Kunden gehörten zur Klientel. Bis in die 1930er-Jahre blieb Adalbert Klement & Sohn ein wichtiger Akteur im industriellen Bauzuliefersektor.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 721 — VF+



Adalbert Klement & Sohn - Wechsel Hamburg / Wandsbek / Bremen
Hamburg, 09.12.1933, Prima-Wechsel über 160 RM, Abheftlochung, Knickfalte, stellenweise etwas knittrig, Abdruck einer Büroklammer. Bezogener war ursprünglich die in Wandsbek ansässige Firma Adalbert Klement & Soh, rückseitig indossiert auf die Martin Brinkmann AG (Bremen) bzw. deren Fabrikniederlage Hamburg sowie die Reichsbankhauptstelle. Dieser Wechsel wurde nicht vom ersten Empfänger eingelöst, sondern mehrfach im deutschen Industrienetzwerk weitergegeben – als Zahlungsmittel oder zur Begleichung von Rechnungen. Solche indossierbaren Wechsel waren ein gängiges Finanzinstrument der Zwischenkriegszeit.
Adalbert Klement & Sohn wurde 1869 gegründet und entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem führenden Hersteller von gepressten Stahltüren, Feuerschutztüren, Sicherheitskonstruktionen und Eisenmöbeln für Industrie- und Behördenbauten. Das Werk mit Sitz in Hamburg-Wandsbek war vor allem für seine Markenprodukte wie die "Herkules"-Stahltüren bekannt, die in großer Stückzahl in ganz Deutschland zum Einsatz kamen. Durch rationelle Fertigung, hohe Stabilität und günstige Preise etablierte sich das Unternehmen als bedeutender Anbieter im Bereich funktionaler Eisenkonstruktionen. Neben dem Hauptsitz bestanden Zweigniederlassungen u.a. in Berlin und Frankfurt am Main. Auch internationale Kunden gehörten zur Klientel. Bis in die 1930er-Jahre blieb Adalbert Klement & Sohn ein wichtiger Akteur im industriellen Bauzuliefersektor.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 722 — EF

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. (ADAC)
München, 01.06.1931, Lotterielos für 1 Mark, #66136, 12 x 17,7 cm, grün, schwarz, beige, Abbildung des Haupttreffers, einer Innensteuer-Limousine von Mercedes-Benz. Stück einst erworben im Jahr 2024. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 723 — VF+

Erste ausschließlich privilegirte, patentirte etc. etc. römisch chinesische Commandite Handels-Gesellschaft
Plan, 31.12.1875, Blankett einer Juxaktie, "Interimsschein zum Bezuge einer Actie über 100 Gulden Ö. W.", satirisch gestaltet mit

Karikaturen erwartungsvoller Aktionäre, einer Frau mit Fahne, Musikanten, tanzender Figur und humorvollen Randtexten, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, hochdekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 724 EF

Ferry Porsche
Postkarte mit schwarz-weiß-Abbildung von Dr. Ferry Porsche auf einem Porsche-Sportwagen sitzend, Original-Signatur Ferry Porsche. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Ferdinand "Ferry" Anton Ernst Porsche (1909–1998) war ein deutsch-österreichischer Ingenieur und Unternehmer. Er trat 1931 in das von seinem Vater gegründete Konstruktionsbüro ein, war maßgeblich am Volkswagen-KdF-Wagen beteiligt und übernahm ab 1944 die Leitung des Unternehmens. Während der Haft Ferdinand Porsches 1945–1947 führte Ferry die Firma und entwarf den ersten Porsche 356 Nr. 1 Roadster – das erste Automobil, das eindeutig die Marke Porsche trug. 1947 gründete er mit seiner Schwester Louise Piëch in Gmünd die Porsche Konstruktionen GmbH, wo ab 1948 der Porsche 356 produziert wurde. Ab 1950 verlagerte er die Serienproduktion nach Stuttgart-Zuffenhausen. Ferry Porsche war bis zum Rückzug der Familie aus der operativen Leitung im Jahr 1972 Geschäftsführer der Dr. Ing. h. c. F. Porsche KG. In der Unternehmensführung kam es im Laufe der Jahre immer wieder zu Spannungen zwischen verschiedenen Familienmitgliedern. Wegen zunehmender Kompetenzstreitigkeiten innerhalb der nachfolgenden Generation – insbesondere unter seinen Söhnen und Neffen – entschieden Ferry Porsche und Louise Piëch 1972, dass künftig keine Familienmitglieder mehr operative Funktionen übernehmen sollten. In der Folge verließen u.a. Ferdinand Piëch, Hans-Peter Porsche und Ferdinand Alexander Porsche das Unternehmen. Im selben Jahr wurde die Familien-KG in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG umgewandelt, deren Aufsichtsrat Ferry Porsche bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender angehörte. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Großen Bundesverdienstkreuz und mehreren Ehrendoktorwürden.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 725 VF

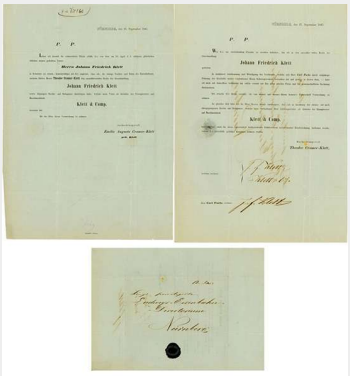
FORD MOTOR COMPANY of CANADA, LTD.
ANTEILSCHEINE (German Units)
Verzugsangebot für Zeichnung
ALLGEMEINE FINANZ- UND HANDELS-G. M. B. H.
Zeichnungs-Schein

Ford Motor Company of Canada, Ltd. / Allgemeine Finanz- und Handels-G.m.b.H.
Ca. 1926, Berechtigungsschein im Rahmen eines Vorzugsangebots zur Zeichnung von mindestens 5 und höchstens 50 Anteilscheinen (German Units) der Ford Motor Company of Canada, Ltd., Höchstbetrag 1.800 RM, kurioserweise mit zwei unterschiedlichen Nummern: #87675 oben, #87674 unten, Knickfalten, Abheftlochung, Rückseite handschriftlich beschriftet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Inhaber des Zertifikates hatte die Vorberechtigung, bis zum 22.05.1926 mindestens fünf, höchstens aber 50 Anteilscheine der Ford Motor Company of Canada, Ltd. zum Nettopreis von 36 RM per Anteilschein zu zeichnen. Kurioses Finanzdokument!
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 726 VF

Georg Franz August de Longueval, Graf von Buquoy - Pachturkunde für einen Weinberg
Theresienthal, 22.02.1829, Pachturkunde ausgestellt im Namen von Georg Franz August de Longueval, Graf von Buquoy, über die einjährige Überlassung eines Weinbergs samt Baumpresse an den Bürger und Fleischhauer Johann Hunschovsky, Druck auf Tierhaut, Knickfalten, stellenweise etwas verschmutzt, hochdekorativ! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Georg Franz August de Longueval, Graf von Buquoy (1781-1851), war ein bedeutender böhmischer Adliger, Unternehmer und Verwaltungsbeamter aus dem Haus Buquoy. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er die umfangreichen Familiengüter in Südböhmen mit Zentrum in Gratzen (Nové Hrady). Er modernisierte die Landwirtschaft, förderte das Schulwesen und baute die Glasindustrie weiter aus. Besonders bekannt ist die von ihm mitgegründete Buquoysche Glashütte in Theresienthal, die kunstvolle Schwarzes Glas-Produkte herstellte. Als treuer Beamter diente er u. a. als k.k. wirklicher Kämmerer und war Mitglied des Herrenhauses. Mit seinem Wirken prägte er über Jahrzehnte hinweg die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 727 VF

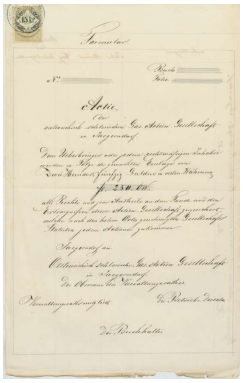


Grosshandlung Johann Friedrich Klett / Eisengiesserei und Maschinenfabrik Klett & Comp.
Nürnberg, 27.09.1847, 4-seitiges Schreiben, 30 x 21,2 cm, Knickfalten, Randeinrisse, 2 Seiten bedruckt, eine als Adressfeld benutzt, mit mittig gebrochenem schwarzen Siegel, Original-Signatur Theodor Cramer-Klett und Carl Fuchs. Emilie Auguste Cramer-Klett, geb. Klett, teilt dem Direktorium der Königlich Privilegirten Ludwigs-Eisenbahn in Nürnberg mit, dass ihr Vater Johann Friedrich Klett verstorben ist, und sie als dessen Erbin die Firmenanteile an der Grosshandlung Johann Friedrich Klett sowie der Eisengiesserei und Maschinenfabrik Klett & Comp. an ihren Gatten Theodor Cramer-Klett übertragen hat. Weiter teilt Theodor Cramer-Klett mit, dass er auf gemeinschaftliche Rechnung mit Carl Fuchs handelt. Historisch hochinteressantes Dokument, das den Firmenübergang von einem der beiden MAN-Vorläufer dokumentiert!
Theodor Cramer-Klett wurde am 27. September 1817 in Nürnberg geboren. Seine Mutter Felicitas war die Tochter des Nürnberger Kaufmanns Johann Caspar

Falcke. Sein Vater Albert Johann Cramer betrieb in Nürnberg einen Importhandel mit Kolonial- und Textilwaren. Diesen musste er 1834 liquidieren um nach Wien überzusiedeln. Dort beteiligte er sich erfolgreich an einer Seifenfabrik. Seine ersten kaufmännischen Fertigkeiten erwarb sich Theodor Cramer im Geschäft seines Vaters. 1837/38 absolvierte er eine Ausbildung im Prager Handels- und Bankhaus Lämel. Zudem besuchte er ein Jahr lang in München Vorlesungen in Philosophie und Naturwissenschaften. Nach einer kurzen Phase in Wien, wo er den kränkelnden Vater unterstützte, siedelte er 1840 nach Genf über. Dort vertiefte er in einem Bankhaus seine Kenntnisse im Finanzwesen. 1843 hatte er ein kleines Vermögen beisammen, mit dem er die Verlagsbuchhandlung Bäumler erwarb. 1844 gliederte er dieser den Friedens- und Kriegskurier an, den späteren Fränkischen Kurier. 1847 war ein besonders einschneidendes Jahr für Theodor Cramer: Zunächst heiratete er Emilie Klett, die Tochter Johann Friedrich Kletts. Dieser war Begründer einer Maschinenfabrik, die seit 1838 Eisenbahnmaterial, insbesondere Dampfmaschinen und Kessel, herstellte. Kurze Zeit nach der Hochzeit verstarb Johann Friedrich Klett. Theodor Cramer führte die Maschinenfabrik und Eisengießerei J. F. Klett weiter. Ab 1865 lautete der Name der Firma Offene Handelsgesellschaft Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg Klett & Co. 1873, auf dem Höhepunkt des Gründerbooms, wandelte auch Klett seine Firma in eine Aktiengesellschaft um. Diese firmierte als Maschinenbau-Actiengesellschaft Nürnberg. Er baute zusammen mit seinem ehemaligen Konkurrenten Johann Ludwig Werder das Unternehmen zu einer der führenden Maschinenfabriken Deutschlands aus. Es wurden Eisenbahnmaterial, Eisenbahnwaggons, Gewehre und Dampfmaschinen produziert. Daneben errichtete die Gesellschaft Brücken, so beispielsweise die Isar-Hochbrücke bei Grosshesselohe oder die Rheinbrücke von Mainz nach Gustavsburg (Mainzer Südbrücke). Große Anerkennung erhielt er auch für seine Hochbauten wie die Schrannenhalle in München, den Wintergarten der königlichen Residenz in München oder die Würzburger Bahnhofshalle. Besondere Ehre brachte ihm die Errichtung des Glaspalastes für die Allgemeine Münchener Gewerbeausstellung 1854 ein. Dieses nach dem Vorbild des Londoner Kristallpalastes konstruierte Bauwerk errichtete Klett in nur 100 Tagen. Als Dank dafür wurde er im gleichen Jahr noch in den persönlichen Adelsstand erhoben. Theodor Freiherr von Cramer-Klett hatte seit jeher Freude an Finanzgeschäften. Daher beteiligte er sich Mitte der 1850er Jahre an vielen Eisenbahngesellschaften. Er beglich die Kapitaleinlagen aber nicht in bar, sondern durch Materiallieferungen seiner Unternehmen. Die Finanzgeschäfte wickelte er über die Handelsgesellschaft Klett & Co. ab, die als Holding fungierte. Er kooperierte dabei fast ausschließlich mit der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Gemeinsam mit dieser gründete er Privatbanken in der Form von Kommanditen in Wien, Stuttgart, München, Kassel, Mailand und 1871 die Süddeutsche Bodencreditbank AG in München. Die Münchener Kommandite Merck, Christian & Co. entwickelte sich unter dem sehr fähigen Prokuristen Wilhelm Finck bald zu einer der führenden deutschen Privatbanken. Am 6. März 1880 beantragte Cramer-Klett zusammen mit Wilhelm Finck die Konzession für die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Nach zehn Jahren war die Gesellschaft bereits Weltmarktführer und gründete 1890 wiederrum die Allianz Versicherungs-AG. 1866 verstarb seine Ehefrau Emilie Klett. Die Ehe blieb kinderlos. Klett heiratete die Apothekerstochter Elisabeth Curtze aus Worms. Sie gebar ihm 1874 einen Sohn. Theodor Cramer-Klett starb nach langer Krankheit am 5. April 1884 in Aschau. Neben seiner Familie stand Wilhelm von Finck an seinem Sterbebett. Er war zu einem väterlichen Freund Cramer-Kletts geworden. Wilhelm von Finck führte zusammen mit Hermann Pemsel, Friedrich Hensolt und Jean Kempf (beide leitende Herren bei der Maschinenfabrik Nürnberg), Gustav Schlör (Teilhaber bei Klett & Co.) und der Witwe die Geschäfte Cramer-Kletts weiter. Die Personen hatten auch die Vormundschaft für den gerade erst zehnjährigen Theodor II. 14 Jahre nach dem Tod von Theodor Freiherr von Cramer-Klett entstand im Jahr 1898 durch den Zusammenschluss der Maschinenfabrik Nürnberg mit der 1840 gegründeten Maschinenfabrik Augsburg AG die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG (MAN). Seit 2021 gehört MAN nach einem vollständigen Squeeze-out zu 100 % zum Volkswagen-Konzern.

Mindestgebot / minimum bid: 2500 €

Los 728 VF



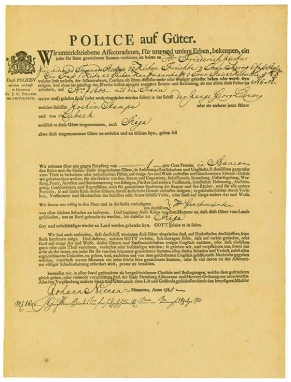
Oesterreichisch-Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft in Jägerndorf

Jägerndorf, ohne Datum, Handschriftliches "Formular", wohl ein Entwurf einer später gedruckten Aktien über 250 Gulden Ö. W.. mit vollständigem Urkundentext und Blankofeldern sowie aufgeklebter 15-Kreuzer-Stempelmarke zur Entrichtung der Wertpapiersteuer, o. Nr., Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, unten kleinere Randschäden.

Die Österreichisch-Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft in Jägerndorf wurde von mehreren lokalen Unternehmern gegründet. Zweck der Gesellschaft war die Errichtung und der Betrieb von Gaswerken zur Herstellung und Lieferung von Gas für Beleuchtungs- und andere Zwecke in Jägerndorf und Umgebung. Das Grundkapital betrug 50.000 Gulden Österreichischer Währung, eingeteilt in 200 Aktien zu je 250 Gulden.

Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 729 VF


POLICE auf Güter.

Police auf Güter

Hamburg, 1765, Police auf Güter für das Schiff "Der Junge Georg Ludwig" für die Fahrt von Lübeck nach Riga, Prämie: 1 Prozent, 1.600 Mark Banco Versicherungswert, o. Nr., beschnitten, Knickfalten, Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen.

Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 730 EF-

Nro. 318
Quittung über 2 Gulden 42 Kreuzer
als Beitrag für das Jahr 1855 zur Cassa des Vereins für Kleinkinder-Bewahranstalten in der Vorstadt Au, entrichtet von
Malsen Freifrau von
München, den 1. März 1855
Der Vereinscassier:

Verein für Kleinkinder-Bewahranstalten in der Vorstadt Au

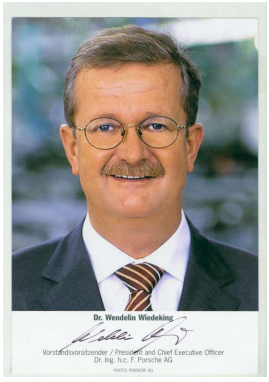
München, 01.03.1855, Quittung über 2 Gulden 42 Kreuzer für das Jahr 1855, #318, Knickfalten, ausgestellt auf "Malzen Freifrau von" und damit auf Theresia von Malsen, geb.

Freiin von Ruffin (1798-1860, frühere Oberhofmeisterin von Prinzessin Amelie von Bayern und Ehefrau von Sigmund 'Erasmus' Adalbert Freiherr von Malsen de Tillborch).
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 731 EF-

Volksbank Ennigerloh-Neubeckum eG
Ennigerloh, 30.04.1980, Mitgliedsurkunde für Siegfried Wisotzky, Mittelfalte, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Volksbank Ennigerloh-Neubeckum eG war eine genossenschaftliche Regionalbank im Münsterland, entstanden durch den Zusammenschluss der Volksbanken in Ennigerloh und Neubeckum. Ihre Ursprünge reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück, als in beiden Orten eigenständige Genossenschaftsbanken gegründet wurden, um Handwerkern, Landwirten und kleinen Gewerbetreibenden den Zugang zu Krediten zu ermöglichen. Später wurde sie Teil der Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG, die sich zum 1. Januar 2015 mit der Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf eG zur Volksbank eG mit Sitz in Warendorf zusammenschloss. Diese wiederum begann 2021 eine strategische Kooperation mit der Volksbank im Münsterland eG, die im Juni 2024 in eine Fusion mündete.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 732 EF



Wendelin Wiedeking
Karte mit farbiger-Abbildung von Dr. Wendelin Wiedeking, Original-Signatur Wendelin Wiedeking. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Wendelin Wiedeking (geb. 1952) ist ein deutscher Maschinenbauingenieur und Manager, der vor allem als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG bekannt wurde. Nach dem Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen begann er seine Karriere 1983 bei Porsche. Nach einer kurzen Unterbrechung kehrte er 1991 als Produktionsvorstand zurück und wurde 1993 in einer Krisenzeit zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Unter seiner Führung gelang es, Porsche vom Sanierungsfall zum profitabelsten Automobilhersteller der Welt zu machen. Wiedeking verschlankte die Modellpalette, baute eine effiziente Fertigung nach dem Toyota-Prinzip auf und brachte neue Modelle wie den Boxster und den Cayenne auf den Markt. Seine strategischen Entscheidungen führten zu Rekordgewinnen und einem weltweiten Markenaufstieg. In den 2000er-Jahren versuchte Wiedeking, die deutlich größere Volkswagen AG zu übernehmen – ein beispielloser Vorgang in der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Das Vorhaben scheiterte jedoch, und 2009 trat er im Zuge der Rückabwicklung zurück.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 733 EF-

Bad Mergentheim AG
Bad Mergentheim, März 1925, Von einer Vorzugs-Aktie (Lit. C,) umgestempelte Aktie (Lit. A) über 100 RM, #1849, Mittelfalte, stellenweise minimal wellig, sonst EF, lochentwertet (RB), nur acht Exemplare lagen im Reichsbankschatz!
Die Firma betrieb das Karlsbad und wurde am 10.04.1906 als Karlsbad Mergentheim AG gegründet. Die Gründer waren das Stuttgarter Bankhaus Schwarz (60.000 M), die Stadtgemeinde (60.000 M) sowie drei Adelige (150.000 M). Der Firma gelang der Wandel vom dämmernden Familienbad hin zum weltweit anerkannten Heilbad. Von 1905 bis 1913 versiebenfachte sich die Besucherzahl auf rund 3.500. Seit 1926 darf Mergentheim die Bezeichnung "Bad" führen, daher kam auch die Namensänderung.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 734 VF+

Bayerische Kreis-Haupt- und Universitätsstadt Würzburg
Würzburg, 20.02.1923, Dritte 10 % Anleihe 1923, Schuldverschreibung über 20.000 Mark, Buchstabe B, #6663, 37,6 x 25,7 cm, grün, schwarz, Knickfalten, KB, gestaltet von Franz Freidhof, Faksimile-Signatur des Oberbürgermeisters Löffler.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 735 VF

Bayerische Kreis-Haupt- und Universitätsstadt Würzburg
Würzburg, 01.10.1922, 6 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, Buchstabe D, #1332, 37,8 x 25,6 cm, blau, braun, schwarz, oberer Rand leicht verknittert, Einrisse mit Japanpapier restauriert, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

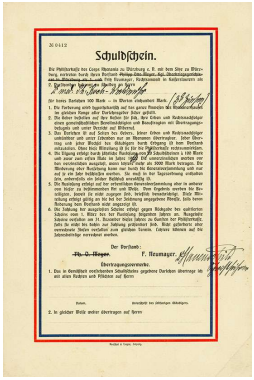
Los 736 VF

Bayerische Kreis-Haupt- und Universitäts-stadt Würzburg
Würzburg, 01.10.1922, 6 % Schuld-verschreibung über 5.000 Mark, Buchstabe B, #815, 37,8 x 25,6 cm, grün, ocker, schwarz, kleine Randeinrisse mit Japanpapier hinter-legt, Knickfalten, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 737 VF

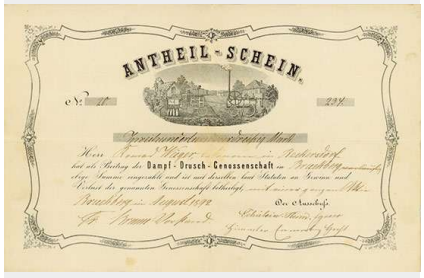
Bayernwerk für Holzindustrie und Imprägnierung AG
Kitzingen, 15.09.1925, Aktie über 20 RM, #17801, nicht entwertet, Knickfalten, stellen-weise knittrig, mehrere Einrisse (hinterlegt), selten!
Die Bayernwerk für Holzindustrie und Imprägnierung AG mit Sitz in Kitzingen am Main wurde am 28. November 1921 gegründet und am 2./3. März 1922 offiziell ins Handelsregister eingetragen. Das Unter-nehmen ging aus dem Erwerb und der Fort-führung der bereits bestehenden "Bayen-nwerk für Holzindustrie und Imprägnierung G.m.b.H. & Co." in Kitzingen hervor. Der Geschäftszweck umfasste den Handel sowie die Bearbeitung aller Arten von Holz, mit besonderer Spezialisierung auf die Imprägnierung zum Schutz gegen Witterungs-einflüsse und Schädlingsbefall. Ein Schwer-punkt lag auf der Herstellung und Behandlung von Masten und Eisenbahnschwellen – zentralen Bauteilen für die Energie- und Verkehrsinfrastruktur der damaligen Zeit.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 738 EF-



Corps Rhenania zu Würzburg e.V.
Würzburg, ca. 1905, Namens-Schuldschein über 100 Mark, Rückzahlbar durch Auslosung ab 1905 (handschriftlich auf 1913 geändert), #412, 33,7 x 22 cm, rot, blau, schwarz, Knick-falten, Eselsohr, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet, R10.
Das Corps wurde am 23. Januar 1842 von 14 Studenten der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg gestiftet. Unter den Stiftern waren zehn Corps-studenten, die den Corps Franconia München, Rhenania Gießen, Rhenania Heidel-berg, Rhenania Bonn, Starkenburgia, Suevia Heidelberg, Palatia Heidelberg und Guestphalia Heidelberg angehörten. Das Corpshaus liegt in der Würzburger Sanderau. Im November 1884 kaufte das Corps das 1720 für den Würzburger Fürstbischof Christoph Franz von Hutten erbaute barocke Huttenschlösschen in Würzburg, das noch heute als Corpshaus genutzt wird. Es ist das älteste Corpshaus in Deutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 739 VF



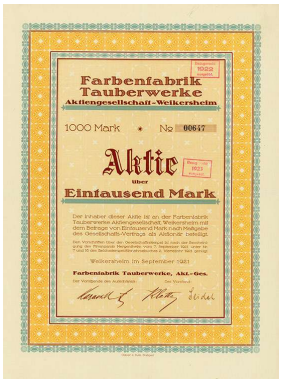
Dampf-Drusch-Genossenschaft in Bruck-berg
Bruckberg, August 1892, Anteilschein über 234 Mark, #20, Knickfalten, schöne Vignette mit Szene beim Dreschen, nicht bei Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern gelistet, Einzel-stück beim Einlieferer, R12!
Eine Dampf-Drusch-(bzw. Dresch-)Genossenschaft war ein Zusammen-schluss von Landwirten, die sich gemeinschaft-lich eine dampfbetriebene Dreschmaschine samt Lokomobile (mobiler Dampfmaschine) anschafften. Diese Technik wurde vor allem im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert genutzt, um Getreide nach der Ernte effizient auszudreschen. Die Maschine wurde mit einem Maschinisten und Heizer von Hof zu Hof transportiert, dort aufgebaut und in Betrieb genommen. Kosten für Anschaffung, Wartung, Brennstoff und Personal wurden von den Mitgliedern anteilig getragen, Einnahmen aus der Nutzung entsprechend verteilt. Solche Genossenschaften waren die Vorläufer moderner Mähdrescher-Betriebe. Für Bruck-berg im Landkreis Ansbach ist archivalisch belegt, dass es dort Ende des 19. Jahrhunderts mindestens eine, vermutlich sogar zwei solcher Genossenschaften gab.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 740 EF

Fahrzeugfabrik Ansbach AG
Ansbach, Dezember 1926, Aktie über 100 RM, #6228, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, katalogisiert.
Die Gesellschaft wurde 1906 als Fahrzeug-fabrik Ansbach GmbH gegründet und firmierte am 20.07.1916 in Fahrzeugfabrik Ansbach AG um. Vom 17.12.1917 bis zum 23.06.1920 firmierte die Gesellschaft als Fahrzeug-fabriken Ansbach und Nürnberg AG und danach als Faun Werke AG. Anlass für die Umfirmierung war der Zusammenschluss mit der Nürnberger Feuerlöschgeräte-, Automobil-lastwagen und Fahrzeugfabrik Karl Schmitt. Die Wurzeln dieser Gesellschaft reichen bis ins Jahr 1845 zurück, als Justus Christian Braun in Nürnberg mit der Konstruktion, dem Bau und Vertrieb von Feuerlöschern begann. Bei Faun wurden Automobile jeder Art, insbesondere Lastkraftwagen und Omni-busse sowie andere Nutzfahrzeuge hergestellt. Von Anfang 1925 bis zum 26.05.1926 wurde die Gesellschaft unter Geschäftsaufsicht gestellt. Mitte der 20er Jahre hatte die Firma mit erheblichen Absatz-schwierigkeiten zu kämpfen. Zudem wurde das Nürnberger Werk zu sehr ungünstigen Bedingungen verkauft. Nach dem Verkauf firmierte die Gesellschaft wieder in Fahrzeug-fabrik Ansbach AG um. Noch vor der Weltwirtschaftskrise wurde die Kursnotiz einge-stellt. Der abgespaltene Nürnberger Teil wurde hingegen unter Truck-Fans zur Legende. Das Produktionsprogramm wurde

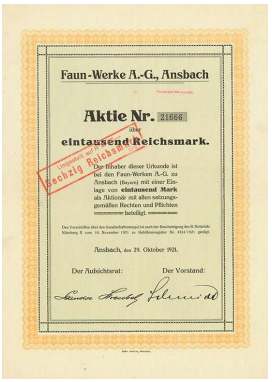
um Kehrmaschinen, Kranwagen und im Jahr 1937 durch den Dreiachser Faun L750 D87, der eine Nutzlast von 7,5 Tonnen hatte, erweitert. Zudem baute die Gesellschaft kurz darauf den ersten Vierachser für zivile Nutzung. Das Gefährt hatte stolze 200 PS. 1949 präsentierte die Gesellschaft dann ein neues Müllfahrzeuge sowie einen Raupenschlepper. Mit dem Wirtschaftswunder der ausgehenden fünfziger und der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts entstanden jene Fahrzeuge, die den Namen Faun endgültig zur Legende machten. Schwere und schwerste Lkw wurden - oft als Geräteträger für militärische Einsätze - entwickelt und prägten die Produktion der nächsten Jahrzehnte. 1986 wurde die Gesellschaft zu einem Tochterunternehmen von Orenstein & Koppel. 1990 stieg dann die japanische Gesellschaft Tadano Ltd. bei der Faun GmbH ein. Seit dem Zusammenschluss ist Faun auf Teleskopkräne spezialisiert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 741 EF-



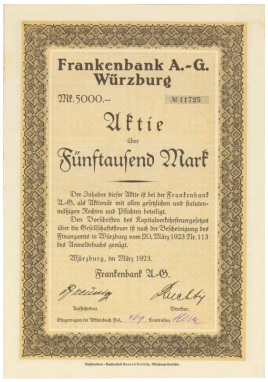
Farbenfabrik Tauberwerke AG
Weikersheim, September 1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, #647, Bezugsrechtsstempel, Knickfalten (geviertelt), kleiner Randeinriss, KR, Auflage nur 1.500 Stück.
Die 1921 gegründete Gesellschaft stellte Farben jeder Art her und vertrieb diese. Bereits 1925 ging das Unternehmen in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 742 VF



Faun-Werke AG
Ansbach, 29.10.1921, Aktie über 1.000 Mark, später auf 60 RM umgestempelt, #21666, 34,6 x 24,4 cm, braun, grau, schwarz, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Gesellschaft wurde 1906 als Fahrzeugfabrik Ansbach GmbH gegründet und firmierte am 20.07.1916 in Fahrzeugfabrik Ansbach AG um. Vom 17.12.1917 bis zum 23.06.1920 firmierte die Gesellschaft als Fahrzeugfabriken Ansbach und Nürnberg AG und danach als Faun Werke AG. Anlass für die Umfirmierung war der Zusammenschluss mit der Nürnberger Feuerlöschgeräte-, Automobillastwagen und Fahrzeugfabrik Karl Schmitt. Die Wurzeln dieser Gesellschaft reichen bis ins Jahr 1845 zurück, als Justus Christian Braun in Nürnberg mit der Konstruktion, dem Bau und Vertrieb von Feuerlöschern begann. Bei Faun wurden Automobile jeder Art, insbesondere Lastkraftwagen und Omnibusse sowie andere Nutzfahrzeuge hergestellt. Von Anfang 1925 bis zum 26.05.1926 wurde die Gesellschaft unter Geschäftsaufsicht gestellt. Mitte der 20er Jahre hatte die Firma mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Zudem wurde das Nürnberger Werk zu sehr ungünstigen Bedingungen verkauft. Nach dem Verkauf firmierte die Gesellschaft wieder in Fahrzeugfabrik Ansbach AG um. Noch vor der Weltwirtschaftskrise wurde die Kursnotiz eingestellt. Der abgespaltene Nürnberger Teil wurde hingegen unter Truck-Fans zur Legende. Das Produktionsprogramm wurde um Kehrmaschinen, Kranwagen und im Jahr 1937 durch den Dreiachser Faun L750 D87, der eine Nutzlast von 7,5 Tonnen hatte, erweitert. Zudem baute die Gesellschaft kurz darauf den ersten Vierachser für zivile Nutzung. Das Gefährt hatte stolze 200 PS. 1949 präsentierte die Gesellschaft dann ein neues Müllfahrzeuge sowie einen Raupenschlepper. Mit dem Wirtschaftswunder der ausgehenden fünfziger und der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts entstanden jene Fahrzeuge, die den Namen Faun endgültig zur Legende machten. Schwere und schwerste Lkw wurden - oft als Geräteträger für militärische Einsätze - entwickelt und prägten die Produktion der nächsten Jahrzehnte. 1986 wurde die Gesellschaft zu einem Tochterunternehmen von Orenstein & Koppel. 1990 stieg dann die japanische Gesellschaft Tadano Ltd. bei der Faun GmbH ein. Seit dem Zusammenschluss ist Faun auf Teleskopkräne spezialisiert.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 743 EF



Frankenbank AG
Würzburg, März 1923, Gründeraktie über 5.000 Mark, #11725, KB.
Die Bank entstand unter Fortführung der Bayerischen Genossenschafts Bank eGmbH. Es sind weniger als zehn Exemplare bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 744 EF-

Fränkische Metallwarenfabrik "Nizico" A.-G.
Boxberg i. B., 06.09.1923, Gründeraktie über 5.000 Mark, #6052, Knickfalte längs, KB, Auflage 4.000 Stück, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Die Firma wurde am 6. September 1923 gegründet. Es wurden Metallwaren aller Art, besonders Türschlösser und Fahrradteile hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 745 EF-

Fränkische Metallwarenfabrik "Nizico" A.-G.
Boxberg i. B., 06.09.1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #1999, Knickfalte längs, Eselsohr links oben, KB, Auflage 1.600 Stück, selten, R10.
Die Firma wurde am 6. September 1923 gegründet. Es wurden Metallwaren aller Art, besonders Türschlösser und Fahrradteile hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 746 VF-

Kreis-Elektrizitätsversorgung Unterfranken AG
Würzburg, 31.12.1920, 4,5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, Serie C, #7284, Knickfalten, mehrere Einrisse, ein größerer am oberen rechten Eck, stellenweise knittrig.
Die Kreis-Elektrizitätsversorgung Unterfranken AG wurde am 6. Mai 1920 in Würzburg gegründet, um eine flächendeckende Stromversorgung in Unterfranken sicherzustellen. 1937 erfolgte die Umbenennung in Überlandwerk Mainfranken AG, und 1947 in Überlandwerk Unterfranken AG (ÜWU). Das Unternehmen versorgte ein Gebiet von 6.300 Quadratkilometern mit zuletzt rund 4,7 Milliarden Kilowattstunden Strom. Im Jahr 2001 fusionierte die ÜWU mit anderen bayerischen Regionalversorgern zur E.ON Bayern AG, die seit 2013 unter dem Namen Bayernwerk AG firmiert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

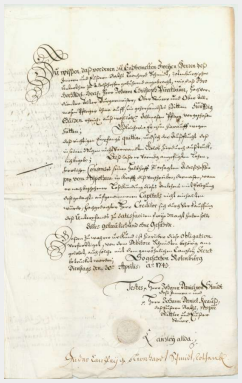
Los 747 VF

Louis Schmetzer & Cie. - Wechsel Rothenburg ob der Tauber / Traunstein
Rothenburg ob der Tauber, 31.12.1887, Prima-Wechsel über 21 Mark, ausgestellt auf einen Herrn Westermaier aus Traunstein, #5039, Knickfalten, stellenweise knttrig.
Louis Schmetzer & Co. wurde 1873 vom Unternehmer Louis Schmetzer in seiner Heimatstadt Rothenburg ob der Tauber gegründet. Nach mehreren Jahren in den Vereinigten Staaten kehrte Schmetzer nach Deutschland zurück und setzte seine dort gewonnenen Erfahrungen in der industriellen Fertigung ein. Die Firma spezialisierte sich zunächst auf die Produktion von Kinderwagen und Kindermöbeln, die zum Teil in Kombination mit Korbwaren gefertigt wurden. Später erweiterte das Unternehmen sein Sortiment um Fahrräder, darunter sowohl Modelle für Erwachsene als auch speziell entwickelte Kinderfahrräder. Bereits ab 1878 fertigte Schmetzer sogenannte Velocipede, eine frühe Form des Fahrrads, die zu dieser Zeit noch weitgehend in Handarbeit produziert wurde. Besonders innovativ zeigte sich Schmetzer in der technischen Weiterentwicklung seiner Produkte: 1883 ließ er sich in den USA ein Patent für eine höhenverstellbare Sattelfeder eintragen, die den Fahrkomfort wesentlich verbesserte. Die Qualität und Originalität seiner Erzeugnisse brachten dem Unternehmen mehrere Auszeichnungen auf internationalen Ausstellungen ein – unter anderem Silbermedaillen auf den Messen in Nürnberg (1882) und Amsterdam (1883). Um dem gestiegenen Transportbedarf besser gerecht zu werden, verlegte die Firma ihren Sitz 1890/91 von Rothenburg nach Ansbach, das über eine deutlich bessere Bahnanbindung verfügte. In Ansbach entwickelte sich Louis Schmetzer & Co. zu einem bedeutenden Hersteller im Bereich Kinderfahrzeuge und Spezialräder. Trotz der zunehmenden Konkurrenz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte sich das Unternehmen mehrere Jahrzehnte erfolgreich am Markt behaupten. Erst 1955 wurde der Betrieb eingestellt, doch die Firma gilt bis heute als ein früher und innovativer Vorreiter der Fahrrad- und Kinderfahrzeugproduktion in Süddeutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 748 EF-

Pinselindustrie Neustadt
Neustadt a. Aisch, 01.10.1923, Aktie über 1.000 Mark, #54, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB anhängend. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 zur Fortführung der Firma Holzwarenfabrik Neustadt a. A. GmbH und der von Herrn Brunner in Birkenfeld bei Neustadt betriebenen Pinselfabrik gegründet. Bereits 1924 ging die Gesellschaft in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 749 VF



Rothenburg ob der Tauber: Johann Christoph Pürckauer, Johann Daniel von Staudt und Johann Daniel Krauß
Rothenburg ob der Tauber, 30.04.1743, Obligation über 50 Gulden, die sich der Ratsherr Johann Christoph Pürckauer von dem "rotenbürgischen Unterthan" Leonhard Schmidt gegen Eintragung einer Hypothek geliehen hat, DB, Knickfalten, stelleweise knittrig, kleinere Einrisse unten, rückseitig leicht verschmutzt, vorderseitig papiergedecktes Siegel mit dem Rothenburger Wappen, auf

den anderen Seiten weitere papiergedeckte Siegel. Dies ist das erste und einzige Dokument dieser Art, welches uns außerhalb von Archiven bekannt ist. In dieser Konstellation definitiv eine Rarität! R12!
Am 30. April 1743 erschien der "rotenbürgischen Unterthan" Leonhard Schmidt aus "Adelßhoffen" vor den beiden Ratsherren Johann Daniel von Staudt und Johann Daniel Krauß, um eine Forderung gegen den hochverdienten Altbürgermeister Johann Christoph Pürckhauer zu protokollieren. Pürckhauer, der neben seiner früheren Tätigkeit als Bürgermeister auch "Ober Steurer" und "Ober Allmosen Pfleger" der Stadt war, hatte bei Schmidt ein Darlehen in Höhe von 50 Gulden rheinisch aufgenommen. Zur Sicherung der Rückzahlung samt vereinbarter Zinsen setzte Pürckhauer seinen Gutshof in Adelshofen als Hypothek ein. Der Eintrag erfolgte "pro vera Hypotheca" in das städtische Amtsprotokoll, mit der Zusicherung, dass der Gläubiger im Falle des Zahlungsverzugs aus der Sicherheit befriedigt werde. Nach vollständiger Begleichung sollte der Hypothekeneintrag gelöscht werden. Das Geschäft wurde im Rathaus zu Rothenburg ob der Tauber beurkundet, mit Stadtsiegel versehen und von den beiden Ratsherren als Zeugen bestätigt.
Mindestgebot / minimum bid: 1000 €

Los 750 EF-

Sängermuseum des Fränkischen Sängerbundes e. V. Feuchtwangen
Feuchtwangen, ca. 1989, Baustein über 100 DM, o. Nr., Mittelfalte, dekorativ.
Das Sängermuseum des Fränkischen Sängerbundes in Feuchtwangen wurde 1989 als Nachfolgeinstitution des 1945 zerstörten Deutschen Sängermuseums in Nürnberg gegründet. 1999 ging es unter das Dach der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens, die heute das Museum, ein umfangreiches Archiv und eine Forschungsbibliothek betreibt. Als einziges Chormuseum in Deutschland bietet es auf zwei Etagen eine multimediale Zeitreise durch die Geschichte des organisierten Laienchorwesens vom 19. Jahrhundert bis heute. Ausgestellt werden Vereinsfahnen, Pokale, Medaillen, Chroniken, Noten, Autografen berühmter Komponisten sowie Audio- und Videomaterialien. Das Museum ist außerdem zentrale Dokumentationsstelle für Amateurchorwesen im deutschsprachigen Raum mit systematisiertem Archiv- und Forschungsbestand – zuletzt nutzbar auch für externe Forscher.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 751 EF

Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG
Würzburg, Januar 1930, Inhaber-Aktie über 1.000 RM, Lit. B, #1268, 21 x 29,7 cm, blau, ocker, türkis, schwarz, lochentwertet (RB).
Bereits 1814 druckte Friedrich Koenigs Zylinderdruckmaschine zum ersten Mal die Londoner Tageszeitung The Times mit Dampfmaschinenkraft. 1817 gründen Koenig und Bauer die Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer im Kloster Oberzell bei Würzburg. Friedrich Koenig gründete 1928 zudem in der Klostermühle in Münsterschwarzach die erste Papierfabrik Bayerns.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 752 EF

Scripovest AG [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: a) Rothenburg ob der Tauber, Oktober 2015, Blankett einer Namensaktie über 1 Stück, o. Nr., blau, lochentwertet, Druck auf Karton, große und sehr schöne Ansicht von Rothenburg ob der Tauber; b) wir a), nur 10 Stück, rot; c) wir a), nur 75 Stück, grün; b) wir a), nur 200 Stück, braun; Erhaltung durchgängig EF.
Die Scripovest AG wurde 1999 als ITS Innotech AG von fünf Würzburger Studenten (Matthias Wahler, Volker Malik, Markus Birner, Markus Schneider und Matthias Schmitt) gegründet. Die Gesellschaft beteiligte sich in der Anfangszeit an unterschiedlichen Firmen und Projekten. Es wurde eine Beteiligung an einem Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln für Hunde, einem Musikbühnen-Verleih, einem Vertriebsunternehmen für Solaranlagen sowie einem Hersteller für Lenkräder für Spielekonsolen eingegangen. Daneben wurde der Handel mit Historischen Wertpapieren betrieben. Das Geschäft mit Historischen Wertpapieren wurde 2001 in die HWPH Historisches Wertpapierhaus AG ausgegliedert, die sich fortan auf das Auktionsgeschäft konzentrierte. In den Folgejahren trennte sich die ITS Innotech AG Schritt für Schritt von der Beteiligung an der HWPH AG. Anfang 2012 übernahm Volker Malik die Aktienmehrheit und brachte das von ihm betriebene Handelsgeschäft mit Historischen Wertpapieren (Nonvaleur Shop) in die Firma ein. Gleichzeitig kam es zur Umfirmierung in Scripovest AG und zur Veräußerung nahezu sämtlicher Beteiligungen. Das Auktionsgeschäft der HWPH Historisches Wertpapierhaus AG wurde 2024 von der Scripovest AG abgelöst. Heute ist die Gesellschaft einer der weltweit größten Einzelhändler und Auktionatoren für Historische Wertpapiere.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 753 VF+

Sparkasse der Königlich Bayerischen Stadt Rothenburg
Rothenburg ob der Tauber, 02.02.1853, 3 % Schuldschein über 25 Gulden, #5891, ausgestellt auf den Zunftknecht Georg Adam Hellwag "von hier", papiergedecktes Siegel, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, linker Rand ungleichmäßig.
Die Sparkasse der Königlich Bayerischen Stadt Rothenburg wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet, um der Bevölkerung eine sichere Möglichkeit zur Geldanlage zu bieten und gleichzeitig günstige Kredite für Bürger und kommunale Projekte bereitzustellen. Sie war Teil der bayerischen Sparkassenbewegung, die seit den 1820er-Jahren von der Staatsregierung

gefördert wurde, um Sparsinn und wirtschaftliche Selbsthilfe in den Gemeinden zu stärken. Als kommunale Anstalt unterstand die Rothenburger Sparkasse dem Magistrat der Stadt und arbeitete nach den Vorschriften für königlich-bayerische Stadtsparkassen. Neben Spareinlagen vergab sie Darlehen gegen Schuldscheine bzw. Schuldverschreibungen, die mit einem festen Zinssatz verzinst wurden. Im Zuge der allgemeinen Entwicklung des bayerischen Sparkassenwesens wuchs die Rothenburger Sparkasse kontinuierlich und wurde später in die übergeordneten Strukturen des bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes integriert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 754 — EF-

Sparkasse im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim
Neustadt a. d. Aisch, August 1992, Muster einer 8 % Inhaber-Schuldverschreibung über 5.000 DM, Serie 25, o. Nr., lochentwertet, Klammerlöcher, sonst EF.
Die Sparkasse im Landkreis Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim geht auf das Jahr 1835 zurück. Sie wurde zu einer Zeit gegründet, in der es in der Region nur wenige vergleichbare Geldinstitute gab, und diente vor allem der sicheren Anlage kleiner Ersparnisse sowie der Kreditvergabe an Bürger und örtliche Betriebe. 1906 wurde die Sparkasse organisatorisch neu ausgerichtet und entwickelte sich unter der Leitung von Leonhard Bankel, der ab 1907 Verwalter und später (ab 1921) Erster Bürgermeister war, zu einem wichtigen Finanzpartner der Region. 1935/36 erhielt sie als "Prototyp der fränkischen Sparkasse" ein neues, repräsentatives Gebäude in Neustadt a. d. Aisch. Im Laufe ihrer Geschichte änderte sich mehrfach der Name – von Stadtsparkasse über Bezirks- und Stadtsparkasse bis hin zur heutigen Bezeichnung nach der Gebietsreform. Heute ist sie ein modernes, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut im Rahmen der Sparkassen-Finanzgruppe und betreibt Universalbankgeschäfte mit Schwerpunkt auf Regionalität, Stabilität und Bürgernähe.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

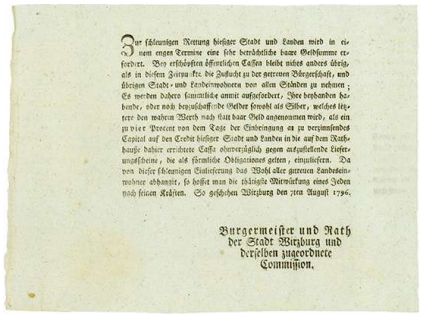
Los 755 — VF

Stadt Dettelbach am Main
Dettelbach, 10.07.1889, 4,5 % Schuldverschreibung über 200 Mark, Serie III, #78, 37,7 x 24,7 cm, rot, braun, ocker, schwarz, DB, Knickfalte quer, etwas fleckig, KR, lochentwertet, extrem dekorativ, Auflage nur 150 Stück!
Die Anleihe in Höhe von 200.000 Mark wurde begeben um die Kosten der Mainbrücke bei Schwarzenau zu decken.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 756 — EF-

Stadt Kitzingen a. M.
Kitzingen, 01.09.1922, 5 % Schuldverschreibung über 2.000 Mark, Buchstabe A, 1306, 36,1 x 26,6 cm, oliv, türkis, schwarz, KB, DB, Stempel, Knickfalte quer, minimale Randeinrisse, Auflage 1.000 Stück, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 757 — EF



Stadt Würzburg - Zwangsanleihe im Jahr 1796
Würzburg, 07.08.1796, Erlass seitens "Burgermeister und Rath der Stadt Wirzburg" über die Einführung einer 4%igen Zwangseinlage, de facto Zwangsanleihe "zur schleunigen Rettung hiesiger Stadt", 16,2 x 21,5 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 758 — EF

Turnverein Ansbach 1860 - Tennis-Abteilung
Ansbach, 01.01.1930, Unverzinslicher Anteilschein über 10 RM, #152, auf Karton gedruckt, OU.
Der 1860 gegründete Verein besteht auch heute noch. Insgesamt hat der Verein 18 Abteilungen.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 759 — EF

Universitätsdruckerei H. Stürtz AG
Würzburg, 10.05.1938, Aktie über 1.000 RM, #685, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.

Die Wurzeln der Druckerei liegen in der 1830 in Würzburg gegründeten Firma Thein. 1869 kauft Ludwig Stürtz die Firma Thein und vereinigt sie mit seiner lithographischen Anstalt. 1878 übernimmt Heinrich Stürtz die Firma. Durch Reskript des Bayerischen Staatsministeriums erhält Stürtz 1887 die Bezeichnung Königliche Universitätsdruckerei von H. Stürtz. 1909 wird die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Anfang 1999 landete die AG mehrheitlich beim Bertelsmann-Konzern. Dessen Tochter Bertelsmann Springer wurde zu Springer Science+Business Media, die wiederum durch Cinven & Candover übernommen wurde. Heute bietet die Gesellschaft ganzheitliche Druck- und Medienlösungen aus einer Hand.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 760 — EF

Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser AG
Tauberbischofsheim, 18.06.1923, Aktie über 2.000 Mark, später auf 50 GM und auf 20 RM umgestempelt, #32129, KR.
Die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser AG wurde in den 1920er-Jahren mit Sitz in Tauberbischofsheim gegründet. Ziel war es, regionale Genossenschaften durch zentrale Lagerhaltung und Versorgung mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln zu unterstützen. Aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten beantragte das Unternehmen Ende 1927 staatliche Bürgschaften. Das Land Baden gewährte daraufhin 1928 und 1930 entsprechende Bürgschaften für Darlehen an die Gesellschaft. Trotz dieser Maßnahmen wurde die AG in den 1930er-Jahren liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 761 — EF-

A. A. Huik Konservu Fabriku Akciju S-ba
Riga, 1925, Aktie über 24 Lat, #2222, 28,5 x 22 cm, blau, türkis, KB, Knickfalten.
Das Unternehmen betrieb eine Konservenfabrik.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 762 — VF+

A. Goerz & Co. Limited
London, 31.05.1899, 1 Share á £ 1, #A2595/272461, 25,2 x 35,6 cm, braun, Perforation, Knickfalten, Einrisse hinterklebt, dekorative Gestaltung, zweisprachig: Englisch, Französisch, ohne Überstempelung in Union Corporation eine absolute Rarität! Die südafrikanische Gesellschaft wurde 1897 unter deutscher Beteiligung als A. Goertz & Co. Ltd. gegründet. Erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs änderte man den Firmennamen in Union Corp. Die vorliegende Aktie stammt aus einer mit Hilfe der Deutschen Bank durchgeführten Kapitalerhöhung. Das Unternehmen fungierte als Holding- und Finanzierungsgesellschaft für südafrikanische und mexikanische Minen- und Industriebeteiligungen. 1980 erfolgte die Fusion mit General Mining zur General Mining Union Corp. Das dekorative Papier wurde von einem Künstler entworfen, der viele Jugendstilelemente in das Bild eingebaut hat. Diese stehen im interessanten Kontrast zu den figürlichen Darstellungen, die zwei Eingeborene, einen Güterzug und eine Viehherde zeigen. Gedruckt wurde die Aktie bei Giesecke & Devrient in Leipzig.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 763 — VF+

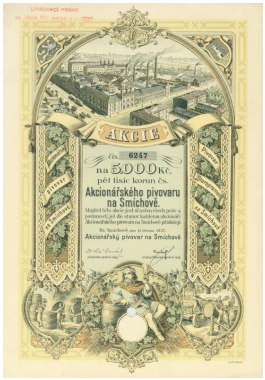
Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aachen, ca. 1895, Namensaktie über 1.200 Mark, später auf 200 RM und dann auf 300 RM umgestempelt , #4967, lochentwertet, Knickfalten (geviertelt), stellenweise etwas knittrig, diverse Stempel, Schiefer ARVGA02A, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der preußische König erteilte am 28.05.1853 die Konzession, die zur Gründung der zweiten deutschen Rückversicherung, der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft, notwendig war. Die Konzession war zunächst für 50 Jahre erteilt worden. Nachdem die Mehrheit an der Gesellschaft an einen US-Konzern verkauft worden war, firmierte die Gesellschaft als AM Konzern-Rückversicherung. 1997 verschwand der Name dann durch Verschmelzung.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 764 — VF

Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 15.06.1881, Aktie über 500 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #3762, Stempel über Umfirmierung in "Aachener Kleinbahn-Gesellschaft vormals Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn-Gesellschaft" sowie "Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG", nicht entwertet, Knickfalten (geviertelt), längs, kleine Randeinrisse (diese größtenteils alt hinterklebt), kleines Fehlstück rechts oben, sonst allerdings gut erhalten.
Die Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn-Gesellschaft wurde am 25. September 1880 gegründet und nahm

zunächst mit pferdegezogenen Straßenbahnwagen den Betrieb zwischen Aachen und Burtscheid auf. Bereits 1884 kam Dampfbetrieb zum Einsatz, bevor am 6. April 1894 die Umstellung auf elektrischen Betrieb erfolgte. In diesem Zusammenhang änderte das Unternehmen seinen Namen in Aachener Kleinbahn-Gesellschaft. Das Netz wurde stetig ausgebaut und erreichte zeitweise über 200 Kilometer Betriebslänge. 1942 ging die Gesellschaft in der Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG (ASEAG) auf, die bis 2005 börsennotiert war und sich heute vollständig in kommunalem Besitz befindet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 765 — EF



Actienbrauerei in Smíchov / Akcionársky pivovar na Smíchove
Smíchov, 14.03.1937, Aktie über 5.000 Kronen, #5247, lochentwertet, hochdekorativ.
Die Actienbrauerei in Smíchov wurde 1869 gegründet und entwickelte sich rasch zu einem der bedeutendsten Brauereibetriebe Mitteleuropas. Auf einem 5½ ha großen Gelände in Smíchov – damals noch eine eigenständige Stadt am linken Moldauufer, durch die Palacký-Brücke mit Prag verbunden – entstand eine moderne Brauerei, die ihr heute noch berühmtes Staropramen-Bier produzierte. Der Betrieb wurde kontinuierlich erweitert; 1911 errichtete man sogar ein eigenes Kraftwerk. Vor dem Zweiten Weltkrieg erreichte die jährliche Produktionskapazität rund 1 Mio. hl und zählte damit zu den größten Europas. Auch wirtschaftlich war das Unternehmen außergewöhnlich erfolgreich: Seit der Jahrhundertwende wurden jahrzehntelang Dividenden von etwa 75 % gezahlt, was die Aktienkurse – zunächst in Wien, nach 1918 im Exotenverkehr in Prag notiert – auf hohem Niveau hielt. Die Brauerei blieb ein Symbol für Qualität, Innovationskraft und wirtschaftlichen Erfolg in der Region.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 766 — EF

Actien-Brauerei Merzig
Merzig a. d. Saar, 04.05.1888, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 Franken und 400 RM umgestellt, #260, DB, sehr dekorative Gestaltung, Auflage nur 285 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der 1888 gegründeten Brauerei gehen auf die seit 1864 bestehende Brauerei Gebr. Schuler zurück. Der Gesellschaft gehörte auch der Kaisergarten mit Restaurant, der Saalbau, der Trierische Hof sowie in Trier das Hotel Anker und in Saarlouis das Hotel Drei Kronen. 1907 wurde die Brauerei Zimmermann in Wadern gekauft. 1953 firmierte die Gesellschaft in Saarfürst-Brauerei AG um. Zug um Zug erwarb die Karlsberg-Brauerei die Anteile an der Gesellschaft und gliederte diese 1979/80 an.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

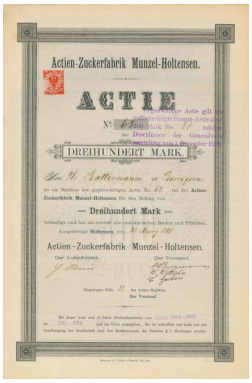
Los 767 — VF

Actien-Darre Bahnhof Sudenburg
Sudenburg, 26.01.1891,
Gründer-Namensaktie über 500 Mark, #112, 34 x 23,8 cm, blau, grau, Knickfalten, Randeinrisse bis 2 cm, Abheftlochung links.
Landwirte aus der Umgebung von Sudenburg (heute ein Stadtteil von Magdeburg) gründeten die Gesellschaft um Flachs, Getreide und Malz vor dem Weitertransport mit der Bahn trocknen zu lassen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 768 — EF

Actiengesellschaft für Bau und Grunderwerb zu Chemnitz
Chemnitz, 01.05.1874, Gründeraktie über 300 RM (100 Thaler), #2331, Faksimile-Signatur von Gustav Hartmann (Sächsische Maschinenfabrik).
Die Gesellschaft hatte wenig Erfolg. Wie so viele Baugesellschaften scheiterte auch sie wenige Jahre nach dem Gründerboom.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 769 — EF-



Actien-Zuckerfabrik Munzel-Holtensen
Holtensen, 31.03.1885, Namensaktie der Gründeremission über 300 Mark, später auf eine vollberechtigte Stamm-Aktie zu 300 Mark umgestempelt, #63/31, DB, stellenweise leicht fleckig, KB.
Die Aktiengesellschaft wurde 1883 gegründet. Ein Jahr später errichtete die Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik die Zuckerfabrik. Es wurden Rohzucker, Melasse- und Torfmehlfutter hergestellt. Später kam die Gesellschaft zur Nordzucker. Diese legte das Werk Munzel Ende 2006 still.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 770 EF

Activision
Ohne Datum, ca. 16.03.2004, Specimen eines Zertifikats für New Common Stock á US-$ 0,000001, o. Nr., 20,3 x 30,3 cm, blau, schwarz, weiß, Perforation.
Activision wurde am 1. Oktober 1979 von vier ehemaligen Atari-Spieleentwicklern und einem Manager aus der Musikindustrie gegründet. 2008 fusionierte die Firma mit Vivendi Games zu Activision Blizzard.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

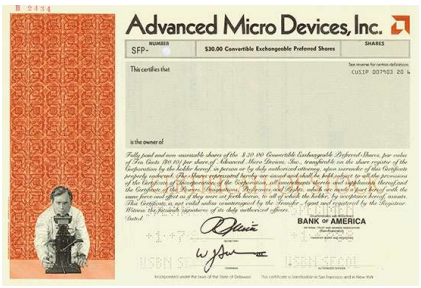
Los 771 EF-

Adler Rhederei AG
Hamburg, 21.12.1923, Aktie über 1.000 Mark, #11023, 20,3 x 27,7 cm, grün, oliv, Knickfalte längs, KB, Dampfer im Unterdruck.
Die Gesellschaft wurde im Oktober 1923 gegründet. Zunächst wurde der Reedereibetrieb mit fünf Dampfern und Seglern aufgenommen. 1926 wurde die Gesellschaft dann für nichtig erklärt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 772 EF

Adria Societa Anonima di Navigazione Marittima
Fiume (Rijeka), 01.06.1932, Aktie über 100 Lire, #146576, 25,2 x 35 cm, türkis, braun, KB, dekorativ.
Die Gesellschaft wurde 1881 in Budapest gegründet um eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Fiume und den Häfen in Westeuropa zu gewährleisten.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 773 EF

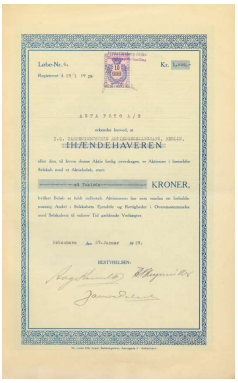


Advanced Micro Devices, Inc.
Ohne Datum, ca. 07.01.1988, Specimen eines Zertifikats für US-$ 30 Convertible Exchangable Preferred Shares, o. Nr., 20,5 x 30,5 cm, braun, schwarz, weiß, Perforation.
Der Hersteller von Computer-Chips wurde am 01.05.1969 als Sanders Association von Jerry Sanders III und Ed Turney gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 774 VF

Aeronautical Corporation of Great Britain Limited
11.11.1936, 67 Shares á £ 0.5.0, #990, 29 x 30,2 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, 1,5 cm Randeinriss, schriftentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 775 VF+



AGFA Foto A/S
Kopenhagen, 29.01.1929, Aktie über 1.000 Kronen, #6, ausgestellt auf die "I.G. Farbenindustrie AG, Berlin", DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig.
Die AGFA Foto A/S wurde 1929 in Kopenhagen als dänische Tochterfirma der IG Farbenindustrie gegründet. Von Beginn an spezialisierte sich das Unternehmen auf die Herstellung und den Vertrieb von fotografischen Materialien, einschließlich Filmen und Fotopapier. Als Teil des bedeutenden deutschen Konzerns profitierte AGFA Foto A/S von den technologischen Innovationen und dem breiten Produktportfolio der Muttergesellschaft. In den folgenden Jahrzehnten etablierte sich die Firma als führender Anbieter von Fotoprodukten in Dänemark und erweiterte kontinuierlich ihr Angebot. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zerschlagung der IG Farbenindustrie behielt AGFA Foto A/S ihre starke Marktposition bei und steht bis heute für Qualität und Innovation in der Fotobranche.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 776 VF

Agricultural & Horticultural Association Limited
London, 12.06.1912, Zertifikat über 10 Aktien zu je £ 1, Zertifikat-#8146, Aktien-#13428-37, Knickfalten, schöne Vignette mit einem Bauern beim Pflügen und einer Kirche im Hintergrund. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Agricultural & Horticultural Association Ltd.

wurde im Jahr 1865 gegründet und widmete sich der Förderung von Ackerbau, Gärtnerei und Blumenzucht. Neben praktischer Unterstützung für Gartenfreunde veröffentlichte sie bis zum Ersten Weltkrieg die Zeitschrift "One and All Garden", eine Art "Readers Digest" für Hobbygärtner. Diese Publikation erfreute sich großer Beliebtheit und vermittelte gartenbauliches Wissen in verständlicher Form. Unter demselben Titel erschienen zudem mehrere Fachbücher, die sich als praxisnahe Ratgeber für Blumen- und Nutzpflanzenliebhaber etablierten. Die Gesellschaft leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung von Gartenkultur im viktorianischen und edwardianischen Großbritannien.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

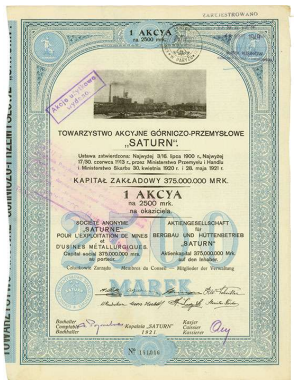
Los 777 EF

Aktiebolaget Ludwika Bruksegare
Ludwika, 16.09.1918, Aktie über 1.000 Kronen, #1459, 21,1 x 27 cm, ocker, schwarz, DB, KR, dekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 778 EF

Aktiebolaget Volvo
01.12.1999, 1 American Depositary Share (ADS), #VOLVY3583, nicht entwertet.
Die Volvo Group wurde 1927 in Göteborg, Schweden, gegründet, wo das erste in Serie produzierte Automobil, der ÖV4, vom Band lief. Bereits im Jahr darauf stieg das Unternehmen in den Nutzfahrzeugsektor ein und präsentierte 1928 seinen ersten Lkw. In den folgenden Jahrzehnten diversifizierte Volvo sein Portfolio um Lkw, Busse, Baumaschinen, Schiffsmotoren und Finanzdienstleistungen und entwickelte sich zu einem führenden globalen Anbieter von Transport- und Infrastrukturlösungen. Heute ist die Volvo Group in über 190 Märkten aktiv, beschäftigt rund 100.000 Mitarbeiter (Stand 2020) und unterhält Produktionsstätten in zahlreichen Ländern, was ihre internationale Präsenz und Größe unterstreicht. Das Unternehmen treibt Innovationen in den Bereichen nachhaltige und vernetzte Mobilität voran und setzt auf elektrische und autonome Lösungen für die Zukunft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 779 EF



Aktiegesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb "Saturn"
Grube Saturn, 1921, Aktie über 2.500 Mark, später auf 200 Zloty umgestempelt, #141046, 33 x 24,7 cm, schwarz, blau, Stempel leicht verschwommen, Fabrikansicht, dreisprachig: Polnisch, Französisch, Deutsch.
Die Gesellschaft wurde 1900 mit einem Kapital von 375 Millionen Mark gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 780 EF-

Aktien- & Vereins-Brauerei AG
Paderborn, 01.10.1929, Aktie über 500 RM, später auf 1.000 RM umgestempelt, #600, Mittelfalte, sonst EF, Art Deco-Umrandung, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1873 als Paderborner Aktien-Bierbrauerei gegründet. 1919 wurde die Vereinsbrauerei Schönbeck & Co. in Paderborn übernommen, es folgte die Umbenennung in Aktien- & Vereins-Brauerei AG. Nachdem sich die Gesellschaft 1980 fast komplett im Besitz der Niess KG befand, wurde diese 1990 an die Warsteiner Gruppe verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 781 EF-

Aktiengesellschaft Brauerei Kaltenhausen
Kaltenhausen, 03.11.1905, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Kronen, II. Emission, #25, 31,7 x 22,7 cm, grün-grau, rot-braun, schwarz, DB, Einlage, Knickfalten, sehr selten!
Die Brauerei wurde am 1. Oktober 1910 gegründet. Sie erwarb das Gräflich Josef Arco-Zinneberg'sche Brauhaus in Kaltenhausen samt den dazugehörigen Realitäten, Gasthäusern und Depots. 1925 fusionierte die Gesellschaft mit anderen Brauereien zur Österreichischen Brau AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 782 EF

Aktiengesellschaft für Biervertrieb
Berlin, März 1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #643, leichter Bug.
Die AG für Biervertrieb wurde 1900 gegründet und übernahm die Berliner Generalvertretung der Pilsener Genossenschaftsbrauerei. Das Unternehmen organisierte den Bierimport und -vertrieb über vier Tochtergesellschaften, spezialisiert auf Kannen- und Flaschenbier. 1950 wurde ein Mr. Arthur Kallman aus New York als Alleinaktionär verzeichnet. Nach Abschluss der Abwicklung wurde die Gesellschaft 1953 gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 783 EF-

Aktiengesellschaft für Finanzierung der Anton Kreisel'schen Schlächtereiunternehmungen
Berlin, 03.10.1923, Aktie über 10.000 Mark, Lit. A, #7793, 28,6 x 20,3 cm, türkis, schwarz, KB, Knickfalte quer.
Die Gesellschaft wurde im Oktober 1923 gegründet. Zweck war die Finanzierung und Erweiterung der von dem Schlächtermeister Anton Kreisel in Berlin-Wilmersdorf betriebenen Schlächtereiunternehmen. Die Hauptversammlung am 26. April 1924 fand nicht statt, da niemand erschien. Presseberichte deuten darauf hin, dass ein Teil des Vorstands sowie der Gründer der Gesellschaft in der Zwischenzeit in Haft waren. 1926 ist die Firma erloschen.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 784 VF+

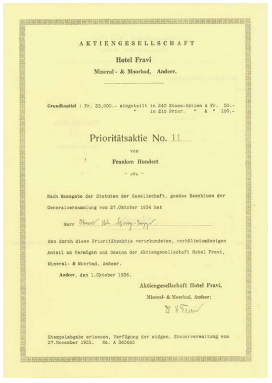
Aktiengesellschaft für In- und Auslandsunternehmungen
Hamburg, 15.06.1918, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #10517, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, drei Liquidationsstempel. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde von nicht weniger als 188 namhaften Adressen aus Industrie, Handel und Banken im Jahr 1918 gegründet. Im Aufsichtsrat waren unter anderem Warbung und von Berenberg-Gossler vertreten. Im Jahr 1939 wurde die Auflösung beschlossen.

Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 785 EF-

Aktien-Gesellschaft für Verwertung von Kartoffelfabrikaten
Berlin, Mai 1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 40 RM umgestempelt, #12355, Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Knickfalte, stellenweise minimal knittrig, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1912 gegründet. Zweck waren Herstellung und Verwertung von Kartoffelmehl, Stärke, Sirup, Bonbonzucker, Dextrin und anderen Kartoffelfabrikaten.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 786 EF



Aktiengesellschaft Hotel Fravi, Mineral- & Moorbad, Andeer
Andeer, 01.10.1936, Prioritäts-Namensaktie über 100 Franken, #11, 29,7 x 21 cm, schwarz auf gelbem Papier, Rand ungleichmäßig, sonst EF.
Die Gründung des im schweizerischen Kanton Graubünden gelegenen Hotels erfolgte bereits im Jahr 1828. In den Jahren zuvor war bereits der Bau neuer Straßen über den Splügen- und den San Bernardino-Pass abgeschlossen worden, weshalb sich in Andeer langsam der Tourismus entwickelte. Als besonderer Wohlfühlort gilt dabei das Mineralbad.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 787 VF+

Aktien-Gesellschaft Pommernkauf
Stettin, 24.11.1924, Anteilschein über einen Anteil von 5 RM an der Inhaber-Aktie #337, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, entgegen der bekannten Ausgaben von 1923 war uns diese Ausgabe von 1924 bisher unbekannt, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde 1922 durch den Verband der Lebensmittel- und Kolonialwarenhändler Pommerns gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 788 EF

Aktien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken
Riga, 1920, Aktie über 2.000 lettländische Rubel, #1288, 29,2 x 22 cm, rot, schwarz, Text in Lettisch und Deutsch.
Die Papierfabrik wurde im Jahr 1858 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 789 VF+

Aktien-Maschinenfabrik "Kyffhäuserhütte" vorm. Paul Reuß

Artern, 20.09.1941, Aktie über 100 RM, #475, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Die Gesellschaft wurde am 23.02.1897 unter Übernahme der seit 1881 bestehenden Firma Paul Reuß (Artern) gegründet. Es wurden Maschinen aller Art hergestellt. Zu den Erzeugnissen zählten unter anderem Motorpflüge, Motor-Lokomobilien, Dreschmaschinen, Milch-Separatoren, Dämpfer aller Art, Druckkessel, Boiler und vieles mehr. 1910 erfolgte die Fusion mit der Ergon Kosmos AG. 1912 wurde die Ruhrwerke AG (Duisburg) angegliedert. Diese ging allerdings ein Jahr später verloren und wurde 1914 liquidiert. Am 24.07.1949 wurde der Sitz von Artern nach Bochum verlegt. Anschließend wurde das Aktienkapital von drei Millionen RM auf 50.000 DM umgestellt. 1958 wurde der Sitz nach Berlin verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 790 EF-

Alabama Barge and Coal Company
New Haven, Connecticut, 190_, Blankett eines Zertifikats für Shares of US-$ 100, #129, Schiffsvignette, kleiner Einriss unten (geklebt), leichte Bräunung, sonst EF.
Die 1902 gegründete Alabama Barge and Coal Company war eng mit dem Lake Borgne Canal in Louisiana verbunden, einem der größten künstlichen Wasserwege des Staates. Der Kanal wurde ursprünglich 1884 eröffnet und nach einer Schließung 1901 wieder in Betrieb genommen. Er erstreckt sich über 10 Meilen und verbindet den Lake Borgne mit dem Mississippi River, etwa 10 Meilen südlich von New Orleans. Hauptsächlich diente der Kanal dem Transport von Kohle, Holz, Ziegeln und Baumaterialien von Alabama und den Golfhäfen nach New Orleans, wobei er die Strecke von Mobile, Alabama, nach New Orleans um 60 Meilen verkürzte. Dies machte ihn zu einem wichtigen Verkehrsweg für den regionalen Handel.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

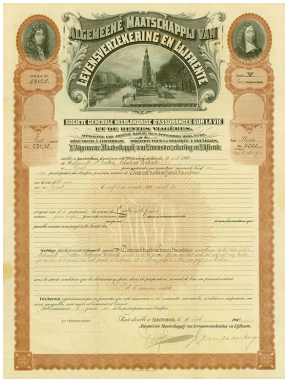
Los 791 EF/VF

Alaska Packers Association [2 Stück]
a) 25.01.1940, 10 Shares á US-$ 100, #NF0391, 21,7 x 30 cm, orange, schwarz, Knickfalten, Perforation, Schiffsvignette; b) 01.03.1962, 100 Shares á US-$ 100, #NC136, 21,7 x 30 cm, blau, schwarz, Perforation, Schiffsvignette.
Die 1891 gegründete Gesellschaft war ein Hersteller von Alaska-Seelachs in Dosen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 792 VF+

Alfred Gutmann AG für Maschinenbau
Hamburg, März 1926, Genußrechtsurkunde über 100 RM, #90, Abheftlochung, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher, KB.
Die Alfred Gutmann AG für Maschinenbau wurde 1898 gegründet, nachdem sie die bereits 1885 etablierte Firma Alfred Gutmann in Altona-Ottensen übernommen hatte. Das Unternehmen spezialisierte sich auf Maschinen und Anlagen für die Gießerei- und Schwerindustrie – darunter Sandstrahlgebläse, Kupolöfen, Misch- und Mahlmühlen, Aufzüge, Schmelzöfen und Wasserfilter. Der Betrieb entwickelte sich rasch zu einem bedeutenden Hersteller industrieller Ausrüstungen mit eigener Schmiede, Montagehallen und Verwaltungsgebäuden. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg war die Firma ein fester Bestandteil der norddeutschen Industrielandschaft. Ab 1998 folgten mehrere Eigentümerwechsel. 2004 wurde das Unternehmen an die Wheelabrator Group mit Sitz in Köln veräußert. Der letzte Produktionsstandort der vormaligen Alfred Gutmann Gesellschaft für Maschinenbau mbH wurde am 1. Mai 2006 endgültig geschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 793 EF



Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente
Amsterdam, 18.04.1904, Police über 4.000 Gulden, #53128, 50,2 x 38,2 cm, braun, schwarz, Knickfalten, drei grandiose Vignetten, zwei kleinere Vignetten zeigen die Portraits von Christiaan Huygens (1629 - 1695, niederländischer Astronom, Mathematiker und Physiker) und Johan de Witt (1625 - 1672, führender niederländischer Staatsmann). Die große Vignette zeigt einen Amsterdamer Kanal mit dem Münzturm Munttoren.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 794 VF

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft
Berlin, 22.05.1900, 4,5 % Obligation über 1.000 Mark, Lit. A, #2456, 35,3 x 24,8 cm, braun, blau, türkis, schwarz, DB, lochentwertet, Knickfalte quer.
Die Gesellschaft wurde am 04.01.1893 gegründet. Sie betrieb einige Strecken, unter anderem Dessau-Radegast und Cöthen-Radegaast-Zörbig, selbst. Daneben beteiligte sich die Gesellschaft an zahlreichen weiteren Bahnen. Am 28.06.1923 firmierte die Bahn in Allgemeine Deutsche Eisenbahn-AG

um. 1992 erwarb die Gesellschaft Aktienmehrheit an der Teltower Eisenbahn. Zwei Jahre später erreichte die Firma die Majorität an der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn-Gesellschaft. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28.04.1927 ging die Gesellschaft auf die AG für Verkehrswesen über.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 795 EF-

Allgemeine Speditions-Gesellschaft AG
Duisburg, 16.04.1910, Aktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #302, DB, Mittelfalte, sonst EF, lochentwertet (RB).
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Allgemeine Speditions-Gesellschaft AG wurde 1910 durch die Übernahme der Firma Aug. Heuser GmbH in Duisburg gegründet. Das Unternehmen war im Bereich Binnenschifffahrt, Spedition und Lagerhaltung tätig. Es gehörte zum Rhenania-Konzern und ist heute Teil der Wincanton-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

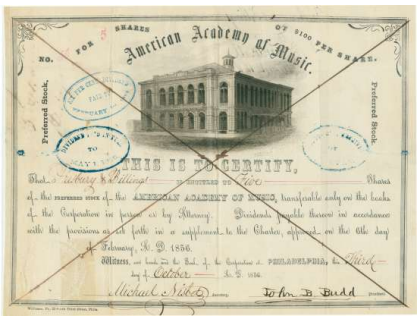
Los 796 VF+

Allgemeiner Arbeiter-Bund des Staates Michigan (Arbeiter Unterstützungs-Verein von Monroe)
10./18.07.1903, Sterbegeld-Zertifikat über 500 US-Dollar, #7359/268, 43 x 28 cm, grün, braun, schwarz, Knickfalten, kleine Einrisse, zwei Siegel, dekorativer Unterdruck.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 797 VF

Altenaer Baugesellschaft
Altena, 01.08.1875, Aktie über 100 Thaler, später auf 300 RM umgestempelt, #258, 27,3 x 33,5 cm, ocker, schwarz, Knickfalten, Abheftlochung links, Rostflecken, kleine Randeinrisse, Stempel über Umstellung auf eine Namensaktie für die Stadt Altena.
Die Gesellschaft wurde am 14.02.1870 gegründet. Später firmierte das Unternehmen als Altenaer gemeinnützige Baugesellschaft AG. 1941 wurden zwei weitere gemeinnützige Baugesellschaften übernommen. 1990 firmierte die Gesellschaft in Altenaer Baugesellschaft AG um. Heute ist die Stadt Altena mit 40,5 Prozent Großaktionär der Gesellschaft. Der Rest der Anteile liegt bei zwölf Industriebetrieben und zwei Banken.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 798 VF



American Academy of Music
Philadelphia, 03.10.1856, 5 Preferred Shares of US-$ 100, #50, strichentwertet, Knickfalten, teils etwas verschmutzt, Siegel rechts leicht ausgebrochen und rükseitig mit durchscheinendem Klebestreifen repariert, große Abbildung des Opernhauses.
1855 legte der US-Präsident Franklin Pierce den Grundstein für den Bau des vom Architekten Napoleon LeBrun entworfenen Opernhauses. Seither wird die American Academy of Music ununterbrochen als Opernhaus genutzt. Sie ist somit das älteste für diese Zwecke genutzte Gebäude in den USA. Die Oper bietet Platz für rund 3.000 Besucher. Sie trägt den Spitznamen Grand Old Lady of Broad Street.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 799 VF

American Aircraft Corporation
State of Washington, 05.07.1919, 50 Preferred Shares, #19, 21,8 x 29,9 cm, blau, schwarz, weiß, Knickfalten mit Einrissen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 800 EF-

American Exchange National Bank of Greensboro
Greensboro, 15.10.1928, 25 Shares of US-$ 100, #1852, 20,8 x 29,7 cm, grün, schwarz, weiß, Perforation, Knickfalten, Klammerlöcher, sonst EF.
Die im Jahr 1911 gegründete American Exchange National Bank of Greensboro war eine nationale Bank in Greensboro, North Carolina. Sie war entsprechend während der Ära der US-Nationalbanken aktiv und emittierte selbst auch Banknoten. Die Bank selbst wurde 1929 geschlossen. Heute erinnert das ehemalige Bankgebäude im historischen Zentrum von Greensboro gelegentlich an die Bedeutung dieser Finanzinstitution im frühen 20. Jahrhundert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 801 VF+

American Sunday School Union
19.03.1861, 6 % Debenture über US-$ 500, #20, 17,5 x 27,5 cm, schwarz, beige, Knickfalten, etwas gebräunt, sonst gut erhalten, dekorative Vignette, welche die Weitergabe von Wissen symbolisiert.
Mindestgebot / minimum bid: 160 €

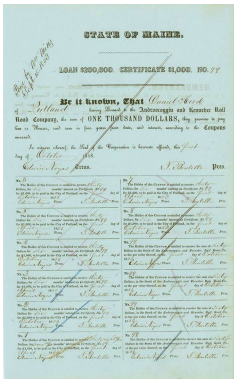
Los 802 VF

American-Hawaiian Steam Ship Company
03.02.1909, 16 Shares of US-$ 100, #708, loch- und stempelentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise fleckig, Vignette mit Dampfsegler in stürmischer See.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1899 gegründete Gesellschaft betrieb die Linienschifffahrt zwischen New York, San Diego, San Francisco und Puget Sound nach Hawaii. Anfangs fuhren die Schiffe noch um Südamerika herum durch die Magellan-Straße.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 803 VF+

Amsterdam Academy
Amsterdam, New York, 10.09.1869, 1 Share of Capital Stock of US-$ 50, #70, 14,7 x 21,2 cm, blau, rot, beige, Knickfalten, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 804 EF



Androscoggin and Kennebec Rail Road Company
State of Maine, 01.10.1848, Loan of US-$ 1.000, #99, 33,2 x 20,4 cm, schwarz auf hellblau, strichentwertet, KB, Auflage nur 200 Stück.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 805 VF

Anglo-Chinese Trust and Mercantile Corporation Limited
01.08.1922, 8 % Guaranteed Mortgage Debenture Bond über £ 100, #98, einfache Abheftlochung links oben, Knickfalten, stellenweise knittrig, kleinere Einrisse, KB, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist bisher nur ein weiteres Stück bekannt (#95, versteigert 2012), selten!
Die Anglo-Chinese Trust and Mercantile Corporation wurde im Spätjahr 1919 in London gegründet. Ziel war der Erwerb und die Verwertung umfangreicher angeblicher Rechte und Privilegien in China, die zuvor dem Geschäftsmann H. A. Bush zugeschrieben wurden. Diese umfassten unter anderem chinesische Provinzialanleihen, Eisenbahnkonzessionen, Handelsvertretungen für eine Vielzahl westlicher Firmen in China sowie Lager- und Hafenanlagen in Newchwang (Yingkou), Nordchina. Zeitgenössische Berichte äußerten jedoch früh Zweifel an der Substanz und Werthaltigkeit der übernommenen Rechte. Ob die vertraglich zugesicherten Konzessionen jemals realisiert wurden, blieb fraglich; Anleger hatten bis 1921 keine Erträge gesehen. Dies scheint sich in der Folgezeit auch nicht wirklich geändert zu haben: Am 29. August 1924 wurde die Anglo-Chinese Trust and Mercantile Corporation Ltd. offiziell aus dem britischen Handelsregister gestrichen und aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 806 VF+

Anglo-Palestine Bank Limited
25.10.1935, 10.000 4,5 % Cumulative Redeemable Preference Shares of £ 1, #54, stempelentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig,
Die Anglo-Palestine Bank wurde am 27. Februar 1902 in London als Tochtergesellschaft des Jewish Colonial Trust gegründet. Bereits 1903 eröffnete sie ihre erste Filiale in Jaffa unter der Leitung von Zalman David Levontin, um zionistische Entwicklungen in Palästina zu unterstützen: Landkäufe, Kredite an Siedler und den Bau erster Häuser, etwa in Tel Aviv. Bis 1914 entstanden weitere Zweigstellen in Jerusalem, Beirut, Haifa, Hebron, Tiberias und Gaza. Im Jahr 1930 erfolgte die offizielle Umbenennung zur Anglo-Palestine Bank. Die Bank war maßgeblich an der wirtschaftlichen Entwicklung des jüdischen Gemeinwesens in Palästina beteiligt und verlieh bis zum Zweiten Weltkrieg langfristige Kredite an Landwirtschaft und Infrastrukturprojekte. Nach der Gründung des Staates Israel übernahm die Bank 1948 zentrale Aufgaben im Währungssystem – sie führte eigene banknoten ein und agierte de facto als Zentralbank, bis das Bank of Israel-System 1954 etabliert wurde. Im Mai 1951 wurden sämtliche Aktiva und Passiva auf die neue israelische Bank Bank Leumi le-Yisrael übertragen, die damit die Rolle der Geschäftsbank fortführte. Heute ist die Bank Leumi eine der größten und traditionsreichsten Banken Israels – mit einem globalen Netzwerk und einem Schwerpunkt auf Investment und Privatbanking.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 807 EF-

Anthrazitgrube Carl Friedrich AG für Bergbau und verwandte Industrien in Richterich bei Aachen
Richterich bei Aachen, 01.07.1925, Aktie über 20 RM, #2758, Knickfalten, sonst EF, KB.
Die Firma wurde 1921 in Bochum gegründet. 1924 erfolgte die Sitzverlegung nach Richterich bei Aachen. Mehrheitsaktionär war der Eschweiler Bergwerksverein. Die AG selbst hielt wiederum 95 Prozent der Kuxe der Gewerkschaft "Carl Friedrich" Anthracitgrube im Wurmrevier. Diese wurde 1927 stillgelegt. 1954 wurde die AG selbst wegen Vermögenslosigkeit gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 808 EF

Apollo" Film-Aktiengesellschaft
Wien, 01.01.1921, Aktie der II. Emission über 200 Kronen, #12360.
Die "Apollo" Film-AG wurde 1920 gegründet, um die "Apollo" Filmvertriebsgesellschaft mbH, eine Tochter der Apollo-Lichtbild AG in Berlin, zu übernehmen. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Produktion von wissenschaftlichen und belehrenden Filmen, die in der damaligen Zeit eine wichtige Rolle in der Bildung spielten. Die Aktien der Gesellschaft wurden im Exotenverkehr an der Wiener Börse gehandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 809 EF

Argentine Republic - Port of Buenos Aires Debentures
London, 01.02.1892, Specimen eines 5 % Debentures über £ 100, Serie 3, nullgeziffert, 43 x 28,4 cm, schwarz, rot, KB, lochentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 810 EF

Argos Handels- und Finanz-AG
Vaduz, 09.01.1964, Aktie über 5 Schweizer Franken, #2105, Druck auf etwas stärkerem Normalpapier, beiligend beglaubigter Handelsregisterauszug aus dem Jahr 1997.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 811 EF

Arizona Binghamton Copper Company
07.01.1919, 100 Shares of US-$ 1, #234, dekorative Vignette.
Die Arizona Binghamton Copper Company war eine Kupferbergbaufirma in Arizona, die im frühen 20. Jahrhundert aktiv war. Sie verfügte über Abbaurechte in der Region Mayer (Agua Fria Mining District), darunter auch den bekannten Stoddard-Mine-Komplex – ein bedeutendes unterirdisches Bergwerk im Bradshaw-Gebirge. Zum Besitz des Unternehmens zählten unter anderem der "Copper Ruin Fraction" sowie der "France"-Claim. Diese Liegenschaften belegen, dass das Unternehmen tatsächlich abbauwürdige Kupferreserven kontrollierte und erschloss. Die Stoddard Mines waren bereits für ihre reichen Kupfer- und Goldvorkommen bekannt, und der Erwerb dieser Konzessionen verschaffte der Arizona Binghamton Copper Company eine solide Rohstoffbasis. Insgesamt war die Gesellschaft ein aktiver Akteur im aufstrebenden Kupferbergbau Nordarizonas und trug zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 812 EF-

Arizona Co-Operative Mercantile Institution
Holbrook, Arizona, 01.09.1890, 2 Shares of US-$ 1, #349, stanzentwertet, Knickfalten, sonst EF, Original-Signatur Jesse N. Smith als President.
Die Arizona Co-Operative Mercantile Institution wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (LDS Church) gegründet, um die mormonischen Siedlungen im Arizona Territory wirtschaftlich zu versorgen und unabhängig von externen Händlern zu machen. Sie war nach dem Vorbild der Zion’s Cooperative Mercantile Institution (ZCMI) in Utah organisiert und als Genossenschaft im Besitz ihrer Mitglieder strukturiert. Von ihrem Hauptsitz in Snowflake aus betrieb die ACMI ein Netz von Filialen in verschiedenen Gemeinden des östlichen Arizona, darunter Taylor, St. Johns und weitere Orte. Das Angebot reichte von Lebensmitteln, Werkzeugen und Baumaterialien über landwirtschaftliche Geräte bis hin zu Haushaltswaren. Die ACMI diente zugleich als Großhändler, der lokale Produkte aufkaufte und importierte Waren beschaffte. Durch ihre Struktur flossen Gewinne an die Anteilseigner zurück, was sie zu einem wichtigen Motor für den Aufbau und die wirtschaftliche Stabilität der LDS-Gemeinden in Arizona machte. Jesse Nathaniel Smith, geboren am 2. Dezember 1834 in Stockholm, New York,

war ein Cousin des Mormonen-Gründers Joseph Smith. Als Kind zog er mit seiner Familie nach Utah und gehörte zu den Pionieren, die neue Siedlungen im Westen gründeten. Er spielte eine zentrale Rolle bei der Erschließung von Gemeinden wie Parowan (Utah) und später Snowflake (Arizona). Smith war über Jahrzehnte ein einflussreicher Führer in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Er diente zweimal als Missionspräsident in Skandinavien und organisierte die Auswanderung tausender Mitglieder nach Amerika. Als Präsident des Eastern Arizona Stake (1879–1887) und später des Snowflake Stake (1887–1906) leitete er den Aufbau und die geistliche Führung weiter wachsender Gemeinden. Neben seinen kirchlichen Aufgaben bekleidete Smith politische und juristische Ämter und hinterließ als Siedler, Missionsführer und Gemeinschaftsorganisator einen prägenden Beitrag zur Entwicklung des amerikanischen Südwestens. Er starb am 5. Juni 1906 in Snowflake, Arizona.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

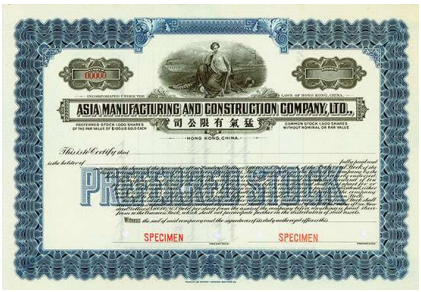
Los 813 — EF-

Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn-AG
Aschersleben, 02.01.1897, Gründer-Stammaktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #887, Stempel über Umfirmierung in "Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Eisenbahn-AG", DB, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, Auflage nur 900 Stück.
Die Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn-AG wurde am 24. September 1895 gegründet und nahm am 1. April 1897 den Betrieb einer 46 km langen normalspurigen Nebenbahn von Aschersleben West über Schneidlingen nach Nienhagen auf. Schnell erweiterte die Gesellschaft ihr Netz durch den Erwerb der Grubenbahn Aschersleben–Königsaue (9,9 km) und der Bahnstrecke Schneidlingen–Grube Archibald sowie durch Pacht der Anschlussbahn ins Fabrikgleis Gröningen-–Nienhagen. Die Linie bot bedeutende Anschlüsse an Staatsbahnstrecken, fungierte als Transportweg für Braunkohlegruben und ermöglichte lokalen Gemeinden Zugang zum Eisenbahnnetz.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 814 — EF

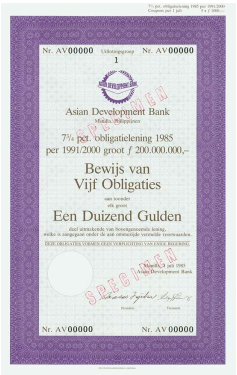
Asia Cement Corporation
Taipei, 27.09.1978, 1 Share of NT$ 5,00, #9462, 21 x 30,6 cm, blau, grün, rot, schwarz, Text in Englisch und Chinesisch.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 815 — EF



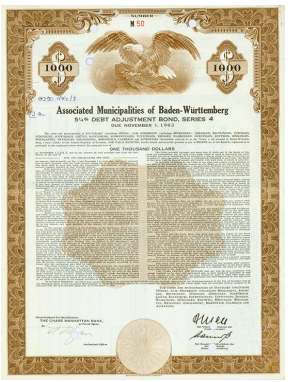
Asia Manufacturing and Construction Company, Ltd.
Hong Kong, China, ohne Datum, Specimen eines Zertifikats für Preferred Stock á US-$ 100 Gold, nullgeziffert, 19,5 x 28,3 cm, blau, schwarz, weiß, Name auch in Chinesisch, sonst in Englisch, Stahlstichvignette, lochentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 816 — EF



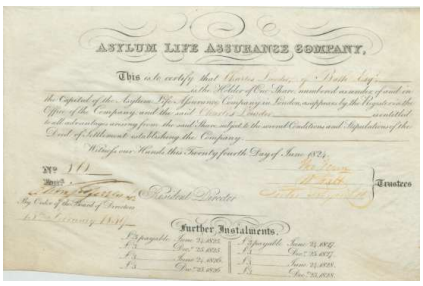
Asian Development Bank [2 Stück]
a) Manilla, 01.07.1985, Specimen einer 7,75 % Obligation über 1.000 Gulden, nullgeziffert, 33 x 20,5 cm, violett, grau, schwarz, KB, roter Specimen-Aufdruck; b) wie a), nur 03.06.1986, 6,25 % Obligation, grün, grau.
Die 1966 gegründete Asiatische Entwicklungsbank (englisch: Asian Development Bank) ist eine multilaterale Entwicklungsbank, deren Tätigkeit primär darauf ausgerichtet ist, durch wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit Armutsbekämpfung in Asien und der Pazifikregion zu betreiben.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 817 — EF



Associated Municipalities of Baden-Württemberg
New York, 01.11.1952, 5,25 % Debt Adjustment Bond über US-$ 1.000, Series 4, #M50, 32 x 23,5 cm, braun, schwarz, lochentwertet, Stempel, Knickfalten, KR.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 818 — EF-



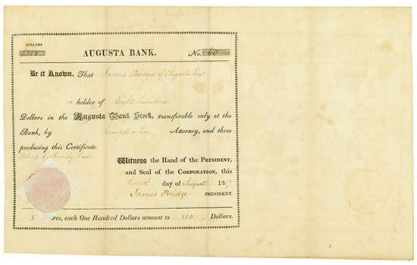
Asylum Life Assurance Company
24.06.1824, 1 Share, #86, auf Pergament gedruckt, stellenweise etwas knittrig, sonst EF.
Die Asylum Life Assurance Company wurde 1824 in der City of London gegründet und hatte ihren Sitz in unmittelbarer Nähe der Royal Exchange. Das Unternehmen war zunächst unter dem Namen Asylum Life Office bekannt und firmierte später als Asylum Foreign & Domestic Life Assurance Company. Es bot Lebensversicherungen sowohl für Kunden im Vereinigten Königreich als auch für Versicherungsnehmer im Ausland an. Die Gesellschaft gehörte zu den frühen Anbietern

moderner Lebensversicherungspolicen in London und erwarb sich in den 1830er- und 1840er-Jahren einen soliden Ruf. 1857 erfolgte die Verschmelzung mit der 1720 gegründeten London Assurance Company, womit die eigenständige Firmengeschichte der Asylum Life Assurance Company endete. Die London Assurance wurde 1965 wiederum Teil der Sun Alliance.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 819 — VF

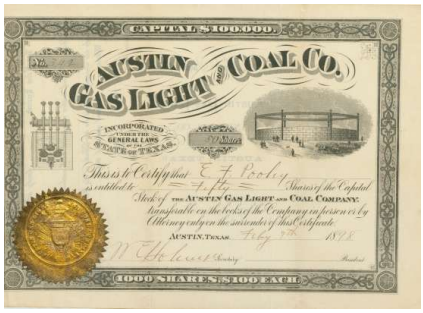
Augsburger Localbahn
Augsburg, 01.06.1942, Namensaktie über 1.000 RM, #3919, stellenweise knittrig, Einriss rechts oben mit altem Klebeband repariert, welches leider auch auf die Vorderseits durchscheint und dort mitunter auch für Bräunung sorgt.
Die Eisenbahngesellschaft wurde am 22. März 1889 gegründet und betrieb zunächst die Augsburger Ringbahn. Die Strecke mit einer Länge von 8,4 Kilometern wurde am 1. Mai 1892 eröffnet. Später kamen die Strecken Augsburg - Göggingen - Pfersee und Augsburg - Haunstetten dazu. 1942 wurde das Kapital um 800 Aktien á 1.000 RM erhöht. 1962 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 820 — VF+



Augusta Bank
Augusta, 13.08.1817, 8 Shares of US-$ 100, #60, 18,7 x 32,5 cm, schwarz, beige, Knickfalten, papiergedecktes Siegel, OU.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 821 — VF



Austin Gas Light and Coal Co.
07.02.1898, 50 Shares of US-$ 100, #342, Knickfalten, rückseitig stellenweise leicht gebräunt, dekorative Vignette.
Die Austin Gas Light and Coal Company erhielt 1873 die erste städtische Konzession zur flächendeckenden Versorgung Austins mit Gas. Im folgenden Jahr begann das Unternehmen mit dem Aufbau eines kleinen Rohrleitungsnetzes, das Kohlegas zu ersten Haushalten und öffentlichen Einrichtungen lieferte. Die Gesellschaft spielte eine bedeutende Rolle bei der frühen Gasbeleuchtung der Stadt Austin und war ein wichtiger Bestandteil des wachsenden städtischen Infrastrukturlebens im späten 19. Jahrhundert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 822 — EF-

AUSTRIA Flugverkehrs-AG
Wien, 08.08.1923, Aktie über 50 x 1.000 Kronen, #878601-50, DB, leichter Bug rechts oben, sonst EF, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft war einer der Vorgänger der Austrian Airlines und betrieb den Linienverkehr zwischen Wien und Granz, Klagenfurt, Innsbruck, Salzburg und Linz.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 823 — VF-

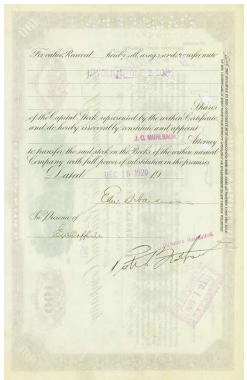
Automobilfabrik Komnick AG
Elbing, 15.05.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #43798, stärker gebräunt, stärker stockfleckig, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1906 gründete Franz Komnick in Elbing eine Maschinenfabrik, die ab 1913 Lastkraftwagen mit 3 t und 5 t Nutzlast produzierte. 1922 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, notiert im Freiverkehr Königsberg. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die LKW-Modelle für zivile Zwecke weitergebaut, ergänzt 1923–1927 durch den PKW/Lieferwagen C 2. 1925 wurde das LKW-Programm überarbeitet; der neu entwickelte 5-Tonner avancierte nach der erfolgreichen „Russischen Prüfungsfahrt“ zum Exportschlager in die Sowjetunion. 1929 stellte Komnick den Traktor PT vor. In der Blütezeit beschäftigte das Werk rund 2.000 Mitarbeiter, geriet jedoch 1930 in der Weltwirtschaftskrise in Konkurs. Zum 1.1.1931 übernahm Büssing-NAG das Werk als „Büssing-NAG-Werk Ost“, wo bis 1945 vor allem Omnibusse, darunter 1938 eine Serie Doppeldecker Typ 900 N, gefertigt wurden. Nach dem Krieg wurde das unzerstört gebliebene Werk von der Sowjetunion komplett demontiert.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 824 — VF+

Bahia Steam Navigation Company

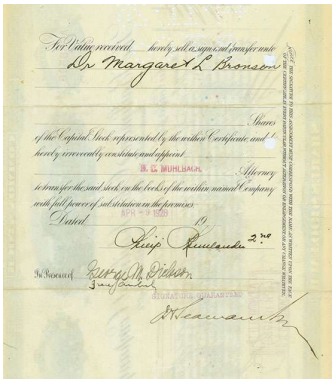
27.02.1840, 5 Shares of £ 10, #745, Knickfalten, stellenweise leicht fleckig.
Die Bahia Steam Navigation Company wurde am 5. Januar 1838 unter der Schirmherrschaft von Senhor Galvão, einem ehemaligen brasilianischen Minister, und Kommandant Marquis Lisboa, dem damaligen brasilianischen Gesandten am britischen Königshof, gegründet. Sitz der Gesellschaft war bis 1865 in der Derby Street Nr. 47 in London. Mit britischem Kapital ausgestattet, nahm das Unternehmen den Schiffsverkehr zwischen England und den brasilianischen Provinzen Bahia, Sergipe und Alagoas auf. Die Dampfschiffe beförderten sowohl Passagiere als auch Fracht und trugen erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Bahia bei. Trotz mehrfacher Krisen konnte die Gesellschaft bis 1894 bestehen, ehe sie von der Brazilian Lloyd Co. übernommen wurde. Die Aktivitäten der Bahia Steam Navigation Company markieren ein frühes Kapitel in der maritimen Verbindungsgeschichte zwischen Großbritannien und Brasilien.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 825 EF



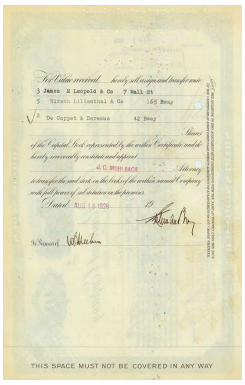
Baltimore and Ohio Railroad Company
26.02.1917, 100 Shares of Common Stock á US-$ 100, #C89123, 18,3 x 28,8 cm, braun, schwarz, weiß, Vignette mit Uralt-Zug, loch- und stempelentwertet, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Edward Stephen Harkness, Einzelstück beim Einlieferer.
Edward Stephen Harkness (1874 - 1940) war der Sohn des Sattlers Stephen V. Harkness, einem der fünf Gründungspartner der Standard Oil Company. Durch sein geerbtes Vermögen wurde Edward S. Harkness auch ein Philanthrop. Seine Spenden an private Krankenhäuser, Kunstmuseen und Bildungseinrichtungen im Nordosten der USA waren mit unter den größten zu Beginn des 20. Jahrhunderts. So ist er als bedeutender Unterstützer der Columbia University, der Yale University, der Harvard University und des Metropolitan Museum of Art bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 826 VF



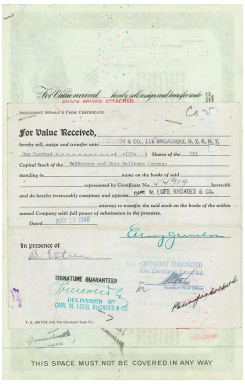
Baltimore and Ohio Railroad Company
02.12.1927, 3 Shares of Common Stock á US-$ 100, #A268585, 18,5 x 29 cm, oliv, schwarz, Knickfalten, loch- und stempelentwertet, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Philip Rhinelander II (1895 - 1973, bis 1962 Aufsichtsratsvorsitzender der Rhinelander Real Estate Company, einer der größten Landbesitzer in New York City und in Rivalität zu den Familien Astor, Goelet und Stuyvesant).
Die Baltimore & Ohio Rail Road ist eine der ältesten und langlebigsten Bahnen Amerikas. Bereits 1828 wurde mit dem Bau der Strecke begonnen. Die Hauptstrecke ging von Baltimore nach Wheeling. Die 379 Meilen lange Strecke wurde 1853 vollendet. Im Laufe der Zeit entstand ein gewaltiges Netz mit Endpunkten in Baltimore, Ohio, Chicago und St. Louis. Das Netz umfasste mehr als 3.000 Meilen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 827 EF



Baltimore and Ohio Railroad Company
07.02.1928, 10 Common Shares á US-$ 100, #54919, 18,4 x 28,7 cm, blau, schwarz, weiß, ausgestellt auf und rückseitig Firmensignatur von Lehman Bros., loch- und stempelentwertet, Vignette mit Tom Thumb-Lokomotive und Zug, Knickfalten, Klammerlöcher.
Die Brüder Henry, Emanuel und Mayer Lehman wanderten zwischen 1844 und 1850 vom unterfränkischen Rimpar (Nähe Würzburg) nach Montgomery (Alabama) aus. Die drei gründeten in den folgenden Jahren die Investmentbank Lehman Brothers! 2008 wurde Lehman durch die Pleite zum Symbol für die Finanzkrise.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 828 VF+

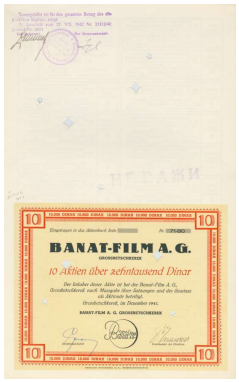


Baltimore and Ohio Railroad Company
06.02.1946, 100 Preferred Shares á US-$ 100, #54919, 18,5 x 28,5 cm, grün, schwarz, ausgestellt auf und auf einem rückseitig angehefteten Assignment signiert von Elroy John Kulas, loch- und stempelentwertet, Vignette mit Tom Thumb-Lokomotive und Zug, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Elroy John Kulas war ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Unternehmensfusionen und machte ein Vermögen in der Stahlindustrie. Als President der Parish & Bingham Co. organisierte er den Zusammenschluss mit der Detroit Pressed Steel Co. - wodurch 1923 die Firma Midland Steel gegründet wurde, der er als President und Director diente. 1925 wurde Kulas President der Otis Steel Co., bis diese 1942 mit Jones & Laughlin Steel Corp. zusammengeführt wurde. Bei J&L bekleidete er den Posten des Vice-Chairman bis 1946 und den des Directors bis 1948. Darüber hinaus war Kulas auch Director verschiedener Eisenbahngesellschaften und - zusammen mit seiner Ehefrau Fynette Hill Kulas - Mitbegründer der Kulas Foundation. Diese bot aktive Unterstützung und Mitwirkung im Musikbereich und in der höheren Bildung.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 829 — VF

Baltimore and Ohio Rail-Road Company
Baltimore, 04.09.1858, 25 Shares of US-$ 100, #2489, Knickfalten, lochentwertet, etwas verschmutzt, drei Vignetten.
Die Baltimore & Ohio Rail Road ist eine der ältesten und langlebigsten Bahnen Amerikas. Bereits 1828 wurde mit dem Bau der Strecke begonnen. Die Hauptstrecke ging von Baltimore nach Wheeling. Die 379 Meilen lange Strecke wurde 1853 vollendet. Im Laufe der Zeit entstand ein gewaltiges Netz mit Endpunkten in Baltimore, Ohio, Chicago und St. Louis. Das Netz umfasste mehr als 3.000 Meilen.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 830 — EF



Banat-Film A.G.
Grossbetschkerek, Dezember 1941, Aktie über 10 x 10.000 Dinar, #71-80, lochentwertet, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 831 — VF

Banca Popolare di Cremona
Cremona, 30.09.1928, 10 Aktien über je 50 Lire, #3809/18579, 25,5 x 39,6 cm, schwarz, oliv, Knickfalten, Perforation, etwas gebräunt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 832 — EF-

Banco Israelita del Uruguay
Montevideo, 28.04.1938, 5 Acciones Ordinarias de 10 Pesos, Serie QA, #231, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Banco Israelita del Uruguay hat ihre Wurzeln in der wachsenden jüdischen Gemeinde Uruguays, die sich zwischen 1900 und 1940 in mehreren Einwanderungswellen etablierte. Aus dem Bedürfnis nach gegenseitiger finanzieller Unterstützung von Händlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden entstand 1925 die Primera Caja Israelita de Préstamo y Ayuda. 1938 erfolgte die Umbenennung in Banco Israelita del Uruguay. Der Bankenzusammenbruch im Jahr 1939 brachte zahlreiche jüdische Unternehmen in ernsthafte Schwierigkeiten, doch gelang eine erfolgreiche Reorganisation. 1950 firmierte das Institut als Banco Palestino-Uruguayo neu, erweiterte sein Geschäft und eröffnete Auslandsniederlassungen. Bis heute bestehen enge Kooperationen, insbesondere mit der Bank Leumi in Israel. Die Bank spielte eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der jüdischen Gemeinschaft Uruguays.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 833 — EF-

Banco Nacional Inmobiliario
Buenos Aires, 01.03.1890, Aktie über 10 x 100 Pesos, #1461-70, leichte Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerloch, sonst EF.
Die Banco Nacional Inmobiliario wurde 1889 von Rafael Fernández Calzada in Buenos Aires gegründet. Sie konzentrierte sich auf Immobiliengeschäfte, konnte sich jedoch nicht lange halten und ging nach kurzer Zeit in Konkurs. Fernández Calzada, ein in Asturien geborener Anwalt und Politiker, hatte sich nach seiner Auswanderung nach Argentinien einen Ruf als bedeutender Rechtsanwalt erarbeitet. Obwohl seine Bank scheiterte, blieb er ein erfolgreicher Geschäftsmann und einflussreicher Unterstützer der spanischen Gemeinschaft in Argentinien.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 834 VF

Bank M. Stadthagen
Bydgoszcz, 01.07.1927, Aktie über 100 Zloty, #1990, 22 x 28,7 cm, braun, schwarz, Knickfalten, minimale Randeinrisse, ein 1,5 cm langer Randeinriss hinterklebt, sonst EF, dreisprachig: Polnisch, Deutsch, Englisch, Bankgebäude im Unterdruck, seit mehr als 13 Jahren nur vier Stücke bekannt!
Die Bank wurde 1920 auf die Initiative von Melchior Wierzbicki gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 835 EF

Bank of British North America
Kingston, 02.11.1866, Scheck über US-$ 250, #1450, 9,2 x 20,2 cm, schwarz, weiß, Steuermarke.
Die Bank of British North America wurde 1836 gegründet und war damit die erste Bank in British Columbia. Zwischen 1852 und 1911 gab sie eigene Banknoten aus, ehe sie 1918 mit der Bank of Montreal fusioniert wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 836 EF/VF

Bank of New Zealand
Auckland, 03.02.1902, Agent's Letter of Credit über £ 138.2.8, Duplicate, #1882, 25,5 x 20,3 cm, violett, schwarz, Knickfalte quer, Bräunung am Rand, dekorativer Unterdruck mit Palmen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 837 EF

BankAmerica Overseas Finance Corporation N.V.
Caracas, Venezuela, Oktober 1978, Specimen einer 5,75 % Teilschuldverschreibung über 10.000 DM, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, blau, rot, links Abheftlochung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 838 VF

Bankverein in Bischofswerda
Bischofswerda, 02.01.1896, Schulungsmuster einer Aktie über 1.000 Mark, Lit. B, #674, 27,5 x 37,3 cm, grün, schwarz, rot, aufgezogen auf Leinen, KB, herausgegeben von Rob. Neumann, Lehrer in Ebers-walde. Aufdruck: Nur für den Schulgebrauch!
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

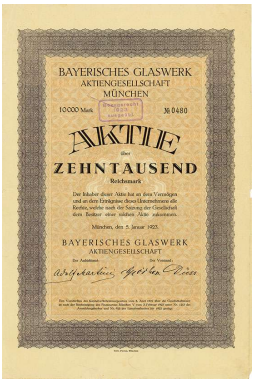
Los 839 F

Banque Centrale de Grèce Société Anonyme
Athen, 15./28.12.1918, 5 Actions de 100 Drachmes, #4456-60, 24 x 35,5 cm, braun, Knickfalten, starke Einrisse, an vielen Stellen hinterklebt, KR, zweisprachig: Französisch, Griechisch.
Die Bank wurde auf Basis eines königlichen Dekrets vom 15./28.12.1918 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 840 EF

Bayerische Lederfabrik Franz Vogl & Co., AG
Arrach, September 1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, Serie A, #6225, KB, selten.
Die Gesellschaft wurde am 07.07.1923 von der Bayer. Lederfabrik Franz Vogl & Co. G.m.b.H., Franz Vogl, Alois Vogl jun., Alois Vogl. sen. und Josef Klingseisen gegründet. Die GmbH brachte dabei ihr Geschäft in die neue Firma ein. Es wurde Leder hergestellt und damit gehandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

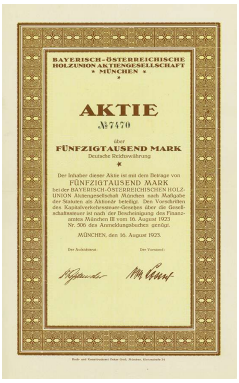
Los 841 VF



Bayerisches Glaswerk AG
München, 05.01.1923, Aktie über 10.000 Mark, #480, 38,1 x 24,8 cm, violett-schwarz, braun, schwarz, KB, Knickfalten, kleine Randeinrisse.
Die Gesellschaft wurde im Jahr 1922 durch verschiedene Adelsfamilien (u. a. Graf Schenk von Stauffenberg) gegründet. Die Fabrik befand sich in der Hiltensperger Str. 36 in München-Schwabing. Bereits 1925 wurde die

Aktiengesellschaft für nichtig erklärt und liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 842 — EF/VF



Bayerisch-Österreichische Holzunion AG
München, 16.08.1923, Aktie über 50.000 Mark, #7470, 33,7 x 21,2 cm, braun, gelb, Knickfalten, KB, nicht bei Rolf Ruhland "Historische Wertpapiere Bayern" gelistet, letztes beim Einlieferer verfügbares Stück.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Sie war im Holzhandel aktiv. Bereits 1924 wurde sie wieder gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 843 — VF

Bayernwerk AG
München, 01.07.1921, Bayerische Elektrizitäts-Anleihe, 4,5 % Schuldverschreibung über 2.000 Mark, später auf 9,80 RM umgestempelt, Buchstabe D, #21852, 39,2 x 26,2 cm, braun, ocker, schwarz, Knickfalten, kleine Randeinrisse, etwas gebräunt, dekorativ.
Die Bayernwerk AG wurde 1921 auf Initiative von Dr. Oskar von Miller gegründet. Ziel war die Ausnutzung der bayerischen Wasserkräfte. 1994 fusionierte die Gesellschaft mit der VIAG, die sich 2000 mit der Veba zur E.On zusammenschloss.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

Los 844 — VF+

Beach Oil Company, Inc.
11.12.1922, 2.000 Shares of US-$ 1, #138, Knickfalten, zwei Einrisse (ca. 1 cm) oben, dekorative Vignette mit einer Vielzahl an Bohrtürmen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 845 — VF

Beamtenbank Apolda e.G.m.b.H.
Apolda, 25.12.1927,
Namens-Geschäfts-Anteil über 50 RM, #449, 29,7 x 21 cm, braun, beige, Knickfalte quer, Abheftlochung oben und an der Seite, Löcher zugeklebt, Einzelstück aus einer Regionalsammlung!
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 846 — EF-

Beamten-Siedlungs-Genossenschaft Hennigsdorf (Osthavelland) eGmbH
Hennigsdorf, 05.03.1923, 4 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, Reihe A, #1314, rückseitig kleinere Tintenflecke, sonst EF.
Die Beamten-Siedlungs-Genossenschaft Hennigsdorf (Osthavelland) eGmbH wurde 1923 in Hennigsdorf bei Berlin gegründet. Ziel war es, bezahlbaren Wohnraum für Beamte und Angestellte in der Region Osthavelland zu schaffen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 847 — VF+

Beaverhead-Alberta Oil and Gas Company
Butte, Montana, 12.09.1918, 1.000 Shares of US-$ 0,10, #1676, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm) rechts, breite dekorative Vignette mit einer Vielzahl an Bohrtürmen.
Die Beaverhead-Alberta Oil and Gas Company war ein in Beaverhead County, Montana, ansässiges Erdöl- und Erdgasunternehmen des frühen 20. Jahrhunderts. Das Unternehmen betrieb mehrere Bohrungen in der Region, von denen jedoch keine eine dauerhafte Förderung erreichte. Der Namenszusatz "Alberta" dürfte weniger auf tatsächliche Förderaktivitäten in Kanada hindeuten, sondern vielmehr auf eine mögliche Verbindung zu Investoren oder Geschäftspartnern aus der kanadischen Provinz Alberta – oder sollte bewusst Assoziationen zu diesem damals aufstrebenden Zentrum der Erdölindustrie wecken. Ziel der Gesellschaft war es, das Potenzial der lokalen Erdöl- und Erdgasvorkommen zu erschließen und an der wachsenden Nachfrage nach Energie teilzuhaben. Auch wenn die Projekte keinen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg brachten, steht die Beaverhead-Alberta Oil and Gas Company beispielhaft für den Optimismus und die Risikobereitschaft der frühen Öl- und Gasexploration im Westen der USA.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 848 VF

Beira Junction Railway (Port Beira to Fontesville) Limited
10.12.1895, 5 Shares, #3261/14301-5, 24,8 x 34 cm, orange, rot, KB, stempelentwertet, Knickfalte längs, etwas verknittert, Randeinrisse bis 1,5 cm, etwas verschmutzt, schöne Zugvignette.
Die aus Mosambik stammende Eisenbahngesellschaft wurde 1895 als Tochter der Beira Railway Company gegründet. Im Jahr 1900 wurde die Strecke von Beira nach Fontesville eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 849 VF+

Benausse & Flores Sociedad Anónima
Montevideo, 19.08.1946, Accion Ordinaria über 100 Pesos, Serie C, Zertifikat-#558, Aktien-#3738, Knickfalten, stellenweise knittrig, dekorative Vignette, Einzelstück beim Einlieferer, uns ist zudem auch kein weiteres Stück bekannt, R12! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Obwohl "flores" das spanische Wort für Blumen ist, dürfte es sich beim Firmennamen eher um zwei Nachnamen handeln. Leider liegen weitere Informationen hierzu nicht vor.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 850 EF-

Berg- und Hüttenprodukte AG
Berlin, 18.01.1925, Aktie über 20 RM, #19629, nicht entwertet, DB, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die 1923 gegründete Firma betrieb den Handel mit Berg- und Hüttenprodukten aller Art. 1929 wurde die Gesellschaft bereits wieder gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 851 EF-

Berg- und Hüttenprodukte AG
Berlin, 18.01.1925, Aktie über 10 x 20 RM, #6911-20, nicht entwertet, DB, leichte Knickfalte längs, rechts oben leicht verschmutzt, sonst EF, KB.
Die 1923 gegründete Firma betrieb den Handel mit Berg- und Hüttenprodukten aller Art. 1929 wurde die Gesellschaft bereits wieder gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 852 EF

Bergamt Freyberg
10.02.1790, Quittung über 6 Groschen für 1/4 Kux, o. Nr., 7,5 x 19,8 cm, schwarz, beige, OU.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 853 VF

Bergwerks-Actiengesellschaft Bliesenbach
Düsseldorf, 10.12.1895, Gründeraktie, Convertierte Aktie über 1.000 Mark, #211, 25,3 x 35,6 cm, weinrot, oliv, schwarz, Knickfalten.
Die Gesellschaft wurde 1895 gegründet. Sie betrieb das Eisen-, Blei-, Zink- und Kupfererzbergwerk Bliesenbach bei Ehrenshoven im Oberamtsbezirk Bonn. Dabei war die Gesellschaft wenig erfolgreich, denn bereits 1909 wurde Konkurs angemeldet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

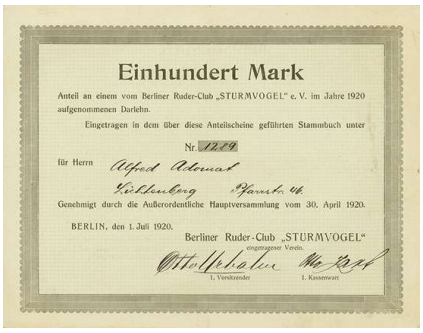
Los 854 EF-

Berlin-Burger Eisenwerk AG
Berlin, 12.01.1923, Aktie über 1.000 Mark, #81209, Knickfalten (geviertelt), stellenweise minimal knittrig, sonst EF, KR.
Die Gesellschaft wurde 1913 als Herdkessel-Industrie AG gegründet und firmierte ab 1916 wie oben. Es wurden zunächst Produkte der Eisen- und Stahlindustrie hergestellt. Von 1923 bis 1927 wurden auch Motorräder der Marke Be-Be hergestellt. 1925 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 855 VF

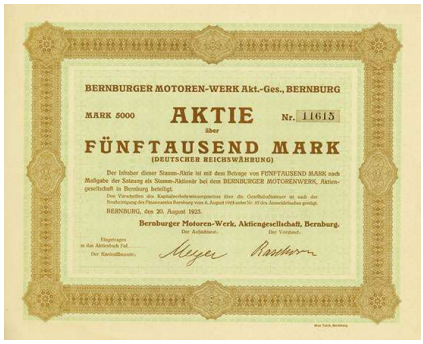
Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 01.07.1870, Gründer-Stamm-Prioritäts-Aktie über 200 Thaler Preußisch Courant oder 30 Pfund Sterling, #3791, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, rückseitig einige weiße Flecken, KR, zweisprachig: Deutsch, Englisch, dekorativ mit Wappen, Eisenbahn- und Schiffsabbildung. Die Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft entstand 1870 im Zuge des Gründerbooms, nachdem bereits 1844 und 1866 Pläne für eine Bahnverbindung von Berlin nach Stralsund gescheitert waren. Geplant war eine 222 km lange Strecke von Berlin über Oranienburg, Strelitz und Neubrandenburg nach Stralsund. Doch die Umsetzung verzögerte sich durch langwierige Genehmigungsverfahren seitens des preußischen Staates, wodurch das Projekt finanziell ausblutete. Der Gründerkrach von 1873 besiegelte das Schicksal der Gesellschaft: 1875 erwarb der Staat die unvollendeten Anlagen aus der Konkursmasse zu einem Bruchteil der Kosten und führte den Bau in eigener Regie zu Ende. Für die privaten Aktionäre und Initiatoren bedeutete dies den Totalverlust, während die spätere Nordbahn in staatlicher Hand vollendet wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 856 VF



Berliner Ruder-Club "STURMVOGEL" e. V.
Berlin, 01.07.1920, Anteilschein über 100 Mark, #1289, 22 x 28,2 cm, grau, schwarz, Knickfalten mit Einrissen.
Die Wurzeln des Vereins liegen in Berlin-Spindlersfeld. Im Frühjahr 1878 brachte Carl Spindler von einer Geschäftsreise aus England zwei Sportruderboote mit. 1881 wurde dann der Ruderverein gegründet. Der Verein existiert heute noch als Ruderverein Berlin von 1878.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 857 EF

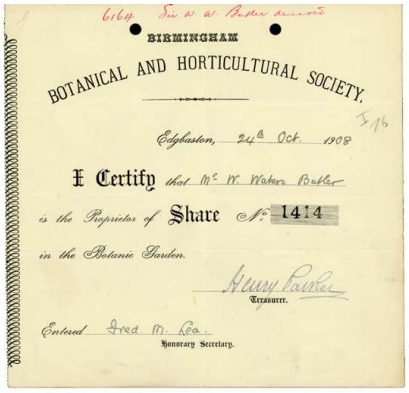


Bernburger Motoren-Werke AG
Bernburg, 20.08.1923, Aktie über 5.000 Mark, #11613, 21 x 25,9 cm, grün, braun, nur drei Exemplare (#11613-5) wurden gefunden! Das Unternehmen wurde 1922 gegründet. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von Elektromotoren und elektrischen Bedarfsartikeln aller Art. 1924 wurde die elektrotechnische Fabrik Braun & Braun übernommen. 1925 ging die Firma in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 858 VF+

Bicester Gas, Coke and Coal Company
01.07.1850, 1 Share of £ 10, Zertifikat-#166, Aktien-#164, auf Pergament gedruckt, Knickfalten, rotes Lacksiegel (teils ausgebrochen). Die Bicester Gas, Coke and Coal Company wurde im Jahr 1856 gegründet. Das Unternehmen betrieb – wie der Name nahelegt – die Produktion und Versorgung mit Gas, Koks und Kohle, vermutlich mit regionalem Fokus auf Bicester und Umgebung im südöstlichen England. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich über mehrere Jahrzehnte, bevor die Firma vor 1916 aufgelöst wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 859 VF



Birmingham Botanical and Horticultural Society
Birmingham, 24.10.1908, 1 Share, #1414, 19,3 x 19,7 cm, Abheftlochung, Knickfalten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die Birmingham Botanical and Horticultural Society wurde 1829 mit dem Ziel gegründet, ein wissenschaftlich-ornamentales Gartenareal für die Bevölkerung anzulegen. Bereits 1832 öffnete der Birmingham Botanical Gardens seine Türen auf einem ehemaligen Gelände der Calthorpe-Estate, entworfen von dem renommierten Landschaftsgestalter John Claudius Loudon. Die Anlage umfasste damals Gewächshäuser, Arboretum und einen Kräutergarten sowie ein Verkaufsgewächshaus zur Finanzierung. Im Laufe des 19. Jahrhunderts war der Verein Organisator jährlicher Ausstellungen exotischer Pflanzen und spielte eine zentrale Rolle in der Verbreitung botanischen Wissens. Heute unterhält die Society die 15 Hektar großen Gärten mit historischen Gewächshäusern, botanischen Sammlungen und Bildungsprogrammen. Die Birmingham Botanical Gardens sind als bedeutendes historisches Parkgelände denkmalgeschützt und dienen bis heute als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 860 EF-

Blechwalzwerk Schulz Knaudt AG
Essen, September 1889, Blankett einer Gründeraktie über 1.000 Mark, o. Nr., leichte Knickfalte längs, stellenweise ganz leicht

knittrig, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1889 wurde das frühe Essener Industrie-Unternehmen in eine AG umgewandelt. Als es später in Not geriet, kam es zur Mannesmann Röhrenwerke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 861 — VF+

B'nai B'rith Palestine Housebuilding Fund
Jerusalem, 192_ Blankett eines 5 % Certificate of Indebtedness, o. Nr., 32,3 x 32,4 cm, braun, oliv, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, minimales Fehlstück rechts unten, dekorativ, zweisprachig: English, Hebräisch.
Die Wohnungsbaugesellschaft wurde von der Loge Independent Order of B'nai B'rith (Söhne des Bundes) in Palästina gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 862 — EF-

Bodenbank für Galizien, Schlesien und die Bukowina AG / Bank Ziemski dla Galicyi, Slaska, i Bukowiny Towarzystwo Akcyjne
Lancut (Landeshut), 30.08.1918, Aktie über 400 Kronen, #4109, 26,7 x 39 cm, grün, schwarz, braun, DB, Knickfalte längs, zweisprachig: Polnisch, Deutsch, dekorativer Unterdruck.
Die Gesellschaft wurde 1918 gegründet. Ab 1919 lautete die Firma Bodenbank für Ostpolen AG.
Mindestgebot / minimum bid: 170 €

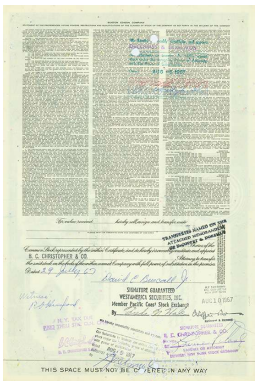
Los 863 — EF

Bohemia" Czechoslovak Foreign Banking Corporation / "Bohemia" Ceskoslovenské Zahranicní Banky
Prag, 09.03.1922, Aktie über 400 Kronen, #62769, DB, KR, herrliche Gestaltung mit Stadtansichten von Prag und New York sowie Freiheitsstatue. Während bei der 1920er Emission der Aktientext in insgesamt 15 Sprachen auf der Aktie abgedruckt ist, ist der hier zudem geänderte Firmenname nur noch in Tschechisch und Englisch zu finden.
Die Bank wurde 1909 von der Zentralbank der tschechischen Sparkassen gegründet, um das Auslandsgeschäft zu fördern – mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse der zahlreichen Auswanderer nach Amerika in jener Zeit. Neben der Zentrale in Prag unterhielt die Bank Filialen in New York, Paris, Bratislava, Brünn, Gablonz a. N. und Karlsbad. Das Leistungsspektrum war für damalige Verhältnisse außergewöhnlich breit und umfasste neben klassischen Bankdienstleistungen auch ein eigenes Reisebüro, eine Warenabteilung, ein internationales Transportbüro sowie einen Landmaschinenhandel. Die Bank war an der Börse in Prag notiert und galt als wichtige Schnittstelle zwischen der Tschechoslowakei und den Auslandsmärkten. 1923 untersagte die Finanzaufsicht der Bank die Aufnahme neuer Geschäfte. Während die Einleger – damals bereits durch eine Einlagensicherung geschützt – entschädigt wurden, gingen die Aktionäre bei der anschließenden Liquidation leer aus.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 864 — VF-

Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiffahrt-AG in Emden
Emden, 23.09.1903, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 500 und dann auf 900 RM umgestempelt, #689, Knickfalten (geviertelt), stellenweise knittrig, diverse Einrisse v.a. am rechten Rand mit altem Klebeband repariert, welches leider auch auf die Vorderseits durchscheint und dort für großflächige Bräunung sorgt, Auflage nur 700 Stück!
Die Wurzeln der Bahn liegen in einer 1879 vom Schiffsreeder Habich gebauten Pferdebahn für Baumaterialien-Beförderung. Dieser brachte die Bahn und seine beiden Dampfer Dr. von Stephan und Kaiser Wilhelm II in die AG mit ein. Nach Umbau der Pferdebahn im Jahr 1888 wurde auch der regelmäßige Verkehr für Personen-, Post- und Güterbeförderung aufgenommen. 1963 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 865 — VF+



Boston Edison Company
24.02.1965, 8 Shares of Common Stock á US-$ 10, #BC/O297767, 20,5 x 30,5 cm, blau, weiß, schwarz, Knickfalten, lochentwertet, ausgestellt auf und rückseitig signiert von David C. Buscall, Jr.
David C. Buscall, Jr. entwickelte ein System, welches das Verlegen von Leitungen ohne Kabelbruch von einem Helikopter aus ermöglichte. Für diese militärisch äußerst wichtige Entwicklung erhielt er 1962 den Meritorious Civilian Service Award.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 866 VF+

Braniff Airways, Incorporated
24.12.1971, 1 Share of Common Stock of US-$ 0,01, #NF62239, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Braniff Airways geht ursprünglich auf den April 1926 zurück, als Paul Revere Braniff die Firma Braniff Air Lines, Inc. gründete - zunächst mit dem Ziel, eine Flugschule und einen Wartungsbetrieb für Flugzeuge aufzubauen. Zwar wurde dieser erste Plan nicht umgesetzt, doch die Firma und der Name blieben erhalten. 1930 nahmen Paul und sein Bruder Thomas Elmer Braniff schließlich den kommerziellen Flugbetrieb auf und legten damit den Grundstein für die eigentliche Fluggesellschaft. Braniff entwickelte sich rasch zu einer bekannten Airline und machte in den 1960er- und 70er-Jahren durch auffällige Farbgestaltung und Kooperationen mit Designern wie Alexander Girard und Emilio Pucci von sich reden. Die Fluggesellschaft expandierte stark und flog unter anderem Südamerika, Europa und Asien an. Nach der Deregulierung des US-Luftverkehrs 1978 geriet Braniff durch zu schnelle Expansion und steigende Kosten jedoch in finanzielle Schwierigkeiten. Am 12. Mai 1982 stellte die Airline den Betrieb ein. Mehrere Wiederbelebungsversuche in den Folgejahren blieben letztlich ohne dauerhaften Erfolg.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

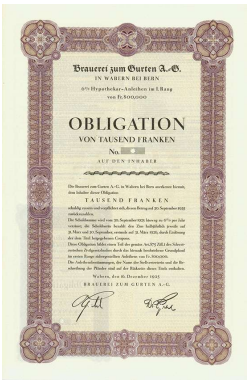
Los 867 EF

Brauerei Eichhof
Luzern, 03.12.1960, Namensaktie über 500 Franken, #17089, 29,7 x 21 cm, blau, grau, schwarz, lochentwertet, DB, ausgestellt auf Theodor Isler.
Die Wurzeln der Gesellschaft gehen auf zwei Brauereien zurück, die 1834 (Brauerei von Traugott Spiess) und 1890 (Bayerisches Brauhaus, Luzerner Brauhaus AG) gegründet wurden. Diese fusionierten 1922 zur Vereinigten Luzerner Brauereien AG deren Firmenname seit 1960 Brauerei Eichhof lautete.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 868 VF

Brauerei Schwartz-Storchen AG
Speyer, 01.10.1914, Aktie über 1.000 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, #1705, mittels Sternchen lochentwertet (und demnach nicht aus dem Reichsbankschatz), Knickfalten, stellenweise knittrig, kleinere Einrisse, etwas angeschmutzt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 24.04.1886 gegründet. Bis zum 22.07.1914 firmierte sie als Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. H. Schwartz. Die Umfirmierung in obige Bezeichnung kam anlässlich der Fusion mit der Brauerei zum Storchen AG. Nach der Stilllegung der Brauerei im Jahr 1970 wurde die Produktion der Marke Storchen von der Eichbaum-Brauerei fortgeführt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 869 EF



Brauerei zum Gurten A.G.
Wabern, 16.12.1925, Blankett einer 6 % Hypothekar-Anleihe im 1. Rang, Obligation über 1.000 Franken, o. Nr., 42,3 x 27,5 cm, violett, braun, schwarz, KB, Knickfalten, sonst EF.
Die Brauerei wurde 1864 von Johann Junker aus Bolligen gegründet. 1903 wurde sie in eine AG umgewandelt und 1970 von der Brauerei Feldschlösschen übernommen. Nach der Fusion mit der Feldschlösschen Getränke Holding AG wurde die AG im Jahr 2001 aufgelöst. Die Produktion wurde bereits 1997 nach Rheinfelden im Kanton Aargau verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 870 EF

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger Karlsruhe
Karlsruhe, Juni 1889, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #22, 25,1 x 34,7 cm, rot, grau, schwarz, Bezugsrechtsstempel, DB, Auflage 800 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung erfolgte 1856 als Privatbrauerei unter der Firma S. Moninger. Am 15.05.1889 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1920 wurden die Brauereien Eglau in Durlach und Kammerer in Karlsruhe übernommen. Zwei Jahre später wurde die Unionbrauerei AG (Karlsruhe) angegliedert. 1938 änderte die Gesellschaft ihren Namen in Brauerei Moninger. 1970 und 1971 erfolgten dann die Übernahmen der Brauerei Huttenkreuz (Ettlingen) und der Sinner AG (Karlsruhe). Letztere wurde im Rahmen einer Umstrukturierung im Jahr 1994 verkauft. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2001 nur noch 3,3 Millionen Euro Umsatz. Obwohl die Stuttgarter Hofbräu AG rund 80 Prozent der Aktien hält, werden diese noch an der Börse notiert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 871 VF+

Brauerei-Gesellschaft zur Löwenburg (vormals Karl Diehl)
Zweibrücken, 24.12.1896, Aktie über 1.000 Mark, #793, DB, Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas Papierverlust am rechten Rand des zweiten Blatts, Auflage nur 300 Stück.
Die Gesellschaft wurde 1887 gegründet. Im Jahr 1906 wurden die Carl Mayer'sche Brauerei in Zweibrücken sowie sämtliche Aktien der Zweibrücker Exportbrauerei zugekauft. 1920 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 872 EF-

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Braunschweig, Hannover, Blankett einer Ersatzurkunde für die Aktie über 100 RM, o. Nr., entsprechender roter Aufruck "Ersatzausfertigung", nicht entwertet, rechts oben ganz leicht knittrig, sonst EF.
Das Realkreditinstitut wurde 1871 gegründet. 1936 kam es zur Eingliederung der Hannoverschen Bodenkredit-Bank in Hildesheim. Die Bank fusionierte 1996 mit der Berliner Hypotheken- und Pfandbriefbank AG zur Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 873 EF

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Braunschweig, Hannover, Blankett einer Ersatzurkunde für die Aktie über 1.000 RM, o. Nr., entsprechender roter Aufruck "Ersatzausfertigung", nicht entwertet.
Das Realkreditinstitut wurde 1871 gegründet. 1936 kam es zur Eingliederung der Hannoverschen Bodenkredit-Bank in Hildesheim. Die Bank fusionierte 1996 mit der Berliner Hypotheken- und Pfandbriefbank AG zur Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 874 EF-

Braunschweigischer Bankverein KGaA
Braunschweig, 08.08.1923 (vorgedruckt: 28.06.1923), Stamm-Aktie über 5.000 Mark, #4923, Stempel über gezahlte Liquidationsraten, Löwe im Unterdruck, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Das Kreditinstitut wurde 1923 unter Übernahme der Firma des Bankiers Paul Tönnies gegründet. 1928 wurde die Liquidation beschlossen. Sie zog sich bis 1936 hin.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 875 EF-

Bremer Kaufhaus
Bremen, Mai 1889, Namens-Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM und 500 RM umgestempelt, #90, DB, Knickfalte quer, sonst EF, Erneuerungsschein, Lieferbarkeitsbescheinigung, Auflage nur 250 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1889 gegründet. Der Geschäftszweck bestand (zumindest später) im Erwerb von Grundstücken in Bremen, Einrichtung derselben, Veranstaltung von Auktionen und Einschreibungen sowie Besichtigung von Proben und Probeballen der zum Verkauf gestellten Waren.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 876 EF-

Bremer Pferde-Bahn
Bremen, 16.11.1886, Gründeraktie über 1.200 Mark später auf 700 RM umgestellt, #77, nicht entwertet, DB, diverse Bezugsrechtsstempel, Knickfalte quer, sonst EF, Abbildung einer Pferdebahn, Auflage ca. 165 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Bremer Pferdebahn gehen auf die 1876 eröffnete Pferdebahn nach Horn zurück. Sie diente vor allem dem Ausflugsverkehr und war das erste Schienenverkehrsmittel der norddeutschen Hansestadt. 1886 wurde diese Pferdebahn in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1890 war Bremen dann die erste deutsche Stadt mit einer elektrischen Straßenbahn. Daher wurde ein

Jahr darauf auch der Name in Bremer Straßenbahn AG geändert. Acht Jahre später wurde dann die von den Engländern gegründete Konkurrenzbahn, die Große Bremer Pferdebahn, übernommen. Die Bremer Straßenbahn ist heute noch an der Börse notiert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 877 — EF-

Brikettwerke Friedland AG
Friedland, 24.02.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #7568, Knickfalte längs, sonst EF, nur drei Exemplare lagen im Reichsbankschatz, das vorliegende Papier ist unentwertet!
Die Gesellschaft wurde im April 1922 in Friedland in Mecklenburg zur Errichtung und zum Betrieb eines Brikettwerkes gegründet. 1927 ging die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 878 — VF

British & Benington's, Limited
23.10.1930, 60 Ordinary Shares of 1/-, #307, Knickfalten, stellenweise verschmutzt.
Die Ursprünge des Unternehmens reichen ins Jahr 1896 zurück, als die Gesellschaft unter dem Namen British & Benington's Tea Trading Association, Limited gegründet wurde. Sie übernahm die Geschäfte der British Tea and Trading Association, Limited sowie von Messrs. Benington Brothers and Corner. Von Beginn an war das Unternehmen als Exporteur und Importeur von Tee und allgemeinen Kolonialwaren tätig und baute ein weitreichendes Handelsnetzwerk auf. Im Dezember 1911 erfolgte die Umfirmierung zu British & Benington's Limited, unter der der Betrieb fortgeführt wurde. Das Unternehmen spezialisierte sich nicht nur auf den Handel mit Tee, sondern auch auf weitere landwirtschaftliche Erzeugnisse und Kolonialwaren, die es weltweit einkaufte und vertrieb.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 879 — EF

British Airways Plc
17.08.1995, 1 American Depositary Share (ADS), #M10486, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
British Airways ist die größte Fluggesellschaft Großbritanniens mit einem internationalen Streckennetz mit mehr als 550 Zielen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

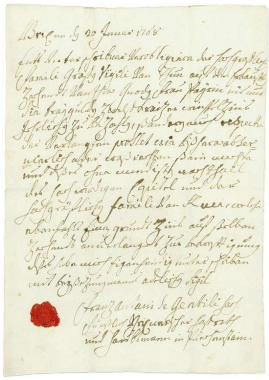
Los 880 — VF

British Lion Film Corporation Limited
02.09.1946, Aktie über £ 4-10/- Ordinary Stock, #5024, Knickfalten, stellenweise knittrig, zwei Einrisse hinterklebt.
Die British Lion Film Corporation wurde 1927 von Sam W. Smith gegründet und etablierte sich schnell als bedeutender Akteur in der britischen Filmindustrie. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs produzierte das Unternehmen 55 Filme, darunter der Academy Award-Gewinner "In Which We Serve". 1946 übernahm Sir Alexander Korda die Mehrheit der Anteile und verlegte die Produktion in die Shepperton Studios. Nach finanziellen Schwierigkeiten führte ein fälliger Notkredit 1949 zur Insolvenz im Jahr 1955. Ab diesem Zeitpunkt agierte British Lion Films als Verleihfirma, bevor sie 1976 von EMI übernommen wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 881 — EF

British Municipal Council Tientsin
01.07.1932, 6,5 % Debenture über 100 Taels, General Purposes Loan, 1932, #121, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 882 — VF

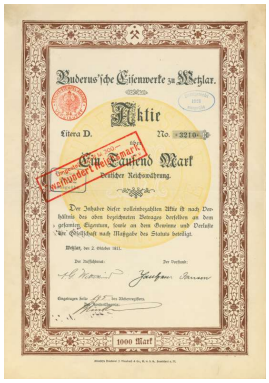


Brixen: Franz Antoni de Gentile
Brixen, 20.01.1768, Obligation über einen Betrag bzw. die darauf entfallenen Zinsen, den sich Franz Antoni de Gentile, "Hochfürstlich Prixnerischer Hofrath und Haubtmann in Puechenstain", geliehen hat, 29 x 20,2 cm, schwarz, beige, DB, rotes Wachssiegel (Ringsiegel des Franz Antoni de Gentile), Original-Signatur, Knickfalten, Transkription liegt bei.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 883 — VF+

Brussels Motor Cab Company, Limited
08.06.1909, Share Warrant to Bearer über 5 Deferred Shares zu je 1/-, Zertifikat-#196, Aktien-#151666-70, stellenweise leicht knittrig, leicht angeschmutzt, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brussels Motor Cab Company wurde 1909 von der General Motor Cab Co. of London gegründet. Vorsitzender beider Gesellschaften war der britische Finanzier und Presseunternehmer Davidson Dalziel, später Baron Dalziel. Das Unternehmen betrieb Stationen in Brüssel, St. Josse-ten-Noode, St. Gilles und Ixelles und verfügte bereits 1910 über einen Fuhrpark von 274 motorisierten Taxis. Die Geschäftszahlen waren vielversprechend: Die Fahrzeuge erwirtschafteten im Schnitt 39,22 Franc pro Tag, bei Ausgaben von lediglich 29,13 Franc. Dalziel, der zuvor u. a. Dalziel's News Agency sowie die Pullman Car Co. gegründet hatte, kombinierte hier seine unternehmerischen Interessen im Transport- und Kommunikationsbereich. Die Brussels Motor Cab Company war ein frühes Beispiel für die Kommerzialisierung des motorisierten Nahverkehrs auf dem europäischen Kontinent.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 884 VF+



Buderus'sche Eisenwerke zu Wetzlar
Wetzlar, 02.10.1911, Aktie über 1.000 Mark, später auf 200 RM umgestempelt, Lit. D, #3210, DB, Knickfalten (geviertelt), stellenweise etwas fleckig, Altbestand, nicht aus dem Reichsbankschatz!
Die Buderus'schen Eisenwerke wurden 1731 von Johann Wilhelm Buderus I gegründet und zählen zu den ältesten Industrieunternehmen Deutschlands. Mit dem Bau der Sophienhütte in Wetzlar ab 1870 begann die industrielle Expansion des Unternehmens; 1872 wurde dort der erste Hochofen in Betrieb genommen. 1884 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Buderus'sche Eisenwerke AG, wobei die Mehrheit der Anteile zunächst in Familienbesitz blieb. In den 1920er-Jahren gründete das Unternehmen gemeinsam mit Röchling die Stahlwerke Buderus-Röchling AG, die sich auf die Herstellung von Edelstählen spezialisierte. Während des Zweiten Weltkriegs war Buderus in die Rüstungsproduktion eingebunden. Nach dem Krieg folgten der Wiederaufbau und eine breite Expansion – insbesondere im Bereich der Heiztechnik. In den folgenden Jahrzehnten diversifizierte Buderus sein Produktportfolio deutlich und entwickelte sich zu einem führenden Anbieter von Guss-, Stahl- und Heiztechnikprodukten. Die Roheisenerzeugung endete 1981 mit der Stilllegung des letzten Hochofens in Wetzlar. Im Jahr 2003 wurde die Buderus AG von der Robert Bosch GmbH übernommen. Heute lebt der Name Buderus in der Buderus Edelstahl GmbH sowie im Heiztechnikbereich der Bosch Thermotechnik GmbH weiter.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 885 VF+

Bukowinaer Landesbank [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Czernowitz, 15.07.1905, 4 % Fonds-Schuldverschreibung über 200 Kronen, #860, DB, stellenweise leicht knittrig, KR; b) wie a), nur 31.12.1907, 4 % Kommunal-Schuldverschreibung über 1.000 Kronen, Serie C, #101, 6 Seiten, rückseitig Kleberreste.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 886 EF-

Burkartwerke AG
Hameln a. d. W., Februar 1923, Aktie über 1.000 Mark, #4132, nicht entwertet, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1909 als Burkart & Günther gegründet. Es wurden Maschinen und Karosserien hergestellt. 1910 erfolgte der Umzug auf den Hefehof. Ein Jahr darauf wurden die Wagen Colibri und Sperber produziert. Die Karosserien kamen von Burkart & Günther. 1920 erfolgte die Umwandlung in die Burkart Werke AG. 1929 wurde die Produktion eingestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 887 VF

Bürsten- und Knopf-Fabrik Aktiengesellschaft vorm. Richard Pötzschig
Altenburg S.-A., März 1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 60 RM umgestempelt, #4136, Knickfalten, zwei ca. 1 cm lange Randeinrisse, lochentwertet (RB), nur fünf Exemplare lagen im Reichsbankschatz! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 27.08.1920 gegründet. Zweck waren Herstellung und Vertrieb von Bürsten und Knopfwaren aller Art, im Besonderen die Fortführung des bisher von der Firma Richard Pötzschig, Bürsten-, Knopf- und Celluloidwaren-Fabrik in Altenburg geführten Fabrikationsbetriebes.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 888 EF

Busse-Werke AG
Magdeburg, 11.12.1923 (Bescheinigung des Finanzamtes), Januar 1923 (Datum auf den Kupons), Gründeraktie über 1.000 Mark, #1898, KR.
Die Gesellschaft wurde am 09.09.1923 gegründet. Es handelte sich um eine reine Familien-AG. Bei der Gründung wurde der Betrieb der Busse-Kraftfahrzeugwerke KG übernommen. Es wurden kleine zweisitzige

Elektro-Fahrzeuge hergestellt. 1927 wurde die Firma von Amts wegen gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 889 VF+

Bütower Mühlenwerke AG
Bütow, Bezirk Köslin, 12.09.1923, Aktie über 10.000 Mark, Serie B, #14036, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm) rechts, KB, lochentwertet (RB), nur dieses eine Exemplar lag im Reichsbankschatz, zudem sind uns lediglich fünf Stücke (#4933 bis #4937) als nicht entwertet bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Bütower Mühlenwerke wurden im August 1923 von mehreren Rittergutsbesitzern gegründet, um das unter dem Namen "Schlossmühle in Bütow" bekannte Mühlenwerk zu betreiben. Neben dem Mahlbetrieb umfasste die Geschäftstätigkeit auch den Handel mit Getreide, Kartoffeln, Düngemitteln und Futtermitteln. Das Unternehmen sollte den regionalen Agrarbetrieben eine leistungsfähige Verarbeitungs- und Vermarktungsbasis bieten. Doch bereits wenige Jahre nach der Gründung geriet die Gesellschaft in wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste 1926 Konkurs anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 890 VF+

Butzbach-Licher Eisenbahn-AG
Butzbach, 01.04.1904, 4 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestellt, Lit. A, #328, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, stellenweise etwas angeschmutzt, dekorative Abbildung, Stempel "Altbesitz anerkannt. Genußrecht RM 100.00 Einhundert Reichsmark", Auflage nur 550 Stück!
Die Gesellschaft wurde 1902 durch den Staat Hessen, acht Gemeinden sowie von der Lenz & Co. GmbH gegründet. Die Strecke führte zunächst von Butzbach über West und Lich nach Grünberg. Später kamen die Strecken Griedel - Bad Nauheim und Butzbach-Ost - Oberkleen hinzu. Insgesamt betrug das Streckennetz (Spurweite 1.435 mm) 57,1 Kilometer. Großaktionär war die AG für Verkehrswesen. 1945 wurde der Sitz von Butzbach nach Frankfurt verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

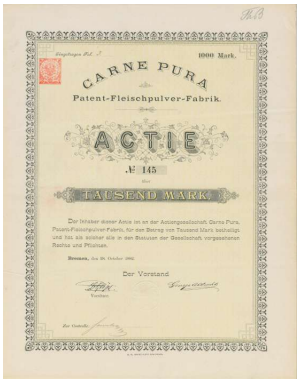
Los 891 VF+

California Peach & Fig Growers
Fresno, Kalifornien, 11.03.1926, 6 Shares á US-$ 40, #2651, 21 x 27,8 cm, blau, schwarz, bunt, zwei kleine Vignetten mit Pfirsichen und Feigen, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Die California Peach and Fig Growers waren eine Kooperative, die ihren Ursprung in der 1916 gegründeten California Peach Growers hatte. Die California Fig Growers wurden 1918 gegründet und schlossen sich der Organisation im August 1925 an. Im Oktober 1932 wurde diese schließlich in die California Prune and Apricot Growers eingegliedert. Die Kooperative gibt es heute immer noch - besser bekannt unter dem Namen Sunsweet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 892 VF

Cape Town Consolidated Tramways and Land Company Limited
12.07.1921, 100 Deferred Shares zu je 1/-, Zertifikat-#29, Aktien-#17745-844, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise fleckig.
Die Cape Town Consolidated Tramways & Land Co. Ltd. geht auf die Anfänge des öffentlichen Nahverkehrs in Kapstadt zurück. Bereits 1861 nahm dort die Cape Town and Green Point Tramway Company den Betrieb der ersten Straßenbahn auf. 1931 wurde in London eine Holdinggesellschaft unter dem Namen Cape Town Consolidated Tramway and Land Company Limited registriert, die die drei Straßenbahngesellschaften der Stadt kontrollierte. Bedeutende Anteilseigner waren die Bergbaumagnaten Julius Wernher und Otto Beit, die zusammen ein Drittel der Anteile hielten, sowie Emile d'Erlanger und seine Partner mit einem Sechstel. Der restliche Aktienbesitz verteilte sich auf zahlreiche Kleinaktionäre. Die Gesellschaft spielte eine zentrale Rolle im öffentlichen Nahverkehr Kapstadts, wurde jedoch 1936 liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

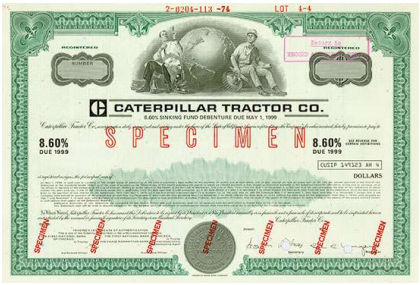
Los 893 EF-



CARNE PURA Patent-Fleischpulver-Fabrik
Bremen, 28.10.1882, Gründeraktie über 1.000 Mark, #145, DB, leichte Knickfalten, sonst EF, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft produzierte aus getrocknetem Fleisch ein Fleischpulver, das Carne Pura. Dieses wurde in Suppen mit Gerste, Hafer, Grünkern und Reis verkocht, war günstig und vom hygienischen Standpunkt einwandfrei, aber dennoch wurde es trotz heftiger Reklame vom Verbraucher abgelehnt. Eine Erklärung hierfür findet sich im Handbuch der Ernährungslehre: "Vom Noorden benützte Carne Pura seiner bequemen Form und gleichmäßigen Zusammensetzung wegen mehrfach als Fleischersatz bei Stoffwechseluntersuchungen, musste aber bald davon abstehen, weil of schon nach 3 - 4 Tagen unüberwindlicher Widerwille sich meldete, sobald man den Leuten quantitativ beachtenswerte Mengen zu geben versuchte. Einigen

anderen Fleischpulvern ist es nicht besser ergangen; sie konnten sich nicht durchsetzen."
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 894 — EF



Caterpillar Tractor Co.
Ohne Datum, Specimen eines 8,6 % Sinking Fund Debentures due May 1, 1999 über variable US-$ Beträge, o. Nr., 20,3 x 30,5 cm, grün, schwarz, rot, lochentwertet, Specimen-Stempel, Stempel: "Return to RECORD & SPECIMEN DEPT.".
Die Gesellschaft entstand 1925 aus dem Zusammenschluss von der Holt Manufacturing Company mit der C. L. Best Tractor Company. Heute ist Caterpillar der weltgrößte Hersteller von Baumaschinen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

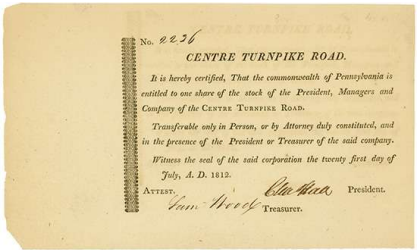
Los 895 — EF

Cathay Bank
State of California, ohne Datum, ca. 26.08.1989, Specimen eines Zertifikats für Shares, o. Nr., 20,5 x 30,5 cm, orange, schwarz, rot, weiß, Perforation, dekorativer Unterdruck.
Die 1962 gegründete Cathay Bank ist eine chinesisch-amerikanische Bank mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 896 — EF-

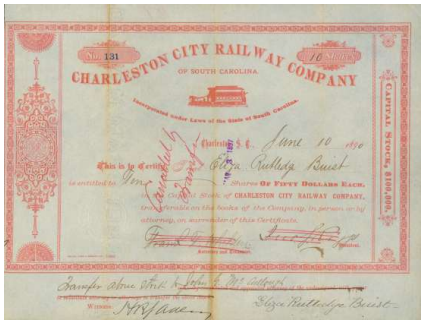
Central San Cristóbal (Incorporated)
State of Connecticut, 01.07.1910, 7 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #283, Knickfalten, sonst EF, KR.
Die Central San Cristóbal (Incorporated) hat ihren Ursprung in der 1855 in Puerto Rico gegründeten Hacienda San Cristóbal, die zunächst unter dem Eigentümer Patxot mit einer Ochsenmühle betrieben wurde. Zwischen 1875 und 1880 wurde das Anwesen von Don Alejandro Viader übernommen und später von dessen Sohn Ignacio weitergeführt. Um 1899 begann der Umbau der Hacienda zu einer modernen Zuckerfabrik. Im Jahr 1910 wurde das Unternehmen nach den Gesetzen des US-Bundesstaates Connecticut offiziell als The Central San Cristóbal (Incorporated) registriert, mit John P. Walsh als Präsidenten. Trotz der Modernisierung blieb der wirtschaftliche Erfolg aus. 1913 musste die Fabrik unter gerichtliche Verwaltung gestellt und anschließend an eine Investorengruppe unter Leitung der Familie Behn verpachtet werden. Doch auch dieser Versuch brachte keine nachhaltige Rentabilität. 1915 erfolgte die gerichtliche Anordnung zum Verkauf, 1916 wurden die Maschinen nach Macorís in die Dominikanische Republik veräußert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 897 — EF/VF



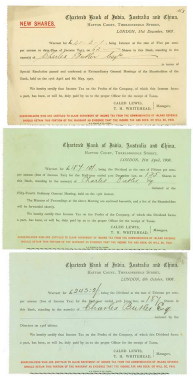
Centre Turnpike Road
01.07.1812, 1 Share, #2296, 12,7 x 20,7 cm, schwarz, beige, OU, links unten etwas Papierverlust, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 898 — EF-



Charleston City Railway Company
Charleston, S. C., 10.06.1890, 10 Shares of US-$ 50, #131, Knickfalten, teils gebräunt, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 899 — EF-VF



Chartered Bank of India, Australia and China [3 Stück]
a) London, 21.12.1907, Dividend Warrant for £ 41.2.1. on 62 New Shares, schwarz, rot, beige; b) London, 21.04.1908, Dividend Warrant for £ 187.10.0 on 125 Shares, grün, schwarz, rot; c) London, 06.10.1908, Dividend Warrant for £ 243.2.0 on 187 Shares, grün, schwarz, rot.
Die Bank wurde in den 1850er Jahren in London gegründet. Schon bald wurden Filialen in Calcutta, Bombay, Shanghai, Hong Kong und Singapur eröffnet. 1969 fusionierte die Chartered Bank mit der Standard Bank of South Africa zur Standard Chartered Bank.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 900 — EF-

Charterland Goldfields Limited
London, 190_, Specimen eines Share Warrant to Bearer über 25 Shares of £ 1 = 25 Francs, #D0000, linker Rand leicht gewellt, sonst EF, KB, zweisprachig: Englisch, Französisch, extrem dekorativ gestaltet, Vignetten mit Einheimischen, einer Karawane, Strauße und einem Zug. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft besaß zeitweise 1.375 Mining-Claims sowie Farmen mit einer Gesamtfläche von 100.000 Hektar (entspricht 1.000 Quadratkilometer!). Daneben gehörten der Firma noch große Gebäude in Mashonaland sowie Bauplätze in zahlreichen Städten.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 901 VF+

Chartiers Railway Company
Pittsburgh, Pa., 02.10.1906, 2 Shares of US-$ 50, #1713, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Chartiers Railway Company wurde 1867 gegründet, nachdem mehrere Versuche, eine Eisenbahn durch das Tal des Chartiers Creek zu bauen, gescheitert waren. Die ersten Bemühungen der Washington & Pittsburgh RR in den Jahren 1831 und 1837 wurden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten aufgegeben. Der Bau begann schließlich 1853 unter der Chartiers Valley RR, wurde jedoch nach drei Jahren eingestellt. 1861 wurde die halbfertige Bahn von einem Beauftragten der Pennsylvania RR erworben. Mit deren Unterstützung wurde die 23 Meilen lange Strecke bis 1870 fertiggestellt. Die Bahn florierte dank nahegelegener Kohlefunde und blieb in Betrieb, bis sie 1996 an RailTex und später im Jahr 2000 an Ohio Central verkauft wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

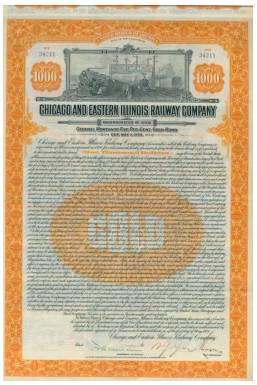
Los 902 EF

CHEMIPHAG" Chemisch-pharmazeutische Fabrik AG
Grossen-Linden, August 1923, Aktie über 10.000 Mark, #4594, KB.
Die Gesellschaft wurde am 13. Juni 1923 gegründet. Geschäftszweck waren Fabrikation und Handel mit chemisch-pharmazeutischen Präparaten, insbesondere von Prophylaxen gegen Geschlechtskrankheiten. Im Mai 1924 wurde der Sitz nach Friedberg in Hessen verlegt, ein Jahr später ging die Firma in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 903 EF-

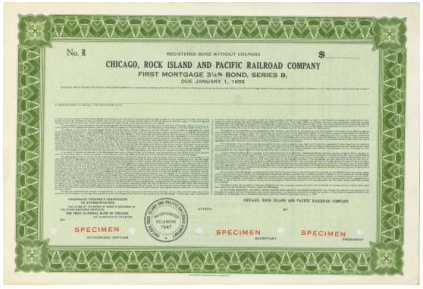
Chevron Overseas Finance Company
01.02.1968, 7 % Guaranteed Sinking Funde Debenture über US-$ 1.000, #M21771, lochentwertet, Knickfalte, sonst EF, rechter Rand durch Kuponabtrennung ungleichmäßig und mit Einschnitt.
Die Chevron Overseas Finance Company wurde 1967 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Standard Oil Company of California (SoCal) gegründet. Ihr Hauptzweck lag in der Abwicklung von Investitionen im Ausland – speziell zur Unterstützung der internationalen Expansionsbestrebungen ihres Mutterkonzerns, der wenig später als Chevron Corporation bekannt wurde. Die Chevron Corporation selbst blickt auf eine lange Geschichte zurück: Sie entstand aus der Pacific Coast Oil Company, die 1879 in Kalifornien gegründet wurde. Nach dem Ende des Standard-Oil-Monopols entwickelte sie sich weiter zur Standard Oil Company (California) und schließlich 1984 durch Fusion mit Gulf Oil zur Chevron Corporation. Heute ist Chevron ein global operierender Energiekonzern mit Aktivitäten in über 180 Ländern – vom Rohstoffabbau über Raffination bis hin zu Petrochemie und Vertrieb. In diesem Kontext diente die Chevron Overseas Finance Company als strategische Finanzierungsplattform für den Ausbau des weltweiten Geschäfts.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 904 VF+



Chicago and Eastern Illinois Railway Company
01.05.1921, 5 % General Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #M34211, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR, dekorative Vignette.
Die Chicago and Eastern Illinois Railroad (C&EI) wurde 1877 gegründet und verband ursprünglich Chicago mit dem südlichen Illinois sowie weiter mit St. Louis und Evansville, Indiana. Im Laufe ihrer Geschichte spielte die C&EI eine entscheidende Rolle beim Transport von Kohle und anderen Gütern im Mittleren Westen. Anfang des 20. Jahrhunderts expandierte die Eisenbahn stark, baute Werkstätten in Danville, Illinois, und erweiterte ihre Strecken nach Indiana. Trotz finanzieller Schwierigkeiten im Jahr 1913 operierte die C&EI weiterhin unabhängig, bis sie 1967 von der Missouri Pacific Railroad übernommen wurde. Ein Teil der Strecke, der nach Evansville führte, wurde 1969 an die Louisville and Nashville Railroad verkauft. Bis 1976 war die C&EI vollständig in die Missouri Pacific integriert, was das Ende ihrer eigenständigen Operationen markierte. Heute werden Teile des ehemaligen C&EI-Netzes von Union Pacific und CSX Transportation betrieben. Diese Linie war auch für ihren Passagierdienst bekannt, darunter der Whippoorwill, einer der ersten neuen Streamliner nach dem Zweiten Weltkrieg, der jedoch 1948 aufgrund der Konkurrenz eingestellt wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 905 EF-

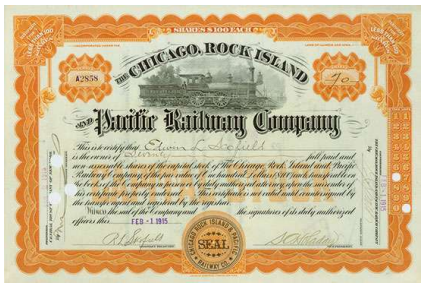


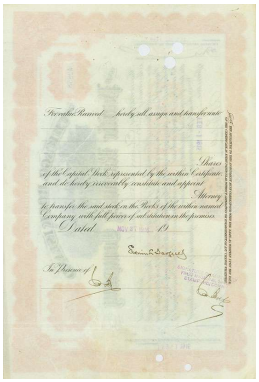
Chicago, Rock Island and Pacific Railroad Company
01.01.1950, Specimen eines 3,75 % First Mortgege Bonds, Serie B, o. Nr., lochentwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, in dieser Form nicht in der Coxrail-Datenbank verzeichnet!
Die Chicago, Rock Island and Pacific Railroad, auch bekannt als "Rock Island Line" beziehungsweise "The Rock", entstand 1847 als Rock Island & La Salle Railroad. 1852 fuhr der erste Zug von Chicago nach Joliet, und 1854 wurde Rock Island erreicht – die erste Eisenbahnverbindung Chicagos zum Mississippi. 1866 erhielt sie ihren heutigen Namen und entwickelte sich bis ins 20. Jahrhundert hinein zu einem weitverzweigten Netz im Mittleren Westen und im Südwesten der USA mit über 12.000 km Streckenlänge. Das einst stolze Unternehmen erlebte ab den 1950er Jahren wirtschaftliche Schwierigkeiten und stellte den Betrieb 1980 ein. Das übrige Vermögen wurde liquidiert und später in die Chicago Pacific Corporation überführt.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 906 VF+

Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company
30.03.1888, Certificate for 10 5 % Exentension and Collateral Bonds, #1452, loch- und stempelentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Bräunung links.
Die Chicago, Rock Island and Pacific Railroad, allgemein bekannt als Rock Island Line, wurde 1852 gegründet und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Eisenbahnnetze der Vereinigten Staaten. Ursprünglich konzentrierte sich die Strecke auf die Verbindung von Chicago mit dem Mississippi, expandierte aber schnell und deckte große Teile des Mittleren Westens ab, bis hin nach Texas und Colorado. Bekannt wurde die Rock Island Line durch den Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse und durch ihre Passagierdienste, darunter die berühmten Rocket-Züge, die in den 1930er Jahren eingeführt wurden. Finanzielle Schwierigkeiten führten 1975 zur Insolvenz der Gesellschaft. Trotz Versuchen, das Unternehmen neu zu strukturieren, wurde der Betrieb 1980 eingestellt und die Vermögenswerte verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 907 VF+





Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company
01.02.1915, 70 Shares á US-$ 100, #A2858, 20,4 x 30,3 cm, orange, schwarz, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Edwin L. Scofield, lochentwertet, Dampflok-Vignette, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Edwin Lewis Scofield (1852 – 1918) war von 1883 bis 1884 Mitglied des Senates von Connecticut und repräsentierte dort den "12th District". In Stamford, Connecticut, geboren, diente er der Stadt von 1895 bis 1897 als zweiter Bürgermeister. Darüber hinaus war er im Vorstand des Stamford Hospital, der Stamford YMCA und der First National Bank of Stamford.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

Los 908 VF

Chihli Province Short Term Rehabilitation Loan
24.06.1926, 8 % Bond über $ 5, #41032, Knickfalten, stellenweise knittrig, teils etwas verschmutzt, KB, Text auf einer Seite in Chinesisch, auf der anderen Seite in Englisch.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 909 EF-

Choctaw, Oklahoma and Gulf Railroad Company
Philadelphia, 07.01.1897, Aktie über 15 x US-$ 50, #A1542, durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Original-Signatur Francis Innes Gowen als President.
Francis Innes Gowen war der Sohn des bekannten Eisenbahn-Anwalts James Emmet und Neffe von Franklin B. Gowen, der President der Philadelphia and Reading Railroad Company war. Nach erfolgreichem Jurastudium wurde er Direktor der Girard Trust Company, einer großen Finanzfirma in Philadelphia. Zusammen mit James E. Hood und Charles E. Ingersoll gründete er 1889 eine Anwaltskanzlei. Zu dieser Zeit entstand auch die Choctaw Coal and Railway Company. Der Girard Trust war stark bei dieser Gesellschaft engagiert, welche eine Bahnlinie bauen und die Kohleminen im Indianer-Gebiet sowie im Gebiet um Oklahoma betreiben sollte. Nach finanziellen Unregelmäßigkeiten wurde 1891 ein Konkursverwalter eingesetzt. 1894 erfolgte die Reorganisation als Choctaw, Oklahoma and Gulf Railroad Company und Francis Gowen wurde President der Gesellschaft. Unter seiner Führung expandierte die Firma erfolgreich, dennoch musste er zurücktreten, als

das Unternehmen 1902 unter Kontrolle der Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company kam. Nachdem sie rausgedrängt worden waren, wurden Gowen als Jurist für die Pennsylvania Railroad aktiv und Charles E. Ingersoll beteiligte sich an der Finanzierung und dem Bau der Midland Valley Railroad.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

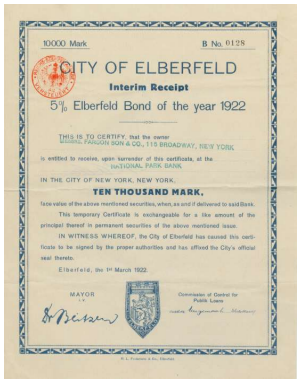
Los 910 — EF

Chr. Adt. Kupferberg & Co. KGaA
Mainz, 02.01.1937, Namensaktie über 300 RM, #3596, nicht entwertet, Faksimile-Signatur Kupferberg vorne.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet, um die bereits seit 1850 bestehende Sektkellerei zu übernehmen. Noch heute gehört die Marke zu den bekanntesten deutschen Sektmarken. Ende 2002 wurde dem Börsendasein durch Squeeze-Out seitens des Großaktionärs ein Ende bereitet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 911 — EF

Citicorp Overseas Finance Corporation N.V.
Aruba, Niederländische Antillen, Juni 1984, Specimen einer 8 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 10.000 DM, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, grün, schwarz, roter Specimen-Aufdruck, links Abheftlochung, KR.
1998 fusionierte die Citicorp mit der Travlers Group zur Citigroup. Die Bank gehört heute zu den systemrelevanten US-Großbanken.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 912 — VF+



City of Elberfeld
Elberfeld, 01.03.1922, Interim Receipt über 10.000 Mark, 5 % Elberfeld Bond of the year 1922, #B128, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, zwei kleine Einrisse links, minimales Fehlstück an der linken unteren Ecke, Wappen von Elberfeld.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 913 — VF

City of Kolberg, Pomerania, Germany
Kolberg, 04.02.1931, 8,5 % Municipal Gold Bond über 2.000 Mark, #B53, 25,5 x 36 cm, oliv, beige, stempelentwertet, Knickfalte längs, KR, dekorativ mit Wappen.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 914 — VF+

Clearfield and Mahoning Railway Company
13.10.1944, Aktie über 20 x US-$ 50, #A2712, lochentwertet, Knickfalten, Klammerlöcher, gelber Fleck am unteren Rand.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 915 — VF+

Cleveland & Toledo Rail-Road Co.
New York, 18.xx.1857, 150 Shares of US-$ 50, #9808, schnitt- und strichentwertet, stellenweise leicht knittrig, kleinere Einrisse.
Die Gesellschaft betrieb auf einer Streckenlänge von 113 Meilen 40 Lokomotiven und 921 Wagen. Im Oktober 1867 wurden die Linie von der Cleveland, Painesville & Ashtabula Railroad übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 916 — EF-

Cleveland, Akron and Columbus Railway Company
New York, 01.09.1899, Aktie über 5 x US-$ 100, #A428, durch Perforation entwertet, leichte Knickfalten, sonst EF.
Die Cleveland, Akron & Columbus Railway Company wurde 1885 gegründet, nachdem ein zweiter Versuch unternommen wurde, die 1881 zwangsversteigerte Cleveland, Mt. Vernon & Delaware Railroad zu reorganisieren. Ihre Hauptstrecke führte von Hudson nach Columbus, Ohio, über eine Länge von 143 Meilen. 1911 fusionierte sie mit der Cincinnati & Muskingum Valley Railroad zur Cleveland, Akron & Cincinnati Railway. Ein Jahr später, 1912, übernahm die Pennsylvania Company die Betriebsführung. Die Bahnstrecke spielte eine wichtige Rolle bei der Anbindung wichtiger Städte in Ohio.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 917 EF-

Cleveland, Cincinnati, Chicago and St. Louis Railway Company
30.09.1942, 4 % First Collateral Trust Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #A1409, lochentwertet, leichte Knickfalte, leichte Bräunung am Rand, sonst EF.
Die Cleveland, Cincinnati, Chicago and St. Louis Railway, auch bekannt als Big Four Railroad, wurde 1889 durch die Fusion mehrerer Eisenbahngesellschaften, darunter die Cleveland, Columbus, Cincinnati and Indianapolis Railway, gegründet. Sie operierte im Mittleren Westen, hauptsächlich in den Bundesstaaten Ohio, Indiana und Illinois, und spielte eine bedeutende Rolle bei der Verbindung wichtiger Städte wie Cleveland, Cincinnati, Chicago und St. Louis. 1906 wurde die Eisenbahn Teil des New York Central Railroad-Systems, was ihr Streckennetz erheblich erweiterte. Die Big Four war bekannt für ihre umfangreichen Güter- und Personentransporte, deren Erbe durch Nachfolger wie CSX weitergeführt wird.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 918 EF

Colgate-Palmolive-Peet Company
Ohne Datum, Specimen eines Zertifikats für 100 Preferred Shares á US-$ 100, nullgeziffert, 19 x 29,2 cm, braun, schwarz, beige, lochentwertet, Vignette mit weiblicher Allegorie.
1806 gründete William Colgate in New York die Seifenfabrik Colgate & Company. Im Westen der USA begann 1864 die B. J. Johnson Soap Company mit der Produktion einer Seife aus Palmöl und Olivenöl - daher der Name Palmoliv. Auf Grund der Popularität der Seife wurde auch die Firma in Palmolive umbenannt. 1926 fusionierte diese mit Peet Brothers zur Palmolive Peet Company. Diese schloss sich 1928 mit der Colgate & Company zur Colgate Palmolive Peet Company zusammen. Erst 1953 entstand der heutige Firmenname Colgate-Palmolive.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

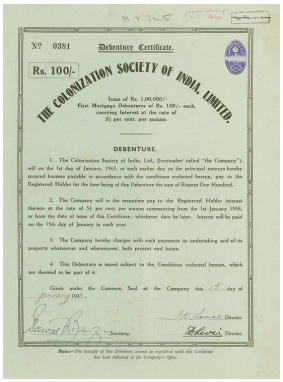
Los 919 EF-

Collet & Engelhard Werkzeugmaschinenfabrik AG
Offenbach am Main, Februar 1942, Specimen einer Aktie über 1.000 RM, Lit. A, nullgeziffert, 21 x 29,7 cm, türkis, schwarz, KB, gebräunt, Abheftlochung unten.
Die Firma wurde 1862 als oHG gegründet, 1895 in eine GmbH und am 07.06.1913 in eine AG umgewandelt. Es wurden Werkzeugmaschinen hergestellt und eine Eisengießerei betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 920 EF-

Colonie de la Guadeloupe - Ville de La Pointe-à-Pitre
La Pointe-à-Pitre, 01.09.1931, 4 % Obligation de 500 Francs, #2107, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 921 EF



Colonization Society of India, Limited
01.01.1938, 5,5 % First Mortgage Debenture über 100 Rupees, #381, 30 x 22,2 cm, schwarz, blau-grau, Auflage nur 1.000 Stück.
Die Colonization Society of India Limited wurde 1933 gegründet. Sie erwarb 10.000 Acres Land verteilt über die Dörfer Harhu, Duli, Ramdagga, Konka, Lapra, Hesalong, Mayapur, Mohulia und Baseria. Die Gesellschaft wurde als Unternehmen registriert und startete den Verkauf von Aktien an Anglo-Inder, die den Wunsch hatten, in der neuen Kolonie zu leben. Der Start verlief erfolgreich. Tausende von Aktien wurden an die rund 350 Familien, die kamen und sich niederließen, verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 922 EF

Columbian Insurance Company
New York, 10.01.1866, 50 Shares á US-$ 100, #5128, 16,6 x 25,8 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Steuermarke, herrliche Schiffsvignette.
Die Versicherungsgesellschaft wurde 1820 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 923 VF+

Columbus & Indianapolis Central Railway Company
Columbus, Ohio, 17.09.1866, 94 Shares of US-$ 50, #1144, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Columbus & Indianapolis Central Railway wurde 1864 durch die Fusion der Columbus and Indianapolis Railroad und der Indiana Central Railway gegründet. Diese Fusion schuf eine Hauptstrecke, die Columbus, Ohio, mit Indianapolis, Indiana, verband und eine Zweigstrecke von Bradford, Ohio, nach Union City, Indiana, umfasste. Die Eisenbahn spielte eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung des Transports zwischen diesen wichtigen Städten. Bis 1868 wurde sie Teil der Columbus, Chicago and Indiana Central Railway, wodurch ihre Reichweite weiter ausgebaut wurde. Schließlich wurde die Strecke in die Pittsburgh, Cincinnati, Chicago and St. Louis Railway integriert und trug zum größeren Pennsylvania Railroad-Netzwerk bei.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 924 VF+

Columbus & Xenia Rail Road Company
Columbus, 01.07.1853, 4 Shares of US-$ 50, #41, schriftentwertet, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Klammerlöcher, vier Vignetten.
Die Columbus & Xenia Railroad wurde 1844 gegründet und war die erste Eisenbahn, die Columbus, Ohio, mit Xenia verband. Der Bau begann 1847, und die Strecke wurde 1850 offiziell eröffnet, wodurch eine wichtige Transportverbindung in der Region geschaffen wurde. 1853 schloss die Eisenbahn eine Betriebsvereinbarung mit der Little Miami Railroad, wodurch die erste durchgehende Bahnstrecke zwischen Columbus und Cincinnati entstand. Die beiden Unternehmen fusionierten schließlich und bis 1870 wurde die Strecke Teil der Pittsburgh, Cincinnati, Chicago, and St. Louis Railway, die später in das Pennsylvania Railroad-System integriert wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 925 VF+

Compagnia Mineraria Coloniale
Asmara, Turin, Oktober 1918, 25 Azioni da 25 Lire, Zertifikat-#763, Aktien-#7051-75, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR, Faksimile-Signatur Giovanni Agnelli.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Compagnia Mineraria Coloniale wurde 1916 in Tripolis gegründet, war in Asmara registriert und hatte ihren Verwaltungssitz in Turin. Sie betrieb mehrere Bergwerke in Asmara, das damals zur italienischen Kolonie Eritrea gehörte, und verfügte über eine eigene Eisenbahnlinie zur Erschließung der Förderstätten. Giovanni Agnelli (1866-1945) war einer der bedeutendsten italienischen Industriellen seiner Zeit. Er gründete 1899 den Automobilhersteller FIAT mit und prägte dessen Aufstieg zu einem der größten Industriekonzerne Europas. Neben seiner Tätigkeit bei FIAT war Agnelli auch Senator des Königreichs Italien und in zahlreichen weiteren Unternehmen tätig, insbesondere in strategischen Bereichen wie Transport, Energie und Rohstoffgewinnung.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 926 EF-

Compagnie Baleinière Société en Commandite et par Actions - Guillot Fréres et Cie.
Havre, 09.03.1854, Action de 500 Francs, Serie A, #1235, 17,8 x 28,7 cm, beige, schwarz, Klammerlöcher, sonst EF.
Die Gesellschaft war im Walfischfang aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 927 EF-

Compagnie Commercial des Métaux et de Métallurgie Société Anonyme, Anciens Établissements Élisée Wauthier
Brüssel, 17.01.1909, Action de Capital de 100 Francs, #20, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, hochdekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 928 EF

Compagnie Commerciale des Guyanes Société Anonyme
Paris, 01.10.1898, Part de Fondateur au Porteur, #804, KB.
Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Paris in der Rue Lafayette 39 hatte, betrieb Handel mit Französisch Guyana. Insgesamt standen nur 1.450 Aktien aus. Die Aktie wurde von Auguste Francois (Marie) Gorguet gestaltet, der in der Platte auch signiert hat.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 929 EF-

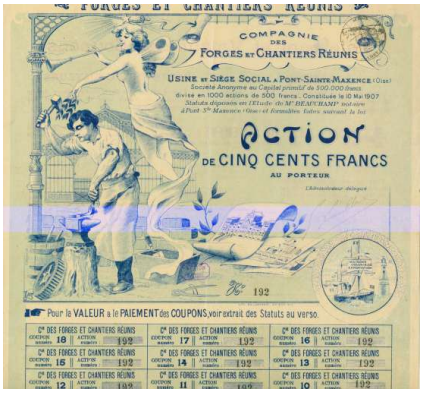
Compagnie des Carrières de Tannois
Paris, 23.03.1912, Part de Fondateur, #14, 22 x 31,5 cm, grün, braun, Knickfalten, KR,

Auflage nur 500 Stück, uns bisher unbekanntes Einzelstück beim Einlieferer. Die Steinbrüche von Tannois lagen verkehrsgünstig am Rhein-Marne-Kanal (Canal de la Marne au Rhin). Größere Steine konnten so problemlos mit Schiffen zu ihren Zielorten abtransportiert werden.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 930 — VF

Compagnie des Comores, Société pour l'Exploitation de Terres à Mayotte & Contrées Environnantes
Nantes, 21.10.1837, Action de 1.000 Francs, #1086, 29,3 x 31 cm, schwarz auf rosa Papier, Knickfalten, Auflage 1.500 Stück.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 931 — VF+



Compagnie des Forges et Chantiers Réunis
Pont-Sainte-Maxence (Oise), 10.05.1907, Action de 500 Francs, #192, Knickfalten, kleinere Einrisse am Rand und größere bei den Kupons rückseitig repariert, KR, hochdekorativ mit Schiffsvignette, Schmied bei der Arbeit und einem Engel, der eine Trompete bläst, Auflage 1.000 Stück.
Die Compagnie des Forges et Chantiers Réunis war ein Unternehmen, das sich auf die Herstellung von geschmiedeten Eisenarbeiten für Gebäude spezialisierte. Sie war für ihre hochwertigen Produkte bekannt, darunter auch Aufträge für prestigeträchtige Bauten. Ein herausragendes Beispiel ihrer Arbeit ist der Bau des Pavillons des Syndicat de la Presse Coloniale bei der Brüsseler Weltausstellung im Jahr 1910.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 932 — VF+

Compagnie des Mines de Houille de Courrières Société Anonyme
Billy-Montigny, 20.07.1914, Blankett einer Aktie über 100 Francs, o. Nr., lochentwertet, Knickfalten, KB.
Courrières ist eine französische Kleinstadt im Département Pas-de-Calais in der Region Hauts-de-France nahe der Stadt Lens. Die bereits 1852 gegründete Gesellschaft war maßgeblich von dem sich im Jahr 1906 ereigneten Grubenunglück von Courrières betroffen, das mit seinen 1099 Toten bis heute die Bergwerkskatastrophe Europas mit den meisten Todesopfern ist. Das Unternehmen existierte bis zu seiner Verstaatlichung im Jahr 1946.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 933 — EF

Compagnie Financière de Suez et de l'Union Parisienne
15.05.1970, 7 % Convertible Debenture über US-$ 1.000, #5798, lochentwertet, KR.
1858 als Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez gegründet, baute die Gesellschaft den Suezkanal. Ihre am 26.7.1956 vom ägyptischen Präsidenten Nasser angeordnete Verstaatlichung löste Ende Oktober des gleichen Jahres den Suez-Krieg mit England, Frankreich und Israel aus. 1958 in eine Holdinggesellschaft umgewandelt, wurde sie 1967 in Compagnie Financière de Suez et de l'Union Parisienne umbenannt. Heute ist sie ein Teil der Suez S.A.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 934 — EF-

Compagnie Foncière et Agricole du Nord de l'Argentine Société Anonyme
Paris, 01.12.1912, Part de Fondateur, #9, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 935 — EF

Compagnie Française de Tramways & d'Éclairage Électriques de Shanghai
Paris, 12.01.1932, Action de 250 Francs, #320281, 23,5 x 31,8 cm, grün, ocker, schwarz, KR, leichte Knickfalte quer, sonst EF, sehr dekorative Gestaltung mit zwei Drachen.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 936 — EF-

Compagnie Française Pour le desséchement et l'exploitation Du Lac Copaïs
Paris, 25.02.1881, Aktie über 500 Francs,

#18239, stellenweise etwas knittrig, sonst EF, KR, hochdekorativ mit Landschaftsabbildungen, gestaltet vom belgischen Maler und Graphiker Gustave Fraipont.
Das Unternehmen wurde 1867 gegründet. Zweck war die Trockenlegung und Kanalisierung des großen Kopaissee (Böotien, Griechenland). Das gelang der Gesellschaft auch. Seit 1887 ist die Kapais-Niederung trocken. Es wurden große Areale fruchtbaren Bodens gewonnen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 937 EF-

Compagnie Générale de Panification Société Anonyme
Brüssel, 15.12.1896, Titre de 5 Actions de 100 Francs, #10881-85, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, hochdekorativ mit Szenen aus der Landwirtschaft sowie aus einer Bäckerei.
Die Gesellschaft betrieb eine Bäckerei.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 938 EF-

Compagnie Internationale des Wagons-Lits et des Grands Express Européens Société Anonyme
Brüssel, 01.10.1919, 5,5 % Obligation de 500 Francs, Serie 1, #39941, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Der Hersteller von Eisenbahnwaggons wurde 1876 gegründet und zählte zu den Großen im europäischen Eisenbahngeschäft. Bekannt wurde die Firma als Betreiber des legendären Orient-Express.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 939 EF-

Compagnie Nationale Air France
Paris, April 1967, Specimen einer 6,25 % Obligation über 500 Francs, nullgeziffert, 27 x 20 cm, blau, türkis, rot, leichte Knickfalte längs, KB.
Die Gesellschaft entstand 1933 durch den Zusammenschluss mehrerer Gesellschaften. Heute ist sie die größte französische Fluggesellschaft und Gründungsmitglied der Luftfahrtallianz SkyTeam.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 940 VF+

Compagnie Universelle du Canal Interocéanique de Panama
Paris, 16.11.1882, Certificat d'inscription nominative d'Actions de 500 Francs, 2 Actions, #2038, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Graf Ferdinand de Lesseps gründete 1858 die Suezkanal-Gesellschaft. Elf Jahre später wurde der 168 Kilometer lange Kanal eröffnet. Nachdem die Gesellschaft bereits 1874 schwarze Zahlen schrieb, stieg ihr Kurs fortan. Doch de Lesseps dachte bereits an den nächsten Coup: Er begann, Pläne für einen zentralamerikanischen Kanal zu entwickeln. 1880 gründete er daher die Compagnie Universell du Canal Interoceanique de Panama. Die auf 600.000 Aktien festgesetzte Emission war, dank der Suez-Hausse, schnell überzeichnet. Der 73 Kilometer lange Kanal sollte in sechs Jahren fertig gestellt werden. Zunächst lief es gut, und die weitere Finanzierung wurde durch die Ausgabe mehrerer Anleihen sichergestellt. Doch 1886 kam die Wahrheit ans Licht: Erst ein Sechstel der Erdmassen war bisher ausgehoben. Die Aktien fielen, und die Anleiheemissionen ließen sich nicht mehr komplett verkaufen. Am 04.02.1889 wurde die Liquidation der Firma verfügt. Mehr als 800.000 Franzosen hatten mit Aktien, Anleihen und Genussscheinen Geld im Gesamtwert von 1,8 Milliarden Goldfrancs verloren.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 941 VF

Compagnie Urbaine de Vidanges et Engrais
Paris, 20.11.1879, Action de 500 Francs, #10, 21,5 x 31,3 cm, schwarz, grau, kleine Randeinrisse, kleine Klammerlöcher, etwas verschmutzt, herrliche Gestaltung mit einer großen Vignette, die ein Pferd mit Pflug zeigt, in der Umrandung sind unter anderem ein Holz-Schubkarren sowie zwei Getreidebündel und zwei Knabenfiguren abgebildet.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 3. November 1879 gegründet. Sie entsorgte die städtischen Klärgruben und stellte daraus Dünger für die Landwirtschaft her.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 942 EF-

Companhia da Mina do Murcellao
Lissabon, 30.11.1876, Namensaktie über 25$000 Rs, 1. Emission, Serie A, #22, Einriss (ca. 2 cm) rechts (hinterlegt), unten leicht

fleckig, sonst EF, grandiose Vignette mit Werkzeug und Ortschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 943 EF

Companhia Paulista de Estradas de Ferro
São Paulo, 21.12.1940, 1 Aktie á CR-$ 200, #7933.
Die Companhia Paulista de Estradas de Ferro wurde 1868 gegründet, um den Kaffeeanbau im Landesinneren von São Paulo zu unterstützen. Nach dem Bau der ersten Breitspurstrecke von Jundiaí nach Campinas im Jahr 1872 erreichte sie schnell Rio Claro und erweiterte ihr Netz. Trotz politischen Drucks und konkurrierender Bahnunternehmen, wie der São Paulo Railway und der Cia. Mogiana, expandierte die Paulista stetig, erwarb kleinere Bahngesellschaften und brachte die Bahn bis an die Grenzen von Mato Grosso do Sul und Minas Gerais. Sie war für ihre Pünktlichkeit und den hohen Komfort ihrer Züge bekannt. Trotz ihrer Erfolgsgeschichte endete der Betrieb 1971 aufgrund der staatlichen Förderung des Straßenverkehrs.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 944 VF+

Compañía Azucarera Baragua / Baragua Sugar Company
15.07.1922, 7,5 % First Mortgage Sinking Fund Gold Bond über US-$ 500, #D41, Knickfaten, stellenweise ganz leicht knittrig, KR.
Die Compañía Azucarera Baragua wurde 1922 in Kuba gegründet, um die Zuckerverarbeitungsanlage Central Baraguá in der Provinz Camagüey zu übernehmen. Diese Zuckerfabrik war 1915 von einer Investorengruppe aus Pittsburgh errichtet worden und wurde schließlich für 8,25 Mio. US-Dollar erworben. Baraguá fungierte als Tochterunternehmen der Punta Alegre Sugar Co., die in den folgenden Jahren durch den Erwerb mehrerer Zuckerzentren zu einem der führenden Zuckerkonzerne Kubas aufstieg . Im Jahresabschluss von 1929 wird Baraguá als eine der drei Hauptmühlen geführt, neben Central Punta Alegre und Central Florida. Als Teil des weitreichenden Netzwerks der Punta Alegre-Gruppe trug die Compañía Azucarera Baragua maßgeblich zur Expansion und Konsolidierung der US-amerikanischen Zuckerindustrie in Kuba in den 1920er Jahren bei.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 945 VF+

Compania Azucarera Ermita (Ermita Sugar Company)
New York, 15.12.1922, 7,5 % First Mortgage Twenty Year Convertible Sinking Fund Gold Bond über US-$ 1.000, #M256, 38 x 25,5 cm, orange, schwarz, KR, etwas gebräunt, Knickfalten, Stempel.
Die Firma betrieb eine Zuckerfabrik auf Kuba und stand unter Kontrolle der Bank of New York. 1933 wurde die Firma aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 946 VF+

Compañía de Tierras del Oeste Sociedad Anónima
Buenos Aires, 09.08.1911, Aktie über 10 x 20 Pesos, #535/2541-50, leichte Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas angeschmutzt.
1910 als Eisenbahngesellschaft, gegründet, erfolgte 1939 die Liquidation und Umwandlung in eine Immobiliengesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 947 EF-

Compañía Ferrocarril del Noroeste
26.12.1917, 6 % Bono Hipotecario (Primera Hipoteca) über $ 1.000, #410, am unteren Rand etwas knittrig, sonst EF, KB.
Die Compañía Ferrocarril del Noroeste wurde im Jahr 1917 mit dem ehrgeizigen Ziel gegründet, zwei Eisenbahnlinien in Nordwesten Kubas zu errichten: eine von Bahia Honda nach Guane und eine weitere von Pinar del Rio über Viñales nach La Esperanza. Trotz der Versprechungen scheinen diese Projekte jedoch nie verwirklicht worden zu sein.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 948 EF-

Compañía General de Coches de Lujo Sociedad Anónima
Madrid, 01.02.1909, Accíon de 500 Pesetas, #1553, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, große Vignette mit Pferdekutsche.
Die Compañía General de Coches de Lujo wurde im Jahr 1909 in Madrid gegründet und spezialisierte sich auf die Herstellung eleganter und luxuriöser Kutschen für die wohlhabende Elite. Ihre exquisit gefertigten

Kutschen, bekannt für ihre Liebe zum Detail und unvergleichlichen Komfort, waren ein Symbol für Status und Stil in der damaligen Gesellschaft. Mit der wachsenden Popularität von Automobilen in den 1920er Jahren begann das Unternehmen, seine Kutschen zu modernisieren und sich auf motorisierte Fahrzeuge zu konzentrieren. Obwohl sie sich an den Wandel der Zeit anpassten, blieb die Compañía General de Coches de Lujo stets ein Symbol für Tradition und erstklassige Handwerkskunst.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 949 VF+

Compañia General Española de Coches Privilegiados Sistema Ripert
Barcelona, 31.12.1881, Aktie über 5 x 500 Pesetas, Serie B, #2324/3616-20, Knickfalte, stellenweise knittrig, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

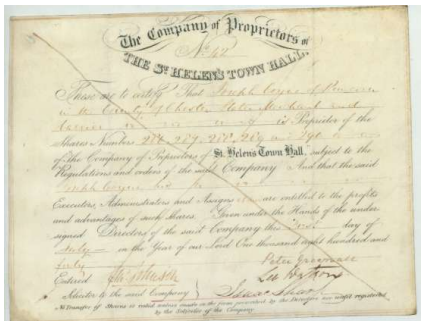
Los 950 VF+

Compañía Panameña de Fuerza y Luz / Panama Power & Light Company
16.11.1931, 15 $3 Preferred Shares, #C3698, durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, zweisprachig: Spanisch, Englisch, dekorative Fotovignette, uns bislang völlig unbekannt.
Die Panama Power & Light Company wurde 1927 gegründet, um in Panama-Stadt, Colón und weiteren Orten der Republik Panama sowie in der Kanalzone elektrische Energie und Beleuchtung zu liefern und Gas herzustellen. Das Unternehmen bot zudem Telefonservices in Panama, Colón und Umgebung an, betrieb ein Eiswerk in Colón und hielt alle Wertpapiere der Panama Electric Company. Letztere betrieb die elektrischen Straßenbahnen in Panama und Colón bis zu deren Einstellung und Ersatz durch Busse im Jahr 1941. Über Jahrzehnte war Panama Power & Light ein zentraler Versorger für Energie, Kommunikation und städtische Infrastruktur, bevor der Sektor im Rahmen von Modernisierungen und späterer staatlicher Kontrolle neu organisiert wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 951 VF+

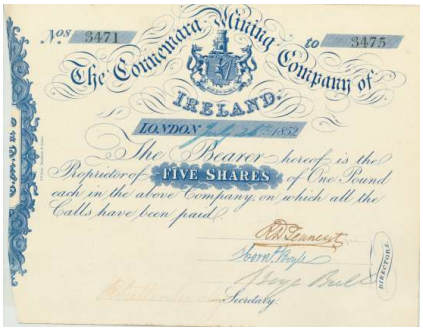
Compañía Petrolera La Florida
Veracruz, 12.11.1914, Aktie über 50 x $ 1, #2933/246601-50, Knickfalten with minimalen Einrissen, etwas angeschmutzt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 952 VF+



Company of Proprietors of the St. Helen's Town Hall
01.07.1840, 5 Shares, Zertifikat-#42, Aktien-#286-90, strichentwertet, auf Pergament gedruckt, Knickfalten, stellenweise leicht angeschmutzt, Klammerloch links oben.
Die Wurzeln der Gesellschaft reichen in das Jahr 1839 zurück, als im damals rasch wachsenden Industriestandort St. Helens (Lancashire) die erste Town Hall errichtet wurde. Finanziert wurde der Bau nicht ausschließlich durch kommunale Mittel, sondern durch eine private Eigentümergesellschaft, die als "Company of Proprietors of the St. Helen's Town Hall" firmierte. Anteilseigner zeichneten Aktien, um die Errichtung des repräsentativen Gebäudes am zentralen Marktplatz zu ermöglichen. In den Ratsdiskussionen der 1840er Jahre werden diese Town-Hall-Anteile ausdrücklich erwähnt, insbesondere im Zusammenhang mit der St Helens Improvement Commission (gegründet 1845), welche städtische Infrastruktur- und Verwaltungsaufgaben neu ordnete. Die Übertragung von Anteilen an die Kommune war damals ein zentrales Thema. Das erste Gebäude der Town Hall diente in den folgenden Jahrzehnten als Verwaltungs- und Versammlungsort. 1871 wurde es bei einem Brand schwer beschädigt und anschließend 1876 durch einen Neubau an gleicher Stelle ersetzt.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 953 EF



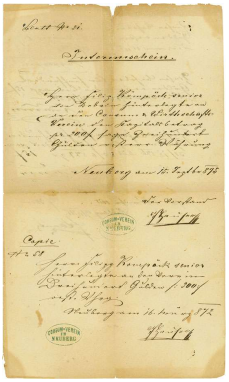
Connemara Mining Company of Ireland
London, 26.07.1852, 5 Shares of £ 1, #3471-75.
Die Connemara Mining Company of Ireland wurde 1852 gegründet und hatte ihren Sitz in London. Sie betrieb Bleierzminen in der Nähe von Gort im County Galway, Irland. Die Tätigkeit des Unternehmens dauerte nur wenige Jahre, und über den Umfang oder Erfolg des Betriebs ist heute wenig bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 954 VF

Consistoire Israélite
Paris, 13.05.1865, Obligation au Porteur de 300 Francs, #4508, 23,2 x 30,5 cm, türkis, schwarz, grau, Knickfalte quer mit Einrissen an den Enden, Eselsohr, Stempel.
Eine hochinteressante Anleihe-Konstruktion: Der Bond wurde für 300 Francs ausgegeben, war während der Laufzeit halbjährlich mit 7,5 Francs zu verzinsen und nach mehr als 70 Jahren mit 500 Francs zurückzuzahlen.

Ausgegeben wurde die Anleihe von der jüdischen Gemeinde in Paris, um den Bau von zwei Tempeln zu finanzieren.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 955 F

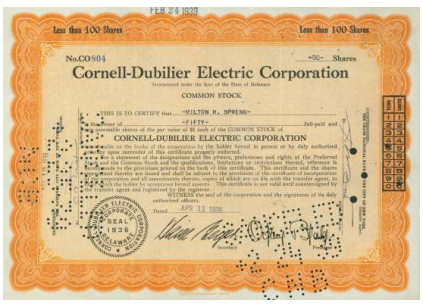


Consum-Verein in Neuberg
Neuberg, 15.02.1875, Interimsschein über 200 Gulden, #21, 34,2 x 20,2 cm, schwarz, beige, Knickfalten, teils hinterklebt, Randschäden mit Einrissen und Fehlstücken, bei Neuberg müsste es sich um Neuberg an der Mürz handeln.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 956 VF+

Cooperativa Electra Madrid Sociedad Anónima
Madrid, 01.05.1914, Accion de 500 Pesetas, #21930, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 957 VF



Cornell-Dubilier Electric Corporation
11.04.1938, 50 Shares of US-$ 1, #CO804, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher.
1909 von William Dubilier gegründet, begann die Dubilier Company mit der Produktion des Glimmerkondensators, der die Funkkommunikation revolutionierte. Das Unternehmen spielte im Ersten Weltkrieg eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung von U-Boot-Erkennungssystemen. 1933 fusionierte es mit Cornell Radio zur Cornell-Dubilier Electric Corporation. Der Aufstieg des Rundfunks förderte sein Wachstum, was bis 1966 zu über 350 Patenten führte. Heute ist Cornell-Dubilier ein weltweit führender Hersteller von Hochleistungskondensatoren für industrielle Anwendungen, bekannt für Innovation und technische Expertise. Er gehört jetzt zu Knowles.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 958 EF

Cracker Barrel Old Country Store, Inc.
Ohne Datum, Specimen eines Zertifikats über Shares of Capital Stock á US-$ 0,50, o. Nr., 20,3 x 30,4 cm, braun, ocker, schwarz, rote Specimen-Stempel.
Die Gesellschaft wurde 1969 von Dan Evins gegründet. Sie betreibt eine kombinierte Kette von Restaurants und Geschenkeläden im der Southern Country Thematik.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 959 EF

Crédit Foncier Agricole du Maroc
Paris, 17.03.1920, Part Bénéficiaire, #8731, KR, sehr dekorative Gestaltung.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 960 EF

Crédit Foncier Chinois Société Anonyme
Paris, 15.05.1910, Part Bénéficiaire, #4596, KB, zweisprachig: Chinesisch, Französisch, dekorativ.
Das Kreditinstitut wurde am 12.07.1909 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 961 VF+

Creditul Technic Prima Societate Româna pentru Incurajarea Intreprinderilor Technice si Industriale
Bukarest, November 1920, Aktie über 500 Lei, #33700, 39,3 x 26 cm, blau, ocker, Knickfalte quer, Randeinrisse, sonst gut erhalten, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 962 VF

Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft
Crefeld, 01.01.1881, Aktie über 500 Mark, später auf 500 RM umgestempelt, #67, nicht entwertet, Bezugsrechtsstempel, kein DB, Knickfalten, minmale Randschäden, zwei kleine Löchlein, stellenweise leicht

verschmutzt, Auflage nur 500 Stück, nach Kapitalschnitt gar nur noch 250 Stück!
Die Gesellschaft wurde am 06.10.1868 als Crefeld-Kreis Kempener Industrie-Eisenbahn-Gesellschaft konzessioniert und betrieb die normalspurigen Bahnen Süchtel-Oedt-Kempen-Hüls-Crefeld-St. Tönis-Vorst mit Abzweigen nach Viersen und Grefrath sowie nach Hüls-Moers mit Anschluss an die Staatsbahn. Insgesamt war das Netz 58 Kilometer lang. 1874 ging die Gesellschaft bereits in Konkurs. Die Anlagen wurden dann von der Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft übernommen, die heute als Crefelder Verkehrsbetriebe AG firmiert.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 963 EF-

Crefeld-Kreis Kempener Industrie-Eisenbahn-Gesellschaft
Crefeld, 01.12.1868, Gründer-Prioritäts-Stamm-Actie über 100 Thaler Preussisch Courant (375 Francs), #4248, unten Wellenschnitt, Mittelfalte, an den Rändern stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, rückseitig Text in Französisch.
Die Gesellschaft wurde am 06.10.1868 konzessioniert und betrieb die normalspurigen Bahnen Süchtel-Oedt-Kempen-Hüls-Crefeld-St. Tönis-Vorst mit Abzweigen nach Viersen und Grefrath sowie nach Hüls-Moers mit Anschluss an die Staatsbahn. Insgesamt war das Netz 58 Kilometer lang. 1874 ging die Gesellschaft bereits in Konkurs. Die Anlagen wurden dann von der Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft übernommen, die heute als Crefelder Verkehrsbetriebe AG firmiert.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 964 VF

Crescent Aircraft Corporation
26.04.1929, 100 Shares of Class A Stock, #1445, 18,8 x 28,2 cm, braun, schwarz, rot, Knickfalte längs.
Gründer der Gesellschaft war Clarence Duncan Chamberlin (1893 - 1976), ein US-amerikanischer Flieger und der zweite Mensch, der ein Flugzeug über den Atlantischen Ozean bis nach Europa flog. Hergestellt wurden Kabinen-Eindecker, die für große Passagieraufkommen gedacht waren.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

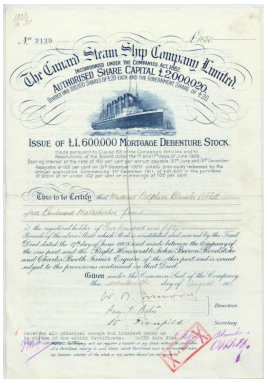
Los 965 VF+

Croce Rossa Italiana
Rom, 10.12.1885, Prämien-Anlehen, Obligation über 25 Lire, Serie 10876, #48, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, dreisprachig: Französisch, Italienisch, Deutsch.
Das Italienische Rote Kreuz (Croce Rossa Italiana) wurde 1864 gegründet und ist Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Es engagiert sich in der Gesundheitsversorgung, humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe. Im Laufe seiner Geschichte spielte es eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung während der beiden Weltkriege und bietet heute weiterhin wichtige Dienste in den Bereichen Erste Hilfe, Blutspenden und Katastrophenschutz. Das Italienische Rote Kreuz trägt auch zur Förderung von Frieden und humanitären Werten in Italien und weltweit bei.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 966 VF+

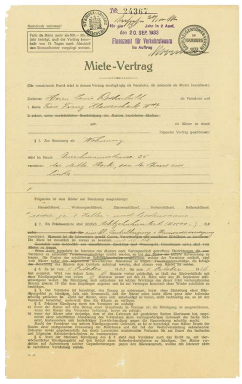
Crusader Films Corporation of America
18.02.1922, Aktie über 5 Common Shares, #1294, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Kreuzritter-Vignette.
Die Gesellschaft spezialisierte sich auf die Produktion von epischen Historienfilmen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

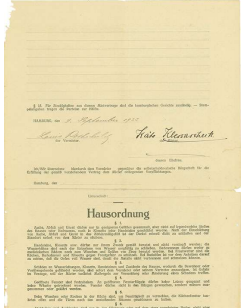
Los 967 VF+



Cunard Steam Ship Company, Limited
17.08.1911, £ 450 of 4,5 % Mortgage Debenture Stock, #2139, strichentwertet, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Klammerlöcher, dekorative Vignette mit Abbildung des Dampfers "Lusitania".
Bereits 1840 gründete Sir Samuel Cunard (1787-1865) die British and North American Royal Mail Steam Packet Company. Es entstand eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Europa und Nordamerika. 1878 wurde dann die Cunard Steam-Ship Company in Liverpool gegründet. Die Nordamerika-Flotte der Cunard Steam-Ship Company fusionierte 1932 mit der White Star Line Limited (Reederei der "Titanic") zur Cunard-White Star Limited. Die Mittelmeerflotte blieb weiter bei der Cunard Steam-Ship Company. 1971 wurde die Firma von der Trafalgar House PLC übernommen. Seit 1998 gehört die Firma zur Carnival Corporation.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 968 VF/F





Curschmannstraße 35, Hamburg: Louis Rothschild
Hamburg, 09.09.1933, Miete-Vertrag für eine Wohnung im 3. Stock des Hauses Curschmannstraße 35 in Hamburg, #24367, 33,5 x 20,8 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Randschäden, auf Seite 3 Original-Signatur von Louis Rothschild.
Im Jahr 1906 wurde in Hamburg die Futtermittel- und Getreide-Im- und Exportfirma "Gebr. Rothschild" gegründet. Inhaber waren die Brüder Louis Rothschild (1878 - 1958) aus Hamburg und Adolf Rothschild (1876 - ?) aus Buenos Aires, der 1901 als Kaufmann nach Argentinien ausgewandert und dort auch Kaiserlich-Deutscher Konsul für die Provinz Santa Fe war. Die Firma hatte die Deutschland-Vertretung für die Viehfutter-Exportfirmen Sigmond Rothschild Company Inc. (die vermutlich vom Bruder Sigmund Rothschild gegründet worden war) und Steinhardt & Co., die beide von den USA nach Europa exportierten. Bis 1933 unterhielten auch die Harburger Oelwerke Brinckmann & Mergell als Ölmühle geschäftliche Kontakte zu dem Unternehmen. Um 1929/30 herum musste Louis Rothschild seine Brüder Julius und Jacob mit festen monatlichen Zahlungen unterstützen, da sich diese an der Börse mit Weizen verspekuliert und dabei hohe Verluste erlitten hatten. Die vom Bezugsscheinsystem der Nationalsozialisten ausgeschlossene Firma Gebr. Rothschild wurde im Januar 1939 im Hamburger Handelsregister gelöscht, woraufhin Louis im Juli 1939 Deutschland fast ohne Vermögen verließ und nach London emigrierte. Von dort gelangte er dann im Mai 1940 in die USA.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

Los 969 EF-

Dahme-Uckro'er Eisenbahn-Gesellschaft
Dahme, 18.08.1885, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 800 RM umgestellt, Lit. A, #179, nicht entwertet, Auflage nur 350 Stück.
Die 1885 gegründete Gesellschaft betrieb eine insgesamt 12,5 km lange Eisenbahnlinie. In Dahme bestand Anschluss an die Jüterbog-Luckenwalder Kreisbahn und in Uckro an die Niederlausitzer Eisenbahn.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

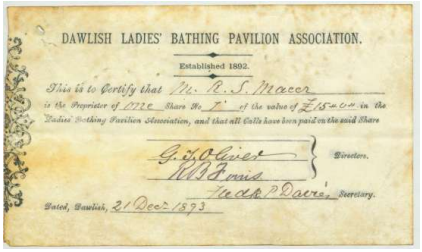
Los 970 EF-

DAMHAG Deutsch-Amerikanische Metallwarenfabrikations- u. Handels AG
Berlin, 11.03.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, #840, zwei Knickfalten, sonst EF, KR, Schiff im Unterdruck und vier Schiffsabbildungen in der Randbordüre, sehr dekorative Art-Deco-Gestaltung, in der Platte von Floerke signiert. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet. Zweck war die Fabrikation, die Ein- und Ausfuhr von Metallwaren und Metallen jeder Art sowie Artikeln verwandter Berufszweige. Für das Unternehmen war in erster Linie die Anbahnung von Handelsbeziehungen mit amerikanischen Firmen wie überhaupt die Pflege des Geschäftsverkehrs mit Amerika geplant. 1927 wurde die Firma von Amts wegen gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 971 VF

David & William Henderson & Company Limited
21.08.1923, 150 5 % Cumulative Preference Shares of £ 1, Zertifikat-#1740, Aktien-#146751-900, Knickfalten, stellenweise knittrig.
Die Ursprünge der David & William Henderson & Company Limited reichen bis ins Jahr 1834 zurück. In diesem Jahr wurde von David Tod und John MacGregor - beide beim Schiffsmaschinenbauunternehmen Robert Napier & Sons beschäftigt - im schottischen Partick das Schiffbauunternehmen Tod & MacGregor gegründet, das als Pionier des Eisenschiffbaus am Clyde („the fathers of iron shipbuilding on the Clyde“) gilt. 1872 erwarben David und William Henderson gemeinsam mit der Anchor Line die Meadowside-Werft und führten sie unter dem Namen D. & W. Henderson & Company weiter. 1900 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Bis zum Ersten Weltkrieg entstanden zahlreiche Passagier- und Frachtschiffe, darunter 17 für japanische und chinesische Reedereien. 1919 ging das Unternehmen an Harland & Wolff Ltd., wurde 1936 in eine Schiffsreparaturwerkstatt umgewandelt und 1962 liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 972 VF



Dawlish Ladies Bathing Pavilion Association
Dawlish, 21.12.1893, 1 Share of £ 15, #7, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise etwas verschmutzt, Klammerlöcher.
Dawlish ist ein malerisches Küstenstädtchen in Devon, Südwestengland, etwa 19 km von Exeter entfernt. Es entwickelte sich im 18. Jahrhundert von einem Fischerdorf zu einem beliebten Seebad, bekannt für seine roten Sandsteinklippen und die Küstenbahn der South Devon Railway. Im Jahr 1879 wurde die Ladies' Bathing Pavilion Co. gegründet und gab 1 000 Aktien zu je £ 1 aus, um ein elegantes Badehaus für Frauen am Hauptstrand zu errichten. Bereits 1880 wurde das Ladies' Bathing Pavilion eröffnet – mit 30 Umkleidekabinen entlang eines Mittelgangs und einem gemeinschaftlichen Leseraum, unterstützt von drei Betreuerinnen. Das Projekt entsprach dem viktorianischen Trend zu gesundem Seebaden in gesellschaftlich angemessenem Rahmen. 1891 wurde ein großer Teil des Pavillons durch Unwetter zerstört, die Gesellschaft beschloss ihre Auflösung. 1892 wurde offenbar eine Nachfolgegesellschaft unter der Bezeichnung Dawlish Ladies' Bathing Pavilion Association gegründet, die das Projekt wiederaufnahm oder fortführte. Konkrete Weiterführungen zu dieser Association sind derzeit nicht dokumentiert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

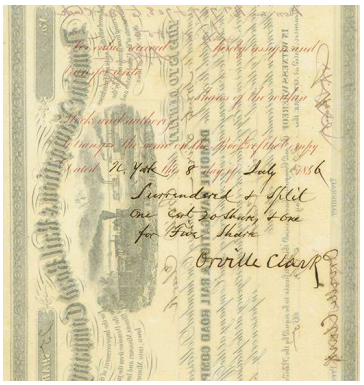
Los 973 EF-

Delaware Mutual Safety Insurance Company
Philadelphia, 04.12.1865, Anteilschein über US-$ 125, #12720, stempelentwertet, Knickfalten, sonst EF.
Die Delaware Mutual Safety Insurance Company wurde auf Basis einer Charter vom 17. März 1843 gegründet und beheimatete ihr Büro in Philadelphia Das Unternehmen fungierte als Versicherer für Transportgüter (Marineversicherung) sowie im Bereich Feuerversicherung.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 974 EF-

Delta Air Lines, Inc.
26.08.1968, 100 Shares of Common Stock of US-$ 3, #NY58675, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, sonst EF, Vignette mit weiblicher Allegorie, Globus und Flugzeug. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge von Delta Air Lines reichen bis ins Jahr 1924 zurück, als in Macon (Georgia) die Huff Daland Dusters gegründet wurde - das erste Unternehmen für landwirtschaftliche Flugzeuganwendungen (z.B. zur Schädlingsbekämpfung). 1928 entstand daraus in Monroe (Louisiana) die Delta Air Service. Am 17. Juni 1929 nahm Delta den Passagierbetrieb auf. 1941 wurde der Sitz nach Atlanta verlegt, das seither der wichtigste Drehkreuzstandort ist. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Delta durch zahlreiche Übernahmen – darunter Northeast Airlines (1972), Western Airlines (1987) und insbesondere Northwest Airlines (2008) - zu einer der größten Fluggesellschaften der Welt. Delta war Gründungsmitglied der Luftfahrtallianz SkyTeam. Heute zählt sie mit einem dichten internationalen Streckennetz und einer der größten Flotten weltweit zu den führenden Airlines im Passagier- und Frachtverkehr.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 975 VF



Demoine Navigation & Rail Road Company
New York, 25.02.1855, 25 Shares á US-$ 100, #218, 16,7 x 26,8 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Vignette mit fahrendem Zug, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Orville Clark (1801 - 1862, amerikanischer Anwalt und Politiker aus New York, President der Demoine Navigation & Rail Road Company) als President
Die Bahngesellschaft wurde 1854 gegründet. Sie erschloss Transportwege entlang des Flusses Demoine.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 976 EF

Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft
Dessau, 01.02.1894, Aktie über 1.000 Mark, später umgestellt auf 700 Goldmark, Lit. A, #29, grün, braun, beige, schwarz, Stempel, dekorativ.
Die Bahn wurde am 09.10.1893 gegründet und eröffnete am 22.09.1894 den Betrieb. Es wurde die Nebenbahn Dessau-Wörlitz gebaut und betrieben. Die Länge betrug 18,7 Kilometer. Ab 1921 gehörte die Firma zur Anhaltinischen Landes-Eisenbahngemeinschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 977 VF

Deutsch-Asiatische Bank
Shanghai, 31.01.1900, Aktie der Gründeremission über 1.000 Shanghai-Taels, später auf 600 Shanghai-Taels und dann auf 840 Yuan umgestempelt, #1870, Knickfalten, stellenweise knittrig, Ränder stellenweise bestoßen, KR.
Das Institut wurde 1889 zum Betrieb von Bankgeschäften und zur Förderung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Asien gegründet. 1906 erhielt die Bank das Recht, Banknoten im Schutzgebiet Kiautschou und in China auszugeben. Letzter Großaktionär war die Deutsche Bank.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 978 EF

Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft
Berlin, 01.01.1873, Aktie über 200 Thaler Preussisch Courant = 600 Mark, #27431, 33 x 22 cm, oliv, braun, schwarz, KR.
Die 1872 gegründete Gesellschaft versuchte viel, aber ihr gelang nichts. Alle Investitionen wurden mit großem Verlust beendet. Die Firma war mitunter engagiert bei der Holländisch-Westfälischen Eisenbahn, der Niederrheinisch-Westfälischen

Kohlenrevierbahn, der Saal-Unstrutbahn, der Lemförde-Bergheimer Bahn sowie bei der Berliner Südwestbahn.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 979 — VF

Deutsche Grundcredit-Bank
Gotha, 16.04.1885, Schulungsmuster eines Unkündbaren 3,5 % Pfandbriefes über 1.000 Mark, Abt. IV, Lit. C, #2052, 37,3 x 27,5 cm, braun, türkis, schwarz, rot, aufgezogen auf Leinen, KB, herausgegeben von Rob. Neumann, Lehrer in Eberswalde. Aufdruck: Nur für den Schulgebrauch!
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 980 — EF

Deutsche Hume Röhren AG
Berlin, Mai 1927, Genußschein über 500 RM, #214.
Die 1923 gegründete Gesellschaft verlegte ihren Sitz 1931 nach Kirchhain in der Niederlausitz. Es wurden Betonwaren, insbesondere Betonrohre nach dem Hume-Verfahren hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 981 — EF-

Deutsche Kautschuk-AG
Berlin, März 1907, Gründeraktie über 1.000 Mark, #1875, Stempel über Umfirmierung in Ekona AG, Knickfalte, stellenweise minimal knittrig, sonst EF, KR.
Die Gesellschaft wurde 1907 als Deutsche Kautschuk AG gegründet und 1923 in Ekona AG umbenannt. Es wurden Kautschuk, Kakao, Kola, Planten und Ölpalmen angebaut. Das Tätigkeitsspektrum der Gesellschaft war jedoch noch vielseitiger: So betrieb sie eine Zementwarenfabrik, eine Sperrholzfabrik sowie ein Kraftwerk. Die im Anschluss an den 1. Weltkrieg enteigneten Besitzungen erwarb die Gesellschaft auf einer Versteigerung zurück. Der Preis war jedoch zu hoch, und so brach die Gesellschaft 1930 unter der Last ihrer Schulden zusammen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 982 — VF

Deutsche Solvay-Werke AG
Bernburg, 10.05.1909, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, Lit. C, #3389, stempelentwertet, DB, stellenweise etwas angeschmutzt, oben von innen durchscheinender Rest eines alten Klebstreifens, KR.
Die Deutsche Solvay-Werke AG entstand 1885 durch die Übernahme der deutschen Filialen der Brüsseler KG Solvay & Cie. Zum Unternehmen gehörten Sodafabriken in Wyhlen, Bernburg, Saaralben und Salzburgen, eine elektrolytische Fabrik in Osternienburg, das Kali- und Steinsalzbergwerk Solvayhall bei Bernburg sowie mehrere Braunkohlenbergwerke. 1939 wurde das Werk Bernburg unter NS-Aufsicht gestellt, 1940 folgte die Zwangsverwaltung. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte man 1948 den Sitz von Bernburg nach Solingen, während die Sodaproduktion in Bernburg ab 1952 als Volkseigener Betrieb der DDR weitergeführt wurde. 1991 kehrte das Werk in die Solvay-Gruppe zurück, die sich zu einem der größten Chemie-Investoren in Sachsen-Anhalt entwickelte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 983 — VF+

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG
Berlin, September 1942, Aktie über 1.000 RM, #49726, stellenweise leicht knittrig, am unteren Rand beidseitig etwas verschmutzt.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 14.02.1889 gegründet. Sie ging aus der Deutschen Metallpatronenfabrik in Karlsruhe hervor. Ab 1896 firmierte sie wie oben. Die Umfirmierung geschah anlässlich der Übernahme der Waffenfabrik Ludwig Löwe. 1922 kam es zur Umbenennung in Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG und 1936 in die alte Firmierung Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG. 1949 wurde die Firma nach Karlsruhe verlagert und umfirmiert in Industrie-Werke Karlsruhe AG. Anlässlich der 1970 erfolgten Fusion mit der zur Quandt-Gruppe gehörenden Kuka GmbH erfolgte die Umfirmierung in Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG. Ab 1990 wurde die Kurzform IWKA AG verwendet. 2005 kam es zur Umbenennung in KUKA sowie zur Sitzverlegung nach Augsburg. 2016 wurden 95 Prozent der Anteile an KUKA an die chinesische Firma Midea verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 984 EF

Deutscher Lyceum-Club e. V.
Berlin, 20.11.1914, 4,5 % Teilschuld-verschreibung über 25 Mark, #1042, 29,1 x 22,6 cm, blau, beige, grün, nicht entwertet. Insgesamt nahm der Verein 70.000 Mark auf das Haus am Lützowplatz 8 in Berlin auf.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 985 EF

Deutsches Lichtspiel-Syndikat AG
Berlin, Dezember 1930, Aktie Lit. B über 10 x 100 RM = 1.000 RM, #3991-4000, 21 x 29,7 cm, braun, grün, schwarz, KB, Auflage nur 450 Stück, Rarität.
Die Gesellschaft wurde 1928 zur Vertretung der Filminteressen des Deutschen Lichtspiel-Syndikats e. V. gegründet. Zweck waren Herstellung, Erwerb, Vertrieb und Verleih von Filmen und sämtlichen zum Filmtheaterbetrieb gehörigen Gegenständen. Infolge der Weltwirtschaftskrise musste die Gesellschaft 1932 ihre Zahlungen einstellen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 986 VF

Deutsches Reich
Berlin, 31.12.1888, Schulungsmuster einer Schuldverschreibung über 200 Mark, Lit, E., #122924, 37,3 x 27,5 cm, grün, schwarz, rot, aufgezogen auf Leinen, KB, herausgegeben von Rob. Neumann, Lehrer in Eberswalde. Aufdruck: Nur für den Schulgebrauch!
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 987 EF-

Deutsches Reich - German External Loan 1924 (Dawes-Anleihe)
New York, 15.10.1924, 7 % Gold Bond über US-$ 100, #A1063, nicht entwertet, Knickfalte quer, sonst EF, KR, Seabrook 5C.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 988 EF-

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Kapitalschatz für deutsche Arbeit
Hamburg, 01.07.1922, Schuldverschreibung über 100 Mark, #120520, Knickfalte quer, sonst EF, diverse Vignetten, KB.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Organisation war die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen und die Wurzel der späteren DAG (Deutsche Angestellten Gewerkschaft). Interessantes Detail am Rande: Lange kämpfte die Gewerkschaft gegen die Beschäftigung von Frauen in Büros.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 989 VF

Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke
Berlin, 14.11.1890, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 600 RM umgestempelt, Lit. A, #5187, diverse Stempel, Abheftlochung, Knickfalten, an der Mittelfalte Einrisse (max. 2 cm), Original-Signatur von Reinhard Mannesmann. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Reinhard Mannesmann hatte es sich zum Ziel gesetzt, nahtlose Metallrohre zur Verwendung unter hohem Druck herzustellen. Dies gelang ihm 1884 gemeinsam mit seinem Bruder Max mit Hilfe des Schrägwalzverfahrens. Rasch gründeten die Brüder zahlreiche Werke, die sie 1890 in der Deutsch-Österreichischen Mannesmannröhren-Werke AG zusammenfassten. Hundert Jahre später hatte die Geschäftsführung erneut einen guten Riecher und investierte rechtzeitig in den Mobilfunk. Schließlich wurde die Firma von Vodafone übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

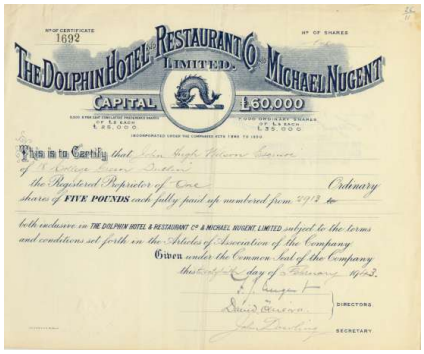
Los 990 EF

Deutsch-Ukrainische Flachs-Handels-AG
Breslau, Mai 1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, #27174, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die im März 1923 gegründete Gesellschaft handelte mit Textilrohstoffen aller Art, insbesondere mit Flachs- und Hanf. Im August 1925 ging das Unternehmen in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 991 VF+

Dobrovolny hasicsky ceskosl. sbor mesta Trebice (Freiwillige Feuerwehr Trebitsch)
Trebitsch, 15.11.1926, Anleihe über 100 Kronen, #120, 34 x 21 cm, weinrot, grün, Steuermarke, Rand marginal berieben, herrliche Vignette mit Feuerwehrauto.
Der Dobrovolný hasicský ceskoslovenský sbor mesta Trebíce war ein freiwilliger Feuerwehrverein der Stadt Trebíc (deutsch: Trebitsch). Im 19. Jahrhundert entstanden solche Einheiten in tschechischen Gemeinden häufig, um kommunale Schutzaufgaben zu verfolgen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 992 VF



Dolphin Hotel and Restaurant Co. and Michael Nugent, Limited
20.02.1943, 1 Share of £ 5, Zertifikat-#1692, Aktien-#2913, Knickfalten, stellenweise knittrig, dekorative kleine Vignette mit stilisiertem Delfin.
Die Dolphin Hotel and Restaurant Co., geleitet von Michael Nugent, Limited, war lange ein renommiertes Hotel und Restaurant im Herzen Dublins – und eine erste Adresse für die Gesellschaft der Stadt. Michael Nugent betrieb auch das danebenliegende Bad Bob's als Spirituosen-, Wein- und Lebensmittel-lieferanten, wobei er vor allem für seine Kaffee-Likör-Kompositionen bekannt war. In den 1940er Jahren kreierte Nugent während des Zweiten Weltkriegs einen Whiskey-Kaffee, um den schlechten, enthärteten Kaffee zu überdecken – eine Art Vorläufer des Irish Coffee. Der Chefkoch Joe Sheridan lernte dieses Getränk im Dolphin Hotel kennen und trug es später nach Foynes, wo er den Irish Coffee für kalte, durchnässte Passagiere servierte und das Getränk endgültig berühmt machte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 993 EF

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft
Rattmannsdorf, 01.07.1872, Gründeraktie über 200 Thaler, #101. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet. Zu ihr gehörten die Gruben Pauline, die Lützkendorfer Braunkohlengrube, eine Schwelerei bei Dörstewitz sowie eine Paraffin- und Mineralölfabrik in Rattmannsdorf. 1917 kam die Aktienmehrheit zu BASF und 1937 wurde die Firma auf die I.G. Farben-industrie AG verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 994 VF+

Drahtloser Übersee-Verkehr AG
Berlin, Juli 1921, 5 % Teilschuld-verschreibung über 1.000 Mark, #21834, DB, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, sehr dekorativ mit der Ansicht der fünf Erdteile. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1918 als Drahtloser Übersee-Verkehr AG gegründet und firmierte ab als Transradio AG für drahtlosen Übersee-Verkehr wie oben. Sie betrieb die Großfunkstation Nauen und die Duplex-Empfangsanlagen Geltow bei Potsdam, Westerland auf Sylt und Eilvese bei Hagen. Es wurde der Telegrammverkehr mit vielen Ländern abgewickelt. Zu den Großaktionären zählten Telefunken, Siemens & Halske sowie die AEG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 995 EF

Dresdner Hof AG
Leipzig, Januar 1945, Aktie über 1.000 RM, #1128, nicht entwertet, unserer Kenntnis nach die letzte in Deutschland vor Kriegsende noch ausgegebene Aktie, kriegsbedingt fehlende Kontrollunterschrift.
Die Gesellschaft wurde 1911 als Bau-AG am Neumarkt gegründet. 1927 firmierte sie in Dresdner Hof AG um. Die Firma erwarb Grundstücke und errichtete dort das Geschäfts-

haus Handelsstätte Dresdner Hof. Ende 1992 wurde die DM-Eröffnungsbilanz festgestellt und die Gesellschaft durch die Berliner Unternehmensgruppe Dr. Jürgen Hanne wieder reaktiviert. Das Grundkapital wurde von RM auf DM umgestellt. Aus dem ehemaligen Messehaus wurde eine Seniorenwohnanlage. Die Gesellschaft ging im Mai 1999 in Konkurs. Die Seniorenresidenz Dresdner Hof wurde von der Maternus-Kliniken AG übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

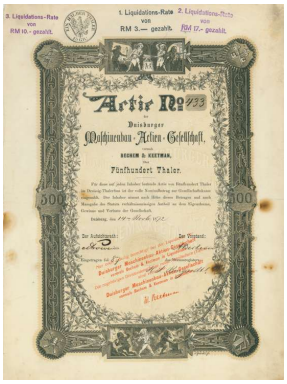
Los 996 VF+

Druckerei- u. Verlag-A.-G., Novisad [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Novisad, 01.01.1923, Namens-Aktie über 50 Dinar, #3230, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR; b) wie a), nur 01.01.1925, 10 Aktien zu je 50 Dinar, #360.
Die Gesellschaft wurde 1921 als Deutsche Druckerei und Verlags A.-G. gegründet. Sie gab die Tageszeitung Deutsches Volksblatt (Auflage 1928 rund 1,5 Millionen Exemplare) und die Wochenschrift Heimat (Auflage 1928 160.000 Exemplare) heraus. Zudem wurden rund 40.000 Kalender produziert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 997 VF

Duesenberg Automobile & Motors Co., Inc.
Indianapolis, Indiana, 17.10.1922, 1 Share of Common Stock, #4233, 21,2 x 30,2 cm, grün, schwarz, Knickfalten, 1,5 cm Einriss im Papier, etwas verschmutzt.
Die aus Deutschland stammenden Fred und Augie Duesenberg waren begeisterte Rennfahrer. 1904 begannen die beiden in Des Moines (Iowa) mit der Konstruktion von Automobilen. 1920 wurde die Gesellschaft gegründet. Hier entstanden die ersten erfolgreichen Rennwagen mit Achtzylinder Motoren. Später übernahm der Cord-Konzern die Firma. Mit dessen Zusammenbruch verschwanden auch die Duesenberg-Automobile vom Markt.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 998 VF-



Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vormals Bechem & Keetman
Duisburg, 14.11.1872, Gründeraktie über 500 Thaler, #433, diverse Stempel über die Liquidation, mehrere braune Flecke, Knickfalte quer, mehrere kleinere Einrisse, Auflage nur 1.000 Stück, sehr dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1872 gegründete Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals Bechem & Keetman wurde 1910 mit der Benrather Maschinenfabrik zu Benrath und mit der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz zu Wetter zur Deutschen Maschinenfabrik (DEMAG) verschmolzen. Später kam die Gesellschaft zum Mannesmann-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 999 VF

Dupont Oil Company
19.07.1919, 2 Shares á US-$ 10, #401, 21 x 26,7 cm, braun, orange, Knickfalten mit kleinen Einrissen, Vignette mit Ölfeld.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1000 VF

E. Macherauch, Weimarische Obstkulturen und Konservenfabrik AG
Weimar, 08.08.1923, Gründeraktie über 2.000 Mark, #4534, am oberen Rand knittrig, Einrisse (hinterklebt), KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die E. Macherauch, Weimarische Obstkulturen und Konservenfabrik AG wurde 1923 gegründet, um die Geschäfte der bestehenden Kommanditgesellschaft E. Macherauch & Co. zu übernehmen. Das Unternehmen mit Sitz in Legefeld bei Weimar spezialisierte sich auf den Anbau von Obst sowie dessen Verarbeitung zu Konserven. Ziel war es, die bestehende Obstproduktion in eine kapitalstärkere Rechtsform zu überführen und neue Märkte zu erschließen. Doch bereits zwei Jahre nach der Gründung wurde die Aktiengesellschaft 1925 wieder liquidiert. Die kurze Lebensdauer der AG spiegelt die wirtschaftlich instabile Zeit der frühen Weimarer Republik wider.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1001 EF-

East Pennsylvania Rail Road Company
Philadelphia, 07.10.1888, 16 Shares of US-$ 50, #1715, Knickfalte, sonst EF.
Die East Pennsylvania Rail Road Company wurde 1856 als Reading & Lehigh Railroad gegründet und 1857 dann umbenannt. Die 35 Meilen lange Strecke von Reading nach Allentown, Pennsylvania, wurde 1859 in Betrieb genommen. 1869 wurde sie für 999 Jahre an die Philadelphia & Reading verpachtet, die die Bahn als "East Pennsylvania Branch" in die

durchgehende Verbindung Harrisburg-Allentown integrierte. Trotz der Integration blieb die Bahn rechtlich bis 1976 eigenständig, bevor sie nach dem Konkurs der Reading gemeinsam mit dieser in Conrail integriert wurde. Heute wird die Strecke als "Reading Line" von Norfolk Southern betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

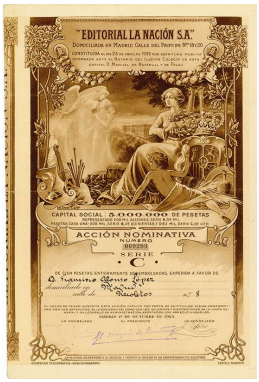
Los 1002 VF+

East St. Louis & Carondelet Rail Way
East St. Louis, Ills., 26.07.1873, 675 Shares of US-$ 100, #180, Knickfalten, stellenweise leicht angeschmutzt.
Die East St. Louis & Carondelet Rail Way wurde ursprünglich 1857 als American Bottom Lime, Marble & Coal Co. gegründet und 1867 umbenannt. Mit einer Flotte von drei Lokomotiven und 25 Waggons betrieb die Gesellschaft Bahnstrecken von East St. Louis zu den Falling Spring Quarries in Illinois (9,5 Meilen) sowie eine Zweigstrecke nach East Carondelet (2,25 Meilen). Diese Bahnlinien waren essenziell für den Transport von Rohstoffen und förderten die wirtschaftliche Entwicklung der Region.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1003 EF

Edison Pulverized Limestone Company
19__, Blankett über Shares of US-$ 100, #53, Einrisse links am Stub. Das Kapital betrug gerade einmal US-$ 2.000 und war in 20 Aktien zu je 100 US-$ aufgeteilt.
Die Gesellschaft wurde am 25. April 1914 gegründet um die Nebenprodukte der Edison Portland Cement Company zu verwerten. Am 1. August 1923 wurde die Firma aufgelöst. Bereits im Alter von zwölf Jahren musste Thomas Alva Edison Geld verdienen, damit seine Familie über die Runden kam. Mit 15 Jahren brachte er seine eigene Zeitung heraus und ging später als Telegraphist zur Eisenbahn. Zu seinen mehr als 1.500 Erfindungen zählen unter anderem die Glühbirne und das Kraftwerk, aber auch das Fertighaus.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1004 VF+



Editorial La Nación S.A.
Madrid, 01.10.1925, Accion Nominativa über 100 Peseten, Serie C, #9283, Gründeremission, 36 x 24,2 cm, braun, sehr dekorative Gestaltung, KB anhängend, Knickfalten, Randeinriss geklebt, Aktienentwurf in der Druckplatte signiert von A. Sauri Sires.
Die Verlagsgesellschaft wurde am 23. April 1925 gegründet. Das Gesamtkapital von fünf Millionen Peseten wurde in drei Serien begeben. Von der Serie A wurden 1.000 Aktien zu je 1.000 Peseten emittiert.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

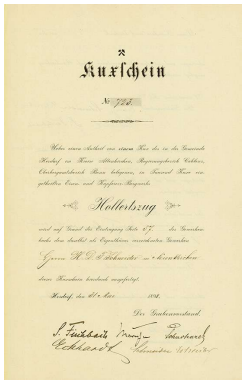
Los 1005 EF-

Eifeler Industriewerke AG
Hallschlag (Eifel), August 1923, Aktie über 5.000 Mark, #7958, Mittelfalte mit kleinem Einriss (ca. 0,5 cm), sonst EF, KB, uns sind nur zwei weitere Exemplare bekannt (#7959 und #10412), R10.
Die Eifeler Industriewerke AG wurde am 25. Oktober 1922 gegründet und am 8. Mai 1923 ins Handelsregister eingetragen. Ziel des Unternehmens war die Bearbeitung und Verarbeitung von Holz sowie die Herstellung weiterer Fabrikate. Leider gelang es der Gesellschaft nicht, sich dauerhaft am Markt zu etablieren. So wurde bereits am 9. April 1925 das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1006 EF-

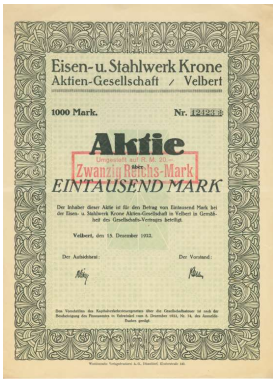
Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung zu Leipzig eGmbH
Leipzig, 21.10.1914, Anteilschein über 200 Mark, später auf 1.000 Mark erhöht, #5534, leichte Knickfalte, rückseitig Abdruck einer rostigen Büroklammer. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1007 EF-



Eisen- und Kupfererz-Bergwerk Hollertszug
Herdorf, 31.05.1893, 1 Kux (1/1.000), #723, 33 x 20,8 cm, schwarz, weiß, DB, kleiner Randeinriss, sonst EF, OU.
Die Gewerkschaft betrieb das in der Gemeinde Herdorf, im Kreis Altenkirchen, Regierungsbezirk Koblenz, gelegene Eisen- und Kupfererzbergwerk.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1008 EF-



Eisen- und Stahlwerk Krone AG
Velbert, 15.12.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #12423, nicht entwertet, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, minimaler Einriss rechts, sonst EF.
Die Eisen- und Stahlwerk Krone AG entstand 1911 unter dem Namen Eisen- und Fittingswerke AG durch die Fusion der Eisenwerk Krone GmbH in Velbert mit der Fittingswerk GmbH in Mettmann. Das Unternehmen produzierte vor allem Eisenwaren und Rohrverbindungsstücke ("Fittings"), die in Industrie und Handwerk breite Verwendung fanden. 1915 veräußerte die Gesellschaft ihre Abteilung in Mettmann an die Wagner & Englert GmbH. Im darauffolgenden Jahr 1916 erfolgte die Umfirmierung in Eisen- und Stahlwerk Krone AG. 1922 ging die Gesellschaft eine engere Verbindung mit der Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-AG in Barmen ein, die durch Aktientausch zunächst eine bedeutende Beteiligung und schließlich die vollständige Kontrolle übernahm. Unter deren Einfluss konzentrierte sich das Werk auf die Stahl- und Eisenproduktion für Maschinenbau und Bauindustrie. Wirtschaftliche Schwierigkeiten führten jedoch dazu, dass die Eisen- und Stahlwerk Krone AG im Oktober 1926 in Liquidation ging. Damit endete die 15-jährige Geschichte eines Unternehmens, das in der Frühzeit des 20. Jahrhunderts Teil der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie war.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1009 VF+

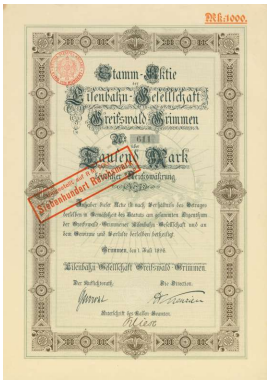
Eisenbahn-Actiengesellschaft Schaftlach-Gmund-Tegernsee
München, 01.04.1901, 5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, Zweite Emission, #315, lochentwertet, Abheftlochung, DB, Knickfalten (geviertelt), Auflage nur 400 Stück, Original-Signatur Ferdinand von Miller der Jüngere.
Die Gesellschaft wurde 1882 unter Mitwirkung der Familie von Miller und der Bankiers Merck und Finck gegründet. 1883 wurde die 7,7 Kilometer lange Strecke von Schaftlach nach Gmund eröffnet. 1902 folgte eine 4,7 Kilometer lange Verlängerung bis nach Tegernsee. Ab 1942 firmierte das Unternehmen als Tegernsee-Bahn AG, später dann als TAG Tegernseebahn Immobilien- und Beteiligungs-AG. Ferdinand von Miller der Jüngere (1842–1929) entstammte einer angesehenen Münchner Künstlerfamilie. Sein Vater, Ferdinand von Miller der Ältere, war ein bedeutender Erzgießer, der unter anderem die Bavaria-Statue in München schuf. Ferdinand der Jüngere studierte an der Münchner Kunstakademie und setzte seine Ausbildung in Paris, Rom und Florenz fort. Er entwickelte sich zu einem angesehenen Bildhauer und Erzgießer, dessen Werke in Deutschland und im Ausland geschätzt wurden. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit wirkte er viele Jahre als Direktor der Münchner Kunstakademie und prägte Generationen von Künstlern. Sein jüngerer Bruder Oskar von Miller (1855–1934) schlug einen ganz anderen, aber ebenso bedeutenden Lebensweg ein: Als Ingenieur und Pionier der Elektrotechnik wurde er vor allem als Gründer des Deutschen Museums in München berühmt – heute eines der weltweit größten Technikmuseen. Trotz ihrer unterschiedlichen Fachrichtungen verband die Brüder eine enge Familienbindung und ein gemeinsames Streben nach Qualität und Innovation in ihren jeweiligen Disziplinen. Ferdinand von Miller der Jüngere hinterließ zahlreiche Denkmäler und Skulpturen im öffentlichen Raum und gilt, ebenso wie sein Bruder Oskar, als prägende Persönlichkeit des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens in Bayern um die Jahrhundertwende.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1010 VF+

Eisenbahn-Actiengesellschaft Schaftlach-Gmund-Tegernsee
München, 15.04.1905, 5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, später auf 150 RM umgestempelt, Dritte Emission, #457, lochentwertet, DB, Knickfalten (geviertelt), Auflage nur 100 Stück, Original-Signatur Ferdinand von Miller der Jüngere.
Die Gesellschaft wurde 1882 unter Mitwirkung der Familie von Miller und der Bankiers Merck und Finck gegründet. 1883 wurde die 7,7 Kilometer lange Strecke von Schaftlach nach Gmund eröffnet. 1902 folgte eine 4,7 Kilometer lange Verlängerung bis nach Tegernsee. Ab 1942 firmierte das Unternehmen als Tegernsee-Bahn AG, später dann als TAG Tegernseebahn Immobilien- und Beteiligungs-AG. Ferdinand von Miller der Jüngere (1842–1929) entstammte einer angesehenen Münchner Künstlerfamilie. Sein Vater, Ferdinand von Miller der Ältere, war ein bedeutender Erzgießer, der unter anderem die Bavaria-Statue in München schuf. Ferdinand der Jüngere studierte an der Münchner Kunstakademie und setzte seine Ausbildung in Paris, Rom und Florenz fort. Er entwickelte sich zu einem angesehenen Bildhauer und Erzgießer, dessen Werke in Deutschland und im Ausland geschätzt wurden. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit wirkte er viele Jahre als Direktor der Münchner Kunstakademie und prägte Generationen von Künstlern. Sein jüngerer Bruder Oskar von Miller (1855–1934) schlug einen ganz anderen, aber ebenso bedeutenden Lebensweg ein: Als Ingenieur und Pionier der Elektrotechnik wurde er vor allem als Gründer des Deutschen Museums in München berühmt – heute eines der weltweit größten Technikmuseen. Trotz ihrer unterschiedlichen Fachrichtungen verband die Brüder eine enge Familienbindung und ein gemeinsames Streben nach Qualität und Innovation in ihren jeweiligen Disziplinen. Ferdinand von Miller der Jüngere hinterließ zahlreiche Denkmäler und Skulpturen im öffentlichen Raum und gilt, ebenso wie sein

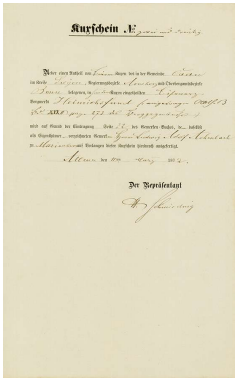
Bruder Oskar, als prägende Persönlichkeit des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens in Bayern um die Jahrhundertwende.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1011 — EF



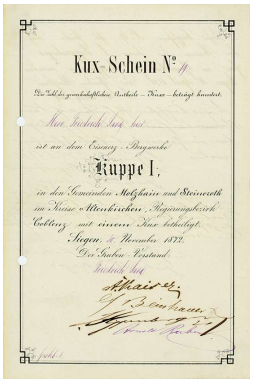
Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen
Grimmen, 01.07.1896, Stamm-Aktie über 1.000 Mark, später auf 700 RM umgestellt, #611, rückseitig stempelentwertet.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 13.03.1895 gegründet. Sie betrieb eine Nebeneisenbahn von Greifswald über Grimmen nach Triebsees. 1936 wurde der Sitz von Grimmen nach Berlin-Wilmersdorf verlegt. Die Gesellschaft wurde gemäß § 80 DMBG mit Ablauf des 31.12.1951 aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1012 — EF-



Eisenerzbergwerk Heinrichsfund
Altena, 11.03.1872, 1 Kux (1/100), #32, 33,3 x 21 cm, schwarz, weiß, OU, leichte Knickfalten.
Das Bergwerk Heinrichsfund lag in der Gemeinde Caan, im Kreis Siegen im Regierungsbezirk Arnsberg.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1013 — EF

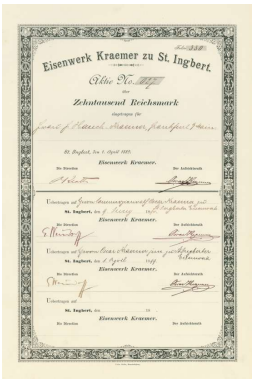


Eisenerz-Bergwerk Kuppe I
Siegen, 30.11.1872, 1 Kux (1/100), #19, 21,6 x 14,2 cm, schwarz, weiß, links Abheftlochung, OU.
Die Gewerkschaft betrieb das Eisenerz-Bergwerk Kuppe I in den Gemeinden Molzhain und Steineroth im Kreise Altenkirchen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1014 — VF

Eisengiesserei & Schlossfabrik AG
Velbert, 10.11.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 120 RM und 60 RM umgestempelt, #365, 36,5 x 26 cm, braun, schwarz, oliv, Knickfalten, 4 cm langer Randeinriss, Bezugsrechtsstempel, nicht entwertet.
Der Hersteller von Tür-, Möbel- und Sicherheitschlössern wurde 1897 als Eisengiesserei & Schlossfabrik AG gegründet und später in Schloßfabrik-AG vorm. Wilh. Schulte umfirmiert. Ab 1938 firmierte er als Schloßfabrik Schulte-Schlagbaum AG und heute als Schulte-Schlagbaum AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1015 — EF-



Eisenwerk Kraemer zu St. Ingbert
St. Ingbert, 01.04.1889, Namensaktie über 10.000 Mark, #27, stellenweise minimal fleckig, sonst EF, Auflage nur 356 Stück!
Das St. Ingberter Eisenwerk nahm 1733 seinen Betrieb auf. Es umfasste ein Hammerwerk und eine Schmelze. Sophie Krämer kauft 1804 das St. Ingberter Eisenwerk und baut es zum bedeutendsten Unternehmen der Region aus. 1859 erfolgt die Umwandlung in eine AG. Im Jahr 1905 fusioniert die Gesellschaft mit der Rümelinger Hochofen AG zur Rümelinger und St. Ingberter Hochöfen und Stahlwerke AG. Diese bildet 1911 eine Interessengemeinschaft mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG. 1920 übernimmt die Société des Hauts Fourneaux et Aciéries de Diofferdange-St. Ingbert-Rumelange (HADIR) die Gesellschaft. Es folgt eine Spezialisierung auf die Produktion von Drahtprodukten und Bandeisen. HADIR fusioniert 1967 mit ARBED. 1984 kommt es zur Bildung der Firma Drahtwerk St. Ingbert, einer Gesellschaft, die noch heute existiert.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1016 — EF-

Ekona AG
Berlin, Feburar 1929, Aktie über 1.000 RM, #2706, zwei Knickfalten längs, sonst EF, KR, Auflage nur 600 Stück.
Die Gesellschaft wurde 1907 als Deutsche Kautschuk AG gegründet und 1923 in Ekona AG umbenannt. Es wurden Kautschuk, Kakao, Kola, Planten und Ölpalmen angebaut. Das Tätigkeitsspektrum der Gesell-

schaft war jedoch noch vielseitiger: So betrieb sie eine Zementwarenfabrik, eine Sperrholzfabrik sowie ein Kraftwerk. Die im Anschluss an den 1. Weltkrieg enteigneten Besitzungen erwarb die Gesellschaft auf einer Versteigerung zurück. Der Preis war jedoch zu hoch, und so brach die Gesellschaft 1930 unter der Last ihrer Schulden zusammen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1017 — VF

El Buen Tono Compañia Manufacturera del Cigarro sin Pegamento
México, 25.11.1912, Accion Preferente über 50 Pesos, #163268, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, große Abbildung einer Maschine zur Zigarrenproduktion. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Zigarren- und Zigarettenfabrik wurde 1899 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1018 — EF

Elbebank AG
Hamburg, Juli 1923, Aktie über 1.000 Mark, #133649, 18,8 x 27,7 cm, türkis, schwarz, Knickfalte längs, KB.
Die Bank wurde am 11. April 1922 gegründet. In der Folgezeit wurde das Kapital rasch um große Summen erhöht. 1935 erlosch die Firma.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1019 — EF-

Elso Magyar Gyapjumosó és Finomposztógyár Részvénytársaság Budapesten / Erste Ungarische Schafwollwasch und Feintuchfabrik AG in Budapest
Budapest, Oktober 1939, Aktie über 25 x 375 Pengö, #16026-50, 26 x 35,2 cm, violett, schwarz, DB, KR, etwas verschmutzt, leichte Knickfalten, sonst EF, dekorativ mit Ansicht von Szenen aus der Textilindustrie, zweisprachig: Ungarisch, Deutsch.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1020 — VF+

EMAG Elektrizitäts-AG
Frankfurt am Main, 24.01.1925, Aktie über 20 RM, Serie A, #964, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR.
Die Gesellschaft wurde 1920 gegründet um die EMAG Elektrische Messinstrumente-, Apparate- und Schalttafelbau GmbH weiterzuführen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1021 — VF+

Emder Häringsfischerei-AG
Emden, 31.01.1873, Aktie der 2. Emission über 100 Thaler, später auf 1.000 Mark und dann auf 400 RM umgestellt (Stempel), #1598, 43,2 x 27,3 cm, schwarz, beige, Variante ohne die Abbildung von Herings-Loggern, Steuermarke, Stempel, DB, Knickfalten, an den Ecken etwas verschmutzt, sonst gut erhalten.
Die 1872 gegründete Firma startete den Betrieb mit 29 Loggern. Nachdem die Betriebsanlagen 1944 bei einem Fliegerangriff vollständig zerstört wurden, nahm die Gesellschaft 1945 den Betrieb wieder auf. Es wurden zunächst die Betriebsanlagen der Schwesterfirma Großer Kurfürst Heringsfischerei AG mit benutzt. 1948 wurden dann die Anlagen der früheren Heringsfischerei Dollart AG am I. Hafeneinschnitt übernommen. Großaktionär war die Emder Reederei Jakob Ekkenga. 1961 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

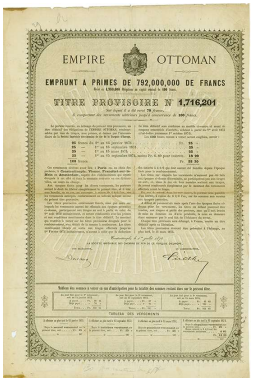
Los 1022 — EF-

Emil Hochdanz AG
Stuttgart, Januar 1925, Stammaktie über 20 RM, #2108, Mittelfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, Stempel darüber, dass die Aktie gültig geblieben ist, Knickfalte quer, Davidstern im Unterdruck.
Die 1921 gegründete Firma betrieb eine Buchdruckerei und einen Verlag für Kunstwerke, Bücher und Zeitschriften. Bereits im Juli 1926 musste sie Konkurs anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1023 — VF+

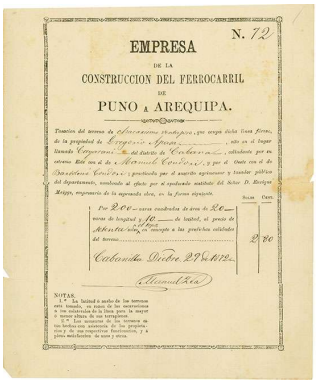
Emil Pinkau & Co. AG
Leipzig, 24.12.1903, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 200 RM umgestempelt, #249, Knickfalte, Ecken leicht knittrig, Auflage 650 Stück, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Emil Pinkau AG wurde 1903 gegründet. Zweck war die Herstellung von grafischen Erzeugnissen, photografischen Papieren und Filmen unter Fortführung der bereits 1873 gegründeten Firma Emil Pinkau & Co. Das auf der Vignette abgebildete Fabrikgebäude befand sich in der Wittenberger Straße in Leipzig.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1024 VF



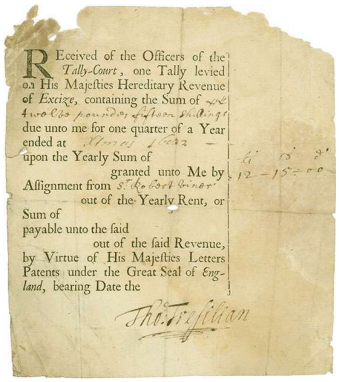
Empire Ottoman - Société Impériale des chemins de fer de la Turquie d'Europe
Konstantinopel, 01.07.1872, Titre Provisoire einer Prämienanleihe über 400 Francs, #1716201, 43 x 28,6 cm, schwarz, grau, DB, Randeinrisse teils hinterklebt, Loch mit 1 cm Durchmesser, Text in Französisch, nicht bei Drumm/Henseler/Glasemann gelistet.
Mit der Prämienanleihe wurde der Eisenbahnbau im europäischen Teil der Türkei finanziert.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1025 VF



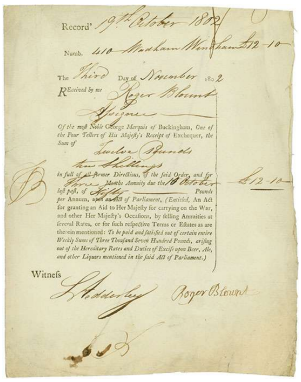
Empresa de la Construccion del Ferrocarril de Puno a Arequipa
Cabanilla, 29.10.1872, Schätzung eines Geländes über 200 Quadrat-Ellen zu 70 Soles, #72, 25,6 x 21,4 cm, schwarz, weiß, Randeinrisse bis 3 cm. Aktien oder Anleihen der Gesellschaft sind nicht bekannt.
Die Gesellschaft baute die Eisenbahnlinie von Puno nach Arequipa.
Mindestgebot / minimum bid: 160 €

Los 1026 F



England - Exchequer Receipt
24.12.1672, Exchequer Receipt über £ 12.15.0, o. Nr., 18,3 x 15,7 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Fehlstücke, OU.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1027 VF



England - Exchequer Receipt
19.10.1802, Exchequer Receipt über £ 12.10.0, o. Nr., 26,5 x 20,5 cm, schwarz, beige, kleinere Randeinrisse, OU.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1028 EF-

Entreprise Sanitaire de Voirie Générale et de Voirtures & Poubelles Hygiéniques
Lyon, 25.07.1923, Action Privilégiée de 100 Francs, #5777, minimaler Einriss am rechten Rand, etwas stockfleckig, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1029 EF

EOS-WERKE AG für Schiffbau und Automobil-Industrie
Wien, 08.01.1921, Aktie über 200 Kronen, #715.KR.
Die EOS-Werke wurden 1920 durch die Übernahme der EOS GmbH und einer Motorbootwerft gegründet. Ursprünglich war EOS eine deutsche Automobilmarke der Berliner Firma Rossineck & Co., deren Konstrukteur Rossineck selbst Rennen fuhr. Leider waren die Autos vor allem für ihre Pannenanfälligkeit bekannt. 1922 verlegte das Unternehmen seinen Sitz nach Fischamend, wo es weiterhin im Automobil- und Motorbootbau tätig war. Trotz ihrer ambitionierten Anfänge konnte sich die Marke aufgrund technischer Unzuverlässigkeiten nicht dauerhaft am Markt etablieren.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1030 EF

Erdoel-Import-AG
Berlin, 12.07.1923, Aktie über 10.000 Mark, #14465.
Die Erdoel-Import-AG wurde 1923 gegründet und spezialisierte sich auf den Import und Großhandel von Erdölen. Darüber hinaus handelte das Unternehmen mit flüssigen Brennstoffen, Fetten und Karbid. Ein weiterer Geschäftszweig war der Betrieb von Tankanlagen.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

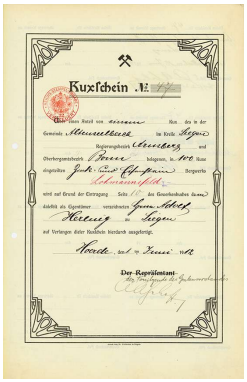
Los 1031 VF

Erste Deutsch-Österreichische Staatsanleihe [3 Stück]
Lot aus 3 Stücken: a) Wien, 01.12.1918, 4 % Steuerfreier kündbarer Schatzschein über 100 Kronen, #44111, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR, dekorative Gestaltung; b) wie a) nur 500 Kronen, #20399, ohne Kupons; c) wie b), nur 1.000 Kronen, #3940; Erhaltung überwiegend VF.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1032 EF-

Erste Grazer Actien-Brauerei vorm. Franz Schreiner & Söhne
Graz, 01.03.1920, Aktie über 1.000 Kronen, später auf 100 und dann auf 40 Schilling umgestempelt, #8210, 25,2 x 35,2 cm, ocker, braun, schwarz, oliv, DB, Stempel, lochentwertet.
Die Aktiengesellschaft wurde 1897 unter Übernahme der Brauerei Franz Schreiner & Söhne gegründet. 1889 wurde die Brauerei Franz Hold's Erben in Puntigam zugekauft. Ab 1924 stellte die Gesellschaft auch Liköre und Branntweine her. Später kam es zur Fusion mit der Brüder Reinighaus AG für Brauerei und Spiritus Industrie zur Grazer Brauerei AG. Ab 1948 firmierte die Gesellschaft als Brüder Reininghaus Brauerei-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 170 €

Los 1033 EF-

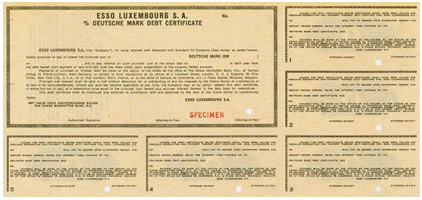


Erz- und Eisenstein-Bergwerk "Lohmannsfeld"
Hoerde, 01.06.1912, 1 Kux (1/100), #47, 34,7 x 21,6 cm, schwarz, weiß, zwei kleine Randeinrisse oben, Abheftlochung, sonst EF, Original-Signatur des Grubenvorstandes.
Das Zink- und Eisensteinbergwerk befand sich in der Gemeinde Altenseelbach, Kreis Siegen. 1918 übernahm die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-AG die Mehrheit der Kuxe.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1034 EF-

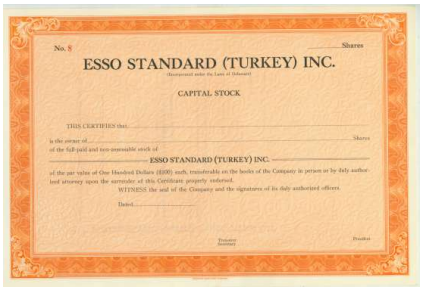
Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG
Ratingen, Dezember 1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #61392, nicht entwertet, Mittelfalte, sonst EF.
Die Firma ging 1900 aus der Maschinenfabrik Englerth & Cünzer hervor. 1906 erwarb sie die offene Handelsgesellschaft Ratinger Eisengießerei und Maschinenfabrik Koch & Wellenstein. Nachdem die Stahlwerke Becker, mit denen die Gesellschaft in enger Verbindung stand, 1924 in Schwierigkeiten geriet, wurde es auch zeitweise bei der Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG finanziell schwierig. Kredite der Schweizer Guyzeller-Bank und eine Sanierung, im Zuge deren die Familie Becker auch alle Aktien der Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG veräußerte, lösten die Finanzprobleme.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1035 EF



ESSO Luxembourg S. A.
Ohne Datum, Specimen eines % Deutsche Mark Debt Certificate über variable Beträge, o. Nr., 10 x 22,5 cm, schwarz, braun, roter Specimen-Stempel, lochentwertet, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

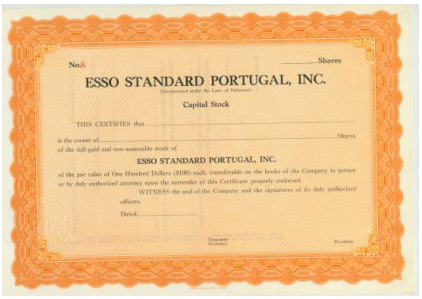
Los 1036 EF



Esso Standard (Turkey) Inc.
State of Delaware, ohne Datum, ca. 1954, Blankett eines Zertifikats für Shares of Capital Stock of US-$ 100, #8.
Die Esso Standard (Turkey) Inc. war eine in Delaware (USA) registrierte Gesellschaft und fungierte als Holding für die 100 %ige Beteiligung an der in der Türkei ansässigen Esso Standard (Turkey) Sirketi. Letztere war eine türkische Aktiengesellschaft (A.S.) und führte sämtliche Öl-Explorations- und Bohraktivitäten vor Ort durch. Die türkische Gesellschaft erhielt 1954 eine nicht-exklusive Explorationsgenehmigung nach dem neu erlassenen türkischen Petroleumgesetz. Vorausgegangen war eine geologische Erkundung potenzieller Ölfelder in der Türkei durch ein Team von Standard Oil (New Jersey), der Muttergesellschaft. 1957 begann Esso Standard (Turkey) mit Bohrungen im europäischen Teil der Türkei (Thrakien). Die erste Bohrung, Ceylan No. 1, lag rund 8 Meilen west-nordwestlich von Istanbul und war der erste Explorationsversuch in diesem Gebiet seit den erfolglosen Tests in Murefte 1935–1937. Grundlage waren vier exklusive Explorationslizenzen mit einer Gesamtfläche von mehr als 400.000 Acres. Das Aktienkapital der türkischen Gesellschaft betrug TL 2.500.000, eingeteilt in 2.500 Aktien zu je TL 1.000, alle im Besitz der Standard Oil Company (New Jersey). 1962 wurde die Esso Standard (Turkey) Sirketi in der Türkei gelöscht. Im selben Jahr wurde auch die in Delaware registrierte Esso Standard (Turkey)

Inc. formell aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1037 EF

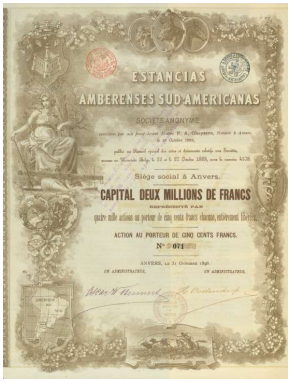


Esso Standard Portugal Inc.
State of Delaware, ohne Datum, ca. 1954, Blankett eines Zertifikats für Shares of Capital Stock of US-$ 100, #6.
Die Esso Standard Portugal, Inc. wurde als in Delaware (USA) registrierte Tochtergesellschaft der Standard Oil Company (New Jersey) gegründet, um die Esso-Aktivitäten in Portugal zu bündeln. 1964 erhielt sie durch ein Dekret des portugiesischen Wirtschaftsministeriums die Genehmigung, auf der Quinta dos Buxos in Trafaria (Gemeinde Almada, Distrikt Setúbal) für die Dauer von 20 Jahren eine große Treibstofflageranlage zu errichten und zu betreiben. Die genehmigte Kapazität umfasste mehrere Tanks für Gasóleo, Dieselöl und Fuel-Oil mit Gesamtvolumina im fünfstelligen Kubikmeterbereich. Mitte der 1960er Jahre trat die Gesellschaft in Portugal auch unter der Bezeichnung Esso Standard Portuguesa auf. Anfang der 1970er Jahre wurde die Organisation in eine portugiesische Kapitalgesellschaft umgewandelt, die unter Esso Standard Portuguesa (Companhia de Petróleos), S.A.R.L. firmierte und ein Kapital von 25 Mio. Escudos auswies. Neben Trafaria betrieb Esso später weitere Standorte, darunter Viana do Castelo. In den Folgejahren firmierte die Gesellschaft als Esso Portuguesa, S.A. und blieb bis in die späten 1990er Jahre im Kraftstofflager- und Bunkergeschäft aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1038 EF

Estados Unidos do Brasil (United States of Brazil)
New York, ohne Datum, Specimen eines 3,75 % External Dollar Bond of 1944 á US-$ 500, Serie 16, #TD00000, 20,3 x 30,3 cm, orange, schwarz, lochentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 170 €

Los 1039 EF



Estancias Amberenses Sud-Americanas Société Anonyme
Antwerpen, 31.10.1898, Action de 500 Francs, #71, hochdekorativ mit Gaucho beim Einfangen von Rindern, Landkarte von Südamerika, Fortuna mit Getreidebüschel im Arm, Pflug, Pferde-, Schaf- und Rinderkopf und Wappen von Argentinien und Belgien.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1040 EF-

Établissements Outre-Mer Corse Société Anonyme
Marseille, 13.12.1920, Aktie über 250 Francs, #553, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Offensichtlich eine Handelsgesellschaft der Insel Korsika.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1041 EF

European Asian Capital B.V.
Juni 1981, Informationsblatt zur Platzierung von Guaranteed Floating Rate Note due 1989 im Volumen von 50 Millionen US-Dollar, 35,7 x 26,8 cm, schwarz, weiß, blau.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1042 EF

European Investment Bank
01.11.1970, Specimen einer 8,75 % Dollar Note of 1970 über US-$ 1.000, nullgeziffert, 21,5 x 30 cm, grün, schwarz, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1043 VF

Eutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft
Eutin, 02.01.1882, Prioritäts-Obligation über 100 Mark, später auf 15 RM und 10 RM umgestempelt, Lit. C, #1329, 36,6 x 23,5 cm, schwarz, braun, Knickfalten quer mit Einrissen, nicht entwertet, Stempel darüber, dass die Obligation eingelöst wurde und das

Wertpapier nur noch das Genussrecht verbriefte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1044 VF

EUVAG" Ein- und Verkaufs-Aktien-Gesellschaft vereinigter Kraftdroschkenbesitzer
Berlin, SW 61, Belle-Alliance-Str. 16, 27.01.1930, Namensaktie über 100 RM, #8482, 30,9 x 23,8 cm, türkis, blau, KR, Rand hinterklebt.
Die Gesellschaft wurde am 29.04.1922 gegründet. Bis 02.02.1924 lautete die Firma Ein- u. Verkaufs-AG verein. Kraftdroschkenbesitzer. Geschäftszweck war der Ankauf und Vertrieb von Benzin, Mineralölen, Automobilen sowie Automobilbedarfsartikeln. 1932 wurde das Vergleichsverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1045 VF

Evangelischer Kirchbauverein Leithe
Leithe, 06.05.1923, Darlehensschein über 25.000 Mark, #82, 14,6 x 22,7 cm, violett, beige, Randeinrisse bis 1 cm, Abbildung der Kirche.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1046 VF

Exportbank / Izvozna Banka
Belgrad, 01.01.1922, Aktie über 600 Silber-Dinar, #26615, DB, Knickfalten, Einrisse, hintere Seite mit Papierverlust, KR.
Die Izvozna Banka (Exporttbank) wurde 1901 in Belgrad gegründet, um den Außenhandel des Landes zu fördern. Sie hatte ihren Sitz in einem repräsentativen Palais in Belgrad und unterhielt eine Filiale im albanischen Tirana.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1047 VF

F. Reichelt AG
Breslau, Januar 1925, Aktie über 100 RM, #6560, Knickfalte, stellenweise knittrig, kleine Randschäden unten, KR.
Die 1922 gegründete Gesellschaft ging aus der 1862 gegründeten F. Reichelt GmbH in Breslau hervor. Es wurden Drogen, Chemikalien und Spezialitäten der pharmazeutischen, kosmetischen und chemisch-technischen Branche (Verbandstoffe, Krankenpflegeartikel, chirurgische, orthopädische, photographische Gegenstände) hergestellt und vertrieben. 1947 wurde der Sitz von Breslau nach Hamburg verlegt. 1994 wurden die Betriebe des pharmazeutischen Großhandels an die Phoenix Pharmahandel AG & Co. verpachtet. Gleichzeitig wurden die Kommandit-Anteile an dieser Gesellschaft gezeichnet.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1048 VF

Fabrika trikotaze i rukawica Posawina [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Belgrad, 29.10.1937, Aktie über 10 x 1.000 Dinar, #341-50; b) wie a), nur 50 x 1.000 Dinar, #1051-1100.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1049 EF

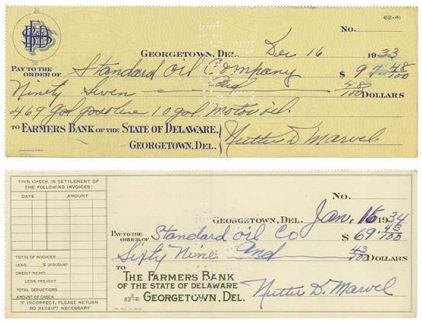
Fabryka Obuwia Mechanicznego "SLON" dawniej "BRACIA KIPPER" / Mechanic Shoe Factory "SLON", Limited, former "KIPPER BROS."
Warschau, 26.09.1921, Aktie der 1. Emission über 20 x 5.000 Polnische Mark, #32881-900, 24,5 x 37,2 cm, braun, rosa, schwarz, KR, dreisprachig: Englisch, Polnisch, Französisch.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1050 VF

Fairey Aviation Company Limited
10.02.1956, 250 Ordinary Shares of 10/-, #45372, Knickfalten, stellenweise knittrig,

Klammerlöcher.
Die Fairey Aviation Company Ltd. wurde 1915 von Charles Richard Fairey, dem ehemaligen Chefkonstrukteur bei Short Brothers, gegründet. Zunächst fertigte das Unternehmen Flugzeuge nach Entwürfen anderer Hersteller, entwickelte jedoch bald eigene Modelle wie das Wasserflugzeug Fairey Campania. In den folgenden Jahrzehnten erlangte Fairey mit Militärflugzeugen wie der Fairey III, der Swordfish, der Albacore und der Barracuda große Bekanntheit, wobei die Swordfish zum erfolgreichsten Modell wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte sich die Firma auf innovative Drehflügler wie den Gyrodyne und den fortschrittlichen Rotodyne, der 1957 seinen Erstflug hatte. 1960 fusionierte Fairey Aviation mit Westland Aircraft, womit die eigenständige Firmengeschichte endete. Der Name lebte in der Fairey Group weiter, die sich später auch auf andere Ingenieursparten ausweitete.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1051 — EF-



Farmers Bank of the State of Delaware [2 Stück]
a) Georgetown, Delaware, 16.12.1933, Scheck über US-$ 97,48; b) Georgetown, Delaware, 16.01.1934, Scheck über US-$ 69,43; beide ausgestellt auf die Standard Oil Co. und signiert von Nutter D. Marvel.
Nutter D. Marvel war ein Geschäftsmann aus Georgetown, der sein Vermögen im Öl- und Gasgeschäft erzielte. Zudem war er ein bekannter Sammler von Kutschen. Seine Sammlung diente bereits 1977 als Grundstock des auch heute noch in Georgetown ansässigen Marvel Carriage Museums.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

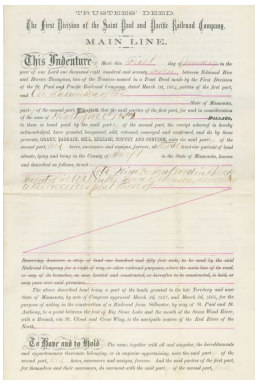
Los 1052 — VF+

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG
Scholwin bei Stettin, Mai 1923, Aktie über 5.000 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, #101879, nicht entwertet, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig.
Die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG wurde 1885 von Leo Gottstein als Schlesische Sulfit-Cellulose-Fabrik Feldmühle gegründet und entwickelte sich schnell zu einem der führenden Papier- und Zellstoffproduzenten Deutschlands. Erste Werke entstanden in Liebau (heute Szklarska Poreba) und Cosel an der Oder. 1906 erfolgte die Umfirmierung in Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG. Ein besonderer Schwerpunkt der Expansion lag in Stettin, wo die Feldmühle bereits vor dem Ersten Weltkrieg ein bedeutendes Werk betrieb. Von dort aus wurden große Teile Norddeutschlands und der Ostseehäfen beliefert. Zusammen mit weiteren Standorten wie Arnsberg, Flensburg, Bielefeld, Uetersen und Oberlahnstein entstand ein weit verzweigtes Produktionsnetz. 1929 fusionierte Feldmühle mit der Papierfabrik Reisholz in Düsseldorf. Mit insgesamt 14 Werken wurde das Unternehmen damit zum größten deutschen Papierhersteller. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen jedoch viele Werke in den ehemaligen Ostgebieten verloren, darunter auch die traditionsreiche Anlage in Stettin. 1945 verlegte die Gesellschaft ihren Sitz zunächst nach Hillegossen bei Bielefeld, 1952 nach Düsseldorf. 1962 erfolgte die Integration in die AG für Papier- und Zellstoffinteressen, die noch im selben Jahr in Feldmühle AG umfirmierte. Ab 1977 hieß das Unternehmen Feldmühle Vermögensverwaltung AG, wurde 1992 in eine GmbH umgewandelt und in die Feldmühle Nobel AG eingebracht. Später entstand daraus die Stora Feldmühle AG, die heute als Stora Enso Deutschland GmbH Teil des internationalen Papierkonzerns Stora Enso ist.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1053 — EF

Ferro Carril Central de Buenos Aires Limitada / Buenos Ayres Central Railway
31.03.1923, 5 % Second Mortgage Debenture über £ 100, #6039, lochentwertet, schöne Vignette, KR.
Die 1906 gegründete Gesellschaft betrieb ein 252 Meilen langes Streckennetz.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1054 — VF



First Division of the Saint Paul and Pacific Railroad Company - Main Line
01.01.1877, Trustees Deed, Knickfalten, an diesen kleinere Einrisse und Löchlein, kleines Fehlstück am unteren Rand, uns bisher unbekanntes Dokument von einer Eisenbahngesellschaft, zu der selbst in der Coxrail-Datenbank bislang keine Wertpapiere verzeichnet sind.
Die Saint Paul and Pacific Railroad (SP&P) wurde 1862 in Minnesota gegründet und war eine der ersten bedeutenden Eisenbahngesellschaften des Bundesstaates. Sie entstand aus der insolventen Minnesota and Pacific Railroad und erhielt umfangreiche Landzuschüsse zur Förderung des Eisenbahnbaus. Trotz finanzieller Schwierigkeiten und langsamen Fortschritts wurde die SP&P 1879 von James J. Hill übernommen, der sie in die Saint Paul, Minneapolis and Manitoba Railway integrierte. Diese entwickelte sich später zur Great Northern Railway, einer der bedeutendsten transkontinentalen Eisenbahnen der USA.

Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1055 — EF-

First National Bank and Trust Company of Ramsey
Ramsey, New Jersey, 24.05.1935, 40 Shares of US-$ 100, #488, 20,5 x 29,5 cm, grün, schwarz, weiß, Knickfalten, am linken Rand brauner Streifen, Perforation.
Die Gesellschaft wurde 1909 gegründet. Insgesamt gab die Bank sechs verschiedene Typen von Banknoten aus.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1056 — VF+

First National Bank of Oneonta
Oneonta, New York, 21.02.1905 (18__), 2 Shares of US-$ 100, #246, 15,7 x 26 cm, braun, beige, Knickfalten, schriftentwertet.
Die First National Bank of Oneonta mit Sitz in Oneonta, Otsego County, New York – gelegen in den Ausläufern der Catskill Mountains zwischen Binghamton und Albany – spielte eine bedeutende Rolle im regionalen Bankwesen zu einem entscheidenden Zeitpunkt der amerikanischen Finanzgeschichte. Die Bank gab in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts nationale Banknoten aus – insgesamt im Gegenwert von 315.500 US-Dollar, die in den Umlauf gebracht wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1057 — VF+

First National of Nebraska, Inc.
26.09.1977, Floating Rate Note über US-$ 10.000, #744, Mittelfalte, stellenweise etwas knittrig.
Die Wurzeln der First National of Nebraska, Inc. reichen weit vor ihre formale Gründung im Jahr 1968 zurück. Das Unternehmen entstand als Holdinggesellschaft für die traditionsreiche First National Bank of Omaha, deren Geschichte bis 1857 zurückgeht. In diesem Jahr gründeten die Gebrüder Kountze eine Bank in Omaha - im damals noch jungen Nebraska-Territorium. Mit Inkrafttreten des National Banking Act erhielt die Bank 1863 als eine der ersten im Land eine bundesstaatliche Nationalbank-Charta (National Charter No. 209) und trat fortan unter dem Namen First National Bank of Omaha auf. In der Ära der US-amerikanischen National Banks (1863–1935) war die First National Bank of Omaha berechtigt, eigene National Bank Notes auszugeben – Banknoten, die den Namen der Bank und ihre Charter-Nummer trugen und durch US-Staatsanleihen gedeckt waren. 1968 wurde dann die First National of Nebraska, Inc. gegründet, um als Muttergesellschaft der First National Bank of Omaha zu fungieren. Diese Struktur ermöglichte es, das Geschäft über das reine Bankwesen hinaus zu erweitern und flexibel in andere Bereiche zu investieren. Heute ist die First National of Nebraska, Inc. eines der größten privat geführten Bankholding-Unternehmen der USA, mit der First National Bank of Omaha als Kerngesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1058 — EF-

Florida Land-Syndicaat
Amsterdam, Januar 1910, Bwijs van Aandeel groot 100 Gulden = US-$ 40, #30, 19,1 x 30,5 cm, grün, Rand minimal gebräunt, leichte Knickfalte quer, sonst EF, dekorative Gestaltung mit Weinreben.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

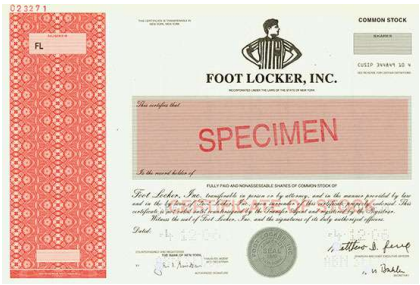
Los 1059 — EF

Flughafen AG
Darmstadt, 30.05.1938, Aktie über 100 RM, #145. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1925 als Hessische Flugbetriebs-AG gegründet. Die erste Fluglinie führte von München über Stuttgart und Mannheim nach Darmstadt. 1934 kam es zur Umfirmierung in Flughafen-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1060 — EF-

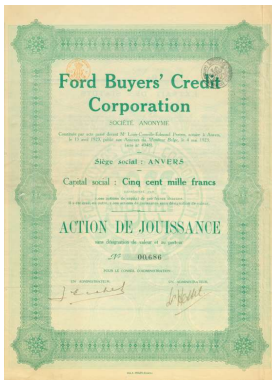
Flugverkehr Halle AG
Halle a. S., 01.03.1926, Interimsschein für Aktien über 300 RM, #59, 14,5 x 22,5 cm, braun, beige, lochentwertet (RB), Stempel, Knickfalten, ausgestellt auf Otto Linke Nachf. in Halle an der Saale, nur acht Exemplare lagen im Reichsbankschatz.
Die Gesellschaft wurde 1925 gegründet. Zweck war die Errichtung von Flugplatzanlagen in Halle und Umgebung, der An- und Verkauf von Flugzeugen, der Betrieb von Luftverkehrslinien und die Beförderung von Personen und Gütern mit Flugzeugen sowie die Vermietung von Flugzeugen und Fluggerät. Ab 1929 lautete die Firma Flugsport Halle AG.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1061 EF



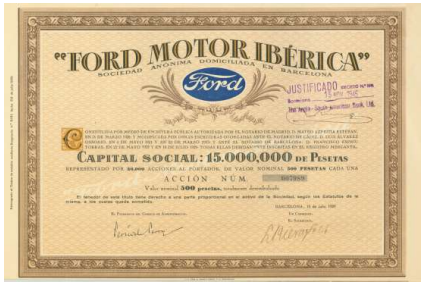
Foot Locker, Inc.
12.04.2006, Specimen eines Zertifikats für Shares of Common Stock, o. Nr., 20,3 x 30,3 cm, rot, schwarz, weiß.
Foot Locker wurde 1974 gegründet. Die Handelskette ist vor allem im Sportbereich in den USA aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1062 VF



Ford Buyers' Credit Corporation
Antwerpen, 04.05.1923, Action de Jouissance, #686, Knickfalten, Einrisse (einige davon rückseitig hinterklebt), leichte Bräunung am unteren Rand, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ford Buyers' Credit Corporation war ein Finanzierungsunternehmen im Umfeld der Ford Motor Company. Sie wurde gegründet, um potenziellen Käufern von Ford-Fahrzeugen flexible Zahlungsmodelle zu ermöglichen. Als Wiederverkäufer von Ford-Automobilen bot die Gesellschaft nicht nur den Vertrieb, sondern vor allem auch Kreditlösungen für Privatkunden an – eine in den 1920er- und 1930er-Jahren noch vergleichsweise neue Geschäftsidee. Ziel war es, den Absatz der Marke Ford durch erschwingliche Monatsraten zu fördern und damit auch einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten den Erwerb eines eigenen Automobils zu ermöglichen. Die Ford Buyers' Credit Corporation spielte so eine wichtige Rolle bei der Demokratisierung des Autokaufs und trug wesentlich zur Verbreitung des Ford-Modells bei. Über die genaue Dauer ihrer Geschäftstätigkeit ist heute wenig bekannt, doch zahlreiche historische Dokumente belegen ihre Bedeutung als Bindeglied zwischen Hersteller, Handel und Kunde.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1063 VF+



Ford Motor Ibérica Sociedad Anónima
Barcelona, 10.07.1929, Acción de 500 Pesetas, #7989, Knickfalte, an den Rändern stellenweise leicht knittrig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die erste Ford-Filiale in Europa wurde 1908 in Paris eröffnet. Ihr folgten 1911 und 1919 die ersten europäischen Ford-Montagefabriken in Manchester und Kopenhagen. 1920 errichtete Ford sein zweiten kontinentaleuropäische Fertigungswerk in Spanien.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1064 VF

Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vormals Heinrich Henninger & Söhne
Frankfurt am Main, 14.08.1889, Aktie über 1.000 Mark, später auf 600 RM umgestempelt, #1916, Knickfalten, Einriss (hinterlegt), Stempel über Umfirmierung.
Die Gesellschaft wurde 1881 unter Übernahme der bereits seit 1874 bestehenden Henninger'schen Brauerei in Sachsenhausen gegründet. Das Grundkapital betrug 3,5 Millionen Mark. Der Name lautete damals Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger Aktien-Gesellschaft. 1916 Namensänderung in Brauerei Henninger AG. 1920 wurde die Firma in Brauerei Henninger-Kempff-Stern AG und 1935 in Henninger Bräu umbenannt. Von 1956 bis 1979 firmierte die Gesellschaft als KGaA, danach wieder als AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1065 VF

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein
Frankfurt am Main, Januar 1910, 4 % Hypotheken-Pfandbrief über 500 Mark, Serie 50, Lit. L, #2065, 35,6 x 23,2 cm, blau, rot, schwarz, grau, Knickfalten, KR, DB, dekorativ, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Gesellschaft wurde 1867 gegründet. Ab 1922 lautete die Firma Frankfurter Pfandbrief-Bank AG. Diese fusionierte 1930 mit der Frankfurter Hypothekenbank. 2002 ging die Gesellschaft in der Eurohypo AG auf. Diese wurde 2005 von der Commerzbank übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1066 EF

Franska Choklad och Konfektfabriken Aktiebolag
Göteborg, 01.09.1916, Aktie über 500 Kronen, #9, Stempel über Änderung des Firmennamens, DB, stellenweise minimal knittrig. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Franska Choklad- och Konfektfabriken AB wurde 1895 in Göteborg von Claes August Pettersson gegründet und entwickelte sich rasch zu einem führenden schwedischen Hersteller für Pralinen und Konfekt. Die Initialen des Gründers gaben dem Unternehmen später seinen bekannten Markennamen CAP. Die Marke "CAP" wurde ab 1909 auf den Produkten verwendet, besonders auf neuen Bonbonsorten. 1916 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, ab 1940 firmierte das Unternehmen als CAP Chokladfabrik AB. Der Hauptsitz befand sich zuletzt in der

Kronhusgatan 9, wo 1933 eine moderne Fabrik errichtet wurde. Zu den bekanntesten Produkten gehörten die "CAP Familjeblandning" – eine Mischung aus gefüllten Karamellen und Marzipan – sowie Sorten wie "Turban", "Casino", "Raja" oder "Romrom". Ab den 1950er-Jahren wurde das Sortiment zeitweise auch um Suppen, Eiscreme und Vanillecremes erweitert. 1967 fusionierte CAP mit dem Süßwarenhersteller Mazetti.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1067 — VF

Free Loan Society SHAAREI CHESSED GEMILUTH CHASSADIM HAKLALI
09.09.1946, Quittung über 5 Palästinische Pfund, #2199, 27,5 x 30,3 cm, weinrot, blau, Knickfalten, eine mit Einrissen, große Vignette, Text in Englisch und Hebräisch.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

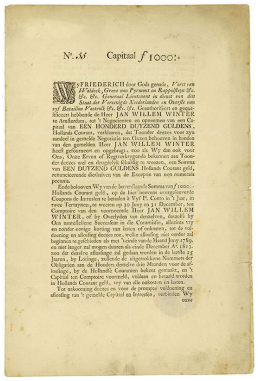
Los 1068 — EF-

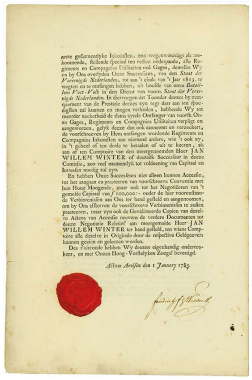
Fried. Krupp AG
Essen, September 1936, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 RM, #12422, nicht entwertet, DB, leichte Mittelfalte, sonst EF.
Erst nachdem die Unternehmen Krupps bereits fast 100 Jahre existierten, wurde 1903 die Fried. Krupp AG in Essen gegründet. 1992 schluckte Krupp dann Hoesch. Vor einigen Jahren fusionierte die Gesellschaft schließlich mit Thyssen zu ThyssenKrupp.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1069 — EF

Friedländer Zuckerfabrik AG
Friedland in Mecklenburg, 01.06.1891, Namensaktie über 500 Mark, nicht(!) auf 500 RM umgestempelt, Lit. B, "convertirt" in eine Aktie Lit. A, #632, dekorativer Unterdruck, unterer Rand durch Kuponabtrennung etwas uneben. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1890 gegründet. Die Fabrik bestand noch bis 1945. Im Gegensatz zu den Inhabern der Aktien Lit. B, waren die Inhaber der Aktien Lit. A zum Anbau von 1,5 Hektar Zuckerrüben je A-Aktie verpflichtet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1070 — VF





Friedrich door Gods gnade, Vorst van Waldeck, Grave van Pyrmont en Rappolsteyn
Arolsen, 01.01.1785, 5 % Obligation über 1.000 Gulden, #55, 36,3 x 23,8 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Knickfalten mit kleinen Einrissen, verschmutzt, Auflage nur 100 Stück, innen rotes Lacksiegel und Original-Signatur von Friedrich Fürst von Waldeck.
Waldeck ist ein ehemaliges Fürstentum des Deutschen Reiches, die Hauptstadt war Arolsen. Die Grafen von Waldeck residierten hier seit 1180 und erwarben 1625 auch die Grafschaft Pyrmont. 1807 traten die Fürsten dem Rheinbund, 1815 dem Deutschen Bund bei. 1867 ging die Verwaltung auf Preußen über. Im November 1918 wurde Waldeck Freistaat, bevor es 1929 wieder mit Preußen (Provinz Hannover) vereinigt worden war. Seit 1945 gehört Waldeck zu Hessen.
Mindestgebot / minimum bid: 400 €

Los 1071 — VF

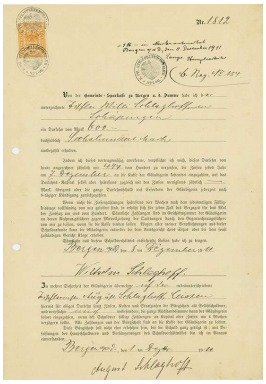
Gamma Theta Fraternity
Durham, 12.10.1923, 1 Share of Capital Stock, #192, 21,1 x 27,5 cm, grün, schwarz, Knickfalten, kleine Randeinrisse, linker Rand ungleichmäßig.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1072 — EF-

Gaswerk Delme AG
Delme, 23.11.1910, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 500 Mark, #41, 36,5 x 25,2 cm, dunkelgrün, oliv, schwarz, DB, leichte Knickfalten, etwas gebräunt, sonst EF, KR, Auflage 50 Stück!
Das Gaswerk wurde 1910 gegründet. Das Unternehmen trat in den Vertrag der Aerogen Aktiengesellschaft für Licht- und Wasser in Hannover mit der Gemeinde Delme in Lothringen über die Errichtung eines

Aerogen-Gaswerks mit Straßenleitung ein. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Gesellschaft französisch.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1073 VF



Gemeinde-Sparkasse zu Bergen a. d. Dumme
Bergen a. d. Dumme, 08.12.1911, 4,25 % Darlehensschein über 600 Mark, #1812, 31,2 x 21,5 cm, schwarz, beige, Abheftlochung, Knickfalten, Einrisse bis 1 cm, Steuermarke.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

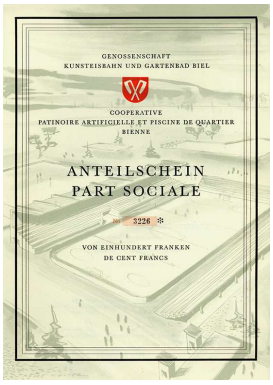
Los 1074 EF-

Gemuetlichen Enzianer, Inc.
State of New York, 19__, Blankett über Shares á US-$ 100, #32, 23,7 x 31,2 cm, orange, schwarz, beige, minimale Randeinrisse, dekorative Vignette mit Justitia.
Der Gemuetliche Enzianer wurde 1931 von einer Gruppe deutscher Auswanderer in New York City gegründet. Ziel war es die heimischen Traditionen wie Tanz (Schuhplattler) und bayerische sowie tiroler Trachten zu erhalten. Heute hat der Club mehr als 100 Mitglieder.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1075 EF-

General Motors Corporation
15.08.1977, 3,25 % Debenture über US-$ 10.000, #RX373, 38,5 x 26 cm, orange, schwarz, weiß, Knickfalte, Klammerlöcher, seltene Ausgabe.
General Motors wurde am 16. September 1908 von William C. Durant gegründet. Von 1931 bis 2007 war GM nach Verkaufszahlen der größte Autohersteller weltweit. 2009 ging die Gesellschaft in Insolvenz. Die Vermögensgegenstände wurden in einen neue Gesellschaft, bei der der amerikanische Staats Mehrheitseigner ist, eingebracht.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1076 EF



Genossenschaft Kunsteisbahn und Gartenbad Biel / Cooperative Patinoire Artificielle et Piscine de Quartier Bienne
Biel, 10.01.1959, Namens-Anteilschein über 100 Franken, #3226, 29,7 x 21 cm, grau, rot, schwarz, DB, KB, Text in Französisch und Deutsch, sehr dekorativ, innen 1967 vom Brauereiverband Bern auf die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden übertragen.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1077 VF

George F. Milnes & Co. Limited
17.04.1901, 15 Ordinary Shares of £ 10, #142, Knickfalten, stellenweise knittrig.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Ursprünge der G. F. Milnes & Co., Limited reichen zurück zur Starbuck Car and Wagon Company, die 1871 in Birkenhead gegründet wurde und sich auf den Bau von Straßenbahnwagen spezialisierte. George Frederick Milnes trat 1878 zunächst als Company Secretary in das Unternehmen ein und übernahm es 1886 vollständig. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Firma zu einem der führenden britischen Hersteller von elektrischen Straßenbahnen. Im Jahr 1900 wurde die Produktion nach Hadley bei Wellington (Shropshire) verlagert, wo moderne Fertigungsanlagen entstanden. Kurzzeitig stieg Milnes auch in den Automobilbau ein: 1901 und 1902 wurden sogenannte Milnes Motor Cars angeboten - Fahrzeuge, bei denen das Chassis und der Motor von Daimler in Marienfelde (Berlin) stammten, während die Karosserien in Hadley gefertigt wurden. Diese frühen Automobile wurden jedoch nur für kurze Zeit vermarktet. 1905 wurde G. F. Milnes & Co. Teil der neugegründeten United Electric Car Company, wodurch die eigenständige Firmengeschichte endete. Das Unternehmen gilt als einer der Pioniere im britischen Straßenbahnwesen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1078 VF

Georgia Rail Road & Banking Company
Augusta, 06.11.1849, 26 Shares of US-$ 100, #1929, Knickfalten, stellenweise knittrig, schöne Vignetten.
Die Gesellschaft wurde 1833 errichtet. Sie

baute die Eisenbahn von Augusta nach Atlanta in Georgia. Zudem betrieb sie eine Bank. 1881 wurde die Eisenbahnlinie verpachtet und die Gesellschaft fokussierte sich auf das Bankgeschäft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1079 VF+

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft
Ballenstedt, 01.10.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 500 GM umgestempelt, Lit. A, #150, nicht entwertet, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig.
Die am 08.01.1887 gegründete Gesellschaft baute und betrieb die Nebenbahn von Gernrode über Alexisbad nach Harzgerode, von Alexisbad über Stiege nach Hasselfelde und von Stiege nach Eisfelder Talmühle (Selketalbahn). Im April 1945 wurde mit dem Abbau der Gleise begonnen. Diese sollten zusammen mit fast allen Loks und Wagen als Reparation in die Sowjetunion gebracht werden. Die verbliebenen Gebäude und Anlagen wurden per 30.06.1946 verstaatlicht. Doch der Abtransport des Flussspats gestaltete sich schwierig. Daher gab die Sowjetische Militäradministration (SMAD) die Genehmigung zum Wiederaufbau. 1972 legte dass Ministerium für Verkehrswesen der DDR fest, dass ausgesuchte Schmalspurbahnen wegen ihrer Bedeutung für den Tourismus erhalten bleiben müssten. 1983 erfolgte der Lückenschluss zwischen Straßberg und Stiege. Die Selketalbahn war fortan wieder vollständig und mit der Harzquerbahn verbunden. Noch heute verkehrt die Bahn unter Betriebsführung der Harzer Schmalspurbahnen GmbH als Touristen-Attraktion. Ende 1904 wurde der Sitz von Ballenstedt nach Gernrode verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1080 VF+

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft
Ballenstedt, 01.10.1889, Aktie über 1.000 Mark, später auf 500 GM umgestempelt, Lit. A, #1010, nicht entwertet, Mittelfalte mit kleinen Einrissen, stellenweise leicht knittrig.
Die am 08.01.1887 gegründete Gesellschaft baute und betrieb die Nebenbahn von Gernrode über Alexisbad nach Harzgerode, von Alexisbad über Stiege nach Hasselfelde und von Stiege nach Eisfelder Talmühle (Selketalbahn). Im April 1945 wurde mit dem Abbau der Gleise begonnen. Diese sollten zusammen mit fast allen Loks und Wagen als Reparation in die Sowjetunion gebracht werden. Die verbliebenen Gebäude und Anlagen wurden per 30.06.1946 verstaatlicht. Doch der Abtransport des Flussspats gestaltete sich schwierig. Daher gab die Sowjetische Militäradministration (SMAD) die Genehmigung zum Wiederaufbau. 1972 legte dass Ministerium für Verkehrswesen der DDR fest, dass ausgesuchte Schmalspurbahnen wegen ihrer Bedeutung für den Tourismus erhalten bleiben müssten. 1983 erfolgte der Lückenschluss zwischen Straßberg und Stiege. Die Selketalbahn war fortan wieder vollständig und mit der Harzquerbahn verbunden. Noch heute verkehrt die Bahn unter Betriebsführung der Harzer Schmalspurbahnen GmbH als Touristen-Attraktion. Ende 1904 wurde der Sitz von Ballenstedt nach Gernrode verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

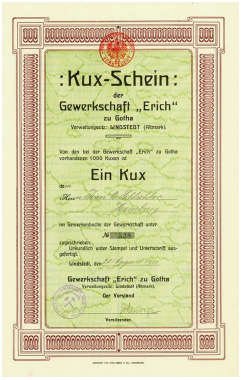
Los 1081 VF

Gesellschaft "Volkshaus" m.b.H. Triebes
Triebes, 01.11.1927, Darlehnsschein über 20 RM, #1167, 11 x 18 cm, schwarz, beige, Randschäden oben.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

Los 1082 VF

Getreidebank Anhalt AG
Cöthen-Anhalt, 01.06.1923, Aktie über 10.000 Mark, Seria A, #2500, Knickfalte, stellenweise knittrig, stellenweise leicht fleckig, KR.
Die Getreidebank Anhalt AG wurde 1923 in Cöthen (heute Köthen) im damaligen Freistaat Anhalt gegründet. Ziel war es, den regionalen Getreidehandel zu fördern und landwirtschaftliche Erzeugnisse zu finanzieren. Die Hyperinflation traf die Bank hart: Von einem Kapital von 1,515 Milliarden Papiermark blieben nach der Währungsumstellung Anfang 1924 lediglich 5.000 Goldmark übrig. Mangels neuer Geschäftsgrundlage wurde die Bank ab 1924 liquidiert und 1926 aus dem Handelsregister gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1083 EF



Gewerkschaft "Erich" zu Gotha
Lindstedt, 20.08.1911, 1 Kux (1/1.000), #528, 34,7 x 21,8 cm, grün, weinrot, DB, dekorativ mit Jugendstil-Elementen.
Die Gesellschaft betrieb ein Kalibergwerk bei Lindstedt in der Altmark.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1084 EF

Gewerkschaft "Sirius"
Düsseldorf, 01.03.1909, 1 Kux (1/1.000), #934, dekorative Umrandung mit Jugendstil-Elementen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1085 EF-

Gewerkschaft Albertshall
Siegen i. Westf., 01.11.1907, 1 Kux (1/1.000), #151, DB, stellenweise minimal knittrig, leichter Fleck unten, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Von der Gewerkschaft wurden das Lettenkohlenbergwerk Rodeland 2 in Ohrdruf in Sachsen sowie die Kaolin-, Thon-, Quarzit- und Graphitgruben der Gemeinde Niederdresselndorf im Kreis Siegen ausgebeutet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1086 EF-

Gewerkschaft des Blei-, Zink-, Antimon- und Kupfererz-Bergwerks "Saarsegen"
Barmen, 01.01.1902, 1 Kux (1/100), #92, 34,8 x 21,8 cm, schwarz, weiß, kleine Eselsohren, sonst EF.
Die Bergwerke der Gewerkschaft lagen in den Gemeinden Kirchsahr und Berg im Kreis Ahrweiler und Lind im Kreis Adenau.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1087 EF

Gewerkschaft Eisenberg
Essen-Ruhr, 01.11.1899, 1 Kux (1/1.000), #628, Steuermarke, diverse Stempel, Original-Signatur Carl Funke.
Die Gewerkschaft war in 1.000 Kuxe eingeteilt. 1928 wurde die letzte Liquidationsrate bezahlt. Funke übernahm bereits im Alter von 29 Jahren die Bergwerksbeteiligungen seines Vaters Fritz Funke. Er kaufte weitere Anteile zu. 1906 fasste er seine Magerkohlezechen zu Essener Steinkohlenbergwerks AG zusammen. Funke gehörte dem Gründerkreis um Friedrich Grillo an.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1088 VF

Gewerkschaft Erzbergwerk ver. Siegfried
Düsseldorf, 15.07.1900, 1 Kux (1/1.000), #947, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise fleckig, R10. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gewerkschaft Erzbergwerk ver. Siegfried betrieb ein konsolidiertes Erzbergwerk im Oberbergamtsbezirk Bonn, gelegen in den Kreisen Gummersbach und Waldbröl im Regierungsbezirk Koblenz. Zum Betrieb gehörten mehrere Grubenfelder, darunter Siegfried, Valdivia, Bleihardl, Bleihard II, Neu-Mexico, Rebecca und Gute Hoffnung II. Die Gewerkschaft bündelte somit zahlreiche kleinere Erzvorkommen zu einem größeren Förderbetrieb. Der Schwerpunkt lag auf der Gewinnung von Metallerzen – insbesondere Blei –, wie es der Name mancher Gruben nahelegt. Solche Konsolidierungen waren typisch für die Montanwirtschaft im Rheinland und Westfalen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, um wirtschaftlicher arbeiten und geologische Ressourcen effizienter erschließen zu können.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1089 VF+

Gewerkschaft Grosse Burg
Neunkirchen, Reg.-Bez. Arnsberg, 15.11.1900, 1 Kux (1/1.000), #462, 34,2 x 23,2 cm, blau, rot, schwarz, oliv, Knickfalten, links Abheftlochung.
Die Gewerkschaft betrieb ein Silber-, Blei- und Zinkerzbergwerk in der Gemeinde Alten-

seelbach im Kreis Siegen. 1915 wurde sie von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG in Bochum übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1090 EF-

Gewerkschaft Liebenstein
Gotha, Verwaltungssitz zu Hamm (Westfalen), 07.10.1911, Kuxschein über 2 Kuxe (1/1.000), #4, Knickfalte quer, ausgestellt auf den Grubenvorstand Emil Küppers in Hamm (Westfalen), dieser hat auch im Original signiert, uns ist nur ein weiteres Exemplar (#3) bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

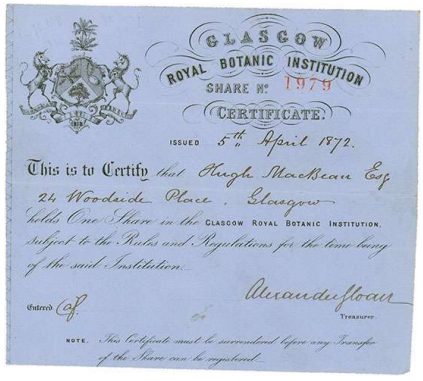
Los 1091 VF+

Gibraltar Gas Company
Gibraltar, 12.11.1857, 1 Share of US-$ 50, #224, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Vignette mit dem Felsen von Gibraltar.
Das Gas-Unternehmen wurde bereits im Jahr 1856 gegründet. Die Gesellschaft gewann das Gas, das für die Versorgung der seinerzeit neu eingerichteten Gasbeleuchtung notwendig war, durch Verkokung von Kohle.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1092 VF+

Gilbert Mammoth Last Hope MInes Company
24.02.1927, 1.000 Share of US-$ 1, #6002, stellenweise leicht knittrig, stellenweise leicht gebräunt.
Die Gilbert Mammoth Last Hope Mines Company war ein Bergbauunternehmen mit Sitz in Gilbert, Nevada (USA) und stand unter der Leitung von Fred Gilbert. Das Unternehmen betrieb unter anderem den sogenannten Mammoth-Schacht, der bis in eine Tiefe von 450 Fuß erschlossen war. Dort wurden mächtige Erzadern von bis zu 14 Fuß Stärke freigelegt. Um den Abtransport zu beschleunigen, errichtete man eigens einen Erzbehälter, da das direkte Hochfördern aus dem Schacht zu zeitaufwendig war. Der Mammoth-Schacht wurde vollständig neu ausgebaut und sollte in mehreren Stufen – auf den Sohlen bei 200 und 300 Fuß – weiterentwickelt werden. Geplant war zudem eine Querstrecke in Richtung der Badger-Verwerfung, wo man auf reiche Erzvorkommen hoffte. Diese lagen an der Kreuzung einer mächtigen Calcitader („Mammoth calcite vein“) und einer weiteren Erzader aus Nordwesten. Langfristig plante man, den Abbau bis auf die 400-Fuß-Sohle auszudehnen. Berichten zufolge erwarb eine Gruppe New Yorker Makler und Minenbetreiber später die gesamten Anteile an den Liegenschaften der Gesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1093 EF



Glasgow Royal Botanic Institution
Glasgow, 05.04.1872, 1 Share, #1979, 14,8 x 16,8 cm, schwarz auf blau.
Die Gesellschaft wurde von Thomas Hopkirk (1785–1841), einem schottischen Botaniker und Lithographen, gegründet. 1817 erschuf sie die Glasgow Botanic Gardens, die aus dem Arboretum und einem öffentlichen Park im Westen von Glasgow bestanden. Im Park verteilt stehen mehrere Glashäuser, von denen das vom Erfinder und Ingenieur John Kibble (1815-1894) erbaute Kibble Palace das bedeutendste ist.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1094 VF+

Glenaulin & Carivilleen Mining Company of Ireland
London, 31.05.1852, 5 Shares of 10/-, #326-30, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Die Glenaulin & Carivilleen Mining Company of Ireland wurde 1852 gegründet und hatte ihren Sitz in London. Das Unternehmen verfolgte das Ziel, Erz- und Mineralvorkommen im Bereich von Kilcrohane an der Bantry Bay in West Cork, Irland, zu erschließen. Über den tatsächlichen Umfang der Tätigkeit ist heute wenig bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

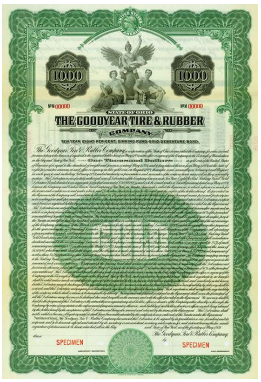
Los 1095 EF-

Globus" Reederei AG
Bremen, März 1927, Aktie über 100 RM, Lit. B, #1097, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF.
Die Firma wurde 1921 gegründet. Bereits sieben Jahre später wurde sie von ihrem Großaktionär, dem Norddeutschen Lloyd, übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1096 VF+

Golden Kopje Gold Mining Company, Ltd.
Johannesburg, 01.06.1889, 10 Aktien zu je £ 1, #1641, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, Steuermarke, dekorativ. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1097 EF



Goodyear Tire & Rubber Company
New York, 01.05.1921, Specimen eines 10 Year 8 % Sinking Fund Gold Debenture Bonds über US-$ 1.000, nullgeziffert, 37,6 x 25,5 cm, grün, schwarz, KB, Knickfalten, lochentwertet.
1898 begannen die Brüder Frank und Charles Seiberling in Akron, Ohio, mit der Produktion von Kautschuk. Die benannten ihre Firma nach dem Entdecker der Vulkanisation, Charles Goodyear, Goodyear Tire & Rubber Company. Heute ist die Firma der weltweit drittgrößte Reifenhersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1098 EF

Goodyear Tire & Rubber Company
New York, ohne Datum, Last Specimen eines Zertifikats für Common Stock, o. Nr., 20,5 x 30,5 cm, violett, schwarz, roter Specimen-Aufdruck, lochentwertet, Stahlstichvignette mit zwei Allegorien und Reifen um den Globus.
1898 begannen die Brüder Frank und Charles Seiberling in Akron, Ohio, mit der Produktion von Kautschuk. Die benannten ihre Firma nach dem Entdecker der Vulkanisation, Charles Goodyear, Goodyear Tire & Rubber Company. Heute ist die Firma der weltweit drittgrößte Reifenhersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1099 EF

Gösser Brauerei-AG [3 Stück]
Für alle gilt: Leoben-Göss, Aktien, lochentwertet, dekoratives Gebäude im Unterdruck; a) September 1956, Aktie über 1.000 Schilling; b) Juni 1973, Aktie über 500 Schilling; c) Juni 1973, Aktie über 1.000 Schilling.
Die erste urkundliche Erwähnung zur Brauerei Göss findet sich 1459 über einen im Nonnenstift angesiedelten Bierbrauer namens Lenhart Newmaister. 1860 kaufte der Braumeister der Brauerei Saybusch (Zywiec), Max Kober, Teile der Liegenschaft und errichtete gegen den Willen des Gemeinderates eine neue Brauerei. Kober führte die Brauerei ausgezeichnet, denn schon bald war Göss die größte Brauerei der Obersteiermark. 1893 wandelte Kober die Brauerei in eine Aktiengesellschaft um, kaufte die Sixtsche Brauerei in Leoben und fusionierte mit der Brauerei Farrach. Die Firma lautete bis 25 Februar 1939: Gösser Brauerei AG vormals Max Kober, danach Gösser Brauerei-AG. Im Jahre 1977 kam die Gösser Brauerei unter das Dach der neu gegründeten Steirerbrau (mit den Marken Puntigamer und Reininghaus). Die Steirerbrau wurde 1997 durch die Fusion mit der Brau AG zur Brau Union Österreich AG.
Mindestgebot / minimum bid: 160 €

Los 1100 VF+

Gouvernement de la Republique Chinoise (Kuhlmann 260 TE)
08.01.1912, Bons du Trésor Chinois 8 % Or de 1912, Bon Provisoire au Porteur de £ 9, #14325, deutscher Steuerstempel, französischer Stempel, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1101 VG

Graf Albrecht VII. von Mansfeld
Mansfeld, Freitag nach Hl. Drei Könige 1539, Pergamenturkunde über eine Schuldverschreibung über 200 Gulden, 35,4 x 57 cm, schwarz, beige, Knickfalten, kleine Löcher, Flecken, links großes Fehlstück von ca. 17 x 28 cm, OU, Transkription liegt bei. Pergamenturkunde über eine Schuldverschreibung des Grafen Albrecht VII. (auch III. und IV.) von Mansfeld an Ulrich von Lichtenhain über 2000 Gulden. Albrecht VII. ist ein deutscher Adliger aus dem Haus der Grafen von Mansfeld. Auf Grund seines Eintretens für die Reformation ist er über die Grafschaft Mansfeld hinaus von Bedeutung. So ist er 1530 in Augsburg Unterzeichner der Confessio Augustana – einem grundlegenden Bekenntnis der lutherischen Reichsstände zu ihrem Glauben und auch heute noch eine verbindliche Bekenntnisschrift der lutherischen Kirchen. Die Confessio wird von Kaiser Karl V. abgelehnt, weshalb sich in Folge der Schmalkaldische Bund bildet. Die Streitmacht dieses in Schmalkalden von protestantischen Fürsten und Städten unter Führung von Kursachsen und Hessen gegen die Religionspolitik von Karl V. geschlossenen Verteidigungsbündnisses führt Albrecht 1547 dann in die Schlacht bei Drakenburg. Zwar

besiegt er dort das kaiserliche Heer unter Herzog Erich II. von Calenberg durch Taktik – der Schmalkaldische Krieg wird in der Gesamtheit jedoch trotzdem verloren und der Bund zerschlagen. Als Teilerfolg bleibt immerhin der Norden Deutschlands frei von kaiserlichen Truppen, was wesentlich zur Glaubensfreiheit beiträgt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

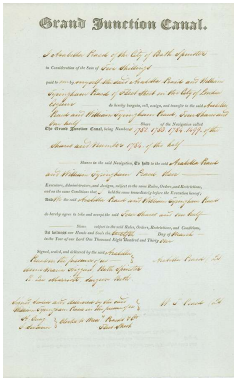
Los 1102 VF+

Gran Destileria de Buenos Aires para las Esplotacion de los Produtos Cusenier
Buenos Aires, 15.04.1896, Aktie über 100 Pesos, #3815, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, kleiner Einriss, KR.
Die Gran Destilería de Buenos Aires para la Explotación de los Productos Cusenier wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Rahmen der globalen Expansion der französischen Brennerei Cusenier errichtet. Die 1879 in Paris gegründete Firma entwickelte sich schnell zu einem führenden Hersteller von Spirituosen. Die Fabrik in Buenos Aires, die 1890 eröffnet wurde, produzierte verschiedene Liköre und Spirituosen und trug so zum Wachstum der argentinischen Getränkeindustrie bei. Bekannt für ihren Bananenlikör und Maraschino wurde Cusenier zu einem festen Bestandteil in Bars im ganzen Land. Heute ist die Marke weltweit für ihre feinen Liköre anerkannt und bleibt ein bedeutender Akteur in der Spirituosenindustrie.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1103 EF-

Gran Kurssal de San Sebastian
San Sebastian, 20.05.1923, Accion al Portador de 1.000 Pesetas, #5312, Knickfalte, sonst EF, KB, zwei Fotovignetten mit dem Innenbereich auf der Vorderseite und dem Außenbereich auf der Rückseite.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet, um das berühmte Casino von San Sebastián an der baskischen Küste Nordspaniens zu erwerben. San Sebastián, als Sommerhauptstadt Spaniens bekannt, zog damals viele Mitglieder der gehobenen Gesellschaft an, die die königliche Familie begleiteten.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1104 VF



Grand Junction Canal
12.03.1831, Deed of Transfer for Shares #1782, #1783, #1784, #1499, £ 0.5.0, 33,7 x 20,8 cm, schwarz, grau, Knickfalten, kleine Einrisse, OU.
Die Kanalgesellschaft wurde 1793 gegründet. Sie baute und betrieb den 145 Kilometer langen Kanal. Der Kanal beginnt in Brentford an der Themse und mündet bei Braunston in den Oxford-Kanal. 1927 wurde die Gesellschaft von der Regent's Canal Company übernommen. Der Kanal bildet die südliche Hälfte der Grand Union Main Line von London nach Birmingham. Heute verkehrten auf ihm vor allem Touristenschiffe.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1105 EF

Granitwerke Steinerne Renne AG
Hasserode, 15.09.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, später durch Zuzahlung von 500 Mark in eine Vorzugsaktie umgewandelt, dann in eine 6 % Vorzugsaktie umstempelt, später wurde der Nennwert auf 400 und 1.000 RM umgestempelt, #90, 26,5 x 33,8 cm, orange-braun, schwarz, DB, Stempel, Stempel über Umfirmierung in Mineralien-AG, Auflage dieser Variante nur 93 Stück!
Die Gesellschaft wurde von den Bankiers Meyerstein aus Hannover gegründet. Diese brachten jene Steinbrüche und Wasserkraftanlagen ein, die sie kurz zuvor dem Fürsten Stolberg-Wernigerode abgekauft hatten: Granitsteinbrüche im Fürstlichen Forstrevier Hasserode, eine Wasserkraftanlage an der Steinernen Renne und Marmorbrüche im Gebiet der Lahn. Hauptsächlich die unrentablen Marmorbrüche brachten die Gesellschaft in ständige Schwierigkeiten, weshalb nie eine Dividende gezahlt wurde, sondern die Aktionäre noch mehrfach Geld nachschießen mussten (wobei die Stammaktien dann teilweise in Vorzugsaktien umgewandelt wurden). 1920 erfolgte eine Umfirmierung in Transatlantische Handels-AG, ab 1938 lautete die Firma Mineralien-Aktiengesellschaft. 1940 wurde eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen, die jedoch nicht mehr zustande kam - woraufhin letztlich der Konkurs eröffnet wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1106 EF

Granitwerke Steinerne Renne AG
Hasserode, 01.02.1904, Vorzugsaktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM und 1.000 RM umgestempelt, #174, 26,6 x 35,2 cm, oliv, grau, schwarz, DB, Stempel, Stempel über Umfirmierung in Mineralien-AG, Auflage 810 Stück.
Die Gesellschaft wurde von den Bankiers Meyerstein aus Hannover gegründet. Diese brachten jene Steinbrüche und Wasserkraftanlagen ein, die sie kurz zuvor dem Fürsten Stolberg-Wernigerode abgekauft hatten: Granitsteinbrüche im Fürstlichen Forstrevier Hasserode, eine Wasserkraftanlage an der Steinernen Renne und Marmorbrüche im Gebiet der Lahn. Hauptsächlich die unrentablen Marmorbrüche brachten die Gesellschaft in ständige Schwierigkeiten, weshalb nie eine Dividende gezahlt wurde, sondern die Aktionäre noch mehrfach Geld nachschießen mussten (wobei die Stammaktien dann teilweise in Vorzugsaktien

umgewandelt wurden). 1920 erfolgte eine Umfirmierung in Transatlantische Handels-AG, ab 1938 lautete die Firma Mineralien-Aktiengesellschaft. 1940 wurde eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen, die jedoch nicht mehr zustande kam - woraufhin letztlich der Konkurs eröffnet wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

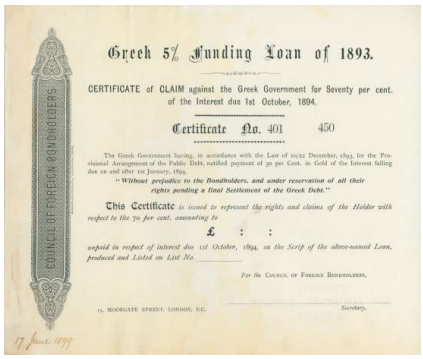
Los 1107 — EF-

Grazer Genossenschaftsbank AG
Graz, 01.01.1924, Aktie über 1.000 Kronen, #322179, DB, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Grazer Genossenschaftsbank wurde auf dem Gelände des ehemaligen botanischen Gartens gegründet, der 1809 auf Initiative von Erzherzog Johann in Graz errichtet wurde. Nachdem das Gelände 1885 politischer Intrigen zum Opfer fiel und die neu erbaute Kaiserfeldgasse durch den Garten führte, begann die Bebauung der Fläche, auf der später die Grazer Genossenschaftsbank entstand. 1923 wurde die Bank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, und 1924 wurde Prof. Josef Schnitt, Rektor der Wiener Hofburgkapelle, zweiter Präsident des Verwaltungsrates. Trotz seines geistlichen Einflusses ging die Bank Ende 1925 in Konkurs, was auf ihre riskanten ökonomischen Aktivitäten zurückzuführen war.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1108 — EF/VF

Grazer Waggon-, Maschinenbau- und Stahlwerks-Gesellschaft
Graz, 01.05.1877, Aktie über 100 Gulden ö. W., #2929, 24,5 x 33,8 cm, braun, schwarz, DB, KR, kleine Randeinrisse.
Die Gesellschaft wurde 1854 gegründet und 1872, mitten im Börsen- und Gründungsschwindel, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. In den Jahren nach dem Gründerkrach erwirtschaftete die Firma nur Verluste. 1876/77 kam es daher zu einer Herabsetzung des Aktienkapitals und zur Ausgabe von neuen Prioritäts-Aktien. Doch die Entlastung währte nur kurz. Vor allem das Stahlwerk bescherte Verluste. Die Waggonfabrik wurde vom Verwaltungsratsmitglied Johann Weitzer übernommen und 1895 als Grazer Waggon- und Maschinenfabriks-AG neu aufgestellt. 1941 ging die Firma in der Simmering-Graz-Pauker AG auf.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1109 — EF/VF



Greek 5 % Funding Loan of 1893
London, 17.06.1899, Specimen eines Certificate of Claim against the Greek Government for 70 per cent of Interest due 1st July, 1897, #401-50, linke Hälfte gebräunt. Griechenland und unbezahlte Schulden, das war auch vor mehr als 100 Jahren schon ein Thema.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1110 — EF-

Grempler u. Co. AG
Grünberg in Schlesien, März 1939, Gründeraktie über 1.000 RM, #392, leichter Bug rechts oben, sonst EF, KR, Auflage 600 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1826 gegründete Firma wurde 1916 in eine GmbH und 1939 in eine AG umgewandelt. Sie betrieb eine Sektkellerei. Zudem wurden Fruchtsäfte und Fruchtweine hergestellt sowie der Großhandel mit Wein betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1111 — EF

Grizzly Bear Mining Company of Goldfield, Nevada
Goldfield, Nevada, 03.05.1909, 500 Shares of US-$ 1, #559, 20,7 x 28 cm, braun, schwarz, goldenes Siegel, herrliche Vignette mit einem Grizzlybär.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1112 — EF-

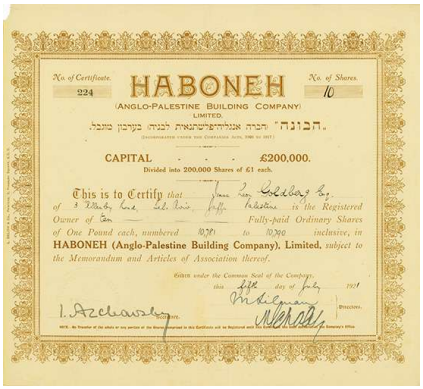
Grossherzoglich Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse
Karlsruhe, 07.01.1901, 4 % Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen über 1.000 Mark, Lit. C, #20748, 31,7 x 24,3 cm, braun, grau-braun, schwarz, Knickfalten, grandiose Gestaltung, neben diesem Exemplar ist uns nur ein weiteres Exemplar (#19846) bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1113 — EF-

Grossherzoglich Hessische Staatsschuldenverwaltung

Darmstadt, 03.10.1896, 3 % Grossherzoglich Hessische Staatsschuldverschreibung über 200 Mark, Serie 3318, #183129, DB, Knickfalte quer, KR. diese Emission war uns bisher unbekannt!
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1114 VF



Haboneh (Anglo-Palestine Building Company) Limited
05.07.1921, 10 Aktien á £1, Zertifikat-# 224, Aktien-# 10781-90, 25,1 x 27,3 cm, braun, beige, mehrere Randeinrisse (bis ca. 3 cm), links oben etwas Papierverlust.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1115 EF-

Hafnia AG für Export und Import
Berlin, April 1923, Aktie über 6.000 Mark, Lit. E, #11042, nicht entwertet, Mittelfalte, sonst EF, KB, Faksimile-Signatur Gustav Oppenheim als Vorstand. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Hafnia AG für Export und Import wurde 1922 gegründet und konzentrierte sich auf den internationalen Handel mit Industrieerzeugnissen, Lebensmitteln und Rohstoffen. Vorstand der Gesellschaft war Dr. Gustav Oppenheim – ein angesehener Neurologe, der zuvor durch seine Pionierarbeiten zur senilen Demenz und zur sogenannten cerebralen Amyloidangiopathie (CAA) medizinische Anerkennung erlangt hatte. Oppenheim, der im Ersten Weltkrieg als Militärarzt diente und sich später für die freie Arztwahl und soziale Medizin engagierte, war sowohl klinisch als auch gesellschaftlich aktiv. Die Hafnia AG konnte sich jedoch wirtschaftlich nicht etablieren: Bereits 1924 wurde die Liquidation beschlossen. Oppenheims spätere Jahre wurden von antisemitischer Verfolgung überschattet, bevor er 1937 in Frankfurt verstarb. Die Hafnia AG blieb ein kurzer, aber bemerkenswerter Abschnitt im Lebenswerk eines vielseitigen Arztes und Unternehmers.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1116 VF+

Hagen" Bergbau-AG
München, Januar 1921, Aktie über 1.000 Mark, #2714, 37,7 x 25 cm, grün, grau, schwarz, DB, Knickfalten, kleine Randeinrisse hinterklebt, sonst EF, KR, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern gelistet.
Die Gesellschaft wurde 1920 gegründet. Sie betrieb eine Mahleinrichtung für Ocker in Neuhaus a. d. Pegnitz, die Feldspatgruben Burkhardsrieth und Zessmannsrieth, die Manganerz-Zeche Adolf II und die Gewerkschaft Kupferberg in Kupferberg Oberfranken. An letzterem Betrieb war über eine Studiengesellschaft auch die Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetrieb interessiert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1117 EF

Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG
Hamburg, 01.10.1908,
Namens-Interimsschein über eine Aktie zu 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #1262, 37,5 x 26,5 cm, grün, schwarz, DB, Stempel über weitere Einzahlungen (bis hin zu 72,50 RM), nicht entwertet.
Die Gesellschaft wurde am 27.09.1906 gegründet. Gründer waren verschiedene Firmen und Personen, Aktionäre der in Folge des Erdbebens von San Francisco in Liquidation getretenen Hamburg-Bremer Allg. Rückversicherungs-Gesellschaft. Die Firma bot Rückversicherung für in- und ausländische Versicherungs-Gesellschaften, Vereine, Anstalten oder Privatversicherer. Im Geschäftsjahr 1942 waren im Betrieb die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Kraftfahrzeug-, Transport-Rückversicherung und einige kleine Nebenbranchen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1118 EF-

Hamburgische Südsee-AG
Hamburg, Dezember 1913, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #289, Knickfalte längs, Eselsohren, sonst EF.
Die 1913 gegründete Gesellschaft betrieb Faktoreien, Plantagen und Bergbau auf den Südseeinseln und in Neu-Guinea. 1920 wurde die Firma von der australischen Regierung enteignet. Ab 1930 befand sich das Unternehmen in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1119 VF+

Hanover & York Rail Road Co.
03.04.1875, 2 Shares of US-$ 50, #353, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, Vignette mit Szene beim Schienenverlegen links, Zugvignette in der Mitte.
Die 1873/74 gegründete Gesellschaft betrieb die 18,6 Meilen lange Strecke von Hanover nach York in Pennsylvania. Bereits kurz nach Fertigstellung wurde diese an die Pennsylvania Railroad verpachtet.

Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1120 EF

Hanseatische Bank AG
Hamburg, 14.01.1911, Namens-Genußschein über 500 Mark, #1059, 22,5 x 28,3 cm, grün, grau, schwarz, handschriftlicher Vermerk.
Das Kreditinstitut wurde im November 1904 als Hanseatische Kreditanstalt gegründet und 1907 in Hanseatische Bank AG umbenannt. Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Dortmund im Jahr 1910 beeinträchtigte das Institut erheblich. Das Kapital musste von 2,5 auf 1,25 Millionen Mark herabgesetzt werden.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1121 EF

Hanseatische Brenntorf- und Torfkoks AG
Hamburg, April 1923, 5 Aktien á 1.000 Mark = 5.000 Mark, später auf 5 x 20 GM umgestempelt, #22481-5, 19,2 x 26,2 cm, grün, beige, schwarz, KR, Knickfalte längs, Rarität aus einer uralten Sammlung.
Das Unternehmen wurde 1922 gegründet. Zweck waren Erzeugung von Brenntorf und Torfkoks sowie Gewinnung der Nebenprodukte. Die Firma lautete ab Oktober 1924 Hanseatische Torfverkokungs AG. Zwar wurden die Aktien noch auf Goldmark umgestellt, doch kurz darauf ging die Firma ein.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

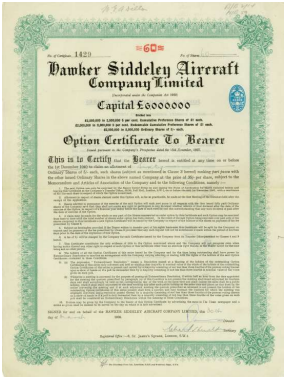
Los 1122 VF-

Harrison Wire Company
St. Louis, 01.06.1880, 7 % Bond über US-$ 1.000, #108, 38,5 x 43,2 cm, braun, schwarz, Knickfalten und lange Einrisse mit Scotch restauriert, KR, grandiose Vignette mit Ansicht der Fabrikgebäude, Auflage nur 150 Stück, nur zwei Exemplare sind seit Langem bekannt, R11. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1873 mit einem Kapital von 125.000 Dollar gegründet. In den in St. Louis an der Linie der Pacific Railroad Company gelegenen Werken wurden Eisendrähte produziert. Bereits 1884 musste die Gesellschaft Insolvenz anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 1123 EF-

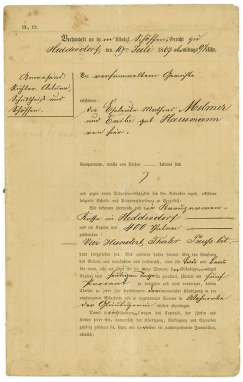
Havana-American Company
State of Jersey, 31.07.1900, 100 Common Shares á US-$ 100, #C281, 20,4 x 29,7 cm, blau, grau, schwarz, kleine Klammerlöcher, Tabak-Vignette, ausgestellt auf William J. Seidenberg und rückseitig von ihm signiert.
William J. Seidenberg war ein deutscher Auswanderer, der in New York eine Zigarrenfabrik errichtete. Bekannte Marken waren La Rosa Espanola und Buffos. 1899 war William J. Seidenberg & Co. eine der vielen Firmen, die in der Havana-American Company zusammengeführt wurden. Die Fabrik blieb dabei als Seidenberg-Zweig bis 1909 bestehen, während die Gesellschaft bereits 1901 von der American Cigar Company übernommen wurde. Diese gehört nun wiederum zu American Tobacco.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

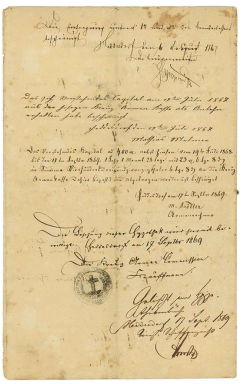
Los 1124 VF



Hawker Siddeley Aircraft Company Limited
London, 30.03.1938, Option Certificate über 60 Ordinary Shares á 5/-, #1429, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher.
Das Unternehmen war eine Holdinggesellschaft des wohl bedeutendsten englischen Flugzeugherstellers. Mit dem Akt des Parlaments von 1977 wurde die Hawker Siddeley Aircraft Co. schließlich mit British Aircraft zu British Aerospace verschmolzen.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1125 VF

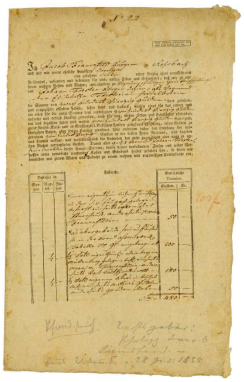




Heddesdorf: Kreuzarmenkasse
Heddesdorf, Neuwied, 19.07.1867, Schuld- und Pfandverschreibung über 400 Taler Mark, die sich der Heildiener Mathias Melmer und seine Ehefrau Emilie, geb. Hausmann, von der Kreuzarmenkasse in Heddesdorf geliehen haben, #12, 33,3 x 21 cm, schwarz,

beige, 8 Seiten, rückseitig Stempel mit Kreuz.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1126 VF



Heidelberg-Rohrbach: Jacob Frauenfeld
Heidelberg-Rohrbach, 05.03.1808, 5% Obligation über 240 Gulden, die Jacob Frauenfeld von Johann Förster geliehen hat, DB, papiergedecktes Siegel, Mittelfalte.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1127 EF

Hewlett-Packard Company
14.11.2000, 1 Share of Common Stock of US-$ 0,01, #C1408272, nicht entwertet.
Der Computerhersteller wurde 1939 von William Hewlett und David Packard gegründet. Seit 2015 firmiert die Gesellschaft als HP Inc., nachdem das Unternehmensgeschäft als Hewlett Packard Enterprises abgespalten worden ist.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

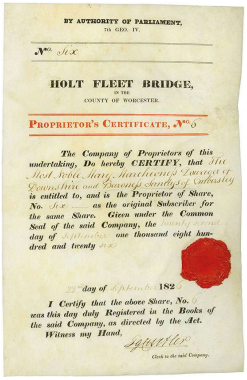
Los 1128 VF

Hoffmann & Engelmann AG
Neustadt a. d. Haardt, Dezember 1930, 7 % Global-Teilschuldverschreibung über 49 Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 RM = 49.000 RM, #442-490, DB, Mittelfalte, stellenweise knittrig, minimale Randschäden, das Gesamtvolumen der Anleihe betrug 1,15 Millionen RM.
Die Gesellschaft wurde 1874 als KG gegründet und 1930 in eine AG umgewandelt. 1972 kam es zur Eingliederung in die Hoechst AG. Die Gesellschaft beschäftigt heute rund 200 Mitarbeiter und ist Hersteller von veredelten Papieren und technischen Spezialpapieren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1129 EF-

Hohenlohe-Werke AG
Hohenlohehütte, August 1919, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #7458, , Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1905 gegründet. Geschäftszweck war der Bergbau auf allen Gruben, welche die Hohenlohe-Werke, Spolka Akcyjna, als Eigentümerin, Pächterin, Nießbraucherin, oder in Ausübung irgendeines anderen zur Nutznießung ermächtigenden Rechts besaß. 1923 kam es zur Änderung der Firma in Zaklady Hohenlohego - Hohenlohe-Werke Spolka Akcyjna. 1921 kam ein Großteil des Betriebs zur Oehringen-Bergbau AG.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1130 EF



Holt Fleet Bridge in the County of Worcester
22.09.1826, Proprietor's Certificate, #6, 31 x 19,7 cm, schwarz, beige, rot, rotes Lacksiegel, OU, auf Tierhaut gedruckt.
Die Holt Fleet Bridge ist eine gusseiserne Brücke über den Fluss Severn in der Nähe von Holt in Worcestershire, England. Die Brücke wurde von Thomas Telford entworfen und 1828 eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 1131 EF

Holzhandelsgesellschaft Kipfenberg AG
Kipfenberg (Bayern), Juli 1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #2131, 24 x 33,9 cm, grün, braun, schwarz, Knickfalte längs, Eselsohren, sonst sehr gut erhalten, KR, absolute Rarität aus einer alten Sammlung!
Die Firma wurde 1923 von lokalen Baufirmen, Hafnermeistern und Fuhrwerksbesitzern zwecks Handel mit Nutz- und Brennholz sowie Erwerb von stehenden Waldungen gegründet. Nach einigen Jahren ging sie bereits ein.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1132 VF

Honduras Trading Company Limited
07.05.1914, 200 Preference Shares of £ 1, #22, Knickfalten, stellenweise knittrig.
Das Unternehmen war offensichtlich im Handel mit Früchten und anderen Waren tätig.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1133 VF

Hope Insurance Company
Westminster, 02.11.1807, 1 Share á £ 50, Gründeraktie, #36575, 35 x 24 cm, schwarz, weiß, leichte Knickfalten, Brandfleck mit 2 cm Durchmesser, dekorative Vignette.
Die Kupferstich-Vignette der fast 200 Jahre alten Versicherungsaktie zeigt die Schicksalgöttin, eine Säule sowie die Ansicht von London mit St. Paul?s Cathedral.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

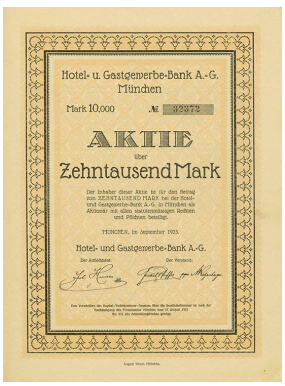
Los 1134 VF+

Hornell Airways Inc.
State of New York, 14.09.1928, 1 Share of Capital Stock á US-$ 100, #2, 22,2 x 31,2 cm, violett-blau, schwarz, Knickfalten, dekorative Vignette.
Hornell Airways, Inc. wurde im Jahr 1928 als lokales Luftfahrtunternehmen in Hornell, New York gegründet. Zeitgenössischen Presseberichten zufolge war die Gründung Teil eines umfassenderen Community-Projekts und stand möglicherweise im Zusammenhang mit der Förderung regionaler Infrastruktur, etwa dem Bau eines Flughafens oder der Anbindung an den Luftpostverkehr.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1135 EF

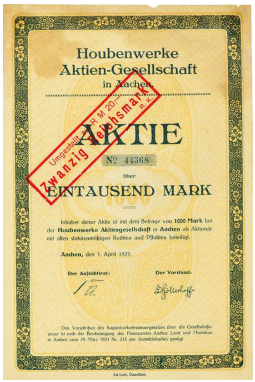
Hotel Duisburger Hof AG
Duisburg, 01.03.1941, Aktie über 100 RM, #2, KB, lochentwertet (RB), nur fünf Exemplare lagen im Reichsbankschatz, Einzelstück beim Einlieferer.
Die Hotel Duisburger Hof AG wurde 1921 mit dem Ziel gegründet, ein erstklassiges Hotel in der Duisburger Innenstadt zu errichten. Das im Stil der Neuen Sachlichkeit gestaltete Gebäude wurde von den Architekten Pfeifer & Großmann entworfen und 1927 eröffnet. Es befindet sich direkt gegenüber der Deutschen Oper am Rhein und zählt zu den architektonisch bedeutenden Hotels der Region. Heute wird das denkmalgeschützte Haus unter dem Namen Wyndham Duisburger Hof als Vier-Sterne-Hotel betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1136 EF-



Hotel- und Gastgewerbe-Bank AG
München, September 1923, Gründeraktie über 10.000 Mark, #32372, 26,6 x 19,7 cm, ocker, schwarz, KB, Ecke rechts unten etwas verknittert, sonst EF, sehr selten!
Zweck der 1923 gegründeten Gesellschaft war die Abwicklung des bankmäßigen Geldverkehrs der Einkaufszentrale für das Bayer. Hotel- und Gastgewerbe eGmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1137 VF



Houbenwerke AG
Aachen, 01.04.1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #44368, 24,5 x 16,5 cm, ocker, schwarz, KB, Randschäden oben, gebräunt, nicht entwertet.
Die Wurzeln der Gesellschaft reichen bis 1793 zurück. 1907 wurde die Firma in die Houben Sohn Carl AG umgewandelt, die ab 1916 als Houbenwerke AG firmierte. Geschäftszweck war die Herstellung von Badeöfen, Gasheizöfen, Küchenherden und anderen Metallwaren.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

Los 1138 EF

Hübinger & Haas AG
Zuffenhausen, Mai 1924, Aktie über 20 GM, #3001, 11 x 27,3 cm, braun, beige, KR.
Das Unternehmen wurde am 20. April 1923 als Autogena-Werke und Hübinger & Haas AG gegründet. Bereits im Oktober 1923 kam es zur Umfirmierung in Hübinger & Haas AG. Es wurden Stanz-, Schnitt- und Papierwerkzeuge sowie Maschinen für Metall- und Papierindustrie hergestellt und vertrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1139 VF/F

Huddersfield Canal Company [2 Stück]
a) Saddleworth, County of York, 01.03.1805, 1 Share, #5503, 23 x 33,1 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, Einrisse, Papierverlust (ca. 2 x 2 cm an der Mittelfalte oben), papiergedecktes Siegel; b) Dobcross, near Manchester, 01.07.1816, Report of the Committee of the Huddersfield Canal to the General Annual Assembly of Proprietors inklusive der Bilanz für das Geschäftsjahr 1815.
Der Kanal verbindet den Huddersfield-Broad-Canal bei Huddersfiled mit dem Ashton-Canal bei Ashton-under-Lyne. Der Kanals ist 20 Meilen oder rund 32 Kilometer lang und wurde als Narrow-Canal ausgeführt. Das bedeutet, dass er nur 7-Fuß breite Schleusen besitzt. Insgesamt hat der Kanal 74 Schleusen. Mit dem Bau wurde 1794 begonnen. 1811 war der Kanal fertig gestellt. Waren wurden mit speziellen schmalen, bis zu 22 Meter langen Narrowboats transportiert. 1944 wurde der Kanal stillgelegt, aber später wieder restauriert. Seit 2001 ist er wieder vollständig für den Bootsverkehr geöffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 1140 VF+

Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau
Berlin, 18.11.1921, Aktie über 1.000 Mark, #2095, Knickfalten (geviertelt), stellenweise etwas knittrig, KR.
Die 1921 gegründete Gesellschaft stellte Flüssigkeitsstandmesser, Motorrad-Bremsnaben sowie Apparate der Präzisionstechnik her. 1927 wurde das Konkursverfahren eröffnet, 1929 die Firma gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1141 EF

IHAG Industrie- u. Handels-AG
Leipzig, 15.05.1923, Gründeraktie über 3.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #12368, herrliche Art Déco-Gestaltung. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die 1923 gegründete Gesellschaft betrieb den Großhandel mit Holz, Bahn- und Industriebedarfsartikeln, Bergwerkserzeugnissen und Baustoffen. Das Unternehmen besaß zudem ein Schieferbergwerk in Meura in Thüringen und eine Kistenfabrik in Grottau in Böhmen
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1142 VF+

Illinois State Zoo and Amusement Company
Springfield, Illinois, 01.06.1904, 1. Teilzahlung über US-$ 1 für eine Aktie im Nennwert von US-$ 10, o. Nr., Knickfalten, Eselsohr, nicht bei Schmitz/Metzger gelistete Variante.
Das Ziel der 1906 gegründeten Illinois State Zoo and Amusement Company war die Errichtung und Unterhaltung eines Vergnügungsparks, dessen primäre Funktion nicht die Ausstellung von Tieren war, sondern die Unterhaltung der kleinen und großen Besucher. Daher umfasste der Park neben den Tieren ein Restaurant, einen Tanzsaal, eine Achterbahn und ein Karussell. Außerdem waren ein Kamel, ein paar Büffel, eine kleine Herde von Hirschen und zwei oder drei Käfige mit Affen zu bestaunen. Obwohl keine Aufzeichnungen verfügbar sind, muss diese Einrichtung über lange Zeit sehr erfolgreich bestanden haben, denn erst 1950/51 wurde sie geschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1143 EF-

Ilmebahn-Gesellschaft
Einbeck, 25.10.1882, Gründer-Stamm-Aktie über 300 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, #686, nicht entwertet, Mittelfalte, sonst EF, Auflage nur 1.000 Stück.
Die Gesellschaft wurde am 04.09.1882 gegründet und hatte ihren Sitz zunächst in Dassel, später in Einbeck. Zu den Gründern der Firma zählten die Stadt Einbeck, die Stadt Dassel und die Gemeinde Marktoldendorf. Es wurde die 13,3 Kilometer lange Strecke (Spurweite 1.435 mm) von Einbeck nach Dassel betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1144 EF

IMPERIAL S. A. pt. Cultivarea si Macinarea Ardeiului / Paprika Termelö es Örlö R. T.
Oradea (Nagyvárad), 26.02.1928, Aktie über 1.000 Lei, #243, 15,8 x 23,7 cm, violett, oliv, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1145 EF-

Industria Española de Perlas Imitación
Manacor, 31.12.1941, Accion de 500 Pesetas, zwei leichte Knickfalten, sonst EF, leider fehlt jedoch der untere Teil der Aktie (wahrscheinlich im Zuge der Entwertung).
Die in Manacor auf der Insel Mallorca ansässige Industria Española de Perlas Imitación begann im späten 19. Jahrhundert, künstliche Perlen herzustellen. Diese künstlichen Perlen, die oft als Perlen von Manacor bezeichnet werden, gewannen schnell an Popularität bei Touristen und wurden bald zu einem Symbol für Mallorcas Handwerkskunst. Dabei spielt die Kunst des Glasblasens eine zentrale Rolle in der Herstellung dieser Perlen.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1146 EF-

Industria Sarda Cioccolato ed Affini COCO & C.
Cagliari, 31.03.1925, Aktie über 1 x 250 Lire, #537/2279, Abheftlochung links, zwei Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, hochdekorativ mit zwei Gebäudevignetten, wunderschöner Jugendstil.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Das Kapital von 240.000 Lire war in nur 960 Aktien zu je 250 Lire eingeteilt. Neben den Aktien zu 250 Lire standen auch Sammelurkunden aus, so dass deutlich weniger als 960 Zertifikate gedruckt wurden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1147 VF+

Institut du Credit Danubien
Belgrad, 01.01.1911, Aktie über 50 Francs, #1735, DB, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, KR, zweisprachig: Serbisch (kyrillische Schrift), Französisch, dekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1148 EF

International Classic Motorcars, Inc.
Ohne Datum, Zertifikat für Shares of Common Stock á US-$ 0,0001, o. Nr., 20,3 x 30,3 cm, violett, schwarz, lochentwertet, wunderschöne Vignette mit Oldtimer.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

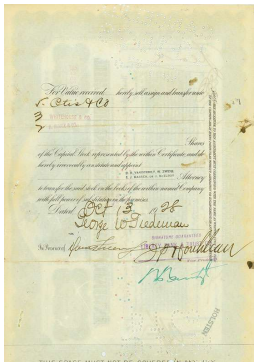
Los 1149 VF

International Match Corporation
07.05.1928, 50 Shares of Participating Preference Stock, #BPO6853, 17,5 x 27,5 cm, orange, schwarz, Ecke rechts oben restauriert, ausgestellt auf Lincoln Edward Kirstein (1907 - 1996, US-amerikanischer Schriftsteller, Impresario, Connaisseur im Kunstbereich, Philanthrop und Kulturschaffender in New York City, Mitbegründer des New York City Ballet) 1923 gründete Ivar Kreuger zusammen mit Lee, Higginson & Co. in New York die International Match Corporation. In dieser Gesellschaft war Kreugers Zündholzgeschäft in Amerika, Süd-Amerika sowie außerhalb Europas gebündelt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1150 VF+

International Nickel Company
State of New Jersey, 28.04.1921, 100 Shares of Common Stock á US-$ 25, #35928, Knickfalten, Perforation, dekorative Vignette, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Joseph J. Weschler.
Joseph J. Weschler war zusammen mit seinem Vater (George Weschler) über 50 Jahre lang im Schuhhandel in Erie aktiv. Zudem spielte er eine wichtige Rolle bei den Aktivitäten rund um die St. John's Roman Catholic Church in Erie.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1151 VF



International Nickel Company
21.09.1928, 10 Shares of Common Stock á US-$ 25, #15218, 20,1 x 30,1 cm, oliv, schwarz, beige, Knickfalten, Perforation, ausgestellt auf und rückseitig signiert von George W. Tiedeman!
George W. Tiedeman (1840 - 1935) war einer der einflussreichsten Männer in Georgia und ein sehr bekannter "Leader" in Amerika. Er wurde als Sohn des Kaufmanns Otto Tiedeman geboren, der 1840 von Deutschland nach South Carolina auswanderte. 1887 zog es den dann 26jährigen George nach Savannah, wo er im Lebensmittelgroßhandel seines Bruders zu arbeiten begann. Innerhalb kürzester Zeit war er selbst Teil der Unternehmerschaft der Stadt und begann sich der Politik zuzuwenden. Von 1907 bis 1913 war er dann ein sehr fortschrittlicher und vorausschauender Bürgermeister von Savannah: Er brachte elektrisches Licht in die Stadt und elektrifizierte die ersten Feuerwehrfahrzeuge in den USA überhaupt. Tiedeman war auch ein großer Automobilliebhaber und darüber hinaus der Schwiegervater von Roy Chapin, dem Gründer der Hudson Motor Car Company. So war er nicht nur Mitglied im Savannah Automobile Club, sondern sorgte auch dafür, dass die Rennen des Großen Preis der USA nach Savannah kamen. 1917 zog sich Tiedeman aus dem Lebensmittelhandel zurück und fokussierte sich auf die Finanzierung anderer geschäftlicher Projekte. Im Jahr 1933 wurde er schließlich Aufsichtsratsvorsitzender der Liberty National Bank & Trust Co. in Savannah.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1152 VF

International Nickel Company of Canada Limited
11.05.1936, 100 Shares of US-$ 5, #TC3495, Knickfalten, stempelentwertet, etwas verschmutzt, schöne Vignette, ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Francis Eugene Laughton.
Francis Eugene Laughton wurde 1888 als Sohn des bekannten Marinehistorikers Sir John Knox Laughton geboren. Als Leutnant mit den "4th Cameron Highlanders" wurde er mit dem Military Cross ausgezeichnet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

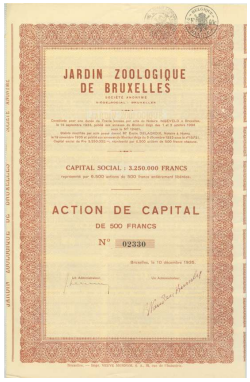
Los 1153 EF-

Italian Discount and Trust Company
08.09.1909, 1.660 Shares of US-$ 100, #111, lochentwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, Klammerlöcher, sonst EF, rückseitig mehrere Steuermarken, ausgestellt auf die Banca Italiana di Sconto.
Die Italian Discount and Trust Company wurde im Juli 1918 auf Initiative der Guaranty Trust Company in Zusammenarbeit mit der Banca Italiana di Sconto in New York gegründet. Ziel war es, den Handel zwischen Italien und den USA zu fördern, insbesondere durch spezialisierte Außenhandelsfinanzierungen. George P. Kennedy, ehemals Vizepräsident der Columbia Bank of New York, wurde Präsident und Comm. G. Blasutti, zuvor Direktor der Florentiner Filiale der Banca Italiana di Sconto, wurde Vizepräsident und Generaldirektor – ein Ausdruck der engen Verbindung zur italienischen Mutterbank. 1921 musste die New Yorker Filiale infolge der finanziellen Schwierigkeiten der Banca Italiana di Sconto wieder geschlossen werden. Die Gesellschaft selbst wurde jedoch ab 1922 unter staatlicher Aufsicht fortgeführt und 1923 in die Banca Nazionale di Credito, den Nachfolger der Banca Italiana di Sconto, integriert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1154 EF

Japan Air Lines Company, Ltd.
London, 20.04.1989, Warrant to subscribe for Shares of Common Stock of ¥ 644.250, #8608. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln von Japan Airlines liegen bereits in den 1920ern. 1951 wurde die Gesellschaft jedoch neu gegründet und 1987 vollständig privatisiert. Am 19.01.2010 meldete die Fluglinie Insolvenz an.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1155 EF-



Jardin Zoologique de Bruxelles Société Anonyme
Brüssel, 10.12.1935, Action de 500 Francs, #2330, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, Schmitz/Metzger 9.8.
Nachdem Brüssel 1878 den ersten Zoologischen Garten wegen Unrentabilität schließen musste, war die belgische Hauptstadt lange Jahre ohne Tiergarten. In den 1930er Jahren kam erneut der Gedanke auf, dass Brüssel wie die anderen europäischen Metropolen einen Zoo benötige. So wurde am 14. September 1934 die Jardin Zoologique de Bruxelles S.A. gegründet, um einen Zoologischen Garten zur Erforschung, Nutzbarmachung und Ausstellung von Tieren sowie ein Museum zu errichten. Er lag im Norden der Stadt, an der Stelle des heutigen Botanischen Gartens. Über den weiteren Verlauf dieser Aktiengesellschaft und des Zoologischen Gartens sind leider keine

Informationen vorhanden. Wahrscheinlich existierten Gesellschaft und Einrichtung nur bis 1937/38. (Quelle: Schmitz/Metzger, Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften)
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1156 EF

Johnson & Johnson
Ohne Datum, Specimen eines Zertifikats über Shares of Common Stock á US-$ 1, o. Nr., 20,3 x 30,5 cm, rot, schwarz, weiß, loch- und stempelentwertet, Stempel: "Return to RECORD & SPECIMEN DEPT.".
Die Brüder Robert Wood Johnson I, James Wood Johnson und Edward Mead Johnson gründeten 1886 Johnson & Johnson. Heute ist die Gesellschaft einer der großen amerikanischen Pharmazie- und Konsumgüterhersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1157 VF+

Jugoslavija", Tvornica Filmova Dionicarsko Društvo ("Jugoslavia" Filmfabrik AG)
Zagreb, 20.03.1920, Aktie über 500 Kruna, #11, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, etwas angeschmutzt, KB.
Die "Jugoslavija" Filmfabrik AG wurde 1919 in Zagreb gegründet und war eine der Pioniergesellschaften der Filmproduktion in Kroatien. Ursprünglich als "Jugoslavija", Kinematografsko Poduzece za Snimanje Filmova gegründet, produzierte die Gesellschaft mehrere bedeutende Stummfilme und dokumentarische Werke. Trotz ambitionierter Projekte und der Eröffnung einer Filmschauspielschule in den 1920er Jahren konnte sich das Unternehmen auf dem kleinen heimischen Markt nicht langfristig behaupten. Nach finanziellen Schwierigkeiten wurde das Unternehmen 1923 liquidiert und 1929 endgültig aufgelöst?.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1158 EF

Jugoslawische Bildungsfilmgenossenschaft
Belgrad, 01.01.1932, Aktie über 10 x 500 Dinar, #561-70, DB, Eselsohr.
Die Jugoslawische Bildungsfilmgenossenschaft war eine Organisation, die in den 1930er Jahren gegründet wurde, um Bildungsfilme in Jugoslawien zu produzieren und zu verbreiten. Diese Genossenschaft zielte darauf ab, durch den Einsatz von Filmmedien die Bildung und kulturelle Aufklärung in der damaligen jugoslawischen Bevölkerung zu fördern. Der Einsatz von Filmen als Bildungsinstrument war in dieser Zeit ein fortschrittlicher Ansatz, um Wissen in einem Land zu verbreiten, das eine Vielzahl von Ethnien und Sprachen umfasste.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1159 EF-

Jugoslovensko Hotelsko A. D.
Split, 25.05.1933, Namensaktie über 10 x 500 Dinar, #271-80, DB, lochentwertet, Knickfalte, rechts ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, ausgestellt auf Kralj. Banska Uprava Primorske Banovine, Einzelstück aus einer alten Kroatien-Sammlung.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1160 EF

Junta de Obras del Puerto de Cádiz
Cádiz, 01.01.1949, 5 % Obligation über 1.000 Pesetas, Serie D, #8213, ganz kleine Einschnitte wegen Kupontrennung am unteren Rand, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1161 EF

K. k. priv. Galizische Carl Ludwig-Bahn
Wien, 01.07.1890, 4 % Schuldverschreibung über 300 Gulden Österreichischer Währung in Silber, Serie 2157, #20, 34,8 x 23,6 cm, rot, schwarz, DB, Einlage, Stempel, zweisprachig: Deutsch, Polnisch.
Die Gesellschaft wurde 1859 gegründet. Sie betrieb die Strecke Krakau - Lemberg - Reichsgrenze (Polen).
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1162 VF

k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn
Wien, 01.07.1883, 4 % Schuldverschreibung über 400 Mark, Serie 1963, #8, 37,2 x 25 cm, grau, schwarz, DB, Knickfalten, KR.
Die Wurzeln der Gesellschaft reichen bis 1822 zurück. Damals widmete sich Prof. Franz Anton Ritter von Gerstner den Vorarbeiten für eine übers Gebirge führende Eisenbahn zwischen Donau und Moldau. 1824 erhielt er die Konzession für die Bahn. Es dauerte jedoch über 30 Jahre, bis die Kaiserin Elisabeth Bahn unter der Regie der gleichnamigen Gesellschaft entstand. Bereits 1881 wurde die Bahn dann verstaatlicht und die Aktien in Staatsschuldverschreibungen umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

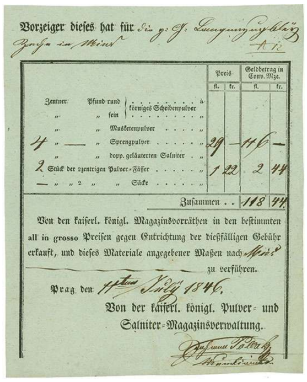
Los 1163 VF-

K. k. privilegirte Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft
Teplitz, 20.01.1874, Aktie über 210 Gulden Ö. W., #34105, handschriftliche Vermerke, DB, lochentwertet, Knickfalten, zwei Randeinrisse (ca. 2 cm) hinterklebt, zwei kleine Fehlstücke, KR, sehr dekorativ.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1857 gegründeten K. k. privilegirten Aussig-Teplitzer Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft. 1858 wurde die Linie von Aussig nach Teplitz eröffnet. Die Strecke wurde 1870 bis nach Komotau verlängert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1164 EF/VF

k.k. Berghauptmannschaft zu Pilsen - Unser Antoni de Padua Bleierzzechen Gewerkschaft
Pilsen, 30.01.1856, 3/9tel Kux (1/128), #172, 35,3 x 21,3 cm, schwarz, beige, Knickfalten, kleine Einrisse, Stempel, Originalsignatur, Einzelstück beim Einlieferer, R12! Mies ist eine Stadt im Bezirk Tachov in Westböhmen in der Tschechischen Republik. Der tschechische Ortsname Stříbro bedeutet übersetzt Silber und weist auf den Silberbergbau hin, der hier betrieben wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 1165 EF-



kaiserl. königl. Pulver- und Salniter-Magazinsverwaltung
Prag, 11.07.1846, Gebührenquittung über 118,44 Gulden für den Verkauf von Sprengpulver, #12, 23,3 x 18,7 cm, schwarz, grau, Knickfalten, Druck auf Büttenpapier.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1166 EF-

Kaiserlich Japanische Regierung
Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Köln, München, Januar 1906, Blankett eines Interims-Scheins über eine 4 % Sterling-Anleihe über nom. £ 100, o. Nr., leichte Knickfalte links oben, sonst EF, Text komplett in Deutsch.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1167 EF-

Kaiserlich Ottomanische Gesellschaft der Bagdadbahn / Imperial Ottoman Company of the Bagdad Railway
Konstantinopel, 31.12.1903, Aktie über 500 Francs = 408 RM = £ 20, #7603, 21 x 32,5 cm, grün, schwarz, zunächst zu 50 % eingezahlt, Knickfalte längs, viersprachig: Deutsch, Osmanisch und rückseitig in Englisch und Französisch, KR.
Die 1903 gegründete Bagdadbahn sicherte die ursprünglich der Anatolischen Eisenbahn erteilte Konzession zum Bau einer Bahn von Konia über Bagdad bis hin zum Persischen Golf. Getrieben wurde dieses Vorhaben von der Deutschen Bank, die dabei im Interesse des deutschen Kaiserreiches handelte. Doch beim Bau der Bagdadbahn kam der Erste Weltkrieg dazwischen. Zu diesem Zeitpunkt waren gerade einmal ein Teilstück von Eskisehir nach Ankara sowie die Gebirgsbahn über das Taurusgebirge von Haidarpascha bis Djerablus am Oberlauf des Euphrat fertiggestellt. 1932 fielen die auf mesopotamischem Gebiet gelegenen Strecken entschädigungslos an den Irak. Die auf anatolischem Gebiet gelegenen Strecken wurden von den Alliierten 1919 beschlagnahmt und fielen 1923 an die Türkei. 1940

wurde das letzte Teilstück der rund 3.200 km langen Bahnstrecke fertiggestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1168 — VF

Kali- und Oel-Werke "Verden"
Hannover, 21.09.1904, Anteilschein (1/1.000stel), #1151, 36,5 x 24,7 cm, grün, ocker, schwarz, Knickfalten, kleine Randeinrisse, Stempel, lochentwertet (RB), nur sechs Exemplare lagen im Reichsbankschatz.
Die Gesellschaft bohrte in Verden an der Aller. Die Rechte wurden später an die Gewerkschaft Rudolfus verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1169 — EF

Kalkwerke-AG vorm. Hein & Stenger
Aschaffenburg, 10.10.1928, Aktie über 100 RM, Reihe B, #125, 21 x 29,7 cm, braun, grau, schwarz, lochentwertet (RB), 20 Stück lagen im Reichsbankschatz, Auflage 365 Stück.
Die Gesellschaft wurde 1864 als Kalkbrennerei in der Aumühle in Aschaffenburg-Damm gegründet. 1870 wurde die Ziegelei Hepp in der Ottostraße 8 erworben. 1896 wurde die Firme in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im Lauf der Jahre besaß die Gesellschaft Fabriken in Aschaffenburg, Damm, Hösbach, Sailauf, Rotenberg und Feldkahl. 1951 wurde die Kalkproduktion eingestellt. Die Gesellschaft firmiert heute als Kalkwerke vorm. Hein + Stenger GmbH und ist im Baustoffhandel aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

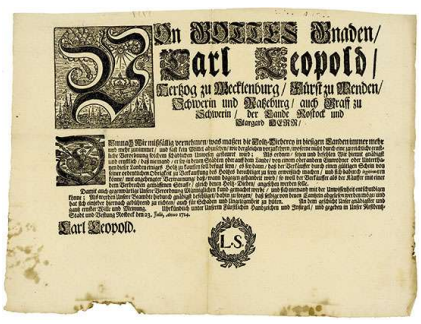
Los 1170 — EF-

Kalyanpur Behar Gold Mining Company, Limited
03.12.1891, 10 Shares á 10 Rupees, #8185, 18 x 27,3 cm, orange, blau, Stempel, OU.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1171 — VF+

Kammgarnspinnerei Kommanditgesellschaft auf Aktien gegründet zu Mülhausen unter der Firma Laederich & Cie.
Mülhausen, 02.01.1889, Aktie über 4.000 Mark, #524, Knickfalten, Auflage nur 600 Stück!
Die Kammgarnspinnerei wurde 1883 als KGaA gegründet und 1903 in eine AG umgewandelt. 1977 kam es zu einer schlagzeilenträchtigen Pleite der Mühlhausener Textilindustrie: Die Leidenschaft der Brüder Schlumpf für Oldtimer - 427 Nobelschlitten nannten die Brüder ihr eigen - führte zum Ruin der Mühlhausener Textilindustrie und zu einem Aufstand der Arbeiter.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1172 — VF/F

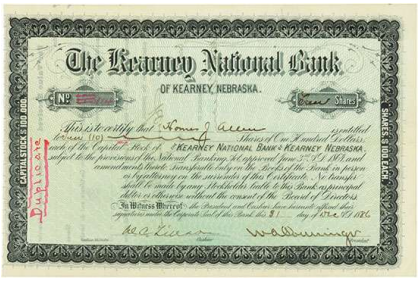


Karl Leopold, Herzog zu Mecklenburg
Rostock, 23.07.1714, Dekret, 28,7 x 39,2 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Randschäden unten, oben beschnitten, Knickfalte längs mit Einrissen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1173 — EF-

Kathreiner GmbH [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Berlin, 01.06.1930, 8 % Teilschuldverschreibung über 1.000 RM, #2194, DB, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR, Abbildung der Berliner Hauptverwaltung; b) wie a), nur 2.000 RM, #3120.
Bereits 1829 wurde das Spezerei- und Ölkleinhandelsgeschäft gegründet. 1876 erfolgte die Umwandlung in Franz Kathereiners Nachfolger oHG und 1928 in eine AG. 1971 wurde der Sitz nach Poing verlegt und 1974 die Firma in Kathreiner AG umbenannt. 1997/98 ging das Unternehmen in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1174 — EF-



Kearney National Bank of Kearney
Kearney, Nebraska, 01.12.1886, Duplicate Certificate for 10 Shares of US-$ 100, #114, 16,5 x 24,7 cm, grün, schwarz, Knickfalten.
Die Bank wurde 1872 als Moore's Bank gegründet und 1884 als Kearney National Bank of Kearney reorganisiert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

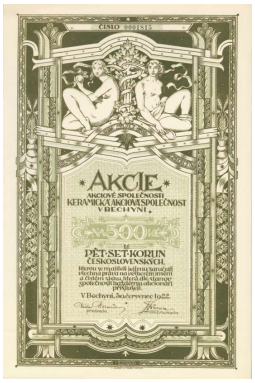
Los 1175 EF-

Kentucky and Tennessee Railroad Company
Columbus, Kentucky, 01.07.1872, 7 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000 / £ 205, #895, lochentwertet, Knickfalten, kleiner Einriss, sonst EF.
Die Kentucky and Tennessee Railroad Company wurde 1902 gegründet, um die umfangreichen Holz- und Kohlereserven der Stearns Coal and Lumber Company in Kentucky zu erschließen. Ursprünglich als kurze Abzweigung der Southern Railway gedacht, wuchs die Strecke und erreichte schließlich die Kohleminen und Wälder entlang des Cumberland Rivers. Zu Spitzenzeiten transportierte die Bahn täglich Tausende Tonnen Kohle und Holz. Nachdem die Kohleminen in den 1950er Jahren schlossen, wurde die Strecke allmählich stillgelegt. Heute lebt die K&T als Big South Fork Scenic Railway weiter und bietet touristische Fahrten durch die malerischen Berge Kentuckys an.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1176 EF-

Kentucky Central Railway Company
Covington, Kentucky, 01.07.1881, 6 % Mortgage Bond über US-$ 1.000, #3265, Knickfalten, sonst EF, Original-Signatur Melville Ezra Ingalls als President.
Die Kentucky Central Railroad Company wurde 1871 aus der Covington & Lexington RR und der Maysville & Lexington RR gegründet. Ihre Hauptstrecke, die von Covington nach Livingston führte, wurde im Sezessionskrieg schwer beschädigt. Trotz umfangreicher Schutzmaßnahmen durch die Bundesregierung geriet die Bahn in finanzielle Schwierigkeiten und wurde 1880 von dem "robber baron" Collis P. Huntington übernommen. Doch auch er konnte den finanziellen Niedergang nicht verhindern, und 1886 meldete die Gesellschaft Insolvenz an. Nach mehreren Übernahmen endete die Geschichte der Kentucky Central Railroad schließlich 1986, als sie Teil von CSX Transportation wurde. Melville Ezra Ingalls (1842-1914) war Rechtsanwalt und eine prominente Führungspersönlichkeit im Eisenbahnwesen des mittleren Westens. Unter seiner Regie entstand die Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railroad. Von 1888 bis 1900 war er zudem Vorstandschef der Chesapeake & Ohio Railroad.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1177 EF



Keramische AG Bechin / Akciova Spolecnost Keramicka Akciova Spolecnost v Bechyni
Bechin, 30.06.1922, Aktie über 500 Kronen, #1815, DB, Talon, herrliche Gestaltung.
Die Keramická akciová spolecnost v Bechyni entstand 1922 durch Umwandlung aus dem 1903 gegründeten Výrobní družstvo keramické v Bechyni (Produktionsgenossenschaft Keramik in Bechyne) – mit einem Startkapital von rund 1.000.000 Kc. Von Anfang an spezialisierte sich das Unternehmen auf dekorative und figürliche Keramik, nicht auf Gebrauchsgegenstände. Bereits ab den frühen Jahren arbeiteten Lehrkräfte der Keramikschule in Bechyne wie Josef Haškovec (Modelle) oder František Kopecký (künstlerische Beratung) eng mit dem Betrieb zusammen. Das Werk erwarb sich durch hochwertige Keramikproduktion, Förderung regionaler Künstler und kreative Glasurexperimente einen herausragenden Ruf in der böhmischen Keramikwelt.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1178 EF-

Keramische Werte AG
Berlin-Charlottenburg, 14.03.1934, Gründeraktie über 100 RM, #3721, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Bei ihrer Gründung im Jahr 1934 übernahm die Firma wesentliche Beteiligungen von der Deutschen Ton- & Steinzeug AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1179 EF

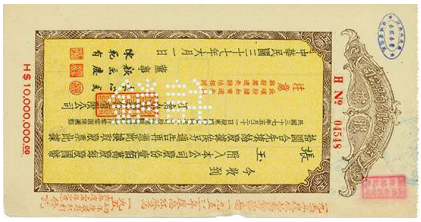
Keramische Werte AG
Berlin-Charlottenburg, 14.03.1934, Gründeraktie über 1.000 RM, #562, Auflage 580 Stück.
Bei ihrer Gründung im Jahr 1934 übernahm die Firma wesentliche Beteiligungen von der Deutschen Ton- & Steinzeug AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1180 VF+

Kerkerbachbahn AG
Limburg, 12.05.1884, Gründeraktie über 500 Mark, #631, Stempel über Kraftloserklärung, Abheftlochung, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Rand papierbedingt

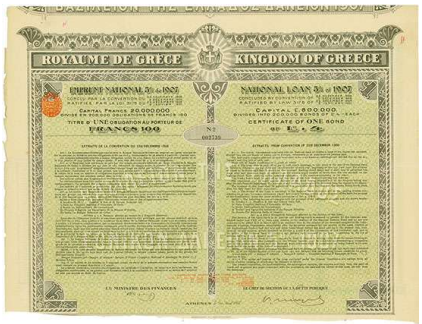
ungleichmäßig, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde im Mai 1884 gegründet. Im gleichen Jahr begann der Bau der Schmalspurbahn. Der erste Streckenabschnitt führte von Kerkerbach nach Dehr und wurde 1886 in Betrieb genommen. Zwei Jahre später wurde die Strecke bis Heckholzhausen eröffnet. Um die Bahn besser auszulasten, wurde die Strecke dann bis Mengerskirchen erweitert. Dieser Abschnitt wurde 1908 fertig gestellt. Die Kerkerbachbahn hatte damit eine Streckenlänge von 35,1 km erreicht, für die sie eine Fahrtzeit von rund zweieinhalb Stunden benötigte. 1920 wurden der Verkehr auf der Strecke Hintermeilingen-Mengerskirchen und 1960 der ganze Betrieb eingestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1181 — VF



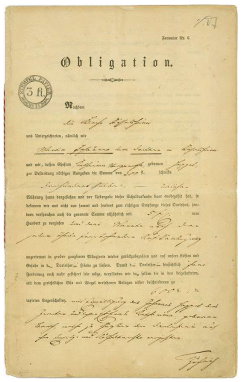
Kiang Nan Cement Co. Ltd.
1948, Receipt for Shares, #4548, 23,5 x 12,1 cm, braun, ocker, schwarz, Perforation, Stempel, rechts Rand ungleichmäßig.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

Los 1182 — VF



Kingdom of Greece
Athen, 01./14.04.1907, 5 % National Loan über £ 4, #2739, 35,7 x 47,8 cm, grün, schwarz, Knickfalte längs, links zahlreiche kleine Randeinrisse, zweisprachig: Französisch, Englisch, rückseitig auch in Griechisch, KR, nicht entwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1183 — VF



Kirche Rüsselsheim / Martin Posauner III.
Groß-Gerau, Rüsselsheim, 28.12.1870, 5 % Obligation über 300 Gulden, die die Kirche Rüsselsheim Martin Posauner dem III. leiht, o. Nr., 33 x 20,3 cm, schwarz, beige, 14 Seiten, gebräunt, kleine Einrisse.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

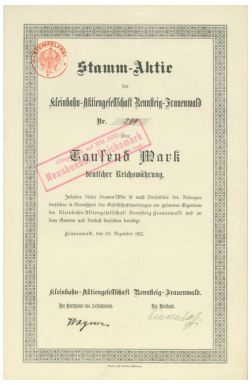
Los 1184 — VF

Kleinbahn-AG Lüben-Kotzenau
Lüben, 01.07.1921, Stamm-Aktie über 1.000 Mark, später auf 500 GM umgestempelt, #970, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, Einrisse (zwei davon alt hinterklebt), kleines Stück an linker oberer Ecke hinterlegt, zwei Abdrücke von Büroklammern, Talon.
Die in Schlesien gelegene Kleinbahn wurde am 18.06.1914 gegründet und betrieb die am 01.10.1917 eröffnete Strecke von Lüben nach Kotzenau (Spurweite 1,435 mm).
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1185 — VF+

Kleinbahn-AG Marienwerder
Marienwerder, 28.09.1901, Gründer-Stamm-Aktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #1753, unentwertet, Blindprägesiegel mit Dampflok-Abbildung, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Talon, Flügelrad-Vignette.
Die 1900 gegründete Bahn betrieb Kleinbahnen im Kreis Marienwerder. Die Strecke verlief von Russenau über Mareese nach Gutsch/Zandersfelde.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1186 — EF



Kleinbahn-Aktiengesellschaft Rennsteig-Frauenwald
Frauenwald, 30.12.1912, Gründer-Stamm-Aktie über 1.000 Mark, später auf 900 RM umgestellt (Stempel), #299, nicht entwertet, Auflage nur 360 Stück.
Die Bahn wurde am 02.10.1912 gegründet. Ein Jahr später wurde die 4,8 Kilometer lange Strecke von Rennsteig nach Frauenwald eröffnet. 1943 kam es zur Umfirmierung in Eisenbahn-AG Rennsteig-Frauenwald.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1187 — EF-

Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch
Thorn, 20.04.1903, Gründer-Stamm-Aktie über 1.000 Mark, #215, nicht entwertet, an linker oberer Ecke leicht knittrig, sonst EF, Auflage nur 476 Stück.
Die in Westpreußen gelegene Kleinbahn betrieb die 13,2 Kilometer lange Strecke von Thorn nach Leibitsch und wurde am 02.07.1902 gegründet. Auf Grund des Versa-

iller Vertrages wurde die Bahn an die Polnische Staatsbahn übergeben.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1188 VF+

Kleinbahn-Aktiengesellschaft Wolmirstedt-Colbitz
Wolmirstedt, 25.02.1929, Namens-Stammaktie über 1.000 RM, #411, brauner Fleck unten mittig, stellenweise ganz leicht knittrig, lochentwertet (RB).
Die Bahngesellschaft wurde 1909 gegründet. Sie betrieb die 8,5 Kilometer lange Anschlussbahn und beschäftigte gerade mal neun Mitarbeiter. In den 1940er-Jahren ging die Bahn auf die Sächsische Provinzbahnen GmbH und später auf die Deutsche Reichsbahn über. Ende 1965 wurde der Betrieb auf der Strecke eingestellt und die Gleise abgebaut.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

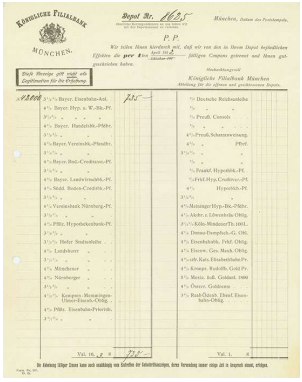
Los 1189 VF

Kleve - Rutgeren Rudenscheidt
Kleve, März 1591, "Transportation" eines Rentenbriefes, Henrich Eggen und den "fürstlichen clevischen Rechenmeister Rutgeren Rudenscheidt" betreffend, o. Nr., 9,8 x 22 cm, handschriftlich auf Pergament, gut erhalten. Die beiden "Schepen" (=Schöffen) sind "Ruloff Katt und Thomas Swaen". Der Licentiat Rutger Rudenscheidt war 1554 Magister Rationum und später Clevischer Rat.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1190 EF-

Klondyke Consolidated Gold Fields Limited
London, 14.01.1903, Warrant to Bearer for 5 Shares of £ 1, #1148/10736-40, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die Klondyke Consolidated Gold Fields Limited wurde 1902 in London gegründet. Das Unternehmen konzentrierte sich auf den Goldabbau in der Klondike-Region von Yukon, Kanada, die während des Klondike-Goldrauschs zwischen 1896 und 1899 in den Fokus von Goldsuchern aus aller Welt rückte. Das Unternehmen versuchte, von den reichhaltigen Goldvorkommen zu profitieren und investierte in moderne Bergbautechnologien, um die Effizienz des Abbaus zu steigern. Trotz der anfänglichen Euphorie war der Betrieb mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, was letztlich zu finanziellen Schwierigkeiten führte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1191 EF



Königliche Filialbank [2 Stück]
a) München, 01.04.1912, Depotschein für Depot #8625 für Zinseinkünfte auf 42.000 Mark 3,5 % Bayer. Eisenbahn-Anlehen = 735 Mark; b) wie a), nur 01.07.1912, für Zinseinkünfte auf 80.000 Mark 3,5 % Bayer. Eisenbahn-Anlehen = 1.400 Mark.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1192 EF-

Königreich Sachsen
Dresden, 01.07.1876, 3 % Staats-Schuldverschreibung über 1.000 Mark, Lit. C, #76052, Mittelfalte, zwei leichte Büge, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1193 VF

Königreich Württemberg
Stuttgart, 01.05.1880, 4 % Schuldverschreibung über 500 Mark, Lit. V, #15053, 34,2 x 22,8 cm, braun, schwarz, Knickfalten, Einrisse bis 1 cm, etwas fleckig, DB, KR, hochdekorativ mit Wappen.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1194 VF

Königreich Württemberg
Stuttgart, 01.07.1881, 4 % Schuld-

verschreibung über 1.000 Mark, Lit. M, #30436, 34,2 x 22,8 cm, oliv, schwarz, Knickfalten, Einrisse bis 1,5 cm, etwas fleckig, DB, KR, hochdekorativ mit Wappen, uns bisher unbekannter Nominalwert.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1195 — EF

Konserven-Schmidt AG
Leipzig, 26.10.1923, Blankett einer Gründeraktie über 1.000 Mark, o. Nr., 17,4 x 26,9 cm, orange, grau, braun, herrliche Vignette mit Fabrikansicht.
Die Firma wurde am 28.09.1923 gegründet. Es wurden Konserven aller Art hergestellt und vertrieben. Die Fabrik hatte ihren Sitz in Leipzig-Stötteritz. Am 23.09.1924 wurde das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1196 — EF

Korakuen Stadium Co., LTD.
Tokio, August 1978, Specimen einer 3,5 % Inhaber-Wandelschuldverschreibung über 100.000 DM, o. Nr., 29,7 x 21 cm, braun, rot, lochentwertet.
Das Korakuen-Stadion war ein 1937 errichtetes Baseball-Stadion in Tokio. Es bot Platz für 30.000 Zuschauer. 1987 wurde es abgerissen, um dem Tokyo Dome Platz zu machen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1197 — VF

Kredit Kooperative "Bratstwo"
Rositsa, 19.05.1928, Anteil über 100 Lewa, #144, Knickfalte, fleckig.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1198 — EF-

Kreditanstalt der Deutschen eGmbH
Reichenberg, Prag, 27.01.1941, Anteil-Schein über 2 Genossenschaftsanteile zu je 100 RM = 200 RM, Reihe B, #4085, 34 x 24 cm, türkis, grün, schwarz, beige, leichte Knickfalte längs, ausgestellt auf die Generalswitwe Louise Hayek.
Die im Sudetenland ansässige Bank wurde 1911 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

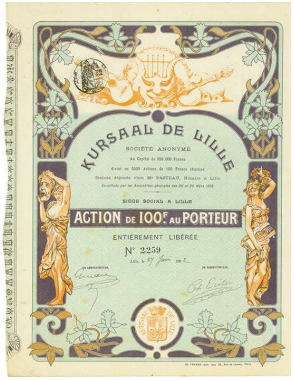
Los 1199 — EF-

Kronenbrauerei Wiener AG vorm. Gebrüder Wiener
Darmstadt, 30.07.1931, Gründeraktie über 1.000 RM, #31, Stempel darüber, dass die Aktie gültig geblieben ist, mittels Sternchen lochentwertet (und demnach nicht aus dem Reichsbankschatz), Mittelfalte, sonst EF, Auflage nur 310 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Am 09.04.1931 wurde die 1756 unter der Firma Gebr. Wiener gegründete Brauerei in eine AG umgewandelt. Zweck war Betrieb des Brauereigewerbes und des Mälzereibetriebs. Es wurden unter- und obergärige Biere, Malz für eigenen Bedarf, Eis, Nebenprodukte für eigene Verwertung und für den Verkauf sowie alkoholfreie Getränke hergestellt. 1971 wurde der Brauereibetrieb eingestellt und die Firma in eine GmbH umgewandelt. Heutiger Geschäftszweck ist der Vertrieb von Bieren und alkoholisierten Getränken. In Darmstadt, Dieburger Str. 93, wird ein Gartenlokal des Unternehmens unterhalten.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1200 — EF-

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen
Düsseldorf, 10.01.1871, Anteilschein pro 1871 über 5 Thaler Preuß. Cour., #1847, Knickfalte längs, links Klammerlöcher, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Kunstverein wurde im Jahr 1829 gegründet. Er existiert heute noch.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1201 — EF-



Kursaal de Lille Société Anonyme
Lille, 27.06.1902, Action de 100 Francs, #2259, leichte Knickfalte längs, kleine braune Flecken, sonst EF, KB, grandiose Jugendstilgestaltung, links die Melpomene (Muse der Tragödie mit Theatermaske), rechts die

Terpsichore mit der Leier.
Das Theater von Lille entstand im Jahr 1902 unter Übernahme des Nouveau Théatre Kursaal.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1202 — EF

Kyocera Corporation
Ohne Datum, Specimen eines American Depositary Receipt der Citibank for Shares of Common Capital Stock, 20,5 x 30,5 cm, violett, schwarz, lochentwertet, Aufschrift "FOR LAYOUT".
Kyocera ist ein japanischer Konzern, welcher bekannterweise Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte, aber auch feinkeramischer Komponenten für die Technologieindustrie, Photovoltaikmodule und Zerspanwerkzeuge produziert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1203 — VF

L. Minlos & Co. AG
Köln-Ehrenfeld, 28.02.1923, Aktie über 1.000 Mark, #32462, 28,3 x 22,4 cm, versch. Brauntöne, Knickfalten, kleine Randeinrisse (einer bis 1 cm), KB, selten.
Das Unternehmen wurde am 29.07.1921 gegründet. Dabei wurde das früher unter der Firma Fabrication für Lessive Phenix Patet J. Picot Paris L. Minlos & Co. in Köln-Ehrenfeld betriebene Geschäft übernommen und fortgeführt. Es wurde Seife, Seifenpulver und Waschpulver jeder Art sowie sonstige chemische Produkte hergestellt. Auf der Aktie ist der Werbespruch fürs Waschpulver abgedruckt: "Minlos'sches Waschpulver - wie ein Mann hängen Millionen dran". Zeitweise stand die Firma 1924 unter Geschäftsaufsicht, nach dem es zu Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung kam.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1204 — EF-

L'Abbaye de Thélème Société Anonyme
Paris, 12.06.1925, Action de 100 Francs, #5983, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die Abbaye de Thélème ist ein fiktives Kloster, das in dem Buch "Gargantua" von François Rabelais beschrieben wird. Es handelt sich um ein literarisches und satirisches Werk, das im 16. Jahrhundert veröffentlicht wurde. Die Abbaye de Thélème steht im Gegensatz zu den strengen und asketischen Regeln traditioneller Klöster und symbolisiert eine Utopie der Freiheit und des individuellen Glücks. In der Abbaye de Thélème leben die Bewohner nach dem einzigen Gebot: "Fais ce que voudras" ("Tue, was du willst"). Diese Regel drückt die Idee aus, dass Menschen, wenn sie frei von Zwang und Verpflichtungen sind, ihre besten Seiten zeigen und harmonisch zusammenleben können. Das Kloster ist ein Symbol für humanistische Ideale wie Freiheit, Bildung und das Streben nach persönlicher Entwicklung. Rabelais nutzt die Beschreibung der Abbaye de Thélème, um die Starrheit und die Einschränkungen der zeitgenössischen religiösen und gesellschaftlichen Institutionen zu kritisieren und stattdessen ein Leben der Selbstbestimmung und der Freude zu verherrlichen. Der Name der Gesellschaft könnte inspiriert worden sein von Rabelais' berühmtem literarischen Werk. Es war nicht unüblich, dass Unternehmen in dieser Zeit Namen wählten, die kulturelle oder literarische Bezüge hatten, um ihre Marke auf eine bestimmte Philosophie oder ein bestimmtes Image auszurichten. Die Wahl des Namens "L'Abbaye de Thélème" könnte symbolisieren, dass das Unternehmen möglicherweise Werte wie Freiheit, Individualität oder Kreativität fördern wollte, ähnlich wie die Ideale des fiktiven Klosters in Rabelais' Werk.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1205 — EF

La Calédonie Société Agricole, Industrielle & Commerciale de la Nouvelle-Caledonie
Paris, 31.03.1894, Action de 500 Francs, #12624, KB, sehr dekorative Gestaltung.
Die Gesellschaft wurde 1894 gegründet, um Plantagen und Fabriken auf Neukaledonien zu errichten und zu betreiben. Neukaledonien, das 1853 von Frankreich in Besitz genommen wurde, diente bis 1896 als französische Strafkolonie.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1206 — EF-

La Gerbe" Cooperative du Spectacle
Paris, 26.11.1917, Action de 25 Francs, #83, 18 x 27,7 cm, braun, schwarz, Knickfalte längs, dekorativ: Frau mit Getreidegarbe in der Hand.
Die Gesellschaft wurde im Jahr 1917 in Paris gegründet und war eine Genossenschaft, die sich dem Bereich des Theaters und der darstellenden Künste widmete. Sie entstand während des Ersten Weltkriegs und damit zu einer Zeit, als das Interesse an kulturellen und künstlerischen Projekten groß war. Diese Genossenschaft war darauf ausgerichtet, Theateraufführungen, Kino und verwandte Aktivitäten zu fördern und zu unterstützen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1207 — VF+

La Habanera Société Anonyme Belge pour l'Industrie des Tabacs en Russie
Antwerpen, 11.01.1900, Action de Capital de 250 Francs, #161, stellenweise leicht knittrig, etwas gebräunt, KR, sehr dekorativer Unterdruck mit Palmen und Siedlung, in der Randbordüre Abbildungen von Zigarren. Das belgische Unternehmen betrieb in Russland Zigarren- und Zigarettenfabriken.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

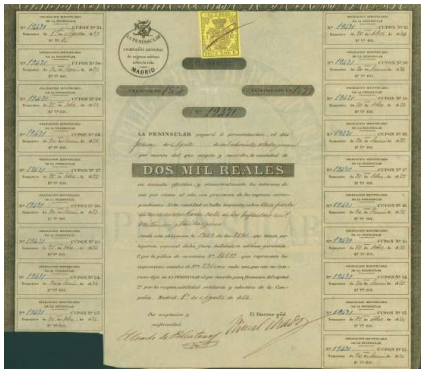
Los 1208 VF+

La Manufacturera de Algodon Sociedad Anónima
Barcelona, 20.04.1855, Accion de 2.000 Reales Vellon, #1366, DB, stellenweise etwas knittrig, etwas angeschmutzt.
Baumwolle hat eine wesentliche Rolle in der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung vieler Länder gespielt. In Spanien florierte die Baumwollindustrie während der Industriellen Revolution, insbesondere in Form von Textilfabriken und Baumwollspinnereien, die erheblich zur lokalen Wirtschaft beitrugen. Diese Fabriken, wie die in Katalonien, waren Teil einer größeren Bewegung, die Textilproduktion sowohl manuell als auch mechanisch zu industrialisieren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1209 EF-

La Maritima Compañia Mahonesa de Vapores Sociedad Anónima
Mahón, 01.01.1912, Accion de 500 Pesetas, #1236, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Gesellschaft betrieb die Dampfschifffahrt zwischen der Insel Menorca und dem spanischen Festland.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1210 VF+



La Peninsular, Compañia General de Seguros Mútuos sobre de la Vita
Madrid, 01.08.1864, Obligacion Hipotecaria de 2.000 Reales Vellon, #19471, Knickfalten, Einriss am unteren Rand (ca. 1 cm), weitere minimale Rendschäden, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1211 EF

La Victoire des Flandres Société Anonyme / Vlaanderens Zege Naamlooze Vennootschap
Gent, 20.06.1925, Aktie über 500 Francs, #2669, KR, zweisprachig: Französisch, Niederländisch, dekoratives Design mit Vignetten der drei Türme von Gent (Belfried, St. Bavo, St. Nikolaus) sowie Vignetten mit den Wappen der Stadt, einem Schiff, einer Fabrik und einem Bauern.
Versicherungsgesellschaft gegen Risiken jeglicher Art.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1212 EF-

Land Company of Florida
19.10.1931, 100 Shares of Common Stock, #B6692, 19,5 x 28,7 cm, orange, schwarz, beige, Prägesiegel, Klammerlöcher.
Der Florida-Landboom, Floridas erste Immobilienblase in den 1920er Jahren, war eines der ungeheuerlichsten Beispiele für einen Negativtrend. Begonnen hatte alles damit, dass nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ein rasanter Preisanstieg an den Märkten zu verzeichnen war. Viele Farmer beliehen ihre Farmen und kauften zusätzliche Immobilien und Grundstücke, um auf weitere Preisanstiege sowohl bei Nahrungsmitteln als auch bei Grundvermögen zu spekulieren. Solange die Nachfrage anhielt, stiegen die Immobilienpreise während der 1920er dann auch – in den gesamten USA. Was Florida betrifft, so wurden in etwa zwei Drittel der Immobilien dort „im Fernabsatz“ an Spekulanten verkauft, die niemals zuvor in Florida gewesen waren. Mit dem Einsetzen der Weltwirtschaftskrise und der Dust Bowl waren Zwangsversteigerungen aber immer mehr an der Tagesordnung, was sich in den 1930ern enorm intensivierte. Die Land Company of Florida wurde 1924 gegründet – kurz vor dem Erreichen des Höhepunkts. Sie steht also weniger für den Aufschwung als für das Platzen dieser Blase.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1213 VF

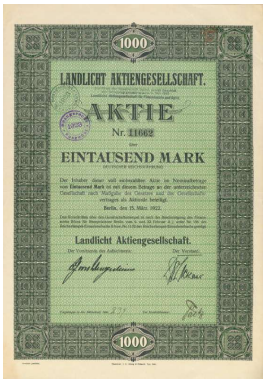
Landesbank des Königreiches Böhmen
Prag, 12.01.1897, 4 % Communalschuldschein über 1.000 Gulden Ö. W., Serie 6, #13779, 39,7 x 25,8 cm,

orange, rot, schwarz, Knickfalten, DB, KR, Knickfalte quer, etwas verschmutzt, dreisprachig: Deutsch, Tschechisch, Französisch.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1214 EF-

Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Westfalen
Münster, 31.12.1894, 4 %
Landeskultur-Rentenbrief über 200 Mark, Lit. D, #8, lochentwertet, Mittelfalte, sonst EF, uns bisher unbekannte Emission.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1215 VF+



Landlicht AG (Landlicht AG für Filmindustrie und Optik)
Berlin, 15.03.1922, Aktie über 1.000 Mark, #11662, Stempel über Umfirmierung zu Landlicht AG für Filmindustrie und Optik, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig.
Die 1922 gegründete Firma war in den Bereichen Filmproduktion, -vertrieb, -verleih und im Betrieb von Filmtheatern tätig. Daneben war sie Mehrheitsaktionär der in Kassel ansässigen Optische Werke AG sowie der in München beheimateten Ertel-Werke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1216 VF

Landlicht AG für Filmindustrie
Berlin, Februar 1923, Aktie über 1.000 Mark, #25726, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas angeschmutzt, KB, durch Eckabschnitt entwertet.
Die 1922 gegründete Firma war in den Bereichen Filmproduktion, -vertrieb, -verleih und im Betrieb von Filmtheatern tätig. Daneben war sie Mehrheitsaktionär der in Kassel ansässigen Optische Werke AG sowie der in München beheimateten Ertel-Werke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1217 VF+

Landwehr & Schultz Elektrizitäts-AG
Cassel, 28.08.1923, Aktie über 10.000 Mark, #177441-50, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, KB.
Die Landwehr & Schultz Elektrizitäts-AG wurde 1897 von Theodor Grasmeyer und Wilhelm Landwehr in Kassel gegründet. Ursprünglich als Kommanditgesellschaft tätig, wurde das Unternehmen später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und betrieb Niederlassungen in Detmold und Sagan. Es war Eigentümer des Elektrizitätswerks Neukirchen im Kreis Ziegenhain. Heute führt die L+S Landwehr und Schultz Elektroservice GmbH das Erbe fort und bietet moderne elektrotechnische Lösungen in der Region Kassel an.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1218 EF-

Landwirtschaftliche Vereins-Zuckerfabrik in Winor / Spolkový Rolnický Cukrovar ve Vinori
Winor, 01.02.1871, Gründeraktie über 200 Gulden, #11, diverse Stempel, oben leicht knittrig und mit kleinem Einriss (ca. 1 cm), sonst EF, extrem dekorativ.
Die Landwirtschaftliche Vereins-Zuckerfabrik in Winor (Spolkový rolnický cukrovar ve Vinori) wurde 1870 im seinerzeit östlich von Prag gelegenen Dorf bzw. dem heutigen Prager Stadtteil Vinor gegründet. Sie diente der regionalen Zuckerproduktion und verarbeitete vor allem Rohzuckerrüben aus der Umgebung – eine wichtige Ergänzung für die landwirtschaftlich geprägte Region. Errichtet nach Plänen des Architekten Václav Nekvasil, gehörte die Fabrik zum Zuckerfabriken-Konzern der Familie Schoeller. Nach der Verstaatlichung 1947 wurde sie mit der Zuckerfabrik in Cakovice zusammengelegt. Aufgrund chronischer Wasserknappheit stellte man den Betrieb 1954 ein, die Anlagen wurden demontiert. Das Gebäude diente anschließend als Lager und Werkstatt, bevor es 2009 endgültig abgerissen wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 170 €

Los 1219 EF

Langbein-Pfanhauser Werke AG
Leipzig-Sellerhausen, 23.05.1922, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #4007, 36,5 x 26,3 cm, türkis, ocker, blau, schwarz, DB, KR.

Die Firma wurde 1907 gegründet. Dabei wurden die Firmen Dr. G. Langbein & Co. (seit 1881) und Wilh. Pfanhauser (seit 1873) übernommen. Die Firma betrieb damals in erster Linie Fabriken für Galvanotechnik und Elektrochemie sowie Dynamo- und Maschinenbauanstalten. Anfang des Jahrtausends schlossen sich DOAG, VDN, Langbein-Pfanhauser und Hindrichs Aufermann zusammen. Inzwischen hat die Gesellschaft Insolvenz angemeldet.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1220 EF

Lauda Air Luftfahrt AG
Wien, August 1990, Stammaktie über 100 Schilling, #9978, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Fluglinie wurde 1979 vom Formel-1-Weltmeister Niki Lauda gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

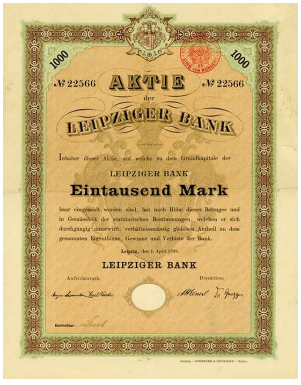
Los 1221 EF/VF

Lederfabrik ATLAS AG
Moorrege, 11.08.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, #582, 37,7 x 27,3 cm, grün, schwarz, KR, leichte Knickfalte quer, Auflage 2.000 Stück, Einzelstück aus einer alten Sammlung.
Das Unternehmen wurde am 29. April 1922 mit einem Kapital von zwei Millionen Mark gegründet. Es wurde die Lederfabrik Atlas GmbH in Moorrege bei Uetersen erworben und fortgeführt. Zweck waren die Herstellung und der Vertrieb von Leder, die Fabrikation von Gerbstoffen zum Zwecke der Weiterveräußerung war ausgeschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1222 VF

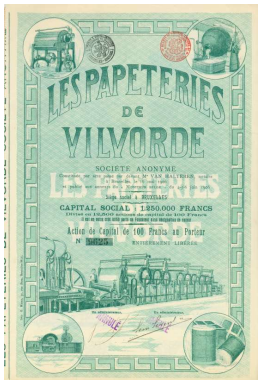
Lehigh and Lake Erie Railroad Company
01.03.1907, 4,5 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #363, Knickfalten, stellenweise knittrig, kleinere Einrisse, dekorative Vignette.
Die Lehigh and Lake Erie Railroad war eine kurze, aber wichtige 11-Meilen-Strecke der Lehigh Valley Railroad, die von Tifft Farm in Buffalo bis zur Harlem Avenue Junction in New York führte. Die Lehigh Valley Railroad wurde bereits 1846 gegründet und dominierte den Kohletransport in Pennsylvania. Ab 1892 wurde sie von der Reading Railroad gepachtet, was jedoch zu einer finanziellen Überforderung führte. Die darauf folgende Panik an den Finanzmärkten 1893 war ein schwerer Schlag für die Eisenbahnindustrie. Es dauerte über ein Jahrzehnt unter der Führung von J. P. Morgan, um die Lehigh Valley Railroad zu stabilisieren. Später wurde die Lehigh Valley Railroad Teil von Conrail und das verbliebene Netz wird heute von der Norfolk Southern betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1223 VF



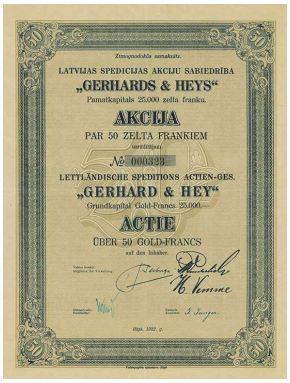
Leipziger Bank
Leipzig, 01.04.1898, Aktie über 1.000 Mark, #22566, 29,1 x 22,6 cm, braun, grün, schwarz, KR, Knickfalten (geviertelt).
Das Institut wurde 1839 gegründet und besaß bis 1876 das Notenbankprivileg. Danach betrieb die Gesellschaft Bank-, Kredit- und Handelsgeschäfte aller Art. Der Zusammenbruch der Creditanstalt für Industrie und Handel führte dazu, dass die Leipziger Bank im Juni 1901 ihre Zahlungen einstellen musste. Die endgültige Schließung der Bank wurde notwendig, da sich sehr viele Forderungen als uneinbringlich erwiesen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1224 EF-



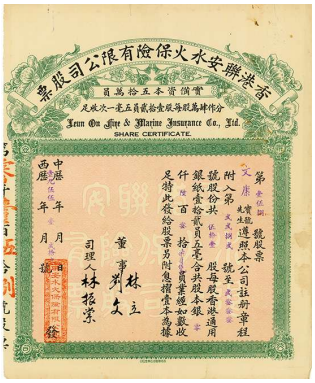
Les Papeteries de Vilvorde Société Anonyme
Brüssel, 04./05./06.06.1906, Action de Capital de 100 Francs, #9625, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, sehr dekorativ.
Les Papeteries de Vilvorde war ein belgisches Unternehmen, das in der Papierindustrie tätig war. Es befand sich in Vilvoorde, einer Stadt in der Nähe von Brüssel.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1225 EF-



Lettländische Speditions Actien-Ges. "Gerhard & Hey" / Latvijas Spedicijas Akciju Sabiedriba "Gerhards & Heys"
Riga, 1922, Aktie über 50 Gold-Francs, #323, 29 x 22 cm, blau, braun, Knickfalten, KR, zweisprachig: Französisch, Deutsch.
Die Deutschen Gerhard und Hey gründeten 1856 die Speditionsgesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1226 VF



Leun on Fire & Marine Insurance Co. Ltd.
Ca. 1930, Aktie über 12,5 Yuan, 33,5 x 27,5 cm, grün, schwarz, rot-braun, Knickfalten, kleine Randeinrisse, einer bis 1 cm.
Die Versicherungsgesellschaft war in den Bereichen Feuerversicherung und Schifffahrt aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1227 F

Lichterfelder Bau-Verein
Berlin, März 1872, Gründeraktie über 200 Thaler Preußisch Courant, davon 50 Prozent = 100 Thaler eingezahlt, #1242, 27,3 x 36,5 cm, schwarz, beige, Knickfalte längs komplett gerissen, Randeinrisse oben, KR.
Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet. Zweck war die Parzellierung eines Terrains zwischen der Berlin-Anhalter und der Berlin-Dresdner Bahn. 1874 veräußerte die Gesellschaft die probehalber errichteten Villen. Auf der Generalversammlung scheiterte der Antrag, die Gesellschaft aufzulösen. Daraufhin baute die Firma von 1882 bis 1885 wieder Häuser. Bei deren Verkauf wurden auch eigene Aktien in Zahlung genommen. In den Jahren bis zur Liquidation im Jahr 1921 betrieb die Gesellschaft dann noch eine Dampfziegelei und ein Sägewerk.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1228 VF

Liepajas-Aizputes Šaursliežu Dzelzscela Akciju S-BA (Libau-Hasenpoth Secondary Railway Company)
Riga, 1925, Aktie über 560 Lats (Goldfrancs), #284, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, KR, zweisprachig: Lettisch, Englisch.
Im baltischen Gouvernement Kurland, dem heutigen Lettland, entstand diese nur 46 km kurze Eisenbahnstrecke von Libau bis Hasenpot entlang der Ostseeküste. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde diese Strecke bis zur Stadt Goldingen ausgebaut.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

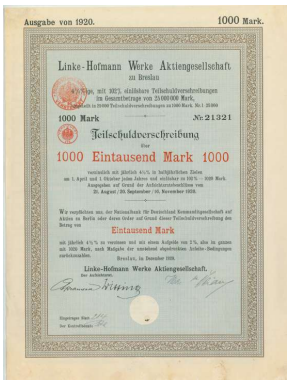
Los 1229 EF-

L'Ikelemba Société Anonyme
Brüssel, 18.11.1898, Action de Dividende, #2800, zwei kleine Einrisse, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, hochdekorativ mit ganzflächiger Abbildung einer Palme, Eisenbahn, Schaufelraddampfer, Schwarzafrikaner.
Die Gesellschaft betrieb Plantagen in Belgisch-Kongo.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1230 VF

Lindcar-Auto AG
Berlin, März 1925, Aktie über 20 RM, #1550, nicht entwertet, Knickfalten, drei EInrisse (ca. 1 cm), minimale Fehlstücke an drei Ecken, rechts in einem Streifen von ca. 1 cm Breite fleckig.
Die Gesellschaft wurde 1920 durch den Automobilfabrikanten Lindemann unter Übernahme der Lichtenrader Metallwarenfabrik GmbH gegründet. Dort wurde bis 1925 Produktion eines Kleinwagens von guter Qualität betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1231 VF



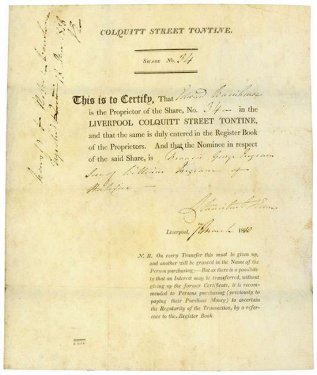
Linke-Hofmann Werke AG
Breslau, Dezember 1920, 4,5 % zu 102 % einlösbare Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #21321, DB, unten etwas stärker stockfleckig, KR, lochentwertet (RB).
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1872 als Breslauer AG für Eisenbahn-Wagenbau und Masch.-Bau-Anstalt Breslau gegründet. Dabei wurden zahlreiche Fabriken übernommen. Zweck war die Herstellung von Eisenbahnwagen, Lokomotiven und Maschinen aller Art, Anfertigung sämtlicher zum Bau, zur Ausrüstung und zum Betrieb von Eisenbahnen und sonstigen Verkehrswegen und für jegliche andere Verwendungszwecke erforderlichen Gegenstände, Erwerb und Errichtung dazu dienender Anlagen, Betrieb von Hütten, Bergbau, Maschinenbau, Forst- und Landwirtschaft, sowie die Verwertung der dadurch erzeugten Produkte und Fabrikate. Von 1912 bis 1917 lautete die Firma

Linke-Hofmann Werke Breslau AG Eisenbahnwagen-, Lokomotiv- und Maschinenbau und von 1917 bis 1922 Linke-Hofmann Werke AG. 1923 verschmolz die AG Lauchhammer mit den Linke-Hofmann-Werken. Die neue gemeinsame Firmenbezeichnung lautete bis 13.11.1926 Linke-Hofmann-Lauchhammer AG; später, nach Ausscheiden von Lauchhammer, bis 05.06.1928 Linke-Hofmann-Werke AG, danach Linke-Hofmann-Busch-Werke AG. 1958 folgte die Gründung der Linke-Hofmann-Busch GmbH (LHB) als Teil der Salzgitter Gruppe. 1994/1997 erwarb GEC-Alsthom (1998 ALSTOM) die Linke-Hofmann-Busch GmbH. Seit 1998 firmiert die Linke-Hofmann-Busch GmbH unter ALSTOM LHB GmbH. Der Fertigungsschwerpunkt liegt bei Waggons, Trieb- und Straßenbahnwagen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1232 — F

Liverpool and Australian Navigation Company
19.06.1854, 1 Share of £ 100, #318, 20,8 x 28,8 cm, schwarz, blau, Knickfalten, Papierverlust, Vignette mit Strauß und Känguru.
Die Gesellschaft beförderte mit dem Passagierschiff Royal Charter ab 1855 Passagiere und Fracht zwischen Großbritannien und Australien. Die Royal Charter war seinerzeit das schnellste Schiff auf dieser Route. Am 26. Oktober 1859 wurde das Segelschiff vor der Insel Anglesey (Wales) in einem Sturm gegen das Felsenufer geschleudert, brach auseinander und sank.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1233 — EF-



Liverpool Colquitt Street Tontine
Liverpool, 07.03.1810, 1 Share, #34, 25,3 x 21 cm, Knickfalten, OU, gedruckt auf Tierhaut.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1234 — EF

Localbahn Gross-Priesen-Wernstadt-Auscha
Wien, 21.02.1890, Gründer-Stammaktie über 200 Gulden Ö. W., #529, DB, Knickfalte im zweiten Blatt, KR.
Die Localbahn Groß-Priesen-Wernstadt-Auscha wurde am 18. August 1890 eröffnet und diente als wichtige Nebenstrecke, die in Groß-Priesen von der Hauptbahn Leitmeritz-Tetschen abzweigte. Die Betriebsführung übernahm die k.k. privilegierte Österreichische Nordwestbahn, eine der bedeutendsten Eisenbahngesellschaften der damaligen Zeit.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

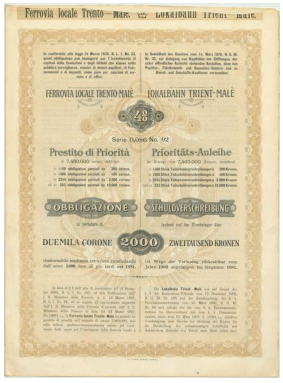
Los 1235 — EF

Localbahn Gross-Priesen-Wernstadt-Auscha
Wien, 21.02.1890, Gründer-Stammaktie über 200 Gulden Ö. W., #618, 25,6 x 37,5 cm, grün, schwarz, DB, KR, Knickfalte längs.
Die Bahngesellschaft wurde am 26. Juli 1889 vom Kaiser auf 90 Jahre konzessioniert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1236 — VF+

Localbahn Starkenbach-Rochlitz
Wien, 31.12.1899, Gründer-Stamm-Aktie über 200 Kronen, #3891, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Klammerloch, KR.
Die Gesellschaft hat am 29.08.1898 ihre Konzession erhalten. Es wurden 4.000 Stamm-Aktien zu je 200 Kronen emittiert. Die österreichischen Staatsbahnen führten gegen Vergütung der Selbstkosten die Strecke Starkenbach-Rochlitz.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1237 — EF-



Localbahn Trient-Malè / Ferrovia Locale Trento-Malè
Wien, 12.04.1907, 4 % Prioritäts-Anleihe über 2.000 Kronen, Serie 86, #2, DB, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, zweisprachig: Italienisch, Deutsch.
Die Gesellschaft betrieb die 60 Kilometer lange Schmalspurbahn Trient-Cles-Male sowie die normalspurige Verbindungsbahn Mezolombardo-St. Michele.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1238 EF

London and Manchester Equitable Loan Company
12.02.1825, 5 Shares, first installment of £ 1, #391-5, 28 x 21 cm, schwarz, beige, OU.
Die Bank wurde mit einem Kapital von 500.000 Pfund gegründet. Sie war eine der Blasen-Gründungen kurz vor der Panik von 1825.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1239 EF

Long Island Airlines, Inc.
06.12.1948, 100 Shares of Common Stock á US-$ 1, #C1663, 20,3 x 30,6 cm, blau, schwarz.
Die Airline betrieb einen stark nachgefragten Regionalverkehr mit dem östlichen Ende von Long Island.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

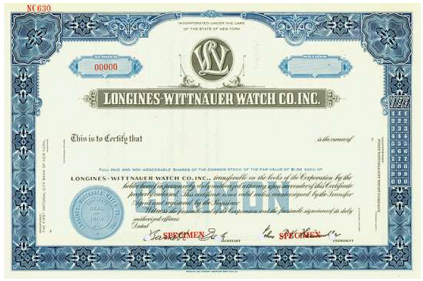
Los 1240 EF-

Long Island National Bank of New York
20.08.1929, 1 Share of US-$ 100, #762, 20,2 x 29,7 cm, blau, schwarz, weiß, schriftentwertet, Perforation, etwas dünnes Papier links oben, sonst EF.
Die Long Island National Bank of New York entstand aus der am 1. April 1824 gegründeten Long Island Bank - der ersten Bank in Brooklyn. Die Bank begann bereits am 3. August 1824 mit der Ausgabe von Banknoten. Ihr erster Präsident war Leffert Lefferts, 1867 übernahm William S. Herriman das Präsidium. Insgesamt wurden Banknoten im Gegenwert von 566.200 US-Dollar emittiert – ein signifikanter Beitrag zur regionalen Geldversorgung. Die Institution erlebte 1926 eine Neugründung und wurde schließlich 1976 in Citibank integriert.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1241 VF

Long Island Sound Ferries Corporation
State of New York, 12.03.1929, 11 Shares of Common Stock, Nummer 1, 22,2 x 30,2 cm, grün, schwarz, Knickfalten, Randeinrisse.
Gegenstand des Unternehmens war der Fährbetrieb über den Long Island Sound - eine Förde im Atlantik, die an der nordamerikanischen Ostküste die Insel Long Island vom Festland trennt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1242 EF



Longines-Wittnauer Watch Co., Inc.
Ohne Datum, Specimen for Shares of Common Stock á US-$ 1, nullgeziffert, 19,2 x 29,2 cm, blau, schwarz, weiß, roter Specimen-Stempel, lochentwertet.
Der Schweizer Auswanderer Albert Wittnauer kam 1872 nach New York. 1885 gründete er den Uhrenhersteller Wittnauer. Die Gesellschaft wurde 1950 von der Schweizer Firma Longines übernommen. Heute ist Wittnauer eine Marke von Bulova. Die Compagnie des Montres Longines, Francillon S.A. wurde 1832 von Auguste Agassiz gegründet. Das geflügelte Sanduhr-Logo war die erste eingetragene Marke für Uhren. Heute gehört die Gesellschaft zur Swatch Group.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

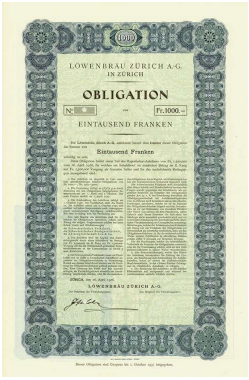
Los 1243 EF

Löwenbräu Dietikon A.-G.
Dietikon, 19.03.1910, Blankett einer 4,5 % Obligation über 500 Franken, Serie C, o. Nr., 38,2 x 25,2 cm, blau, ocker, schwarz, Knickfalten, KB, Auflage nur 200 Stück, nicht bei HIWEPA Historische Wertpapiere Schweiz 2010 gelistet, Rarität aus einer Sammlungsauflösung.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1244 EF

Löwenbräu Zürich A.G.
Zürich, 01.10.1934, Blankett einer Prioritäts-Aktie der Serie A über 500 Franken, o. Nr., 41 x 28,2 cm, braun, ocker, schwarz, lochentwertet, Knickfalten, KB, nicht bei HIWEPA Historische Wertpapiere Schweiz 2010 gelistet, Rarität aus einer Sammlungsauflösung.
Die Gesellschaft wurde 1890 als Actienbrauerei Zürich gegründet. Ab 1925 firmierte sie als Löwenbräu Zürich AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1245 EF



Löwenbräu Zürich A.-G.
Zürich, 26.04.1926, Blankett einer 5,5 % Obligation über 1.000 Franken, o. Nr., 42 x 27,1 cm, grau, blau, schwarz, loch-entwertet, KB.
Die Gesellschaft wurde 1890 als Actien-brauerei Zürich gegründet. Ab 1925 firmierte sie als Löwenbräu Zürich AG.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

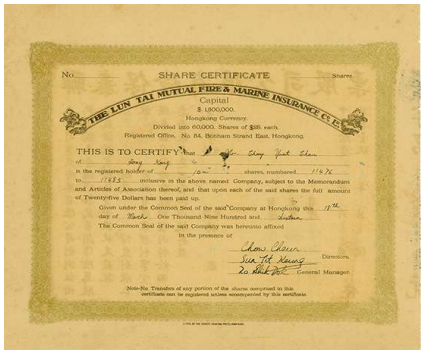
Los 1246 VF

Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck AG
Dortmund, 08.01.1887, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #3286, Löwe im Unterdruck, Knickfalten, linker Rand teils ungleichmäßig und knittrig. Provenienz: Sammlung Sieg-fried Wisotzky.
Die im Jahr 1845 von Peter Overbeck errichtete Brauerei braute als erste Dortmunder Brauerei Bier nach der bayerischen Art, weshalb auch später der Name in Löwenbräu geändert wurde. 1882 wurde aus der Firma eine Aktien-gesellschaft. 1920 erfolgte die Übernahme durch die Dortmunder Unionsbrauerei (heute Brau und Brunnen und damit Teil der Oetker-Gruppe).
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1247 EF

Ludwig Weinbrenner AG für Gartenbau
Wien, 20.12.1911, 5 Aktien zu je 200 Kronen, #3266-70, DB, KR, zwei dekorative, blühende Blumen im Unterdruck. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde im Dezember 1911 zur Übernahme der Handels-, Blumen- und Ziergärtnerei der Firma Ludwig Wein-brenner in Wien-Floridsdorf sowie zum Erwerb von Baumschulen in Tulln gegründet. Bereits 1917 ging sie wieder in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1248 VF



Lun Tai Mutual Fire & Marine Insurance Co. Ld.
Hongkong, 18.03.1916, 10 Shares of $ 25, #11476-85, 27 x 32,8 cm, grün, schwarz, beige, kleine Randeinrisse, Text auf einer Seite in Englisch, auf einer in Chinesisch.
Die Gesellschaft wurde am 20. September 1911 gegründet. Am 15. Juni 2010 wurde ihre Liquidation beschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

Los 1249 VF+

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Magdeburg, 25.04.1921, Namensaktie über 1.000 Mark, später auf 60 RM umgestempelt, #10916, 36,7 x 24,5 cm, grün, braun, rot, schwarz, DB, Knickfalte quer, KR, Schiefer MFVM01.
Die Gesellschaft wurde 1844 gegründet. Der Geschäftszweck bestand ursprünglich in der Versicherung von Rübenzuckerfabriken, Mühlen und der Landwirtschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1250 VF+

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Magdeburg, 23.12.1922, Namensaktie über 1.000 Mark, später auf 60 RM umgestempelt, #19328, 36,7 x 24,5 cm, grün, braun, rot, schwarz, DB, Knickfalte quer, minimale Randeinrisse, KR, nur sechs Exemplare dieser Emission lagen im Reichsbank-schatz, Schiefer MFVM02A.
Die Gesellschaft wurde 1844 gegründet. Der Geschäftszweck bestand ursprünglich in der Versicherung von Rübenzuckerfabriken, Mühlen und der Landwirtschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

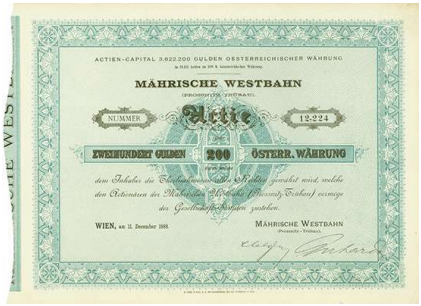
Los 1251 EF-

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
Magdeburg, 02.01.1922, Namensaktie über 1.500 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #9483, 35,9 x 24,2 cm, braun, ocker, schwarz, DB, Knickfalte quer, KR, Schiefer MHVGF03.
Die Gesellschaft wurde am 24.04.1854 gegründet. Es wurden Versicherungen gegen Hagelschäden angeboten. Die Geschäfte konnten direkt oder im Wege der Rückversicherung betrieben werden. Großaktionär war 1943 die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit rund 93 Prozent. 1946 wurde der Direktionssitz nach Salzgitter verlegt. Der Firmensitz wurde 1948 von Magdeburg nach Frankfurt am Main und 1958 nach Hannover verlegt. 1998 schlossen sich die Münchener Hagelversicherung und die Magdeburger Hagelversicherung zur Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG zusammen. Seit 2002 lautet die Firma Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1252 EF-

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft
Magdeburg, 10.03.1856, Gründeraktie über 500 Thaler Preuß. Courant, später auf 100 RM umgestellt, #2733, DB, leichte Mittelfalte, sonst EF bzw. allgemein in vergleichsweise sehr guter Erhaltung, sehr dekorative Gestaltung, Schiefer GKSVK01B. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1856 gegründete Assekuranz bot ab 1894 neben dem Lebensversicherungsgeschäft auch Unfall- und Haftpflichtversicherungen an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Sitz des Unternehmens von Magdeburg nach Köln verlegt. 1954 kam es zur Umfirmierung in Friedrich Wilhelm Magdeburger Versicherungs AG. Zudem übernahm der Gerling-Konzern die Firma.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1253 EF

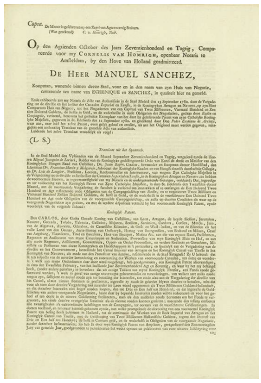


Mährische Westbahn (Prossnitz-Trübau)
Wien, 11.12.1888, Aktie über 200 Gulden Ö. W., #12224, 24,3 x 34 cm, türkis, schwarz, DB, Eselsohr, sonst EF, KR.
Die Gesellschaft wurde 1888 für die Strecke Prossnitz-Mähr.-Trübnau nach Triebnitz mit Flügelbahnen konzessioniert. Die Betriebsführung erfolgte durch die Protektoratsbahnen Böhmen-Mähren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1254 VF+

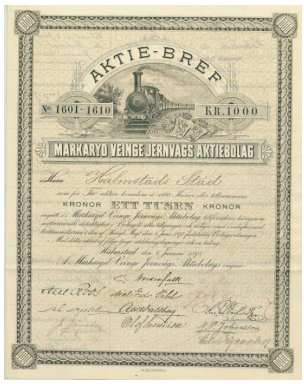
Maine Central Railroad Company
01.02.1953, 5,125 % First Mortgage Collateral Bond über US-$ 1.000, #M11357, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, herrliche Vignette.
Die Bahnlinie entstand 1862 durch die Fusion der Penobscot & Kennebec Railroad mit der Androscoggin & Kennebec Railroad. In den Folgejahren erwarb die Gesellschaft weitere Bahnen und weitete ihr Streckennetz auf mehr als 1.000 Meilen aus.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1255 VF+



Manuel Sanchez
Amsterdam, 01.11.1780, Obligation über 1.000 Gulden, #2414, 39,5 x 27 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Knickfalte quer, Originalsignatur von Echenique Sanchez sowie von Cornelis van Homrigh. Aus einer alten Sammlung!
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1256 EF-



Markaryd Veinge Jernvägs Aktiebolag
Halmstad, 04.01.1898, Gründeraktie über 10 x 100 Kronen, #1601-10, DB, Knickfalten, sonst EF, Zugvignette.
Die Gesellschaft wurde 1897 mit einem Kapital von 552.600 schwedischen Kronen gegründet, dieses blieb bis zur Verstaatlichung im Jahr 1930 unverändert. Die Hauptstrecke der Bahn führte von Vittsjö nach Markaryd. Zudem wurde eine Zubringerbahn zur Göteborg-Hälsingborgs Jernväg (Station Veinge) betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1257 VF

Martial Tabakfabrik AG
Bremen, Juli 1923, Stammaktie über 5.000 Mark, #6515, Knickfalten (geviertelt) mit teils hinterklebten kleineren Einrissen, stellenweise etwas knittrig, KB.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Dabei wurde die Firma Martial Tabakfabrik Bernhard Albers übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

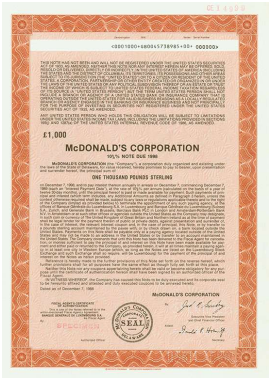
Los 1258 EF-

Maschinen- u. Waggonbau AG
Berching, August 1923, Aktie über 1.000 Mark, #16065, 24,2 x 18,6 cm, grau, dunkelblau, 1 cm Einriss, sonst EF, KR, aus einer Sammlungsauflösung.
Die Gesellschaft wurde 1907 als Portland-Cementwerk Berching gegründet. Der ursprüngliche Geschäftszweck bestand in der Errichtung und im Betrieb einer Portland-Cementfabrik. 1908 ging die Fabrik in Betrieb. 1920 wurde die Zementfabrik verkauft. Es kam zur Umfirmierung in obigen Namen und zum Einstieg in den Waggonbau.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1259 VF

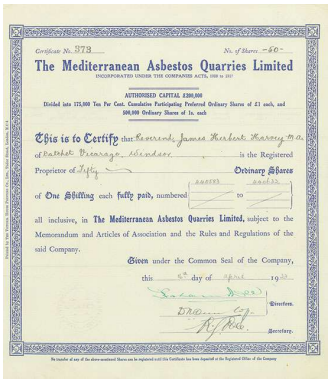
Mason and Barry Limited, San Domingos Mine [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) London, 01.07.1892, Warrant to Bearer for 1 Share of £ 5, #16265, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR; b) wie a), nur 5 Shares of £ 5, #5180, ohne Kupons.
Mason and Barry Limited war ein englisches Bergbauunternehmen, das 1859 die Konzession für die San Domingos Mine in Alentejo, Portugal, übernahm. Ursprünglich ein römisches Bergbaugebiet, das für Gold und Silber genutzt wurde, wurde der Bergbau nach einer langen Pause 1855 wieder aufgenommen, insbesondere für Kupfer. Mason & Barry wechselte 1867 von Tunnel- zu Tagebau und baute hauptsächlich Kupfer, aber auch Pyrit für die Schwefelproduktion ab. Die Mine schloss 1866 und ist heute eine Touristenattraktion. Die Geschichte der Firma ist eng mit der industriellen Entwicklung Portugals im 19. Jahrhundert verknüpft.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1260 EF



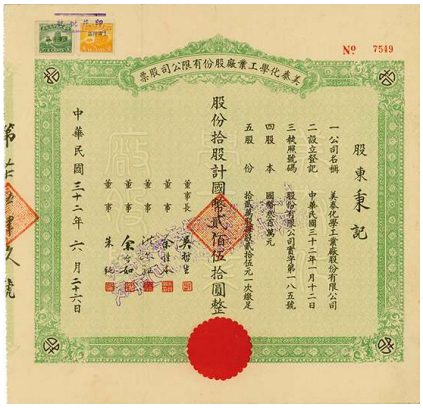
McDonald's Corporation
07.12.1988, Specimen einer 10,375 Note due 1998 über £ 1.000, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, braun, schwarz, weiß, Perforation, KB.
Richard und Maurice McDonald eröffneten am 20.12.1948 ihr umgestaltetes Schnell-Restaurant in San Bernardino, Kalifornien. Ray Kroc kaufte 1955 den McDonald Brüdern deren Restaurant-Konzept ab und eröffnete sein erstes McDonald'?s Restaurant in Des Plaines, Illinois. Heute betreibt der Konzern fast 30.000 Restaurants weltweit.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1261 EF



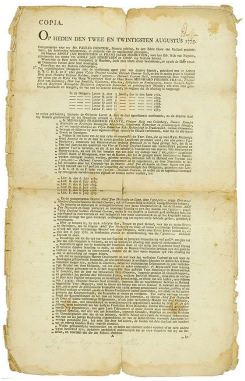
Mediterranean Asbestos Quarries Limited
16.04.1923, 50 Ordinary Shares of £ 0.1.0, #373, 27,4 x 23,6 cm, blau, weiß.
Die 1922 gegründete Gesellschaft erwarb drei Konzessionen für den Asbestabbau auf Korsika. 1927 wurde sie bereits wieder liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1262 VF



Mei Tai Chemical Co. Ltd.
1943, Aktie über 10 x 25 Yuan, #7549, 26 x 27 cm, grün, rot, schwarz, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1263 F



Meinhard Friedrich Frantz, Vrijheer Rudt van Collenberg

Amsterdam, 25.08.1775, 5 % Obligation über 1.000 Gulden, #74, 43 x 26 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Falz fast komplett durchgetrennt, Knickfalten, Randschäden, KR, Auflage nur 300 Stück, Original-Signatur des Notars Paulus Huntum. Aus einer alten Sammlung!
Die Anleihe hatte ein Gesamtvolumen von 300.000 Gulden und war in sechs Serien zu je 50.000 Gulden unterteilt. Die Laufzeit der einzelnen Serien endete jeweils am 6. Juli der Jahre 1782 bis 1787.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1264 EF-

Memeler Spritwerke AG
Memel, 01.04.1932, Aktie über 2.500 Litas = US-$ 250, #17, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, Auflage nur 100 Stück.
Die Memeler Spritwerke AG geht auf die 1920 gegründete Sprit-AG zurück. Aufgrund umfangreicher Spritimporte verzichtete man zunächst auf den Bau einer eigenen Produktionsanlage und richtete stattdessen eine Likörfabrik ein, wobei teilweise die Räumlichkeiten der mehrheitlich übernommenen AG Böhmisches Brauhaus in Memel genutzt wurden. 1922 kam es zur Fusion mit diesem Unternehmen zur Vereinigte Sprit- & Brauhaus AG. 1932 erfolgte die Neugründung unter dem Namen Memeler Spritwerke AG. Mit Wirkung zum 1. Juli 1923 wurde im Memelgebiet der litauische Litas alleiniges Zahlungsmittel, wobei auf Aktien- und Schuldverschreibungen der US-Dollar-Betrag nur informativen Charakter hatte. Die Gesellschaft blieb bis in den Zweiten Weltkrieg aktiv und wurde am 10. September 1942 aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1265 VF+

Mergenthaler Linotype Company [3 Stück]
Lot aus 3 Stücken: a) New York, 31.03.1962, 5 % Subordinated Debenture über US-$ 100, #C1897, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig; b) wie a), nur US-$ 500, #D371; c) wie a), nur US-$ 1.000, #M5264.
Die Firma wurde von dem aus Hachtel, einem Ortsteil von Bad Mergentheim, stammenden Uhrmacher Ottmar Mergenthaler 1895 gegründet. Er erfand die Linotype, die erste Setzmaschine zum Setzen ganzer Schriftzeilen.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1266 VF

Metropolin Bank Ltd.
08.01.1933, 1 Ordinary Share of £ P. 5, Zertifikat-#251, Aktien-#860, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, dekorative Gestaltung mit 4 Davidsternen in den Ecken, sowie einer Abbildung des Felsendoms von Jerusalem.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

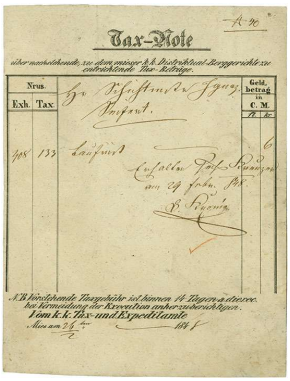
Los 1267 VF

Mexican Gulf Rail-Way Company
New-Orleans, 23.05.1840, 6 % Bond über US-$ 1.000, #91, 33,5 x 22,5 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, schlitzentwertet (mit Archivband hinterklebt), Randeinrisse, zwei Zugvignetten, eine Schiffsvignette, Original-Signatur André Bienvenu Roman, Governor.
Die Gesellschaft betrieb eine Eisenbahnlinie von New Orleans entlang dem Golf von Mexiko bis zur mexikanischen Grenze.
Mindestgebot / minimum bid: 300 €

Los 1268 VF+

Michigan Central Railroad Company
Detroit, 01.09.1854, 8 % Bond über US-$ 1.000, #3281, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

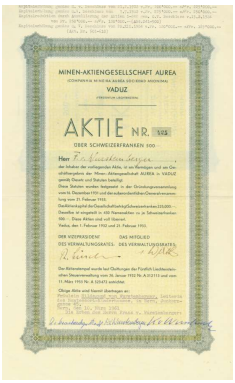
Los 1269 VF



Mieser k.k. Distriktual-Berggericht
Mies, 1848, Tax-Note (Steuerquittung) über 6

Kreuzer, #40, 25,2 x 19,3 cm, schwarz, beige, etwas verschmutzt, verknittert.
Mies ist eine Stadt im Bezirk Tachov in Westböhmen in der Tschechischen Republik. Der tschechische Ortsname Stříbro bedeutet übersetzt Silber und weist auf den Silberbergbau hin, der hier betrieben wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1270 EF-



Minen-Aktiengesellschaft Aurea
Vaduz, 01.02.1932/21.02.1933, Namensaktie über 500 Schweizer Franken, #425, Knickfalten, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1271 EF-

Missouri, Oklahoma and Gulf Railway Company
01.11.1904, 5 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 100, #9528, Knickfalten, sonst EF, KR.
1904 wurde die Missouri, Oklahoma and Gulf Railway Company mit französischem und belgischem Kapital gegründet, um eine Eisenbahnlinie zu bauen, die in Muskogee begann. Bis 1905 erreichte sie Henryetta, dehnte sich 1910 bis zum Red River aus und erreichte schließlich Denison. Das Unternehmen pflegte freundschaftliche Beziehungen zu texanischen Eisenbahnen, um Durchgangsverkehr zu sichern, doch die 324 Meilen lange Strecke litt unter chronisch geringem Verkehrsaufkommen. 1913 wurde die Gesellschaft für bankrott erklärt und 1919 nach dem Ersten Weltkrieg, der den Kontakt zu den europäischen Aktionären verzögerte, als Kansas, Oklahoma & Gulf RR reorganisiert. Trotz weiterer Schwierigkeiten überlebte die Strecke durch Kostensenkungsmaßnahmen und wurde 1970 an Texas & Pacific verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1272 VF

Missouri, Oklahoma and Gulf Railway Company
01.11.1904, 5 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 100, #30896, Knickfalten, etwas verschmutzt, KR.
1904 wurde die Missouri, Oklahoma and Gulf Railway Company mit französischem und belgischem Kapital gegründet, um eine Eisenbahnlinie zu bauen, die in Muskogee begann. Bis 1905 erreichte sie Henryetta, dehnte sich 1910 bis zum Red River aus und erreichte schließlich Denison. Das Unternehmen pflegte freundschaftliche Beziehungen zu texanischen Eisenbahnen, um Durchgangsverkehr zu sichern, doch die 324 Meilen lange Strecke litt unter chronisch geringem Verkehrsaufkommen. 1913 wurde die Gesellschaft für bankrott erklärt und 1919 nach dem Ersten Weltkrieg, der den Kontakt zu den europäischen Aktionären verzögerte, als Kansas, Oklahoma & Gulf RR reorganisiert. Trotz weiterer Schwierigkeiten überlebte die Strecke durch Kostensenkungsmaßnahmen und wurde 1970 an Texas & Pacific verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1273 VF

Montana Mining Company, Limited
29.10.1894, 100 Shares of £ 1, #5611, Knickfalten, stellenweise knittrig, unten mehrere braune Flecken.
Die Montana Mining Company, Limited wurde am 18. Januar 1883 gegründet, um ein Gold- und Silberbergwerk zu erwerben, das unter dem Namen Drumlummon Reefs in Marysville, Montana (USA) bekannt war. Aufgrund betrieblicher Erfordernisse entschied man sich 1892 zu einer Umstrukturierung und firmierte unter dem neuen Namen erneut, wobei die erneute Registrierung am 14. Dezember 1892 erfolgte. Im Jahr 1901 erwarb das Unternehmen zusätzlich eine Bergbaukonzession in Nevada. Diese Liegenschaft wurde erschlossen, der Abbau jedoch im November 1908 wieder eingestellt, bis der Bau eines Tunnels und die Installation elektrischer Energieversorgung abgeschlossen werden konnten.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

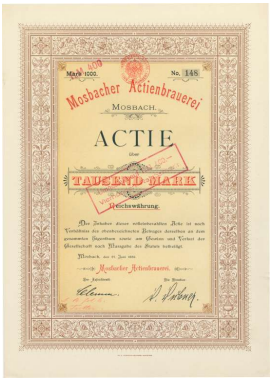
Los 1274 VF+

Moody's Capital Fund, Inc.
03.04.1969, 76 Shares of US-$ 1, #MCF38634, stempelentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Moody's Corporation ist die Dachgesellschaft für Moody's Analytics und Moody's Investors Service, die bekannte und von der US-amerikanischen Finanzaufsicht SEC seit 1975 anerkannte Ratingagentur. Moody's Capital Fund, Inc. ist eine 1967 gegründete Tochtergesellschaft, die als Kapitalanlagegesellschaft agierte.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1275 VF

Morums Oriental Stores, Limited
01.05.1923, 500 Preference Shares of 10/-, Zertifikat-#899, Aktien-#281811-282310, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm) rechts, Klammerlöcher, ausgestellt auf Richard Granville, Viscount Ennismore.
Die Morum's Oriental Stores, Limited wurde um 1919 in Kairo gegründet und übernahm die Geschäfte der früheren S. Stein Oriental Stores in Ägypten und Palästina. Das Unternehmen spezialisierte sich auf hochwertige Waren für europäische Reisende und Entdecker, darunter Teppiche, Textilien, Messingwaren, Reisegepäck, bestickte Gewänder und weitere "östliche Schätze". Die Hauptniederlassung befand sich im Immeuble Morum in Ataba el-Khadra & Bulak, dazu kamen Filialen in Alexandria sowie in Städten wie Jerusalem und Jaffa. Morum's galt als führender Anbieter orientalischer Waren zu moderaten Preisen und war eine beliebte Anlaufstelle für Besucher Ägyptens in der Ära der Grand Tour und des frühen 20. Jahrhunderts. 1928 wurde die Gesellschaft liquidiert und 1930 endgültig aufgelöst. Heute bleibt sie ein faszinierendes Zeugnis der kosmopolitischen Handels- und Reisekultur Kairos jener Zeit. Richard Granville Hare, 4th Earl of Listowel (1866–1931), vormals Viscount Ennismore, war ein irischer Adliger und britischer Offizier. Er wurde Angehöriger der Grenadier Guards und kämpfte im Zweiten Burenkrieg sowie im Ersten Weltkrieg, zuletzt als Major im Western Front. 1924 erbte er die Titel Earl of Listowel, Baron Hare und Baron Ennismore (UK), was ihm den Sitz im House of Lords verschaffte. Als Viscount Ennismore amtierte er von 1866 bis zu seiner Titelerhebung im Oberhaus. Er starb 1931.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1276 EF-



Mosbacher Actienbrauerei
Mosbach, 27.06.1896, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 400 RM umgestempelt, #148, nicht entwertet, DB, leichter Knick links oben, sonst EF, dekorative Randbordüre, Faksimile-Signatur Hübner für die Direktion, Auflage nur 750 Stück.
Die Wurzeln der Brauerei liegen in der bereits Anfang des 19. Jahrhunderts gegründeten Brauerei Heller. 1878 wurde diese Brauerei durch Heinrich Hübner erworben. 1896 kam es zur Fusion mit anderen Brauereien und zur Gründung der Mosbacher Actienbrauerei. 1928 wurde die Gesellschaft in Brauerei Hübner AG umbenannt. 1936 gab es einen Wechsel der Rechtsform hin zu einer KG. 1951 erhielt die Gesellschaft eine Coca-Cola-Konzession.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1277 EF-

Motorenfabrik Oberursel AG
Oberursel, 01.06.1922, 5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, Lit. A, #5435, 35,9 x 25,1 cm, grün, schwarz, DB, KR, Rand etwas gebräunt, minimale Einrisse, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde am 15. Juni 1898 gegründet um die früher unter der Firma Motorenfabrik Oberursel W. Seck & Co. GmbH bestehende Firma fortzuführen. Bekannt war die Gesellschaft für ihre GNOM-Motoren. Die Fabrik lag direkt an der Kleinbahn Oberursel-Hohemark und war mittels einer eigenen normalspurigen Bahnverbindung an die Staatsbahn angeschlossen. Es wurden Gas-, Benzin-, Naphta-, Petroleum-, Rohöl- und Dieselmotoren sowie Motorlokomobile hergestellt. 1913 erwarb die Société des Moteures Gnome der Gebrüder Seguin die Lizenz zum Bau der Gnom-Motoren. Das bedeutete den Einstieg in den Markt für Flugzeugmotoren. Ende 1921 ging die Gesellschaft eine Interessengemeinschaft mit der Gasmotorenfabrik Deutz ein. Fortan wurden in Oberursel Motoren aus dem Deutz-Programm produziert. 1930 erlosch die Motorenfabrik Oberursel AG, das Werk Oberursel ging vollständig in der neuen Humboldt-Deutz AG auf. In der Weltwirtschaftskrise wurde 1932 auch das Werk geschlossen und nach Köln transferiert. Dort nahm es 1934 den Betrieb auf. 1940 verlagerte KHD die Flugzeugmotorenentwicklung von Köln nach Oberursel. 1990 gründeten BMW und Rolls-Royce die BMW Rolls-Royce zum Bau der Triebwerksfamilie BR700. Hierzu übernahmen sie das Werk Oberursel und gestalteten es um. 2000 übernahm Rolls-Royce den Standort Oberursel komplett. Er firmiert seither als Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1278 EF

Motorenwerk München-Mannheim AG
München, 15.09.1923, Aktie über 20.000 Mark, #3332, 16,8 x 25,1 cm, schwarz, grau, KB.
Die Gesellschaft wurde am 01.02.1923 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung von Motorfahrzeugen und deren Zubehör. Im Juni 1925 ist die Gesellschaft erloschen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1279 EF

Motores de Explosión, S.A.
Barcelona, 12.08.1957, Acción de 500 Pesetas, #3465, 35 x 24 cm, schwarz, türkis, KR, sehr dekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1280 EF

Motorwerkstätten und Kraftfahrzeuge Gerhard Nagel AG
Berlin, 10.09.1923, Aktie über 1.000 Mark, #A9208, 22,7 x 27 cm, grün, braun, KR, Knickfalte längs, Einzelstück beim Einlieferer.
Die 1921 gegründete Gesellschaft betrieb Motorwerkstätten und stellte auch selbst Motoren her. Zudem handelte sie mit Automobilen und Flugzeugen. Sie unterhielt Zweigniederlassungen in Rostock, Breslau, Warmbrunn, Landshut, Ratibor, Gleiwitz und Hirschberg.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1281 — EF

MRAZNICA" Petroleum-Industrie-AG
Wien, September 1923, Aktie über 25 x 400 Kronen, #384401-25, DB, KB.
Die "MRAZNICA" Petroleum-Industrie-AG war ein österreichisches Erdölunternehmen, das in der Zwischenkriegszeit tätig war. Der Firmenname bezieht sich auf das Erdölfeld Mraznica bei Tuzla im heutigen Bosnien-Herzegowina, das damals zur Habsburgermonarchie gehörte. Die Gesellschaft war in der Exploration und Förderung von Erdöl aktiv und wurde in geologischen Fachpublikationen der Zeit erwähnt. Angesichts der politischen und wirtschaftlichen Umbrüche in der Region wurde das Unternehmen vermutlich in den 1930er-Jahren aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1282 — VF

Mülheimer Bergwerks-Verein
Mülheim a. d. Ruhr, August 1898, ausgegeben am 31.10.1898, Aktie über 1.000 Mark, später auf 700 GM umgestempelt, #7508, nicht entwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, etwas angeschmutzt, Faksimile-Signatur Hugo Stinnes und Jos. Thyssen. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 23.03.1898 gegründet. Geschäftszweck war der Kohlebergbau sowie die Weiterverarbeitung zu Briketts, die Produktion von elektrischem Strom und von Ziegelsteinen. 1956 ging die Gesellschaft auf die Mathias Stinnes AG über. Die Mathias Stinnes AG wurde im Zuge der 1969 vorgenommenen Umorganisation der Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG (VEBA), in deren Besitz sie sich seit 1965 befand, auf die Hibernia AG umgewandelt, welche wiederum ihren Bergwerksbesitz in die Ruhrkohle AG (RAG) einbrachte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1283 — EF-

Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-AG
Müllheim i. B., 01.01.1913, Inhaberaktie über 1.000 Mark, später auf 800 RM umgestempelt, #456, DB, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Randbordüre mit Ornamenten, Lampe, Hand mit Blitzen, Auflage nur 367 Stück. Obwohl das Stück dieser Eisenbahngesellschaft vom gestaltenden Künstler weder signiert noch monogrammiert wurde, handelt es sich dabei höchstwahrscheinlich um eine Sütterlin-Aktie.
Das Papier stammt aus der Kapitalerhöhung um 367.000 RM, um die Elektrifizierung der Strecke zu finanzieren. Die Gesellschaft wurde am 08.10.1894 gegründet. Sie betrieb die 7,6 Kilometer lange Strecke (Spurweite 1.000 mm) von Müllheim nach Badenweiler. Die Strecke wurde am 15.02.1896 eröffnet. Am 07.04.1914 wurde auf elektrischen Betrieb umgestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1284 — VF

Münchener Bankverein AG
München, 20.03.1923, Aktie über 2 x 1.000 Mark, Serie B, #62197-8, 24,8 x 37,2 cm, schwarz, weinrot, türkis, Knickfalte längs, Abheftlochung oben, links kleine Klammerlöcher, kleine Randeinrisse, KR.
Die Wurzeln der Bank liegen in dem 1868 gegründeten Landwirtschaftlichen Creditverein in Erolzheim. 1921 wurde die Münchener Bankverein eGmbH übernommen. Dabei kam es zur Umfirmierung in Münchener Bankverein AG. Die Weltwirtschaftskrise sowie der Tod des Mehrheitsaktionärs und AR-Chefs Dr. Heinrich Brückmann zwangen die Gesellschaft 1930 in die Knie. Nach ordnungsgemäß erfülltem Vergleich ging die Bank 1931 in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1285 — VF+

N. B. M. Motor Service Co. Indore
Bombay, 1920, Share of 100 Rupees, #33, 32,2 x 35,2 cm, grün, schwarz, Steuermarke, minimale Randschäden, Stempel, grandiose Gestaltung mit Säulen in der Umrandung und kleiner Autovignette.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

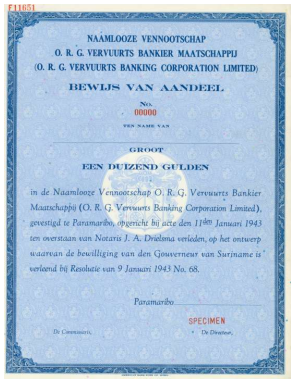
Los 1286 EF-

N.V. General Bulb Company (Algemeene Maataatschappij voor Bloembollen)
Vogelenzang, 16.10.1903, Bewijs van Aandeel groot 500 Gulden, #356, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky. Die 1902 gegründete Gesellschaft handelte mit Blumenzwiebeln.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1287 EF-

N.V. Schenker & Co's Internationale Expeditie
Rotterdam, ca. 1950, Specimen eines Bewijs van Gewoon Aandeel groot 1.000 Gulden (volgestort), o. Nr., Mittelfalte, sonst EF, KB. Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1872 von Gottfried Schenker in Wien gegründeten Firma Schenker & Co. Im folgenden Jahr führt er den ersten Bahnsammelgutverkehr von Paris nach Wien durch. Nach dem Ersten Weltkrieg konzentriert sich Schenker auf Expressdienste, Regionalverkehre, Umzüge und Messespedition. 1931 übernimmt die Deutsche Reichsbahn Schenker. 60 Jahre später übernimmt die Stinnes AG die Gesellschaft von der Deutschen Bahn AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1288 EF



Naamlooze Vennootschap O. R. G. Vervuurts Bankier Maatschappij (O. R. G. Vervuurts Banking Corporation Limited)
Paramaribo, 11.01.1943, Specimen eines Aandeel groot 1.000 Gulden, nullgeziffert, DB. Die Gesellschaft wurde 1936 von O. R. G. Vervuurt gegründet. Ursprünglich als privates Bankunternehmen ins Leben gerufen, gewann es an Bedeutung und wurde 1943 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Bank firmierte später unter dem Namen Hakrinbank N.V. und entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Finanzinstitutionen in Suriname. Heute hält die Hakrinbank einen erheblichen Marktanteil von etwa 25 % und spielt eine zentrale Rolle im Bankensektor des Landes, wobei sie das Erbe ihres ursprünglichen Gründers weiterführt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

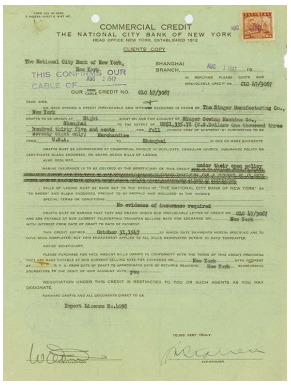
Los 1289 EF

Naamlooze Vennootschap Tabak-Handelmaatschappij v/h Hans Schünemann & Co.
Amsterdam, o. D., ca. 1921, Specimen eines Bewijs van Gewoon Aandeel groot 1.000 Gulden, o. Nr., 24,5 x 17 cm, schwarz, beige, rot, Perforation, KB, Auflage nur 94 Stück!
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1290 EF

National Bank of Hungary (Magyar Nemzeti Bank) [2 Stück]
a) Budapest, 27.07.1994, Specimen eines 8,75 % Bond 1994 über 5.000 Niederländische Gulden, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, violett, grün, rot; b) wie a), nur 10.000 Niederländische Gulden, braun, grün, schwarz.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1291 VF


COMMERCIAL CREDIT
THE NATIONAL CITY BANK OF NEW YORK
HEAD OFFICE NEW YORK, ESTABLISHED 1812
CLIENTS COPY
THIS CONFIRMS OUR
CABLE OF
OUR CREDIT NO. CLC 47/3067
Shanghai
Dollars
Shanghai
October 31 1947
Bearer to cover No.1,335
Bearer to cover No.1,335
Bearer to cover No.1,335

National Cotton Spinning Company of Bulgaria, Limited
Manchester, 30.04.1910, Ordinary Share Warrant for £ 1-15-0, #487, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die National Cotton Spinning Company of Bulgaria, Limited wurde mit britischem Kapital gegründet, um die wachsende Textilindustrie im Balkangebiet zu fördern. Das Unternehmen betrieb Baumwollspinnereien in den bulgarischen Städten Varna und Jambol.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1293 EF-

Nationale Holzindustrie A.G. / Narodna Šumska Industrija D.D.
Zagreb, 01.04.1929, Aktie über 25 Dinar, V. Emission, #289685, Knickfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

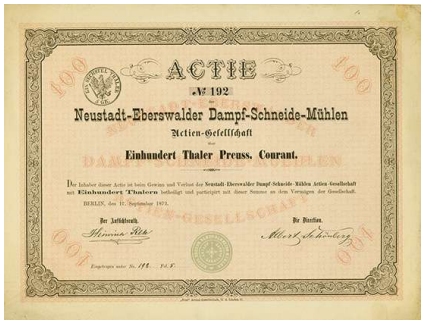
Los 1294 EF

Nestlé S.A.
Ohne Datum, Specimen eines American Depositary Receipt = 1 Aktie über 20 Franken, o. Nr., 20,3 x 30,5 cm, blau, schwarz, weiß, Specimen-Stempel, lochentwertet, Stempel: "Return to RECORD & SPECIMEN DEPT.". Henri Nestlé entwickelte bereits 1867 mit ?Henri Nestlés Kindermehl? die erste Säuglingsnahrung. Um die Jahrhundertwende wird in der Schweiz die Farine Lactée Nestlé gegründet. Bereits 1866 entstand in der Schweiz die Anglo-Swiss Condensed Milk Co. 1905 fusionierten beide zur Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co. 1947 fusioniert die Gesellschaft mit Maggi zur Nestlé Alimentana AG. Heute ist Nestlé der weltgrößte Nahrungsmittelkonzern mit rund 90 Milliarden Euro Jahresumsatz.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1295 EF-

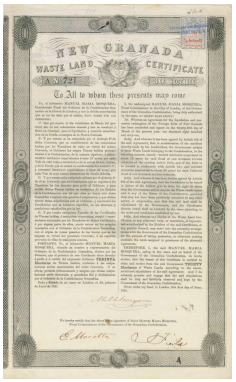
Neue Sächsische Erzbergbau AG
Leipzig, 01.11.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 GM umgestempelt, #280, 25 x 32 cm, blau, türkis, schwarz, Knickfalte längs, Auflage nur 3.000 Stück, nach Nennwertumstellung gar nur 1.500 Stück, Einzelstück beim Einlieferer!
Die Gesellschaft wurde am 22. September 1922 gegründet. Zweck waren Erwerb und Ausbeutung von Bergwerkseigentum auf Erze. Die Gesellschaft besaß neben der Zinkgrube "Unser Fritz" noch Bergwerke im Erzgebirge und Vogtland. Dort wurde Bergbau auf Zinn und Zink betrieben. Die Gesellschaft gehörte zum Konzern Georg von Giesches Erben in Breslau.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1296 VF



Neustadt-Eberswalder Dampf-Schneide-Mühlen AG
Berlin, 17.09.1872, Gründeraktie über 100 Thaler Preuss. Courant, #192, 24,7 x 32,7 cm, schwarz, rosa, kleine Randeinrisse, einer bis 1 cm, sonst EF, Faksimile-Signatur als Aufsichtsrat: Heinrich Reh, R9.
Die Gesellschaft geht auf eine Initiative des Gründers Heinrich Reh zurück. Dieser hat unter anderem die Berlin-Tempelhofer Baugesellschaft sowie Societätsbrauerei initiiert. Wie viele Gründertitel ging es der Gesellschaft schon nach wenigen Jahren schlecht und sie verschwand wieder vom Kurszettel.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1297 VF

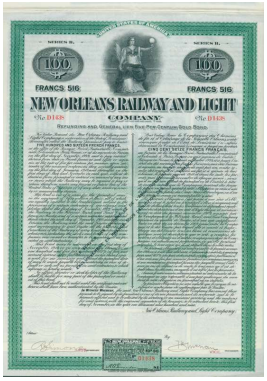


New Granada Waste Land
London, 01.06.1861, Waste Land Certificate über 30 Hectares, #A721, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss hinterklebt, zweisprachig: Englisch, Spanisch.
New Granada entstand nach der Aufspaltung von Großkolumbien in Venezuela, New Granada und Ecuador.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1298 VF+

New Jersey Junction Railroad Company
20.03.1935, 4 % First Mortgage Bond mit einer Laufzeit von 100 Jahren über US-$ 36.000, #R1102, durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig.
Die New Jersey Junction Railroad wurde 1886 gegründet, um den Güterverkehr zwischen New Jersey und New York City zu verbessern, wobei der Hauptschwerpunkt auf dem Ufer des Hudson River lag. Am 1. Juli 1886 wurde die Bahn für 100 Jahre an die New York Central and Hudson River Railroad verpachtet, wodurch sie in ein größeres Netzwerk integriert wurde. Diese Pacht machte die New Jersey Junction Railroad zu einer wichtigen Verbindung für den Güterverkehr und verband bedeutende Bahnlinien mit den Frachthäfen von New York City. Sie spielte eine Schlüsselrolle im industriellen Wachstum der Region. 1952 wurde sie vollständig von der New York Central Railroad übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1299 EF-

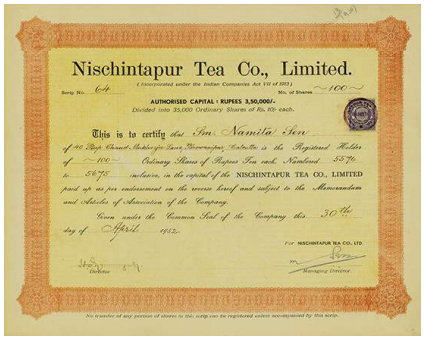


New Orleans Railway and Light Company
01.11.1909, 5 % Refunding and General Gold Bond über US-$ 100 / 516 Francs, #D1438, Knickfalten, sonst EF, KR.
1902 wurden die verschiedenen Elektrizfizierungsprojekte in der New Orleans Railway and Light Company zusammengeführt. Die Gesellschaft stattete die großen Straßen der Stadt mit elektrischer Straßenbeleuchtung aus und betrieb sowohl ein E-Werk als auch ein Gaswerk.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1300 EF-

New York Airways, Inc.
New York, 1949, Specimen eines 6 % Convertible Subordinated Debenture über variable Beträge, nullgeziffert, 34,5 x 24,1 cm, türkis, schwarz, lochentwertet.
Die Fluggesellschaft wurde im August 1949 gegründet. Sie betrieb Hubschrauber sowie einige Linien in die Umgebung von New York. Nach einem Unfall am 18. April 1979 stellte sie den Betrieb ein.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1301 EF-

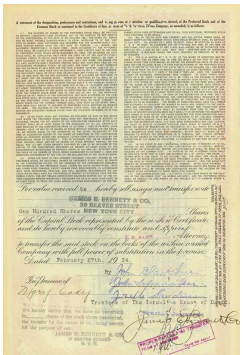


Nischintapur Tea Co., Limited
Calcutta, 30.04.1952, 100 Shares á 10 Rupees, #64, 23,7 x 29,6 cm, braun, ocker, schwarz.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1302 EF-

Norddeutsche Automobilfabrik AG
Hamburg, Dezember 1922, Aktie über 1.000 Mark, #17025, Bezugsrechtsstempel, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, KR.
Die Gesellschaft wurde Anfang 1922 von Herzog Carl von Croy, Bankier E. L. Wolf und verschiedenen ranghohen Militärs gegründet. 1923 wurde mit der Produktion des Kleinwagens NAFA begonnen. Da dieser keinen Erfolg brachte, ging die Firma 1925 in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1303 EF



North American Edison Company
18.01.1934, 100 Preferred Shares, #P6941, 17,7 x 27,9 cm, orange, schwarz, beige, ausgestellt auf und rückseitig signiert von John Blackburn, John Schneider und Joseph Sanderson als Trustees für The Israelite House of David, dekorative Vignette, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig, Klammerlöcher.
The Israelite House of David, oft auch nur The House of David genannt, ist eine Religionsgemeinschaft in Benton Harbor, Michigan. Die Kommune wurde im März 1903 von Benjamin and Mary Purnell ins Leben gerufen und wuchs ziemlich schnell. Bereits nach kurzer Zeit erntete man eigene Früchte und baute Getreide an, besaß eine eigene Konservenfabrik, Zimmerei, Wagenfabrik, Schneiderei und Dampfwäscherei wie auch ein Elektrizitätswerk. Darüber hinaus gab es drei Brassbands und zwei Orchester sowie einen zoologischen Garten.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

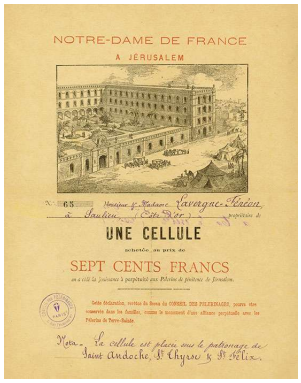
Los 1304 EF

North and South Carolina Railway Company
02.03.1914, 6 % First Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #478, lochentwertet, Zugvignette.
Die North and South Carolina Railway wurde 1908 gegründet und von der Generalversammlung von South Carolina lizenziert, um die regionalen Eisenbahnverbindungen zwischen den Carolinas zu verbessern. Sie operierte hauptsächlich zwischen Gibson, North Carolina, und einer Verbindung zur Georgetown and Western Railway am Pee Dee River. 1911 wurden die North and South Carolina Railway-Gesellschaften von North und South Carolina zusammengelegt. Die Eisenbahn expandierte 1914 durch Fusionen mit der South Carolina Western Railway, der South Carolina Western Extension Railway und der Charleston Northern Railway zur Carolina, Atlantic, and Western Railway. Im darauffolgenden Jahr wurde sie Teil der Seaboard Air Line Railway.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1305 EF

Northeast Airlines, Inc.
Ohne Datum, Specimen eines Zertifikats über Common Shares á US-$ 1, #B95, 19,4 x 27,6 cm, braun, schwarz, lochentwertet, Vignette einer Douglas DC-3.
Das Unternehmen wurde 1931 von den Eisenbahngesellschaften Boston and Maine Railroad und Maine Central Railroad unter dem Namen Boston-Maine Airways gegründet. Die Umfirmierung in Northeast Airlines erfolgte 1940. 1972 wurde die Gesellschaft von Delta Air Lines aufgekauft und im Anschluss mit dieser fusioniert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1306 EF-



Notre-Dame de France a Jérusalem
Ohne Datum, 1 Cellule, #65, 28,5 x 23 cm, schwarz, beige, rot, Knickfalten, Randeinriss, dekorative Gebäudevignette.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1307 VF+

Nueva Compañía-Salteña de Navegación a Vapor
Salto, 01.01.1872, Accion de 100 Pesos, #1555, Knickfalten, stellenweise knittrig, illustriert mit einer allegorischen Vignette oben und einem Dampfschiff am unten.
Die Nueva Compañía Salteña de Navegación a Vapor war ein Schifffahrtsunternehmen aus Salto im Nordwesten Uruguays, das den Verkehr auf dem Río Uruguay betrieb. Gegründet wurde es 1857, um einen regelmäßigen Liniendienst zwischen Montevideo und Salto mit zwei Flussdampfern sicherzustellen. 1862 erfolgte eine Neugründung (Reinkorporation), bei der die Gesellschaft zusätzlich den Bau eigener Schiffe aufnahm. Diese Erweiterung unterstrich den Anspruch, nicht nur Transportdienstleistungen zu erbringen, sondern auch die eigene Flotte unabhängig zu produzieren. Trotz dieser Bemühungen endete die Unternehmensgeschichte 1879 mit der Liquidation. Die Nueva Compañía Salteña de Navegación a Vapor markiert ein frühes Kapitel in der Entwicklung des regionalen Schiffsverkehrs in Uruguay und zeigt die Bedeutung des Río Uruguay als Transport- und Handelsweg im 19. Jahrhundert.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1308 EF-

Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungs-Fabrik Carl Pflüger & Co. AG
Nürnberg, Dezember 1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #1094, Stempel darüber, dass die Aktie 1930 gültig geblieben ist, leichte Knickfalten, sonst EF, Vignetten mit pflügendem Bauern und Reiter. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Der Hersteller von Briefumschlägen und sonstigen Papiererzeugnissen wurde 1921 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1309 VF

Oberbayerische Überland-Zentrale AG
München, 29.01.1921, 4,5 % Schuldverschreibung über 1.000 Mark, Lit. B, #8563, 37,7 x 25,1 cm, türkis, braun, schwarz, DB, am oberen Rand beschädigt, Randeinrisse, lochentwertet (RB), bisher nicht katalogisiert, nur drei Stücke lagen im Reichsbankschatz.
Die Firma wurde am 23.09.1911 gegründet. Zweck war die Erzeugung und Ausnützung elektrischen Stromes, besonders zur Beleuchtung und Kraftübertragung sowie die Ausnützung von Wasserkräften. Anfang der 1920er Jahre erreichte das Hochspannungsnetz der Gesellschaft eine Länge von rund 800 Kilometer. 1.197 Ortsnetze waren zu dieser Zeit angeschlossen. Das Versorgungsgebiet erstreckte sich über die Bezirksämter Rosenheim, Wasserburg, Aibling, Ebersberg, Miesbach und Teile von Traunstein und reichte im Norden bis Ebersberg und Wasserburg und im Osten bis an das westliche Ufer des Chiemsees.
Mindestgebot / minimum bid: 170 €

Los 1310 EF-

Oberhessische Bank AG
Friedberg (Hessen), Februar 1936, Aktie über 1.000 RM, Lit. A, #140, 21 x 29,7 cm, rot, braun, strichentwertet, ringsum Abheftlochung, leichte Knickfalte längs, Auflage nur 140 Stück!
Die Bank wurde 1929 mit einem Kapital von nur 200.000 Reichsmark gegründet. Neben Bankgeschäften wurden auch Handelgeschäfte getätigt, vor allem im Metallbereich.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1311 EF-

Oberpfalz" Bergbau AG
München, 05.05.1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, Serie A, #3965, Knickfalte am rechten unteren Eck, KB anhängend, innenseitig - wohl auf Grund damaliger "Papierknappheit" - handschriftliche und maschinenschriftliche private Notizen bzw. Entwürfe, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde am 05.04.1923 unter Führung des Oberbürgermeisters a. D. Otto Marschall gegründet. Zweck war die Förderung der Bergbauindustrie, Bau und Betrieb von Grubenanlagen jeder Art, namentlich in der Oberpfalz sowie der Handel mit Bergbau- und Hüttenerzeugnissen. 1927 wegen Nichteinreichung einer Goldmark-Umstellungsbilanz für nichtig erklärt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

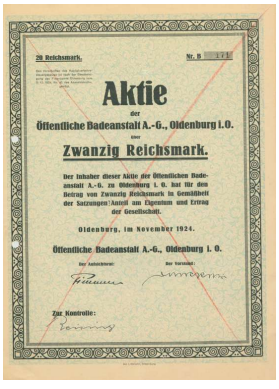
Los 1312 EF-

Odenwälder Hartstein-Industrie AG
Darmstadt, 01.01.1939, Aktie über 400 RM, #375, Leichte Knickfalten, sonst EF, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1898 in Ober-Ramstadt gegründet und verlegte 1907 ihren Sitz nach Darmstadt. Es wurden Schotter, Pflastermaterial, Gehwegplatten und Betonrandsteine produziert. Heute firmiert die Firma als GmbH und gehört zur Mitteldeutschen Hartstein-Industrie. Ihre Tochtergesellschaft, die Groß-Bieberau-Reinheimer Eisenbahn GmbH betreibt die Eisenbahnstrecke von Reinheim nach Groß-Bieberau.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1313 VF

Oesterreichische AG für Bauunternehmungen
Wien, November 1919, Aktie über 200 Kronen, #23351, DB, Knickfalten, kleinere Einrisse, KR.
Die Österreichische AG für Bauunternehmungen wurde 1910/11 von der Union-Bank gegründet, um im 21. Wiener Bezirk, Leopoldau, ein Industriegebiet zu erschließen. Schnell expandierte die Gesellschaft und erwarb 1912 Grundstücke in der Herrengasse und Wallnerstraße, um diese zu parzellieren. 1914 war sie Mitgründerin der Semmeringer Villenstadt Ges. mbH. Um sich von Ziegel-Lieferanten unabhängig zu machen, kaufte die Firma 1917 ein bedeutendes Aktienpaket der Ziag. 1918 erwarb sie ein Kalkwerk in Hirschwang und betrieb kurioserweise auch eine Werft in Klosterneuburg, um Schiffe aus Eisenbeton zu bauen. Die Gesellschaft war an der Wiener Börse notiert, ging aber 1928 in stille Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1314 EF-



Öffentliche Badeanstalt A.-G.
Oldenburg, November 1924, Aktie über 20 RM, #B171, schnitt- und schriftentwertet, Abheftlochung, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, anhängend Berechtigungsschein zum Empfang von Gewinnanteilscheinen, Auflage nur 220 Stück.
Das erste Oldenburger Badehaus wurde 1831 auf dem Jordan, etwa in Höhe der heutigen Hauptpost, errichtet. 1881 stellte der damalige Stadtbaumeister Osthoff fest, dass die Bademöglichkeiten den Ansprüchen der Oldenburger nicht mehr genügten. Die Stadt sei zwar klein "aber in ihren Mauern hätte sie eine verhältnismäßig große Menge Intelligenz und Bildung, die in jeder Weise das Streben nach Reinlichkeit des menschlichen Körpers in sich trägt." Daraufhin schlossen dann 83 Bürger einen Gesellschaftsvertrag und gründeten die Öffentliche Badeanstalt AG. Die AG erwarb das 1795 errichtete Haus Huntestraße 5, baute es im Innern um und errichtete im Garten das Hallenbad. Am 24.08.1882 wurde das Bad feierlich eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1315 VF

Ohio & Pennsylvania Rail Road Company
14.11.1850, 4 Shares of US-$ 50, #884, strichentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, etwas verschmutzt, sechs Vignetten.
Die Ohio & Pennsylvania Rail Road wurde 1848 gegründet und spielte eine entscheidende Rolle bei der Verbindung wichtiger Regionen im Nordosten der USA. 1856 fusionierte sie mit der Ohio & Indiana Railroad und der Fort Wayne & Chicago Railroad, um die Pittsburgh, Fort Wayne, and Chicago Railway zu bilden. Diese Fusion schuf eine durchgehende Eisenbahnstrecke von Pittsburgh nach Chicago und förderte den Transport im Mittleren Westen erheblich. Später wurde die Strecke in das System der Pennsylvania Railroad integriert, wobei ihre strategischen Routen maßgeblich zur Ausweitung des Handels zwischen dem Osten und dem Mittleren Westen beitrugen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1316 VF+

Ohrid Fishing

Belgrad, 01.05.1924, Aktie über 3 x 250 Dinar, #1052-4, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht angeschmutzt, KR, gigantische Gestaltung mit zahlreichen Fischmotiven.
Der Orchid ist ein See an der Grenze zwischen Mazedonien und Albanien.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

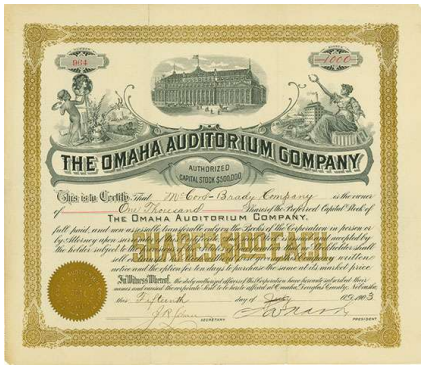
Los 1317 — VF+

Oil Creek & Allegheny River Rail Way Company
Corry, 04.05.1875, 100 Shares of US-$ 50, #5724, strichentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Vignette mit Dampflok, Reitern, Treidel-Kahn und Dampfschiff.
Die Gesellschaft wurde am 17. April 1861 als Warren and Tidioute Railway Company gegründet und 1864 in Warren and Franklink Railway Company umbenannt. 1868 fusionierte die Gesellschaft mit der Oil Creek Railroad und weiteren Bahnen zur Oil Creek & Allegheny River Rail Way Company. Bereits 1876 wurde die Bahn von der Pittsburgh, Titusville and Buffalo Railway Company aufgekauft.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1318 — EF

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei
Oldenburg, 31.07.1883, Gründeraktie über 500 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #75, nicht entwertet, DB, Bezugsrechtsstempel. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1883 gegründet. Sie betrieb einen Liniendienst von Hamburg, Bremen und Rotterdam nach Portugal und Hamburg und von Antwerpen nach Marokko, Madeira und auf die Kanarischen Inseln. 1951 wurde die Firma in eine KG umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1319 — VF



Omaha Auditorium Company
Omaha, Douglas County, Nebraska, 15.07.1903, 1.000 Shares á US-$ 1, #964, 26,8 x 31,2 cm, goldfarben, schwarz, weiß, Knickfalten mit 1 bis 3 cm langen Einrissen, ausgestellt auf die McCord-Brady Company.
Die Gesellschaft wurde im Jahr 1900 gegründet. Mit dem vereinnahmten Geld wurde ein neuer Zuschauerraum beziehungsweise eine Art Theater errichtet.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1320 — VF+

Ophir Mines Development Company of Ontario, Limited
Toronto, 02.10.1899, Warrant to Bearer for 10 Shares of $ 1, #20118, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, am unteren Rand etwas gebräunt, KR.
Die Ophir Mines Development Company of Ontario war ein kanadisches Bergbauunternehmen, das sich auf die Erkundung und Entwicklung von Goldminen in Ontario konzentrierte. Gegründet im frühen 20. Jahrhundert, versuchte das Unternehmen, von den reichen Mineralressourcen Ontarios, insbesondere Gold, zu profitieren. Ophir Mines investierte in die Prospektion und den Abbau an verschiedenen Standorten in der Provinz. Trotz anfänglicher Erfolgsaussichten sah sich das Unternehmen, wie viele Bergbauunternehmen jener Zeit, finanziellen und betrieblichen Herausforderungen gegenüber, die seinen langfristigen Erfolg in der hart umkämpften Bergbauindustrie begrenzten.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1321 — EF

Oracle Systems Corporation
19.05.1989, Specimen eines Zertifikats für Shares of Common Stock á US-$ 0,01, o. Nr., 20,3 x 30,3 cm, grün, schwarz, weiß, Perforation.
Larry Ellison, Bob Miner und Ed Oates gründeten im Juni 1977 Software Development Laboratories. Hier wurde bis 1979 für die CIA die erste Version der Datenbank Oracle entwickelt. Ab 1979 lautete die Firma Relational Software, Inc. und ab 1983 dann Oracle. Heute ist die Firma einer der weltweit größten Softwarehersteller.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

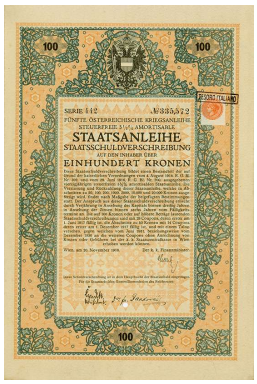
Los 1322 — EF-

Ostafrikanische Pflanzungs-AG
Berlin, November 1910, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #1480, 35,1 x 25,2 cm, türkis, violett, Knickfalten, schnittentwertet, Abheftlochung oben und unten.
Die Gesellschaft wurde 1910 gegründet. Es wurden Hanf-, Kautschuk- und Baumwollplantagen in Deutsch-Ostafrika betrieben. 1951 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die Abwicklung zog sich allerdings bis in die 70er Jahre hin.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1323 EF-

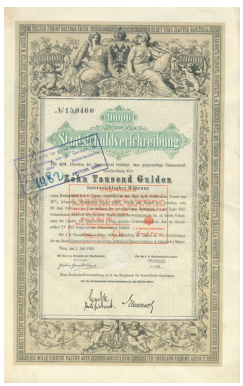
Österreich - 3. Kriegsanleihe
Wien, 01.10.1915, 5,5 % Kriegsanleihe über 100.000 Kronen, Serie F, #5176, linker Rand wegen Kupontrennung ungleichmäßig, kleiner Einriss (ca. 0,5 cm) rechts, kleine Eselsohren, sonst EF, KR, lochentwertet (RB).
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1324 EF-



Österreich - 5. Kriegsanleihe
Wien, 20.11.1916, 5,5 % amortisable Staatsanleihe, Schuldverschreibung über 100 Kronen, Serie 442, #335572, 37 x 24,5 cm, orange-braun, blau-grau, lochentwertet (RB), KR, mit italienischer Steuermarke und Stempel "Tesoro Italiano".
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1325 VF



Österreich - Staatsschuldverschreibung
Wien, 01.07.1868, 5 % Staatsschuldverschreibung über 10.000 Gulden österreichischer Währung, #15046, DB, Knickfalte, stark knittrig, anbei Talon zu #15046 der 4 %igen steuerfreien in Kronenwährung verzinslichen Obligation der einheitlichen Staatsschuld über 20.000(!) Kronen, in die die ursprüngliche Schuldverschreibung offensichtlich umgetauscht wurde!? Hoher Nominalwert sowie interessante Kombination!
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

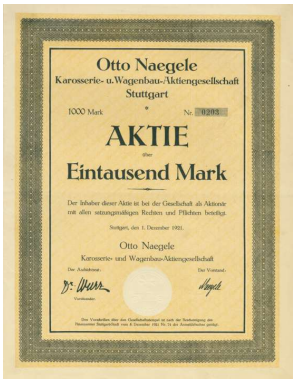
Los 1326 EF-

Ostertag-Werke Vereinigte Geldschrankfabriken AG
Aalen, Juni 1926, Genußrechtsurkunde über 50 RM, #61, 29,7 x 21 cm, braun, grün, lochentwertet, KR.
Die Wurzeln liegen in einer 1867 von Jakob Ostertag gegründeten Gesellschaft. Der Tresorhersteller firmierte 1904 in eine AG um. 1973 wurde Antrag auf Vergleich gestellt, der nach einigen Monaten aufgehoben wurde. Später wurden nur noch die eigenen Vermögenswerte verwaltet.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1327 EF-

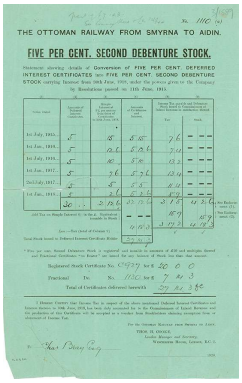
Otis Elevator Company
28.10.1968, 50 Common Shares of US-$ 3,125, #355002, lochentwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Otis Elevator Company geht auf das Jahr 1853 zurück, als der Mechaniker Elisha Graves Otis in Yonkers, New York, die erste Aufzug-Sicherheitsbremse erfand und sein Unternehmen gründete. Seine öffentliche Demonstration auf der Weltausstellung 1853 überzeugte Skeptiker, und 1857 konnte er den ersten Personenaufzug (mit Sicherheitseinrichtung) im Haughwout Store in New York in Betrieb nehmen. Nach Otis' Tod im Jahr 1861 führten seine Söhne Charles und Norton das Unternehmen weiter. 1898 wurde der Name offiziell in Otis Elevator Company geändert. Im 20. Jahrhundert setzte die Firma Maßstäbe mit Innovationen wie dem vollautomatischen Fahrstuhl (1925), dem ersten Doppelstockaufzug (1931) und später elektronischen Steuerungssystemen wie Autotronic (1950er Jahre) und Elevonic (Solid-State-Regelung). Otis gehört zu den global führenden Anbietern von Aufzügen, Rolltreppen und Fahrsteigen. Nach einer Phase als Teil der United Technologies Corporation (1975–2020) wurde Otis im Jahr 2020 als eigenständiger Konzern an die Börse gebracht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1328 VF+



Otto Naegele Karosserie- u. Wagenbau-AG
Stuttgart, 01.12.1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, #203, DB, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 29.10.1921 vom Fabrikanten Herm. Otto Nägele, dem Bankier Paul Dirlewanger, dem Rechtsanwalt Dr. Jonathan Roth, dem Kunsthistoriker Dr. phil. Erwin Wurz sowie Alfred Rottler gegründet. Die Gesellschafterversammlung vom 11.11.1922 beschloss bereits wieder die Auflösung. Geschäftszweck der Firma war die Fabrikation von und der Handel mit Karosserien, Wagen und ähnlichen Fahrzeugen. Das Grundkapital betrug bei der Gründung drei Millionen Mark und war in 3.000 Aktien á 1.000 Mark eingeteilt. Im Mai 1922 kam es zu einer Kapitalerhöhung, bei der je 1.000 Stamm- und Vorzugsaktien mit Nennwert 1.000 Mark ausgegeben wurden. Die Vorzugsaktien zeichneten sich durch ein doppeltes Stimmrecht aus.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1329 VF/F



Ottoman Railway from Smyrna to Aidin
30.06.1918, Auszug über den Aktienumtausch (5 % Deferred Interest Certificates in 5 % Second Debenture Stock) über insgesamt £ 27.14.3, #1110, 33,5 x 21 cm, schwarz auf türkisem Papier, Knickfalten, Einrisse, Papierverlust.
1855 wurde die Konzession für den Bau einer Bahnstrecke von Smyrna (heute Izmir) nach Aidin erteilt. Zwei Jahre später kam es in London zur Gründung der Gesellschaft. Doch der Bau der Bahn zog sich in die Länge, da sich die Aktien nicht so gut wie erwartet verkaufen ließen. Erst 1860 konnte der erste Teil der Bahnstrecke eröffnet werden. 1866 kamen weitere 166 Kilometer hinzu. 1935 wurde die Bahn verstaatlicht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

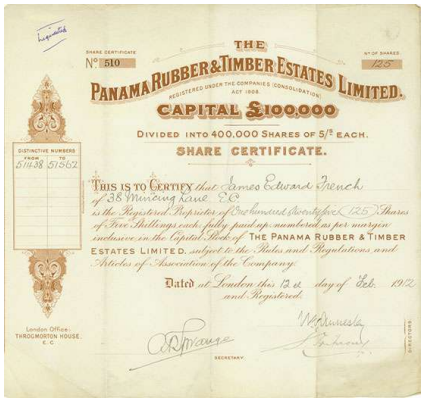
Los 1330 VF+

Palestine Electric Corporation
14.11.1937, 100 4,5 % Redeemable Cumulative Preference Shares of £ 1, #268, durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, dreisprachig: Arabisch, Englisch, Hebräisch.
Die Palestine Electric Corporation wurde 1923 von Pinchas Rutenberg gegründet. Sie fusionierte mit der Jaffa Electric Company, baute das erste Wasserkraftwerk am Jordan und war im Mandatsgebiet Palästina eine zentrale Stromquelle. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erhielt Rutenberg Unterstützung von Winston Churchill und Baron Edmond de Rothschild. 1961 erfolgte die Umfirmierung in Israel Electric Corporation Ltd. Heute ist die IEC der alleinige integrierte Stromversorger Israels und zuständig für die Erzeugung, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie. Das Unternehmen ist zu rund 99,85 % im Besitz des Staates Israel und gehört zu den größten Energieversorgern im Nahen Osten.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1331 EF

Pallas Litterarische und Druckerei AG / Pallas Irodalmi és Nyomdai Részvénytársaság
Budapest, 29.04.1926, Aktie über 20 Pengö, #760, 24 x 34,5 cm, grün, rot, oliv, DB, dekorative Vignette, stellenweise leicht knittrig, kleiner Einriss, KR, zweisprachig: Ungarisch, Deutsch.
Die Gesellschaft wurde 1884 gegründet und beschäftigte 450 Mitarbeiter, darunter mehr als 200 Editoren. In den Jahren 1893 bis 1897 gab sie "Das große Pallas-Lexikon" heraus. "A Pallas nagy lexikona" war dabei die erste ungarische Enzyklopädie, die nicht auf einer Übersetzung aus einer anderen Sprache beruhte. Im Jahr 1900 erschienen zwei Ergänzungsbände, womit die Enzyklopädie zu diesem Zeitpunkt dann insgesamt 18 Bände mit über 150.000 Artikeln umfasste.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1332 VF

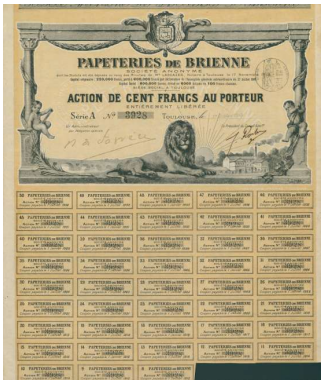


Panama Rubber & Timber Estates Limited
London, 12.02.1912, 125 Shares of 5 Shillings, #510, 27,8 x 29,8 cm, braun, beige, Knickfalten.
Die Gesellschaft entstand am 15. September 1911 im Zuge der Rekonstruktion der am 8. Februar 1910 gegründeten Firma Henriquez South Rubber Estates, Limited.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1333 EF

Pantherwerke AG
Braunschweig, März 1941, Aktie über 1.000 RM, #5747, lochentwertet (RB). Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 1. Juli 1896 als Braunschweiger Fahrradwerke AG gegründet. Ab 16. November 1907 lautete die Firma dann Pantherwerke AG. Zweck waren Herstellung von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen, insbesondere von Fahrrädern, Motorfahrrädern und sonstigen Fuhrwerken, Kinderwagen, Klappwagen, Puppenwagen sowie von Bestandteilen und Zubehörstücken dieser Artikel. 1962 wurde die Aktienmehrheit an Richard Schminke, den Besitzer der Schminke-Werke in Bad Wildungen, verkauft. Im März 1963 wurde von diesem die Produktion in Braunschweig eingestellt. Bis dahin waren hier 1,2 Millionen Fahrräder gebaut worden. Heute hat die Pantherwerke AG ihren Sitz in Löhne/Westfalen. Diese immer noch im Besitz der Familie Schmike befindliche Firma ist einer der größten deutschen Fahrradhersteller. Die Produktion findet allerdings überwiegend in Litauen statt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1334 EF-



Papeteries de Brienne Société Anonyme
Toulouse, 01.10.1910, Action de 100 Francs, Serie A, #3928, am Rand stellenweise knittrig, sonst EF, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1335 EF

Peekskill Hydro-Aeroplane Company
191_, Teilblankett eines Zertifikats für Shares of Capital Stock á US-$ 25, #98, 19,7 x 29,3 cm, orange, schwarz, weiß, Flugzeug-vignette.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1336 VF

Peoria and Eastern Railway Company
New York, 22.02.1890, 4 % Income Mortgage Bond über US-$ 1.000, #3800, lochentwertet, Knickfalten mit Einrissen (diese mit Klebeband repariert), stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1337 EF

Petrograd Shoe-Manufacturing Company "Skorochod" L-td. [2 Stück]
Lot aus 2 gleichen Stücken: a) 1917, Anteil der 9. Emission von 1917 über 500 Rubel, #15922, KB, ausgestellt auf Herbert Grüning; b) wie a), nur #15924.
Die Firma wurde am 11. September 1882 unter dem Namen "Gesellschaft der St. Petersburger Manufaktur für mechanisches Schuhwerk" gegründet. 1910 erfolgte die Umbenennung in Gesellschaft der Pertrograder mechanischen Schuhmanufaktur "Skorochod"". Während der Blockade von Leningrad im Zweiten Weltkrieg stellte die Fabrik Schuhe für das Militär, Maschinengewehrgurte und Geschosse her. 1962 trat die Schuhfabrik der Leningrader Schuhbetriebsvereinigung bei, der unter anderem die Schuhfabriken "Proletarskaja Pobeda" Nr. 1 und Nr. 2, "Woschod", "Sarja", die Sportschuhfabrik sowie die Schuhfabriken der Städte Leningrad, Wyborg, Gatschina, Luga, Newel und Tscherepowzy angehörten. Mitte der 1990er Jahre war die Aktiengesellschaft "Skorochod" der größte Schuhhersteller in Russland. 1998 wurde diese in die "Fabrik für Kinderschuhe "Skorochod" umgewandelt. In den Jahren 2005-2006 gelang es dem Unternehmen zu den drei größten Kinderschuhherstellern in Russland aufzusteigen. 2006 wurde die Firma Martuni zum offizieller Vertragshändler der Gesellschaft "Schuhwerk Skorochod" ernannt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1338 VF

Philadelphia Ritz-Carlton Company
State of Delaware, 14.12.1912, 10 Shares of Preferred Stock of US-$ 100, #A32, 23,7 x 29 cm, grün, schwarz, beige, Knickfalten mit Einrissen (bis 1 cm), Vignette mit Wappen.
Das Ritz-Carlton Philadelphia ist ein Luxushotel und Luxusresidenz im Stadtteil Center City von Philadelphia. Der Hotelkomplex besteht aus drei Gebäuden: Girard Trust Bank, Girard Trust Building und The Residences at Ritz Charlton. Die Girard Trust Bank wurde zwischen 1905 und 1907 errichtet und war die Zentrale der 1811 gegründeten Bank. Das Girard Trust Building entstand in den 1930er-Jahren und The Residences at the Ritz Carlton wurde im Jahr 2009 errichtet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1339 VF

Philipp Holzmann AG
Frankfurt am Main, April 1922, 5 %ige zu 102 % einlösbare Teilschuldverschreibung über 5.000 Mark, Lit. B, #3811, 39,2 x 26,5 cm, schwarz, grau, DB, etwas verschmutzt, Knickfalte quer, Randeinrisse bis 0,5 cm, KR, Auflage 4.000 Stück.
Bereits 1849 gründete Johann Philipp Holzmann in Sprendlingen bei Frankfurt ein Bauunternehmen. Dieses konzentrierte sich zunächst auf Arbeiten für den Eisenbahnbau, dehnte die Tätigkeit aber schon bald auf den Hoch- und Tiefbau aus. 1917 erfolgte die Umwandlung in eine AG. In den letzten Jahren geriet der krisengeschüttelte Konzern nicht mehr aus den Schlagzeilen und musste vor kurzem Insolvenz anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1340 VF+

Phoenix Oil Company
06.05.1936, 90 Cumulative Preferred Shares of US-$ 1, #1352, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

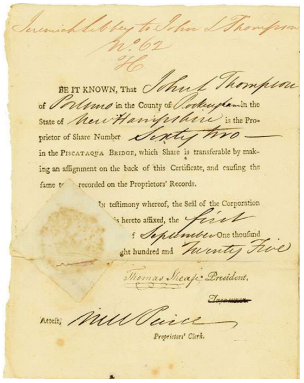
Los 1341 EF-

Physikalischer Verein
Frankfurt am Main, 08.07.1911, Namens-Anteilschein über 20 Mark, #184, ausgestellt auf Herrn Kommerzienrat Wunibald Braun (1839-1912, deutscher Industrieller und Mitgründer der Mess- und Regeltechnikfirma Hartmann & Braun AG), Abdruck einer Büroklammer, sonst EF, ägyptische Göttin Isis im Unterdruck.
Der Verein wurde 1824 auf Anregung von Johann Wolfgang von Goethe gegründet. Zu den Gründern zählten Physik- und Chemie-interessierte Ärzte und Bürger in Frankfurt am Main. Der heute noch bestehende Verein hat mehr als 1.200 Mitglieder. Mit dem Erlös aus den Anteilscheinen wurden der Bau und die Einrichtung des Feldberg-Observatoriums finanziert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1342 VF+

Pigeon Hole Parking, Inc.
Spokane, Wash., 07.03.1956, 100 Shares of US-$ 1, #5664, oben und unten knittrig, Fotovignette eines Parkhauses.
Die Pigeon Hole Parking, Inc. geht auf ein im Jahr 1855 gegründetes Unternehmen zurück und spezialisierte sich auf die Entwicklung und den Bau mechanischer Parksysteme. Herzstück der Technologie war eine innovative Anlage, die ein Auto anhebt, seitlich in einer Reihe verschiebt und präzise in einem Stahlrahmen abstellt. Dieses System ermöglichte eine deutlich effizientere Nutzung begrenzter Parkflächen und gilt als eine der frühen Lösungen für das wachsende Parkplatzproblem in städtischen Ballungsräumen. Die Konstruktion fand nicht nur in den USA, sondern auch in Kanada und Venezuela Abnehmer. Insgesamt wurden rund 60 dieser mechanischen Parkanlagen verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1343 VF

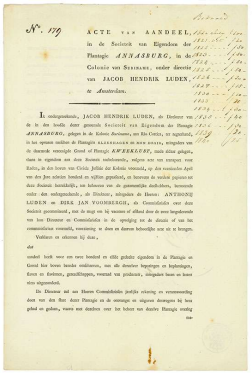


Piscataqua Bridge
01.09.1825, 1 Share, #62, 22,2 x 17,2 cm, schwarz, beige, DB, Knickfalten quer, papiergedecktes Siegel, Original-Signatur James Sheafe als President. James Sheafe (1755-1829) war ein US-Politiker, der den Staat New Hampshire in beiden Kammern des Kongresses vertrat.
Die Gesellschaft wurde 1793 gegründet. Sie errichtete zwischen Dover und Newington (New Hampshire) eine mautpflichtige Brücke über den Piscataqua River. Entworfen wurde die Brücke von Timothy Palmer. Es war seinerzeit die längste Spannbrücke der Welt.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1344 VF

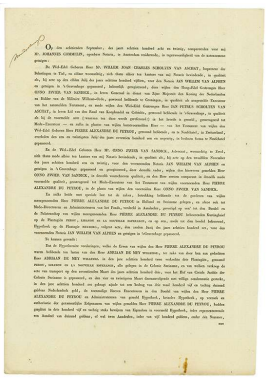
Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Rail Road Company
Pittsburgh, 08.06.1857, 22 Shares of US-$ 50, #1792, Knickfalten, kleines Löchlein, links etwas angeschmutzt, sehr dekorativ.
Die Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad entstand 1856 aus der Fusion der Ohio & Pennsylvania Railroad, der Ohio & Indiana Railroad, und der Fort Wayne & Chicago Railroad. Die ursprüngliche Ohio & Pennsylvania Railroad wurde 1848 gegründet und schuf eine Verbindung von Pittsburgh nach Crestline, Ohio. Diese Strecke wurde durch die Cleveland & Pittsburgh Railroad ergänzt, wodurch eine durchgehende Verbindung von Cleveland nach Pittsburgh entstand. Mit dem Bau der Fort Wayne Railroad Bridge 1854 wurde der direkte Anschluss an die Pennsylvania Railroad gesichert. Trotz finanzieller Schwierigkeiten und einer Zwangsversteigerung 1861 wurde die Bahn reorganisiert und 1869 an die Pennsylvania Railroad verpachtet, die den Betrieb übernahm. Nach mehr als einem Jahrhundert Betrieb ging die Gesellschaft 1973 in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1345 EF/VF



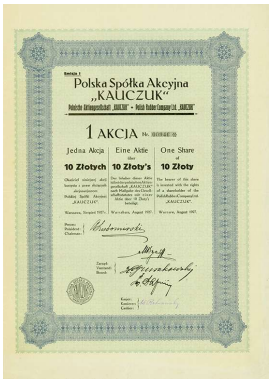
Plantagie Annasburg in de Colonie van Suriname
Amsterdam, 01.07.1820, 1 Anteil (1/211), #179, 34,5 x 22,6 cm, schwarz, weiß, DB, kleiner Randeinriss, leichte Knickfalten, Auflage nur 211 Stück.
Die Zuckerrohr-Plantage lag am Rio Cottica, auf der Insel Surinam, die damals zu den Niederlanden gehörte.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1346 EF-



Plantagiën Perou, Libanon en la nouvelle Esperance / Plantagie Meijzorg
Amsterdam, 20.09.1828, 1 Gehel Aandeel, #437, 36,4 x 25 cm, schwarz, beige, DB, Druck auf Büttenpapier, leichte Knickfalten.
Die Plantagen lagen am Fluss Cottica in Surinam.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1347 VF

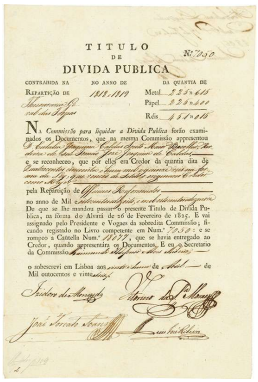


Polnische Aktiengesellschaft "Kauczuk" / Polska Spolka Akcyjna "Kauczuk"
Warschau, August 1927, Aktie der 1. Emission über 10 Zloty, #946, 41 x 28,7 cm, türkis, blau, schwarz, KR, 3 cm Randeinriss, sonst EF, dreisprachig: Englisch, Deutsch, Polnisch.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1348 VF

Pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 01.08.1870, Gründer-Stamm-Actie über 200 Thaler Preussisch Courant, #5667, rechts oben leicht knittrig, unten kleinere Randschäden, lochentwertet (RB).
Die Gesellschaft wurde durch die Gewerbebank H. Schuster & Co. gegründet. Otto Glagau schrieb in seinem legendären Buch "Der Börsen- und Gründungsschwindel" über diese Gründung: "Der persönlich haftende Gesellschafter, Herr Schuster, gründete mit zwei Aufsichtsräthen der Bank, den Herren Oder und Wagner, kurz vor Ausbruch des neuen Actien-Gesetzes die famose Pommersche Centralbahn; deren Actien mit 102 1/2 an der Börse eingeführt, heute 0 stehen. Das überaus kunstvolle Gewebe dieser Gründung, bei welcher das Gesetz ein Dutzend Mal in der ergötzlichsten Weise umgangen ist, als die Krisis bereits heranzog, eben Herr Lasker. Der Fall "Schuster-Oder-Wagner" machte, weil er der erste war, der zur öffentlichen Sprache kam, ein gewaltiges Aufsehen, und namentlich die Berufsgenossen der Attentäter, die Schaar der Gründer und ihre Helfershelfer, wussten sich vor Entrüstung und Abscheu nicht zu lassen. An der Börse aber witzelte man ganz laut: Herr Wagner verdiene sein Schicksal, weil er es so billig gemacht habe - um lumpige 40.000 Thaler." Die im Bau befindliche Bahn übernahm der Staat.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1349 VF+



Portugal - Divida Publica
Lissabon, 21.04.1826, Titulo de Divida Publica, #7050, 30,2 x 20 cm, schwarz, beige, OU, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

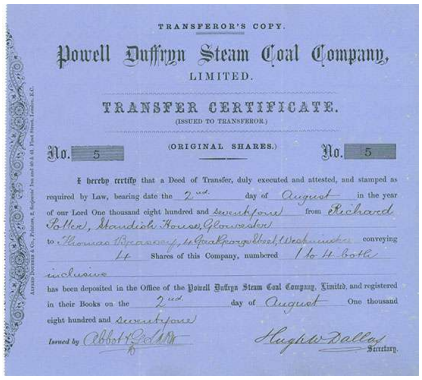
Los 1350 VF

Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther AG
Selb, 02.04.1902, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, #161, DB, lochentwertet, Knickfalte, stellenweise knittrig, Auflage 1.200 Stück.
Das seit 1902 als AG bestehende, nach seinem Gründer Lorenz Hutschenreuther benannte Unternehmen ist einer der bekannten Porzellanhersteller in Deutschland. Nach einer Umstrukturierung firmiert Hutschenreuther seit Sommer 1998 nun unter dem Namen BHS Tabletop AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1351 EF-

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf
Kloster Veilsdorf, 15.04.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 80 RM umgestempelt, #2778, 32,8 x 25,8 cm, grün, rot, schwarz, Knickfalte quer, lochentwertet (RB), nur 8 Stücke lagen im Reichsbankschatz!
Die Gesellschaft wurde bereits 1760 durch den Prinzen Friedrich Wilhelm Eugen, Bruder des Herzogs Ernst Friedrich III. Carl von Sachsen-Hildburghausen, als hochfürstliche Porzellain-Fabrique Closter Veilsdorf gegründet. 1797 kam die Gesellschaft zur Firma Gotthelf Greiner Söhne und 1884 kam es zur Umwandlung in eine AG unter Übernahme der seit 1863 bestehenden Firma Kieser & Heubach. Zweck der Gesellschaft waren die Herstellung von Hochspannungsisolatoren für Freileitungen und Apparate, Bahnisolatoren, Niederspannungsisolatoren und Installationsmaterial. 1906 wurde die Coburger Porzellanfabrik Schönau und Müller übernommen. Großaktionär war die Porzellanfabrik Kahla. Das Werk gehörte später zum Kombinat Keramische Werke Hermsdorf. Nach 1990 wurde das Kombinat mit allen Fertigungsstandorten unter Treuhandverwaltung und zu einer Aktiengesellschaft (Tridelta AG Hermsdorf) mit den Standorten Hermsdorf, Sonneberg und Veilsdorf umgebildet. Das Werk Kloster Veilsdorf, nunmehr GmbH, gehörte von 1992 bis 1996 zur Jenoptik GmbH Jena. Seither ist es im Besitz der Firma Rauschert (Rauschert Kloster Veilsdorf GmbH).
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1352 VF


TRANSFEROR'S COPY.

Powell Duffryn Steam Coal Company,
LIMITED.

TRANSFER CERTIFICATE.
(ISSUED TO TRANSFEROR.)

No. 5 (ORIGINAL SHARES.) No. 5

Powell Duffryn Steam Coal Company, Limited
02.08.1871, Transfer Certificate for 4 Original Shares, Transferor's Copy, #5, 20 x 22,2 cm, schwarz auf blauem Papier, Knickfalten, etwas fleckig.
Powell Duffryn betrieb nach der Gründung im Jahr 1840 mehrere Kohlenminen im Süden von Wales. Später expandierte das Unternehmen mit verschiedenen Produktionen. Die 1864 zum Erwerb von Kohlengruben im Aberdare Valley und im Rhymney Valley gegründete Powell Duffryn Steam Coal Company wurde 1935 übernommen. Nachdem die Kohlenminen 1946/47 verstaatlicht worden waren, änderten sich wiederum der Tätigkeitsbereich und auch der Name: Heute ist PD Ports ein Betreiber von Häfen, Schiffen und der zugehörigen Logistik. Seit 2009 gehört die Firma zur kanadischen Brookfield Asset Management Inc.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1353 EF-

Prager Metall-, Kabel- und Elektrotechnische Werke "KRIZIK" AG [2 Stück]
Lot aus 2 Stücken: a) Prag, 24.02.1941, Blankett einer Aktie über 400 Kronen, leichte Knickfalte, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, zweisprachig: Deutsch, Tschechisch; b) wie a), nur 25 x 400 Kronen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1354 EF

Prag-Film AG
Prag, 25.08.1942, Aktie über 200 Kronen, #968.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1355 VF

Prescott and Arizona Central Railway Company
21.11.1885, 6 % First Mortgage Bond über US-$ 1.000, #615, 40,2 x 28,7 cm, braun, schwarz, Knickfalten, KR, Stahlstichvignette mit Lokomotive, nicht entwertet.
Die im Juni 1885 gegründete Gesellschaft baute eine Eisenbahnlinie zwischen Prescott Junction (später Seligman genannt) und Prescott in Arizona. In Prescott Junction hatte die Bahn Anschluss an die Atchison, Topeka, and Santa Fe Railroad. Die Linie wurde am 31. Dezember 1886 eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

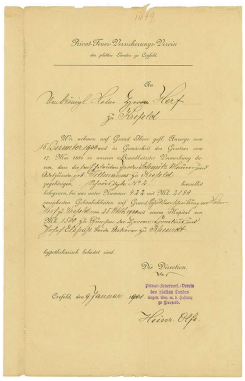
Los 1356 VF

Pressed Steel Car Company, Inc.
07.12.1945, Fractional Warrant for 7/11ths of one 4,5 % Cumulative Preferred Share, Series A, #FW6829, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm), Klammerlöcher.
Die Pressed Steel Car Company wurde 1899 in Pittsburgh, Pennsylvania, durch den Zusammenschluss der Schoen Pressed Steel Company und der britischen Fox Solid Pressed Steel Company gegründet. Das Unternehmen betrieb Werke in Pittsburgh und Joliet, Illinois, und schloss früh einen wichtigen Liefervertrag mit Carnegie Steel, das sich im Gegenzug aus der Waggonproduktion zurückzog. Zunächst auf Güterwagen spezialisiert, erweiterte Pressed Steel Car 1903 die Produktion um Personenwagen mit Stahluntergestell und belieferte unter anderem die Chicago North Western Elevated Railway. Um 1916 galt das Hauptwerk als größte Waggonfabrik der USA und fertigte zeitweise alle fünf Minuten einen neuen Wagen. Nach Rüstungsproduktion im Zweiten Weltkrieg und Umstrukturierungen wurde das Unternehmen 1954 in U.S. Industries umbenannt und 1956 von U.S. Steel übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1357 EF-

Presseverein Buchen GmbH
Buchen, 22.03.1929, Namens-Anteilschein über 200 Mark, #331, 32,7 x 20,8 cm, blau, schwarz, Knickfalten, ausgestellt auf Pfarrer Franz Josef Gutmann.
Der Buch- und Zeitungsverlag wurde Ende 1902 mit einem Kapital von gerade mal 20.000 Mark gegründet. Er stand der Zentrumspartei nahe. Ab 1935 lautete der Name Druckerei Wittemann.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

Los 1358 VF

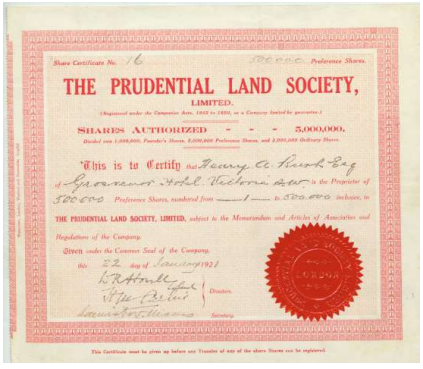


Privat-Feuer-Versicherungs-Verein des platten Landes zu Crefeld
Crefeld, 09.01.1901 (189_), Schreiben an den Notar, dass davon Kenntnis genommen wird, dass ein Gebäude hypothekarisch belastet ist, #1449, 33,7 x 21,5 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Randschäden, Originalsignaturen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1359 VF+

Provinz Schleswig-Holstein
Kiel, 14.05.1923, 8-18 % Schuldverschreibung der Schleswig-Holsteinischen Provinzialanleihe von 1923 über 100.000 Mark, Buchstabe A, #5195, 29,7 x 21 cm, grün, rosa-braun, schwarz, Knickfalte quer, Rostspuren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1360 VF



Prudential Land Society, Limited
London, 22.01.1921, 500.000 Preference Shares, #16, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, das Zertifikat repräsentierte 25 Prozent aller Preference Shares!
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1361 EF

Quartz Hill Mining & Tunnelling Company
Central City, Colorado, 12.10.1879, 100 Shares of US-$ 100, #144, stempelentwertet, Auflage nur 1.000 Stück, das Zertifikat repräsentierte also 10 % des Grundkapitals der Firma.
Die Quartz Hill Mining & Tunnelling Company war ein im 19. Jahrhundert in Colorado, USA, tätiges Bergbauunternehmen. Sitz der Gesellschaft war in Central City, dem Zentrum des legendären Colorado Gold Rush. Gegründet wurde die Firma, um die reichen Gold- und Silberlagerstätten im Gebiet des Quartz Hill systematisch zu erschließen. Der Name deutet auf die beiden zentralen Geschäftsbereiche hin: den Abbau von Quarzerzen, die oft gold- oder silberhaltig waren, sowie den Bau von Tunneln zur Erreichung tiefer liegender Erzadern. Diese Tunnelbauweise war besonders wichtig, um das Erz effizient aus den steilen Hängen der Region zu fördern.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1362 VF+

R. C. Parochiekerk van den H. Nicolaas
Baarn, 25.03.1895, Bewijs van Aandeel in de Rentelooze Geldleening über 250 Gulden, o. Nr., loch- und strichentwertet, Mittelfalte, in einem schmalen Streifen am rechten Rand knittrig, (geplante) Auflage nur 60 Stück, unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer, R12!
Die heutige R. C. Parochiekerk van den H. Nicolaas in Baarn ist ein markantes neogotisches Bauwerk, das 1905 nach Plänen des Architekten W.G. Welsing an der Kerkstraat errichtet wurde. Sie steht auf den Fundamenten früherer Kirchen derselben Gemeinde – von der mittelalterlichen Anlage über eine früh-neugotische Kirche von 1861. Baarn erlebte im 19. Jahrhundert einen starken Bevölkerungszuwachs durch den Bau der Eisenbahn; die bisherige Kirche wurde zu klein und deshalb durch das größere, repräsentative Gotteshaus von 1905 ersetzt. Seit 2011 gehört sie zur Parochie HH. Martha en Maria und ist als nationales Denkmal geschützt. Im Laufe der Jahre wurde das Gebäude mehrfach restauriert: 1972 erfolgte eine umfassende Renovierung inklusive Anbau von Pastorie und Kapelle, ab 2005 wurden Dach und Turmspitze erneuert, und bis 2013 wurden die ursprünglichen Buntglasfenster restauriert. Heute ist die Nicolaaskerk mit ihrem offenen Innenraum, der eleganten Turmspitze und dem repräsentativen neogotischen Stil Zentrum der lebendigen römisch-katholischen Gemeinde in Baarn.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1363 EF

Rauchwaren-Aktiengesellschaft Hamburg
Hamburg, 05.11.1923, Aktie über 2.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #60671, KB.
Die 1922 gegründete Firma betrieb Handel mit Rauchwaren, Zurichterei und Färberei von Pelzen. Als Aktionäre oder Aufsichtsräte waren unter anderem Rudolf Karstadt, der Bankier Adolf Heymann sowie der spätere Reichsbank-Präsident Dr. Hjalmar Schacht involviert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

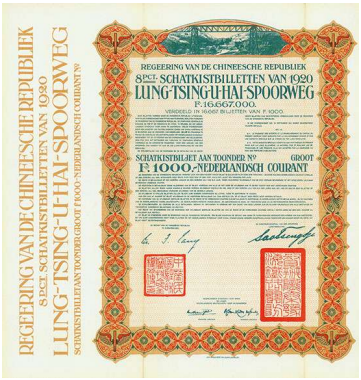
Los 1364 VF

Rayon-Genossenschaftsunion "Podem"
Sofia, 13.12.1951, 100 Anteile zu je 1.000 Lewa = 100.000 Lewa, #612, Knickfalten, stellenweise knittrig, Klammerlöcher, sehr dekorativ mit zahlreichen Abbildungen von Tieren: Kuh, Pferd, Seidenspinner mit Raupe und Kokons, Bienen, Geflügel, oben eine große Abbildung mit Obst, rechts und links in der Umrandung Abbildungen von Feldpflanzen, Text nur in Bulgarisch.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1365 EF

Reading Company
29.01.1902, 4 % Registered Gold Bond über US-$ 1.000, #242, lochentwertet, Stahlstichvignette, ausgestellt auf William P. Bancroft und rückseitig von ihm signiert. Nur drei Stücke wurden gefunden. R10.
William Poole Bancroft wurde 1835 als Sohn von Joseph Bancroft und Sarah Poole geboren. Einige Jahre vor seiner Geburt startete sein Vater, ein englischer Textilarbeiter, unter der Firmierung Bancroft Mills mit einer eigenen Textilfabrik. Der Amerikanische Bürgerkrieg beflügelte das Unternehmen derart, dass bereits 1865 alle Schulden getilgt waren. Joseph restrukturierte die Firma als Joseph Bancroft & Sons, indem er William und dessen jüngeren Bruder Samuel als Partner aufnahm. Der fortschreitende Aufschwung erhöhte Bancrofts Wohlstand drastisch. Schon bald war Bancroft Mills die größte Textilfabrik der Vereinigten Staaten (und blieb bis 1961 im Geschäft, bis durch die Abwanderung der US-Textilindustrie von den nordöstlichen in die südlichen Staaten die Schließung bevorstand). William Bancroft wurde zu einer wichtigen Figur im „land conservation movement", einer Bewegung zur Flächenschonung in der Umgebung von Industrieanlagen. Im Zuge dessen kaufte er Land und baute u. a. Arbeiterwohnungen mit Gartenanteil und Zugang zu Parks. Somit wurde er auch zu einem frühen Vorläufer des „garden city movement", einer planmäßigen Stadtentwicklung hin zur Gartenstadt als Reaktion auf die schlechten Wohn- und Lebensverhältnisse.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1366 EF/VF



Regeering van de Chineesche Republiek - Lung-Tsing-U-Hai-Spoorweg (Kuhlmann 560 RS)
1920, Reservestück eines 8 % Schatkistbilletten van 1920 über 1.000 Niederländische Gulden, o. Nr., 31,6 x 23 cm, braun, rot, blau-grau, Knickfalten, nur ein Kupon fehlt, R9!
Mindestgebot / minimum bid: 350 €

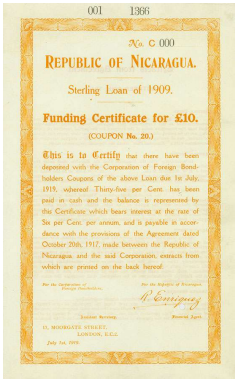
Los 1367 EF

Reinhold Zöllner Kunstgewerbliche Textilien AG
München, November 1923, Aktie über 50.000 Mark, #9736, 16,8 x 24,6 cm, braun, türkis auf orangem Papier, KB.
Zweck der 1923 gegründeten Gesellschaft war die Herstellung und der Absatz von kunstgewerblichen Textilien unter vorzugsweiser Berücksichtigung von künstlerischen Handarbeiten. 1925 ist die Firma bereits erloschen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1368 EF-

Republic of Estonia - Banking and Currency Reform
London, 01.07.1927, 7 % Banking and Currency Reform Loan 1927 über £ 1.000, #C026, englischer Steuerstempel, nicht entwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR, herrliche Vignette mit Ansicht von Reval (Tallinn), Auflage nur 100 Stück, R9.
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 1369 EF



Republic of Nicaragua
London, 01.07.1919, Specimen eines Funding Certificate for £ 10 (Coupon No. 20), Sterling Loan of 1909, #C000, 27,5 x 17 cm, braun, beige, lochentwertet, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 130 €

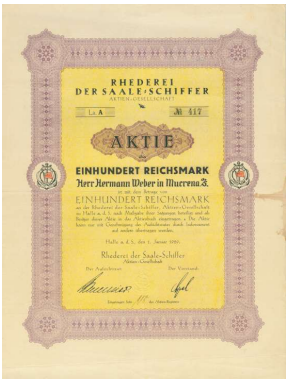
Los 1370 VF+

Republic of Poland
Warschau, 01.04.1920, 6 % US-$ Gold Bond über US-$ 500, #C3075, nicht entwertet, Stempel über Herabsetzung des Zinses, Knickfalten, KR, zweisprachig: Englisch, Polnisch.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1371 VF+

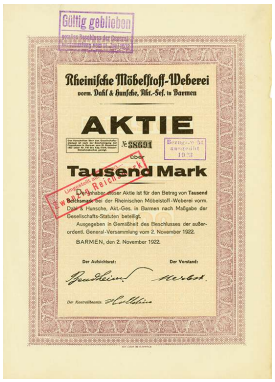
République Chinoise - Chemin de Fer Lung-Tsing-U-Hai (Kuhlmann 281)
Brüssel, 01.01.1913, 5 % Gold Loan of 1913, Bond über £ 20, #B154207, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1372 VF



Rhederei der Saale-Schiffer AG
Halle a. d. S., 01.01.1929, Namensaktie über 100 RM, Lit. A, #418, Knickfalten, rechts fleckig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1899 als Genossenschaft gegründete Firma wurde 1913 in eine AG umgewandelt. Sie beförderte Güter aller Art auf der Saale, der Elbe und deren Nebenflüssen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1373 VF



Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche AG
Barmen, 02.11.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #38691, 36,3 x 25,6 cm, violett, hellbraun, schwarz, Stempel darüber, dass die Aktie gültig geblieben ist, kleine Randeinrisse.
Herstellung von Textilerzeugnissen jeglicher Art. Erzeugnisse: Moketts, Eplinges (Bezugsstoffe für Sitzmöbel); 1943 auch Schwergewebe, Decken u.a. Gegründet am 27.4.1898 unter Übernahme der Firma Dahl & Hunsche in Barmen. Anlagen (1943): 2 Werke mit zusammen 215 Webstühlen und 78 Hilfsmaschinen. (Quelle: Peus Nachf.)
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

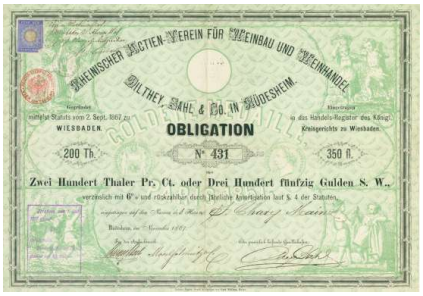
Los 1374 EF-

Rheinische Stahlwerke
Essen, September 1942, Aktie über 100 RM, Lit. A, #1211, Stempel: "Kraftlos lt. W.B.G.", Knickfalten, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde am 27.05.1870 gegründet. 1900 fusionierte sie mit der Gewerkschaft Centrum (Wattenscheid). In den Folgejahren wurden die AG Duisburger Eisen- und Stahlwerke, die AG Balcke, Tellering & Cie. (Benrath) sowie zahlreiche andere Firmen angegliedert oder übernommen. 1969 wurde der Grubenbesitz in die Ruhrkohle AG eingebracht.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1375 EF

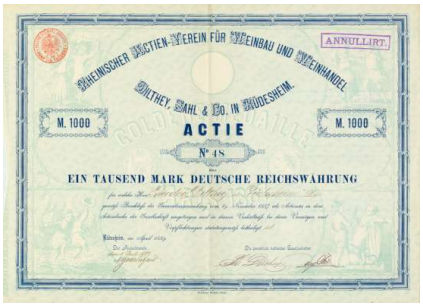
Rheinische Volksbank AG
Köln, März 1925, Aktie über 100 RM, Lit. A, #2273, 21,1 x 29,9 cm, türkis, braun, schwarz, weiß. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1875 gegründet. Die Satzung schloss zwar Spekulationsgeschäfte aus, dennoch geriet die Gesellschaft 1937 durch Fehlentscheidungen in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1376 VF



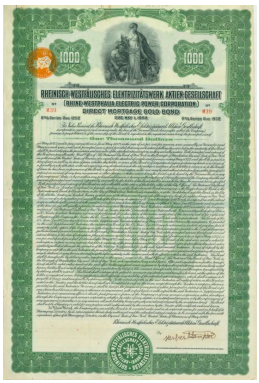
Rheinischer Actien-Verein für Weinbau und Weinhandel Dilthey, Sahl & Co.
Rüdesheim, November 1867, 6 % Obligation über 200 Thaler Pr. Ct. oder 350 Gulden S. W., #431, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, unterer Rend durch Kuponabtrennung etwas beschnitten, dekorativer Unterdruck, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Zu der Gründern der 1867 errichteten Gesellschaft gehörte Theodor Dilthey, Erster Präsident der Wiesbadener Industrie- und Handelskammer. In den 1880er Jahren entwickelte sich die Gesellschaft zum Hoflieferanten des Kaisers von Österreich sowie des russischen Zaren. Bereits 1907 wurde die Firma in eine OHG umgewandelt und an die Geisenheimer Sektkellerei Hoehl veräußert.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1377 EF-



Rheinischer Actien-Verein für Weinbau und Weinhandel Dilthey, Sahl & Co.
Rüdesheim, April 1889, Namensaktie über 1.000 Mark, #48, stempelentwertet, Mittelfalte, sonst EF, dekorativer Unterdruck, KB, ausgestellt auf und als persönlich haftender Gesellschafter auch signiert von Theodor Dilthey. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Zu der Gründern der 1867 errichteten Gesellschaft gehörte Theodor Dilthey (1825-1892), Erster Präsident der Wiesbadener Industrie- und Handelskammer. In den 1880er Jahren entwickelte sich die Gesellschaft zum Hoflieferanten des Kaisers von Österreich sowie des russischen Zaren. Bereits 1907 wurde die Firma in eine OHG umgewandelt und an die Geisenheimer Sektkellerei Hoehl veräußert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1378 VF



Rheinisch-Westfälisches Elektrizitäts-Werk AG (Rhine-Westphalia Electric Power Corporation)
New York, 02.05.1927, 6 % Direct Mortgage Gold Bond über US-$ 1.000, #M39, nicht entwertet, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, Abdruck einer rostigen Büroklammer am oberen Rand, KR.
Die Firma wurde 1898 unter maßgeblichem Einfluss von Hugo Stinnes gegründet. Im darauf folgenden Jahr wurde das erste Kraftwerk in Essen errichtet. Ab 1905 beteiligten sich erste Kommunen an dem jungen Unternehmen. Sie hielten lange Zeit die Mehrheit der Aktien. Zudem hatten sie Mehrstimmrechtsaktien. Diese wurden erst 1998 abgeschafft. Der Börsengang fand 1922 in Berlin statt. Heute ist RWE einer der führenden deutschen Energieversorger.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1379 EF-

Rhein-Mainische Akiengesellschaft für gemeinnützigen Seidlungs und Wohnugsbau
Frankfurt am Main, April 1930, Namens-Aktie über 500 RM, #551, ausgestellt auf die Appel & Zahn AG, lochentwertet, Mittelfalte, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1926 gegründet um die Grundstücke zu verwalten. Sie gehörte zum Baukonzern Appel & Zahn AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1380 VF

Rhine-Main-Danube Corporation (Rhein-Main-Donau AG)
New York, 01.09.1925, 7 % Sinking Fund Gold Debenture Series A über US-$ 1.000, #M3216, nicht entwertet, Knickfalten, knittrig, KR.
Bereits 793 versuchte Karl der Große die Donau und den Rhein zu verbinden. Im 19. Jahrhundert ließ König Ludwig I. von Bayern einen 173 Kilometer langen Kanal von Kehlheim bis Bamberg bauen - den Ludwig-Main-Donau-Kanal. 100 Schleusenanlagen und eine geringe Breite machten ihn jedoch nur schlecht befahrbar. 1921 erfolgte dann die Gründung der Rhein-Main-Donau AG. Ihr Ziel war der Neubau des Kanals. Am 25.09.1992 wurde schließlich die 171 Kilometer lange Strecke von Kehlheim nach Bamberg eröffnet. Damit war eine 3.500 Kilometer lange Wasserstraße zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer geschaffen. Hauptaktionäre der Gesellschaft sind der Freistaat Bayern und die Bundesrepublik Deutschland.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

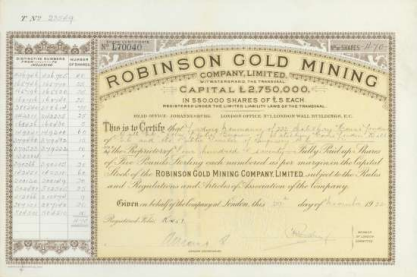
Los 1381 VF+

Riegos de Mallorca, S. A. (RIMA)
Palma de Mallorca, 25.10.1929, Acción de 500 Pesetas, #1707, stellenweise fleckig und etwas gebräunt, KB, dekorativ mit Abbildung eines Bewässerungskanals und Landkarte im Unterdruck.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1382 VF+

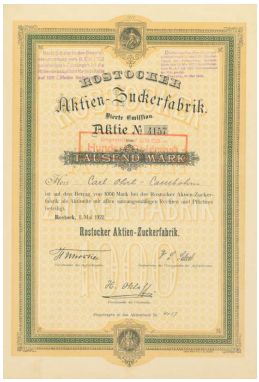
Ritz Hotel (London) Limited
London, 02.09.1960, £ 30 of 6 % Cumulative Preferred Ordinary Stock, #741, 25,7 x 27,5 cm, grün, stempelentwertet, Knickfalten, kleine Klammerlöcher.
Die Gesellschaft betrieb die gleichnamigen, berühmten Hotels.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1383 EF-



Robinson Gold Mining Company, Limited
London, 29.11.1922, 470 Shares of £ 5, Zertifikat-#23549, Aktien-# siehe Auflistung links auf dem Zertifikat, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, ausgestellt auf Ludwig Neumann (offensichtlich ein in London ansässiger Diamantenhändler und Banker). Die Robinson Gold Mining Co., Ltd. wurde von Joseph Robinson gegründet, einem der ersten Kimberley-Minenarbeiter, der den Witwatersrand in Südafrika erkundete. Mit finanzieller Unterstützung von Alfred Beit entwickelte sich das Unternehmen nach Beginn des Goldrausches 1886 zu einem der bedeutendsten Betreiber in dem ertragreichsten Goldfeld der Welt. Die Gesellschaft baute ihre Förderung im Witwatersrand kontinuierlich aus und trug zum wirtschaftlichen Aufschwung der Region bei.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1384 EF

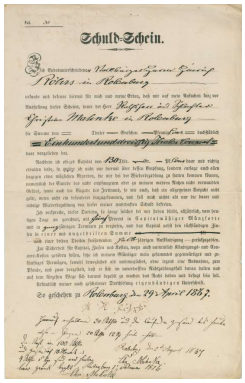


Rostocker Aktien-Zuckerfabrik
Rostock, 08.05.1922, Namensaktie der 4. Emission über 1.000 Mark, später auf 100 GM umgestempelt, #4157, nicht entwertet, DB.
Die Rostocker Aktien-Zuckerfabrik wurde 1884 von der Sudenburger Maschinenfabrik in unmittelbarer Nähe zur Warnow errichtet. Sie entwickelte sich rasch zu einer bedeutenden Industrieanlage mit einer Jahresverarbeitung von über einer Million Zentner Rüben und zählte zu den größten Zuckerfabriken ihrer Zeit. Der Betrieb endete tragisch während der schweren Bombardierung Rostocks im Mai 1942, als das Werk zerstört wurde. In der Nachkriegszeit dienten einige wiederaufgebaute Gebäude zunächst der Lebensmittelproduktion, etwa für Honig und Hefe; später nutzten Pharmazie- und Chemiehandelsfirmen die Flächen. Nach der Wende wurden die meisten Gebäude abgerissen - mit Ausnahme zweier Bauten, die seit 2006 als "Alte Zuckerfabrik" von der alternativen Kulturszene als Probe- und Veranstaltungsräume genutzt werden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1385 EF

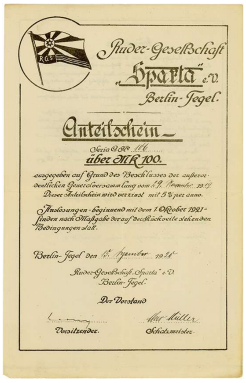
Rostocker Aktien-Zuckerfabrik
Rostock, 12.05.1941, Namens-Vorzugsaktie der 1. Emission über 100 RM, #1462, nicht entwertet.
Die Rostocker Aktien-Zuckerfabrik wurde 1884 von der Sudenburger Maschinenfabrik in unmittelbarer Nähe zur Warnow errichtet. Sie entwickelte sich rasch zu einer bedeutenden Industrieanlage mit einer Jahresverarbeitung von über einer Million Zentner Rüben und zählte zu den größten Zuckerfabriken ihrer Zeit. Der Betrieb endete tragisch während der schweren Bombardierung Rostocks im Mai 1942, als das Werk zerstört wurde. In der Nachkriegszeit dienten einige wiederaufgebaute Gebäude zunächst der Lebensmittelproduktion, etwa für Honig und Hefe; später nutzten Pharmazie- und Chemiehandelsfirmen die Flächen. Nach der Wende wurden die meisten Gebäude abgerissen - mit Ausnahme zweier Bauten, die seit 2006 als "Alte Zuckerfabrik" von der alternativen Kulturszene als Probe- und Veranstaltungsräume genutzt werden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1386 VF



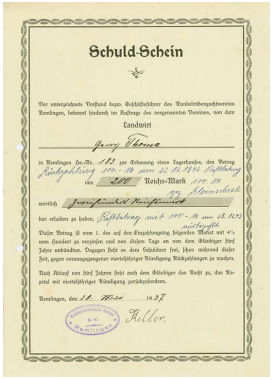
Rotenburg (Wümme): Christian Mahnke, Hinrich Röhrs
Rotenburg (Wümme), 29.04.1867, Schuld-Schein über 130 Thaler Courant, die Christian Mahnke zu 5 % Zins an Hinrich Röhrs (beide aus Rotenburg) verliehen hat, Knickflaten, mehrere Einrisse bzw. allgemein bestoßene Ränder.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1387 VF



Ruder-Gesellschaft "Sparta" e.V. Berlin-Tegel
Berlin-Tegel, 15.09.1920, Anteilschien über 100 Mark, #106, 34 x 21,6 cm, schwarz, grau, Knickfalten, nur zwei Stücke wurden gefunden.
Die Rudergesellschaft wurde am 01.03.1911 gegründet. Sie schloss sich zum 01.01.1974 dem einst von fünf Ingenieuren der Germania-Werft gegründeten und noch heute existierenden Ruder-Club Tegel 1886 e.V. an.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1388 EF



Runkelrübenzuchtverein Remlingen
Remlingen, 30.05.1937, Anteilschein über 200 RM, o. Nr., 29,7 x 21 cm, schwarz, weiß, Knickfalten, OU, links Abheftlochung.
In Remlingen schlossen sich einige Landwirte im Runkelrübenzuchtverein zusammen, um gemeinsam Saatgut einzukaufen. Ende der 30er Jahre liehen die Vereinsmitglieder zudem Geld zum Bau eines Lagerhauses.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1389 VF+

Russian Reconstruction Farms, Inc.
New York, 17.04.1925, 10 Shares of Class B Common Stock á US-$ 10, #99, 21,2 x 27,6 cm, braun, schwarz, Knickfalten, Ecke rechts unten mit minimalem Papierverlust.
Die Gesellschaft wurde in den 1920er-Jahren in New York gegründet. Es war ein Versuch, die junge Sowjetunion beim Aufbau ihrer landwirtschaftlichen Basis zu helfen. Von einem US-Komitee wurde die Gesellschaft als "kommunistisches Unternehmen" bezeichnet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1390 EF

RÜWAG Rügenwalder Wurst- und Fleischwaren-Werk AG
Berlin, April 1928, Aktie über 1.000 RM, #178, nicht entwertet, Stempel darüber, dass die Aktie gültig geblieben ist, niederländischer Steuerstempel.
Die Firma wurde 1926 gegründet. Von der Stadtgemeinde Rügenwalde (polnisch: Darlowo) übernahm sie dabei ein Grundstück mit der Verpflichtung, dort die bisher von Georg Schmidthals betriebene Fleisch- und Wurstwarenfabrik wieder in Betrieb zu setzen. Heute wird die Marke "Rügenwalder" von der Rügenwalder Mühle Carl Müller GmbH & Co. KG in Bad Zwischenahn vertrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1391 EF

Saatstelle der Landwirtschaft der Provinz Westfalen AG
Herford, 15.06.1933, Namensaktie über 100 RM, #34, nicht entwertet, rückseitig Übertragungsvermerke, Auflage nur 200 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 zur Fortführung der Saatstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen GmbH gegründet. Es wurde mit Saatgetreide, Saatkartoffeln, Feld- und Gartensämereien gehandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1392 EF

Saatstelle der Landwirtschaft der Provinz Westfalen AG
Herford, 21.01.1941, Namensaktie über 100 RM, #504, nicht entwertet. Stück einst erworben im Jahr 2004. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 zur Fortführung der Saatstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen GmbH gegründet. Es wurde mit Saatgetreide, Saatkartoffeln, Feld- und Gartensämereien gehandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1393 EF-

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik AG
Dresden, 09.02.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 300 RM und 100 RM umgestempelt, #632, 25 x 33,8 cm, türkis, braun, schwarz, Knickfalten.
Die 1899 gegründete Gesellschaft betrieb ein Zementwerk in Tschikowitz bei Lobositz (Sudetenland). 1942 wurde der Sitz auch dorthin verlegt. Zudem besaß die Firma ein Kalkwerk in Hohenelbe. Bereits seit 1922 war die Königshofer Cement-Fabrik AG, Prag Großaktionär der Gesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1394 VF+

Sächsische Wollwaaren-Druckfabrik AG vorm. Oschatz & Co.
Schönheide im Erzgebirge, November 1922, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, o. Nr., Mittelfalte, stellenweise knittrig, Einriss (ca. 1 cm) oben.
Die Sächsische Wollwaaren-Druckfabrik AG vorm. Oschatz & Co. wurde 1900 in Schönheide im Erzgebirge gegründet und ging aus der Firma Oschatz & Co. hervor. Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Herstellung und den Druck von Wollwaren sowie auf Färberei und Weberei.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1395 EF-

Salzburger Kunstfilm-Industrie-AG
Salzburg, 16.07.1923, Aktie der II. Emission über 25 x 200 Kronen, #447401-25, KB, Abbildung der Burg.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1396 EF-

Salzmann & Comp. - Mechanische Leinen-, Drell- u. Segeltuch-Webereien
Kassel, April 1941, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 200 RM, Serie VIII, DB, lochentwertet, leichte Mittelfalte, mit Erneuerungsschein und Lieferbarkeitsbescheinigung.
Die Firma Salzmann & Comp. wurde am 1. November 1876 von Heinrich Salzmann in Kassel gegründet und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Textilunternehmen Nordhessens. Ursprünglich aus dem Garn- und Webwarenhandel seines Vaters Georg Salzmann in Spangenberg hervorgegangen, begann Heinrich Salzmann nach seiner kaufmännischen Ausbildung mit der industriellen Produktion. Bereits 1881 nahm das Unternehmen den Betrieb mit 20 mechanischen Webstühlen in der Zilchschen Mühle in Melsungen auf. 1884 erfolgte die Trennung vom Geschäftspartner Behrens, und die Firma firmierte fortan als Salzmann & Comp. In den folgenden Jahrzehnten expandierte das Unternehmen stark. 1891 wurde in Kassel-Bettenhausen eine moderne Weberei mit 60 mechanischen Stühlen sowie angeschlossenen Färbereien und Imprägnieranlagen errichtet. Bis 1906 wuchs das Werk auf 22 Sheddachhallen mit umfangreichen Abteilungen für Spulerei, Zwirnerei, Näherei und Zeltbau. Zudem wurden weitere Produktionsstätten in Friedland (Schlesien), Szegedin (Ungarn), Oederan (Sachsen) und Starkenbach (heute Jilemnice, Tschechien) aufgebaut. Während des Ersten Weltkriegs stieg die Nachfrage nach schweren Textilien für Zelte und Boote erheblich, sodass allein im Werk Bettenhausen über 5.000 Mitarbeiter beschäftigt waren. Nach dem Tod von Heinrich Salzmann im Jahr 1915 führte die Familie das Unternehmen weiter. In den 1920er Jahren wurde die Arbeitersiedlung Salzmannshausen errichtet, um den Beschäftigten angemessenen Wohnraum zu bieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich der Niedergang der deutschen Textilindustrie fort, was auch Salzmann & Comp. traf. 1971 stellte das Unternehmen nach 95 Jahren seine Produktion ein. Teile der historischen Fabrikanlagen stehen heute unter Denkmalschutz und wurden bis 2012 als Kulturfabrik Salzmann genutzt. Aktuell gibt es Pläne, das Areal in ein Wohnquartier mit kulturellen Einrichtungen umzuwandeln.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

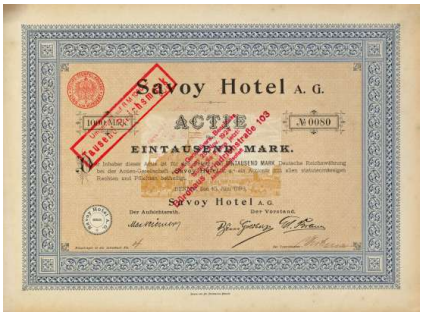
Los 1397 VF+

San Antonio Land and Irrigation Company, Limited
01.05.1911, 6 % First Mortgage Bond über £ 20, #B283, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, herrliche Vignette mit Baumwollpflückern bei der Arbeit, Original-Signatur Frederick Stark Pearson als President.
Die San Antonio Land and Irrigation Company, die 1911 in Kanada gegründet wurde, war Teil des Pearson-Syndikats. Unter der Leitung von Frederick Stark Pearson konzentrierte sich das Unternehmen auf die Entwicklung von 60.000 Acres landwirtschaftlicher Flächen in der Nähe von San Antonio, Texas, wobei Wasser aus dem Medina River genutzt wurde, unterstützt von einem Damm, der 25 Meilen entfernt lag, um das Land zu bewässern. Sie investierten stark in Bewässerungsinfrastruktur, gingen jedoch 1914 aufgrund finanzieller Schwierigkeiten bankrott. Frederick Stark Pearson war ein einflussreicher Ingenieur und Unternehmer, bekannt für seine Arbeit an Straßenbahnen, Wasserkraftwerken und Eisenbahnen in Nord- und Südamerika. Seine bedeutenden Beiträge, wie die Elektrifizierung des brasilianischen Eisenbahnsystems und sein Engagement in Mexikos Wasserkraft- und Eisenbahnentwicklungen, machten ihn zu einer Schlüsselperson im Bereich der Infrastruktur des frühen 20. Jahrhunderts. Tragischerweise starb Pearson 1915 an Bord der Lusitania, als das Schiff während des Ersten Weltkriegs von einem deutschen U-Boot torpediert wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1398 EF

Santa Ana Mining Company
Kingman, Arizona, 10.05.1898, 1 Ordinary Share of US-$ 100, #1128, stellenweise minimal knittrig.
Die Mine befand sich am Dragoon Mountain im Black Diamond District in Arizona.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1399 EF-



Savoy Hotel A. G.
Berlin, 15.06.1899, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #80, Stempel über Umfirmierung in "Bürohaus Friedrichstraße 103 AG", nicht entwertet, linke obere Ecke gebräunt, sonst EF, Hotel im Unterdruck.
Die 1899 gegründete Firma betrieb neben dem Savoy Hotel auch noch eine Weinhandlung. 1905 übernahm die AG Admiralsgartenbad die Mehrheit. Ab 1925 lautete die Firma Bürohaus Friedrichstraße 103 AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

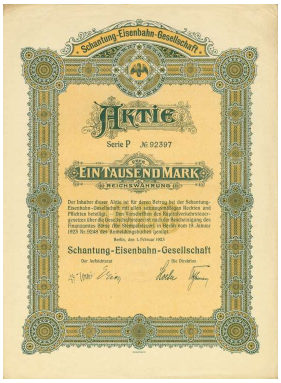
Los 1400 EF

Saxon-Austrian Braunkohlen-Bergbaugesellschaft
Dresden, 25.04.1872, Aktie über 100 Thaler Courant oder 150 Gulden Österreichischer Währung, #2114, KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gruben der Gesellschaft lagen im Norden und Nordwesten von Sachsen. Bereits Anfang 1880 waren die Papiere wertlos. Das Papier zeigt eines deutlich: Zur damaligen Zeit orientierte sich Sachsen weniger in Richtung Preußen, sondern vielmehr in Richtung Österreich.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1401 VF

Sayama Commercial Bank
15.04.1900, 1 Share of 50 Yen, #19, Knickfalten, Papier wellig und fleckig.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1402 VF+



Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft
Berlin, 01.02.1923, Aktie über 1.000 Mark, Serie P, #92397, leichte Mittelfalte, an den Rändern stellenweise leicht knittrig, zwei kleinere Einrisse, KR.
Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft wurde 1899 als deutsch-chinesische Aktiengesellschaft mit Sitz in Tsingtau gegründet. Aufgabe war der Bau und Betrieb einer 434 km langen Bahnstrecke von Tsingtau über Kiautschou, Tschangling, Weihsin und Kungschan bis Tsinanfu, mit einem Abzweig nach Poschan. Die Eröffnung erfolgte abschnittsweise zwischen 1901 und 1904. 1913 übernahm die Gesellschaft zusätzlich die Schantung-Bergbau-Gesellschaft (Kohenbergbau). Im Ersten Weltkrieg wurden Bahn und Bergwerke nach der japanischen Besetzung Tsingtaus 1914 beschlagnahmt; die Bergwerke waren zuvor von der Verwaltung geflutet worden. Der Versailler Vertrag von 1919 bestätigte die Abtretung an Japan. Mit den geringen Entschädigungen beteiligte sich die Gesellschaft u. a. an Sisalpflanzungen in Deutsch-Ostafrika. 1930 erfolgte die Umfirmierung in Schantung Handels-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

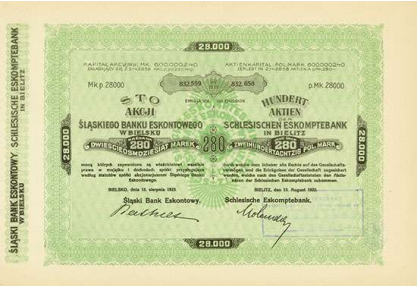
Los 1403 EF

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft
Berlin, August 1929, Aktie über 100 RM, #14240, nicht entwertet, Stempel über Umfirmierung in "Schantung Handels-AG".
Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft wurde 1899 als deutsch-chinesische Aktiengesellschaft mit Sitz in Tsingtau gegründet. Aufgabe war der Bau und Betrieb einer 434 km langen Bahnstrecke von Tsingtau über Kiautschou, Tschangling, Weihsin und Kungschan bis Tsinanfu, mit einem Abzweig nach Poschan. Die Eröffnung erfolgte abschnittsweise zwischen 1901 und 1904. 1913 übernahm die Gesellschaft zusätzlich die Schantung-Bergbau-Gesellschaft (Kohenbergbau). Im Ersten Weltkrieg wurden Bahn und Bergwerke nach der japanischen Besetzung Tsingtaus 1914 beschlagnahmt; die Bergwerke waren zuvor von der Verwaltung geflutet worden. Der Versailler Vertrag von 1919 bestätigte die Abtretung an Japan. Mit den geringen Entschädigungen beteiligte sich die Gesellschaft u. a. an Sisalpflanzungen in Deutsch-Ostafrika. 1930 erfolgte die Umfirmierung in Schantung Handels-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1404 EF

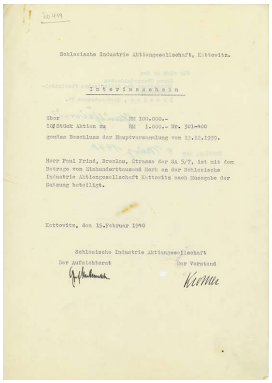
Schiffl & Sohn AG
Ottendorf-Okrilla, 17.01.1925, Stammaktie über 1.000 RM, Lit. B, #61, nicht entwertet, KB.
Die Gesellschaft wurde am 30.12.1922 gegründet. Zweck war die Fortführung des unter der früheren Einzelfirma Schiffl & Sohn in Ottendorf-Okrilla betriebenen Handelsgeschäfts sowie Herstellung von Holzwaren jeder Art, insbesondere von Möbeln und Kisten, sowie Handel mit Hölzern und mit aus Holz gefertigten Gegenständen jeder Art sowie der Erwerb von Wäldern und Holzbeständen. Die Gesellschaft ging 1929/1930 in Vergleich und in Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1405 EF



Schlesische Eskomptebank in Bielitz / Slaski Bank Eskontowy w Bielsku
Bielitz, 15.08.1923, 100 Aktien á 280 Pol. Mark, #832559-658, 25,2 x 37 cm, grün, schwarz, DB, zweisprachig: Deutsch, Polnisch.
Die Bank wurde 1893 gegründet. Ab 1921 firmierte die Bank wie oben.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1406 EF



Schlesische Industrie AG
Kattowitz, 15.02.1940, Interimsschein über 100 Aktien zu 1.000 RM, #301-4, 29,7 x 21 cm, schwarz, weiß, maschinenschriftlich, Knickfalten, lochentwertet (RB), nur fünf Exemplare lagen im Reichsbankschatz!
Die Gesellschaft wurde am 13.12.1939 gegründet. Zweck war der Erwerb, die Schaffung und der Betrieb sowie die Förderung wirtschaftlicher Einrichtungen, die der Behebung des West-Ost-Gefälles in der Provinz Oberschlesien zu dienen geeignet waren. Die Gesellschaft führte bis zum 15.11.1942 die kommissarische Verwaltung von drei Energieversorgungsunternehmen und einem Bergbau-Unternehmen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

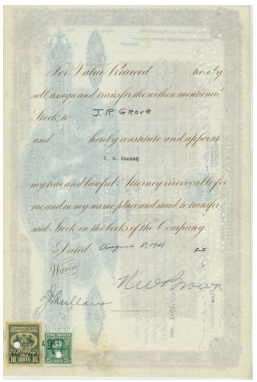
Los 1407 VF

Schloß-Schmirgelwerk AG
Benrath a. Rh., April 1923, Gründeraktie über 5.000 Mark, #2326, Mittelfalte, randseitig beschnitten, sonst eigentlich EF, KB.
Die Gesellschaft wurde 1923 zur Fortführung der gleichnamigen GmbH gegründet. Es wurden Schmirgelerzeugnisse aller Art hergestellt. Gemäß der Goldmarkbilanzverordnung vom 28.12.1923 wurde die Gesellschaft 1926 für nichtig erklärt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1408 VF

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie. AG
Frankenthal, 07.07.1921, Blankett einer Aktie über 1.000 Mark, o. Nr., 35,7 x 23,5 cm, grün, schwarz, DB, KB, Knickfalte quer, verschmutzt, Einzelstück beim Einlieferer.
Werner von Siemens verbesserte die von Morse und Wheatstone erfundenen Telegraphen und gründete 1847 gemeinsam mit dem Uhrmacher und Maschinenbauer Johann Georg Halske eine offene Handelsgesellschaft. Das Kapital des ersten elektrotechnischen Unternehmens bestand aus 6.843 Thalern, die allesamt von Siemens Onkel Georg geliehen waren. Dieser wurde hierdurch zum stillen Teilhaber. In den darauf folgenden Jahren blühte die Firma richtig auf. Siemens beschränkte seine Tätigkeit weitestgehend auf den Bereich der Schwachstromtechnik und vernachlässigte die Starkstromtechnik. Bereits vor seinem Tod 1892 hatte sein Bruder Karl das Unternehmen geleitet. Sein Vetter Georg drängte Karl dazu, das Unternehmen 1897 endlich in eine Aktiengesellschaft umwandeln zu lassen. Heute ist die Gesellschaft einer der größten Elektrokonzerne der Welt.
Mindestgebot / minimum bid: 180 €

Los 1409 EF-



Schuylkill and Lehigh Valley Railroad Company
24.07.1941, 10 Shares of Capital Stock. #257, zwei Knickfalten, zwei Entwertungslöcher rechts oben, Klammerlöcher, sonst EF, offensichtlich ausgestellt auf und rückseitig Original-Signatur Revelle Wilson Brown (1883-1980, war von 1944 bis 1952 Präsident der Reading Company). Besonderheit: Bei Ausstellung dieses Stücks wurde ein mit der vorgedruckten Jahreszahl 188_ versehenes Zertifikat verwendet und sowohl das Datum als auch das Grundkapital maschinenschriftlich geändert.
Die 1886 gegründete Gesellschaft eröffnete 1890 die 39 Meilen lange Eisenbahnstrecke von Lizard Creek Juction nach Blackwood (Pennsylvania).
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1410 VF+

Second & Third Street Passenger Railway Co. of Philadelphia
Philadelphia, 20.08.1872, 2 Shares á US-$ 50, #1602, 20,3 x 29 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Steuermarke, kleine Löcher, Tintenfraß, mit zwei anhängenden Zertifikaten (für #1601 und #1602) über den Erhalt der Aktien, ausgestellt von Jay Cooke & Co. (1861 von Jay Cooke gegründete Bank, die sich mit dem Bau der Northern Pacific Railway übernommen hatte und 1873 dann im Rahmen des Gründerkrachs scheiterte).
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1411 EF-

Sensen-Industrie AG
Wien, 28.11.1914, Gründeraktie über 1.000 Kronen, #590, Stempel über Neueinbringung von Kapital, DB, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR. Stück einst erworben im Jahr 2005. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Sensen-Industrie AG wurde im Jahr 1914 gegründet und spezialisierte sich auf die Herstellung von Sensen, Sicheln, Schnittmessern und ähnlichen landwirtschaftlichen Geräten. Bereits wenige Jahre nach der Gründung expandierte das Unternehmen: 1918 beteiligte sich die Gesellschaft an der Ungarischen Sensenindustrie AG, um ihre Marktstellung in Osteuropa zu stärken.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1412 VF

Shanghai Electric Construction Company Limited
16.10.1929, Share Warrant to Bearer über 100 Shares zu je £ 1, Zertifikat-#C2675, Aktien-#435147-246, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas verschmutzt, unterer Rand ungleichmäßig, zwei Abdrücke von rostigen Büroklammern, KR, zweisprachig: Französisch, Englisch, Abbildung einer Straßenbahn.
Die Shanghai Electric Construction Company wurde im Dezember 1905 gegründet, um die elektrische Straßenbahn in Shanghai zu betreiben. Der erste Betrieb begann 1908 mit einer von aus Großbritannien importierten Technik. Bereits 1917 verfügte das Netz über 25 Meilen Gleise und verband zentrale Handels-, Wohn- und Hafenviertel. Das Unternehmen betrieb nicht nur Straßenbahnen, sondern war auch in den Ausbau der elektrischen Infrastruktur involviert. In den 1920er- und frühen 1930er-Jahren erlebte der Betrieb eine Phase kontinuierlicher Erweiterung. 1934 ging die Kontrolle und das Management von London nach Shanghai über, was eine stärkere lokale Ausrichtung ermöglichte. Zu diesem Zeitpunkt betrug das Streckennetz über 32 Meilen, und die Flotte umfasste 18 Straßenbahnen und 17 Trolleybusse. Die Gesellschaft spielte eine Schlüsselrolle in der Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs Shanghais in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihre Straßenbahnen und Trolleybusse prägten jahrzehntelang das Stadtbild und waren ein Symbol für den technischen Fortschritt in einer der größten und kosmopolitischsten Städte Asiens.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1413 VF+

Shanghai Fire & Marine Insurance Co. Ltd.
Hongkong, 15.03.1924, Versicherungspolice, Knickfalten, Basistext zweisprachig: Englisch, Chinesisch, Details unten handschriftlich rein in Chinesisch, dekorative Vignetten von städtischen Gebäuden, einem Schiff auf See, zwei Feuerwehrmännern und einem frühen Feuerwehrfahrzeug.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1414 EF-

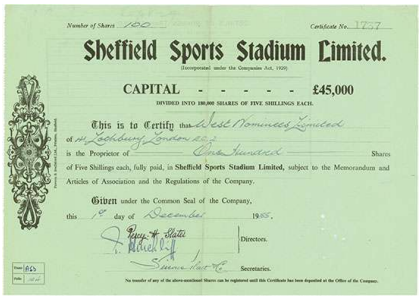
Shanghai Municipal Council
Ohne Datum, Druckmuster oder Gestaltungsprobe zum 5 % Loan of 1937 über 1.000 Taels, vollständiger Unterdruck, jedoch ohne Text und Nominal- bzw. Datumsangaben, lochentwertet, Mittelfalte, weitere kleine Knickfalte am rechten unteren Eck, links oben stark knittrig, sonst EF, Vignette mit dem Rathaus von Shanghai, uns in dieser Form bisher unbekannt!
Mindestgebot / minimum bid: 500 €

Los 1415 EF

Sharp Corporation
Ohne Datum, ca. 15.10.1979, Specimen eines

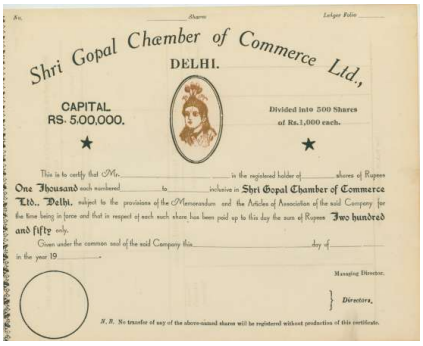
Zertifikats der Chemical Bank über American Depositary Shares for Common Stock, not over 100 Shares, o. Nr., 20,4 x 30,4 cm, blau, hellblau, schwarz, Perforation.
Der japanische Elektronik-Konzern wurde 1912 von Tokuji Hayakawa gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1416 VF



Sheffield Sports Stadium Limited
01.12.1955, 100 Shares á £ 0.5.0, #1737, 19,7 x 28 cm, schwarz, grün, Knickfalten, 2 cm Randeinriss, kleine Löcher.
Die 1929 gegründete Gesellschaft errichtete ein Stadion, welches neben dem Motorradrennsport auch Windhundrennen ermöglichte. Das sogenannte Owlerton Stadium wurde vom Sheffield Football Club vor dessen Umzug nach Dronfield genutzt. Heute dient es sowohl den Motorrad-Speedway-Team Sheffield Tigers als auch im Rahmen einer Vereinbarung mit dem britischen Rennstreckenbetreiber Arena Racing Company für Hunderennen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1417 EF



Shri Gopal Chamber of Commerce Ltd.
Delhi, 19__, Blankett über Shares of 1.000 Rupees, o. Nr., kleine Vignette.
Das Kaptial der Gesellschaft betrug nur fünf Millionen Rupees und war in 500 Aktien zu je 1.000 Rupees eingeteilt.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1418 EF-

Siam Di Tella Automotores Sociedad Anonima
Buenos Aires, 04.11.1959, Aktie über 10 x 100 Pesos, #111039/670381-90, links oben leicht knittrig, linker Rand durch unsaubere Abtrennung an der Perforation etwas beeinträchtigt, sonst EF, KR.
Die Siam di Tella Automotores wurde in den 1950er Jahren als Teil des argentinischen Industriekonzerns Siam Di Tella gegründet, der ursprünglich 1911 von Torcuato di Tella als Hersteller von Maschinen für die Zuckerindustrie ins Leben gerufen wurde. Mit der Expansion in den Automobilsektor begann Siam Di Tella, britische Modelle wie den Morris Oxford unter Lizenz zu produzieren. Diese Fahrzeuge, bekannt für ihre Robustheit, wurden insbesondere in Argentinien populär. Trotz anfänglichen Erfolgs konnte das Unternehmen die wirtschaftlichen Herausforderungen der 1960er Jahre nicht überwinden, was letztlich zum Ende der Automobilproduktion führte.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1419 EF

Siemens & Halske AG + Siemens-Schuckertwerke AG
Berlin-Siemensstadt, Juli 1934, Blankett einer 4,5 % Reichsmark-Schuldverschreibung über 3.000 RM, o. Nr., 29,7 x 21 cm, grün, blau, braun, extrem seltene Ausgabe!
Werner von Siemens verbesserte die von Morse und Wheatstone erfundenen Telegraphen und gründete 1847 gemeinsam mit dem Uhrmacher und Maschinenbauer Johann Georg Halske eine offene Handelsgesellschaft. Das Kapital des ersten elektrotechnischen Unternehmens bestand aus 6.843 Thalern, die allesamt von Siemens' Onkel Georg geliehen waren. Dieser wurde hierdurch zum stillen Teilhaber. In den darauf folgenden Jahren blühte die Firma richtig auf. Siemens beschränkte seine Tätigkeit weitestgehend auf den Bereich der Schwachstromtechnik und vernachlässigte die Starkstromtechnik. Bereits vor seinem Tod 1892 hatte sein Bruder Karl das Unternehmen geleitet. Sein Vetter Georg drängte Karl dazu, das Unternehmen 1897 endlich in eine Aktiengesellschaft umwandeln zu lassen. Heute ist die Gesellschaft einer der größten Elektrokonzerne der Welt.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

Los 1420 VF

SIMCA (Société Industrielle de Mécanique et Carrosserie Automobile)
25.09.1959, 50 American Shares, #SFO88, 20,8 x 30,3 cm, violett, schwarz, kleine Klammerlöcher, lochentwertet, Knickfalten.
SIMCA wurde 1934 von Henri Théodore Pigozzi gegründet, um ab 1935 in Nanterre bei Paris Fiat-Fahrzeuge in Lizenz zu produzieren. Anfangs basierten die Modelle entsprechend auf Fiat-Konstruktionen, etwa der Simca-Fiat 6CV. In den 1950er- und 60er-Jahren etablierte sich SIMCA als einer der größten französischen Automobilhersteller mit Erfolgsmodellen wie dem Aronde und dem 1000. 1958 übernahm Chrysler eine Mehrheitsbeteiligung an SIMCA, was zur Integration in den US-Autokonzern führte. In den 1970er-Jahren wurden die Fahrzeuge zeitweise unter dem Namen Chrysler-SIMCA vertrieben. Nach der Übernahme der europäischen Chrysler-Aktivitäten durch PSA (Peugeot) 1978 wurde die Marke SIMCA allmählich durch Talbot ersetzt und verschwand Anfang der 1980er-Jahre vom Markt. SIMCA gilt heute als wichtiger Teil der französischen Automobilgeschichte mit starken Verbindungen zur internationalen Industrie.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1421 VF

Simmering-Graz-Pauker AG für Maschinen-, Kessel- und Waggonbau
Wien, Juli 1941, Aktie über 1.000 RM, #34, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm) oben, leichte Bräunung am rechten Rand, lochentwertet (RB), nur dieses eine Exemplar lag im Reichsbankschatz, zudem sind uns lediglich einige wenige Stücke als nicht entwertet bekannt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma entstand 1941 aus der Verschmelzung der Simmeringer Maschinen- und Waggonbau AG, der Grazer Maschinen- und Waggonbau-AG sowie der Paukerwerke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1422 EF-

Sociedad Anónima de Minerales en las Serranias de Amambay y Maracayú
Buenos Aires, 17.07.1877, Aktie über 100 Pesos, #711, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die S.A. de Minerales en las Serranías de Amambay y Maracayú wurde gegründet, um den Bergbau am Südhang des Serra de Maracaju zu betreiben. Diese Region, die sich heute im äußersten Süden des brasilianischen Bundesstaates Mato Grosso befindet, gehörte damals noch zu Paraguay. Die Gesellschaft förderte wertvolle Mineralien aus dem gebirgigen Terrain, das reich an natürlichen Ressourcen war. Obwohl das Gebiet später an Brasilien fiel, spielte sie eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region und trug zum florierenden Bergbau bei, der damals bedeutend für die lokale Wirtschaft war.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1423 VF

Sociedad Anónima Española de Automoviles Lancia
Barcelona, 14.07.1934, Acción de 1.000 Pesetas, #832, 28,7 x 33,8 cm, blau, türkis, Randeinrisse (1 bis 3 cm, einige geklebt).
Der Automobilhersteller wurde im Juli 1934 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1424 VF

Sociedad Anónima Fundicion Artistica Masriera y Campins
Barcelona, 04.04.1902, Accion de 500 Pesetas, #256, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas fleckig, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1425 EF-

Sociedad Anónima Hidroeléctrica Ibérica
Bilbao, 30.06.1924, 6 % Obligation über 500 Peseten, #12303, lochentwertet, Knickfalte, Eselsohr, sonst EF, KR, sehr dekorativ mit Berglandschaft, Fluss und Wasserfall, gestaltet von C.S. Jacquin, der auch in der Platte signiert hat.
Die Elektrizitätsgesellschaft wurde 1901 gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1426 EF

Sociedad Anonima La America Cia. Industrial y Edificadora
Buenos Aires, Juni 1909, Aktie über 50 x 100 Pesos, Serie A, #18901-50, zwei Klammerlöcher.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1427 EF-

Sociedad Anónima La Industrial
La Plata, 30.11.1888, Accion de 100 Pesos, Serie E, #2118, Knickfalte, sonst EF, dekorative Gestaltung auf Vorderseite und Rückseite.
Die Gesellschaft stellte Lokomotiven her.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1428 VF+

Sociedad Cooperativa Israelita de Proteccion Mutua
Montevideo, 25.01.1934, 1 Accion de 10 Pesos, Serie F, #47, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, stellenweise ganz leicht fleckig.
Die Sociedad Cooperativa Israelita de Protección Mutua wurde 1928 von jüdischen Einwanderern in Uruguay gegründet. Wie viele Mutualismus-Institutionen jener Zeit diente sie der gemeinsamen Unterstützung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderen Notlagen und bot so einen innergemeinschaftlichen Schutz, den der Staat damals nicht leistete. Diese solidarische Organisation basierte auf dem Prinzip gegenseitigen Austauschs: Mitglieder zahlten regelmäßig Beiträge in einen gemeinsamen Fonds, aus dem Bedürftige unterstützt wurden. Neben materieller Hilfe förderte sie die soziale Eingliederung und kulturelle Identität der jüdischen Gemeinschaft in Uruguay und trug entscheidend zur Stabilisierung neu gegründeter Gemeindezentren bei.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

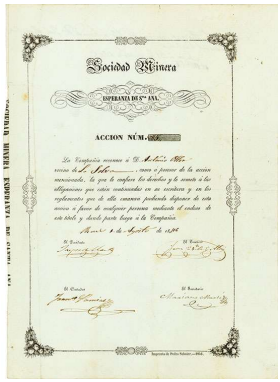
Los 1429 VF+

Sociedad Española de Azufres Sociedad Anónima Industrial y Mercantil
Barcelona, 31.03.1883, Accion de 250 Pesetas, Serie A, #6096, Knickfalten, stellenweise knittrig, KR, herrliche Gestaltung, detailreiche Ansicht einer Dampfmaschine sowie zahlreicher Werkzeuge und vermutlich der Königin von Spanien, große und reichlich verzierte Flagge mit dem Firmennamen quer über die ganze Aktie.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1430 VF+

Sociedad Minera de las Muñecas
Bilbao, 01.08.1900, Accion de 500 Pesetas, #1475, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Einriss (ca. 1 cm), KB.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1431 VF



Sociedad Minera Esperanza de Sta. Ana
01.08.1846, Accion, #85, 35,6 x 25,6 cm, schwarz, weiß, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1432 EF

Sociedad Minera titulada Desengaño
Barcelona, 01.10.1850, 1 Aktie, #223(?), ganz leichte Knickfalte rechts oben, herrliche Vignette mit Hügellandschaft und Bergleuten bei der Arbeit.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1433 EF-

Società Automobili "ROMA" Anonima
Rom, Juli 1907, Aktie über 5 x 100 Lire, #3676-80, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, dekorativ.
Die Società Automobili "ROMA" wurde 1905 im Norden der italienischen Hauptstadt gegründet. Die moderne Autofabrik entstand in einer Schleife des Tibers, nur wenige hundert Meter nordwestlich der Villa Borghese. Mit einem Startkapital von 3 Millionen Lire verfügte das Unternehmen für die damalige Zeit über beachtliche Mittel. Dennoch gelang es der Firma nicht, sich in der Automobilwelt einen Namen zu machen. Bereits während des Ersten Weltkriegs wurde die Produktion auf Rüstungsgüter umgestellt. Der markante, massive Quaderbau an der Via Flaminia, in dessen Fassade bis heute der Schriftzug "La Società Automobili Roma" eingemeißelt ist, erinnert noch immer an diesen kurzen, aber ambitionierten Abschnitt italienischer Automobilgeschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1434 EF-

Societätsbrauerei Waldschlößchen
Dresden, März 1920, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, #1060, 37,3 x 25,8 cm, türkis, blau, schwarz, DB, KR, leichte mittige Knickfalte, sonst EF, Prägesiegel.
Die Gesellschaft wurde 1836 gegründet und 1862 in eine AG umgewandelt. Zuletzt war die Deutsche Bank Großaktionär der Gesellschaft.

Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1435 EF-

Société Anonyme de Cirque-Palace des Champs-Élysées
Paris, 25.09.1899/05.10.1899, Gründeraktie über 100 Francs, #8890, Einriss (ca. 2 cm) am rechten Rand, sonst EF, KB, Zirkus-gebäude im Unterdruck.
Die Gesellschaft übernahm bei ihrer Gründung im Jahr 1899 einen Zirkus von der Société du Cirque d'Hiver (Franconi et Cie).
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1436 EF

Société Anonyme de Gymnastique Médicale Mécanique (Systéme du Docteur Zander)
Paris, 17.06.1880, Gründeraktie über 500 Francs, #123, KB, vier extrem interessante Vignetten, die Personen bei Reha-Maßnahmen zeigen.
Die Firma stellte medizinische Geräte nach dem System von Dr. Zander her. Die Geräte waren zur Körperertüchtigung und zur Heilung geeignet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1437 VF

Société Anonyme de La Grande Encyclopédie
Paris, 30.11.1898, Action de 100 Francs, #11906, Knickfalten, stellenweise knittrig, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

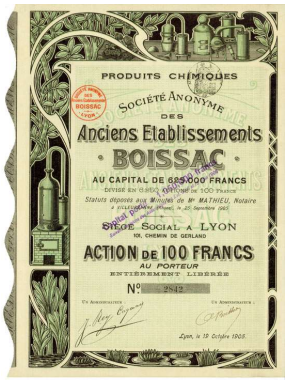
Los 1438 EF

Société Anonyme de Tramways a Vapeur des Provinces de Vérone et Vicence / Societá Anonima di Tramvie a Vapore delle Provincie di Verona e Vicenza
Brüssel, 10.07.1905, Part Sociale, #4755, 24,3 x 34,3 cm, türkis, blau, stempel-entwertet, hochdekorativ mit sechs Wappen, Kollosseum von Verona, zweisprachig: Französisch, Italienisch, Jean-Luc De Beir TRM-BE-3630.
Die Gesellschaft wurde 1881 gegründet um Straßen- und Kleinbahnen in den beiden italienischen Provinzen zu betreiben.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1439 EF-

Société Anonyme de Zinc, Blanc de Zinc et Charbonnage de Colladios, á Mons, canton de Hollogne-aux-pierres, près de Liége
Mons, 05.04.1854, Gründeraktie über 500 Francs, #1764, 27,1 x 32,8 cm, schwarz, grau, Knickfalte längs, Original-Signatur Vincent Lamarche (Bruder von Gilles Antoine Lamarche).
Die Gesellschaft wurde 1853 von Gilles Antoine Lamarche gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1440 EF-



Société Anonyme des Anciens Etablissements "Boissac"
Lyon, 19.10.1905, Action de 100 Francs, #2842, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, KR, dekorativ.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

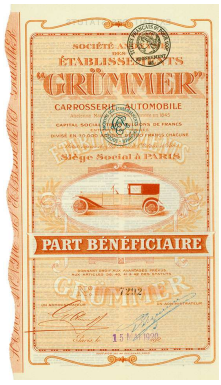
Los 1441 EF

Société Anonyme des Anciens Etablissements Bertrand Mercier & Cie.
Paris, 01.05.1918, Action de 100 Francs, #1675, gigantische Gestaltung mit vielen Szenen aus der Holzwirtschaft.
Die Gesellschaft war in der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1442 VF+

Société Anonyme des Bains de Mer et du Cercle des Etrangers a Monaco
Monte-Carlo, 05.10.1948, Récépissé de Dépot de Certificat Nominatif d'Actions, 1 Action, #17208/34890, Knickfalten, Klammerlöcher.
Die Gesellschaft wurde 1863 gegründet, als Monaco noch klein und nur wenig bekannt war. Bereits zwei Jahre zuvor hatte Francois Blanc die Konzession für ein Casino erhalten, die er in die Gesellschaft einbrachte. Heute ist das Casino ein beliebter Treffpunkt der High-Society. Die Gesellschaft ist noch heute an der Börse notiert!
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1443 EF

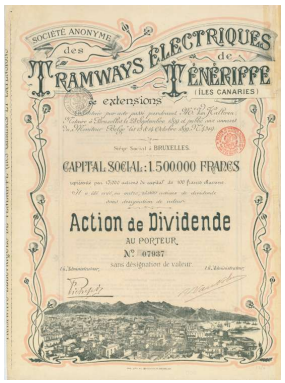


Société Anonyme des Établissements "Grümmer"
Paris, 15.05.1920, Part Bénéficiaire, #7292, 26,2 x 15 cm, rot-braun, KB, Abbildung: Auto.
Die Wurzeln des Autoherstellers liegen in der 1845 gegründeten Kutschenfabrik von V. Morel.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1444 EF

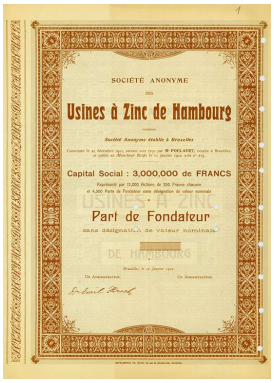
Société Anonyme des Papeteries Espagnoles du Val d'Aran
Paris, 02.05.1907, Action Ordinaire de 100 Francs, #15798, KB.
Die S.A. des Papeteries Espagnoles du Val d'Aran wurde mit dem Ziel gegründet, eine Papierfabrik im sich in den spanischen Pyrenäen, jedoch auf der französischen Seite des Hauptkamms befindlichen Val d'Aran zu errichten oder zu erwerben.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1445 VF+



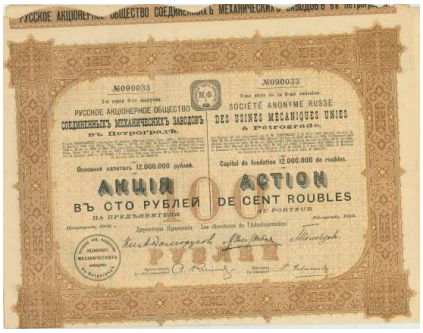
Société Anonyme des Tramways Électriques de Ténériffe (Îles Canaries) & Extensions
Brüssel, 13./14.10.1899, Action de Dividende, #7937, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, KR.
Das Unternehmen betrieb die Straßenbahnen in Santa Cruz de Tenerife.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1446 EF-



Société Anonyme des Usines à Zinc de Hambourg
Brüssel, 11.01.1912, Part de Fondateur, o. Nr., 37,5 x 25,8 cm, braun, grau, KB, lochentwertet, gedruckt bei der Imprimerie Tr. Rein in Brüssel.
Das in Brüssel eingetragene, aber in Deutschland tätige Bergbauunternehmen gehörte zu rund zwei Dritteln der International Metal Company in London. 21 Prozent der Anteile lagen bei der Firma Aron Hirsch & Sohn sowie anderen deutschen Firmen. Nur 12,7 Prozent des Kapitals waren in belgischer Hand.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1447 EF-



Société Anonyme Russe des Usines Mécaniques Unies à Pétrograde
Petrograd (St. Petersburg), 1916, Aktie der 6. Emission über 100 Rubel, 2. Serie, #90033, am Rand stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, zweisprachig: Russisch, Französisch, Goryanov 3.27.1, aber kein Einzelstück mehr.
1852 gründete der Deutsche Gustav Arnoldowitsch Lessner eine mechanische Werkstatt und Kesselschmiede. Das Produktionsprogramm bestand anfangs aus Druckmaschinen, Pressen, Pumpen und Kesseln. Nachdem in der Werkstätte die erste Dampfmaschine installiert worden war, begann Lessner selbst mit der Produktion von Dampfmaschinen eigener Konstruktion. 1893 starb der Gründer Gustav Lessner. Fortan führten seine Söhne Arthur, Emil und Robert das Unternehmen weiter. Diese wurde 1898 in die Société Anonyme des Usines

Mécaniques G. A. Lessner umgewandelt. Um 1910 wurde mit der Produktion von Automobilen begonnen. Diese wurde aber bald wieder zu Gunsten anderer, gewinnversprechender Produkte aufgegeben. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Oktoberrevolution wurden die Lessner'schen Werke 1918 konfisziert und am 11. Juni 1919 endgültig verstaatlicht.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

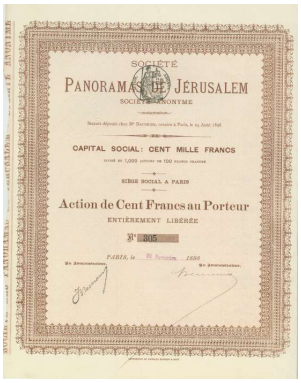
Los 1448 — VF

Société Ardoisière Renazé-La-Riviére
Paris, 15.05.1896, Action de 100 Francs, #590, Knickfalte, stockfleckig, minimales Fehlstück am rechten Rand, KB.
Auf dem sehr dekorativen Papier sind mehrere Szenen bei der Schiefer-Verarbeitung zu sehen. Verziert wird die Aktie mit einer schönen Jugendstil-Umrandung. Gestaltet wurde die Aktie von Charles Crabbe. Der Schiefer-Steinbruch war in Mayenne, im Nordwesten Frankreichs beheimatet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1449 — VF

Société des Mines d'Étain du Haut-Tonkin
Paris, 12.05.1939, Part de Fondateur, #313, 19,5 x 30,5 cm, braun, türkis, Fotovignette, Auflage nur 450 Stück!
Die Gesellschaft betrieb eine Zinnmine im Norden Indochinas.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1450 — EF-



Société des Panoramas de Jérusalem Société Anonyme
Paris, 25.11.1898, Action de 100 Francs, #305, Knickfalte, Klammerlöcher, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1451 — VF

Société du Cabinet Littéraire de Verviers
Verviers, 28.07.1937, 4,5 % Obligation über 1.000 Francs, #140, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise etwas angeschmutzt, KR.
Die Société du Cabinet Littéraire de Verviers wurde 1775 im belgischen Verviers gegründet und zählt zu den ältesten literarischen Gesellschaften des Landes. Sie entstand in einer Zeit des aufkommenden bürgerlichen Bildungsinteresses und diente als Ort des Austauschs, der Lektüre und der Diskussion aktueller Ideen. Die Mitglieder hatten Zugang zu bedeutenden Werken wie der Encyclopédie von Diderot und d'Alembert sowie zu wissenschaftlichen und politischen Schriften. In den Jahren vor der Französischen Revolution war der Club ein Treffpunkt sowohl für progressive als auch konservative Kräfte. Einige Mitglieder, wie J.-J. Fyon und J. Nizet, engagierten sich später aktiv in revolutionären Bewegungen. Nach der Revolution erlebte die Gesellschaft wechselvolle Zeiten, blieb jedoch ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Verviers. Heute ist der Sitz des Kabinetts ein kulturelles Zentrum, das Lesungen, Konzerte und Ausstellungen veranstaltet und somit die literarische Tradition der Stadt fortführt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

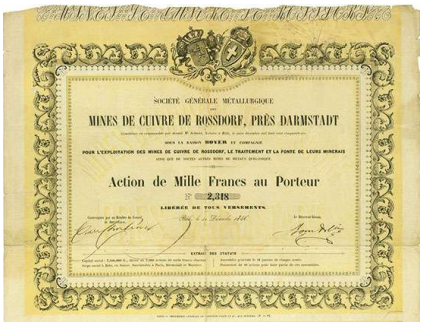
Los 1452 — EF-

Societe Espagnole en Commandite du Kursaal de Fontarabie
Fontarabie, 15.05.1874, Titre Provisoire, Une Part de Jouissance, #923, an den Rändern stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Hondarribia (spanisch: Fuenterrabia, französisch: Fontarabie) ist eine Stadt im nordöstlichen Baskenland. Vermutlich wurde die Gesellschaft mit französischem Kapital finanziert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1453 — VF

Société Foncière & Agricole de la Floride / Agricultural Land Company of Florida
Ocala, 01.12.1899, Preference Share Warrant / Action de Jouissance über US-$ 5 = 25 Francs, #71, 22 x 31,6 cm, grün, braun, KR, Knickfalte quer, zwei Einrisse hinterklebt, zweisprachig: Englisch, Französisch, dekorativ mit Indianerfrauen und Palmen.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1454 VF-



Société Générale Métallurgique des Mines de Cuivre de Rossdorf, près Darmstadt
Basel, 11.12.1856, Gründeraktie über 1.000 Francs, #2318, 21,2 x 27,7 cm, schwarz, ocker, Knickfalten, Randeinrisse, verschmutzt, KR, Rarität!
Die Gesellschaft betrieb ein Kupfererzbergwerk östlich von Darmstadt in den Ausläufen des Odenwaldes. Finanziert wurde die Firma mit schweizer Kapital.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

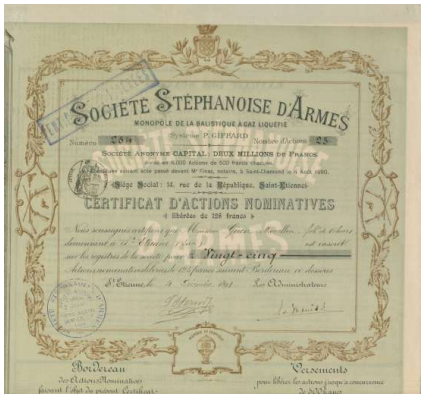
Los 1455 EF-

Société Immobilière du Salon d'Art Religieux de Lourdes
Lourdes, 31.12.1928, Action de 100 Francs, #1276, Knickfalte, sonst EF, KB.
Die Société Immobilière du Salon d'Art Religieux de Lourdes wurde 1928 gegründet und betrieb ein Geschäft, das religiöse Kunstwerke an die zahlreichen Pilger verkaufte, die jährlich nach Lourdes kommen. Die dekorative AKtie zeigt eine Statue der Jungfrau Maria beim Heiligtum von Lourdes und das Wappen der Stadt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1456 VF+

Société Miniére de la Colombie Britannique Société Anonyme
Paris, 09.04.1902, Action de 100 Francs, #6504, Knickfalte, stellenweise knittrig, KB.
Die Société Miniére de la Colombie Britannique war ein französisches Bergbauunternehmen, das sich auf die Erkundung und den Abbau von Bodenschätzen in der kanadischen Provinz British Columbia spezialisierte. Gegründet im frühen 20. Jahrhundert, zielte das Unternehmen darauf ab, von den reichhaltigen Gold- und Mineralvorkommen in dieser Region zu profitieren. Die Société Miniére investierte in mehrere Bergbauprojekte, doch wie viele andere Unternehmen in dieser Zeit stieß sie auf erhebliche betriebliche und finanzielle Herausforderungen. Trotz ambitionierter Pläne konnte sie ihre Aktivitäten nicht dauerhaft etablieren und verschwand schließlich vom Markt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1457 VF+



Société Stéphanoise d'Armes
St. Etienne, 04.12.1891, 25 Actions Nominatives de 125 Francs, #254, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammelöcher rückseitig hinterklebt.
Die Société Stéphanoise d'Armes war eine traditionsreiche Waffenfabrik in St. Etienne (Loire), das seit langem als Zentrum der Waffenproduktion bekannt war. Diese Firma hatte ein Monopol auf ballistische Technologien, die mit verflüssigtem Gas arbeiteten, und stellte eine breite Palette von Gewehren und Handfeuerwaffen her. Ihre Produkte waren durch das Markenzeichen eines Ballons gekennzeichnet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1458 EF-

Société Textile par Actions "ISKAR"
Sofia, 1919, Aktie über 20 x 100 Leva, #29681-700, 35 x 25 cm, grün, oliv, braun, drei Fotovignetten, am unteren Rand ganz leicht knittrig, sonst EF, KB, zweisprachig: Bulgarisch, Französisch.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1459 EF-

Sohm Electric Company
Chicago, Illinois, 29.06.1915, 1 Share of US-$ 10, #159, zwei Knickfalten, sonst EF.
Die Sohm Electric Company war ein US-amerikanisches Unternehmen des frühen 20. Jahrhunderts, das sich auf elektrische Signal- und Zeitsysteme spezialisierte. Besonders bekannt wurde die Firma durch ihre Entwicklung und Produktion von elektrisch gesteuerten Uhrenanlagen und Zeitkontrollmechanismen, wie sie in Fabriken, öffentlichen Gebäuden oder Bahnhöfen zum Einsatz kamen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

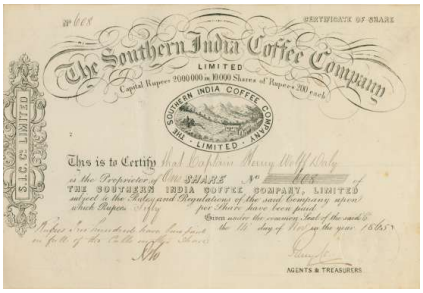
Los 1460 EF

Sonapet Proprietary Gold Mining Co., Ld.
28.01.1891, Ordinary Share Warrant for 100 Shares á 1 Rs., Second Issue, #A28, 18,5 x 27,5 cm, grün, beige, Stempel, Steuermarke, Loch.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1461 EF-

South Staffordshire Mines Drainage Commissioners
01.10.1892, Bond for £ 20, #119, Mittelfalte, sonst EF, Vignette mit Minenarbeiter.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1462 VF+

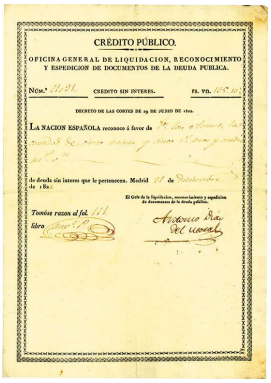


Southern India Coffee Company Limited
14.11.1865, 1 Share of 200 Rupees, #608, Knickfalten, stellenweise ganz leicht fleckig, dekorative Vignette mit Kaffeeplantage in den Bergen.
Die Southern India Coffee Company betrieb mehrere Kaffeeplantagen in der Region Travancore im Süden Indiens.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1463 VF

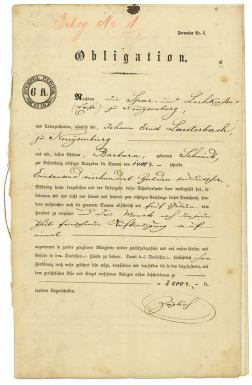
Southwark Bridge Company
London, 25.02.1818, 1 Share, #7381, hellrotes Siegel mit Ansicht der Brücke, Druck auf Tierhaut, Knickfalten, stellenweise knittrig, stellenweise (vor allem auf der Rückseite) gebräunt, ausgestellt auf Sir Charles Flower, Baronet of Finsbury Square.
Die Southwark Bridge Company wurde 1811 durch ein Private Act of Parliament gegründet, um eine neue Straßenbrücke über die Themse zu errichten. Der Auftrag ging an den bekannten Ingenieur John Rennie den Älteren. Das 1819 eröffnete Bauwerk bestand aus drei gewaltigen Guss-eisenbögen (mit 73 m Spannweite der größte seiner Art), ruhend auf massiven Steinpfeilern – und erlangte den Spitznamen "Iron Bridge". Die Baukosten beliefen sich auf etwa £700.000 – eine damals enorme Summe. Die Nutzungsgebühren erwiesen sich als störend, da nahe gelegene Brücken wie London und Blackfriars kostenfrei passierbar waren. Infolgedessen geriet die Gesellschaft in finanzielle Schieflage, und bereits ab 1864 übernahm die City of London Corporation den Betrieb ohne Maut. 1868 wurde die Brücke für rund £218.868 vollständig gekauft und die Gesellschaft schließlich aufgelöst. Mit dem Verkehrsaufkommen des frühen 20. Jahrhunderts wurden Modernisierung und Ausbau notwendig. Zwischen 1913 und 1921 – mit Kriegsverzögerungen – entstand unter der Planung von Sir Ernest George und dem Ingenieur Sir Basil Mott ein neues, breiteres Bauwerk: eine Stahlbogenbrücke mit fünf Spannweiten aus Stein und Stahl, fertiggestellt und feierlich von König George V. und Königin Mary eröffnet. Sir Charles Flower, 1st Baronet (1763–1834), war ein wohlhabender Londoner Kaufmann, der sein Vermögen vor allem mit dem Handel von Salzfleisch, Butter und Käse machte. Durch geschickte Geschäfte und Investitionen stieg er in den höchsten gesellschaftlichen Kreis der City of London auf. 1808/09 amtierte er als Lord Mayor of London, eine Position, die sein Ansehen weiter steigerte. Für seine Verdienste wurde er 1809 in den erblichen Adelsstand erhoben und trug fortan den Titel Baronet of Lobb, Oxfordshire, and Woodford, Essex. Flower lebte in Finsbury Square, einem der vornehmsten Stadtteile Londons jener Zeit, und engagierte sich offenbar auch als Investor in derart Infrastrukturprojekte.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1464 EF/VF



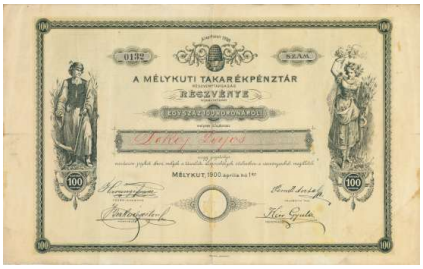
Spanien
Madrid, 21.12.1822, Crédito sin Interes (Nullkuponanleihe) über 135,135 Reales Vellon, #11091, 30,2 x 21 cm, schwarz, weiß, Knickfalten (geviertelt).
Da auf der Anleihe keine Fälligkeit genannt ist und keine Zinsen gezahlt worden sind, hat das Papier aller Wahrscheinlichkeit nach auch als Geldschein fungiert.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1465 VF



Spar- und Leihkasse Neu-Isenburg
Neu-Isenburg, 15.09.1870, 5 % Obligation über 1.400 Gulden, 33 x 19,8 cm, ausgestellt auf Johann Ernst Lauterbach und seine Ehefrau Barbara, Knickfalten, mittig schnittentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1466 VF-

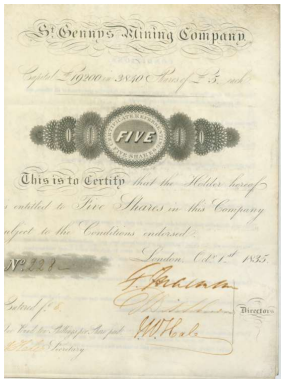


Sparbank Mélykut AG / Mélykuti Takarékpénztár Részvénytársaság
Mélykut, 01.04.1900, Namensaktie über 100 Kronen, #132, Knickfalten mit teils größeren Einrissen, stellenweise verschmutzt, KR, zwei dekorative Abbildungen.
Die Mélykuti Takarékpénztár Részvénytársaság war eine Sparbank-Aktiengesellschaft, die von der lokalen Gemeinschaft in Mélykút (heute Stadt im Komitat Bács-Kiskun, Ungarn) getragen wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1467 VF+

St. Andreasberger Papierfabrik Willi Steckel AG
St. Andreasberg-Waldhaus (Oberharz), 27.10.1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, #3275, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die St. Andreasberger Papierfabrik Willi Steckel AG wurde gegründet, um den Betrieb einer bereits bestehenden Papierfabrik im Oberharz fortzuführen. Das traditionsreiche Werk, eingebettet in die waldreiche Region rund um St. Andreasberg, nutzte die natürlichen Ressourcen der Umgebung zur Herstellung hochwertiger Papiererzeugnisse. Mit ihrer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft strebte das Unternehmen eine breitere Kapitalbasis an und notierte ihre Aktien an den Börsen in Braunschweig sowie im Freiverkehr von Hamburg und Magdeburg.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1468 VF+



St. Gennys Mining Company
London, 01.10.1835, 5 Shares of £ 5, #228, Ganzkupferstich auf Pergament mit Guillocheneindruck als Sicherheitsmerkmal, DB, innen Gesellschaftsstatuten, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, auf der Vorderseite leicht angeschmutzt.
Die St. Gennys Mining Company wurde 1835 gegründet. Das Unternehmen betrieb den Abbau von Antimonerz bei Canleave (Cornwall). Antimon war im 19. Jahrhundert ein gefragtes Metall, unter anderem für Legierungen und in der Chemie. Trotz des vielversprechenden Rohstoffs war der Bergbau dort wirtschaftlich schwierig. Schließlich geriet die Mine in finanzielle Schwierigkeiten und wurde noch im 19. Jahrhundert geschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

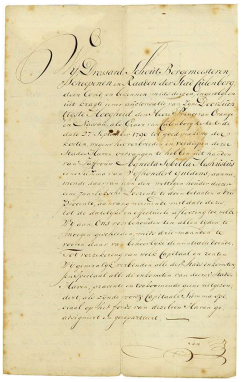
Los 1469 EF

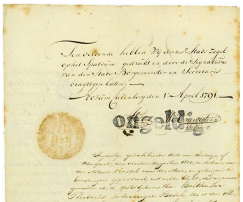
St. Joseph's Polish National Catholic Church
Irvington, New Jersey, ohne Datum, 4 % Bond über US-$ 100, #H, 21,3 x 28 cm, orange, coker, schwarz.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1470 EF

St. Paul and Kansas City Short Line Railroad Company
31.07.1935, 4,5 % Registered First Mortgage Gold Bond über US-$ 100.000, #RCM93, lochentwertet, ausgestellt auf die Trustees of the Estate of the Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company.
Die St. Paul and Kansas City Short Line Railroad Company wurde am 18. Februar 1911 zur Übernahme der St. Paul and Des Moines Railroad und zur Herstellung einer Verbindung zur Strecke nach Kansas City gegründet. Bereits am 9. August 1911 erwarb sie den 115 Meilen langen Streckenabschnitt zwischen Clear Lake Junction und East Des Moines; wenige Monate zuvor, am 19. Mai 1911, hatte sie zusätzlich drei Meilen von der Des Moines Western Railway übernommen. Zwischen 1911 und 1913 errichtete die Gesellschaft 65 Meilen Hauptlinie zwischen Carlisle und Allerton sowie zusätzliche zehn Meilen an Anschlussgleisen und Nebengleisen. Außerdem betrieb sie von Juli bis November 1913 Zweigstrecken nach Winterset und Indianola im Rahmen eines Mietverhältnisses. Am 1. November 1913 verpachtete sie ihr gesamtes Eigentum für 99 Jahre an ihre Muttergesellschaft, die Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company, welche auch sämtliche laufenden Kosten einschließlich Zinszahlungen auf bestehende Schulden übernahm.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1471 EF



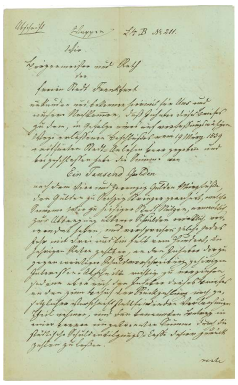


Stad Culemborg
Culemborg, 01.04.1791, 3 % Obligation über 500 Gulden, o. Nr., 32,3 x 20,3 cm, schwarz, beige, DB, Druck auf Büttenpapier, Knickfalten mit Einrissen, handschriftlich, innen papiergedecktes Siegel sowie weitere Vermerke, zuletzt Entwertungsvermerk vom 16. November 1950. R12.
Der Erlös der Anleihe diente der Wiedergutmachung von Kriegsschäden, die durch die deutsche Besatzung entstanden waren.
Mindestgebot / minimum bid: 800 €

Los 1472 VF

Stadt Berlin
Berlin, 01.12.1882, Schulungsmuster einer 3,5 % Stadt-Anleihe, Anleiheschein über 100 Mark, Buchstabe O, #71435, 37,3 x 27,5 cm, schwarz, weiß, rot, aufgezogen auf Leinen, KB, herausgegeben von Rob. Neumann, Lehrer in Eberswalde. Aufdruck: Nur für den Schulgebrauch!
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1473 EF-



Stadt Frankfurt am Main
Frankfurt am Main, 19.03.1839, Abschrift einer 3,5 % Obligation über 1.000 Gulden, Lit. B, #211, 34,2 x 21,1 cm, grün, schwarz, handschriftlich, Knickfalte längs, Transkription liegt bei.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

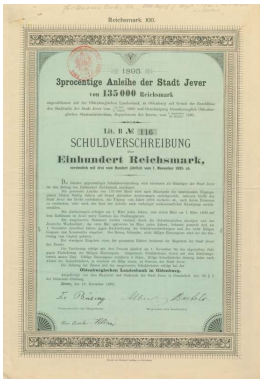
Los 1474 EF-

Stadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchen, 01.09.1922, 5 % (später auf 10 % aufgestempelt) Schuldverschreibung über 5.000 Mark, Buchstabe C, Serie I, #2366, leichte Mittelfalte, sonst EF, zweisprachig: Deutsch, Englisch, Abbildung eines Fabrikgeländes.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1475 VF+

Stadt Gera (Reuß)
Gera (Reuß), 31.03.1923, 11 % Teilschuldverschreibung über 5.000 Mark, Buchstabe A, #6916, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Abdruck einer Büroklammer, KB.
Als Sicherheit für die Anleihe diente ein städtisches Gaswerk sowie das dazugehörige Grundstück, Gebäude und Maschinen. Die Anleihe wurde von dem Hofbankhaus Gebr. Goldschmidt in Gera abgewickelt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1476 VF+



Stadt Jever
Jever, 13.12.1895, 3 % Schuldverschreibung über 100 Mark, Lit. B, #116, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, KR. Nur vier Exemplare wurden gefunden! Die Auflage muss recht gering gewesen sein, da das Anleihevolumen nur 135.000 Mark betragen hat und noch ein zweiter Nominalwert ausstand.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1477 EF-

Stadt Magdeburg
Magdeburg, 01.06.1899, 4 % Anleiheschein über 200 Mark, #59338, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig, dieser Nominalwert wurde unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, Einzelstück beim Einlieferer.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1478 EF-

Stadt Meiningen
Meiningen, 31.07.1923, 15 % Schuldverschreibung über 20.000 Mark, Buchstabe K, #804, zwei Knickfalten Klammerlöcher, sonst EF, KB, selten, R10.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1479 EF-

Stadt Plauen i.V.
Plauen i. V., 27.04.1923, 14 % Schuldschein über 10.000 Mark, Buchstabe D, #2906, Mittelfalte, an den Ecken leicht knittrig, Abdruck einer Büroklammer, sonst EF, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1480 VF+

Stadt Saarbrücken
Saarbrücken, 01.04.1919, 4 % Schuldverschreibung über 500 Mark, 8. Ausgabe, Buchstabe C, #2748, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, Eselsohren, kleiner Einriss am unteren Rand.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

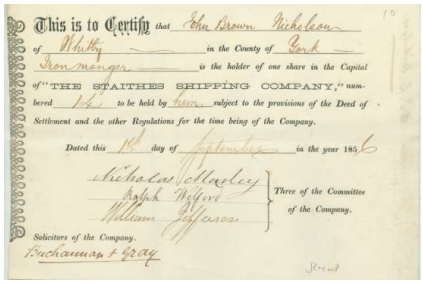
Los 1481 VF+

Stadt Siegburg
Siegburg, 10.01.1923, 5 % Schuldverschreibung über 5.000 Mark, Buchstabe D, #17, leichte Knickfalte quer, leichte Bräunung am unteren Rand, am rechten unteren Eck minimaler Papierverlust, KB, zweisprachig: Deutsch, Englisch, grandiose Foto-Vignette mit Ansicht von Siegburg.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1482 VF

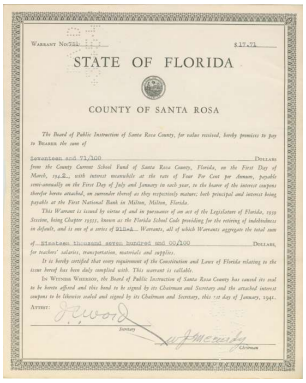
Stadt Waldenburg in Schlesien
Waldenburg i. Schl., 01.07.1923, Schuldverschreibung über 200.000 Mark, 2. Ausgabe von 1923, Buchstabe A, #581, Knickfalte, an den Rändern stellenweise leicht knittrig bzw. leicht bestoßen, am linken Rand etwas fleckig, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1483 VF+



Staithes Shipping Company
01.09.1856, 1 Share, #14, Knickfalten, auf der Rückseite etwas angeschmutzt.
Staithes ist ein am Meer gelegener Ort im Scarborough Borough der Grafschaft North Yorkshire, England.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1484 VF+



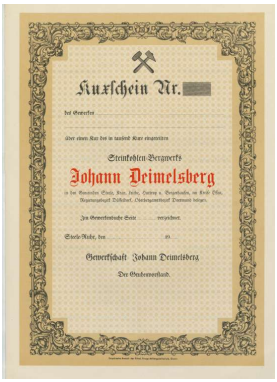
State of Florida, County of Santa Rosa
01.01.1941, 4 % Warrant über US-$ 17,71, ausgegeben vom Board of Public Instruction of Santa Rosa County, #751, durch Perforation entwertet, Knickfalten, stellenweise ganz leicht knittrig.
Das Board of Public Instruction of Santa Rosa County – heute bekannt als Santa Rosa County School Board – ist die zentrale Verwaltungsbehörde für das öffentliche Schulsystem des Santa Rosa County in Florida. Ursprünglich handelte es sich um ein Gremium, das u.a. Finanzmittel verwaltete, Lehrer einstellte und über den Bau und die Instandhaltung von Schulen entschied. Dazu gab das Board damals auch Anleihen und Zahlungsanweisungen zur Finanzierung von Gehältern, Lehrmaterialien und Transportkosten aus. Heute beaufsichtigt das Board den Santa Rosa County School District, der 42 Schulen umfasst und rund 1.700 Vollzeitlehrkräfte beschäftigt. Es sorgt für die Umsetzung von Lehrplänen, überwacht das Budget, bietet Schulwahlmöglichkeiten und kümmert sich um die berufliche und technische Ausbildung der Schüler. Die aktuellen Mitglieder werden für jeweils vier Jahre gewählt und vertreten fünf Bezirke inner-

halb des Countys.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1485 EF-

State of Israel
New York, 01.08.1967, 15 Year 4 % Dollar Coupon Bond über US-$ 1.000, #9621, lochentwertet, Knickfalten, Klammerlöcher, KR, dekorative Gestaltung mit Menorah-Vignette.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1486 EF



Steinkohlen-Bergwerk Johann Deimelsberg
Steele-Ruhr, 19__, Blankett eines Kuxscheins (1/1.000), o. Nr., DB.
Die Gewerkschaft entstand im Jahr 1887 durch Vereinigung der beiden Felder Johann und Deimelsberg. Sie betrieb ein Steinkohlenbergwerk mit den zwei Tiefbauschächten Johann I und II sowie Brikettpressen und ein Kraftwerk. Ende der 1920er-Jahre erwarb die Gelsenkirchener Bergwerks-AG sämtliche Kuxe und legte die Betriebsanlagen 1929 still.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

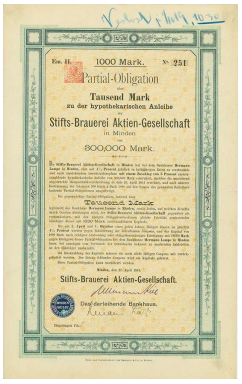
Los 1487 EF-

Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft
Tangermünde, 20.02.1886, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 1.000 RM umgestempelt, #673, nicht entwertet, rechts oben leicht knittrig, sonst EF, Auflage nur 785 Stück.
Die Bahn wurde am 05.11.1884 gegründet. Zweck war der Bau und Betrieb der Nebenbahn des allgemeinen Verkehrs von Stendal nach Tangermünde (10 km normalspurig) nebst einer Verbindungsbahn nach der Zuckerraffinerie und einer Zweigbahn nach der Elbe und dem Hafen sowie Einrichtung und Betrieb von Kraftwagenlinien für Personen- und Gepäckverkehr, Erwerb des Eigentums solcher Unternehmen und Beteiligung an solchen. Großaktionäre waren 1943 die Stadtgemeinde Tangermünde (ca. 64 Prozent) und die Zuckerraffinerie Tangermünde (ca. 31 Prozent). 1946/47 übernahm die Provinz Sachsen die Bahn und gliederte sie in die Sächsischen Provinzbahnen GmbH ein. Ab April 1949 wurde die Bahn Teil der Deutschen Reichsbahn.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1488 VF

Steubenville and Indiana Rail Road Company
Steubenville, 17.02.1857, 5 Shares of US-$ 50, #1662, schriftentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, links etwas gebräunt mit kleinen Löchern.
Die Linie wurde bereits 1848 konzessioniert. Sie führte vom Ohio River bei Steubenville über Mount Vernon bis an die Staatsgrenze von Indiana (zwischen Wilshire und Fort Recovery).
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1489 VF



Stifts-Brauerei AG
Minden, 27.04.1894, 4,5 % Partial-Obligation über 1.000 Mark, Em. II., #251, 39,1 x 24,2 cm, grün, ocker, schwarz, DB, KR, Knickfalte quer, Einriss hinterklebt, Auflage nur 1.000 Stück.
Die Brauerei wurde 1879 gegründet und 1887 in eine AG umgewandelt. Sie war mehrheitlich an der Actien-Brauerei Feldschlößchen in Minden beteiligt und übernahm von dieser 1898/99 das Flaschenbiergeschäft. Obendrein hielt die Firma alle Anteile an der A.-G. Porta-Westfalica. 1914 wurde das Braukontingent auf die Feldschlößchen-Brauerei übertragen, bevor sie Stifts-Brauerei 1918 in ihr aufging. Mehrheitsaktionär der Feldschlößchen-Brauerei war später die Schultheiss-Brauerei AG. Diese wurde 1978 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG verschmolzen. Sie firmierte später als Brau und Brunnen AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1490 VF

Strassenbahn Hannover (Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG)
Hannover, 01.05.1897, Aktie über 1.000 Mark, später auf 400 GM und dann auf 500 RM umgestempelt, umgestempelt auf eine Vorzugs-Aktie, #10226, DB, Stempel über Umfirmierung zu Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, kleinere Einrisse, stellen-

weise etwas angeschmutzt.
Die Gesellschaft wurde am 01.01.1892 als Straßenbahn Hannover AG gegründet. Es wurden die Straßenbahnanlagen von Hannover gebaut und Betrieben. Daneben betrieb die Gesellschaft Überlandwerke für die Verteilung des elektrischen Stroms. Ab 01.11.1921 firmierte die Gesellschaft als Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG. 1929 wurde der Betriebszweig Überlandwerke verselbständigt. Es entstand die Hannoversche Stromversorgungs-AG. Nach dem Zusammenschluss mit den Überlandwerken Braunschweig entstand dann die Hastra. Ab 1960 firmierte die Gesellschaft als Hannoversche Verkehrsbetriebe (üstra) AG und ab 1980 als üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

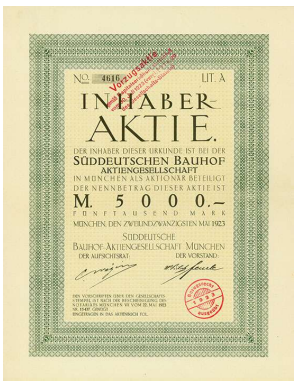
Los 1491 — VF

Strassenbahn Hannover (Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG)
Hannover, 01.03.1898, Aktie über 1.000 Mark, später auf 400 GM und dann auf 500 RM umgestempelt, umgestempelt auf eine Vorzugs-Aktie, #13601, DB, Stempel über Umfirmierung zu Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise etwas angeschmutzt.
Die Gesellschaft wurde am 01.01.1892 als Straßenbahn Hannover AG gegründet. Es wurden die Straßenbahnanlagen von Hannover gebaut und Betrieben. Daneben betrieb die Gesellschaft Überlandwerke für die Verteilung des elektrischen Stroms. Ab 01.11.1921 firmierte die Gesellschaft als Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG. 1929 wurde der Betriebszweig Überlandwerke verselbständigt. Es entstand die Hannoversche Stromversorgungs-AG. Nach dem Zusammenschluss mit den Überlandwerken Braunschweig entstand dann die Hastra. Ab 1960 firmierte die Gesellschaft als Hannoversche Verkehrsbetriebe (üstra) AG und ab 1980 als üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1492 — VF+

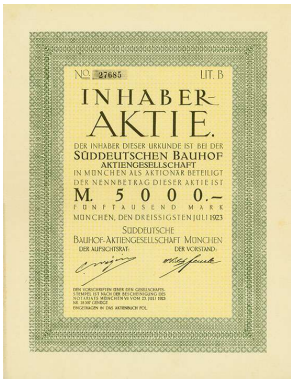
Strassenbahn Hannover (Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG)
Hannover, 02.01.1899, Aktie über 1.000 Mark, später auf 400 GM und dann auf 500 RM umgestempelt, umgestempelt auf eine Vorzugs-Aktie, #23185, DB, Stempel über Umfirmierung zu Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Gesellschaft wurde am 01.01.1892 als Straßenbahn Hannover AG gegründet. Es wurden die Straßenbahnanlagen von Hannover gebaut und Betrieben. Daneben betrieb die Gesellschaft Überlandwerke für die Verteilung des elektrischen Stroms. Ab 01.11.1921 firmierte die Gesellschaft als Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG. 1929 wurde der Betriebszweig Überlandwerke verselbständigt. Es entstand die Hannoversche Stromversorgungs-AG. Nach dem Zusammenschluss mit den Überlandwerken Braunschweig entstand dann die Hastra. Ab 1960 firmierte die Gesellschaft als Hannoversche Verkehrsbetriebe (üstra) AG und ab 1980 als üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1493 — EF



Süddeutsche Bauhof-AG
München, 22.05.1923, Gründeraktie über 5.000 Mark, Lit. A, #4616, leichte Knickfalte quer, KB, nicht bei Rolf Ruhland, Historische Wertpapiere Bayern, gelistet.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck war der Bau von Villen und Typenhäusern sowie der Handel mit Baumaterial aller Art. Die Firma konzentrierte sich auf moderne Baumethoden und Bauten nach dem Zollinger-Bausystem. 1925 wurde bereits der Konkurs eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1494 — EF-



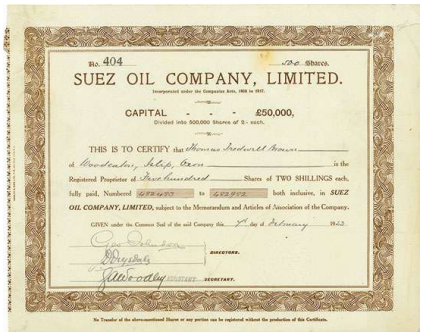
Süddeutsche Bauhof-AG
München, 30.07.1923, Aktie über 5.000 Mark, Lit. B, #27685, leichte Knickfalte quer, 3 cm langer Randeinriss geklebt, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde 1923 gegründet. Zweck war der Bau von Villen und Typenhäusern sowie der Handel mit Baumaterial aller Art. Die Firma konzentrierte sich auf moderne Baumethoden und Bauten nach dem Zollinger-Bausystem. 1925 wurde bereits der Konkurs eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1495 — EF

Süddeutsche Bodencreditbank AG
München, Oktober 1934, Blankett einer Aktie über 1.000 RM, o. Nr., 21 x 29,7 cm, braun, türkis, KB, lochentwertet.
Die 1871 gegründete Bank fusionierte mit der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt (1934) sowie später mit der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg (1937). Großaktionär war die HypoVereinsbank. Im Jahr 2001 fusionierte die Gesellschaft mit der Bayerischen Handelsbank und der Nürnberger Hypothekenbank zur Hypo Real Estate Bank. Die Aktien wurden anschließend

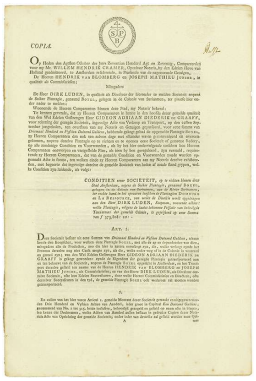
an die Aktionäre der HypoVereinsbank ausgekehrt. Der Rest des Dramas ist hinlänglich bekannt - oder wie sagt der Volksmund: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1496 VF



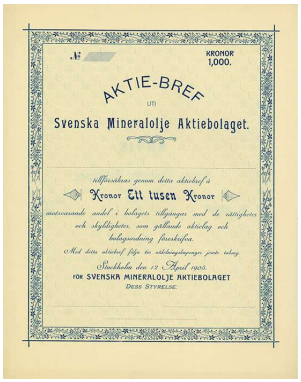
Suez Oil Company
07.02.1923, 500 Shares á £ 0.2.0, #404, 21,6 x 26,9 cm, braun, beige, Knickfalten, zwei Löcher, 2 cm Randeinriss.
1908 wurde die erste Suez Oil Company gegründet. Sie besaß Ölförderrechte in Ägypten. 1922 wurde die Gesellschaft durch die Gründung einer neuen, gleichnamigen Firma reorganisiert. Diese neue Gesellschaft war bis 1939 börsennotiert.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1497 EF-



Suiker Plantagie Boxel
Amsterdam, 08.10.1778, Een Actie van Aandeel über 1.000 Holl. Cour., #262, 36,2 x 24,2 cm, schwarz, beige, acht Seiten, Knickfalten, sonst EF, papiergedecktes Siegel, Auflage nur 315 Stück, signiert von Dirk Luden, sehr selten!
Die Gesellschaft besaß die am Fluss Surinam gelegenen Zuckerplantagen Domburg und La Ressource in der Kolonie Surinam. Die Plantagen wurden um 1680 angelegt. 1705 wurde sie von Maria Magdalena von Geldern, Witwe von André Boxel, neu angelegt.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1498 EF



Svenska Mineralogie Aktiebolaget
Stockholm, 12.04.1905, Blankett einer Aktie über 1.000 Kronen, o. Nr., 29,4 x 23 cm, blau, KB, DB.
Mindestgebot / minimum bid: 70 €

Los 1499 EF

Svensk-Isländska Fryseriaktiebolaget
Göteborg, Juni 1930, Blankett einer Aktie über 10 x 100 Kronen, o. Nr., 22 x 28 cm, türkis, schwarz, beige, DB, KB, Perforation.
Die Fischerei-Gesellschaft war sowohl in Schweden wie auch in Island aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 90 €

Los 1500 VF

Syndicat du Rio-Negro Société Anonyme
Antwerpen, 31.10.1898, 10 Actions de Dividende, #1031-40, Knickfalten, teilweise fleckig, kleiner Einriss, KB.
Das Syndicat du Rio-Negro konzentrierte sich auf die Erschließung der reichen Wälder entlang des Rio Negro und des Cassiquiare-Flusses im Amazonasgebiet. Die Firma gewann vor allem Holz, Kautschuk und andere Waldprodukte und trieb Handel mit Brasilien, Venezuela und Kolumbien. Durch geschickte Investitionen in ähnliche Unternehmen wuchs das Syndikat schnell zu einem wichtigen Akteur im Import-Export-Geschäft. Trotz der Herausforderungen des Dschungels nutzte das Unternehmen die natürlichen Ressourcen der Region und prägte den Handel im Amazonasbecken.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1501 VF

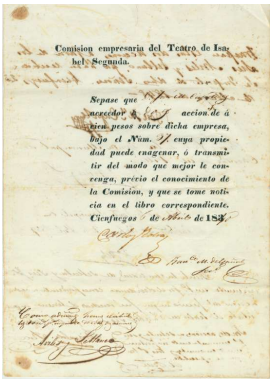
Szabadszállás Kreditgenossenschaft / Szabadszállási Hitelszövetkezet
Szabadszállás, 15.09.1927, Geschäftsanteil über 4 x 40 Pengö, #B9, Knickfalten , stellenweise knittrig, stellenweise verschmutzt, KR.
Die Szabadszállási Hitelszövetkezet war eine lokale Kreditgenossenschaft in Szabadszállás (heute Stadt im Komitat Bács-Kiskun, Ungarn). Sie gehörte dem landesweiten Verbund genossenschaftlicher Kreditinstitute an und diente der Finanzierung und Förderung der örtlichen Landwirtschaft, des Handels und kleiner Handwerksbetriebe.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1502 EF

Tabak- und Cigarettenfabrik Lyra Max Wagowski & Co. AG
Saarbrücken, April 1922,
Gründer-Stammaktie über 1.000 Mark, später auf 100 Franken Französischer Währung umgestempelt, #2873, 37,9 x 26,1 cm, braun, rosa, schwarz, KR.

Die Firma wurde am 30. Dezember 1921 gegründet und am 12. April 1922 eingetragen. Bei der Gründung wurde die frühere Kommanditgesellschaft Tabak- und Cigarettenfabrik "Lyra", Max Wagowski & Co. übernommen. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von Tabakerzeugnissen aller Art, insbesondere wurden Zigaretten produziert.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1503 — VF



Teatro de Isabel Segunda
Cienfuegos, 06.04.1840, Aktie über 100 Pesos, #37, Knickfalten, stellenweise knittrig, zwei braune Flecke links oben und unten, Einzelstück beim Einlieferer, unserer Kenntnis nach bisher noch nicht angeboten, R12!
Das Teatro Isabel II wurde Mitte des 19. Jahrhunderts in Cienfuegos, Kuba, errichtet. Initiator war der damalige Gouverneur Carlos Tolrá. Die Finanzierung erfolgte unter anderem durch die Ausgabe von Aktien, die Bürger der Stadt zeichneten. Das Theater befand sich an der Plaza de Armas (heute Parque José Martí) und war in den 1840er- und 1850er-Jahren ein wichtiger Veranstaltungsort für Theateraufführungen, Opern und Konzerte. Künstler aus Kuba und dem Ausland traten hier auf. Am 18. Oktober 1857 wurde das Gebäude durch einen Brand vollständig zerstört. In den folgenden Jahren wurden Grundstück und Reste veräußert, der Erlös unter den Anteilseignern verteilt. Manche Aktien gingen dabei in den Besitz der städtischen Wohltätigkeits-Junta über. An der Stelle des zerstörten Theaters entstand später das Teatro Tomás Terry, das 1890 eröffnet wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1504 — EF

Teltower Eisenbahn AG
Berlin, März 1923, Aktie über 10.000 Mark, später auf 100 RM umgestempelt, #946, leichter Bug, KR, Stempel über 1963 gezahlte Schlussausschüttung, das Papier war also noch zu DM-Zeiten gültig!
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet und übernahm 1928 die Teltower Industriebahn GmbH. Sie betrieb die 7,9 Kilometer lange Strecke von Teltow Reichsbahnhof nach Teltow Hafen.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1505 — VF

Temples and Citadels, Inc.
30.09.1925, 100 Shares of US-$ 100, #35, goldfarbenes Siegel, dieses wie auch das Zertifikat insgesamt mit leichten Farbveränderungen, dekorative Vignette einer Tempelanlage, ausgestellt auf und Original-Signatur John W. Kelchner als President.
Temples and Citadels, Inc. wurde 1925 von John Wesley Kelchner (1866–1942) gegründet, einem Experten für heilige Räume und Verfechter der Tempelrestaurationsbewegung. Kelchner, bekannt für seine Vision und seinen Elan, wollte mit der Gründung der Firma den spirituellen und kulturellen Wert antiker Tempel und Zitadellen bewahren und fördern. Seine Intention war es, diese historischen Bauwerke nicht nur zu restaurieren, sondern auch als Orte der Gemeinschaft und des Lernens zu etablieren. Unter seiner Leitung entwickelte sich Temples and Citadels, Inc. zu einem führenden Unternehmen im Bereich der historischen Restaurierung und des kulturellen Erbes.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1506 — EF-

Tenby, Saundersfoot & South Wales Railway Company
12.01.1847, 1 Share of £ 20, #8, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die 1846 genehmigte Gesellschaft schloss die Eisen- und Kohlegruben der Grafschaft Pembrokeshire an das Eisenbahnnetz der South Wales Railway Company an.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1507 — VF+

Terre Haute and Indianapolis Rail Road Company
Terre Haute, Indiana, 24.10.1894, 100 Shares of US-$ 50, #1452, loch- und schrift-entwertet, Knickfalten, rückseitig Klebereste (wahrscheinlich von einem Stub), Original-Signatur William Riley McKeen als President.
Die Terre Haute & Richmond RR wurde 1847 gegründet und war der Vorgänger der Terre Haute & Indianapolis RR. Letztere besaß eine 79 Meilen lange Strecke von Indianapolis zur Grenze von Illinois und pachtete weitere 380 Meilen. 1909 fusionierte sie mit vier anderen Bahnen zur Vandalia Railroad. William Riley McKeen, ein Bankier aus Terre Haute, wurde 1867 Präsident der Terre Haute & Indianapolis RR. Unter seiner Führung entstanden durch Aufkäufe und Reorganisationen mehrere Bahnen, was zur Schaffung des großen Vandalia Line-Systems führte.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1508 EF

Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft
Tecklenburg, 01.11.1900, Stamm-Actie A über 1.000 Mark (später umgestellt auf 1.000 RM), #134 25,5 x 35 cm, grau, braun, schwarz, weiß, Stempel, Blindprägesiegel, Abb.: geflügeltes Rad, ohne Loch-entwertung!
Die Hauptstrecke der 1900 gegründeten Bahn ging von Ibbenbühren über Gütersloh nach Hövelhof. Die Länge der am 01.11.1900 eröffneten Bahn betrug stattliche 94,1 Kilometer.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1509 EF-

Thee-Handelsgesellschaft W. Wyssotsky und Co. in Moskau
Moskau, 1910, Anteil über 500 Rubel, #8611, Knickfalte quer, Einriss (ca. 1 cm), sonst EF, KR, zweisprachig: Russisch, Deutsch.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Thee-Handelsgesellschaft W. Wyssotsky & Co., international bekannt als Wissotzky Tea, wurde 1849 von Kalonimus Wolf Wissotzky in Moskau gegründet. Das Unternehmen entwickelte sich schnell zu einem der führenden Teehändler des Russischen Zarenreichs. Wissotzky war nicht nur geschäftlich erfolgreich, sondern galt auch als großzügiger Förderer jüdischer Bildung und Kultur. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war die Firma einer der größten Teeimporteure in Russland und unterhielt Niederlassungen in Odessa, Tscheljabinsk und Kokand. Nach dem Tod des Gründers 1904 wurde das Unternehmen von Verwandten weitergeführt, darunter Wulf (William) Wissotzky, der 1897 die Statuten der Wisotzky'schen Teehandelsgesellschaft offiziell bestätigen ließ. Die Revolution von 1917 zwang die Familie zur Emigration. In den folgenden Jahrzehnten verlegte die Familie ihren Schwerpunkt nach Westeuropa und später nach Palästina. 1936 gründete die Familie Wissotzky in Tel Aviv eine neue Produktion. Nach der Gründung des Staates Israel wurde Wissotzky Tea dort schnell zum Marktführer. Heute ist Wissotzky ein international agierendes Unternehmen mit Exporten in über 40 Länder – und bleibt gleichzeitig ein traditionsreicher Familienbetrieb mit mehr als 170-jähriger Geschichte.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1510 EF-

Thüringer Gasgesellschaft
Leipzig, 28.04.1874, Prioritäts-Stammaktie über 100 Thaler = 300 Mark, #1456, 24,2 x 32,2 cm, schwarz, grün, dekorativ, leichte Knickfalten, KR, Bezugsrechtsstempel, Auflage nur 1.500 Stück.
Die Firma wurde 1867 als Thüringer Gasgesellschaft AG in Gotha gegründet. 1872 wurde der Sitz nach Leipzig und 1948 nach Köln verlegt.1979 landete die Firma schließlich in München und änderte ihren Namen in Thüringer Gas AG. 1986 entstand dann der Name Thüga.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1511 EF-

Thüringer Kunst-Verein
Erfurt, 20.01.1868, Bescheinigung (Interims-Actie) darüber, dass Fräulein Ferber (?) in Gera für die Aktie #1325 den Betrag für das Jahr vom 18.10.1867 bis 1868 mit zwei Thalern entrichtet hat und in die Actienrolle eingetragen worden ist und die statutenmäßigen Rechte erworben hat, 11 x 28,1 cm, grün, schwarz, drei Knickfalten längs, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1512 VF+

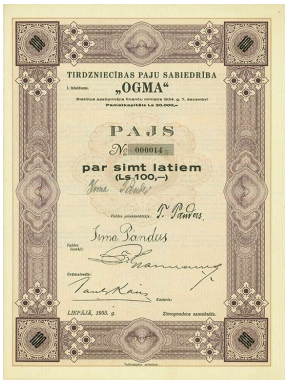
Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann AG
Berlin, 01.12.1921, Aktie der Serie IV über 1.000 Mark, #7302, Knickfalten, kleiner Einriss an der Mittelfalte, KR.
Das Unternehmen wurde am 5. Juli 1917 mit Wirkung zum 1. Juni 1917 gegründet. 1920 wurde der Sitz nach Berlin verlegt. Der Uhrenhersteller hatte Zweigniederlassungen in Kraftsdorf (Thüringen), Glashütte in Sachsen (J. Assmann), Schwenningen (Chronoswerk) sowie in Villingen (Baden, Schwarzwälder Uhrenfabrik). 1924 - 1925 geriet die Gesellschaft wegen unkaufmännischer Leitung ihres Vorstands Edmund Herrmann in eine überaus schwierige Lage. In der Folge wurde die Firma liquidiert.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1513 EF-

Thyssen & Co. AG
Mülheim (Ruhr), Februar 1922, 4,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, Buchstabe E, Gruppe V, #23021, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
1867 wurde in Duisburg die Firma Thyssen, Fossoul & Co. gegründet, deren Mitgründer und kaufmännischer Leiter August Thyssen war. Vier Jahre später wird Thyssen erneut als Gründer aktiv: Gemeinsam mit seinem Vater gründet er in Styrum bei Mülheim an der Ruhr die Thyssen & Co. Auch später verging August Thyssen die Lust am Gründen nicht. So rief er 1902 die AG für Hüttenbetrieb in

Meiderich ins Leben. Sie sollte den Roheisenbedarf seiner Siemens-Martin-Stahlwerke in Mühlheim an der Ruhr und in Hamborn decken. 1926 werden die wesentlichen Teile Thyssens in die Vereinigten Stahlwerke AG eingebracht. 1953 wird die August Thyssen-Hütte AG neu gegründet. Nach einem harten Kampf fusionieren 1999 schließlich Thyssen und Krupp.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1514 EF



Tirdzniecibas Paju Sabiedriba “Ogma”
Liepaja (Libau), 1935, Namens-Anteilschein über 100 Lat, #14, 29,5 x 22,1 cm, violett, schwarz, braun, KB, Knickfalte quer, Text nur in Lettisch, Auflage 300 Stück.
Die Handelsgesellschaft wurde im Dezember 1934 gegründet. Sie wurde nach dem irischen Gott der Tapferkeit, des Lernens und des Schreibens, benannt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

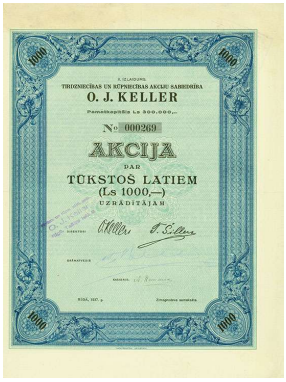
Los 1515 EF-

Tirdzniecibas un rupniecibas akc. sabiedriba "LATO"
Riga, 1926, Aktie über 200 Lat, #187, 28,6 x 20,6 cm, weinrot, schwarz, Knickfalte quer, KR, Text nur in Lettisch, sehr dekorative Gestaltung mit Krankenschwester beim Verbinden eines Verletzten.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1516 EF

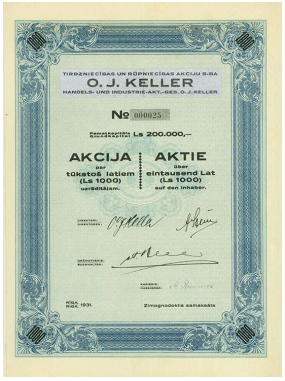
Tirdzniecibas un Rupniecibas Akciju sabiedriba “M. Gailitis un B-Dri”
Riga, 1933, Aktie über 5 x 200 Lat, #396-400, 29 x 21,7 cm, violett, KB, Text nur in Lettisch, Auflage nur 100 Stück!
Die Gesellschaft wurde 1933 mit einem Kapital von nur 100.000 Lat gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1517 EF-



Tirdzniecibas un Rúpniecibas Akciju Sabiedriba O. J. Keller / Handels- und Industrie-AG O. J. Keller
Riga, 1937, Aktie der II. Emission über 1.000 Lat, #269, 31,6 x 23,5 cm, blau, türkis, schwarz, KR, leichte Knickfalten, Stempel, Text in Lettisch.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1518 EF-



Tirdzniecibas un Rúpniecibas Akciju Sabiedriba O. J. Keller / Handels- und Industrie-AG O. J. Keller
Riga, 1931, Gründeraktie über 1.000 Lat, #25, 29,7 x 21,8 cm, blau, türkis, schwarz, KR, leichte Knickfalten, zweisprachig: Deutsch, Lettisch.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1519 VF

Toledo, Logansport & Burlington Rail Road Co.
09.04.1860, 1 Share of US-$ 50, #239, strichentwertet, Knickfalten, stellenweise knittrig.
Die Toledo, Logansport & Burlington Rail Road Co. wurde 1858 gegründet, um eine 61 Meilen lange Bahnstrecke zwischen Toledo und Burlington, Ohio zu bauen. 1862 wurde das Unternehmen als „Railway“ neu organisiert und fusionierte 1867 mit zwei weiteren Gesellschaften zur Columbus, Chicago & Indiana Central Railroad. 1869 wurde das Unternehmen von der Pittsburgh, Cincinnati & St. Louis Railway gepachtet und gelangte so unter die Kontrolle der Pennsylvania Railroad, die es als zweite Hauptstrecke nach Chicago nutzte. 1921 übernahm die Pennsylvania Railroad den Betrieb. Nach der Eingliederung in Conrail im Jahr 1976 wurde die Strecke bis 2005, abgesehen von kleinen Teilstücken, schrittweise stillgelegt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1520 VF

Toledo, Logansport & Burlington Railway Co.
Loganport, 20.06.1867, 50 Shares of Common Stock á US-$ 50, #384, 16,5 x 28,3 cm, rot-braun, beige, lochentwertet, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Isaac Newton Phelps (1802 - 1888, New Yorker Kurzwarenhändler, später dann Gründer der Mercantile Bank und der Second National Bank sowie Direktor der Greenwich Saving Bank und der Central Trust Company).
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1521 VF+

Town of Galt
Galt, Ontario, 02.08.1879, 6 % Debenture über US-$ 1.000, #14, Knickfalten, kleinere Einrisse, KR.
Galt, Ontario, ursprünglich als Shade's Mills bekannt, wurde 1816 von schottischen Einwanderern unter der Führung von William Dickson besiedelt. An den Ufern des Grand River gelegen, entwickelte sich Galt zu einem florierenden Industriezentrum, bekannt für seine Mühlen und Fabriken. Im Jahr 1915 wurde es offiziell zur Stadt erhoben und wuchs weiter dank seiner florierenden Industrie. 1973 wurde Galt mit Preston, Hespeler und Blair zur Stadt Cambridge zusammengeschlossen. Trotz dieser Fusion behielt Galt seinen eigenen Charakter und sein reiches Erbe bei, und viele Einwohner identifizieren sich noch immer stark mit dem alten Namen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1522 EF

Toyo Seizai Kabushiki Kaisha (Oriental Forest & Lumber Works Limited)
05.08.1906, Aktie über 5 x 50 Yen, #10801-5, 24,8 x 36,8 cm, braun, schwarz, Stempel, dreisprachig: Englisch, Japanisch, Französisch, große Vignette mit auf einem Fluss treibenden Baumstämmen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1523 VF

Traders Bank of Baxter Springs
Baxter Springs, Kansas, 23.01.1997, 10 Shares of US-$ 100, #77, 21 x 25,2 cm, schwarz, grün, goldfarbenes Siegel, Knickfalten, schriftentwertet, etwas verschmutzt.
Die Traders Bank of Baxter Springs entstand durch die Übernahme der Drovers' and Farmers' Bank durch John M. Cooper und J. N. McDonald. Nach der Umbenennung zur Traders Bank stießen bald darauf Will Hartley und Torrence Connor als weitere Teilhaber hinzu. Gemeinsam gründeten sie schließlich eine neue Institution unter dem Namen Baxter Bank.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1524 EF-

Tranvia Urbano de Bilbao Compañia Anónima
Bilbao, 26.05.1884, Accion de 500 Pesetas, #236, leichte Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, im Unterdruck und in der Bordüre Pferdebahn, Auflage nur 900 Stück!
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

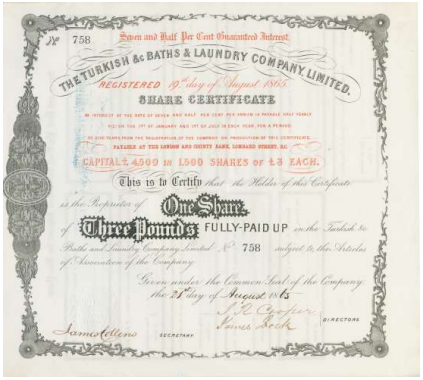
Los 1525 EF-

Trierer Kalk- und Dolomitwerke AG
Wellen (Obermosel), 06.04.1936, Aktie über 1.000 RM, #751-60, nicht entwertet, rechts oben leichter Bug, sonst EF.
Die Trierer Kalk- und Dolomitwerke AG wurden 1881 von Johann Itschert in Wellen an der Mosel gegründet. Ursprünglich als Itschert & Co. bekannt, entwickelte sich das Unternehmen zu einem bedeutenden Produzenten von Branntkalk aus Rohdolomit. Unter der Leitung von Josef Schnuch, der 1929 eintrat und das Unternehmen 1951 übernahm, expandierte die Firma erheblich. Sie erweiterte ihre Produktpalette um Beton und Zement und beschäftigte bis 1968 fast 1.000 Mitarbeiter. 1970 erfolgte der Verkauf an die Dolomitwerke GmbH Wülfrath.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1526 EF

Turbomotoren AG
Stuttgart, März 1923, Aktie über 1.000 Mark, #11370, nicht entwertet, Bezugsrechtsstempel, KB.
Die Gesellschaft wurde am 20.02.1923 zum Bau von Turbomotoren und Kraftwagen mit solchen Motoren gegründet. Am 28.10.1924 wurde bereits das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1527 VF+



Turkish &c Baths & Laundry Company, Limited
21.08.1865, 1 Share of £ 3, #758, Knickfalten an zwei Ecken, minimales Fehlstück am unteren Rand, Auflage nur 1.500 Stück.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1528 EF

Turnverein Wiesensteig
Wiesensteig, 01.09.1911, Anteilschein über 5 Mark, #60, 16,1 x 20,8 cm, schwarz, beige, leichte Knickfalte längs, sonst EF.
Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Anteilscheine wurde der Bau einer Turnhalle finanziert.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1529 VF+

Turtle Cup (1911) Limited
28.08.1911, 6 Preferred Ordinary Shares of £ 1, Zertifikat-#531, Aktien-#33165-70, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher.
Turtle Cup (1911) Limited wurde im Jahr 1911 gegründet und spezialisierte sich auf die Herstellung der "wohlbekannten" Turtle Cup, einer quadratischen Gelatinetablette, die sich in heißem Wasser auflöst und eine schnelle Zubereitung von Schildkrötensuppe ermöglicht. Das Unternehmen erlangte schnell Aufmerksamkeit, als eine Anzeige in der Times den Verkauf von Aktien ankündigte und die große Nachfrage bei renommierten Einzelhändlern sowie die ersten Bestellungen von der White Star Line hervorhob. Es ist leider nicht bekannt, ob Turtle Cup auch auf der Titanic zum Einsatz kam.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1530 EF-

Überlandwerk Oberfranken AG
Bamberg, 20.01.1923, 8 % Oberfränkische Elektrizitäts-Anleihe von 1923, Schuldverschreibung über 5.000 Mark, Buchstabe D, #47069, Knickfalte quer, sonst EF, KR.
Die Firma wurde 1920 gegründet. Die erste Aktienemission erfolgte am 01.10.1922. Hauptaktionär war die AEG-Gruppe (über die ELG). Nach einigen Zusammenschlüssen gehört der Energieversorger heute zum E.ON-Konzern.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

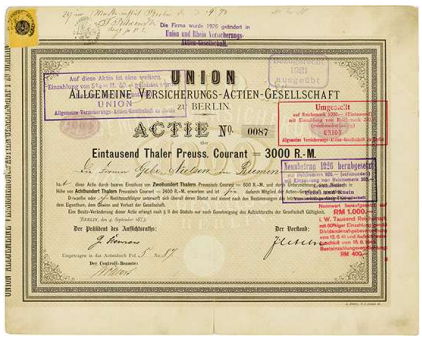
Los 1531 VF+

Uckermärkische Zuckerfabriken AG
Strasburg (Uckermark), 15.07.1916, Namensaktie (A-Aktie) über 300 Mark, #7192, Mittelfalte, drei kleinere Einrisse am unteren Rand, rechte obere Ecke etwas gebräunt, lochentwertet (RB).
Die Uckermärkische Zuckerfabriken AG entstand 1916 durch die Umbenennung der Zuckerfabrik Strasburg U.M., die 1882 in Strasburg (Uckermark) gegründet worden war. Ein bedeutender Meilenstein war 1891 die Übernahme der Zuckerfabrik Prenzlau. Bis 1918 entwickelte sich das Unternehmen zu einem der größten Zuckerproduzenten Deutschlands mit einer Tageskapazität von 28.500 Zentnern. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Fabrik in Strasburg zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die AG wurde 1974 aufgelöst und 1994 endgültig gelöscht.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1532 EF

Uebersee-Film-AG
Berlin, 11.08.1923, Aktie über 10.000 Mark, #6759.
Die Übersee-Film-AG wurde 1921 gegründet und spezialisierte sich auf die Herstellung, den Kauf und Verkauf von kinematographischen Bildteilen im In- und Ausland. Das Unternehmen engagierte sich zudem in verschiedenen Bereichen der Filmindustrie, darunter die Beteiligung an Filmfabriken, Filmverleihvertrieben, Lichtspieltheatern und Kopieranstalten.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1533 VF



UNION Allgemeine Versicherungs-AG
Berlin, 04.09.1873, Aktie über 1.000 Thaler Preuss. Courant = 3.000 RM, später mehrfach umgestellt, #87, 25,5 x 31 cm, leichte

Knickfalte längs, Einrisse hinterklebt, Ecken bestoßen, sonst EF, diverse Stempel, OU, Auflage 1500 Stück, ohne Lochentwertung, Schiefer URVB01A, R07.
1926 wurde der Name auf Union und Rhein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft geändert. Grund hierfür war die Fusion mit der Rheinland Versicherungs AG (Köln).
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1534 VF

Union der Volksbanken
Trojan, 02.06.1940, Aktie über 100 Leva, #917687, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, stellenweise fleckig, KB.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

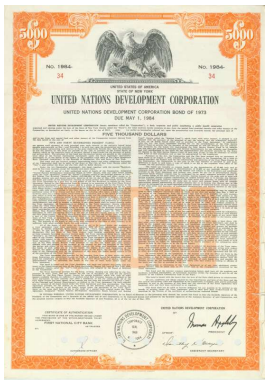
Los 1535 EF

Unión Hispano-Americana de Seguros Sociedad Anónima
Havanna, 19__, Specimen einer Aktie über 5 x US-$ 100, nullgeziffert, lochentwertet, zweisprachig: Spanisch, Englisch.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1536 EF-

Union" Allgemeine Versicherungs-AG
Berlin, 15.07.1921, Aktie über 3.000 Mark später mehrfach umgestellt, #1571, nicht entwertet, leichte Knickfalten, sonst EF, Schiefer URVB02A, R8. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die "Union" Allgemeine Versicherungs-AG wurde 1873 mit maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Bank gegründet und entwickelte sich schnell zu einem bedeutenden Versicherungsunternehmen. Von 1919 bis 1925 bestand eine enge Kooperation mit dem "Deutschen Lloyd". 1926 übernahm das Unternehmen die Rhein Versicherungs-AG in Köln und firmierte fortan als Union und Rhein Versicherungs-AG. Es folgten weitere Akquisitionen, darunter 1931 die Rothenburger Feuerversicherungs-AG in Görlitz und 1932 die Hovad Allgemeine Versicherungs-AG in Berlin. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verwaltungssitz zunächst nach Köln und 1958 schließlich nach München verlegt. 1982 wurde die Gesellschaft auf ihre Alleinaktionärin, die Magdeburger Feuerversicherungs-AG in Hannover, verschmolzen, die damals zur Schweizer Rück gehörte und später von der Allianz übernommen wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1537 VF+

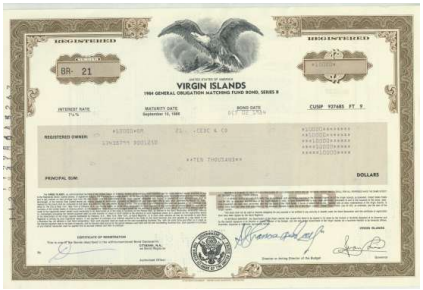


United Nations Development Corporation
New York, 01.05.1973, 5,4 % United Nations Development Corporation Bond of 1973 über US-$ 5.000, #1984-34, lochentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, Klammerlöcher, rechter Rand durch Kuponabtrennung ungleichmäßig und mit Einschnitten.
Die United Nations Development Corporation (UNDC) ist eine Public Benefit Corporation des Bundesstaates New York, die 1968 gegründet wurde, um Büroräume und zugehörige Einrichtungen für die UN-Gemeinschaft in New York City bereitzustellen. Ihre Zuständigkeit ist auf die Entwicklung von Immobilien innerhalb eines ausgewiesenen "Development District" neben dem UN-Hauptquartier in Manhattan beschränkt. Die UNDC spielte eine zentrale Rolle bei der Errichtung und dem Betrieb der Gebäude One, Two und Three UN Plaza – Räumlichkeiten, in denen die UN, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), UNICEF und diplomatische Vertretungen untergebracht sind. Im Laufe der Jahrzehnte hat die UNDC das Immobilienportfolio der UN kontinuierlich modernisiert und erweitert. Zuletzt überwachte sie umfangreiche Renovierungspläne für One und Two UN Plaza mit dem Ziel, Energieeffizienz, Sicherheitsstandards und Funktionalität zu verbessern.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1538 VF+

United States Debenture Corporation Limited
London, 02.03.1926, Ordinary Stock of £ 1.400, #1539, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Gesellschaft wurde 1889 gegründet, um in amerikanische Wertpapiere zu investieren.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

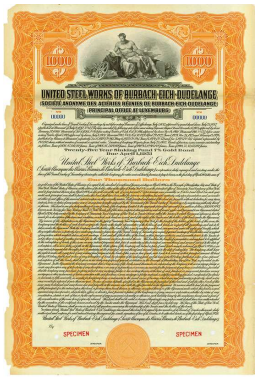
Los 1539 VF+



United States of America - Virgin Islands
02.10.1984, 7,25 % 1984 General Obligation Matching Fund Bond, Series B über US-$ 10.000, #21, leichte Knickfalten und Eselsohren, Klammerlöcher, Adler-Vignette, unten gedrucktes Siegel "Government of the Virgin Islands of the United States".
Die Amerikanischen Jungferninseln (United States Virgin Islands, kurz USVI) bestehen aus den Hauptinseln Saint Thomas, Saint John und Saint Croix sowie mehreren kleineren Inseln. Bis 1917 waren sie als Dänisch-Westindien unter dänischer Kolonialherrschaft ein wichtiger Handelsstützpunkt in der Karibik. Der Verkauf an die Vereinigten Staaten für 25 Mio. US-Dollar in Gold –

dokumentiert durch einen Staatsvertrag – hatte nicht nur geopolitische, sondern auch finanzgeschichtliche Bedeutung: Er markierte den Übergang von einer kolonial geprägten Wirtschaft zu einer in das US-amerikanische Rechtssystem eingebundenen Finanz- und Steuerstruktur. In der Folge entwickelten sich die Inseln zu einem besonderen Wirtschaftsraum, dessen öffentliche Finanzen eng mit den USA verbunden sind. Die USVI geben seit Jahrzehnten eigene General Obligation Bonds und Matching Fund Bonds aus. Letztere sind durch Steuereinnahmen aus der in den USA verkauften Rumproduktion besichert – eine Besonderheit, die nur wenige US-Territorien aufweisen. Diese Emissionen spiegeln die enge Verzahnung von lokaler Wirtschaft, Bundesgesetzgebung und Kapitalmarkt wider.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1540 VF/F



United Steel Works of Burbach-Eich-Dudelange (Société Anonyme des Aciéries Réunies de Burbach-Eich-Dudelange, ARBED)
City of New York, 01.04.1926, Specimen eines 25 Year Sinking Fund 7 % Gold Bond über US-$ 1.000, nullgeziffert, 38,3 x 25,5 cm, orange, schwarz, Knickfalten, Randschäden, Einrisse, brüchig, lochentwertet, Druck durch die American Bank Note Company, Rarität!
Die Wurzeln des Stahlkonzerns ARBED. Die Gesellschaft wurde 1882 als Hauts-Fourmeaux et Forges de Dudelange gründet. 1911 kam es zum Zusammenschluss mit der Société Anonyme des Mines du Lxuembourg et Forges de Sarrebruck und der Société des Forges d'Eich zur Société Anonyme des Aciéries Réunies de Burbach-Eich-Dudelange. ARBED ist heute einer der führenden Stahlkonzerne Europas.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1541 EF

Ushitschko Akzionarsko Druschtwo "Zlatibor"
Ushizu, Oktober 1921, Gründeraktie über 5 x 200 Dinar, #2036-40, 19,5 x 23,7 cm, bunt, DB, lochentwertet, KR, hochdekorativ.
Das Unternehmen wurde 1921 gegründet, um ein Sanatorium in der serbischen Stadt Užice zu betreiben. Užice, nahe der Grenze zu Bosnien und Herzegowina gelegen, ist der Hauptort des Bezirks Zlatibor, der von der umliegenden Zlatibor-Bergkette geprägt ist, einer Region, die für ihre natürliche Schönheit und gesundheitsfördernde Umgebung bekannt ist. Neben dem Sanatorium erweiterte das Unternehmen seine Tätigkeiten durch den Betrieb einer Milchwirtschaft, Bienenzucht sowie einer Holzbearbeitungsfabrik mit Sägewerk. Diese Industrien trugen nicht nur zur regionalen Wirtschaft bei, sondern symbolisierten auch eine Verbindung von Gesundheit, Landwirtschaft und Handwerkskunst, die zentral für die lokale Kultur und Lebensweise war.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1542 VF

Utah Mining and Smelting Company, Limited
15.02.1872, 1 Share of £ 100, #468, Knickfalten, stellenweise knittrig.
Die Utah Mining and Smelting Company wurde in London gegründet. Im Juni 1872 konnte sie einen Schachtofen im East Canyon fertigstellen, dessen Kapazität bei etwa 15 Tonnen pro Tag lag. Das Werk war Teil einer frühen Welle von Schmelzanlagen, die in Utah ab den frühen 1870er Jahren entstanden – meist nahe den Bergbaugebieten, um den Transport zu erleichtern, aber oft wirtschaftlich fragil waren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1543 VF+

Utilities Power & Light Corporation
05.12.1928, 100 Class A Shares, #N17600, 17,7 x 28 cm, blau, schwarz, beige, Knickfalten, ausgestellt auf und rückseitig signiert von Francis German Woodhead (und William Hamilton Atkins), Unterschriften rückseitig von der Banco Nacional Ultramarino bestätigt.
Francis German Woodhead war in London Sub-Manager der Banco Nacional Ultramarino, einer portugiesischen Bank mit Tätigkeitsschwerpunkt in den ehemaligen Kolonien Portugals, unter anderem in Macau.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1544 VF+

Van Emden (Dutch Guiana) Gold Mines, Limited

26.09.1938, 200 Shares of 5/-, #6238, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Das Unternehmen war im Goldabbau in Niederländisch-Guayana (heute Suriname) tätig.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1545 — EF

Vaterländische Baumwollspinnerei und Weberei AG Dugaresa / Dionicko Društvo Domace Tvornice Predenja i Tkanja Pamuka u Dugojresi
Dugaresa, 07.05.1923, Aktie über 400 Dinar, #273, 27,2 x 36,8 cm, blau, grau, DB, leichte Knickfalte längs, zahlreiche Stempel, dreisprachig: Kroatisch, Französisch, Deutsch.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1546 — EF-

Vereeniging: "Stuivers-Spaarbank" te Amsterdam
Amsterdam, 30.06.1880, Bewijs van Aandeel groot 50 Gulden, Serie B, #8, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1547 — EF-

Verein für chemische und metallurgische Produktion / Spolek pro Chemickou a Hutni Výrobu
Prag, Februar 1944, 4 % Teilschuldverschreibung über 5.000 Kronen, Serie XV, #10304, DB, Knickfalte, sonst EF, zweisprachig: Deutsch, Tschechisch.
Die Gesellschaft besaß drei eigene Fabriken sowie Amoniaksodafabriken, die gemeinsam mit der Firma Solvay & Co. betrieben wurden. Damit war die Gesellschaft eines der größten Chemie-Unternehmen der Tschechoslowakei.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1548 — VF+

Vereinigte Böhlerstahlwerke-AG
Zürich, 07.06.1924, Aktie über 100 Schweizer Franken, #5891, Knick mit kleinen Einrissen links unten, Klammerlöcher, Talon.
Die Gesellschaft war ein Tochterunternehmen des österreichischen Stahlunternehmens Böhler-Uddeholm.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1549 — EF-

Vereinigte Brauereien AG
Gumbinnen, 13.01.1898, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 200 RM umgestempelt, #571, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, Stempel "festgestellt am 19. Juli 1961 Landratsamt Tirschenreuth - Ausgleichsamt".
Die Gesellschaft wurde 1898 gegründet. Dabei wurden die Brauereien Felix Fürstenberg und J. C. Schawaller übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1550 — EF-

Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering, Hütteldorf-Dreher, Mautner, Meichl AG
Wien, 01.03.1928, Blankett einer Aktie über 100 x 50 Schilling, o. Nr., 21 x 29,7 cm, braun, DB, KR, rückseitig verschmutzt, lochentwertet.
Bereits 1632 gründete Peter Descrolier, "Camerdiener und Camerzahlmeister des Erzherzog Matthias" das Schwechater Brauhaus. Die Brauerei Schwechat ging 1796 auf Franz Anton Dreher über, dessen Nachfahren sie 1905 in die Anton Drehers Brauereien AG umwandelten. Durch eine Fusion mit anderen Brauereien entstand 1913 die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering - Dreher, Mautner, Meichl AG. In der Brauerei Schwechat werden heute sämtliche Dosenbiere der Brau Union Österreich AG abgefüllt.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1551 — EF

Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vormals Epple und Buxbaum
Augsburg, Juni 1928, Aktie über 200 RM, #3527, 21 x 29,7 cm, braun, schwarz, KB.
Die Gesellschaft wurde 1882 gegründet. Es wurden Futterzubereitungs-, Ernte- und Dreschmaschinen, Düngerstreuer, Häcksel- und Hackmaschinen hergestellt. 1931 meldete das Unternehmen Konkurs an.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1552 EF-

Vereinigte Gewerbe- und Hypothekenbank AG
Schäßburg, 31.12.1928, Namensaktie über 10 x 50 Lei = 500 Lei, #4700, Ausgabe B, DB, stellenweise leicht knitrig, sonst EF.
Die Bank entstand 1918 durch Fusion des Schäßburger Gewerbe-, Spar- und Vorschußvereins (gegründet 1862) und des Schäßburger Spar- und Hypotheken-Kreditvereins (gegründet 1870). 1948 wurde die Gesellschaft verstaatlicht.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1553 EF-

Vereinigte Gothania-Werke AG
Gotha, April 1925, Aktie über 20 RM, Lit. B, #15892, 21 x 29,7 cm, grün, braun, Knickfalte längs mit Einriss, sonst EF. Einzelstück beim Einlieferer.
Das Unternehmen wurde am 08.10.1888 unter Übernahme der Firmen Gebr. Burbach & Co. (Gotha), Langen & Poehler (Arnstadt), Heinrich Wilhelm Warmuth (Dresden-Löbau) und C. F. Simon Nachfolger (Dresden-Löbau) als Vereinigte Hanfschlauch- & Gummiwarenfabriken AG zu Gotha gegründet. 1919 kam es zur Umfirmierung in obigen Namen. Es wurden gewebte, rohe und gummierte Schläuche sowie Gummiartikel aller Art hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1554 EF-

Vereinigte Südösterreichische, Lombardische und Central-Italienische Eisenbahn-Gesellschaft
Wien, 01.01.1876, Genuss-Actie, #2826, 24,5 x 31,6 cm, grau, schwarz, Knickfalte quer, KB, viersprachig: Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch.
Die Südbahn-Gesellschaft wurde 1858 konzessioniert. Das Streckennetz betrug fast 1.000 km. Die Bahn war die bedeutendste der KuK-Monarchie. Die wesentlichen Strecken führten von Wien nach Triest (250 km) und von Bleiburg nach Weitlanbrunn (221 km). Nach dem Ersten Weltkrieg lag das Bahnnetz der Gesellschaft in fünf Staaten. Durch neue Verträge entging die Südbahn ihrer Zerschlagung.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1555 VF+

Vereinsbank zu Mülsen St. Jacob
Mülsen St. Jacob, 22.03.1892, Namens-Gründeraktie über 200 Mark, #23, Knickfalten, zwei Randeinrisse (bis 1 cm), stellenweise leicht knittrig, Auflage nur 150 Stück.
Zweck der 1892 gegründeten Bank waren vor allem Darlehens- und Disconto-Geschäfte. 1922 wurde das Kreditinstitut von der Bank für Verwaltung und Handel (Hamburg) übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1556 VF

Vereinsbrauerei Apolda AG
Apolda, 02.01.1922, Aktie über 1.000 Mark, später aur 200 RM und 400 RM umgestempelt, #1201, 23,3 x 30,2 cm, braun, grau, schwarz, Knickfalte längs mit kleinem Einriss unten, lochentwertet (RB), aus Sammlungsauflösung.
Die Brauerei wurde am 01.10.1887 unter Übernahme der Besitztümer der früheren Firmen Gebr. Bohring und Braugenossenschaft (Karl Kürschner & Co.) gegründet. Das Grundkapital betrug 850.000 Mark und war in 850 Aktien à 1.000 Mark eingeteilt. Großaktionär war später die Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1557 VF

Vereinsbrauerei zu Greiz
Greiz, 08.07.1886, Aktie über 1.000 Mark, #135, nicht entwertet, Bezugsrechtsstempel, dekorative Randbordüre, Knickfalten (geviertelt), stellenweise etwas angeschmutzt, links und rechts schwarze Flecke.
Die Gesellschaft wurde 1886 gegründet. 1922 übernahm die Brauerei dann die Göltzschthalbrauerei Greiz. Zuletzt war die Leipziger Riebeck-Brauerei Großaktionär.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1558 VF+

Vereinsbrauerei zu Zwickau
Zwickau, 29.09.1926, Aktie über 500 Mark, #1921, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Brauerei wurde 1859 von einem Teil der brauberechtigten Hausbesitzer Zwickaus als Genossenschaftsbrauerei unter dem Namen Zwickauer Brauverein gegründet. Am 01.09.1889 kam es zur Umwandlung in eine AG. Im Laufe der Jahre wurden die Stadtbrauerei Glauchau, die Schlossbrauerei Hartenstein, die Dampfbrauerei Fischer sowie die Stadtbrauerei Liegnitz angegliedert. Neben Bier wurden auch alkoholfreie Getränke hergestellt. Großaktionär war die Riebeck-Brauerei AG in Leipzig.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

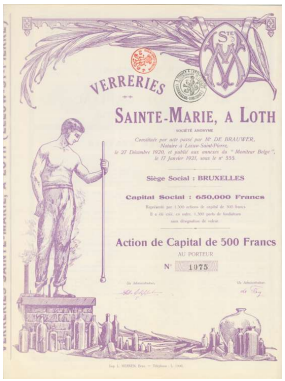
Los 1559 VF

VERGI Aktiengesellschaft (Vereinigte Getränke-Industrie, Bürgerliches Brauhaus, Reiners Dampflikörfabrik Weinbrand- und Kornbrennerei)
Bremen, Januar 1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #24935, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, stellenweise leicht fleckig, KR.
Die Gesellschaft entstand 1920 durch Fusion der Vereinigte Getränke-Industrie, des Bürgerlichen Brauhauses und der Reiners Dampflikörfabrik Weinbrand- und Kornbrennerei. Zudem betrieb die Firma noch eine Weingroßhandlung. 1921 wurde die St. Pauli-Brauerei von der Kaiserbrauerei Beck & Co. erworben. Bereits 1922 wurde das Bürgerliche Brauhaus geschlossen, da es unrentabel war. Ab 1925 lautete die Firma Alt-Bremer Likörfabrik “Zum Güldenhaus” AG.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1560 VF+

Vernon, Greensburg and Rushville Railroad Company
Greensburg, Indiana, 25.10.1887, Aktie über 1 x US-$ 100, #66, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die 1879 gegründete Gesellschaft betrieb unter anderem die Strecke von Vernon nach Rushville in Indiana.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1561 EF



Verreries Sainte-Marie, a Loth
Brüssel, 17.01.1921, Action de Capital de 500 Francs, #1075, KB.
Die Gesellschaft wurde gegründet, um eine bestehende Glasfabrik in Loth (in der Nähe von Leeuw-Saint-Pierre) zu übernehmen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1562 VF

Versicherungs-Gesellschaft Hamburg
Hamburg, August 1917, Namensaktie über 2.500 Mark, später auf 300 GM umgestellt, Lit. B, #877, 35,2 x 26,8 cm, oliv, schwarz, rot, Stempel über Umfirmierung, Knickfalten mit Einrissen (bis 5 cm), Schiefer VGHH03A, R9, die Auflage betrug nur 800 Stück!
Die Versicherung wurde am 06.07.1897 von mehreren Bankinstituten, Kaufleuten und Großindustriellen gegründet. Bis 1928 firmierte sie als Versicherungsgesellschaft Hamburg, anschließend als Versicherungs-Gesellschaft Hamburg, gegr. 1897 AG. 1910 stieg die Gesellschaft in das Rückversicherungsgeschäft ein. Mitte 1931 hat die Firma Europäischer Lloyd und Versicherungs-Gesellschaft von 1873 AG ihr Vermögen im Ganzen unter Ausschluss der Liquidation an die Firma veräußert. Der Bestand des Lebensrückversicherungs-Geschäfts wurde 1930 an die Brand och Lifförsäkrings-Aktiebolaget Sven in Göteborg übertragen. Gleichzeitig wurde die Beteiligung an der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG an die schwedische Firma verkauft. Die HV vom 15.09.1923 beschloss die Auflösung der Firma. Vier Jahre später wurden die Gläubiger voll befriedigt. An die Aktionäre wurde eine Quote von 15 Prozent ausgeschüttet.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1563 VF

Vesalia" Versicherungs-AG
Wesel, 01.07.1918, Namensaktie über 1.000 Mark, davon 25 % = 250 Mark eingezahlt, #4254, 27 x 41,2 cm, braun, ocker, schwarz, Knickfalte längs, 0,5 und 1 cm langer Randeinriss, KR, Schiefer VVW03A, R09.
Die Assekuranz-Gesellschaft wurde 1840 als Nieder-Rheinische-Güter-Assecuranz-Gesellschaft gegründet. Im Jahr 1868 erhielt jeder Aktionär ohne Einzahlung eine Aktie des Rückversicherungs-Vereins. Es musste lediglich der Nennbetrag bei Bedarf nachgeschossen werden. Später firmierte die Gesellschaft als Vasalia Versicherungs AG. Bereits 1925 ereilte sie der Konkurs. Hierdurch geriet sie in den Einfluss der Norddeutschen Versicherung.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1564 EF

Vosswerke AG
Sarstedt, 27.07.1921, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 500 RM umgestempelt, #2346, Abbildung einer dekorativen Fabrikanlage. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1844 als Einzelfirma A. Voss sen. zur Fabrikation von Haushaltsherden gegründet. Ab 1890 wurden Öfen hergestellt und vier Jahre später ein Emaillierwerk errichtet. Ab 1895 wurden auch Großküchen hergestellt. Nach einem Brand im Jahr 1909 wurde die Gesellschaft in eine Betriebsfirma A. Voss sen. KG und in die Vertriebsfirma Germania Ofen- und Herdfabrik Winter & Co. aufgespalten. 1921 wurden die Gesellschaften zur Vosswerke AG zusammengefasst.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

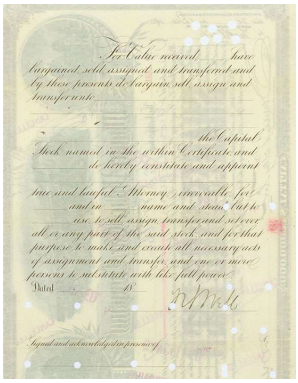
Los 1565 EF/VF

Vulkanwerk AG Holzstabgewebe-, Metall- und Drahtwarenfabrik
Reutlingen, April 1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 GM umgestempelt, #469 36,9 x 27,1 cm, gelb, türkis, schwarz, Knickfalten.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet um die Firma Vulkanwerk GmbH in Reutlingen zu übernehmen. Bereits 1925 ging die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1566 EF-

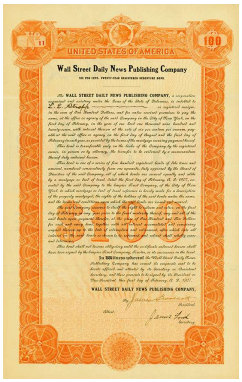
Vulkanwerk AG Holzstabgewebe-, Metall- und Drahtwarenfabrik
Reutlingen, August 1923, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 GM umgestempelt, #9078, 25,8 x 18,2 cm, grün, blau, KB, Knickfalte quer.
Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet um die Firma Vulkanwerk GmbH in Reutlingen zu übernehmen. Bereits 1925 ging die Firma in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1567 VF



Wagner Palace Car Company
New York, 20.12.1890, 27 Shares á US-$ 100 (Capital $ 12.000.000 umgestempelt auf $ 13.000.000), #1431, 20,5 x 30,8 cm, braun, schwarz, Knickfalten, lochentwertet, stempelentwertet, drei herrliche Vignetten: zwei mit Gebäuden, eine mit Zug, Original-Signatur von William S. Webb als President, ausgestellt auf und rückseitige Signatur von William S. Webb.
Die Wagner Palace Car Company war ein Konkurrenzunternehmen der Vanderbilts zur Pullmans Pallace Car. Es wurden Eisenbahnwaggons hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1568 EF/VF



Wall Street Daily News Publishing Company
01.02.1907, 6 % Twenty-Year Registered Debenture Bond über US-$ 100, #11, 38 x 24 cm, orange, schwarz, Knickfalten quer, Auflage 500 Stück.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

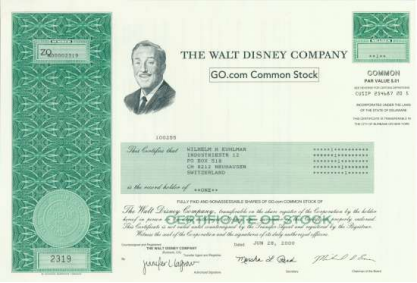
Los 1569 VF+

Wallbergs Fabriks Aktie Bolag
Halmstad, 01.09.1919, Aktie über 3.000 Kronen, #613, 36 x 23,2 cm, blau, schwarz, DB, KR, kleinere Randeinrisse, 2x Original-Signatur Wallberg! Sehr dekorativ mit vier Ansichten.
Das Unternehmen wurde 1848 gegründet. Es wurde der Immobilienbesitz verwaltet sowie Landwirtschaft, Mühlen- und Ziegeleibetriebe unterhalten.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1570 EF

Wal-Mart Stores, Inc.
Ohne Datum, ca. 02.03.2006, Specimen eines Zertifikats für Shares of Common Stock, o. Nr., 20,5 x 30,5 cm, grün, schwarz, weiß, roter Specimen-Stempel, lochentwertet, Perforation.
Am 2. Juli 1962 eröffnete Sam Walton den ersten Wal-Mart Store in Rogers, Arkansas. Seit 2008 lautet der Name des Einzelhandelsgiganten Walmart.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1571 EF



Walt Disney Company - GO.com Common Stock
28.06.2000, 1 Share of Common Stock of US-$ 0,01, #ZQ2319, Abbildung von Walt Disney.
Walt Disney (1901-1966) versuchte sich 1922 an seinem ersten Zeichentrickfilm. Ein Jahr darauf gründete er die Disney Brother Studios. 1953 wollte er nach dem Vorbild des Kopenhagener Tivoli-Gartens Disneyland bauen. Sein Bruder Roy ging davon aus, dass die Aktionäre so etwas Spekulatives nicht mittragen würden, weshalb Walt die Firma Walt Disney gründete. Im Zuge der Übernahme von Infoseek.com durch Walt Disney Ende 1999 entstand Go.com. Bereits 2001 offerierte Walt Disney den Tausch der Go.com-Aktien in Disney-Papiere.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1572 EF-

War Work Council of the Young Men's Christian Association of the United States (YMCA)
Ohne Datum, Contribution über US-$ 10 to the Million Dollar Fund of American Boys, Series A, #5475, 15,7 x 23,1 cm, orange, schwarz, Knickfalten.
Mit weltweit mehr als 45 Millionen Mitgliedern ist die Young Men's Christian Association (YMCA) die weltweit größte Jugendorganisation. In Deutschland ist sie als Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) bekannt. Der erste YMCA wurde am 06.06.1844 in London von Georg Williams gegründet. Ziel war es, jungen Männern in der Großstadt Glaubens- und Lebensorientierung zu geben. Das Lied Y.M.C.A. der Band Village People, das 1978 erschien, ist eine Hymne auf die Young Men's Christian Association.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1573 VF+

Wartburgstadt Eisenach
Eisenach, 12.02.1923, 10 % Anleihe von 1922 über 10.000 Mark, Reihe III, #5919, Eselsohren, stellenweise knittrig, KR.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

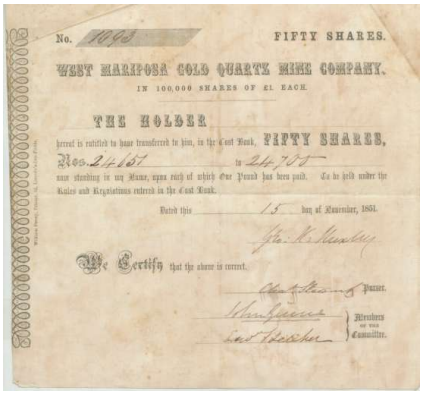
Los 1574 VF+

West Chester and Philadelphia Rail Road Company
Philadelphia, 08.12.1866, 2 Shares of US-$ 50, #489, strichentwertet, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, links gebräunt.
Die West Chester and Philadelphia Railroad wurde 1848 gegründet und offiziell 1851 organisiert. Der Bau der Strecke begann 1852 in Philadelphia, erreichte Media 1854 und wurde schließlich 1858 bis nach West Chester verlängert. Diese Eisenbahn spielte eine wichtige Rolle bei der Verbindung der Gemeinden zwischen West Chester und Philadelphia. Trotz finanzieller Schwierigkeiten während des Baus wurde die Strecke fertiggestellt und bis 1881 betrieben, als sie von der Philadelphia, Wilmington & Baltimore Railroad übernommen und in das System der Pennsylvania Railroad integriert wurde. Heute ist die Strecke Teil der Media/Wawa Line unter SEPTA, obwohl der Personenverkehr nach West Chester 1986 eingestellt wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1575 VF+

West India Immigration Society
London, 31.08.1840, 10 Shares of £ 20, #283, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig.
Die Gesellschaft wurde in London gegründet, um Einwanderern von den karibischen Inseln bei der Ansiedlung in Großbritannien zu helfen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1576 VF



West Mariposa Gold Quartz Mine Company
15.11.1851, 50 Shares of £ 1, Zertifikat-#1093, Aktien-#24651-700, Knickfalten, stellenweise verschmutzt, selten.
Die West Mariposa Gold Quartz Mine Company wurde 1851 in London gegründet, um einen Teil des Mariposa Estate von Colonel John Frémont in Kalifornien zu pachten. Das Gebiet war für seine reichen Goldvorkommen bekannt. Die Erschließung verzögerte sich jedoch wegen rechtlicher Unsicherheiten über die Gültigkeit des Pachtvertrags. Mitte 1852 verließen Ingenieure, Bergleute und neue leistungsstarke Maschinen Liverpool mit dem Ziel, die Gold-Hill-Mine nahe Grass Valley in Betrieb zu nehmen. Die Maschinen erreichten die Mine jedoch nie – sie landeten stattdessen in Australien. Mitte 1853 konnte die Mine erstmals 120 Unzen Gold fördern, danach verstummten alle Berichte über weitere Funde. Insgesamt hatte die Gesellschaft £50.000 investiert, ohne daraus Nutzen zu ziehen.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

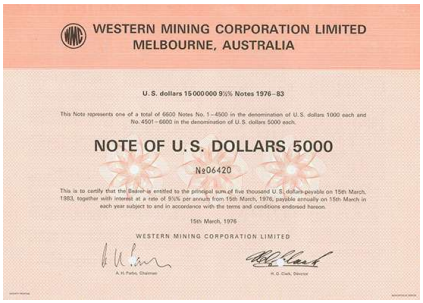
Los 1577 VF

Westdeutsche Industriebau-AG
Steele-Ruhr, 08.10.1921, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #5648, Bezugsrechtsstempel, Knickfalten, stellenweise knittrig, Eselsohren, Einriss (ca. 2 cm) an Mittelfalte (hinterklebt), lochentwertet (RB), nur vier Exemplare lagen im Reichsbankschatz!
Die Westdeutsche Industriebau-AG wurde 1921 gegründet mit dem Ziel, Projekte im Hoch- und Tiefbau sowie im Eisenbeton- und Industriebau durchzuführen. Bereits ab August 1922 bestand eine enge Kooperation mit der Westfalia-Dinnendahl AG in Bochum. Neben dem Hauptsitz unterhielt das Unternehmen Niederlassungen in Lintfort und Siegburg. Aufgrund wirtschaftlicher Umstände stellte die Gesellschaft 1926 ihre Bautätigkeit ein und beschloss die Liquidation. Doch bereits 1929 erfolgte ein Strategiewechsel: Die Firma wurde in Haus- und Grundstücksverwertungs-AG umbenannt und widmete sich fortan der Verwaltung und Verwertung bebauter und unbebauter Grundstücke. Hauptaktionär war die Gelsenkirchener Bergwerks-AG, ein bedeutendes Unternehmen der Montanindustrie. Die wechselvolle Geschichte der Gesellschaft spiegelt den Strukturwandel in der deutschen Bau- und Immobilienwirtschaft der Zwischenkriegszeit wider.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1578 EF

Westdeutsche Kaufhof AG
Köln, 01.02.1934, Aktie über 100 RM, #16922, lochentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1907 gegründet. Dabei wurde die Einzelfirma Leonhardt Tietz übernommen. Diese betrieb seit 1879 in Stralsund ein Geschäft für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Ab 1905 firmierte die Gesellschaft als Leonhard Tietz AG. 1933 kam es zu einer weiteren Umfirmierung in Westdeutsche Kaufhof AG vorm. Leonhard Tietz. 1988 stieg die Gesellschaft bei der Media-Markt-Gruppe ein. Mitte der 90er veranlasste der Großaktionär, die Metro-Gruppe, die Verschmelzung mit ASKO und die Umfirmierung in Metro AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1579 EF



Western Mining Corporation Limited
15.03.1976, 9,5 % Note of US-$ 5.000, #6420, 21 x 29,7 cm, orange, schwarz, KR, lochentwertet.
Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahr 1933, als man in Kalgoorlie-Boulder, Western Australia, mit dem Goldabbau begann. Mit der Zeit entwickelte sich die Western Mining Corporation zu einem diversifizierten Konzern, der sein Geschäft neben dem Abbau von Nickel, Kupfer und Uran auch noch um eine Düngemittelproduktion erweiterte. Im Jahr 2005 erfolgte die Übernahme durch BHP Billiton.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1580 VF+

Westfalia-Film AG
Berlin, 01.06.1925, Aktie über 20 RM, #926, Knickfalten, stellenweise leicht knittrig, etwas fleckig.
Die Gesellschaft wurde am 14.03.1922 in Düsseldorf gegründet. Zweck waren die Herstellung, der Vertrieb und der Verleih von Filmen jeder Art. 1922 wurde der Sitz nach Berlin verlegt. 1925 fusionierte die Gesellschaft mit der Peter Heuser AG in Köln. Ein Jahr später erfolgte dann die Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1581 VF

Westliche Boden-AG
Berlin, 09.01.1903, Gründeraktie über 1.000 Mark, #149, 25,8 x 34,6 cm, braun, türkis, schwarz, ocker, Abheftlochung oben, Knickfalten, kleiner Randeinriss, kleine Klammerlöcher, exakt dieses Papier wurde 1977 bei der Auktion der Berliner Disconto Bank (erste deutsche HWP-Auktion, Los 22) versteigert! Die Firma übernahm das verbleibende Terrain der in Liquidation befindlichen Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft. Geschäftszweck war der Erwerb, die Bebauung, Verwertung und Verwaltung dieser Liegenschaften. 1906 ging die Firma bereits in Liquidation
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

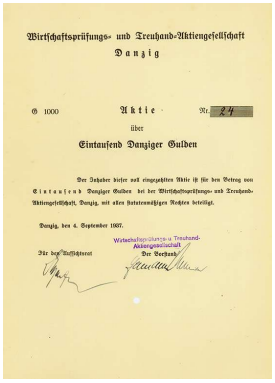
Los 1582 EF-

Wilhelm Helms AG
Hannover, Juli 1923, Gründeraktie über 1.000 Mark, #4469, 27 x 36,8 cm, oliv, schwarz, braun, Knickfalte längs, und oben etwas verknittert, sonst EF, KR.
Die Metallwarenfabrik besaß Filialen in Breslau und Königsberg und ging 1925 in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1583 EF

Wilhelm Kathe AG
Halle an der Saale, 22.12.1922, Aktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #17724, Mittelfalte, farbenfrohe Gestaltung mit Torbogen.
Die Gesellschaft wurde 1921 gegründet. Es wurden Drogen sowie chemische und pharmazeutische Präparate hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1584 EF

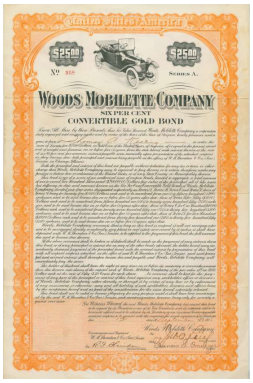


Wirtschaftsprüfungs- und Treuhand-AG
Danzig, 04.09.1937, Aktie über 1000 Gulden, #24, 29,7 x 21 cm, schwarz, weiß, OU, lochentwertet (RB).
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1585 EF-

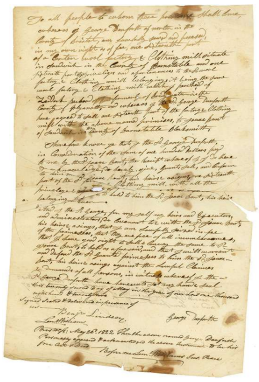
Woodruff Sleeping and Parlor Coach Company
Philadelphia, 31.03.1888, 6 % Coupon Loan über US-$ 1.000, #138, Knickfalten, sonst EF, KR, Original-Signatur Daniel Chase Corbin als President.
Theodore Tuttle Woodruff, Bruder von Jonah Woodruff, entwickelte und baute 1857 den ersten Schlafwagen. Die Firma wurde später von George Mortimer Pullmann übernommen. Daniel Chase Corbin (1832-1918) war ein Eisenbahn- und Minenmagnat, der maßgeblich zur Entwicklung von Spokane beitrug. Corbin baute mehrere Eisenbahnlinien, darunter die Spokane Falls & Northern und die Spokane International Railroad, die den Wohlstand der Region förderten.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1586 VF-



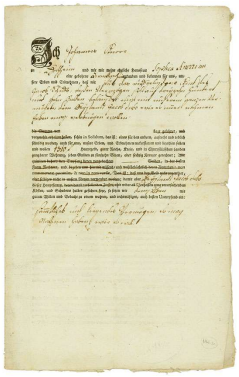
Woods Mobilette Company
01.09.1916, 6 % Convertible Gold Bond über US-$ 25, Serie A, #358, Knickfalten mit Einrissen (meist ca. 1 cm, einer ca. 2 cm), stellenweise knittrig, stellenweise leicht verschmutzt, KB, dekorative Automobil-Vignette.
Die Woods Mobilette Company wurde 1913 in Harvey, Illinois, gegründet und war Teil der damaligen US-amerikanischen Cyclecar-Bewegung. Ab 1914 fertigte das Unternehmen kompakte, leichte Fahrzeuge mit wassergekühlten Vierzylindermotoren, darunter die Modelle No. 3 und No. 4. Mit ihrem schmalen Aufbau, Tandemsitzen und technischer Ausstattung wie Stirnradgetriebe und Kardanwelle zielten sie auf ein preisgünstiges Automobilsegment. Die Produktion erreichte um 1914 ihren Höhepunkt, lief aber in den Folgejahren zurück. 1916 kam mit dem Modell No. 5 ein weiterentwickeltes Fahrzeug mit festem Dach und optionaler elektrischer Ausstattung auf den Markt. Die Fertigung setzte sich mindestens bis 1917 fort, bevor das Unternehmen seine Tätigkeit einstellte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1587 F



Wool Mill Clothing Mill
Sandwich, Massachusetts, 22.05.1822, George Danforth of Norton, Massachusetts veräußert für 100 US-$ einen 1/16tel Anteil an einer Woll- und Kleiderfabrik in Sandwich, Massachusetts, an Isaac Ben of Sandwich, o. Nr., 38 x 24,6 cm, schwarz, handschriftlich, Knickfalten, verknittert, Einrisse, Originalsignaturen.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1588 VF/F



Worms-Hochheim
Hochheim, Stadtteil Worms-Hochheim, Rheinland-Pfalz, 03.07.1794, Bürgschaftsurkunde von Johannes und Sophia Knorr über 1330 Gulden, 35 x 21,5 cm, schwarz, weiß, DB, Knickfalten, Randeinrisse, OU, Stempel, Transkription liegt bei.
Die Eheleute Johannes und Sophia Knorr verbürgen sich mit ihrem ganzen Vermögen für 1.330 Gulden dem Vormund von Jacob Schiks Kind, Jacob Subs. Frau Sophia Knorr verzichtet im Beisein ihres Rechtsbeistandes auf ihre – den Frauen von der Churpfalz und dem allgemeinen Recht gewährten – Vorrechte, die da sind: Senatus Consulti Vellejani und der Auth: Si qua mulier, des Beneficii epist. Divi Hadriani und des Beneficii ratione praeferentiae dotis & illatorum. (Erklärung im Text). Sie bestätigt, dies alles mit ihrem Rechtsbeistand außergerichtlich – ohne Beisein ihres Ehemanns – gründlich beraten und überlegt zu haben, ausführlich belehrt worden zu sein, mit ihrem Vermögen mitzuhaften und ihr evtl. zustehende Vorrechte (s. o.) erst nach gänzlicher Rückzahlung des Kapitals in Anspruch zu nehmen. Interessant ist, dass Sophia Knorr statt eines Eids den Vorgang bei Gericht mit der sog. „Handtreu“, einer eidesstattlichen Bezeugung, wahrscheinlich mit Handschlag, bekräftigt hat. Des Weiteren interessant ist auch ihre Unterschrift, die aus drei Kreuzen besteht- und die Begründung dafür.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1589 EF/VF-

Wotan" Deutsche Film-AG
Breslau, Juni 1923, Aktie über 5.000 Mark, #17574, großflächig stockfleckig, sonst eigentlich EF.
Die "Wotan" Deutsche Film-AG wurde 1923 gegründet und widmete sich der Herstellung, dem Vertrieb und Verleih von Filmen sowie dem Betrieb von Filmtheatern. Trotz ihrer ambitionierten Ziele und frühen Aktivitäten konnte sich die Gesellschaft nicht nachhaltig etablieren. Bereits im August 1925 wurde die Firma aufgrund mangelnder Umstellung für nichtig erklärt, was ihr rasches Ende besiegelte.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

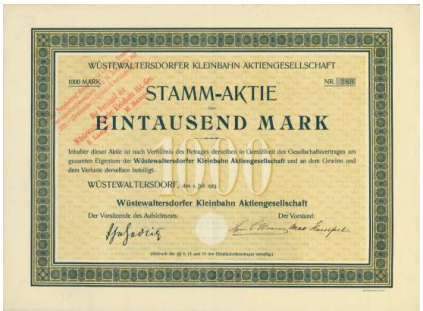
Los 1590 EF

Württembergische Nebenbahnen AG
Stuttgart, 01.07.1910, Aktie über 1.000 Mark, später auf 500 RM umgestempelt, #6083, DB.
Die Bahn wurde am 14.07.1884 als Filderbahn-Gesellschaft gegründet und firmierte am 29.05.1905 in Württembergische Nebenbahnen AG um. Fast 20 Jahre lang beschränkte sich die Tätigkeit der Firma auf den Bau und Betrieb der Filderbahn. Mit ihr wurden die Orte auf der Filderhochebene an die Stuttgarter Straßenbahn angebunden. 1920 wurde die Filderbahn veräußert. 1933 besaß und betrieb die Gesellschaft unter anderem die 22,2 Kilometer lange Strecke von Korntal nach Weissach (Strohgäubahn), die 16,5 Kilometer lange Strecke von Reutlingen nach Gönningen sowie die 55,5 Kilometer lange Härtsfeldbahn von Aalen über Neresheim nach Dillingen.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1591 EF-

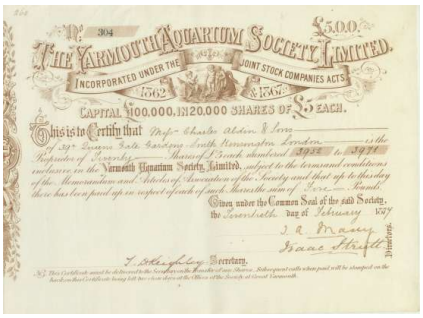
Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Heilbronn, 19.12.1924, Interims-Schein über eine Namensaktie von 100 RM, #8702, 36,8 x 25 cm, grün, ocker, schwarz, DB, Knickfalte quer, nicht entwertet, Stempel über Umfirmierung in Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften AG.
Die Assekuranz wurde 1837 als Württembergische Schifffahrtsassekuranz gegründet. Seit 1852 firmierte sie wie oben. 1886 kam es zur Neugründung und 1939 zur Fusion mit der Badischen Assecuranz-Gesellschaft sowie der Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft zur heute noch bestehenden Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaft AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1592 EF-



Wüstewaltersdorfer Kleinbahn AG
Wüstewaltersdorf, 01.07.1913, Gründer-Stamm-Aktie über 1.000 Mark, später auf 300 GM umgestempelt, #289, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB, Auflage nur 573 Stück.
Die in Niederschlesien beheimatete Gesellschaft wurde am 11.09.1912 vom Staat Preußen, dem Kreis Waldenburg und der Gemeinde Wüstewaltersdorf gegründet. Sie betrieb die 4,2 Kilometer lange Strecke von Hausdorf nach Wüstewaltersdorf.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1593 EF-

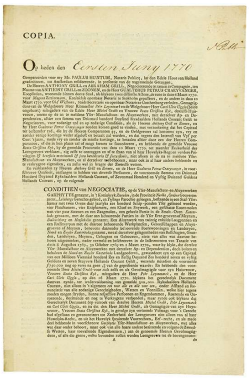


Yarmouth Aquarium Society Limited
Yarmouth, 17.02.1877, 20 Shares of £ 5, #304, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, dekorative kleine Vignette mit drei nackten Kindern in einem Boot beim Fischen.
Durch den Bau von Aquarien wollte das Seebad Yarmouth seine Attraktivität erhöhen. 1873 unternahm man daher den ersten Versuch ein Aquarium zu errichten. Hierfür wurde die Great Yarmouth and Eastern Countries Aquarium Company als AG gegründet. Nachdem aber nicht genügend Kapital eingeworben werden konnte, wurde die Gesellschaft 1874 wieder liquidiert. Etwas mehr als ein Jahr später unternahm die Yarmouth Aquarium Society dann einen erneuten Anlauf und war erfolgreich. Am 09.10.1875 wurde der Grundstein gelegt und am 05.09.1876 wurde das Aquarium feierlich eröffnet. Ende 1880 ging die Gesellschaft Konkurs und zum 30.09.1882 schloss das Aquarium. Das Gebäude wurde für £ 5,000 verkauft. Die Käufer errichteten nach einigen baulichen Veränderungen eines der größten Theater der östlichen Provinz.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1594 EF

Yellowstone Park Association
St. Paul, Minnesota, 19__, Blankett eines Zertifikats über Shares á US-$ 100, #1975, 22,3 x 29,3 cm, schwarz, weiß, Vignette mit Wasserfall.
Der Yellowstone Nationalpark wurde 1872 als erste Nationalbank der Welt ausgerufen. Der Park ist vor allem für seine Geysire berühmt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1595 VF



Yser-Manufactuur- en Aluynwerken Garphytte
Amsterdam, 01.06.1770, 5 % Obligation über 1.000 Gulden, #201, 36,3 x 23,8 cm, schwarz, beige, Druck auf Büttenpapier, Knickfalten quer, DB (Falz teilweise geklebt), KR, Blindprägesiegel, Original-Signaturen des Notars Paulus Huntum sowie von Anthony Grill en Zoonen und Gualterus Petrus Craeyvanger. Aus einer alten Sammlung! R11!
Die Gesellschaft wurde 1770 durch die holländischen Handelshäuser A. Grill en Zoonen und G. P. Craeyvanger gegründet.
Mindestgebot / minimum bid: 600 €

Los 1596 VF+

Yukon Milling, Dredging and Power Company
20.12.1912, Aktie über 50 x US-$ 1, #71, Knickfalte mit kleinen Einrissen, stellenweise leicht knittrig, brauner Fleck, zweisprachig: Englisch, Französisch.
Die 1908 in South Dakota gegründete Yukon Milling, Dredging and Power Company verfolgte das ehrgeizige Ziel, Gold aus den Flusssanden des Yukon-Territoriums zu gewinnen. Durch den Einsatz von großflächigen Ausbaggerungsarbeiten versuchte das Unternehmen, die reichen Goldvorkommen der Wasserwege der Region zu erschließen. Darüber hinaus plante es, die reichhaltigen Wasserressourcen der Gegend zur Stromerzeugung durch Wasserkraft zu nutzen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1597 EF

Zentral-Palast Film- und Bühnenschau GmbH
Weimar, 05.05.1927, Geschäftsanteil-Schein über 1.000 RM, #7.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1598 VF+

Zerbster Räder- und Wagen-Fabrik AG
Zerbst, 03.09.1922, Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 20 RM umgestempelt, #1411, Knickfalten, stellenweise etwas knittrig, zwei minimale Einrisse, lochentwertet (RB).
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Zerbster Räder- und Wagen-Fabrik entstand um 1909 in der Altbuchsland Nr. 12, einer Straße mit zahlreichen metallverarbeitenden Betrieben. 1922 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gefertigt wurden Kraftwagen-Aufbauten, Automobil-Anhänger sowie unter der Marke "Eisenfest" besonders hochwertige Lastwagenräder, die in ihrer Qualität den meisten Konkurrenzprodukten überlegen waren. Trotz der anerkannten Produktqualität geriet die Gesellschaft in der Weltwirtschaftskrise in Schwierigkeiten und musste 1931 Konkurs anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

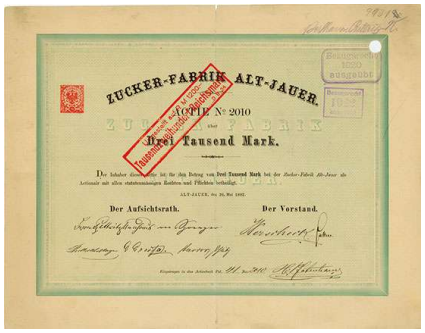
Los 1599 EF

Zigarren-,Tabak- & Papyros-Fabrik Mündel & Co. AG / Cigaru, tabakas un papirosu fabrikas Mündel & Ko. Akciju sabiedriba
Riga, 1930, Aktie über 5 x 200 Lat, #221-5, 29,7 x 22,3 cm, grün, schwarz, KR, zweisprachig: Deutsch, Lettisch.
Die Gesellschaft ist 1849 in Riga vom Deutsch-Balten Johann Wilhelm Mündel gegründet worden. Seine Nachfahren haben die Gesellschaft 1930 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Fabrik wurde 1939 von der Sowjetunion übernommen, aber nicht weitergeführt.
Mindestgebot / minimum bid: 120 €

Los 1600 VF

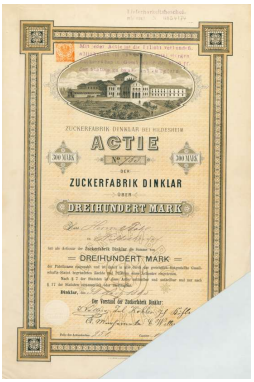
Zips Igloer k. Berghauptmannschaft - Szlowinkaer zu Kuther St. Anna Gruben
Kaschau, durchgestrichen und ersetzt durch Iglo, 25.11.1871 (186_), 7 Kuxe (1/128), #1459/XIX, 34,5 x 21,3 cm, schwarz, beige, DB, Knickfalten, Rand ungleichmäßig und mit Einrissen (bis 2,5 cm), OU.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1601 VF-



Zucker-Fabrik Alt-Jauer
Alt-Jauer, 26.05.1882, Aktie über 3.000 Mark, später auf 1.200 RM umgestempelt, #2010, 25,4 x 34,9 cm, grün, schwarz, Knickfalten mit Einrissen an den Enden, Stempel, lochentwertet (RB), Auflage nur 69 Stück, nur vier Stücke lagen im Reichsbankschatz.
Die in Schlesien gelegene Zuckerfabrik wurde 1872 gegründet. Es wurde eine eigene Landwirtschaft betrieben.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1602 VF+



Zuckerfabrik Dinklar
Dinklar, 31.03.1885, Namensaktie über 300 Mark, #753, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, auf der Rückseite des zweiten Blatts etwas fleckig, durch großen Eckabschnitt entwertet.
Die Zuckerfabrik wurde 1882 gegründet. 1967 übernahm die Gesellschaft die Zuckerfabrik Dingelbe, bevor das Unternehmen 1985 selbst in der Lehrter Zucker AG aufging.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1603 EF-

Zuckerfabrik Hasede-Förste
Hasede, 01.11.1886, Gründer-Namensaktie über 300 Mark, #549, DB, Mittelfalte, sonst EF, dekorative Vignette mit Abbildung der Zuckerfabrik, Auflage nur 900 Stück.
Geschäftszweck waren die Erzeugung und die Verarbeitung von Zuckerrüben. Diese Gesellschaft ist eine absolute Ausnahme unter den Zuckerfabriken: Sie war die einzige Zuckerfabrik, die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht durch Fusion in einer anderen Gesellschaft unterkam. Stattdessen ging sie wenige Jahre später in Konkurs. Sie hat trotz einer mehr als 60jährigen Geschichte nie Dividende gezahlt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1604 EF-

Zuckerfabrik Jarmen GmbH
Jarmen, 30.04.1905, Anteil-Schein über 1.000 Mark, #724, DB, Mittelfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Zuckerfabrik Jarmen wurde 1896/97 errichtet – ursprünglich war jedoch Gützkow als Standort vorgesehen. Nachdem der dortige Stadtrat den Bau ablehnte, entschieden sich die Initiatoren für Jarmen als Ersatz. Die Fabrik erhielt ein Anschlussgleis zur Greifswald-Jarmener Kleinbahn, die zusammen mit der Mecklenburg-Pommerschen Schmalspurbahn Jarmen zu einem regionalen Kleinbahnknoten machte. In den Jahrzehnten ihres Bestehens entwickelte sich die Zuckerfabrik zu einem wichtigen Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor der Region. Noch 1986, kurz vor dem Ende der DDR, feierte der VEB Zuckerfabrik Jarmen mit einer Jubiläumsverpackung sein 90-jähriges Bestehen. Kurz nach der deutschen Wiedervereinigung wurde die Produktion eingestellt, womit ein bedeutendes Kapitel der regionalen Industriegeschichte endete.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1605 VF

Zuckerfabrik Markranstädt
Markranstädt, 15.01.1884, handschriftlich ersetzt mit 24.06.1903, Namensaktie über 3.000 Mark, später auf 2.400 GM umgestempelt, #152, 23,8 x 32,7 cm, braun, schwarz, rot, Knickfalten professionell restauriert, lochentwertet (RB), nur dieses eine Exemplar lag im Reichsbankschatz!
Die Gesellschaft wurde 1884 gegründet. Zweck war die Herstellung und der Vertrieb von Zucker, dessen Nebenprodukten und Futtermitteln sowie Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und alle damit zusammenhängenden Geschäfte. 1945 wurde die Gesellschaft verstaatlicht. Der Betrieb wurde 1990 stillgelegt, allerdings blieben die Anlagen bis 2001 stehen.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1606 VF+

Zuckerfabrik Riesenburg
Riesenburg, 01.07.1883, Namens-Gründeraktie über 1.000 Mark, später auf 700 Mark, 400 GM und 600 RM umgestempelt, #184, DB, Knickfalten.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1884 gegründet. Es wurden Weißzucker, Melasse, Zuckerschnitzel und Trockenschnitzel hergestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 35 €

Los 1607 VF+

Zuckerfabrik Strassburg U. M.
Strasburg i. d. Uckermark, 16.09.1891, Namensaktie über 300 Mark, Lit. A, #2639, nicht entwertet, Knickfalten, Am Rand minimal stockfleckig.
Die Firma wurde 1882 als Zuckerfabrik Strassburg U. M. gegründet. Es wurden Zucker hergestellt und landwirtschaftliche Erzeugnisse gelagert. Ab 15.07.1916 lautete die Firma Uckermärkische Zuckerfabriken AG. 1891 erwarb die Gesellschaft die Zuckerfabrik Prenzlau. Großaktionär war mit zehn Prozent 1943 H. J. von Arnim. Der Firmenmantel wurde 1964 nach Hamburg verlagert und zehn Jahre später aufgelöst. 1994 kam es zur Fortsetzung der Gesellschaft und zur Nachtragsabwicklung. 1998 firmierte die Gesellschaft als Uckermärkische Zuckerfabriken AG i. L. mit Sitz in Hamburg.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1608 EF

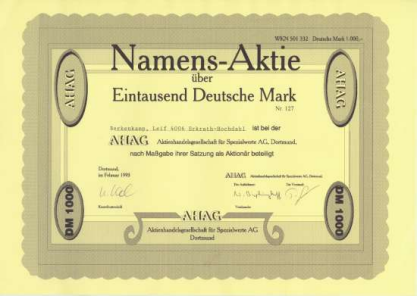
Zuckerfabrik zu Königslutter vorm. Aug. Rühland & Co. AG
Königslutter, 01.05.1920, Gründeraktie über 250 Mark, #527, 21,5 x 22,3 cm, Druck durch George Kiehne (Braunschweig) auf Karton, Abbildung der Zuckerfabrik, grün, rot, schwarz, beige, Auflage nur 700 Stück.
Landwirte aus Königslutter gründeten 1920 die Gesellschaft. Ziel war es, die seit 1850 bestehende und in Liquidation gegangene Zuckerfabrik von Aug. Rühland & Co. zu übernehmen. 1929 kam es zu einer Namensänderung in Zuckerfabrik Königslutter AG. Nach weiteren Zusammenschlüssen entstand die Zuckerfabrik Königslutter-Twülpstedt AG.
Mindestgebot / minimum bid: 140 €

Los 1609 EF-

AG für Industrie und Verkehrswesen
Frankfurt am Main, September 1971, Aktie über 50 DM, #655695, stempelentwertet, Büge an den Rändern, sonst EF.
Unter Initiative der Berliner Handels-Gesellschaft (BHG) sowie mehrerer weiterer Privatbanken wurde die AG für Verkehrswesen am 4. Juni 1901 in Berlin gegründet. Ziel war es, die Beteiligungen zahlreicher Kleinbahngesellschaften (gebaut und betrieben von Lenz & Co.) unter einem Dach zusammenzufassen und damit attraktiver für Anleger zu machen. Durch den Erwerb der Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe (1916)

und weiterer fusionierter Bahngesellschaften wuchs das Unternehmen rasant. Zwischen 1927 und 1929 übernahm die AGV die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft (DEAG). Um 1931 kontrollierte AGV rund 100 Kleinbahnen mit über 4.000 km Strecke – etwa 28 % des privaten deutschen Nebenbahnnetzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die AGV einen großen Teil ihrer östlichen Vermögenswerte. In den Westzonen wurde 1945 die Verkehrswesen West GmbH als Treuhänder gegründet. Ab 1951 verlagerte sich das Engagement auf Bau- und Maschinenbeteiligungen wie Wayss & Freytag und Carl Schenck. Am 1. Januar 1974 fusionierte die AGV mit der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG (ALOKA) – einem früher bedeutenden Energie- und Transportbeteiligungskonzern – und formierte sich zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV). In den 1990er Jahren strich man die Verkehrs- und Bauaktivitäten und konzentrierte sich auf Maschinenbau und Messtechnik, u.a. durch Verkäufe wie Wayss & Freytag (1996) und Bayerische Zugspitzbahn (1997). Ab 2000 wandelte sich die AGIV zum Immobilienunternehmen. Die BHF-Bank verkaufte 2001 ihren Anteil – das Unternehmen verschmolz 2002 mit der HBAG Real Estate AG und firmierte fortan als AGIV Real Estate AG. Trotz dieses Relaunches endete die Firmengeschichte im Dezember 2004 mit dem Insolvenzantrag.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1610 — EF



AHAG Aktienhandelsgesellschaft für Spezialwerte AG
Dortmund, Februar 1993, Namensaktie über 1.000 DM, #127, gedruckt auf Normalpapier, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft war auf den Handel mit nicht börsennotierten Aktien spezialisiert. Zudem war die Firma im Emissionsgeschäft aktiv. Inzwischen ist das Unternehmen insolvent.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1611 — EF

Aktien-Gesellschaft »Ems«
Emden, Oktober 1968, Aktie über 100 DM, #2495, 21 x 29,7 cm, blau, türkis, schwarz, lochentwertet.
Die Firma wurde 1843 als Dampfschiffsgesellschaft Concordia gegründet und firmierte 1889 in AG "Ems" um. Heute bietet die Firma Fährverbindungen an, besitzt eine Kleinbahn, ein Hotel sowie eine Mehrheitsbeteiligung an der Ostfriesischen Lufttransport GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1612 — EF

Aktiengesellschaft Lokalbahn Lam-Kötzting
Lam, April 1953, Aktie über 500 DM, #32.
Die Bahn wurde 1891 gegründet, da die Glasindustrie im Zellertal und die Holz verarbeitenden Betriebe am Lauf des Weißen Regen eine Bahn benötigten. Am 24. August 1891 erhielt die Gesellschaft die Konzession zum Bau und Betrieb einer normalspurigen, mit Dampfkraft für Personen- und Güterverkehr zu betreibenden Lokalbahn. Die Konzession hatte eine Laufzeit von 99 Jahren. Am 16. Juli des folgenden Jahres wurde die Strecke mit einer von der Staatsbahn geliehenen Baulokomotive eröffnet. Von den ursprünglich geplanten 17,75 Kilometern konnten jedoch nur 16,8 Kilometer befahren werden, da ein Bahngegner den westlichen Brückenkopf der Lokalbahnbrücke über den Weißen Regen noch immer in Besitz hatte und somit die Fertigstellung verhinderte. Mit Hilfe einer Notbrücke wurden die Lokomotiven - von Ochsen gezogen - auf die andere Seite des Flusses nach Zellertal gebracht. Am 4. Juli 1893 wurde mit der Bayerischen Staatseisenbahn ein Betriebsführungsvertrag geschlossen. Ein Erfolg: Die Bayerische Staatsregierung fackelte nicht lange mit dem störrischen Grundbesitzer. Am 1. August 1893 wurde der durchgehende Zugverkehr aufgenommen. Nach vier Jahren lief der Betriebsführungsvertrag wieder ab und die Lokalbahn Lam-Kötzting war wieder selbständig - jedoch nur bis 1901, als es dann wieder einen Betriebsführungsvertrag gab. Am 21. August 1973 fusionierte die Gesellschaft mit der Regentalbahn AG.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1613 — EF-

Allgemeine Verkehrs-AG
Frankfurt am Main, Oktober 1970, Aktie über 1.000 DM, #31, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1970 unter Führung der Schutzgemeinschaft der Kraftfahrer e.V. gegründet. Bereits 1974 ist die Firma wegen Vermögenslosigkeit erloschen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1614 — EF-

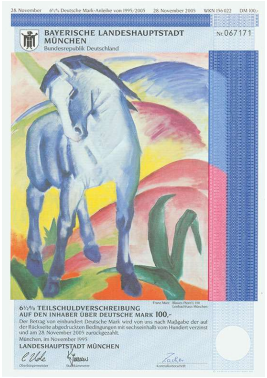
Anneliese Zementwerke AG
Ennigerloh i. W., April 1973, Aktie über 50 DM, #133079, nicht entwertet, leichter Bug, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Anneliese Zementwerke AG ist die Nachfolgegesellschaft der Anneliese Portland-Cement- und Wasserkalkwerke AG, die am 26. Juli 1909 in Oelde (Westfalen) gegründet wurde. Ursprünglich spezialisiert auf die Herstellung von Portlandzement und Wasserkalk, entwickelte sich das Unternehmen im 20. Jahrhundert durch zahlreiche Übernahmen zu einem der führenden Zementproduzenten in Nordrhein-Westfalen. Zu den

wichtigsten Akquisitionen gehörten die Portland-Zementwerke Preußen AG in Ennigerloh (1920), die Finkenberg AG für Portland-Zement- und Wasserkalkfabrikation in Ennigerloh (1935), die Norddeutsche Portland-Zement- und Kalkwerke GmbH in Bad Rothenfelde (1935) sowie die Paderborner Portland-Zementwerke Atlas GmbH (1937). Im Jahr 1972 folgte die Eingliederung der traditionsreichen Germania Zementwerke AG. Die Anneliese Zementwerke AG stieg so zu einem bedeutenden Zementhersteller auf. Bedeutende Anteile hielten zuletzt HeidelbergCement und Dyckerhoff. Mit der Übernahme des Dyckerhoff-Anteils erreichte HeidelbergCement im Jahr 2003 einen Anteil von 97,4%.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1615 EF

Bankhaus I. D. Herstatt KGaA
Köln, April 1962, Aktie über 1.000 DM, #14146, nicht entwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1955 gegründete Gesellschaft sorgte für eine der wohl spektakulärsten Bankpleiten! Am 26.06.1974 musste die Bank Insolvenz anmelden. Nach Aussage von Bankchef Iwan D. Herstatt, lag die Schuld beim Chefdevisenhändler Danny Dattel, dessen Schieflage die Bank um ihre Existenz brachte. Dabei wäre auch fast der Gerling-Konzern ins Schlingern geraten.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1616 EF



Bayerische Landeshauptstadt München
München, November 1995, 6,5 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, #67171, 29,7 x 21 cm, mehrfarbig, ganzflächig: Franz Marc, Blaues Pferd (von 1911), kompletter Kuponbogen, nicht entwertet, Fälligkeit 2005.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1617 EF

Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Oberhausen (Rheinland), Juni 1958, 6,5 % Teilschuldverschreibung über 5.000 DM, Serie 4, #39344, DB, lochentwertet.
Das Bergbau-Unternehmen wurde 1952 gegründet. Bereits 1959 wurde das Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Hüttenwerk Oberhausen AG übertragen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1618 EF

Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Oberhausen (Rheinland), Juni 1958, 6,5 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, Serie 4, #1964, DB, lochentwertet, am rechten Rand minimal fleckig.
Das Bergbau-Unternehmen wurde 1952 gegründet. Bereits 1959 wurde das Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Hüttenwerk Oberhausen AG übertragen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1619 EF

Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Oberhausen (Rheinland), Juni 1958, 6,5 % Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, Serie 11, #32552, DB, lochentwertet.
Das Bergbau-Unternehmen wurde 1952 gegründet. Bereits 1959 wurde das Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Hüttenwerk Oberhausen AG übertragen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1620 EF

Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Oberhausen, März 1954, Blankett einer 8 % Teilschuldverschreibung über 500 DM, o. Nr., DB.
Das Bergbau-Unternehmen wurde 1952 gegründet. Bereits 1959 wurde das Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Hüttenwerk Oberhausen AG übertragen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1621 EF

Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Oberhausen, März 1954, Blankett einer 8 % Teilschuldverschreibung über 100 DM, o. Nr., DB.
Das Bergbau-Unternehmen wurde 1952 gegründet. Bereits 1959 wurde das Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Hüttenwerk Oberhausen AG übertragen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1622 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Frankfurt am Main, Berlin, Januar 1974, Blankett einer Aktie über 50 DM, o. Nr., lochentwertet, zwei Abdrücke einer Büroklammer, sonst EF, KR.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1623 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, Januar 1955, Anteilschein über 100 DM, #96, lochentwertet, zwei leichte Büge, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

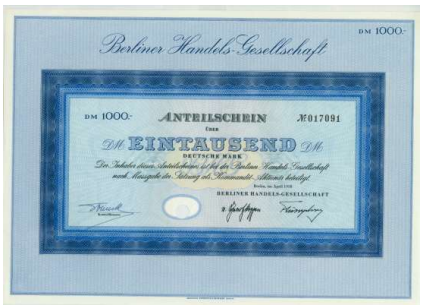
Los 1624 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, Januar 1955, Anteilschein über 1.000 DM, #85, lochentwertet, drei leichte Büge, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1625 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, April 1958, Anteilschein über 100 DM, #30097, lochentwertet, zwei leichte Büge, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1626 EF-



Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, April 1958, Anteilschein über 1.000 DM, #17091, lochentwertet, zwei leichte Büge, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten.

Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1627 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, April 1960, Anteilschein über 1.000 DM, #21096, lochentwertet, zwei leichte Büge, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1628 EF

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, Juni 1968, Anteilschein über 50 DM, #97, lochentwertet.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1629 EF-

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, März 1964, Anteilschein über 1.000 DM, #26097, lochentwertet, leichter Bug, sonst EF.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1630 EF

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, Juni 1968, Anteilschein über 1.000 DM, #32094, lochentwertet.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1631 EF

Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin, Juni 1969, Anteilschein über 50 DM, #21995, lochentwertet.
Die Firma wurde 1856 gegründet. 1883 trat Carl Fürstenberg als Geschäftsinhaber in die Gesellschaft ein. Unter seiner Regie wurde sie zu einer der wichtigsten Emissionsbanken im Berlin der Kaiserzeit. Aus der Fusion mit der Frankfurter Bank entstand schließlich die BHF-Bank. Von Carl Fürstenberg ist uns auch der nachfolgende Spruch überliefert: "Aktionäre sind dumm und frech: Dumm, weil sie Aktien kaufen, und frech, weil sie Dividenden haben wollen". Einmal wurde Fürstenberg, in der Berliner Börse nach den Toiletten gefragt: "Hier gibt es keine Toiletten. Hier besch.. einer den anderen".
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1632 EF

Beton- und Monierbau AG
Düsseldorf, Juli 1961, Aktie über 100 DM, #17455, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der am 15.10.1899 gegründeten AG für Monierbauten vorm. G.A. Wayss & Co. 1894 kam es zur Umfirmierung in AG für Beton- und Monierbau und 1925 schließlich in Beton- und Monierbau AG. Nach dem Ende des Krieges und dem Verlust der Ostniederlassungen wurde ab 1947 die Beton- und Monierbau West AG in Peine bei Hannover gegründet und 1949 wieder nach Düsseldorf verlegt. 1950 Verschmelzung der beiden Gesellschaften. Die Gesellschaft entwickelte

sich auf Grund ihrer hervorragenden Ingenieurleistungen im Bereich Eisen-Stahlbetonbau, Brückenbau, Tunnelbau, Talsperrenbau zu einer weltweit bedeutenden Firma mit mehr als 10 000 Mitarbeitern. Die Baukrise der Jahre 1984 bis 1989 traf die Firma hart und führte zum Konkurs.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1633 EF-

Bicycles Radsportveranstaltungs AG
Bielefeld, September 1988, Gründeraktie über 50 DM, #6905, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die 1988 gegründete Gesellschaft veranstaltete Randsportevents. Zudem war der Aufbau eines Amateur- und Profi-rennstalls beabsichtigt. Später wurde die Gesellschaft in Bicycles Verwaltungs-AG und dann in Abacus AG umbenannt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1634 EF

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik
Bremen-Vegesack, Mai 1973, Aktie über 50 DM, #145745, 21 x 29,7 cm, rosa, weinrot, KR.
Die Gesellschaft wurde 1893 unter Übernahme der Fa. Johann Lange in Grohn bei Vegesack gegründet. Die Werftenkrise der 1970er Jahre setzte dem Konzern mächtig zu. Auch die Fördergelder für die nach dem Mauerfall übernommenen ostdeutschen Werften brachten keine Wende. In den 1990ern kam dann schließlich der krachende Zusammenbruch.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1635 EF-

Buntpapierfabrik Aktiengesellschaft Aschaffenburg [3 Stück]
a) Aschaffenburg, Juni 1951, Aktie über 100 DM, Lit. B, #13, 21 x 29,7 cm, rosa, blau, KR, leichte Knickfalte längs; b) Aschaffenburg, Juni 1951, Aktie über 1.000 DM, Lit. A #1952, 21 x 29,7 cm, grün, grau, schwarz, KR, leichte Knickfalte längs; c) Aschaffenburg, Juni 1956, Aktie über 100 DM, #B2525, 21 x 29,7 cm, rosa, blau, leichte Knickfalte längs, KR.
Die Gesellschaft wurde am 01.02.1859 unter Übernahme der seit 1850 bestehenden Buntpapier- und Leimfabrik Franz Dessauer als AG für Buntpapier- und Leimfabrikation gegründet. 1899 wurde die Herstellung einbrennbarer Abziehbilder für Porzellan, Glas, Emaille und von Buntdrucken aufgenommen. Gleichzeitig wurde die Leimfabrikation auf Grund mangelnder Rentabilität eingestellt. 1908 wurde die in Aschaffenburg ansässige Bunt- und Chromopapierfabrik von Alois Dessauer übernommen. Im Herbst 1994 und im Frühjahr 1945 wurden die Fabriken der Gesellschaft durch den Krieg schwer beschädigt. 1968 wurde die Firma geschlossen.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1636 EF

Conrad Scholtz AG
Hamburg-Wandsbek, Juli 1970, Aktie über 50 DM, #101375, 21 x 29,7 cm, rot, braun, rosa, rückseitig stempelentwertet.
Die Firma wurde 1884 als oHG gegründet und 1913 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Es wurden Förder- und Elevatorgurte sowie Treibriemen produziert. 1988 wurde die Firma in die Scholtz Transportbandtechnik GmbH umgewandelt. Deren neuer Eigentümer Svedala Industri AB wurde 2001 von der finnischen Metso Minerals übernommen. 2002 wurde das Scholtz-Werk in Hamburg stillgelegt.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1637 EF

Cornelius Heyl AG
Worms, Februar 1951, 6 % Teilschuldverschreibung über 500 DM, #543, DB, Stempel über Zinssatzanpassung auf 5,5 %.
Die Gesellschaft wurde 1834 gegründet und firmierte ab 1922 als GmbH und später als Cornelius Heyl AG. Ab 1971 lautete der Name Heyl & Waeldin AG, da in diesem Jahr die Emil Waeldin Lederfabrik AG in Lahr übernommen worden ist. 1974 wurde die Firma aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1638 EF

Cri-Cri AG
Frankfurt am Main, Oktober 2000, Blankett einer Inhaber-Wandel-Schuldverschreibung über 3.000 Euro, o. Nr., rückseitig sind die Anleihebedingungen abgedruckt. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft bietet in Frankfurt auf drei Etagen ein hochwertiges Angebot an klassischen und ausgefallenen Produkten aus den Bereichen Geschenke, Trends und Wohnideen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

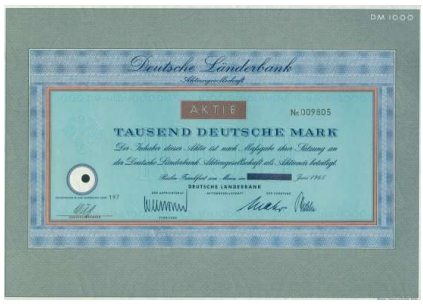
Los 1639 EF

Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main, 09.09.1987, Inhaber-Optionsschein zum Bezug von 180 Aktien der Deutschen Bank, #318276, 19,5 x 21 cm, olivgrau, KR.
Der Deutsche Bankenprimus wurde am 22.01.1870 gegründet. 1929 übernahm die Gesellschaft die bereits 1856 gegründete und bereits seit 06.06.1851 als gleichnamige Kreditgesellschaft bestehende Direction der Disconto-Gesellschaft K.-G. a. A im Wege der Fusion. Die neue Firmierung lautete Fortan: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. Bereits 1937 wurde der Zusatz aber wieder gestrichen und die Gesellschaft firmierte fortan als Deutsche Bank. 1945 befand sich die Zentrale der Bank im Osten Berlins. Der Sitz der Altbank wurde 1947 nach Düsseldorf verlagert. Die fortgeführte Bank wurde in zehn Teilinstitute aufgespalten. Kurz darauf wurde in Berlin die Berliner Disconto Bank AG als Nachfolgerin der Deutschen Bank errichtet. 1952 wurden die zehn Nachfolge-Institute in drei Aktiengesellschaften - die Norddeutsche Bank AG, die Rheinisch-Westfälische Bank AG und die Süddeutsche Bank AG - zusammengefasst. Diese fusionierten 1957 zur Deutschen Bank AG. 1989 erwarb die Bank die Morgan Grenfell Group und zehn Jahre später Bankers Trust.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1640 EF

Deutsche Länderbank AG
Berlin, Frankfurt am Main, Dezember 1961, Aktie über 1.000 DM, #1174, zweizeiliger Stempel "Schweizerische Bankgesellschaft (Deutschland) Aktiengesellschaft" auf der Rückseite, lochentwertet.
Die 1909 gegründete Kolonialkontor AG firmierte 1922 in Deutsche Länderbank AG um. Die russische Besetzungsmacht erwirkte 1945 die Schließung der Bank. 1953 kam es zur Wiedereröffnung unter der Firma Westdeutsche Handelsbank AG. Diese firmierte ab 1960 wieder als Deutsche Länderbank. Deren Alleinaktionär war ab 1980 die Dresdner Bank AG.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1641 EF



Deutsche Länderbank AG
Berlin, Frankfurt am Main, Juni 1965, Aktie über 1.000 DM, #9805, zweizeiliger Stempel "Schweizerische Bankgesellschaft (Deutschland) AG" auf der Rückseite, lochentwertet.
Die 1909 gegründete Kolonialkontor AG firmierte 1922 in Deutsche Länderbank AG um. Die russische Besetzungsmacht erwirkte 1945 die Schließung der Bank. 1953 kam es zur Wiedereröffnung unter der Firma Westdeutsche Handelsbank AG. Diese firmierte ab 1960 wieder als Deutsche Länderbank. Deren Alleinaktionär war ab 1980 die Dresdner Bank AG.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1642 EF

DM-Stadtanleihen Nordrhein-Westfalen [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: a) Stadt Köln, 00.01.1968, 6,5 % Schuldverschreibung über 100 DM, Serie 3, #5953; b) wie a), nur 00.05.1971, 7,5 % Schuldverschreibung über 100 DM, Serie 2, #2109; c) Stadt Essen, 00.03.1972, 7 % Schuldverschreibung über 100 DM, Serie 2, #3665; d) Stadt Wuppertal, 00.06.1954, 5,5 % Schuldverschreibung über 100 DM, Serie 8, #689; alle Stücke lochentwertet, d) zudem mit Abheftlochung.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1643 EF

Elbschloss-Brauerei
Hamburg-Nienstedten, April 1967, Aktie über 50 DM, #31416, braun, nicht entwertet, KR.
Die Brauerei wurde 1881 als Elbschloss-Brauerei Nienstedten gegründet. 1918 wurde die benachbarte Exportbrauerei Teufelsbrücke AG angegliedert. 1980 wurde die Firma in Elbschloss-Brauerei AG umbenannt. 1993 kam es dann zur Eingliederung in den Brau und Brunnen-Konzern. Im Zuge der Reorganisation wurde der Brauereibetrieb in die Elbschloss-Brauerei GmbH übertragen, die wiederum drei Jahre später zur ebenfalls zum Konzern gehörenden Bavaria-St. Pauli-Brauerei AG kam. Die Elbschloss-Brauerei AG blieb Besitzgesellschaft für das Betriebsanwesen. 1997 wollte Brau und Brunnen die Braustätte in Hamburg schließen. Das löste Proteste aus. Die Freie und Hansestadt Hamburg erwarb die Bavaria St. Pauli Brauerei GmbH und veräußerte sie kurz darauf an die Holsten-Brauerei AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1644 EF

Elbschloss-Brauerei
Hamburg-Nienstedten, April 1967, Aktie über 100 DM, #22159, grün, nicht entwertet, KR.
Die Brauerei wurde 1881 als

Elbschloss-Brauerei Nienstedten gegründet. 1918 wurde die benachbarte Exportbrauerei Teufelsbrücke AG angegliedert. 1980 wurde die Firma in Elbschloss-Brauerei AG umbenannt. 1993 kam es dann zur Eingliederung in den Brau und Brunnen-Konzern. Im Zuge der Reorganisation wurde der Brauereibetrieb in die Elbschloss-Brauerei GmbH übertragen, die wiederum drei Jahre später zur ebenfalls zum Konzern gehörenden Bavaria-St. Pauli-Brauerei AG kam. Die Elbschloss-Brauerei AG blieb Besitzgesellschaft für das Betriebsanwesen. 1997 wollte Brau und Brunnen die Braustätte in Hamburg schließen. Das löste Proteste aus. Die Freie und Hansestadt Hamburg erwarb die Bavaria St. Pauli Brauerei GmbH und veräußerte sie kurz darauf an die Holsten-Brauerei AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1645 — EF

Elbschloss-Brauerei
Hamburg-Nienstedten, April 1960, Aktie über 1.000 DM, #12133, rot, nicht entwertet, KR.
Die Brauerei wurde 1881 als Elbschloss-Brauerei Nienstedten gegründet. 1918 wurde die benachbarte Exportbrauerei Teufelsbrücke AG angegliedert. 1980 wurde die Firma in Elbschloss-Brauerei AG umbenannt. 1993 kam es dann zur Eingliederung in den Brau und Brunnen-Konzern. Im Zuge der Reorganisation wurde der Brauereibetrieb in die Elbschloss-Brauerei GmbH übertragen, die wiederum drei Jahre später zur ebenfalls zum Konzern gehörenden Bavaria-St. Pauli-Brauerei AG kam. Die Elbschloss-Brauerei AG blieb Besitzgesellschaft für das Betriebsanwesen. 1997 wollte Brau und Brunnen die Braustätte in Hamburg schließen. Das löste Proteste aus. Die Freie und Hansestadt Hamburg erwarb die Bavaria St. Pauli Brauerei GmbH und veräußerte sie kurz darauf an die Holsten-Brauerei AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1646 — VF+

Elbschloss-Brauerei
Hamburg-Nienstedten, Februar 1954, Aktie über 400 DM, #429, blau, nicht entwertet, an den Rändern links und rechts knittrig, etwas angeschmutzt, KR.
Die Brauerei wurde 1881 als Elbschloss-Brauerei Nienstedten gegründet. 1918 wurde die benachbarte Exportbrauerei Teufelsbrücke AG angegliedert. 1980 wurde die Firma in Elbschloss-Brauerei AG umbenannt. 1993 kam es dann zur Eingliederung in den Brau und Brunnen-Konzern. Im Zuge der Reorganisation wurde der Brauereibetrieb in die Elbschloss-Brauerei GmbH übertragen, die wiederum drei Jahre später zur ebenfalls zum Konzern gehörenden Bavaria-St. Pauli-Brauerei AG kam. Die Elbschloss-Brauerei AG blieb Besitzgesellschaft für das Betriebsanwesen. 1997 wollte Brau und Brunnen die Braustätte in Hamburg schließen. Das löste Proteste aus. Die Freie und Hansestadt Hamburg erwarb die Bavaria St. Pauli Brauerei GmbH und veräußerte sie kurz darauf an die Holsten-Brauerei AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1647 — EF

Elektra Beckum AG
Meppen, November 1993, Aktie über 50 DM, #646, loch- und stempelentwertet.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma wurde 1964 als Oberdick und Lubitz GmbH gegründet und 1967 in Elektra-Beckum Lubitz & Co. umfirmiert. Ab 1992 firmierte die Gesellschaft dann als Elektra Beckum AG. Zum Produktspektrum der Gesellschaft zählten Holzbearbeitungsmaschinen, Elektroschweißgeräte, Stromerzeuger, Schleifmaschinen, Gartenreiniger, Hochdruckreiniger. 1999 wurde die Firma von der Nürtinger Metabo-Gruppe übernommen. 2010 wurde das ehemalige Elektra-Beckum-Werk in Meppen an die MP System GmbH verkauft.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1648 — EF-

Erste Kulmbacher Actienbrauerei AG
Kulmbach, Mai 1990, Aktie über 50 DM, #1100, nicht entwertet, Knickfalte, stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Wurzeln der Ersten Kulmbacher Actienbrauerei AG reichen bis ins Jahr 1872 zurück. Die Gesellschaft – zunächst unter dem Namen Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei AG – wurde in Dresden gegründet, jedoch mit Braubetrieb in Kulmbach. Sie war die erste Aktienbrauerei der Stadt, gegründet mit dem Ziel, modernes Exportbier zu produzieren und damit überregional zu expandieren. Im Laufe des 20. Jahrhunderts erlebte die Brauerei zahlreiche Herausforderungen – vom Ersten Weltkrieg über Wirtschaftseinbrüche bis hin zu Produktionsrückgängen –, konnte sich jedoch als bedeutende regionale Marke behaupten . Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Verlust wichtiger Absatzwege erholte sich das Unternehmen unter Führung von Eribert Kattein und erlebte durch den Neubau einer modernen Produktionsanlage Ende der 1960er Jahre einen Aufschwung. 1996 erfolgte die Fusion mit der Reichelbräu AG im Rahmen der Gründung der Kulmbacher Brauerei AG. Heute existiert EKU als eigenständige Marke innerhalb des Portfolios der Kulmbacher Brauerei AG weiter. Mehrheitseigentümer der Kulmbacher Brauerei AG ist die Paulaner Brauerei Gruppe, ein Joint Venture zwischen der Schörghuber Unternehmensgruppe und Heineken.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1649 EF

Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG
Essen, 30.06.1951, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Stempel über Umfirmierung in Stern-Brauerei Carl Funke AG, KB.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Brauerei wurde 1872 unter der Firma Actienbrauerei in Essen an der Ruhr gegründet. 1902 wurde das später so beliebte Bitterbier eingeführt, das ab 1923 unter dem Namen Stern-Pils angeboten wurde. 1939 kam es anlässlich des Einstiegs bei der Dom-Brauerei Carl Funke und bei der Hitdorfer Brauerei AG zur Änderung des Firmennamens in Essener Aktien-Brauerei Carl Funke. Dieser Name wurde bis 1963 behalten, als die Gesellschaft in Stern-Brauerei Carl Funke umfirmierte.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1650 EF-

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, März 1954, Aktie über 100 DM, #2316, nicht entwertet, leichte Mittelfalte, sonst EF, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1651 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, März 1954, Aktie über 1.000 DM, #182, lochentwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1652 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Mai 1956, Aktie über 100 DM, #20530, nicht entwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1653 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Mai 1956, Aktie über 1.000 DM, #4755, nicht entwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns,

anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1654 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Mai 1958, Aktie über 1.000 DM, #8003, nicht entwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1655 EF-

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Oktober 1960, Aktie über 1.000 DM, #14101, lochentwertet, Knick am linken unteren Eck, sonst EF, KR.

Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1656 EF-

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Oktober 1963, Aktie über 1.000 DM, #18992, nicht entwertet,, leichter Bug, sonst EF, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1657 EF-

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Juni 1967, Aktie über 50 DM, #2085, nicht entwertet, leichte Büge, sonst EF, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1658 EF-

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Juni 1968, Aktie über 50 DM, #5454, nicht entwertet, leichte Büge am oberen Rand, sonst EF, KR.

Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1659 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Juni 1968, Aktie über 100 DM, #22588, nicht entwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

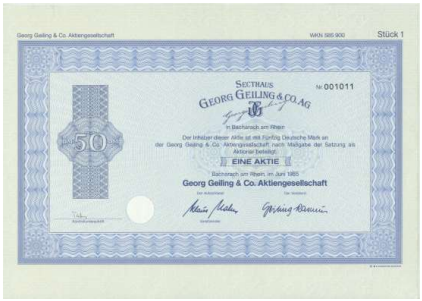
Los 1660 EF

Frankfurter Bank
Frankfurt am Main, Juni 1968, Aktie über 1.000 DM, #33333, lochentwertet, KR.
Die Frankfurter Bank entstand 1854 auf Initiative führender Frankfurter Privatbankiers, allen voran Mayer Carl von Rothschild. Mit großem Gründungskapital ausgestattet, entwickelte sie sich rasch zu einer der bedeutendsten Banken Süddeutschlands und besaß bis 1901 das Notenprivileg. Nach der Gründung der Reichsbank 1875 wandelte sie sich zunehmend zu einer Vermögensverwaltungsbank. Der Tod des letzten Frankfurter Rothschilds im Jahr 1901 markierte zugleich das Ende des Frankfurter Rothschild-Hauses; dessen Geschäfte gingen auf die Disconto-Gesellschaft über, die in Frankfurt eine Niederlassung eröffnete. 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der 1856 gegründeten Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank. Später firmierte das Institut als ING BHF-Bank und war Teil des niederländischen ING-Konzerns, anschließend von Sal. Oppenheim und ab 2010 von der Deutschen Bank AG. Seit 2014 gehört die Bank einer Investorengruppe um die Kleinwort Benson Group.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1661 EF-

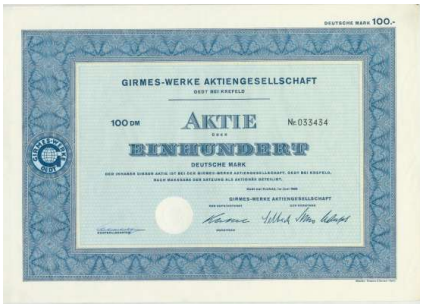
Freien Grunder-Eisenbahn-AG
Siegen, Oktober 1950, Aktie über 300 DM, #2193, rechts leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die Gesellschaft wurde 1904 gegründet. Sie betrieb die 8,2 Kilometer lange, normalspurige Bahn von Herdorf nach Unterwilden. Es bestanden 5,5 Kilometer Anschlussgleise zu den Gruben der Gewerkschaften Pfannenberger Einigkeit und Bautenberg. 1965 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1662 EF



Georg Geiling & Co. AG
Bacharach am Rhein, Juni 1985, Aktie über 50 DM, #1011, nicht entwertet, KB.
Die Aktiengesellschaft wurde 1912 unter Übernahme der bereits seit 1900 bestehenden KG Georges Geiling & Cie. AG gegründet. Es wurden vor allem Schaumweine hergestellt. Später in Sekthaus Geiling umbenannt. Besteht heute noch als GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1663 EF-



Girmes-Werke AG
Oedt bei Krefeld, Juni 1965, Aktie über 100 DM, #33434, nicht entwertet, stellenweise ganz leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die Johs. Girmes & Co. AG, später Girmes-Werke AG, wurde 1879 von Johannes Girmes (1854–1912) in Oedt (heute ein Ortsteil der Gemeinde Grefrath) am Niederrhein gegründet und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Textilunternehmen Deutschlands. Das Unternehmen war insbesondere für seine hochwertigen Samt- und Seidenstoffe bekannt, die international Verwendung fanden – von der Modebranche bis hin zur Möbel- und Automobilindustrie. In den 1920er-Jahren erlebten die Girmes-Werke ihre Blütezeit mit mehreren Tausend Beschäftigten. Das markante Fabrikgelände prägte jahrzehntelang das Ortsbild von Oedt. In den 1990er-Jahren geriet das Traditionsunternehmen jedoch in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Nach der Insolvenz 2001 wurde der Betrieb eingestellt. Heute erinnern

die denkmalgeschützten Gebäude, darunter die eindrucksvolle Girmes-Villa, an die industrielle Vergangenheit und prägen als Kultur- und Wohnräume weiterhin das Stadtbild.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1664 EF-

H. W. Appel Feinkost-AG
Hannover, Juli 1965, Vorzugsaktie über 100 DM, #13971, stempelentwertet, rechts oben knittrig, sonst EF.
Die Firmengründung erfolgte 1879 durch Heinrich Wilhelm Appel. Schnell baute er einen Delikatessen-Großhandel mit besonderer Kompetenz im Bereich Fisch auf. 1905 trat sein Sohn Heinz Appel in die Firma ein, und es wurde die erste ?Majonäse" nach deutschem Geschmack produziert. 1912 wird das Wort Delikatessen im Namen durch Feinkost ersetzt. Von 1975 bis 1998 gehörte die Firma zum Frenzel-Verbund, ab 1998 zur Stockmeyer-Gruppe. Diese firmiert seit 2005 als heristo AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

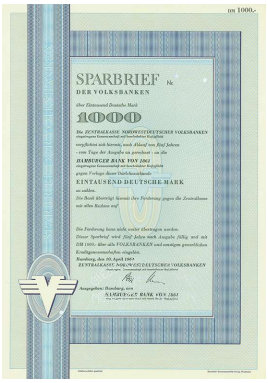
Los 1665 EF

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft West
Braunschweig, Juli 1959, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., Stempel über gültigen Nennwert 100 DM nach Kapitalherabsetzung 1965, KB.
Im Jahr 1870 erteilten die Braunschweigische und die Preußische Regierung die Konzession für die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft. Die wichtigsten Strecken führten von Halberstadt nach Blankenburg, von dort nach Tanne sowie nach Quedlinburg. Letztere erhielt einen Abzweig nach Tahle, der 1907 eröffnet wurde. In Tanne bestand Anschluss an die Südharz-Eisenbahn und in Drei Annen-Hohne an die Harzquerbahn. Die Gesellschaft wurde 1945 in der Ostzone enteignet. Daher wurde zur Rettung des Westvermögens die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft-West AG gegründet. Diese war bis 1966 börsennotiert. 1975 kam es zur Umwandlung in eine GmbH und zur Sitzverlegung von Braunschweig nach Frankfurt am Main.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1666 EF-

Hamborner Bergbau AG [2 Stück]
a) Duisburg-Hamborn, Juli 1953, Namensaktie über 10 x 100 DM, später auf 500 DM heruntergestempelt, 294811-20, 21 x 29,7 cm, grün, rot, schwarz, leichte Knickfalte längs, rückseitig entwertet; b) wie a), nur 100 DM, später auf 50 DM umgestempelt, #62472, blau-violett.
Die Firma entstand 1953 im Rahmen der Umgestaltung des Kohlenbergbaus als Nachfolgegesellschaft der Gelsenkirchener Bergwerks AG. 1969 kam die Gesellschaft dann zur Ruhrkohle AG.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1667 EF



Hamburger Bank von 1861
Hamburg, 10.04.1964, Muster eines Sparbriefes über 1.000 DM, o. Nr., 29,7 x 21 cm, blau, grau, Perforation.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1668 EF

Hanomag AG
Hannover, November 1993, Namensaktie über 50 DM, #106845, 21 x 29,7 cm, grün, orange, schwarz, KR, nicht entwertet, Abbildung eines Baggers und einer Raupe, Frontansicht der um 1900 neuerbauten Hauptverwaltung.
Die Gesellschaft wurde bereits 1835 von Georg Egestorff als Maschinenfabrik und Eisengießerei Georg Egestorff in Hannover gegründet. Zunächst wurden Dampf- und Werkzeugmaschinen hergestellt. 1846 verließ die erste Lokomotive die Fertigungshallen. 1871 wurde dann die Hannoversche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft gegründet. Hanomag entwickelte sich bald zur größten und führenden Lokomotivfabrik in Deutschland. 1924 startete das Unternehmen mit der Produktion von Traktoren und 1931 wurde der Bau von Lokomotiven schließlich eingestellt. Von 1946 wurden nur noch LkW, Traktoren und in der Folgezeit auch Nutzfahrzeuge und Baumaschinen wie Bagger, Planierraupen etc. hergestellt. Nach einer Insolvenz wurde die Auffanggesellschaft in den 1990er Jahren von Komatsu übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1669 EF-

Heyl & Waeldin / Heyl'sche Lederwerke Liebenau vorm.Cornelius Heyl Werk Liebenau AG
Worms a. Rh., Juli 1954, Aktie über 1.000 DM, #1873, Name von "Heyl'sche Lederwerke Liebenau vorm. Cornelius Heyl Werk Liebenau AG" auf "Heyl & Waeldin" geändert, in dieser Form nicht im DM-Suppes gelistet, stellenweise etwas knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1834 gegründet und firmierte ab 1922 als GmbH und ab 1953 als AG. Ab 1971 lautete der Name Heyl & Waeldin AG, da in diesem Jahr die Emil Waeldin Lederfabrik AG in Lahr übernommen worden ist. 1974 wurde die Firma aufgelöst.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1670 EF/VF

Hochfelln-Seilbahn-AG
Bergen, Oberbayern, Juli 1968, Gründeraktie über 100 DM, #13984, 21 x 29,7 cm, blau, grau, nicht entwertet, KR, Knickfalte längs, Abbildung der Seilbahn, nicht auf 50 DM umgestempelt!
Die Gesellschaft wurde 1968 gegründet, um eine Großkabinen-Seilschwebebahn vom Luftkurort Bergen über die Bründling-Alm auf den Hochfelln zu bauen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1671 EF

Holsten-Brauerei
Hamburg, April 1969, Ersatzurkunde für eine Aktie über 1.000 DM, #538, 21 x 29,7 cm, grün, schwarz, rot, lochentwertet, Stempel mit Original-Signaturen, aus Sammlungsauflösung.
Die Gesellschaft wurde am 24.05.1879 in Hamburg-Altona als Aktiengesellschaft gegründet und war bis vor kurzem noch an der Börse notiert. Heute gehört die Gesellschaft zur dänischen Carlsberg-Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1672 EF-

Hüttenwerk Oberhausen AG
Oberhausen/Rhld., Juli 1958, 6,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 500 DM, Gruppe P, #34612, Abheftlochung, lochentwertet, DB, Mittelfalte, sonst EF.
Die Gesellschaft entstand 1951 im Zuge der Zerschlagung der Gutehoffnungshütte durch die Alliierten. In ihr wurden die Oberhausener Hüttenbetriebe und das Drahtwerk Gelsenkirchen vereinigt.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1673 EF

IFA Hotel & Touristik AG
Duisburg, Juli 1995, Aktie über 5 DM, #14616, nicht entwertet, dekorativ mit Ansicht eines Hotels vor Alpenkulisse sowie einer Ferienanlage unter Palmen, KR.
Die Gesellschaft entstand 1982 durch Umwandlung der IFA AG für Investitionsförderung & Co. Vermögensanlagen KG.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1674 EF

Industriekreditbank AG
Düsseldorf, Januar 1959, 5,5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 5.000 DM, Reihe E, Serie 7, #1393, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

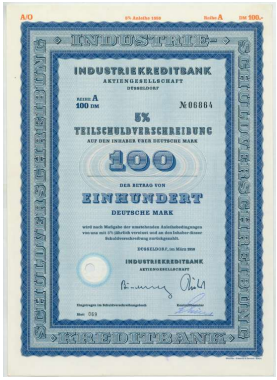
Los 1675 EF

Industriekreditbank AG
Düsseldorf, März 1961, 6 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 2.000 DM, Reihe D, Serie 8, #1481, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1676 EF

Industriekreditbank AG
Düsseldorf, November 1961, 6 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 1.000 DM, Reihe C, Serie 1, #2733, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1677 EF



Industriekreditbank AG
Düsseldorf, März 1959, 5 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 100 DM, Reihe A, #6864, lochentwertet, rückseitig stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1949 in Düsseldorf unter der Firma Industriekreditbank AG gegründet. 1974/75 kam es zur Fusion mit der Deutschen Industriebank und 1991 zur Umfirmierung in IKB Deutsche Industriebank. Das Haus war besonders stark von der Subprime-Krise betroffen. Dank Staatshilfe stellt das Spezialinstitut auch heute noch mittel- und langfristige Kredite für den Mittelstand zur Verfügung.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1678 EF-

Investitions- und Handels-Bank AG
Frankfurt/Main, September 1976, Aktie über 50 DM, #19915, nicht entwertet, rechts oben an einer Stelle leicht knittrig, sonst EF, KB.
Die Bank wurde 1948 gegründet. Die Firma wurde 1982 in IHB Investitions- und Handels-AG geändert.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1679 EF

Iserlohner Kreisbahn AG
Iserlohn-Letmathe, November 1975, Aktie über 1.000 DM, #4110, stempelentwertet, Die Gesellschaft wurde 1899 gegründet. Sie betrieb die insgesamt 50,9 km lange Schmalspurbahn von Hohenlimburg, Letmathe, Iserlohn, Hemer und Altena. 1977 wurde die AG in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1680 EF

J. Banning, AG
Hamm (Westf.), Februar 1951, Aktie über 500 DM, #1166, stempelentwertet. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft liegen in der 1857 gegründeten Firma Keller und Banning. Diese wollte Dampfhämmer, Walzwerksanlagen, Dampfmaschinen und Pumpen bauen. Nachdem Mitgründer Keller im Jahr 1870 starb, wurde die Firma als Maschinenfabrik J. Banning weitergeführt. 1899 kam es schließlich zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1985 wurde die Gesellschaft dann von der Eulenberg, Moenting & Co. AG übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1681 EF

Kamps AG
Düsseldorf, April 1998, 1 Stückaktie, #1608, nicht entwertet, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
1982 wurde in der Düsseldorfer Friedrichstraße der erste Kamps Backshop eröffnet. Zehn Jahre später wird der Betrieb an den US-Lebensmittelkonzern Borden verkauft und dieser kurz darauf von KKR übernommen. 1996 kommt es zum Management-Buy-Out, die BBG Bäckerei Beteiligungsgesellschaft mbH wird gegründet und firmiert ein Jahr später in die Kamps AG um. 2002 übernahm die italienische Barilla-Gruppe Kamps. Heute ist die Gesellschaft Europas führender Backspezialist, der 23.000 Filialen des Lebensmitteleinzelhandels mit frischem Brot und Backwaren beliefert.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1682 EF

Katz Werke AG
Gernsbach, Baden, Juli 1973, Aktie über 1.000 DM, später auf 100 DM heruntergestempelt, #179, lochentwertet, leichter Bug.
1930 enstand das Holzunternehmen Katz & Klumpp AG. Dieses wurde 1970 in Katz Werke AG umfirmiert. Die Firma gehört zu den führenden Unternehmen bei der Herstellung von Holzmasten, Holzschwellen und Pfählen für den Garten- und Landschaftsbau. Seit 2009 gehört die Gesellschaft zur Koehler Paper Group.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1683 EF

Kerkerbachbahn AG
Heidelberg, Dezember 1980, Vorzugsaktie über 50 DM, #1847, KR.
Die Firma wurde im Mai 1884 gegründet. Im gleichen Jahr begann der Bau der Schmalspurbahn. Der erste Streckenabschnitt führte von Kerkerbach nach Dehr und wurde 1886 in Betrieb genommen. Zwei Jahre später wurde die Strecke bis Heckholzhausen eröffnet. Um die Bahn besser auszulasten, wurde die Strecke dann bis Mengerskirchen erweitert. Dieser Abschnitt wurde 1908 fertig gestellt. Die Kerkerbachbahn hatte damit eine Streckenlänge von 35,1 km erreicht, für die sie eine Fahrtzeit von rund zweieinhalb Stunden benötigte. 1920 wurden der Verkehr auf der Strecke Hintermeilingen-Mengerskirchen und 1960 der ganze Betrieb eingestellt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

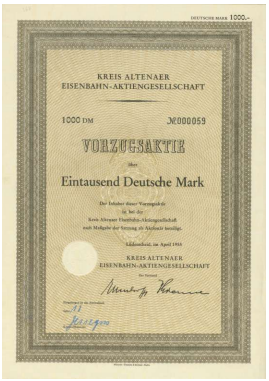
Los 1684 EF

Kölner Bürgergesellschaft AG
Köln, April 2000, Namens-Stückaktie über 1 Stück, #5595, 21 x 29,7 cm, blau, schwarz, rückseitig entwertet.
Die Gesellschaft wurde bereits im April 1893 gegründet. Zeitweise verwaltete und nutzte die Firma den Grundbesitz der Gesellschaft. Zudem betrieb sie einen Wein- und Spirituosenhandel und alle damit zusammenhängenden Geschäfte.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1685 EF

Königsbacher Brauerei AG vorm. Jos. Thillmann
Koblenz, 29.04.1960, Aktie über 1.300 DM, #4326, lochentwertet.
Die Gesellschaft wurde am 03.03.1900 unter Übernahme der Firma von Jos. Thillmann gegründet. Das Grundkapital betrug ursprünglich 1,2 Millionen Mark und wurde mehrfach erhöht.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1686 EF



Kreis Altenaer Eisenbahn-AG
Lüdenscheid, April 1955, Vorzugsaktie über 1.000 DM, #59, stempelentwertet.
Die Gesellschaft wurde 1886 gegründet. Die Hauptstrecke ging von Altena nach Lüdenscheid und von Lüdenscheid über Augustenthal nach Werdohl. Ab 1976 hieß die Firma Märkische Eisenbahngesellschaft.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1687 EF

Kreissparkasse Ludwigsburg
Ludwigsburg, Februar 1993, Blankett einer 6,75 % Inhaber-Schuldverschreibung über 10.000 DM, Serie 7, o. Nr., KR, lochentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1688 EF

Kreissparkasse Ravensburg
Ravensburg, Oktober 1990, Blankett einer 8,5 % Inhaber-Schuldverschreibung über 10.000 DM, Serie 14, o. Nr., KR, lochentwertet.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1689 EF

LAVATEC AG
Heilbronn, Dezember 2001, Specimen einer Sammel-Vorzugsaktie über 20 x 50 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft stellte Wäschereimaschinen her und wurde später in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1690 EF-

M. Niedermayr Papierwarenfabrik AG
Rosenheim, Juni 1953, Aktie über 100 DM, #1657, lochentwertet, wie alle uns bekannten gelaufenen Stücke wurde auch dieses einmal vertikal durchschnitten und mit Klebeband repariert, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde am 22.11.1921 als Neue Papier-Industrie AG gegründet. Sitz war Berlin. Ab 01.03.1923 firmierte die Gesellschaft wie oben mit Sitz in Rosenheim. Geschäftszweck waren Herstellung und Vertrieb von Papierwaren und Drucksachen aller Art. Erzeugnisse: Tüten und Beutel, Papiersäcke, Einschlagpapier mit Firmenaufdruck, Pappteller, Papierwaren für Verpackungszwecke, Buchdruck, Anilindruck. Es bestand eine Zweigfabrik in Nürnberg. 1994 veräußerte Heidelberger Zement 32 Prozent der Anteile an UPM-Kymmene und Rohrdorfer Zement. Die Gesellschaft diente als Joint Venture für die Herstellung von Papiersäcken für die Zementindustrie. Im Jahr 2002 wurde dann die operative Tätigkeit beendet indem das Papiersack-Geschäft veräußert worden war. Ab 2003 firmierte das Unternehmen als Circel Grundstücks- und Vermögensverwaltung AG. Im Juli 2005 hat Arques Industries 95 Prozent der Firma erworben und den Sitz nach Neumünster verlegt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1691 EF-

Märkische Steinkohlengewerkschaft
Heessen, April 1954, Specimen einer 8 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 100 DM, Gruppe A, o. Nr., kochentwertet, Abheftlochung, DB (das zweite Blatt jedoch lose), Klammerlöcher, stellenweise leicht knittrig, sonst EF. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft entstand im Zuge der Neuordnung der Bergwerksaktivitäten nach dem Zweiten Weltkrieg. Später ging das Unternehmen in der Salzgitter AG auf.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1692 EF-

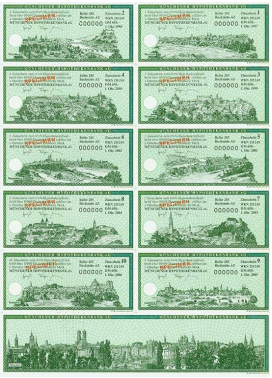
Märkische Steinkohlengewerkschaft
Heessen, Westfalen, April 1954, Specimen einer 8 % Inhaber-Teilschuldverschreibung über 1.000 Mark, Gruppe A, nullgeziffert, Abheftlochung, DB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft entstand im Zuge der Neuordnung der Bergwerksaktivitäten nach dem Zweiten Weltkrieg. Später ging das Unternehmen in der Salzgitter AG auf.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1693 EF

Markthallen- und Wohnbauten-AG
Berlin, März 1953, Aktie über 1.000 DM, #31, nicht entwertet, leichter Bug links oben, KR, Auflage nur 130 Stück. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Wurzeln der Gesellschaft gehen auf die 1923 als Friedenthal Versuchsgut AG gegründete Gesellschaft zurück. Auf dem Gut Friedenthal bei Oranienburg wurden industriell hergestellte Dünge- und Futtermittel sowie Einrichtungen von Zucht- und Mastbetrieben erprobt. Es folgten zahlreiche Umfirmierungen unter anderem in Friedenthal-Grundstücks-AG (1934), Terrain-

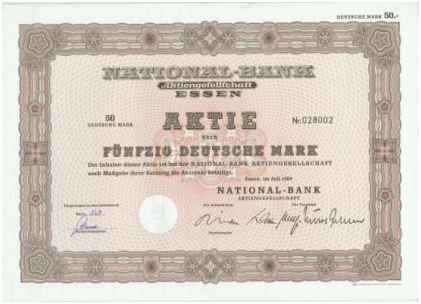
Verwertungsgesellschaft Norden AG (1938), BIAG-Bau und Industrie-AG (1948) und schließlich Markthallen- und Wohnbauten-AG (1953). Zu den Besitzungen gehörten später unter anderem die Markthalle am Kurfürstendamm und in der Müllerstraße, ein Restaurant, zwölf Läden und drei Wohnblocks mit rund 200 Wohnungen. 1980 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1694 — EF



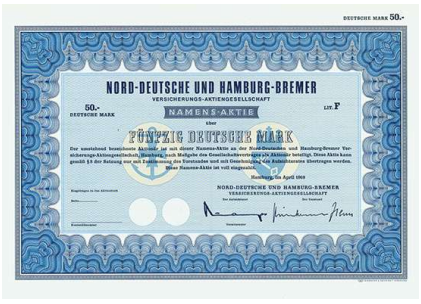
Münchener Hypothekenbank eG vormals Bayerische Landwirtschaftsbank
München, Oktober 1996, Specimen eines 6,5 % Jubiläums-Hypothekenpfandbriefs über 10.000 DM, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, grün, rot, schwarz, Specimen-Aufdruck, Perforation, kompletter Kuponbogen.
Auf dem Pfandbrief ist die Münchener Frauenkirche abgebildet. Die Kupons werden von Stadtansichten von Würzburg, Bayreuth, Ansbach, Nürnberg, Regensburg, Passau, Freising, Landshut, Kempten, Augsburg und München geschmückt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1695 — EF-



National-Bank AG
Essen, Juli 1969, Aktie über 50 DM, #28002, lochentwertet, unten stellenweise leicht knittrig, sonst EF, KR.
Die National-Bank AG blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Gegründet wurde sie 1921 in Berlin unter dem Namen Vereinsbank für Deutsche Arbeit AG. Bereits ein Jahr später erfolgte die Umfirmierung in Deutsche Volksbank AG und die Sitzverlegung nach Essen. 1933 erhielt das Institut den bis heute geführten Namen National-Bank AG. In den folgenden Jahrzehnten expandierte das Haus durch gezielte Übernahmen, darunter 1942 der Duisburger Bankverein AG und 1957 die Oberhausener Bank AG. Mit Hauptsitz in Essen und verschiedenen Niederlassungen im Ruhrgebiet zählt die National-Bank heute zu den wenigen noch eigenständigen Regionalbanken Deutschlands. Der größte Einzelaktionär ist die SIGNAL IDUNA Gruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1696 — EF



Nord-Deutsche und Hamburg-Bremer Versicherungs-AG
Hamburg, April 1969, Blankett einer Namensaktie über 50 DM, voll eingezahlt, Lit. F, o. Nr., 21 x 29,7 cm, blau, Schiefer HMSVH04B, R9.
Die Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft wurde am 26.07.1857 gegründet. Sie bot Versicherung und Rückversicherung im In- und Ausland auf den Gebieten der Transportversicherung, der Sachversicherung, insbesondere der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Glas- und Kraftfahrzeug-Versicherung, der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung, der Maschinen- und Montageversicherung und der Filmausfall-Versicherung an. 1922 wurden die Hamburger Lloyd Versicherung AG und die Lübecker Transport-Versicherung AG im Wege der Fusion angegliedert. In den Folgejahren fanden weitere Fusionen und Übernahmen statt. 1968 kam es zur Fusion mit der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zur Nord-Deutsche und Hamburg-Bremer Versicherungs-AG. 1975 Neugründung als Nord-Deutsche Versicherungs-AG. Bald darauf erwarb die Württembergische Versicherung alle Aktien der Gesellschaft. 1998 ging der Versicherungsbestand auf die Württembergische und Badische Versicherungs-AG (1999 Wüstenrot & Württembergische AG) über.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1697 — VF+

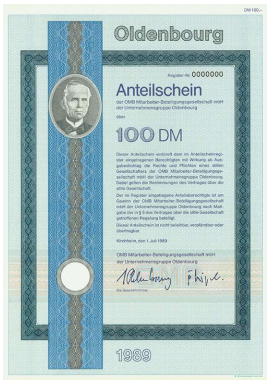
NSU Motorenwerke AG
Neckarsulm, Oktober 1968, Aktie über 50 DM, #177041, lochentwertet, Knickfalten (geviertelt), stellenweise leicht knittrig.
Die Gründung erfolgte 1884 als Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik AG. 1897 firmierte die Gesellschaft in Neckarsulmer Fahrradwerke AG, 1913 in Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG, 1932 in NSU - D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG und 1938 in NSU Werke AG um. 1969 vereinigte sich die Firma mit der Autounion GmbH zur NSU Autounion AG, aus der 1985 Audi hervorging.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1698 — EF-

Oldenburger Hefe- und Spirituswerke AG
Oldenburg (Oldb.), 22.10.1953, Aktie über 200 DM, #445, Stempel über gezahlte Liquidationsrate, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried

Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1907 als Bäcker-Hefefabrik, Spiritus- und Preßhefefabrik eGmbH gegründet und 1923 in eine AG umgewandelt. 1971 ging die Gesellschaft in Liquidation.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1699 EF



OMB Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft mbH der Unternehmensgruppe Oldenbourg
Kirchheim, 01.07.1989, Specimen eines Anteilscheins über 100 DM, nullgeziffert, 29,7 x 21 cm, blau, braun, grau, Vignette mit Rudolf Oldenbourg, Perforation.
Die Gesellschaft fungierte als Mitarbeiterbeteiligungsgesellschaft der Oldenbourg-Unternehmensgruppe.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1700 EF

Polysius AG
Neubeckum, Juni 1969, Specimen einer Sammel-Vorzugsaktie über 100 x 50 DM, o. Nr., lochentwertet, Perforation "Giesecke & Devrient Muster", KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Firma entstand 1969 durch Umwandlung der Polysius GmbH in eine AG. Geschäftszweck war die Konstruktion, Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Anlagen aller Art, insbesondere für den Bereich der chemischen, eisenschaffenden und baustofferzeugenden Industrie. Großaktionär der Gesellschaft war die Fried. Krupp GmbH.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1701 EF

Reichelbräu Aktiengesellschaft Kulmbach
Kulmbach, Juni 1981, Aktie über 1.000 DM, #3877, lochentwertet.
Die Reichelbräu Aktiengesellschaft entstand am 9. Januar 1895 durch die Übernahme der Brauerei J. W. Reichel in Kulmbach. Das Unternehmen stellte von Beginn an untergäriges Bier sowie Malz für den Eigenbedarf her. Ab dem 14. Oktober 1899 firmierte die Gesellschaft offiziell unter dem Namen Reichelbräu AG. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Brauerei stufenweise zu einem der zentralen Akteure der regionalen Bierwirtschaft. Durch Fusionen mit weiteren traditionsreichen Kulmbacher Brauereien wie Sandlerbräu, Mönchshof und EKU entstand eine vereinte Kulmbacher Brauerei AG. Diese Dachgesellschaft bündelt heute zahlreiche Marken und Tochterunternehmen – darunter Mönchshof, Kapuziner, EKU, Sternquell, Braustolz, Scherdel, Würzburger Hofbräu, Keiler sowie den Mineralbrunnen Bad Brambach. Mehrheitseigentümer der Kulmbacher Brauerei AG ist die Paulaner Brauerei Gruppe, ein Joint Venture zwischen der Schörghuber Unternehmensgruppe und Heineken.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

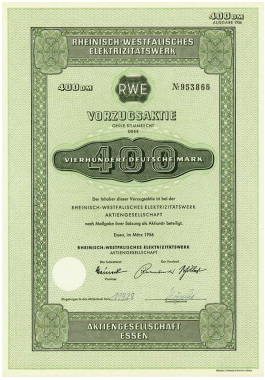
Los 1702 EF

Reichelbräu Aktiengesellschaft Kulmbach
Kulmbach, April 1967, Aktie über 100 DM, #6290, lochentwertet.
Die Reichelbräu Aktiengesellschaft entstand am 9. Januar 1895 durch die Übernahme der Brauerei J. W. Reichel in Kulmbach. Das Unternehmen stellte von Beginn an untergäriges Bier sowie Malz für den Eigenbedarf her. Ab dem 14. Oktober 1899 firmierte die Gesellschaft offiziell unter dem Namen Reichelbräu AG. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Brauerei stufenweise zu einem der zentralen Akteure der regionalen Bierwirtschaft. Durch Fusionen mit weiteren traditionsreichen Kulmbacher Brauereien wie Sandlerbräu, Mönchshof und EKU entstand eine vereinte Kulmbacher Brauerei AG. Diese Dachgesellschaft bündelt heute zahlreiche Marken und Tochterunternehmen – darunter Mönchshof, Kapuziner, EKU, Sternquell, Braustolz, Scherdel, Würzburger Hofbräu, Keiler sowie den Mineralbrunnen Bad Brambach. Mehrheitseigentümer der Kulmbacher Brauerei AG ist die Paulaner Brauerei Gruppe, ein Joint Venture zwischen der Schörghuber Unternehmensgruppe und Heineken.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1703 EF

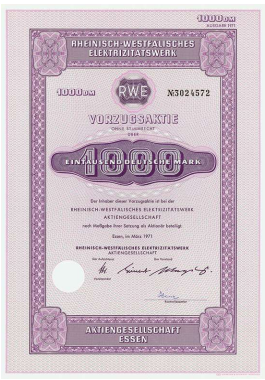
Rheinische Stahlwerke
Essen, Dezember 1954, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., 21 x 29,7 cm, braun, türkis, KB, Abheftlochung oben.
Die Firma wurde am 27.05.1870 gegründet. 1900 fusionierte sie mit der Gewerkschaft Centrum (Wattenscheid). In den Folgejahren wurden die AG Duisburger Eisen- und Stahlwerke, die AG Balcke, Tellering & Cie. (Benrath) sowie zahlreiche andere Firmen angegliedert oder übernommen. 1969 wurde der Grubenbesitz in die Ruhrkohle AG eingebracht.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1704 EF



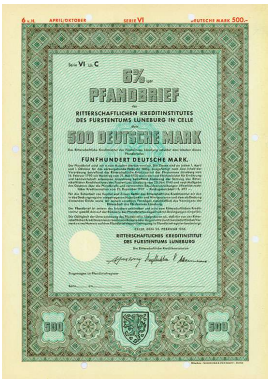
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
Essen, März 1956, Vorzugsaktie über 400 DM, #953866, 29,7 x 21 cm, grün, schwarz, nicht entwertet!
Die Firma wurde 1898 unter maßgeblichem Einfluss von Hugo Stinnes gegründet. Im darauf folgenden Jahr wurde das erste Kraftwerk in Essen errichtet. Ab 1905 beteiligten sich erste Kommunen an dem jungen Unternehmen. Sie hielten lange Zeit die Mehrheit der Aktien. Zudem hatten sie Mehrstimmrechtsaktien. Diese wurden erst 1998 abgeschafft. Der Börsengang fand 1922 in Berlin statt. Heute ist RWE einer der führenden deutschen Energieversorger.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1705 EF



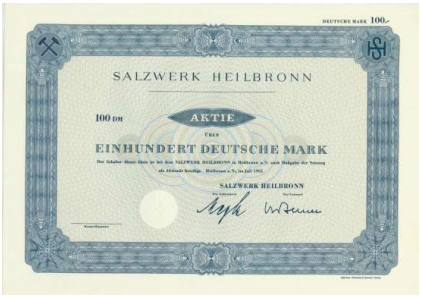
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
Essen, März 1971, Vorzugsaktie über 1.000 DM, #3024572, 29,7 x 21 cm, fliederfarben, braun-violett, nicht entwertet.
Die Firma wurde 1898 unter maßgeblichem Einfluss von Hugo Stinnes gegründet. Im darauf folgenden Jahr wurde das erste Kraftwerk in Essen errichtet. Ab 1905 beteiligten sich erste Kommunen an dem jungen Unternehmen. Sie hielten lange Zeit die Mehrheit der Aktien. Zudem hatten sie Mehrstimmrechtsaktien. Diese wurden erst 1998 abgeschafft. Der Börsengang fand 1922 in Berlin statt. Heute ist RWE einer der führenden deutschen Energieversorger.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1706 EF-



Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg [2 Stück]
a) Celle, 08.09.1955, 6 % Pfandbrief über 1.000 DM, Serie V, Lit. B, #1101, 29,7 x 21 cm, orange-braun, schwarz, rot, KR, nicht entwertet; b) Celle, 25.02.1956, Blankett eines 6 % Pfandbriefs über 500 DM, Serie VI, Lit. C, o. Nr., 29,7 x 21 cm, türkis, schwarz, rot, ringsum Abheftlochung, KR, 1 cm Einriss.
Die Wurzeln des Kreditinstituts gehen bis 1790 zurück.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1707 EF



Salzwerk Heilbronn
Heilbronn, Juli 1961, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft, die ein Salzwerk mit Schachtanlage zur Steinsalzförderung, eine Saline sowie eine Salzschmelzhütte zur Speisesalzerzeugung besaß, wurde am 16.11.1883 gegründet. 1971 fusionierte die Firma mit der Südwestdeutschen Salz AG zur Südwestdeutsche Salzwerke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1708 EF

Salzwerk Heilbronn
Heilbronn, Juli 1961, Blankett einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft, die ein Salzwerk mit Schachtanlage zur Steinsalzförderung, eine Saline sowie eine Salzschmelzhütte zur Speisesalzerzeugung besaß, wurde am 16.11.1883 gegründet. 1971 fusionierte die Firma mit der Südwestdeutschen Salz AG zur Südwestdeutsche Salzwerke AG.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1709 EF

Schaerf AG
Worms, August 1989, Vorzugsaktie über 50 DM, #74, lochentwertet, KR.
Der Büromöbelspezialist wurde 1946 gegründet und 1989 in eine AG umgewandelt. Mitte der 1990er veräußerte die Familie Schaerf die Stammaktien an die niederländische Samas-Groep. Diese wurde damit Marktführer in Europa. Mit Wirkung zum 30.03.2001 wurde die Firma in eine KG umgewandelt und firmierte in Samas Deutschland AG & Co. KG um.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1710 EF

Schaerf AG
Worms, August 1989, Vorzugsaktie über 50 x 50 DM, #51, lochentwertet, KR.
Der Büromöbelspezialist wurde 1946 gegründet und 1989 in eine AG umgewandelt. Mitte der 1990er veräußerte die Familie Schaerf die Stammaktien an die niederländische Samas-Groep. Diese wurde damit Marktführer in Europa. Mit Wirkung zum 30.03.2001 wurde die Firma in eine KG umgewandelt und firmierte in Samas Deutschland AG & Co. KG um.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1711 EF

Sparkasse Regensburg
Regensburg, November 1994, Specimen einer 6 % Inhaber-Schuldverschreibung über 5.000 DM, Serie 9925, lochentwertet, Druck durch Giesecke & Devrient.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

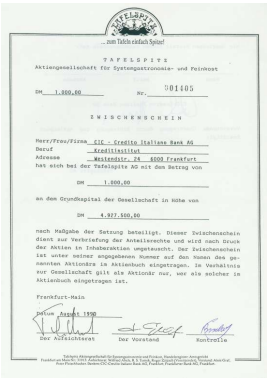
Los 1712 EF-

Stahlwerke Bochum AG
Bochum, Dezember 1953, Namensaktie über 100 DM, #1981, loch- und stempelentwertet.
Die Stahlwerke Bochum AG wurden 1947 als eigenständiges Unternehmen gegründet, nachdem der Standort an der Castroper Straße in Bochum aus dem Verbund der Eisen- und Hüttenwerke AG, Köln, herausgelöst worden war. Das Werk konnte auf eine lange industrielle Tradition zurückblicken, die bis ins 19. Jahrhundert reichte, und entwickelte sich rasch zu einem bedeutenden Stahlproduzenten in der Region. In den ersten Nachkriegsjahren profitierte das Unternehmen von der hohen Nachfrage nach Stahl und Halbfabrikaten, wobei der Schwerpunkt auf der Versorgung der Bau- und Maschinenbauindustrie lag. Im Sommer 1968 verlor die Stahlwerke Bochum AG ihre Eigenständigkeit und wurde in den Thyssen-Konzern integriert. In den 1970er- und 1980er-Jahren erfolgte die Betriebsleitung durch die Thyssen AG, bis das Werk 1989 an die EBG – Gesellschaft für elektromagnetische Werkstoffe mbH – verpachtet wurde. In dieser Phase verlagerte sich der Fokus zunehmend auf die Fertigung von hochwertigen, verschleißfesten Werkzeugen und Komponenten, insbesondere für Shredderanlagen und die Recyclingindustrie. Nach mehreren Umstrukturierungen ging das Werk 2006 in die Stahlwerke Bochum GmbH über, die seither als familiengeführtes Unternehmen agiert. Unter der Leitung von Bruno Mayer etablierte sich die SWB GmbH als international gefragter Hersteller von Spezialstahlprodukten mit hoher Verschleißfestigkeit. 2023 erfolgte der Generationenwechsel: Stephan O. Mayer übernahm die alleinige Geschäftsführung. Heute ist das Unternehmen für seine nachhaltigen Produktionsprozesse, ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 und seine Rolle als führender Anbieter in der Shreddertechnologie weltweit bekannt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1713 EF

Südwestdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG
Karlsruhe, Februar 1972, Namensaktie über 5.000 DM, #139, stempelentwertet, ausgestellt auf die Volksbank Durlach, letzte Emission der Gesellschaft! Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde 1923 als Badische Landesgewerbebank AG gegründet und firmierte ab 1939 als Zentralkasse Südwestdeutscher Volksbanken AG. 1971 kam es zur Verschmelzung mit der Raiffeisen-Zentralbank Baden AG zur Südwestdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1714 EF



TAFELSPITZ AG für Systemgastronomie- und Feinkost
Frankfurt am Main, August 1990, Zwischenschein über 1.000 DM, #1405, Druck auf Normalpapier, ausgestellt auf die CIC - Credito Italiano Bank AG.
Die Gesellschaft wurde im März 1990 mit nur 100.000 DM gegründet. In nur fünf Monaten führte sie fünf Kapitalerhöhungen durch. Im Herbst 1991 - es floss offensichtlich zu lange kein neues Kapital mehr - musste Konkurs angemeldet werden.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1715 EF

THUMAG AG für Verpackungsmaschinen
Eschborn/Ts., April 1969, Aktie über 1.000 DM, #51.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1716 EF

Union und Rhein Versicherungs-AG
Berlin, München, August 1960, Blankett einer Namensaktie über 100 DM, o. Nr., Abheftlochung oben und links, Perforation.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherung wurde am 19.03.1873 als Union Allg. Versicherung AG zu Berlin gegründet. 1928 kam es zur Verschmelzung mit der Rhein-Versicherungs-AG in Köln am Rhein. Fortan firmierte die Gesellschaft als Union und Rhein Versicherungs-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1717 EF

Union und Rhein Versicherungs-AG
Berlin, München, Januar 1974, Blankett einer Namensaktie über 100 DM, o. Nr., Perforation, KR, Schiefer URVB11, R9.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherung wurde am 19.03.1873 als Union Allg. Versicherung AG zu Berlin gegründet. 1928 kam es zur Verschmelzung mit der Rhein-Versicherungs-AG in Köln am Rhein. Fortan firmierte die Gesellschaft als Union und Rhein Versicherungs-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1718 EF

Union und Rhein Versicherungs-AG
Berlin, München, Januar 1974, Blankett einer Global-Namensaktie über 100 x 100 DM = 10.000 DM, o. Nr., Perforation, rechts unten Signatur, Schiefer URVB010, R10.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Versicherung wurde am 19.03.1873 als Union Allg. Versicherung AG zu Berlin gegründet. 1928 kam es zur Verschmelzung mit der Rhein-Versicherungs-AG in Köln am Rhein. Fortan firmierte die Gesellschaft als Union und Rhein Versicherungs-AG.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1719 EF

Vereinigte Asbestwerke Danco-Wetzell & Co. AG
Dortmund, Juli 1969, Aktie über 100 DM, #85, nicht entwertet.
Die Gesellschaft wurde am 14.09.1928 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung sowie der Handel mit Asbestfabrikaten, technischen Gummiwaren und Isoliermaterialien aller Art.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

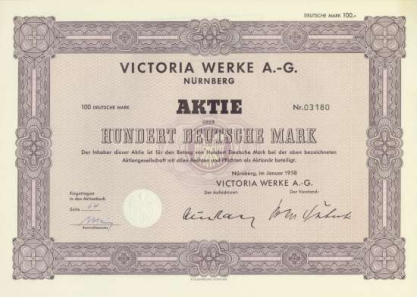
Los 1720 EF-

Vereinigte Berliner Mörtelwerke
Berlin, Juli 1970, Aktie über 50 DM, #104535, rückseitig entwertet, stellenweise leicht knittrig, sonst EF.
Die Vereinigte Berliner Mörtelwerke AG entstand 1889 durch den Zusammenschluss mehrerer Mörtelwerke in Groß-Berlin. 1897 errichtete man in Charlottenburg am Landwehrkanal ein neues zentrales Mörtelwerk, das bis 1967 bestand. Zum Unternehmen gehörten außerdem Kalkgruben in Niederlehme (mit eigener Schiffsbauanstalt), Phöben und Fohrde bei Brandenburg, ein Kalksandsteinwerk in Harsleben bei Halberstadt sowie Sandberge in Gosen. Nach dem Zweiten Weltkrieg fielen diese Betriebe in der SBZ an die dortige Verwaltung. Im Westsektor verblieben die Werke in Berlin (Schleusenufer), Charlottenburg (Salzufer) und Spandau sowie eine Kies- und Sandgrube in Staaken. Trotz einer Belegschaft von nur noch etwa 60 Personen blieb die Gesellschaft an der Berliner Börse notiert. In den 1950er Jahren fungierte Heinrich Lübcke, später Bundespräsident, als Aufsichtsratsvorsitzender. Da die Mehrheit der Aktien nach dem Krieg einer niederländischen Investorengruppe gehörte, konnte die Firma in der DDR nicht enteignet werden. Zwar musste die Gesellschaft 1973 Konkurs anmelden, doch nach der Wende wurde sie zwecks Durchsetzung von Rückgabeansprüchen reaktiviert.
Mindestgebot / minimum bid: 25 €

Los 1721 EF

Vereinigte Zünder- und Kabelwerke AG
Hamburg, Juni 1975, Aktie über 100 DM, #18089, nicht entwertet.
Die Firma wurde am 13. März 1872 als vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder, Draht- und Kabelwerke gegründet. Zweck war die Herstellung von elektrotechnischem Zubehör. Ab 20. April 1915 lautete die Firma Vereinigte Zünder- und Kabelwerke AG. Der Firmenmantel wurde 1951 von Meissen nach Lage (Lippe) verlegt. 1982 wurde die Firma gelöscht. Der Betrieb wurde 1949 dem VVB Installation-Kabelapparate, 1962 dem VVB Hochspannungsgeräte und Kabel Berlin und 1967 dem Kombinat Kabelwerk Oberspree zugeordnet. 1990 wurde die Meissenkabel, Kabelwerk Meissen GmbH gegründet, die 1991 zu Siemens kam und 1995 von der Wilhelm Balzer GmbH übernommen wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1722 EF-



Victoria Werke A.-G.
Nürnberg, Januar 1958, Aktie über 100 DM, #3180, stempelentwertet, rechts oben leicht knittrig, sonst EF.
Die Gesellschaft wurde 1886 gegründet und 1895 in die Victoria Fahrradwerke vorm. Frankenburger & Ottenstein AG umgewandelt. Die ersten Motorräder wurden 1901 gebaut. Als die Wehrmacht 1939 rund 4.000 Pionier-Modelle in spezieller Ausführung bestellt, wird die zivile Produktion bis 1945 komplett eingestellt. 1958 kommt es zur Fusion mit Express in Neumarkt und DKW in Ingolstadt zur Zweiradunion. 1966 kam Hercules hinzu und die gesamte Gruppe wurde von Fichtel & Sachs übernommen.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1723 EF

Westfalenbank AG
Bochum, Juni 1966, Specimen einer Aktie über 100 DM, #32892, lochentwertet.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Kreditinstitut wurde 1903 als Harzer Bank AG in Osterrode im Harz gegründet. 1921 kam es zur Umfirmierung in Westfalenbank AG und zur Sitzverlegung nach Bochum. Ende Oktober 2010 schloss die Bank ihre Pforten.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1724 EF-

Westfälische Drahtindustrie
Hamm (Westf.), Dezember 1956, Blankett einer Aktie A über 100 DM, o. Nr., zwei leichte Büge, kleiner Einriss oben, sonst EF, KB.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 12.12.1872 unter Übernahme der seit 1856 bestehenden Firma Hobrecker, Witte & Herbers gegründet. Bis 22.10.1890 lautete die Firma Westfälischer Drahtindustrie-Verein in Hamm, danach Westfälische Drahtindustrie. Am 31.01.1911 wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma Fried. Krupp AG abgeschlossen. Die Fried. Krupp AG in Essen war 1943 mit rund 71 Prozent der Stammaktien und 100 Prozent der Vorzugsaktien Großaktionär. Nachdem die Gesellschaft zeitweise als Klöckner Draht firmierte, ist die Gesellschaft seit 01.10.1987 wieder unter der Firmierung Westfälische Drahtindustrie GmbH am Markt aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

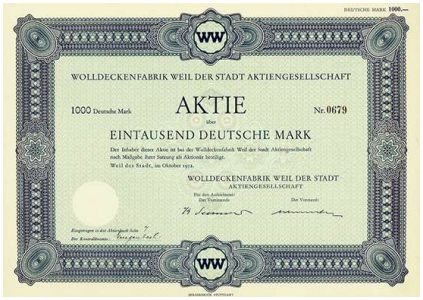
Los 1725 EF

Westfälische Drahtindustrie
Hamm (Westf.), Dezember 1956, Blankett einer Globalaktie B über 10 x 100 DM, o. Nr., KB. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gesellschaft wurde am 12.12.1872 unter Übernahme der seit 1856 bestehenden Firma Hobrecker, Witte & Herbers gegründet. Bis 22.10.1890 lautete die Firma Westfälischer Drahtindustrie-Verein in Hamm, danach Westfälische Drahtindustrie. Am 31.01.1911 wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma Fried. Krupp AG abgeschlossen. Die Fried. Krupp AG in Essen war 1943 mit rund 71 Prozent der Stammaktien und 100 Prozent der Vorzugsaktien Großaktionär. Nachdem die Gesellschaft zeitweise als Klöckner Draht firmierte, ist die Gesellschaft seit 01.10.1987 wieder unter der Firmierung Westfälische Drahtindustrie GmbH am Markt aktiv.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1726 EF-

Wiedaer Hütte AG
Wieda im Harz, 30.06.1952, Stammaktie über 100 DM, #1941, links oben leichte Knickfalte, sonst EF, KR.
Die Firma wurde am 01.06.1875 gegründet. Es wurden Eisengießereien, Schlossereien, Schleifereien, ein Emaillierwerk und ein Galvanisierbetrieb betrieben. Die Gesellschaft stellte Eisengusswaren, insbesondere Zimmeröfen, Dach- und Stallfenster sowie Einzelteile für Feuerungsanlagen und Gussherde her.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1727 EF



Wolldeckenfabrik Weil der Stadt AG
Weil der Stadt, Oktober 1952, Aktie über 1.000 DM, #679, 21 x 29,7 cm, türkis, blau, KR, nicht entwertet, Auflage nur 700 Stück.
Die Wolldeckenfabrik wurde bereits 1780 gegründet und 1920 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1996 wurde wie bei vielen anderen Textilfirmen das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1728 EF

Wolldeckenfabrik Weil der Stadt AG
Weil der Stadt, Juli 1985, Aktie über 1.000 DM, #2103, 21 x 29,7 cm, blau, türkis, KR, nicht entwertet, nicht im DM-Suppes gelistet.
Die Wolldeckenfabrik wurde bereits 1780 gegründet und 1920 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1996 wurde wie bei vielen anderen Textilfirmen das Konkursverfahren eröffnet.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1729 EF

Woll-Wäscherei und Kämmerei [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: a) Hannover-Döhren, 01.11.1941, Blankett einer Aktie über 1.000 RM, KB; b) 03.08.1951, Aktie über 1.000 DM, #1893, KR; c) und d) 27.10.1964, Erteilung der Druckgenehmigung der Gewinnanteilscheinbogen, maschinenschriftliche Ausfertigung auf einem Druckmuster von auf August 1964 datierten Gewinnanteilscheinen für eine weitere, vermutlich nicht realisierte Aktienemission in diesem Zeitraum.
Die Gesellschaft wurde 1872 gegründet. Dabei wurde die Firma Stelling, Gräber und Breithaupt sowie das Mühlenetablissement des Rittergutes zu Döhren übernommen. Letzteres bildete bis zum Schluss die Grundlage für das Wasserkraftwerk der Gesellschaft. Die Firma betrieb eine Wollwäscherei, eine Wollkämmerei, eine Karbonisieranstalt sowie eine Wollfett-Fabrik. Ab 1967 lautete die Firma Kämmerei Döhren AG. 1972 stellte die Firma dann den Geschäftsbetrieb ein. Der Grundbesitz wurde an die Neue Heimat Bremen veräußert. Gleichzeitig erwarb die Firma die Aktienmehrheit an der Bielefelder Webereien AG. 1973 kam die Wagner-Computer-Gruppe hinzu. Die Gesellschaft investierte in Computer und verleaste diese. Das Geschäftsmodell war wenig erfolgreich: 1979 musste die Firma Konkurs anmelden.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1730 EF-

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., August 1966, Muster einer Aktie über 1.000 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, Knickfalten, Klammerlöcher, sonst EF, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1731 EF

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., September 1972, Muster einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1732 EF

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., September 1972, Muster einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1733 EF

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., September 1977, Muster einer Aktie über 50 DM, nullgeziffert, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1734 EF

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar
Heilbronn a. N., September 1977, Muster einer Aktie über 1.000 DM, o. Nr., lochentwertet, Abheftlochung, KR. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die Gründung des Unternehmens erfolgte auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis 1888, seinerzeit noch als "Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar". 1980 dann die Umfirmierung in ZEAG. Bei der Standortwahl spielte neben dem reinen Rohstoffvorkommen auch die Wasserkraft des Neckars eine entscheidende Rolle. Ein geschichtsträchtiges Ereignis war in der Folge die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt im Jahr 1891. Oskar von Miller wurde dadurch zum Pionier und Heilbronn ab 1892 als erste Stadt weltweit mit elektrischem Drehstrom versorgt.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1735 EF-

Zahnräderfabrik Renk AG
Augsburg, Februar 1979, Aktie über 1.000 DM, #14399, Abheftlochung oben, rechts oben leichter Bug, sonst EF.
1873 gründete Julius Renk (1848 - 1896) eine mechanische Werkstätte zur maschinellen Herstellung von Zahnrädern. Nach dem Tod des Firmengründers wurde die Gesellschaft 1897 in eine AG umgewandelt. Der Name lautete Zahnräderfabrik Augsburg vorm. Joh. Renk, ab 1955 dann Zahnräderfabrik Renk und ab 1987 nur noch RENK AG. 1923 kam das Unternehmen als neues Mitglied zum GHH-Konzern, aus dem der heutige MAN-Konzern hervorging. Durch die mehrheitliche Übernahme der MAN SE durch die Volkswagen AG ist die Renk AG seit 2011 auch Mitglied der Volkswagen-Gruppe. Das Unternehmen ist ein wesentlicher Anbieter hochwertiger Getriebe und Antriebstechnik für unterschiedlichste Anwendungsbereiche mit weltweiter Ausrichtung.
Mindestgebot / minimum bid: 20 €

Los 1736 EF

Ziegelwerke Heilbronn-Böckingen AG
Heilbronn-Böckingen, Februar 1961, Blankett einer Aktie über 100 DM, o. Nr., KB.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Das Unternehmen wurde 1872 als Baugesellschaft Heilbronn AG gegründet und firmierte ab 1937 als Ziegelwerk Heilbronn-Böckingen AG. Die Gesellschaft betrieb eine Kies- und Sandgrube, eine Ziegelei und eine Zementfabrik. 1923 übernahm die Gesellschaft die Dampfziegelei Neckargartach, die 1930 geschlossen wurde. Im Jahr 1971 übernahm das Weinsberger Ziegelwerk Koch & Söhne die Mehrheit der Anteile vom Württembergischen Portland-Cementwerk in Lauffen. Im Jahr 1975 wurde die Firma in eine GmbH geändert. Diese firmierte ab 1977 als Böckinger Ziegel GmbH. 1983 musste die Gesellschaft Vergleich beantragen.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1737 VF+

Bank of Abyssinia
Addis Abeba, 19__, Scheckheft mit 15 Blanko-Vordrucken der Schecks #A64985-99, Außenhülle lose und ramponiert, die Schecks an sich aber in guten Zustand.
Die Bank finanzierte unter anderem die Franco-Ethiopian Railway, die 1917 Addis-Abeba erreichte. 1931 wurde die Bank verstaatlicht und in Bank of Ethiopia umbenannt. Sie fungierte als Nationalbank Äthiopiens.
Mindestgebot / minimum bid: 80 €

Los 1738 VF

Brand-och Lif-Försäkrings-Aktie-Bolaget SVEA
Göteborg, 18__, Blankett einer Lifförsäkrings-Polis, o. Nr., 43,6 x 28 cm, goldfarben, schwarz, Knickfalte quer, kleinere Randschäden, grandiose Gestaltung.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

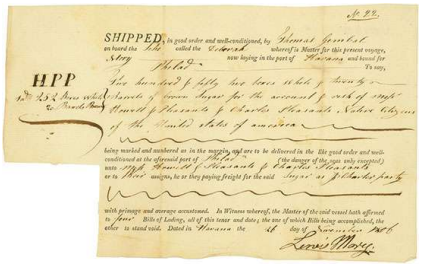
Los 1739 EF-

Deutsche morgenländische Gesellschaft
Halle und Leipzig, 02.10.1872, Ernennungsurkunde für Dr. Martin Schultze, Rector in Cüstrin, o. Nr., 53,7 x 41,2 cm, schwarz, oliv, Knickfalten, herrliche Gestaltung, Originalsignaturen.
Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft wurde am 2. Oktober 1845 in Leipzig gegründet. Sie ist die älteste wissenschaftliche Vereinigung deutscher Orientalisten. Die Gesellschaft beschäftigt sich vorwiegend mit Sprachen und Kulturen des Morgenlandes, also insbesondere des Orients sowie von Teilen Asiens, Ozeaniens und Afrikas.
Mindestgebot / minimum bid: 150 €

Los 1740 EF/VF

Erste Ungarische Allgemeine Assecuranz Gesellschaft
Budapest, 20.04.1914, Lebensversicherungs-Police über 2.000 Kronen, #483584, 40,5 x 27,7 cm, schwarz, beige, DB, Knickfalten, 1 cm Einriss, ausgestellt auf Herrn Moritz recte Moses Markus Thaler, Kaufmann, wunderschöne Gestaltung mit mehreren Allegorien, Gebäuden, Wappen.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1741 VF+



Frachtbrief
Havanna, 26.11.1806, Frachtbrief von Havanna nach Philadelphia für eine Ladung von 252 Boxes of 20 Barrels of brown sugar, #22, 14 x 22,8 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen, Ecke links unten ausgeschnitten.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

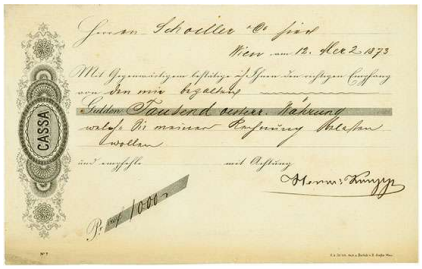
Los 1742 VF+

Gisela-Verein Lebens- u. Aussteuer-Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit
Wien, 08.05.1909, Police über 2.000 Kronen, Tarif I, #388891, DB, Knickfalten. Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Die 1880 in Wien gegründete Versicherungsgesellschaft stand unter dem Protektorat Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela. Nach der Verschmelzung mit der Allianz Lebens- und Rentenversicherungs-AG, Wien erfolgte die Neugründung als Gisela Deutsche Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-AG in München. 1952 wurde der Namen in Gisela Allgemeine Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-AG geändert.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1743 EF-

Großherzoglich Hessische Brandversicherungs-Kammer
Darmstadt, 06.01.1898, Brandversicherungs-Urkunde über 5.280 Mark, o. Nr., 33,1 x 21 cm, schwarz, grau, DB, leichte Knickfalten, sonst EF, OU, dekoratives Wappen.
Provenienz: Sammlung Siegfried Wisotzky.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1744 EF-



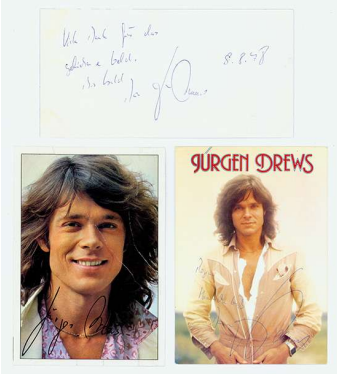
Herren Schoeller & Co. - Hermann Krupp
Wien, 12.03.1873, Empfangsquittung über 1.000 Gulden Österreichischer Währung, o. Nr., 14,4 x 22,9 cm, schwarz, weiß, am unteren Rand gebräunt, Originalsignatur Hermann Krupp.
Hermann Krupp war ein österreichischer Unternehmer. Er gilt als der Begründer des österreichischen Zweiges der Krupp-Dynastie.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1745 EF-

John & Rob. Harvey & Co. - Dundashill Distillery
Glasgow, 02.11.1903, Bestätigung über die Lagerung von 1 Oz. Pure Malt Wikey, #4772, 14,7 x 26,7 cm, schwarz, weiß.
Die Dundashill Destillerie wurde 1770 von

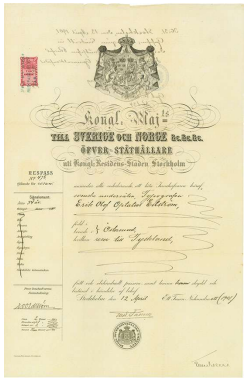
John Harvey in Glasgow errichtet. Nachdem es mehrere Besitzerwechsel gegeben hatte, wurde sie 1902 geschlossen und 1903 schließlich abgerissen. Heute steht dort eine Fabrik von Diageo.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

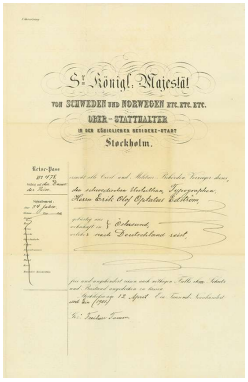
Los 1746 EF



Jürgen Drews [3 Stück]
08.08.1978, kurzes Dankschreiben von Jürgen Drews, in dem er sich für das geliehene Geld bedankt, Original-Signatur; mit dabei zwei Autogrammkarten mit Original-Signatur Drews.
Jürgen Drews lieh sich von einem Bekannten, der in einem Foto- und Filmgeschäft am Frankfurter Flughafen arbeitete, Geld. Da der Bekannte nicht am Arbeitsplatz war, als Drews das Geld zurückbrachte, überreichte er es zusammen mit einem Dankesschreiben an einen Kollegen des Bekannten.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

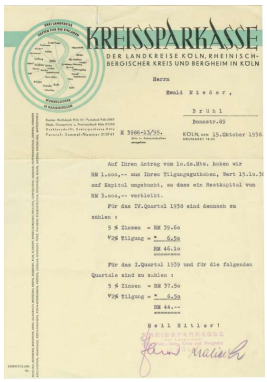
Los 1747 EF/VF





Kongl. Majts till Sverige och Norge &c. &c. &c. Öfver-Stathallare / Königl. Majestät von Schweden und Norwegen etc. etc. etc. Ober-Statthalter
Stockholm, 12.04.1901, Reise-Pass für den schwedischen Unterthan, Typographen, Herrn Erik Olof Optatus Edström, #478, 45,5 x 29 cm, schwarz, beige, Knickfalten, DB, Text in Schwedisch, innen in Deutsch, gezeichnet von Freiherr Tamm, herrliches Wappen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1748 VF



Kreissparkasse der Landkreise Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis und Bergheim in Köln
Köln, 15.10.1938, Bestätigungsschreiben über die Umbuchung von 1.000 RM aus Tilgungsguthaben auf Kapital, Knickfalten, stellenweise knittrig, Einriss (ca. 2 cm) oben.
Im Jahr 1938 war die Kreissparkasse Köln eine bedeutende Zweckverbandssparkasse, die die Landkreise Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis und Bergheim umfasste. Ihre Entstehung geht auf die Fusion der Kreissparkasse Mülheim am Rhein (gegründet 1856) mit der Spar- und Darlehenskasse des Landkreises Köln (gegründet 1869) im Jahr 1923 zurück. Diese Fusion führte zur Gründung der „Kreissparkasse der Landkreise Köln und Mülheim“. Im Zuge der Gebietsreform von 1932 wurde der Rheinisch-Bergische Kreis als Mitglied in den Sparkassenzweckverband aufgenommen. Somit erstreckte sich das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Köln 1938 über die genannten Landkreise und bildete eine zentrale Institution für die regionale Finanzversorgung.
Mindestgebot / minimum bid: 10 €

Los 1749 EF

Märkische Museumseisenbahn
Plettenberg, 31.12.1985, Spenden-Certificat über 1.500 DM, #21, kleine Eisenbahnvignette, gedruckt auf Normalpapier.
Der Verein Märkische Museums-Eisenbahn e. V. wurde 1982 in Plettenberg gegründet, um Schmalspurbahnfahrzeuge vorwiegend aus dem Sauerland zu erhalten und im Betrieb zu zeigen. Der Verein betreibt Infrastruktur und Verkehr einer Museumsbahn unter dem Namen Sauerländer Kleinbahn.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1750 EF-

Merchants House of the City of Glasgow
Glasgow, 19.09.1876, Mitgliedszertifikat, auf Pergament gedruckt, Falten, sonst EF, reich verzierte Umrandung mit Vignette einer Straße in Glasgow.
Die Wurzeln des Merchants’ House reichen bis ins Jahr 1605, als die Kaufleute Glasgows durch die Letter of Guildry offiziell als eigene Körperschaft anerkannt wurden. Ziel war es, die Interessen der Händler zu vertreten, Handelsbeziehungen auszubauen und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu fördern. Über Jahrhunderte spielte das Merchants’ House eine zentrale Rolle im städtischen Leben – nicht nur als Berufsvertretung, sondern auch als einflussreicher Akteur in der Stadtverwaltung und bei der Entwicklung der Hafenanlagen am Clyde, die für Glasgows Aufstieg als Handelsmetropole entscheidend waren. Die Mitglieder des Merchants’ House gehörten zu den führenden Persönlichkeiten im Überseehandel, insbesondere im 18. und frühen 19. Jahrhundert, als Glasgow vom lukrativen Tabak- und später vom

Baumwollhandel profitierte. Die Organisation unterstützte den Handel nicht nur politisch, sondern investierte auch in Infrastrukturprojekte, förderte die Sicherheit der Handelswege und trug damit direkt zum Wachstum des internationalen Warenverkehrs bei. Trotz politischer Reformen im 19. Jahrhundert, die den Einfluss der Zünfte verringerten, behielt das Merchants' House bis 1975 einen Sitz im Stadtrat. Heute ist es vor allem als wohltätige Stiftung tätig, die Projekte in Glasgow und Umgebung finanziell unterstützt – und damit die jahrhundertealte Tradition fortsetzt, den Wohlstand der Kaufmannschaft in den Dienst der Stadtgemeinschaft zu stellen.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

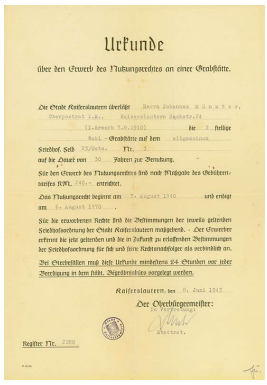
Los 1751 — EF/VF

Peru: Ablassbrief / Letter of indulgence
1806, Ablassbrief über eine Ablasszahlung von 18 Reales in geprägtem Silber, #37, 21.5 x 31.5 cm, schwarz, beige, ausgestellt auf Manuel de la Puente-Arnao, offensichtlich gedruckte/gestempelte Signatur von Patricio Martinez de Bustos, dem General Commissarius der Kreuzbulle, Vignette links oben, zwei Wappen links und rechts unten, Knickfalten, Klammerlöcher am linken Rand, kleiner Randschaden unten.
Eine Kreuzbulle war - ursprünglich mit dem Kampf gegen Ungläubige begründet - mit der Zeit fester Bestandteil der Einkünfte der spanischen Krone insofern, dass der König durch Untertanen und Geistliche Ablässe und gewisse Privilegien gegen einen bestimmten Preis verkaufen konnte. Manuel de la Puente-Arnao war ein Ritter des Alcántaraordens und diente in der königlichen Armee von Peru. Er starb 1813 in der Schlacht von Vilcapugio.
Mindestgebot / minimum bid: 250 €

Los 1752 — EF

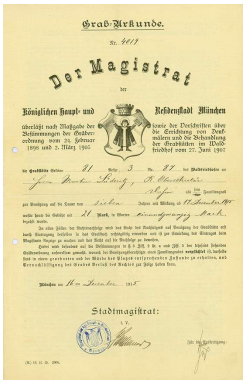
Schmalspurtenderlokomotive "Entnnmörder"
Steinheim, 1984, (Jux)-Aktie im Nennwert von 10 DM, o. Nr., Abbildung des "Entenmörders".
Die Schmalspurtenderlokomotiven wurden zunächst vor allem auf der Müglitztalbahn eingesetzt. 1930 kamen die Lokomotiven Nr. 99650 und 99651 (Entenmörder) ins Schwabenland. Sie wurden auf der Strecke von Biberach nach Ochsenhausen eingesetzt. Nachdem in den 1960er Jahren der Personenverkehr eingestellt wurde, kamen die Lokomotiven zur Bottwarbahn. Dort waren sie bis 29.06.1966 zwischen Marbach und Heilbronn-Süd im Einsatz. Der Erlös aus dem Verkauf der Aktien diente der Erhaltung des Entenmörders.
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1753 — EF-



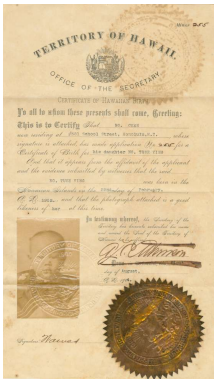
Stadt Kaiserslautern: Grabstätte-Urkunde
Kaiserslautern, 08.06.1943, Urkunde über den Erwerb des Nutzungsrechtes an einer Grabstätte, Gebühr 240 RM, #2280, 29,7 x 20,9 cm, schwarz, beige, Knickfalten, beiliegend Briefkuvert für die Zustellung mit großer Vignette der "Barbarossastadt Kaiserslautern".
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

Los 1754 — EF-



Stadtmagistrat München: Grab-Urkunde
München, 16.12.1915, Grab-Urkunde, #4019, 33 x 21,2 cm, schwarz, beige, DB, Abheftlochung links, Knickfalten.
Mindestgebot / minimum bid: 40 €

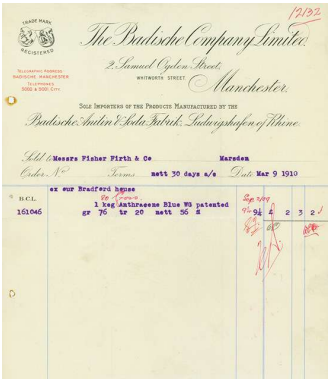
Los 1755 — VF+



Territory of Hawaii - Birth Certficate Ng Tuse Ying
Honolulu, 01.08.1904, Geburtsurkunde (Birth Certificate) für die am 22.02.1902 geborene Ng Tuse Ying, Application #255, oben mittig gedrucktes Siegel des Territory of Hawaii, unten links eingeklebtes Passfoto (sepiafarben) der Tochter Ng Tuse Ying, unten rechts großes bronzefarbenes Prägesiegel mit gezacktem Rand (mit umlaufender Beschriftung "Territory of Hawaii – Office of the Secretary" sowie dem hawaiianischen Staatswappen in der Mitte), welches in gefaltetem Zustand oben rechts Spuren hinterlassen hat, Knickfalten, stellenweise etwas angeschmutzt.
In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten sehr viele chinesische Familien auf Hawaii. Sie waren oft Nachfahren von

Einwanderern, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts für die Arbeit auf den Zuckerrohrplantagen angeworben worden waren.
Mindestgebot / minimum bid: 75 €

Los 1756 EF-



The Badische Company Limited
Manchester, 09.03.1910, Rechnung, #12132, 23,6 x 20,5 cm, schwarz, beige, Knickfalten, Abheftlochung links.
Die Gesellschaft aus Manchester war der alleinige Importeur von Produkten der in Ludwigshafen ansässigen Badische Anilin & Soda-Fabrik (BASF).
Mindestgebot / minimum bid: 30 €

Los 1757 VF+

U.S. Patent Document for Binaural Stethoscope
Washington, 08.09.1903, Patenturkunde für das binaurale Stethoskop, ausgestellt auf William James Penfold, #738352, 30,6 x 20,4 cm, schwarz, rot, beige, Fadenheftung, Knickfalten, zwei Randeinrisse bis 1 cm, Gebäudevignette, innen mit Zeichnungen und genauer Beschreibung der Erfindung
Ein Stethoskop ist ein Diagnosewerkzeug, das durch einfache physikalische Phänomene Körpergeräusche besser hörbar macht. Entwickelt wurde es 1816 von René Laënnec (1781 - 1826), einem französischen Arzt am Hôpital Necker in Paris. William James Penfold (1875 - 1941), ein britischer Bakteriologe, entwickelte eine Verbesserung des Stethoskops dahingehend, dass die beiden Hörer automatisch in den Ohren festgehalten und die Untersuchung dadurch erleichtert wurde.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €

Los 1758 VF+

United States of America, Territory of Hawaii - Certficate of Residence Lau Yow
Honolulu, 25.03.1901, Wohnsitzbescheinigung (Certificate of Residence) für die für die 22-jährige Hausfrau und Arbeiterin Lau Yow, #2181, unten links eingeklebtes Passfoto (sepiafarben), Knickfalten.
In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten sehr viele chinesische Familien auf Hawaii. Sie waren oft Nachfahren von Einwanderern, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts für die Arbeit auf den Zuckerrohrplantagen angeworben worden waren.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1759 VF+

Actien-Zuckerfabrik Rethen a. d. Leine [63 Stück]
Lot aus 63 Stücken: a) 29x Rethen an der Leine, 01.07.1877, Namensaktie der 1. Emission über 300 Mark, später auf 200 RM und 800 RM umgestempelt, DB; b) 2x wie a), nur 07.07.1881; c) 32x wie a), nur 01.07.1885, Namensaktie der 2. Emission über 300 Mark; alle Papiere rechts unten durch Eckabschnitt entwertet, Erhaltung überwiegend VF+.
Die Firma wurde 1876 gegründet. In der Anfangszeit wurde nur Rohzucker produziert. Erst ab 1923 verarbeitete die Gesellschaft die Rüben bis zum fertigen Zucker. 1943 gehörte die Gesellschaft komplett zur Südzucker AG. Anlässlich der Verschmelzung mit der Zuckerfabrik Weetzen, Warnecke & Co. KG kam es 1963 zur Umfirmierung in Hannoversche Zucker AG.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1760 EF-

Adler, Aktiengesellschaft, Fabrik Elektrischer Apparate [72 Stück]
Lot aus 72 Stücken: a) 40x Hannover, 20.12.1921, Aktie über 1.000 Mark, Mittelfalte, KR; b) 32x wie a), nur 15.06.1923, Aktie über 5 x 1.000 Mark, KB; Erhaltung überwiegend EF-.
Die Gesellschaft wurde 1921 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung elektrischer Apparate und Maschinen aller Art und aller hierzu erforderlichen Bedarfsartikel.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1761 EF-

Bohr-Gesellschaft "Berggeist" [26 Stück]
Lot aus 26 gleichen Stücken: Oberhausen, 14.02.1873, Gründer-Anteil-Schein (1/1.000), DB, Erhaltung überwiegend EF-.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1762 EF-

Bohr-Gesellschaft "Tellus" [16 Stück]
Lot aus 16 gleichen Stücken: Oberhausen, 14.02.1873, Anteil-Schein (1/1.000), DB, Erhaltung überwiegend EF-.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1763 VF+

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank [17 Stück]
Lot aus 17 Stücken: a) 7x Braunschweig, 02.01.1911, Aktie über 1.200 Mark, später auf 100 RM umgestempelt; b) 10x wie a), nur Juni 1923; alle lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend VF+.
Das Realkreditinstitut wurde 1871 gegründet. 1936 kam es zur Eingliederung der Hannoverschen Bodenkredit-Bank in Hildesheim. Die Bank fusionierte 1996 mit der Berliner Hypotheken- und Pfandbriefbank AG zur Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1764 VF

Confederate States of America [7 Stück]
Lot aus 7 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere, Bonds der Confederate States of America, Erhaltung überwiegend VF.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1765 EF-

Deutschland [18 Stück]
Lot aus 18 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere aus Deutschland, überwiegend lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend EF-.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1766 VF+

Deutschland [7 Stück]
Lot aus 7 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere aus Deutschland, Erhaltung überwiegend VF+.
Mindestgebot / minimum bid: 60 €

Los 1767 VF

Dornap-Angerthaler AG für Kalkstein und Kalkindustrie [7 Stück]
Lot aus 7 gleichen Stücken: Dornap, 01.01.1888, Aktie über 1.000 Mark, später auf 300 RM umgestempelt, lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend VF.

Die Dornap-Angerthaler AG für Kalkstein und Kalkindustrie wurde 1887 gegründet und schon ein Jahr später nach Übernahme mehrerer benachbarter Betriebe in Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG (RWK) umbenannt. Das Unternehmen erschloss umfangreiche Kalkstein- und Dolomitlager im gesamten niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die bedeutendsten Steinbrüche befanden sich in Dornap, Hochdahl, Neanderthal, Gruiten, Elberfeld, Wülfrath, Barmen-Rittershausen, Hofermühle, Ober-Hagen, Letmathe und Hönnethal. Verbunden wurden diese Betriebe durch ein Werkseisenbahnnetz von fast 30 Kilometern Länge in Normal- und Schmalspur. Hauptabnehmer war die Eisen- und Stahlindustrie der Region, die den gelieferten Hüttenkalk für ihre Hochöfen benötigte. Folgerichtig wurde die RWK in den 1930er Jahren Teil der Vereinigten Stahlwerke AG. Nach der Entflechtung dieser Großgesellschaft 1953 übertrugen die Alliierten das Betriebsvermögen auf eine neu gegründete RWK AG. Über Jahrzehnte hielten die großen Ruhrstahlwerke die Mehrheit, zuletzt die Hoesch-Werke AG mit über 75 %. 1999 erfolgte die Umbenennung in RWK Kalk AG, heute Teil des britischen Baustoffkonzerns Readymix, der das traditionsreiche Kalkgeschäft weiterführt.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1768 — VF+

Europa [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere aus Europa, Erhaltung überwiegend VF+.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1769 — VF+

Europa [9 Stück]
Lot aus 9 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere aus Europa, Erhaltung überwiegend VF+.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1770 — EF

Gewerkschaft Mechernicher Werke [345 Stück]
Lot aus 345 Stücken: a) 33x Mechernich, 1913, Kux (1/1.000); b) 99x wie a), nur 1918, "Der Repräsentant" durchgestrichen und handschriftlich ergänzt "Der Vorsitzende des Grubenvorstandes"; c) 213x wie a). nur 25.08.1922; alle lochentwertet (RB), Erhaltung überwiegend EF.
Die Gewerkschaft wurde 1937 durch Preussag übernommen. 1957 kam es zur Stilllegung der Gewerkschaft Mechernicher Werke und die Bundeswehr übernahm das Gelände.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1771 — VF+

Mexiko [6 Stück]
Lot aus 6 Stücken: 4 verschiedene Republica Mexicana, 1885, mit Kupons; 2 verschiedene Estados Unidos Mexicanos, 1896 und 1898, mit Kupons; Erhaltung überwiegend VF.
Mindestgebot / minimum bid: 200 €

Los 1772 — EF-

Österreich - Kriegsanleihen / War Loans [30 Stück]
Wien, 1915-1918, Lot von 30 österreichischen Kriegsanleihen, davon immer 5 Anleihen (100, 200, 1000, 2000 und 10000 Kronen) jeweils von der 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Kriegsanleihe, einige sind mit Gutscheinen und/oder Steuermarken versehen, alle lochentwertet

(RB), Erhaltung überwiegend EF-.
Mindestgebot / minimum bid: 50 €

Los 1773 VF

USA / Kuba [4 Stück]
Lot aus 4 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere aus den USA Und Kuba, Erhaltung überwiegend VF.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1774 VF+

USA [33 Stück]
Lot aus 33 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere, Bonds aus den USA (u.a Kimberly-Clark, Philip Morris, International Capital, Firestone Tire & Rubber, General Motors), Erhaltung überwiegend VF+.
Mindestgebot / minimum bid: 5 €

Los 1775 VF

US-Eisenbahnen [6 Stück]
Lot aus 6 Stücken: Verschiedene Historische Wertpapiere von US-Eisenbahnen aus dem 19. Jahrhundert, Erhaltung überwiegend VF.
Mindestgebot / minimum bid: 100 €